This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

WILHELM WEBER

UNTERSUCHUNGEN
ZUR GESCHICHTE DES
KAISERS HADRIANS

95
7

UNTERSUCHUNGEN ZUR GESCHICHTE DES KAISERS HADRIANUS

VON

WILHELM WEBER
DR. PHIL.

MIT 8 ABBILDUNGEN

STANFORD LIBRARY

1907
LEIPZIG
DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER

161865

STANFORD LIBRARY

ALLE RECHTE, EINSCHLIESSLICH DES ÜBERSETZUNGSRECHTS, VORBEHALTEN.

MEINEM LEHRER

HERRN PROFESSOR

ALFRED VON DOMASZEWSKI

ZUGEEIGNET

Vorwort.

In diesen Untersuchungen, deren Umfang besonders nach den letzten Arbeiten auf dem Gebiete befremdlich erscheint, habe ich als erste Aufgabe die vollständige Sammlung der mannigfaltigen Zeugnisse zur Geschichte des Kaisers betrachtet, da dieser Standpunkt seit Dürr nicht mehr vertreten wurde. Sind daher in erster Linie historische Untersuchungen daraus entstanden, so konnte an einzelnen Punkten die vielbehandelte Quellenfrage, das literarhistorische Problem der Vita Hadriani, von dieser naturgemäß höheren Warte aus betrachtet werden. Gestehen wir aber einmal ruhig ein, daß unsere Kenntnis der kritisch und künstlerisch bedeutenderen zeitgenössischen Historiographen — mit Tacitus bricht eine derartige Entwicklung nicht jäh ab — herzlich unbedeutend ist, und daß neben der Autobiographie des Kaisers, deren Auffassung manche geteilt haben, auch andere grundlegende Werke existierten, welche von uns nicht recht gefaßt werden können, so wird es leicht sein, dem Problem der Autorschaft der erschlossenen Quellen seine untergeordnete Bedeutung zukommen zu lassen; schwer jedoch muß es werden, eine allezeit zuverlässige Analyse der einzelnen im Lauf der Zeiten immer mehr verkannten und entstellten, aber immer inniger verbundenen Elemente zu geben: doppelt schwer bei dem bloßen Gedanken, daß vom Standpunkt dieses oder jenes Autors aus dieses oder jenes Element dem Gesamtbild anzupassen oder auszuscheiden war, unser bloßes Wissen daher mehr ein zufälliges als genügend fundamentiert ist. Kommt dazu noch, daß prinzipielle Fragen nach der Wirksamkeit des Herrschers und ihren Ergebnissen oft nicht beantwortet oder zu beantworten sind, so wird ein neuer Versuch schon an sich gerechtfertigt erscheinen: freilich nur ein Versuch, obwohl die ausgewählten Abschnitte aus der Regierung ein hinreichend klares Bild von des Kaisers unruhigem Leben, dessen Kern ein Symbol der Kultur seiner Zeit ist, zeichnen könnten. In systematischem Aufbau, unabhängig von der äußeren

Form der chronologischen Reisedarstellung, die Hauptideen zu entwickeln, war noch nicht möglich, da die Chronologie selbst oft erst auf Grund dieser Zusammenhänge neu aufgestellt werden mußte. Ist die Lektüre hierdurch erschwert und der Text oft durch Zitate überlastet, so mag daran erinnert werden, daß es nur Untersuchungen sind. Einstweilen, glaube ich, muß man noch verzichten, eine wirkliche Darstellung zu geben.

Die Register werden dem, der eine Sammlung der Urkunden als Anhang erwartet hat, aushelfen; aus manchen Gründen mußte von einer solchen abgesehen werden. Allein das geographische Register gibt die Stellen, wo die Zeugnisse für die Beziehungen Hadrians zu einer jeden Stadt des Reichs, also auch jeweils die Nachweise und die moderne, besonders die zahlreiche Inschriftenliteratur zu finden sind. Die Inschriftenregister geben nicht nur die letzte Publikation der Inschrift, sondern, soweit zulässig, auch die wichtigeren Stellen aus den früheren Veröffentlichungen. Ein Sachregister wird man dann gerne entbehren.

Manche Arbeiten, wie die letzte von E. Kornemann, Klio 1907, 77ff., konnten nicht mehr benutzt werden.

Zum Schluß darf ich mit herzlichem Dank der Liberalität der Herren Geh. Reg.-Rat. Kubitschek (Wien), Direktor Riggauer † und Dr. Habig (München) und Dr. Goeßler (Stuttgart) gedenken, die aus den Münzschätzen der ihnen unterstellten Kabinette Hunderte von Gips- und Staniolabdrücken mir gütigst überließen: erst dadurch konnte die Untersuchung der numismatischen Fragen begonnen werden. Herr Prof. Wilhelm und mein verehrter Lehrer, Herr Prof. v. Duhn, haben mir neben andern gütigst manche Fragen beantwortet.

Dem Mann aber, der, in ernsten und trüben Stunden ein teilnehmender Berater, unermüdlich den Anfänger auf dem schwierigen Wege begleitet und geführt hat, mögen diese primitiae ein Unterpfand der Verehrung und Dankbarkeit sein!

Heidelberg, 13. Mai 1907.

Wilhelm Weber.

Inhalt.

	Seite
Vorwort	V—VI
Inhaltsverzeichnis	VII
I. Der neue Kaiser	1—48
II. Von der Thronbesteigung bis zur Ankunft in Rom	48—85
§ 1. Die Ereignisse bis zum Aufbruch gegen die Roxolanen und Sarmaten	48—71
§ 2. Die Roxolanen und Sarmaten	71—81
§ 3. Die Ankunft in Rom	81—85
III. Die erste große Reise (121—125)	86—198
§ 1. Allgemeines	86—98
§ 2. Die erste Reise. Reise in Campanien. Der Aufbruch	99—105
Gallien, Germanien, Rätien, Noricum	105—109
Britannien	109—111
Durch Gallien nach Spanien	112—115
Spanien	115—117
Die Reise nach dem Osten; Libyen; Parthien	117—122
Die Rückreise durch Kleinasien	123—142
Die Inselreise	142—148
Thracia, Moesia, Dacia, Pannonia, Macedonia	148—156
Thessalien und die erste Reise im eigentlichen Griechenland	156—197
Sizilien und die Rückkehr nach Rom	197—198
IV. Die zweite Reise (128—134)	199—276
§ 1. Der Aufenthalt in Italien (125—128)	199—200
§ 2. Die Reise in Afrika	201—204
§ 3. Die Jahre 128—130. Von Rom nach Athen	205—210
Im übrigen Griechenland	211
Durch Kleinasien	211—231
Syrien, Arabien, Palästina	231—245
Ägypten	246—263
§ 4. 130—134. Syrien, südliches Kleinasien	263—264
Reise im Pontos	264—267
Athen, III. Aufenthalt	268—275
Der Krieg in Judäa und die Rückkehr nach Rom. Schluß	275—276
Chronologische Übersicht	277—279
Register	280—288

STANFORD LIBRARY

I.

Der neue Kaiser.

Der Streit der Alten über die Adoption des Kaisers Hadrianus dauert bei den Neueren in gleichem Maße fort. Nur eine Zusammenstellung aller Zeugnisse, welche für die Frage in betracht kommen, wird es ermöglichen, festeren Boden zu gewinnen und sicherer alle anknüpfenden Probleme zu beurteilen.

Von vornherein ist bei der Beurteilung der Frage (was so oft vergessen worden ist) zwischen den Meinungen der Autoren und den historischen Tatsachen zu unterscheiden. So oft es gelingen wird, diese letzteren mit allen ihren Ursachen und Wirkungen gesichert zu eruieren, wird man die Berichte aus den Exzerpten des sogenannten Spartianus und der Dioausschreiber ruhig dafür opfern können.

Wie notdürftig unsere Kenntnis der Vorgänge am Hofe des Kaisers Traianus in den letzten Jahren seiner Regierung ist, wird der am besten wissen, welcher versucht, ein klares Bild der Gedanken und Prinzipien des Kaisers zu zeichnen. Aus seinen Handlungen auf seine geheimsten Gedanken zu schließen, ist immer eine gefährliche Sache. Aber aus den Reibungen und Parteiungen unter den leitenden Männern der Zeit, soweit es sich um den Nachfolger des alternden Kaisers handelte, aus ihren Handlungen beim Regierungsantritt des neuen Herrschers Rückschlüsse zu ziehen, ist man berechtigt, weil wenigstens das klar wird, was die Umgebung des Kaisers aus seinen Äußerungen vermuten zu dürfen glaubte. Die kümmerlichen Reste der Überlieferung, wie sie uns vorliegen, sind die letzten Spuren des Niederschlags, den die Vorgänge in der zeitgenössischen Literatur bewirkt haben. Die Prüfung unserer Quellen nach ihrem Parteistandpunkt ist daher die Vorbedingung der Untersuchung des Problems.

Die Hauptzeugen sind:

Dio 69, 1, 1: *Ἁδριανὸς δὲ ὑπὸ μὲν Τραιανοῦ οὐκ ἐσεποιήθη.*

und vita Hadr. 4, 6: quintum iduum August. diem legatus Suriae litteras adoptionis accepit, quando et natalem adoptionis celebrari iussit.

STANFORD LIBRARY

I.

Der neue Kaiser.

Der Streit der Alten über die Adoption des Kaisers Hadrianus dauert bei den Neueren in gleichem Maße fort. Nur eine Zusammenstellung aller Zeugnisse, welche für die Frage in betracht kommen, wird es ermöglichen, festeren Boden zu gewinnen und sicherer alle anknüpfenden Probleme zu beurteilen.

Von vornherein ist bei der Beurteilung der Frage (was so oft vergessen worden ist) zwischen den Meinungen der Autoren und den historischen Tatsachen zu unterscheiden. So oft es gelingen wird, diese letzteren mit allen ihren Ursachen und Wirkungen gesichert zu eruieren, wird man die Berichte aus den Exzerpten des sogenannten Spartianus und der Dioausschreiber ruhig dafür opfern können.

Wie notdürftig unsere Kenntnis der Vorgänge am Hofe des Kaisers Traianus in den letzten Jahren seiner Regierung ist, wird der am besten wissen, welcher versucht, ein klares Bild der Gedanken und Prinzipien des Kaisers zu zeichnen. Aus seinen Handlungen auf seine geheimsten Gedanken zu schließen, ist immer eine gefährliche Sache. Aber aus den Reibungen und Parteiungen unter den leitenden Männern der Zeit, soweit es sich um den Nachfolger des alternden Kaisers handelte, aus ihren Handlungen beim Regierungsantritt des neuen Herrschers Rückschlüsse zu ziehen, ist man berechtigt, weil wenigstens das klar wird, was die Umgebung des Kaisers aus seinen Äußerungen vermuten zu dürfen glaubte. Die kümmerlichen Reste der Überlieferung, wie sie uns vorliegen, sind die letzten Spuren des Niederschlags, den die Vorgänge in der zeitgenössischen Literatur bewirkt haben. Die Prüfung unserer Quellen nach ihrem Parteistandpunkt ist daher die Vorbedingung der Untersuchung des Problems.

Die Hauptzeugen sind:

Dio 69, 1, 1: *Ἁδριανὸς δὲ ὑπὸ μὲν Τραιανοῦ οὐκ ἐσεποιήθη.*

und vita Hadr. 4, 6: quintum iduum August. diem legatus Suriae litteras adoptionis accepit, quando et natalem adoptionis celebrari iussit.

Die beiden Angaben sind genau entgegengesetzt. Um sie drehen sich die Untersuchungen aller Alten[1]) und Neueren. Die übrigen uns erhaltenen Berichte zeigen den gleichen Gegensatz.

Victor, Caes. 13, 11: (Traianus) periit grandaeva aetate ascito prius ad imperium Hadriano cive propinquoque[2]). Ferner 13, 13: quamquam alii Plotinae, Traiani coniugis, favore imperium assecutum putent, quae viri testamento heredem regni institutum simulaverat. cfr. auch Eutrop VIII, 6, 1[3]): Defuncto Traiano Aelius Hadrianus creatus est princeps, sine aliqua quidem voluntate, sed operam dante Plotina Traiani uxore; nam eum Traianus quamquam consobrinae suae filium vivus noluerat adoptare.

Alle diese Schriftsteller lassen ihre Angaben ohne nähere Begründung durch sichere Zeugen[4]). Dio allein verteidigt seine Ansicht durch Anführung seiner Quelle: *ὁ γὰρ πατήρ μου Ἀπρωνιανός, τῆς Κιλικίας ἄρξας, πάντα τὰ κατ' αὐτὸν ἐμεμαθήκει σαφῶς, ἔλεγε δὲ τά τε ἄλλα ὡς ἕκαστα, καὶ ὅτι ὁ θάνατος τοῦ Τραιανοῦ ἡμέρας τινὰς διὰ τοῦτο συνεκρύφθη, ἵν' ἡ ποίησις προεκφοιτήσοι.* Seine Quelle ist also sein Vater, der etwa 65 Jahre, nachdem Traian in Selinus gestorben war, als Statthalter Kilikien verwaltete[5]). Der Wert dieser

---

1) Die Prüfung der Einzelgründe der alten Schriftsteller, soweit sie für das Problem in betracht kommen, ist zumeist identisch mit einer Interpretation der Stellen in Verbindung mit den Monumenten, die erst weiter unten folgen soll.

2) cfr. Auson. Caes. 2, 59 f. (= Mon. Germ. V, 2, 117):
hic (Traianus) quoque prole carens sociat sibi sorte legendi
quem fateare bonum, diffiteare parem.

3) s. auch seinen Ableger Landolfus 140 (Mon. Germ. II 311) und die verschiedenen Ansichten der ‚alii' in der vita 4, 8—10.

4) Der von Dio 69, 1 und 2 und von vita 1, 1 bis 4, 10 ausführlicher belegte Grund der Verwandtschaft ist für Victor allein maßgebend. Auch Eutrop will es nicht begreifen, daß Traian ihn 'vivus noluerat adoptare'. Bei diesen Spätgeborenen bricht die Ansicht ihrer Zeit durch. Victor und Eutrop haben beide Ansichten gekannt und sind, mehr oder weniger selbständig denkend, der einen oder der andern gefolgt.

5) Dio 72, 7, 2. 'sub Commodo' Prosopogr. Imp. Rom. I, 312 n. 413; ‚etwa 65 Jahre später' Dessau, Festschrift f. Kiepert 88, 1; Groag, P(auly) — W. R. E. III, 1681 n. 27: ‚Legat von Kilik. vor 182 n. Chr. wahrscheinlich schon unter Marcus wegen Dio 72, 4, 2'. Aber dies ist kein zwingender Grund. Groag, Röm. Mitt. XIV, 269, 3: ‚ungefähr 60 Jahre später', ähnlich Camozzi, Riv. di Numism. 13 (1900), 159, 1. Die Ansicht von Gutschmid Kl. Schr. V, 547, Liebenam „Legaten" 130 und Vaglieri, Ruggieros Diz. epigr. II, 232, daß er 117 Statthalter war, ist richtig abgewiesen von Groag, P-W. R. E. l. l. Unverständlich ist mir die Datierung von Schulz, Leben des Kaisers Hadrian p. 12, der die Legation in die letzten Jahre Hadrians oder in die vierziger und fünfziger Jahre des II. Jahrhunderts setzt, da Dio 72, 7, 2 doch datierbar ist (Heer, vita Commodi p. 54). Ihm folgt Kornemann, „Kaiser Hadrian" usw. p. 11 und adn. 4.

Quelle ist von den Neueren nicht gerade sehr hoch eingeschätzt worden[6]). Und mit Recht. Apronianus gibt vermutlich das weiter, was sich die Leute von Selinus erzählen oder was er in irgend einem Archiv gelesen hat[7]). So beruft sich Dio auf eine Autorität, die keine untrügliche Kenntnis der Ereignisse hatte, — zum mindesten können wir es nicht kontrollieren. Dio selbst aber ist in der Frage Gegner des Kaisers, also ist sein Standpunkt gegeben.

Der Verfasser der vita zeigt in der ganzen Erzählung von der Thronbesteigung die deutliche Tendenz, im Sinne Hadrians darzustellen. Er behauptet die Adoption[8]) des Kaisers und will, wie deutlich zu erkennen ist, gegen eine herrschende Meinung opponieren[9]). Er vermittelt unter diesem Gesichtspunkt die Äußerungen des neuen Kaisers und seiner Umgebung, ist also gleichfalls kein unparteiischer Berichterstatter. Infolgedessen ist eine einseitige Bevorzugung dieses Autors an sich schon verfehlt[10]), selbst wenn seine Vorlage auf die denkbar besten Quellen, etwa auf Briefe Hadrians und seine Autobiographie zurückgehen sollte, da dieser Autor dann auf jeden Fall die Adoption vertreten müßte.

Eine Vergleichung der beiden Hauptquellen kann also nur übereinstimmend die Tatsache ergeben, daß Traian seinen Neffen bis zum 7. August 117 p. Chr. nicht adoptiert hat. Die Untersuchung hat sich daher anderen Zeugnissen zuzuwenden.

Die Münzen Traians, die sein 6. Konsulat tragen (112—117), ergeben einen fortlaufenden Bericht über die Zeitereignisse, wenn man sie nach den drei chronologisch fixierbaren Titulaturen ordnet[11]). Es

---

6) Dessau p. 88; Groag, R. M. XIV, 269f.; Schulz p. 12; Kornemann p. 11, 4.

7) Vielleicht aus den Akten des Tempels, der dem Θεὸς Τραιανὸς in Selinus geweiht ist und als solcher auf den Münzen der Stadt erscheint C(atalogue of the) B(ritish) M(useum), Cilicia 143 n. 1 und 2. (Sept. Severus und Sev. Alexander): ΤΡΑΙΑΝΟ. CEΛINO. THC IЄPAC': Temple with 4 columns, within which the Emperor Tr. as Zeus enthroned l. in r. thunderbold, l. resting on sceptre, in pediment: 'OЄOV TPAI'. cfr. Head, H(istoria) N(umorum) p. 610. Aber eher möchte ich glauben, daß seine Weisheit von den Einwohnern stammt. Denn die Tempelpriester haben kaum etwas dem Gott Traian und Hadrian, dem vermutlichen Stifter des Heiligtums, Ungünstiges geklatscht, und schließlich konnten sie auch nicht mehr wissen, als was jedermann wußte. (Treffend Dessau 88.)

8) Die Belege hat Kornemann p. 16 zuletzt zusammengestellt.

9) Gegen Dio selbst wird sich die Polemik nicht richten, da die Gegensätze sich gleich nach der Thronbesteigung Hadrians selbst herausgebildet haben.

10) So Schulz, Hadrian 10ff.

11) Die 8 Gruppen sind (zusammengestellt nach Cohen² II: Trajan, freilich ohne die Nummern, die dort leicht gefunden werden. k = kaiserliche M., S = Senatsmünze.):

ist eigentlich nicht sonderbar, daß fast nur Typen vorkommen, die auf die Taten des Kaisers und auf seine persönliche Wohlfahrt sich beziehen, aber die Tatsache überrascht, daß kein Stück auf die Adoption bezogen werden kann, um so mehr als sonst derartige Ereignisse gefeiert und verewigt werden. Der gleiche Schluß wird uns daher aufgezwungen wie der aus den Schriftstellerzeugnissen[12]).

Ein anderes Zeugnis, zugleich eine der ersten Quellen für die Zeitgeschichte, hilft unserer Erkenntnis einen Schritt weiter: Der Traianusbogen von Benevent.

A. v. Domaszewski (Öster. Jahreshefte II, 177 ff. und 184 ff.) hat bei seiner Besprechung des Bogens betont, daß Relief 2. Hadrian an bedeutsamer Stelle erscheint. Hadrian tritt zwischen den Kaiser und Roma. „Die Göttin legt ihre Hand auf die Schulter des Schützlings." Er allein von allen Menschen auf den Darstellungen des Bogens trägt

---

1. die Münzen ohne Optimus in der Titulatur, die vor August 114 fallen cfr. unten adn. 18.
2. die Münzen mit Optimus ohne Parthicus, also nach August 114.
3. mit Parthicus, nach dem 24. Mai 116. (Letronne, Recueil des inscr. I, 121 und die alex-Münzen des J. 19, die nur teilweise d. Parthicus geben.)

Zu 1. gehören: Aqua Traiana (S), Via Traiana (k S), Alim. Ital. (k S), Arab. adquis. (k S), Basilica Ulpia (k S), Conservatori Patris Patriae (k S), Dacia capta (k S), Dacia Augusti Provincia (k S), Felicitas Augusti (S), Fort. Red. (k S), Forum Traiani (k S), Italia Restit. (S), Profectio Aug. (k S), Providentia (k), Senatus Populusque Romanus (mit Felicitas S), S. P. Q. R. Optimo Principi mit den Typen: Pax, den Fuß auf eine Dacierkopf setzend (S), Genius (K), Felicitas (k), Fortuna (k S), Spes (k), Hercules (k), Reiterstatue Traians m. Victoria (k S), Traianssäule (k S), Signa (k). — Divus Pater Traianus (k), Virtuti et Felicitati (k), Vesta (k). — Das Vorkommen der Daciamünzen hängt zusammen mit dem der Traianssäule, der Reiterstatue, die also auf den Dakerkrieg bezogen werden muß, und der Pax. Eine Siegesfeier, bei der zugleich die Pazifizierung Daciens ausgesprochen wurde und die Denkmäler konsekriert wurden, wird die Grundlage bilden.

Zu 2. gehören: Conservatori P. P. (S), Fort. Red. (S k), Imp. VII (k) VIII (S) IX (S), Profectio Augusti (S k), Regna adsignata (k), Rex Parthus (S k), Salus Augusti (k), Vota suscepta (k). Ferner: Felicitas (S k), Fortuna (k), Genius (k), Juppiter Traian beschützend (k), Mars (k), Roma (k), Säule (S), Traianssäule (k S), Victoria (S k), Virtus (k).

Zu 3. gehören: Armenia et Mesopotamia in potest. P. R. red. (S), Regna adsignata (S), Parthia capta (k), Rex Parthis datus (S), Fort. Red. (k), Salus Aug. (k S), Vota susc. (k), Provident. Aug. (S). Ferner: Felicitas (k), Genius (k), Mars (k), Sol (k), Victoria (k), Virtus (k), (Imp. VIII ist pannon. Fabr. Coh. II, p. 37 n. 177). Detaillierte Behandlung der Chronologie kann hier nicht gegeben werden, einzelnes soll im Lauf der Untersuchung gestreift werden. Ich habe die Typen zusammengestellt, weil von hier aus der Weg führt zu einer wirklichen Chronologie der Ereignisse von 113—117.

12) s. auch unten p. 17 und adn. 149.

die Imperatorentracht. Daß der spätere Kaiser gerade an dieser Stelle so scharf hervortritt, kann kein Zufall sein, bewußte Absicht hat den Künstler geleitet. Darum hat v. Domaszewski l. l. angenommen, daß Hadrian bereits im Jahre 114 zur Nachfolge ausersehen gewesen sei[13]). Als zweites Moment enthält das Relief sicher die Kommendation des Hadrian durch die Göttin. Die Imperatorentracht ist aber nur möglich, wenn der Gedanke, daß Hadrian Kaiser werde, feste Form angenommen hat. Die Szene selbst ist nie wahr geworden: Traian starb im Osten, Hadrian war zwar bis Antiochia im Gefolge des Kaisers, ist aber dort zurückgeblieben. So kann Hadrian nur entweder zur Nachfolge ausersehen oder schon adoptiert sein, oder der Senat wollte dem Kaiser die Adoption eines Nachfolgers nahelegen, oder auch, das Relief ist erst geschaffen, als Hadrian schon Kaiser war. Die zweite Möglichkeit muß gestrichen werden (s. oben p. 4). Wenn Traian ihn zwar noch nicht adoptiert, aber zum Nachfolger ausersehen hat, warum schiebt er die Adoption so lange hinaus[14])? Dazu sind die Stellen, an welchen die

13) Der Interpretation gerade dieses Reliefs (das andere Nr. 8 wird später betrachtet werden) sind mit Ausnahme von E. T. Merrill, Observations on the Arch of Trajan, Transact. and proceedings on the americ. philol. Assoc. XXXII (1901) p. 43ff. bes. p. 49 sonst alle Neueren aus dem Wege gegangen, weil sie offenkundig Schwierigkeiten bereitet. Merrills Auslegung kann ich mir nicht aneignen, denn Traian wendet sich gewiß nicht zu Hadrian, sondern zu den Senatoren. Und schließlich ist doch die Abreise nach Dacien nicht der geeignete Moment, die adoptio oder praesumptio zur Adoption darzustellen.

14) Der Gedanke Prof. v. Domaszewskis (mündl. Mitt.), daß Traians Sympathien für Hadrian nicht groß waren, würde die Frage noch verschärfen, zumal,

auf Hadrian bezüglichen Reliefs angebracht sind, zu wichtig, als daß man annehmen könnte, sie spielten im ganzen nur eine untergeordnete Rolle.

Eine Vereinigung der beiden letzten von uns angeführten Möglichkeiten führt uns vielleicht auf den richtigen Weg. Die Reliefs sind erst unter Hadrians Regierung fertig geworden. Der Senat zeigt hierin die gleiche Gesinnung, wie wir sie aus den Briefen an den neuen Kaiser kennen (vit. 6, 1 u. 3). Senat und populus Romanus, zusammengefaßt in der Erscheinung der Göttin Roma, begrüßen den großen Kaiser Traian und empfehlen den Hadrian, den die Fortuna Redux ebenfalls heimführen soll (darum die Münzen des Jahres 117, Cohen II², Adr. 740 ff.) als kommenden Herrscher dem Schutze des alten Kaisers[15]). Es lag im Interesse des Senats, wenn eine unanfechtbare Regelung der Thronfolge geschaffen wurde, die das Fortbestehen der glücklichen Zustände während der segensreichen Regierung Traians auch unter dem künftigen Regenten gewährleistete, und darum empfiehlt man einen Nachfolger, der die Hoffnungen des Reiches zu erfüllen verspricht: Hadrian[16]). Unser Bild zeigt die Wünsche und Bestrebungen des Senats, wie sie in den letzten Jahren Traians tatsächlich zum Ausdruck gekommen sein mögen. Wenn wir uns aber vergegenwärtigen, daß Traian die offizielle Bestätigung der Nachfolge durch die Adoption günstigenfalls wenige Tage vor seinem Tode gegeben hat, so erscheint es ausgeschlossen, daß der Senat den erwünschten Herrscher dem alten Kaiser noch bei Lebzeiten — und wie wir wohl aus dem ganzen Zusammenhang annehmen dürfen, keinem

---

wenn man Frontos Charakteristik (ad M. Caesarem p. 25 N.): Hadrianum autem ego, quod bona benia pietatis tuae dictum sit, ut Martem Gradivom, ut Ditem Patrem, propitium et placatum magis volui quam amavi sich völlig klar macht und mit dem finsteren Eindruck vergleicht, den alle bildlichen Darstellungen des Mannes machen.

15) Mir ist die Handauflegung der Roma sonst unverständlich; ebenso legt die Virtus Relief 3, (v. Domaszewski p. 181) die rechte Hand auf die veterani und „empfiehlt" sie dem Kaiser. So muß der Gedanke der Commendatio sicher vom S. P. Q. R. ausgehen. Aber Hadrian kehrte nicht mit Traian zurück. Das Ganze muß also eine ideelle Rückkehr darstellen, und in diesem Sinne ist sie doch erst, zugleich auch als Wunsch, nach dem August 117 möglich. Es wird kaum anzunehmen sein, daß Hadrian der Urheber des Gedankens ist. Das wird auf die Initiative des Senats zurückgehen, ebenso wie die Münzen mit der Fortuna Redux (cfr. auch die 2. Gruppe in adn. 11). Auch 118 entschied der Senat gegen Hadrians Feinde „wider seinen Willen".

16) So sagt schon Plinius Paneg. 94: in consilio sis eligenti monstresque aliquem, quem adoptari in Capitolio deceat. Und die Szene auf unserem Relief spielt dazu noch auf der area Capitolina! Gerade darum kann an die praesumptio zur Adoption im Jahre 114 nicht gedacht werden, denn es ist ja nur commendatio von seiten des Senats und Volkes.

brennenden Herzenswunsch entsprechend — in effigie wohlwollender Beachtung empfiehlt. Vielmehr ist die Imperatorentracht ein sicherer Beweis, daß die Darstellung einer Zeit angehört, in der Hadrian tatsächlich schon imperator ist. Der Senat und die Umgebung des Kaisers haben ein Interesse daran, die Vorgänge möglichst zugunsten des neuen Regiments zu färben; was unter Traian unmöglich gewesen wäre, wird unter der herrschenden Politik zu einem Mittel, die Rechtmäßigkeit der Thronfolge zu behaupten und zu beweisen, und man war dazu genötigt durch die Gegenströmungen, auf die der Zwiespalt der Überlieferungen uns schließen läßt. Der Vorwurf der erschlichenen Adoption mußte widerlegt werden.

Die Bauinschrift ist aus dem Jahre 114 datiert[17]), scheint also mit unseren Ausführungen nicht vereinbar zu sein. Jedoch geht sie, wie A. v. Domaszewski bemerkt, auf die Zeit des Beschlusses, einen Bogen zu errichten[18]), nicht auf die Beendigung des Monuments[19]).

Es muß befremden, daß Traian so lange gezögert hat, seinen Neffen zu adoptieren, wenn er es überhaupt getan hat. Was hat ihn

---

17) Dessau setzt sie p. 88, 3 noch 115 n. Chr.; s. aber v. Domaszewski 173, 3.

18) Im folgenden zwei gleiche Fälle: Dessau, Inscr. sel. 374 = Heer, vita Commodi p. 24 und Anm. 59; und Dessau l. l. I, 293 = C. I. L. VIII, 10117: [imp. C]aesar divi | [Ne]rvae f. Nerva | [Tr]aianus Optimus | [Au]g. Germ. Dacic., pont. | [ma]x., trib. pot. XVI, imp VI, | cos VI, p. p., | [pon]tem novum a fundamentis | [op]era militum suorum et | pecunia sua | [p]rovinciae Africae fecit. Aus dem Jahre 112 findet das ‚Optimus' nur seine Erklärung, wenn die Inschrift nach der Verleihung des Titels ‚Optimus' geschrieben ist mit der Titulatur des Jahres 112, aber falscher Hinzufügung des ‚Optimus'. — Ein weiteres Argument hat eben v. Domaszewski, Philologus 1906, 343 vorgetragen: Auch die Traianssäule trägt charakteristische Spuren hadrianischen Einflusses; sie ist unter Hadrian erst fertig geworden, obgleich die Münze mit der Darstellung (oben adn. 11, Gruppe 1.) schon vor 114 ausgegeben, ebenso auf die Daker bezogen werden muß wie die Inschrift der Säule auf den Bau seiner Forumanlagen. — Die Verleihung des Titels ‚Optimus', die v. Domaszewski l. l. 173, 1 nach Mommsen C. I. L. III, 7086 zwischen 10. Dezember 113 und 1. September 114 setzt, muß ziemlich nahe an das zweite Datum herangerückt werden. Die Alexandrinischen Traiansmünzen zeigen nach der Wende des Alexandrinischen Traiansjahres LIZ nicht den Titel ‚Optimus', aber ebensowenig zwei des Jahres IH, C. B. M. Alexandria 409. 559. Dann aber finden sich wesentlich mehr mit diesem Titel. Rechnet man von diesem Termin einen gewissen Zeitraum ab für die Verbreitung der Nachricht von der Verleihung des Titels, so wird man das obengenannte Datum genau in den Juli oder August 114 fixieren. cfr. oben adn. 11.

19) Der Zeitraum von drei Jahren für einen derartig geschmückten Bau ist nicht zu groß. Man denke nur daran, daß der Arco della pace in Mailand, in friedlichen Zeiten (1804) von Napoleon begonnen, nach 10 Jahren nicht ganz zu Ende gebracht war. Und welche Veränderungen in der Ausschmückung hat der ursprüngliche Plan im Wandel der historischen Ereignisse erlitten!

wohl veranlaßt, die Frage der Nachfolge in der Schwebe zu lassen, trotzdem Volk und Senat das Gegenteil wünschten?

Andere Spuren der Überlieferung führen auf die gleiche Tatsache. v. 4, 9: et multi quidem dicunt Traianum in animo id habuisse, ut exemplo Alexandri Macedonis sine certo successore moreretur, multi ad senatum eum orationem voluisse mittere petiturum, ut, si quid ei evenisset, principem Romanae rei publicae senatus daret, additis dumtaxat nominibus, ex quibus optimum idem senatus eligeret. Gewöhnlich[20]) werden diese Worte der vita sehr geringschätzig beurteilt. Aber sie müssen ja in diesem Zusammenhang stehen, weil sie mit der Tendenz der eigentlichen Darstellung unvereinbar sind. Und gerade das Wort exemplo (Alexandri Macedonis), das von den bisherigen Forschern sonst so hoch gestellt wird[21]), verdient auch hier in gleichem Maße Beachtung. Der Kern der beiden Sätze ist der, daß Traian sich über die Nachfolge nicht entschieden hat, sondern dies der Zukunft und anderen leitenden Faktoren hat anheimstellen wollen. Von ganz verschiedenen Gesichtspunkten aus kommen die Urheber dieser beiden Sätze[22]) zu dem gleichen Resultat.

Alexanders des Großen Heldengestalt lebt in dieser Zeit wieder auf, gerade unter dem Kaiser, der, seinen Spuren nachfolgend, die römischen Feldzeichen bis zum fernen Indien tragen wollte (Dio 68, 29, 1), der in Babylon *ἐνήγισεν ἐν τῷ οἰκήματι, ἐν ᾧ ἐτετελευτήκει* (ibid. 30, 1)[23]). Das Itinerarium Alexandri[24]) beginnt gleich mit den Worten: Dextrum admodum sciens et omini tibi et magisterio futurorum, Domine Constanti, bonis melior imperator, si orso feliciter iam accinctoque Persicam expeditionem Itinerarium principum eodem opere gloriosorum, Alexandri scilicet Magni Traianique, componerem: etc.[25]). Also auch

20) Groag, R. M. XIV 276f. Schulz p. 10f., p. 27 und p. 134, wo sie vollkommen ausgeschieden sind. Kornemann berücksichtigt sie mit Unrecht gar nicht.

21) z. B. Kornemann p. 23 zu v. 5, 3; p. 51 zu v. 13, 1; Schulz p. 28 zu 5, 3 usw.

22) Daß sie nicht zum letzten Bestand gehören, sondern sehr altes Material enthalten, das verschiedene Quellen eigentlich voraussetzt, wird sich aus der Behandlung von selbst ergeben.

23) Es ist kaum anzunehmen, daß Dio in Verehrung für seinen Kaiser Severus Alexander diese Züge erfunden hat, zumal gerade unter Hadrian das Aufleben der Alexanderidee uns öfter noch begegnen wird, — man braucht ja nur an Arrian zu erinnern. Der an sich begreifliche Zug wird durch die andern Tatsachen gesichert.

24) Müller, Pseudocallisthenes usw. p. 155ff. der Alexanderhistoriker.

25) cfr. § 8: Sed mihi hic et materiae parilitas blanda est et germanitas spei de te scripturo potiora tum Alexandri gloriis, tum Traiani, quibuscum tibi sane commune est fatalem hanc belli lineam tangere: quoniam aetas quoque

hier werden Traian und Alexander verglichen. Das könnte Zufall sein[26]). Aber von Traian selbst oder für Traian sind gestiftet die *Ἡράκλεια ἐπινίκια αὐτοκράτορος Νέρουα Τραιανοῦ [Καίσαρος Σεβαστοῦ] Γερμανικοῦ Δακικοῦ* I. G. XIV, 447. Dieser Herakles könnte der eigentliche Schutzgott des Kaisers von seiner Heimat her sein[27]), aber viel sicherer ist er als der Stammvater des makedonischen Königshauses zu betrachten. Münzen mit Heraklestyp sind in Traians Zeit auf den Reichsmünzen öfter zu finden, aber sicher nicht bedeutungslos ist der Herkules der Münztypen, die sich auf die Ereignisse im Osten bis zum Jahre 114 beziehen[28]). Traian ist nach langer Zeit der erste gewesen, der den Titel *νέος Διόνυσος* angenommen hat, der

---

alterius nunc penes te est, alterius vero consilium, quo vincis aetatem. Der Verfasser hält sein Versprechen wohl, aber 'reliqua desiderantur', d. h. der ganze Passus, in dem Traians Feldzug nach der Einleitung beschrieben war. Er ist verloren, wie die vita Traiani selbst! — Es hat sich also um diese Kriege im Osten eine Literatur gebildet und die Tradition diese Erinnerung bis in die späte Zeit erhalten. Man vgl. den Passus über Julian oben Text p. 10f.

26) Eine Beobachtung soll hier nicht verschwiegen werden: Die Worte Dios 29, 1 werden bedeutungsvoll durch eine Parallele, die sicher nicht zufällig ist:

Dio 29, 1.	Arrian, Anab. VII, 1.
Traian ist die Flüsse hinabgefahren ans Meer, *τήν τε φύσιν αὐτοῦ καταμαθών*. Seine Gedanken schweifen nach dem Wunderland Indien: *Ἰνδούς τε γὰρ ἐνενόει καὶ τὰ ἐκείνων πράγματα ἐπολυπραγμόνει, τόν τε Ἀλέξανδρον ἐμακάριζε.*	Den Alexander erfaßt die Begierde, von Persepolis und Pasargadä aus ins Persische Meer hinauszufahren *καὶ τῶν τε ποταμῶν ἰδεῖν τὰς ἐκβολὰς τὰς ἐς τὸν πόντον, καθάπερ τοῦ Ἰνδοῦ, καὶ τὴν ταύτῃ θάλασσαν.* Arrian weiß, seine Pläne sind groß, darum glaubt er das Wort, das die Weisen dem Alexander gesagt: ..... *σὺ δὲ ἄνθρωπος ὢν παραπλήσιος τοῖς ἄλλοις, πλήν γε δὴ ὅτι πολυπράγμων καὶ ἀτάσθαλος,* .....

Die Ähnlichkeit der Situation ist überraschend wie das gemeinsame Charakteristikum: *πολυπράγμων*. Die Schlußworte Dios stellen den Zusammenhang her: Unleugbar liegt den Dionischen Sätzen ein Arrianisches Werk, d. h. die *Παρθικά*, zugrunde. Ähnliches beobachtete Boissevain zu Dio 68, 23, 1 = p. 209, allerdings selbst zweifelnd. Der Schriftsteller wird nun leichter zu fassen sein. Traians Bewunderung für die Heldengestalt, die in den vorhergehenden Darstellungen schlecht weggekommen war (Arrian praef. zur Anab. zu Schluß), hat ihm den Gedanken eingegeben, eine Alexanders würdige Darstellung zu geben. — Die historischen Tatsachen bezeugt Hieronym. ad Abr. 2118 (allerdings zum ganz falschen Jahr): In mari rubro classem instituit, ut per eam Indiae fines vastaret. Zum Roten Meer cfr. auch Dio 28, 3.

27) Ist Attians Dedikation (Röm. Mitt. XVIII, 63—67) an Hercules (Sanctus) dem spanischen Heimatsgott oder dem Gott in der traianisch-hadrianischen Fassung gesetzt?

28) s. oben adn. 11, Gruppe 1.

seinen Nachfolgern dann in der griechisch-orientalischen Hälfte des Reiches in gleicher Weise gegeben wird[29]). Ferner die Münze Stevenson, Diction. of Rom. coins p. 114[30]):

S P Q. R. Divo Traiano Parthico: „the type represents Aurora holding in her right hand a lighted torch, an in her left a palm branch. She stands in a chariot dracon conjointly by a lion and a wild boar. A Hercules precedes, holding a club on his right shoulder" (Stevenson).

Die Münze[31]) kann nur in diesem Zusammenhang richtig verstanden werden. Und da Senat und Volk sie dem divus darbringen, so ist sie für uns die reinste Überlieferung der Anerkennung dessen, was er in den letzten Jahren im Osten getan und wovon er dem Senat stets berichtet (Dio 68, 29, 1)[32]). Das Schlußglied in dieser Reihe bildet ein Zeuge, der, aus später Zeit, gerade deswegen höher eingeschätzt werden muß, weil er die Verbindung der Alexanderidee mit Traian noch kennt. Julian charakterisiert im conviv. (Caes.)[33]) den Traian als Geticus und Parthicus. p. 406, 7 H. sagt Herakles: *Οὐκ ἀνέξομαι, ὦ Κυρῖνε. διὰ τί γὰρ οὐχὶ καὶ τὸν ἐμὸν Ἀλέξανδρον ἐπὶ τὸ δεῖπνον παρεκάλεις; σοῦ τοίνυν, εἶπεν, ὦ Ζεῦ, δέομαι, εἴ τινα τούτων ἔγνωκας ἄγειν πρὸς ἡμᾶς, ἥκειν τὸν Ἀλέξανδρον κέλευε.* — p. 409, 2 ff.: der Silen: *Ἀλλ' ὅπως μὴ νομίσαντες αὐτὸ νέκταρ εἶναι, Τραϊανός τε καὶ Ἀλέξανδρος ἅπαν ἐκροφήσωνι τὸ ὕδωρ, εἶτα ἀφέλωνται τοὺς ἄλλους. καὶ ὁ Ποσειδῶν, οὐ τοὐμοῦ ὕδατος, εἶπεν, ἀλλὰ τοῦ ὑμετέρου πώματος ἐρασταὶ τῷ ἄνδρε ἐγενέσθην.* Schließlich, nachdem der Agon zu Ende ist und der Götterrat entschieden hat, verkündet Hermes, jeder möge mit seinem Teil zufrieden sein[34]), und (430, 21 H.): *πορεύεσθε οὖν, εἶπεν, ὅποι φίλον ἑκάστῳ, ὑπὸ θεοῖς ἡγεμόσι βιωσόμενοι τὸ ἐντεῦθεν·*

29) s. v. Prott, Ath. Mitt. XXVIII, 1902, 265 f.

30) Abbildung nach Stevenson l. l.

31) Auch die Sammlung der Kontorniaten (Sabatier, Descr. gén. des méd. contorn. 1860, ergänzt in den Zeitschriften, cfr. Feuardent-Cohen VIII, 273, 2) enthält manches (Cohen l. l. 273—323), was Traian mit Alexander in charakteristischer Weise verbindet: n. 243 (cfr. p. 278 n. 35) 244, 245, 246. Die Münzen, alle wohl nicht mehr zu Traians Lebzeiten geprägt, lehren, daß die Erinnerung an die damals lebenden Gedanken nicht untergegangen ist.

32) An und für sich schon liegt die Gleichung des weit in der Ferne die Feinde aufsuchenden siegreichen Kaisers mit Herakles nahe.

33) p. 400, 11 Hertlein: *εὐθέως οὖν ὁ Τραιανὸς εἰσήρχετο φέρων ἐπὶ τῶν ὤμων τὰ τρόπαια, τό τε Γετικὸν καὶ (τὸ) Παρθικόν.*

34) Bewußte Anlehnung an die Unterweltsszene Plato Republik X, p. 617 ff.

ἐλέσθω δ'ἕκαστος ἑαυτῷ τὸν προστάτην τε καὶ ἡγεμόνα. Und nach diesem Heroldsruf ὁ μὲν Ἀλέξανδρος ἔθει πρὸς τὸν Ἡρακλέα, Ὀκταβιανὸς δὲ πρὸς τὸν Ἀπόλλωνα, ἀμφοῖν δὲ ἀπρὶξ εἶχετο τοῦ Διὸς καὶ Κρόνου Μάρκος. πλανώμενον δὲ πολλὰ καὶ περιτρέχοντα τὸν Καίσαρα κατελεήσας ὁ μέγας Ἄρης ἥ τε Ἀφροδίτη παρ' ἑαυτοὺς ἐκαλεσάτην· Τραϊανὸς δὲ παρὰ τὸν Ἀλέξανδρον ἔθει ὡς ἐκείνῳ συγκαθεδούμενος[35]) κ. τ. λ.

Es bedürfte keines weiteren[36]) Beweises, um die Güte der Vitastelle zu erhärten. Aber eines sei hier erlaubt noch anzuführen. Woher kommt diese Auffassung von Traian als neuem Herakles? Dio Chrysostomus, dessen persönliche Beziehungen zu Traian bekannt sind[37]), hat Traian als das Muster des guten Herrschers in Dionischem Sinn hingestellt (an d. Alex. § 60). Sein Herrscher ist König nicht von Hellas allein, von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang, er ist der gute Weltherrscher (περὶ βασ. I pass.). Die wahren Herrscher sind Nachkommen des Zeus (or. *N* pass.). Der Mythos von *Βασιλεία* und *Τυραννίς* mit ihrem Gefolge ist bekannt (or. I). Herakles, der Zeussohn tritt auf als der, welcher die *Βασιλεία* als sein Vorbild wählt. § 83: Auf Hermes' Frage: Ἀλλὰ τὴν μὲν ἑτέραν, ἔφη, θαυμάζω καὶ ἀγαπῶ, καὶ δοκεῖ μοι θεὸς ἀληθῶς εἶναι ζήλου καὶ μακαρισμοῦ ἀξία κ. τ. λ. Hermes erzählt es dem Zeus, κἀκεῖνος ἐπέτρεψεν αὐτῷ βασιλεύειν τοῦ σύμπαντος ἀνθρώπων γένους, ὡς ὄντι ἱκανῷ. τοιγαροῦν ὅπου μὲν ἴδοι τυραννίδα καὶ τύραννον, ἐκόλαζε καὶ ἀνῄρει παρά τε Ἕλλησι καὶ βαρβάροις· ὅπου δὲ βασιλείαν καὶ βασιλέα, ἐτίμα καὶ ἐφύλαττεν. καὶ διὰ τοῦτο τῆς γῆς καὶ τῶν ἀνθρώπων σωτῆρα εἶναι, οὐχ ὅτι τὰ θηρία αὐτοῖς ἀπήμυνεν· πόσον γὰρ ἄν τι

---

35) Die heitere Szene enthält Bemerkungen voll feinster Ironie und reinster historischer Wahrheit. Ich erspare mir, alle auf die Gleichung Alexander-Traian bezüglichen Stellen anzuführen. Man beachte aber: Oktavians Schutzgott ist der aktische Apoll, für Caesar verweise ich — abgesehen von allen Reliefdarstellungen — auf Dittenberger, Sylloge[2] 347: Γαΐον Ἰούλιον Γαΐου υἱὸν Καίσαρα τὸν ἀρχιερέα καὶ αὐτοκράτορα καὶ τὸ δεύτερον ὕπατον, τὸν ἀπὸ Ἄρεως καὶ Ἀφροδίτης, θεὸν ἐπιφανῆ καὶ κοινὸν τοῦ ἀνθρωπίνου βίου σωτῆρα. Nur für Markus ist mir kein Beleg bekannt. Ist der Witz stoischer Mythologie entnommen?

36) Ein neuer Beweis gliedert sich von selbst an: Studniczka hat eben Jahrbuch XXI (1906) p. 88 auf den Helm Traians auf dem Schlachtrelief des Konstantinsbogens aufmerksam gemacht, der durch Alexander berühmt wurde und auf seine Nachfolger und Nachahmer überging. Traian ist Verehrer des Alexander.

37) v. Arnim, Leben des Dion p. 395. Seine Reden sind vom Kaiser gebilligte Programmreden, um das Ansehen der Monarchie im Osten zu heben. p. 411. Er ist also der Hofphilosoph.

βλάψειν λέων ἢ σῦς ἄγριος; ἀλλ' ὅτι τοὺς ἀνημέρους καὶ πονηροὺς ἀνθρώπους ἐκόλαζε καὶ τῶν ὑπερηφάνων τυράννων κατέλυε καὶ ἀφῃρεῖτο τὴν ἐξουσίαν. καὶ νῦν ἔτι τοῦτο δρᾷ καὶ βοηθός ἐστι καὶ φύλαξ σοι τῆς ἀρχῆς, ἕως ἂν τυγχάνῃς βασιλεύων.

Das Bild des Herakles ist für die Gegenwart[38]) umgewandelt[39]), der Schluß eine Mahnung an Traian. Die Rede ist, wie v. Arnim 326ff. wahrscheinlich macht, im Jahre 100 vor dem Kaiser gehalten. Herakles ist also „keine beliebige Fabelfigur, die als Träger beliebiger Ideen willkürlich verwendet werden könnte, sondern der Gott Herakles, dem an allen Enden der Welt geopfert wird, der himmlische Schutzheilige des Kaisers. Diese Vorstellung wird dadurch verstärkt, daß die Prophetin, auf ihrem geweihten Boden und von seinem Geist erfüllt, jene Geschichte erzählt, die nun als Botschaft an den Kaiser erscheint"[40]).

Alexander ist derjenige, dem von den Weisen (Diogenes: 4. Rede pass.; Aristoteles: or. 49, 4) und Göttern (Zeus usw.) das Ideal des wahren Herrschers (nach Dio) vor Augen gestellt wird. Man wird nicht bestreiten können, daß Dio ein Hauptverdienst an der philosophischen Begründung der Weltherrschaftsidee des 2. Jahrhunderts zukommt, und daß hier einer der wenigen Fälle vorliegt, wo die Entstehung der Idee auf den eigentlichen Urheber zurückgeführt werden kann[41]).

Kehren wir zu der vita zurück und sagen, daß es klar genug geworden ist, daß die Berufung auf das exemplum Alexandri Macedonis kein müßiges Gerede sein kann, sondern auf Nachrichten zurückgehen muß, die über die letzte Zeit Traians unterrichtet sein konnten. Ist man nun zu dem Schluß berechtigt, daß, nach der Anschauung der Zeit von Alexanders letztem Willen, Traian dem Beispiel seines großen Vorgängers folgte, wenn er keine bestimmte Regelung der Thronfolge traf? Um so fester gegründet erscheint der zweite Satz der vita 4, 9, und unsere Erklärung des Reliefs reiht sich von selbst in diesen Zusammenhang ein.

---

38) Besonders scharf der Hinweis (§ 50) auf die Frevel Domitians.

39) Der Einfluß kynischer Philosophie (Ernst Weber, De Dione ... Cyn. sectatore Leipz. Stud. X 172, 229ff., 236ff. u. s. oft; Kaerst, Studien zur Entwicklung ... der Monarchie im Altertum 1898, 31, 1) soll damit nicht geleugnet werden, aber Dio sagt es ja selbst.

40) So schon v. Arnim 321 mit vollem Recht.

41) Ist das Verhältnis des Kaisers zum Philosophen dann nicht wirklich *συνήθεια, ἴσως δὲ φιλία*?

Traians Ansicht in der Frage ist nirgends direkt überliefert. Wir sind nur auf Rückschlüsse angewiesen. Sowohl Dessau (Festschrift f. Kiepert 86) als Groag (R. M. XIV 277) nach ihm haben schon auf die beiden Stellen des Tacitus hist. I, 16 und Plinius paneg. 94 hingewiesen, aus welchen die Stimmung der Senatspartei wie die Ansicht des Kaisers zu erkennen ist. Denn sowohl im Jahr 100 wie um 107 sieht man einflußreiche Männer bestrebt, diejenige Form der Regierungsfolge, welche in ihrem Sinne allein rechtlich begründet ist (Mommsen, St. R. II, 1137), durchzusetzen: Sie weisen den Kaiser auf das Mittel der Adoption hin, auf die Auswahl aus den Besten. Finita Juliorum Claudiorumque domo optimum quemque adoptio inveniet[42]) (Tac. hist. I, 16). Das legen die Freunde dem Traian nahe, trotzdem befolgt er den Rat nicht bis zum letzten Augenblick vor seinem Tod. Dies Faktum spricht doch deutlicher als alles andere aus, was Traian bis dahin gedacht hat[43]). Und man vergleiche den oben ausgeschriebenen Satz der vita 4, 9 (p. 7): bis in alle Einzelheiten, sogar daß der Senat optimum eligeret, stimmt er zu Plinius[44]) und Tacitus. Man bedenke ferner, was Gibbon[45]) so emphatisch hervorhebt, daß Traian gegen die Grundprinzipien des römischen Staatsrechts konsequent geblieben ist, so daß sein Andenken bis in die späteste Zeit am höchsten gehalten wurde: huius tantum memoriae delatum est, ut usque ad nostram aetatem non aliter in senatu principibus adclametur nisi 'felicior Augusto, melior Traiano' (Eutrop VIII, 4). Auch aus der Darstellung auf dem Relief durfte man erschließen, daß noch in der letzten Zeit dem Kaiser die Frage der Nachfolge nahegelegt wurde. Eine fortlaufende Reihe von Beweisen lehrte uns, daß bis in die letzten Tage seines Lebens Trajan der gleichen starren Überzeugung folgte. Und so mag das schroffe Wort Eutrops VIII, 6, 1: nam eum ... vivus noluerat adoptare (s. adn. 4)

---

42) Der späte Ausonius, Caes. 53 hat noch bei Traian das gleiche Bild, das Plinius c. 7. und 8. von Nervas Adoption des Traian zeichnete: ... imitatur adoptio prolem | qua legisse iuvat, quem genuisse velit. Vielleicht Anlehnung an Plinius?

43) Das hebt mit vollem Recht Dessau l. l. sehr scharf hervor. Groags Einwände dagegen sind (p. 276/7) nichts weniger als zwingend.

44) s. auch oben adn. 16.

45) History I, 104 der engl. Leipz. Ausg. v. 1829. Schließlich ist es nicht uninteressant, daß diese späte Tradition sich über Paulus Diaconus hin bis Dante gehalten hat (Purgatorio 10 und Paradies 20), wo der Herrscher der gute christliche Kaiser geworden ist.

erst recht verständlich sein und kann nur in diesem Sinne gedeutet werden[46]).

Was aus diesen Zeugnissen indirekt gewonnen wurde, gewinnt noch an Glaubwürdigkeit durch die kritische Prüfung der übrigen Vorfragen der Adoptionsgeschichte. Eine Anzahl von Momenten soll hier zusammengestellt werden, um das Verhältnis zwischen Traian und seinem Neffen und Landsmann zu beleuchten[47]).

Hadrian hat mit Traian den Geburtsort gemeinsam, Italica in der Baetica[48]). Seine Schwester heiratet den angesehenen Julius Servianus, der Vertrauter des Kaisers Traian war[49]). Die Beziehungen zu Traian sind also früh schon dreifacher Art[50]). Die Karriere, wie sie die Inschrift C. I. L. III, 555 = Dessau, Inscr. sel. 308[51]) gibt, zeigt nichts Außergewöhnliches. Da sie die Ämter bis zu seinem Archontat in Athen enthält, so soll hier die Interpretation der Vita einsetzen. Es handelt sich um die Jahre 111—117.

v. 19, 1: et Athenis archon fuit. Die Bestätigung ist längst gefunden in Phlegons Werken fr. 54 (= F. H. G. III, 623): *ἄρχοντος Ἀθήνησιν Ἁδριανοῦ τοῦ Αὐτοκράτορος γενομένου, ὑπατευόντων ἐν Ῥώμῃ αὐτοκράτορος Τραιανοῦ τὸ ἕκτον καὶ Τίτου Σεξτίου Ἀφρικανοῦ* und in den Inschriften J. G. III, 1, 464; 1096. Es war bisher nur strittig,

---

46) Denn Eutrop, der auch jene glänzende Charakteristik der Tätigkeit Traians aus seinen Quellen abschreibt (fast das einzige, was wir haben), muß auch dies einem Autor entnehmen, der mehr über die Sache zu schreiben gewußt hat.

47) Eine konsequent durchgeführte Untersuchung der Quellen und der Richtigkeit von v. 1, 1—4, 1 kann m. E. auch jetzt noch nicht gegeben werden. Zuletzt über die Partie Kornemann p. 7—14.

48) s. d. Zeugnisse bei Tropea, Riv. di stor. ant. 7 (1903), 147—155. Eine Erklärung für das: natus est Romae der Vita 1, 3 gibt vielleicht der Satz, daß die staatsrechtliche patria des Kaisers, wie die aller Senatoren, Rom ist (A. v. Domaszewski, Philologus 1906, 353, 43). Man braucht nur daran zu denken, daß das Erhaltene dürftigstes Exzerpt ist. — Hängt die Phlegonpartie (s. darüber Phlegon und Hadrian unten Kap. III, Einl. Das Frgm. fehlt bei Müller; es steht im Etymol. genuin. cfr. Reitzenstein, Gesch. d. griech. Etymologika, 318, 13 ff., und ist von Oros *περὶ ἐθνικῶν* erhalten) irgendwie mit vita 1, 1 zusammen?

49) Über ihn Prosop. II, 221 n. 417: besonders d. Pliniusbriefe VIII, 23, 5 und an Traian 2.

50) Traian ist ihm consobrinus und tutor zusammen mit Attianus (v. 1, 4) — auch deren Freundschaft geht also schon weit zurück und erklärt auch seine spätere Stellung als praefectus praetorio.

51) Über sie Mommsen C. I. L. III, p. 102, Dessau l. l. und zuletzt Kornemann 19/20.

ob das Archontat 111/2 oder 112/3 zu setzen sei[52]). Durch einen glücklichen Fund hat nun endlich Dürrbach Bull. Corr. Hell. XXVIII (1904), 177 ff. das Datum 111/2 gesichert (p. 181, 183/4). Aber das ist schließlich nebensächlich, da von diesem Datum keine für uns sonst wichtigen Ereignisse in Abhängigkeit zu bringen sind. Viel wichtiger ist die Tatsache, daß er überhaupt Archon gewesen ist. Denn außer den beiden Imperatoren Domitian[53]) (85/6) und Gallienus[54]) (269) zeigt die ganze uns bekannte Archontenliste der römischen Kaiserzeit nur noch Hadrian als Römer.

Wir wissen nicht, weswegen die Athener diesen Mann zum Archon wählten. Die Überlieferung verläßt uns, und wir können dies Moment nur benutzen, um die geradezu schwärmerische Vorliebe des späteren Kaisers für die ehrwürdige Stadt zu verstehen. Sicher ist wohl, daß die Wahl von Athen ausging, um das er sich in dieser Zeit vielleicht schon besondere Verdienste erworben hat, und daß Traian, wie Mommsen[55]) mit Recht angenommen hat, ihm dann als seinem nächsten Verwandten die besondere Erlaubnis dazu gegeben hat. Gerade darum, weil er der Verwandte des Kaisers war, hat man vielleicht auf Vergünstigungen gehofft, und man könnte in dieser Ehrung des „Prinzen" eine Mahnung an Kaiser Traianus finden und eine Hoffnung der Provinzialen, daß der „Graeculus" Kaiser werde[56]).

Auf ein bisher nicht beachtetes Moment hat Pick, Die antiken Münzen Nordgriechenlands usw. I, p. 183, aufmerksam gemacht. „In den stadtrömischen Soldatenlisten führen mehrere Leute von dort [Hadrianopolis] die Heimatsbezeichnung Ulpia Hadrianopoli (Eph. epigr. 4, n. 894c, 13, 14; 894d, 11; 895, 17, 21[57]); vgl. die Zusammenstellung daselbst S. 325 und eph. epigr. 5, 186); wenn die Stadt unter

52) 112/3 nach den andern, die bei Dürrbach in dem gleich zu zitierenden Aufsatz p. 178 und adn. 3 angeführt sind, auch P-W. R. E. II, 1, 595 und unklar Schulz 20, 44. Kornemann erwähnt es nicht.

53) R. E. II, 1, 594. In der gleichen Urkunde (J. G. III, 1, 1091, 3) erscheint Domitian auch (als einziger vor Hadrian in Athen) als Ζεὺς Ἐλευθέριος.

54) R. E. l. l. 598. Auch dies ist nicht zufällig und unwichtig. v. Gallieni 11, 3. s. A. v. Domaszewski, Philologus 1906, 352, 37.

55) St. R. II[3] 814, 1; 828, 829 und Anm. 3: Dies wird besondere persönliche Vergünstigung sein.

56) Doch ist dies nur eine Vermutung. Man kann keinesfalls die Tatsache benutzen, um die praesumptio schon für diese Zeit zu erweisen; man hat es getan, um gleich dem Senat dem Kaiser die Wünsche der Untertanen zu erkennen zu geben, zumal er als Verwandter die allein am Hofe in betracht kommende Persönlichkeit war.

57) Jetzt C. I. L. VI, 32624; 32536; 32625.

Hadrian gegründet wäre, hieße sie Aelia; da sie Ulpia heißt, ist als ihr Gründer Traianus anzusehen, der sie nach seinem Verwandten und präsumptiven Nachfolger benannte, wie auch Marcianopolis nach seiner Schwester." Seine Schlüsse halte ich nicht für zutreffend, da die Tatsachen anderes lehren.

vit. Heliog. 7, 7: posteaquam (Orestes) se apud Tria flumina circa Hebrum ex responso purificavit, etiam Orestam condidit civitatem, quam saepe cruentari hominum sanguine necesse est. et Orestam quidem urbem Hadrianus suo nomini vindicari iussit eo tempore, quo furore coeperat laborare, ex responso, cum ei dictum esset, ut in furiosi alicuius domum vel nomen inreperet. nam ex eo emollitam insaniam ferunt, per quam multos senatores occidi iusserat. quibus servatis Antoninus Pii nomen meruit, quod eos post ad senatum adduxit, quos omnes iussu principis interfectos credebant.

Auf Dio bezieht (vielleicht mit Recht) Boissevain III, p. 230, zum Text Z. 19—21 die Worte des Cedrenus: *ὡσαύτως καὶ ἑτέραν πόλιν ἐν Θράκῃ προσαγορεύσας αὐτὴν Ἀδριανούπολιν.*

Die Stadt wird häufig genannt in der Literatur der späteren Zeit[58]), zumal sie eine wichtige Rolle zu spielen ersehen war. Der Name der Ansiedlung, die vor dieser Stadtgründung bestand, ist ebenfalls noch bekannt: Oresta[59]). Die detaillierte Schilderung des Lampridius, die mit den geographischen Verhältnissen ganz vertraut ist[60]), setzt eine ganz vorzügliche Quelle voraus[61]); die Einzelheiten geben Anhaltspunkte genug über die Entstehung des Namens Hadrianopolis. Hadrians geistige Umnachtung ist die Voraussetzung der ganzen Erzählung.

Die Szene ist eine der vielen, durch welche in den letzten zwei Jahren seiner Regierung so viel Unglück über die Vornehmen in Rom kam, und durch welche Hadrians wahres Bild verzerrt wurde, ein würdiges Gegenstück zu jenen Worten der Vita c. 24, 8: Hadrianus

---

58) Die Zeugnisse bei Forbiger, Alte Geographie III, 742 und vollständiger bei Müller, Claudius Ptolemaeus I, 482 adn.

59) Außer Lampridius l. l. die Zeugnisse bei Müller l. l.

60) Tria flumina circa Hebrum sind die drei Flüsse, die bei Hadrianopolis zusammenmünden: Hebrus, Arda und Tonsus (Forbiger l. l. 735, 5). Derartige Kenntnisse sind sonst selten bei den S. H. A.

61) In dieser stand selbstverständlich auch schon der Satz 7, 6, der doch nicht so naiv ist, wie Höfer, Roscher, Lex. III, 1, 998, Z. 38 annimmt. Die Quelle steht bester hadrianischer Überlieferung nicht fern.

autem ultimo vitae taedio iam adfectus gladio se transfigi a servo iussit; an dieses (v. 24, 10) lehnen sich auch die Schlußworte des Lampridius an. Die Umnennung der Stadt Oresta erfolgte nach der Einholung des Orakels von der Stätte des Vorbilds aller Wahnsinnigen. Demnach bestand in der Stadt ein Kult des Orestes, dessen Bedeutung der Kaiser kannte. Orestes hatte sich hier einst nach dem Orakel entsühnen können; die wundersame Sprache des hadrianischen Orakels in ihrer so dunkeln und doch plastischen Ausdrucksweise ist uns erhalten: ut in furiosi alicuius domum vel nomen inreperet: Hadrian findet erst vom Leiden Erlösung, wenn er der Stätte des Kultes oder des Namens des Heros sich versichert hat[62]). Er hat Italien nicht mehr verlassen und ergreift infolgedessen Besitz von dem Namen: Sein eigener Name tritt daher an Stelle des früheren Orestes, der Kaiser ist gerettet.

Dies geschah also im Jahre 137/8. Warum aber heißt die Stadt Ulpia?[63])

Picks Forderung, daß Traian die Stadt gegründet hat, ist völlig berechtigt. Ptolemaeus aber erwähnt die Stadt nicht, trotzdem er später als Traians Tod schreibt[64]). Dagegen finden sich bei ihm Traians Neugründungen im Nachbargebiet: Plotinopolis (III, 11, 7, p. 488) und Traianopolis (p. 488). Da er seine Quellen abschreibt, die aus dem Ende der traianischen Regierung stammen, gibt er den Namen Ulpia als den unwesentlichen nicht, in dem *Ὀρκελίς* aber (adn. 64) steckt verdorben der alte Name der Stadt. Wir müssen weiter ausholen.

---

62) Bedarf es eines Hinweises, um den Glauben an die Bedeutung des Namens zu verstehen, so findet man bei Dieterich, Mithrasliturgie 110ff. bes. 114 Parallelen; wohl kaum eine ist aber so klar und körperlich aufgefaßt wie dies Wort.

63) Ein anderer Name ist noch überliefert. Steph. Byz. s. v. *Γονεῖς· πόλις Θρᾴκης· οἱ κατοικοῦντες ὁμοίως· οἱ δὲ Ἀδριανοπολίτας τούτους ἐκάλεσαν.* cfr. unten Kap. III, Einl., wo die Stelle für Phlegons Werk in Anspruch genommen wird. Ob ein uns unbekanntes Volk in dieser Gegend den Namen trug, oder ob der Name in einer uns unbekannten Weise mit dem Oresteskult zusammenhängt, weiß ich nicht.

64) Die noch nicht erklärte Tatsache, daß der Geograph in seinem großen Werk fast keine der von Hadrian neugegründeten Städte erwähnt, fällt besonders hier auf, bei der bekanntesten aller dieser Gründungen. ‚*Ἀδριανόπολις*' ist als Glosse zugefügt (Müller, adn. zu III, 11, 7: *Φιλιππόπολις*); an der Stelle, wo Hadrianopolis liegt, führt er ein ganz unbekanntes *Ὀρκελίς* an (Müller III, p. 482: cfr. seine adn.). Daß er auch Ulpia nicht erwähnt, ist bemerkenswert.

Peutingersche Tafel:

Hadrianopoli
XXIIII
|
Plotinopoli
XXIIII
|
Zirinis
XX
|
Aenos.

Die künstliche Anlage des Straßenzuges[65]) wird durch den gleichen Abstand der Station Plotinopolis von den beiden andern gesichert. Die Namen der Anlagen weisen in traianische Zeit, wenigstens Ulpia und Plotinopolis. Ulpia liegt an dem wichtigen Punkt des Hebrus und ist der Hauptknotenpunkt des thrakischen Straßennetzes[66]). Die Vermutung liegt nahe, daß Traian die Straße gebaut hat. Aber noch mehr. v. Domaszewski hat eben (Philologus 65, 338ff., Taf. II.) nachgewiesen, daß Traian in den zweiten Dakerkrieg über Korinth und Athen[67]) nach der thrakischen Küste gefahren ist. Er konnte aber (l. l. p. 339, 340) nur „mit einiger Wahrscheinlichkeit den Punkt

---

65) Übrigens ist die Distanz von Ort zu Ort hier immer die doppelte wie auf der Straße Lederata—Tibiscum (v. Domaszewski, Philologus LXV, 326 und 327 adn. 30).

66) Ebenso liegt auch Markianopolis an dem Punkt, wo zwei wichtige Straßen zusammentreffen, die nach Durostorum an der Donau und die nach Odessus am Meer (Pick, Münzen etc. I, 183), an der Stelle, wo die Militärstraße den Nordabhang des Hämus erreicht (v. Domaszewski, Philologus LXV, 341, 77).

67) Es gibt kaum eine bessere Bestätigung dafür und zugleich für die Datierung der Säule (p. 343) als folgende: Im Bild LXXXVI (cfr. Philol. 65, Taf. II.) ragt durch besonders sorgfältige Porträtdarstellung eine Gestalt hervor, der Mann vor dem „Theater von Munychia", dessen Oberkörper über dem Opferdiener sichtbar ist. Ein Vergleich mit den übrigen bekannten Bildern lehrt auch hier, obwohl niemand, soviel ich gesehen habe, es bemerkt hat, unzweifelhaft, daß Hadrian dargestellt ist, und zwar unter den Bürgern von Athen. Die Haartracht nicht nur, die Augen fallen besonders auf: Es ist der gleiche Blick wie beim Relief des Beneventerbogens oben p. 5 und wie ihn uns sein Zeitgenosse Polemon, de physiognom. lib. 15[r] (= Förster, Scr. physiogn. I, 148), beschreibt: His oculis contrarios et oppositos praeferes scilicet oculos perlucidos coruscantes. ... Sunt certe oculi Hadriani imperatoris huius generis nisi quod luminis pulcri pleni sunt atque charopi acres obtutu, cum inter homines visus non sit quisquam luminosiore praeditus oculo. — Hadrian ist ausgezeichnet durch die Binde im Haar, die kein anderer ebenso trägt. Man braucht nur zu erinnern, daß er Archon in der Stadt gewesen ist (s. unten), und an seine späteren Beziehungen zu Athen zu denken (s. Kap. III, Athen), dann erkennt man die Absicht des Künstlers.

an der thrakischen Küste" bestimmen, an welchem der Kaiser gelandet ist. „Dann ist der Kaiser südlich des Haemus gelandet, und es bietet sich als einziger Punkt, von wo ein einmaliger Gebirgsübergang ihn nach dem Land jenseits des Haemus bringt, nur die Bucht von Burgas zwischen Apollonia und Mesembria dar. Die Straße, auf der er von der Landung bis zum Haemus gelangt, ist militärisch gesichert durch drei Stationen, die im Hintergrund der Reiter sichtbar werden, Bild LXXXIX." So v. Domaszewski l. l. 340f. Die Anlage der Straße von Aenos nach Ulpia erfolgte in traianischer Zeit. Die Landung fand vielmehr in Aenos statt[68]). Von hier aus[69]) zog Traian mit den Truppen nach dem Haemus: Der Weg war gesichert durch die drei Stationen Zirinis, Plotinopolis, Ulpia (später Hadrianopolis), die Abstände bezeichnen die einzelnen Wegstrecken des Römischen Heeres[70]). An den einzelnen Stationen entstanden bald die blühenden Städte, die Träger der Kultur. Marcianopolis, nach seiner Schwester benannt, wie die andere nach seiner Gemahlin, ist ebenfalls eine Gründung Traians, die aus einer derartigen Militäranlage in der gleichen Zeit wie die andern entstand; Traian war auch hier vorbeigezogen.

Ulpia verdankt also seinen Ursprung den Operationen des II. dakischen Krieges. Wohl war Hadrian bei diesem Krieg in hohem Maße beteiligt, aber die Gründung von Ulpia und dann die Umtaufe in Hadrianopolis sind nicht gleichzustellen der Gründung von Marcianopolis, sondern zu ganz verschiedenen Zeiten, unabhängig voneinander erfolgt. Für die Frage der Adoption muß daher dies ganze Problem ausscheiden.

Ein weiterer Beweis muß endlich hierher gezogen werden: die bekannten Medaillons vom Konstantinusbogen[71]). Die bisher für traianische Arbeiten gehaltenen Reliefs sind neuerdings von Arndt, Text zu Taf. 555. 559. 560. 565, für hadrianische Produkte ausgegeben worden und auf Darstellungen aus dem Leben des Kaisers Hadrian bezogen (zu T. 565). Der Ansatz Arndts, der in verschiedenen Gruppen den Antinoos zu erkennen glaubt, basiert auf einer Voraussetzung,

---

68) Die Tour nach Innerthracien von Athen aus ist so üblich. Konstantin *ἐκ τοῦ Πειραιῶς τὰς ναῦς μετεπέμπετο, κατὰ τὸ πλέον ἐκ τῆς Ἑλλάδος οὔσας, ἐκ δὲ τῆς Θεσσαλονίκης ἅμα τῷ πεζῷ προελθὼν παρὰ τὴν ἠόνα τοῦ Ἕβρου ποταμοῦ, τῆς Ἀδριανουπόλεως ἐν ἀριστερᾷ ἰόντος, ἐστρατοπέδευεν κ.τ.λ.* Zosimus 2, 22, 3 Mend.

69) Die linke Flanke ist dann zuerst gesichert durch die Station, aus der Traianopolis entstand.

70) Dazu s. v. Domaszewski l. l. p. 327, 30.

71) Zuletzt besser abgebildet: Denkmäler d. Instituts I, 4, 42 und 43, und Brunn-Bruckmann 555, 559, 560, 565.

die m. E. nichts weniger als gesichert ist[72]). Arndt bestreitet, daß der hinter dem opfernden Kaiser dargestellte Begleiter (Taf. 555), der auch auf Taf. 565 hinter ihm geht, Hadrian sei; „ich halte es für wahrscheinlicher, daß mit dem Kaiser der Medaillons ursprünglich Hadrian gemeint war." Ein aufmerksamer Betrachter, der das Gesicht des Begleiters mit den wohl gesichertsten Porträts Hadrians auf den Münzen vergleicht, der erwägt, daß keiner sonst diesen charakteristischen Bart, die aufgerollten, tief in das Gesicht gelegten Lockenbündel, die zweite Reihe der Haare um den Wirbel (bes. deutlich Taf. 565) trägt, wie sie auf allen Münzen, auf allen erhaltenen Porträts zu sehen sind, wird Arndts Hypothese nicht annehmen können[73]). Ist für den Begleiter der Name Hadrian gesichert, für den ursprünglich dargestellten Kaiser die Bezeichnung „Traian" beizubehalten, dann steht der Inhalt der Reliefs in enger Beziehung mit den beiden behandelten Zeugnissen über das Verhältnis Traians und Hadrians. Daß Hadrian in Traians nächster Umgebung war, ist schon daraus klar und ein Beweis für Dios Worte: *τό τε σύμπαν συνῆν αὐτῷ καὶ συνδιῃτᾶτο* (1, 1). Eine praesumptio zur Herrschaft ist nicht erkennbar. Der offenbare Wunsch Hadrians, seine Untertanen auf das innige Verhältnis, das ihn mit seinem Oheim verband, hinzuweisen, ist vielleicht eine der Haupttendenzen seiner Selbstbiographie gewesen. Wenn erwiesen wird, daß die Reliefs wirklich hadrianisch sind — und zwar dann sicher geschaffen in den ersten Jahren seiner Regierung —, dann wäre auch dies Monument ein Beweis mehr, gleich dem Beneventer Bogen, für das Bestreben des Kaisers.

Die Darstellung des Verhältnisses zwischen Traian und Hadrian,

72) Die stilistischen Ergebnisse mögen zugegeben werden. Aber wir wissen nicht, von welchem Monument die Reliefs stammen, noch weniger, welcher Künstlerhand sie ihre Entstehung verdanken. Ist es wirklich möglich, in künstlerischen Fragen Grenzen zu ziehen, die an einem bestimmten Jahr einschneiden und zwei Perioden scharf trennen? Von der stilistischen Entwicklung einzelner Künstler im Rom dieser Zeit wissen wir gar nichts, nicht einmal der berühmte Apollodor ist recht zu fassen. Derartig apodiktische Urteile bedürfen einer gesicherten Grundlage. Daß aber der auf der Eberjagd hinter dem Kaiser reitende Jüngling Antinoos sein soll, kann ich schon deswegen nicht glauben, weil die Apotheosierung des Jünglings die Darstellung als Diener hinderte, wenn die Zeit 130 bis 138 richtig wäre. — Antinoos will auch Visconti erkennen, Bull. comm. 1886, 299ff.

73) Über die Hadriantracht Bernoulli Röm. Jkonogr. II, 2, 120, dessen aus den Marmorwerken gewonnene Beschreibung auf das Relief Zug für Zug angewendet werden kann. Zum Überfluß vgl. man eine der kleinen, gut erhaltenen Silbermünzen, die sicher beweisen, wie die Leute den Hadrian sich vorgestellt haben, — die Stücke haben etwa die Größe des Kopfes auf den Tafeln.

das in möglichst helles Licht zu setzen das Hauptbestreben des Verfassers der vita bis 4, 1 war, wird von da an viel mehr als vorher[74]) noch durch Wiederholung eines wichtigen Arguments zu verstärken gesucht: Favor Plotinae.

v. 4, 1: usus Plotinae quoque favore, cuius studio etiam legatus expeditionis Parthicae tempore destinatus est. Dio aber sagt 69, 1, 2: *τῇ τε Συρίᾳ ἐπὶ τῷ Παρθικῷ πολέμῳ προσετάχθη, οὐ μέντοι οὔτ' ἄλλο τι ἐξαίρετον παρ' αὐτοῦ ἔλαβεν* und unmittelbar vorher 68, 33, 1: *Τραιανὸς δὲ παρεσκευάζετο μὲν αὖθις ἐς τὴν Μεσοποταμίαν στρατεῦσαι, ὡς δὲ τῷ νοσήματι ἐπιέζετο, αὐτὸς μὲν ἐς τὴν Ἰταλίαν ὥρμησε πλεῖν, Πούπλιον δὲ Αἴλιον Ἁδριανὸν ἐν τῇ Συρίᾳ κατέλιπε μετὰ τοῦ στρατοῦ.* 69, 2, 1: *ἦν δέ, ὡς ἀνηγορεύθη αὐτοκράτωρ, Ἁδριανὸς ἐν τῇ μητροπόλει Συρίας, Ἀντιοχείᾳ, ἧς ἦρχεν.* cf. auch v. 4, 6: quintum iduum August. diem legatus Suriae e. q. s. oben p. 1. cf. v. 5, 9 u. 10.

Daß Traian neben Plotina[75]), Matidia[76]) und Acilius Attianus[77]), dem Gardepräfekten, „der so wenig vom Kaiser zu trennen ist wie die Garde selbst, die ihn stets begleitet“[78]), auch Hadrian als comes mit in den Osten genommen hat, bezeugen nicht nur die eben ausgeschriebenen Stellen, die seine Anwesenheit auf dem Kriegsschauplatz voraussetzen, sondern auch das nicht minder wichtige Relief des Beneventerbogens, bei A. v. Domaszewski, Jahreshefte II, 184ff. Relief 8, Fig. 93. A. v. Domaszewski hat schon früher, im Zusammenhang der Untersuchung über die Heeresgötter (Rel. d. Röm. Heeres p. 56f.) gezeigt, daß die Götter, welche auf der „Landseite“, des Bogens dargestellt sind, die Schutzgötter der Donauländer sind, daß der Künstler folglich nicht die Idee der Unterwerfung, sondern der friedlichen Blüte unter dem milden Regiment des Herrschers hat verewigen wollen.

---

74) Vorher nur 2, 10: nepte per sororem Traiani uxore accepta favente Plotina.

75) v. 5, 9: quas Attianus, Plotina et Matidia deferebant.

76) s. auch die laudatio Matidiae, trefflich erläutert v. Vollmer, Fleck. Jahrbb. Suppl. XVIII, p. 518 (= C. I. L. XIV, 3579) [venit ad avunculum brevi post adeptum pri]ncipatum ac deinceps usque ad illam [gravissimam et extremam valetud]inem, qua diem suum obiit, comes ac con[tubernalis adsidua eum secuta est]: verendo ut filia, comitate nulla non fa[mulando sola eius salute ga]visa est. s. auch s. Kommentar p. 521 n. 8. Auch Sabina begleitete den Hadrian auf den Reisen.

77) So ist zu lesen statt Caelius nach der oben erwähnten Inschrift von Elba (adn. 27), behandelt von Littig und Hülsen; s. auch Hirschfeld und Dessau bei Kornemann, Beiträge z. A. G. V, 291. Die Herkunft des Kaisers ist schon von Einfluß auf die Besetzung der Ämter, s. oben adn. 49 und 50.

78) v. Domaszewski, Religion des Röm. Heeres p. 5.

Der Kaiser ist „der Beglücker, nicht der Besieger der Donauländer, die er mit dem Geiste römischer Kultur erfüllt hat“ (Jahreshefte II, 184)[79]). Die Zeit, in der dieses Relief geschaffen wurde, ist schon weit entfernt von der blutigen Unterwerfung Daciens. Warum soll der Künstler auch diese noch darstellen? So halte ich trotz aller neueren Einsprüche[80]) die Beziehung des entsprechenden Reliefs der Attica auf Dacien für vollkommen ausgeschlossen. Das Relief enthält den Akt der Unterwerfung der Mesopotamia[81]). Auch in diesem erscheint Hadrian, als zweiter links vom Kaiser, also in seiner unmittelbaren Um-

79) Traian hat in Italien sich die Krone mit der Vorahnung der eigenen künftigen Göttlichkeit nicht vergolden wollen: Mommsen, St. R. II, 2, 760; v. Domaszewski Jahreshefte II, 184. Aber wenn die Götter der Provinzen den Kaiser als ihresgleichen empfangen (v. Domaszewski l. l.), bedarf es da noch eines Hinweises auf seine Tätigkeit in diesen Ländern?

80) Nach Petersen, R. M. 1892, 242, Groag, R. M. XIV, 1899, 274 ff. und XVI, 1901, 272, Merrill, l. l. p. 51. Die weiteren Zitate bei Groag, R. M. XIV, 247, 27.

81) Hält Groag trotzdem an der Benennung ‚Dacia‘ fest, so ist darauf folgendes zu sagen: Es ist nirgends gesagt, daß der Euphrat und Tigris bärtig dargestellt werden müssen. Auch der Orontes unter den Füssen der Eutychideischen Antiochia ist genau die gleiche Gestalt. Der „Tigris, der seine Gewässer frei ergießt“ (v. Domaszewski, l. l.), ist eine in der Reliefplastik beliebte Figur: z. B. Schreiber, Hell. Rel., 31 a, 32. Robert, Sarcophage III, 261 u. Taf. LXVIII; Sammlg. des allerhöchsten Kaiserh. 1895, Taf. XXXVII; Furtwängler, Gemmen Taf. 35, 8 ff., 38, 28. Cat. B. M. Cilic. Pl. III, 6 (Adana). Viel bezeichnender ist die zähe Tradition der Namen für das Zweistromland: Ovid III. am. 4, 4. Tigris et Euphrates sub tua iura fluent; unter Marcus: Fröhner Médaill. ‘2 Flußgötter’. Sev. Alexander: Cohen, Sev. Al. 186, 179, 383. Eckhel VII, 276. Schiller, R. Kaiserzeit I, 781, 1. Die Tatsache, daß Mesopotamia auf der Münze Cohen Trai. 39 (cfr. oben adn. 11, 3. Gr.) dargestellt wird (wofür die Inschrift klar genug redet)

gebung[82]). In der oben angeführten Stelle der vita wird Hadrian legatus expeditionis Parthicae tempore genannt. Das wird die richtige Bezeichnung sein für die Stellung, die er eingenommen hat: Legatus pro praetore im unmittelbaren Gefolge des Kaisers wie in den Dakerkriegen Licinius Sura. Darum hat seine Legation keine bestimmte Determinierung[83]). Wer ist der andere Begleiter? Die Analogie der Reliefs der Traianssäule läßt auf keinen andern schließen

---

durch die beiden Flußgötter, nicht, wie das geschieht, ist das wichtigere. Wo bleibt die freie Wahl des Künstlers? Für jeden antiken Menschen ist das Land zwischen den Flüssen eben ‚Mesopotamien'. Andererseits ist es unmöglich, nur aus der Formensprache des Bildes anzunehmen, daß die Brücke über die Donau führen sollte! Wie sollen denn die Flüsse in diese münden? Die Brücke ist zweifellos über den Nacken des einen geschlagen gedacht. So müßte dieser die Donau sein. Aber auch diese wird auf einem völlig gleichzeitigen Monument (Traianssäule v. Cichorius, Taf. Bd. I, VI, VII und Erläut. II, 25ff.) gleichfalls bärtig dargestellt. Dazu hat schon v. Domaszewski darauf hingewiesen (l. l. p. 185, 75), daß Dacia nicht gemeint sein kann, weil sie nicht von zwei Flüssen begrenzt wird. cfr. auch Brandis P-W R. E. IV, 2, 1969/70. Statius Silv. I, 1, 78: Semel auctor ego inventorque salutis | Romanae; tu bella Iovis, tu proelia Rheni | tu civile nefas, tu tardum in foedera montem | Longo Marte domas; Dierauer, Unters. zur Gesch. Traians, 12, 2. Vollmer, Statius z. Stelle. Plin. paneg. 16; Martial 9, 84; Florus epit. II, 28, 18; Dio 68, 8, 3 und 9. Und nicht zuletzt die Münzen, die aus fast dem gleichen Jahr sind. cfr. die d. vorhergehenden Konsulats V, Cohen[2] Trai. 118, 119, 120, 121 und Cos VI n. 117 mit Cos VI: Dacia Augusti provincia 125—127 (cfr. oben adn. 11, 1. Gr.). Ferner Adrien p. 150 n. 526—533. 'Dacia auf Felsen sitzend mit einem Feldzeichen' (bei Traian: zwei Kinder mit Ähren und Trauben!). Gerade die Traiansmünze 125ff. ist für die Geschichte der Münzprägung von eminenter Wichtigkeit, weil bei ihr der Typus der friedlichen Provinz, in dem dann alle — unter Hadrian gewiß friedlichen — Provinzen dargestellt werden, den Anfang hat. [Das charakteristische Abzeichen hat die Provinciamünze von Dacien noch unter Traian Decius, Cohen V[2], 188 n. 25—30]. cfr. außerdem unten Kap. III, Einl. — Etwas anderes kommt noch dazu. Auf dem ganzen Bogen ist nur die friedliche Kulturentwicklung des Reichs unter Traians Regiment gezeigt. Außer bei Hadrian und dem Heeresgott, der in friedlicher Arbeit seine Schützlinge zeigt, ist kein Panzer zu sehen (Rel. 9 u. 10). Nicht die Darstellung der kriegerischen Unterwerfung des Landes, sondern des Momentes, in dem die pacata vom P. R. (dem Kaiser als seinem Träger) angenommen wird, hat der Künstler auch hier gegeben, der einzige Moment, der die maiestas PR. und die Milde des Kaisers am schönsten zum Ausdruck bringen kann. Kann man da noch eine Verherrlichung der furchtbaren Schlachten in Dacien verlangen, wo der Princeps OPTIMVS gleich ist Jupp. OPT. Max.?

82) Auch deswegen kann dies Relief nicht auf Dacien bezogen werden, cfr. d. Inschr. in Athen C. I. L. III, 550 praetori eodemque tempore leg. leg. I Minerviae p. f. bello Dacico. cfr. vita 3, 6; v. Domaszewski, Philologus 1906, 332, 343.

83) Über diese Legati pro praetore höherer Ordnung ohne bestimmte Kompetenz Mommsen, St. R. II, 853, 5 und v. Domaszewski, Rel. d. R. H. 5f., der in den Reliefs der Traianssäule als zweiten Begleiter Licinius Sura erwiesen hat.

als den praefectus praetorio, der in der Umgebung des Kaisers sein muß (s. oben), Acilius Attianus[84]).

Die Handbewegung und die Kopfhaltung des Mannes, der von Hadrian unterstützt zu werden scheint, ist wohl nicht die eines dringend Auffordernden[85]), sondern viel eher die eines Zurückhaltenden, Abwehrenden. Auch Hadrian schiebt kaum seinen Gegner zurück[86]), sondern viel eher unterstützt er ihn, da seine Kopfhaltung auf kein starkes Drängen schließen läßt. Dagegen wird er viel drängender von dem nächsten Begleiter zurückgehalten. Attianus ist Hadrians tutor gewesen und derjenige, welcher später in den ersten Tagen der neuen Regierung eine entscheidende Rolle für Hadrian zu spielen berufen war, ist also, wie auch die vita sagt (4, 2 cf. unten), sein Freund und Gesinnungsgenosse gewesen. Hadrians Stellung zur Orientpolitik Traians ist genügend bekannt (s. unten). Der überraschende Umschlag in der Politik kurz nach dem Regierungsantritt Hadrians ist bezeichnend genug, trotzdem Traian eben noch einen neuen Krieg gerüstet (s. unten). Die einzigen Münzen außer den Adoptionsmünzen, die einen konkreten Inhalt geben von allen von August bis Dezember 117 geprägten, sind die beiden Exemplare Cohen, 1003/4: „Oriens", deren Bestimmung die Verteidigung der Orientpolitik des Kaisers gegen die Angriffe seiner Gegner gewesen ist.

A. v. Domaszewski hat schon in der Haltung Hadrians die Opposition gegen die traianische Expansionspolitik erkannt. Es muß uns zugegeben werden, daß nach unserer Interpretation der zugrunde liegende Gedanke kein anderer sein kann, als der schon von

84) Diese Lösung im Streit um die Benennung des Mannes (Groag, Hula und Petersen R. M. XIV, 275 gegen v. Domaszewski, Jahreshefte II, 186 und N. Heidelb. Jahrb. X, 1900, 227, wogegen wiederum Groag, R. M. XVI, 272, 2 und Schrader, Berl. Winckelm. Progr. 1900, 37, 42), die sich leicht von selbst ergibt, wird alle befriedigen. Staatsrechtl. Gründe fordern seine Anwesenheit (cfr. auch v. 5, 9). Da aber nicht Dacia, sondern Mesopotamia dargestellt ist (s. adn. 81), kann es nicht Claudius Livianus sein, der praef. praet. der Dakerkriege, sondern nur A. A., andererseits müßte, falls Dacia gemeint wäre, an Stelle Hadrians der aus der Traianssäule bekannte Licinius Sura stehen und die praef. praet. identisch sein. Jener ist zur Zeit des Reliefs schon tot, Livianus (Pros. I. R. I, 384, 735) wohl zum Senator befördert worden oder schon tot. Unter den Freunden Hadrians v. 4, 2 ist er noch 112 s. unten p. 26. — Auch die besondere Tracht ist dann nicht mehr auffällig: Es war wohl die „Uniform" des Gardekommandanten.

85) So v. Domaszewski, II 186. Die Methode Groags hat nichts Neues dafür gegeben.

86) So Benndorf und v. Domaszewski II, 186. Die linke Hand erhebt er wohl nur, damit Leben in die schematische Gruppe kommt.

A. v. Domaszewski erschlossene. Die mittlere Gruppe der vier Dargestellten ist einig, d. h. Hadrian und Attianus, der Generalstabschef und der Gardekommandant, widerstreben dem Kaiser. Die Orientpolitik wird also von den beiden abgelehnt. Ist eine Darstellung mit solcher Tendenz vor dem Tode denkbar? Man wird zugestehen, daß die Herstellung der Reliefs vor dem 10. August 117 ausgeschlossen ist. Hadrian selbst oder Attianus legt dem Senat die Notwendigkeit klar, den herrschenden Vorwurf gegen die Politik des neuen Kaisers zu beseitigen, und zwar durch offizielle Anerkennung: S·P·Q·R.[87]).

Für die Untersuchung, die wir oben p. 21 unterbrochen haben, ist die Bestätigung der vita 4, 4 gefunden: legatus expeditionis Parthicae tempore destinatus est. Daß der Ausdruck legatus bei dem Schriftsteller dem legatus pro praetore entspricht[88]), zeigt gleich das folgende (v. 4, 6) legatus Suriae, wo es auch offiziell Legatus pro praetore Syriae heißen müßte. Die Worte Dios (69, 1, 2): *οὐ μέντοι οὔτ' ἄλλο τι ἐξαίρετον παρ' αὐτοῦ ἔλαβεν*, beweisen nichts gegen das, was sich aus dem Monument ergeben hat, da er erstens Gegner Hadrians ist, zweitens für ihn die Stellung als comes nicht zu den hervorragenden Ämtern gehört; Hadrian hat ja auch keine einzelnen Truppenkörper kommandiert, keine selbständigen Unternehmungen geleitet, sondern blieb in der Umgebung des Kaisers[89]). Darum ist seine Stellung in Dios Augen, wenn er überhaupt etwas wußte, etwas selbstverständliches[90]). Um so wichtiger und wieder eine Bestätigung sind die vorhergehenden Worte: *τῇ Συρίᾳ ἐπὶ τῷ Παρθικῷ πολέμῳ προσετάχθη* (die Parallelen s. p. 20). Der Kaiser verläßt mit dem Gardepräfekten den Kriegsschauplatz und überläßt Hadrian die Fortsetzung des Kriegs (Dio 68, 33, 1); er wird, mit dem Kriegsschauplatz bekannt, mit dem Kommando betraut[91]) und zum Legatus pr. pr. Syriae ernannt.

87) Ich halte Attians Einfluß für viel größer, als man überhaupt noch wissen kann. Man versteht mit diesem Gesichtspunkt manches in der vita, das in die beiden ersten Jahre fällt, ganz anders.

88) So wie ihn die Terminologie verlangt, s. des Licinius Sura Inschrift, Dessau 1022.

89) Und das letztere sagt er deutlich: *συνῆν τε αὐτῷ* etc.

90) Den Begriff „Generalstabschef" gibt es ja bekanntlich bei den Römern nicht. v. Domaszewski Rel. d. Röm. Heeres 4; 6.

91) Die gleichen Vorbedingungen bei Turbos außerordentlichem Kommando v. 6, 7 u. 7, 3. Die bisherigen Ansichten über Hadrians Legation bei v. Rohden P-W. R. E.[2] s. v. Aelius I, 499 'zum Legaten im parthischen Feldzug'. Prosop. I, 17, 140, wo das Datum der destinatio unrichtig ist (s. Text), Kornemann p. 14 setzt v. 4, 1 = 3, 6. 'Die Sache (in der Quellenfrage) ist unentschieden'. Inhaltlich gibt er nichts. Schulz p. 26 versagt.

Doch zurück zur Frage der Adoption. Die Gewißheit, daß die Worte der vita 4, 1 richtig sind, erfüllt uns mit Vertrauen auch ihren andern Angaben gegenüber. Das designatus est (4, 1) verlegt den Inhalt der Stelle auf die Zeit vor dem Ausbruch des Kriegs, in das Jahr 113[92]), als Traian von Rom aufbrach[93]). Hierher oder auch schon 112[94]) gehört auch v. 4, 2: qua quidem tempestate utebatur Hadrianus amicitia Sosi Papi et Platori Nepotis ex senatorio ordine, ex equestri autem Attiani, tutoris quondam sui, et Liviani et Turbonis. Der Verfasser der vita will offenbar auch diese als Beweis für die Stellung Hadrians in der römischen Gesellschaft und für die praesumptio verwenden, aber mit wenig Glück[95]). Favor Plotinae ist der allein maßgebende Faktor, der ihm zu seiner Stellung verhelfen kann. Hadrian war erst 37 Jahre alt, als er in den Partherkrieg zog. Es gab sicher ältere Generale, trotzdem ist Hadrian in diese Stellung gekommen. Traian aber hat es nicht getan, weil er ihm etwa die praesumptio damit geben wollte. — Das ergibt sich zur Genüge aus allem bisherigen. Somit hat er seine rasche Beförderung seiner Ver-

92) Dies ist die einzig mögliche Datierung, da nach v. Domaszewski l. l. 185 im Jahr 114 schon der erfolgreiche Feldzug in Mesopotamien den Abschluß erreicht hat.

93) Daher sind die Münzen mit profectio Aug. (Coh. Trai. 309 u. 310, cfr. oben adn. 11, Gr. 1. u. 2.) ins Jahr 113 zu fixieren. Dio 68, 17, 2 wird mit Recht von Boissevain in dies Jahr gesetzt.

94) „qua quidem tempestate" ist zu allgemein, als daß man schärfer interpretieren könnte, falsch daher Kornemann p. 14, inhaltslos Schulz p. 26. Das Exzerpt hat wahrlich eine gute Quelle.

95) Dies ist zweifellos, wenn er es auch nicht sagt, da dies ja seine Tendenz ist. Aber wer sind die Freunde? Sosius Papus (Pros. I. R. III, 255, n. 559) ist unbekannt. Das 'possis cogitare excidisse quaedam et intellegi Sosium Senecionem et nescio quam Papum' geht, wie mir Herr Prof. v. Domaszewski bemerkt, nicht an, s. unten. Platorius Nepos (P. I. R. III, 43 n. 337; auf unsere Stelle wird zurückverwiesen v. 23, 4 in summa detestatione habuit P. N., quem tantopere ante dilexit, etc. cfr. 15, 2.) ist in diesen Jahren Praetorier, 119 erst Konsul, als Freund Hadrians zusammen mit ihm. Aber 112 ist er sicher nicht sehr einflußreich. Desgl. Marcius Turbo (P. I. R. II, 339 n. 179), der erst in den letzten Tagen Traians hervortritt und von Hadrian als Freund ausgezeichnet und als Stütze seiner Macht geehrt wird. Claudius Livianus als einziger hat schon einen großen Namen, muß aber wesentlich älter sein. Denn auch Attian ist in seiner hohen Stellung erst in der letzten Zeit Traians; bei diesem ist die Freundschaft begreiflich, aber den Erfolg seiner Freundschaft lehrt d. Interpretation des Reliefs. Die Namen, die der Verfasser in seinen Quellen fand, hat er für seine Beweisführung verwendet, weil die meisten in der hadrianischen Epoche hochberühmte Männer waren. Der Verfasser hat daher in das vorgefundene Stück der Quelle von seiner Kenntnis der Zeit nachher einen Scheingrund hinein interpretiert. Die Güte auch dieses Satzes ist nicht geringer als die des vorhergehenden.

wandtschaft und — hoher Protektion zu verdanken: cuius studio etc. Sowohl Dio 69, 1, 2 als die vita und die Späteren sagen, daß Hadrian Plotinas Günstling gewesen ist. Beide Parteien bringen den Zug herein. Insonderheit die vita 2, 10: favente Plotina, Traiano leviter, ut Marius Maximus dicit, volente[96]). Unsere Stelle gibt den favor Pl., er erscheint wieder bei der Designation zum Cos. II, und dann kommt das Motiv in der „Nebenquelle", im „Klatsch"bericht 4, 10[97]). Aber sofort beim Empfang des Adoptionsbriefs und des Briefes über Traians Tod wird Plotinas Name sehr ungeschickt weggelassen. Sie ist doch die Absenderin der Briefe, denn sie ist in Selinus[98]). Der Hauptbeweis ist auf den favor Plotinae gebaut, und jetzt, aus Freude darüber, daß der Beweis gelungen ist, vergißt der Exzerptor die Namen derjenigen zu erwähnen, die in Selinus die Briefe an Hadrian geschickt haben, seiner Parteigänger Plotina und Attianus. Die Parteigänger haben bei Hofe gesehen, wie Hadrian von Plotina bevorzugt wurde, da die Berichte alle, gleichgültig welcher Partei sie angehören, das gleiche erzählen. Die Freunde nehmen es mit Genugtuung[99]), die Feinde mit Haß auf.

v. 4, 3: in adoptionis sponsionem venit Palma et Celso inimicis semper suis et quos postea ipse insecutus est, in suspicionem adfectae tyrannidis lapsis. Zur Erklärung der Stelle ist notwendig heranzu-

---

96) Der Ausdruck 'leviter volente' hat kaum Sinn. Er ist später Zusatz, wie das Zitat aus Marius Maximus; s. auch Heer, vita Commodi 198ff. u. sonst, der beweist, daß derartige Schwindeleien nicht aus diesem Schriftsteller stammen können.

97) Die Art wie Dio es erwähnt l. l.: *καὶ ἡ Πλωτῖνα ἐξ ἐρωτικῆς φιλίας* u. 10, 3: *ὅθεν οὐ θαυμαστόν, εἰ καὶ τὴν Πλωτῖναν ἀποθανοῦσαν, δι' ἣς ἔτυχε τῆς ἀρχῆς ἐρώσης αὐτοῦ, διαφερόντως ἐτίμησεν* etc., ist m. W. sonst nirgends ähnlich zu finden und von Dio sicher bis zur Gehässigkeit entstellt, die wohl nur aus persönlicher Feindschaft zu erklären wäre. Ist vielleicht der Konsul des Jahres 117 Rebilus Apronianus mit Cassius Dios Vater Apronianus irgendwie verwandt und diesem ex auctoritate Hadriani ein Unrecht geschehen, das wir nicht mehr kennen? Schmutzige Entstellung wäre diesem Manne sonst nicht zuzutrauen, besonders da noch das Kaiserhaus des Sev. Alexander zu hohe Achtung vor Hadrian hatte, und Dio in seiner Liebe für diesen Kaiser die Bemerkung wohl unterlassen hätte, zumal in der Zeit des Regimentes der Frauen. Groags seltsame Berufung auf den Epikureerbrief (R. M. 14, 272, 18) ist doch keine Stütze, weit eher — und um so auffallender — der Widerspruch, der in Dios eigenen Worten liegt, 68, 5, 5 u. 69, 1, 2 (Groag 272, 17).

98) Über den anderen Brief aus Selinus (an den Senat, Dio 69, 1, 3) s. unten adn. 139.

99) Das ist psychologisch wahrscheinlich, folgt aber auch aus der Stellung von 4, 2 zu 4, 3.

ziehen: quare Palma Tarracenis, Celsus Bais, Nigrinus Faventiae, Lusius in itinere senatu iubente, invito Hadriano, ut ipse in vita sua dicit, occisi sunt (7, 2). Der Widerspruch in den beiden Sätzen ist offenkundig und bedeutsam, da er in den entscheidenden Worten liegt: Das erste Mal ist Hadrian der Täter, auf der andern Seite wird die Schuld auf den Senat abgewälzt und Hadrian reingewaschen. Aber ein Vorwurf hat ihn sicher getroffen, v. 7, 3: 'tristissimam dare opinionem'. Vier der hervorragendsten Männer trajanischer Zeit sind also am Anfang der neuen Regierung aus dem Wege geschafft worden. Die Anführung des Satzes der vita 4, 3 zur Adoptionsfrage scheint also sehr bedenklich. Man vergleiche Dios Bericht 68, 16, 2: *ἔστησε δὲ (Τραιανὸς) καὶ Σοσσίου τοῦ τε Πάλμου καὶ τοῦ Κέλσου εἰκόνας· οὕτω που αὐτοὺς τῶν ἄλλων προετίμησε. τοὺς μέντοι ἐπιβουλεύοντας αὐτῷ, ἐν οἷς ἦν καὶ Κράσσος, ἐτιμωρεῖτο ἐσάγων ἐς τὴν βουλήν* und 69, 2, 5: *Ἁδριανὸς δὲ καίτοι φιλανθρωπότατα ἄρξας, ὅμως διά τινας φόνους ἀρίστων ἀνδρῶν, οὓς ἐν ἀρχῇ τε τῆς ἡγεμονίας καὶ πρὸς τῇ τελευτῇ τοῦ βίου ἐπεποίητο, διεβλήθη, καὶ ὀλίγου διὰ ταῦτ' οὐδὲ ἐς τοὺς ἥρωας ἀνεγράφη. καὶ οἱ μὲν ἐν τῇ ἀρχῇ φονευθέντες Πάλμας τε καὶ Κέλσος Νιγρῖνός τε καὶ Λούσιος ἦσαν, οἱ μὲν ὡς ἐν θήρᾳ δῆθεν ἐπιβεβουλευκότες αὐτῷ, οἱ δὲ ἐφ' ἑτέροις δή τισιν ἐγκλήμασιν, οἷα μεγάλα δυνάμενοι καὶ πλούτου καὶ δόξης εὖ ἥκοντες.* — Die Tendenz in den Worten Dios in der ersten Stelle ist klar, da sie sonst in dem Zusammenhang keinen Sinn geben. Daß Palma und Celsus Traians volle Gunst besaßen, betont er auch im zweiten Zitat. Aber sie sind nach der vita Hadrians Feinde. Das postea der v. 4, 3 wird in 7, 2 und Dio 2, 5 ausgeführt, wobei der Widerspruch in den Angaben der vita nicht vergessen werden darf und zu beachten ist, daß Dio die zweite Version (aus der „Autobiographie") nicht anführt, sondern mit dem ersten Bericht der vita übereinstimmt und klar Hadrian als den Täter bezeichnet. Hadrians Haß gegen die beiden ist also unbestreitbar. Dazu vergleiche man Dio 68, 32, 5 (Lusius Quietus): *ἐξ ὧν* (seiner angesehenen Stellung) *που καὶ τὰ μάλιστα ἐφθονήθη καὶ ἐμισήθη καὶ ἀπώλετο*, ohne Zweifel durch Hadrian. Auch unter den *ἄλλοι* (68, 16, 2 = p. 204, 7 B.) kann nur Hadrian und seine Partei verstanden werden. Daß bei Dio in beiden Fällen Hadrians Name nicht erwähnt wird, mag durch die Epitomierung des Textes zu erklären sein. Die Hervorhebung der verdienten Männer auf Kosten der „andern" ist aber auf Dios Verhältnis zu Hadrian zurückzuführen. Es gab noch andere verdiente Generale. Dio kannte eben die Feindschaft Hadrians gegen Celsus und Palma, und durch

starkes Hervorheben dieser Männer gewinnt er ein neues Argument gegen die Adoption[100]).

Soweit also die historische Wahrheit noch zu ermitteln ist, muß man sagen: in erster Linie ist der Haß Hadrians gegen die vier traianischen Feldherrn die Ursache ihres Todes im Jahre 118, zumal deswegen, weil Traian sie ausgezeichnet hat und sicher mehr als andere, weil sie es eben verdient haben. Im Zusammenhang mit den bisher angeführten Zeugnissen wird nun die Tatsache deutlich, daß in dieser Zeit eine Entscheidung über die Nachfolge von Traian noch nicht getroffen war. Die Situation der Vitastelle 4, 3 ist wohl in das Jahr 112 oder 113 zu verlegen[101]). Wir können aber aus der Überlieferung nicht mehr erkennen, ob die Generale Traian in den Osten begleitet haben[102]). Das Hauptgewicht liegt aber in den Worten: in suspicionem adfectae tyrannidis lapsis. Über die Leute, welche auf Traian Attentate machten, berichtet Dio 68, 16, 2 ganz allgemein (s. oben). Außer Crassus, der uns noch beschäftigen wird, müssen es noch andere gewesen sein. Auffällig ist, daß der eine Satz des Dio sich mit der ersten Hälfte des Vitasatzes inhaltlich deckt und der zweite allgemein das gleiche enthält wie die vita und dazu noch die Folgen dieser Handlungen, die Bestrafung. Der Versuch des Attentats der beiden Generale auf den Kaiser (das Streben, Nachfolger zu werden, zeigt sich bei verschiedenen Großen des Reichs, leicht erklärlich bei der Idee des Wahlkaisertums und der nicht geregelten Thronfolge) ist nicht überliefert, auch nicht, daß sie wie Frugi Crassus und Laberius Maximus (v. 5, 5 s. unten) in die Verbannung gingen. Aber das ist sicher, daß Publilius Celsus cos. ord. II im Jahre 113 war[103]), damals also der Verdacht noch nicht irgendwelche Folgen gehabt hat. So wird man irrig an dem Versuch des vita-Exzerptors,

---

100) Auffällig ist die Stellung des Exzerpts in dem chronologisch angeordneten Diotext. Der Exzerptor muß zusammengezogen haben; denn die Inschrift Dessau 1023 = C. I. L. VI, 1386 (worauf mich Herr Prof. v. Domaszewski nachdrücklich hinweist) ist nicht erst 113/4 gesetzt (Pros. I. R. III, 107, 782), sondern sicher schon kurz nach 107 auf dem Forum Augusti. Sosius Senecio, der cos. II mit Licinius Sura cos. III im Jahre 107 wird, wird für besondere Erfolge im Dakerkrieg von Traian kommendiert worden sein, ebenso wie Cornelius Palma cos. II 109(!), Publilius Celsus und später Lusius Quietus, Hadrian (v. 3, 10, unten adn. 105) und andere (s. unten adn. 104, 105, 117, 158).

101) s. auch v. Domaszewski Jahreshefte II, 178, 37.

102) Die Orte, wo sie getötet werden v. 7, 2, gewähren keinen Anhaltspunkt. Man könnte gerade daraus das Gegenteil vermuten.

103) Pros. I. R. III, 107 n. 782.

diesen Verdacht zu benützen, um die Annahme der praesumptio zu steigern[104]).

Gehen wir zur Betrachtung des nächsten Beweises, den Spartianus für die Adoption anführt, über. v. 4, 4: secundo consul favore Plotinae factus totam praesumptionem adoptionis emeruit. v. 3, 10 wird sein erstes Konsulat erwähnt, mit Hinweis auf seine Taten in Pannonia inferior: ob hoc consul est factus[105]). Seine Verdienste werden hervorgehoben. Dio aber, der seinen Standpunkt hier sehr deutlich zu erkennen gibt, benutzt die Tatsache des cos. suff. zur Begründung

---

104) Darf man vielleicht annehmen, daß ebenso wie 4, 2 (s. oben adn. 95) auch dieses Stück in der vorzüglichen Quelle zu lesen war, das dann der Autor zu der praesumptio benutzt hat? Wäre es nicht möglich, daß von Hadrians Freundeskreis aus derartige Gerüchte in die Welt gesetzt wurden, wie andererseits der Freundeskreis der Gegner in Tätigkeit war: darum v. 4, 8: frequens sane opinio fuit Traiano id animi fuisse, ut Neratium Priscum, non Hadrianum successorem relinqueret, multis amicis in hoc consentientibus, usque eo ut Prisco aliquando dixerit: 'Commendo tibi provincias, si quid mihi fatale contigerit.' Kein Einsichtiger wird mehr sagen, das sei freie Erfindung später Zeit! Vielmehr doch, es ist ein Augenblicksbild, wenn auch entstanden oder erfunden in der Partei, die Hadrian feindlich gegenüberstand. Das gleiche sagte man von Licinius Sura Dio 68, 15. Man vgl. ferner dazu Themist. or. XVI, Dind. p. 250, 8: *οὕτω καὶ ὁ σὸς πρόγονος* (Traian) *καὶ ἀρχηγέτης. παῖδες μὲν οὐκ ἦσαν αὐτῷ, παῖδες δὲ ἀδελφῶν καὶ ἀδελφιδῶν· ἀλλ' ὅμως οὐδένα ἐκείνων τῆς εὐνοίας Λυσίου προυτίμησεν, ἀλλ' οὐδὲ 'Ρωμαῖον ὄντα τὸν ἄνδρα, ἀλλ' οὐδὲ Λίβυν, ἐκ τῆς ὑπηκόου Λιβύης, ἀλλ' ἐξ ἀδόξου καὶ ἀπωκισμένης ἐσχατιᾶς, ἐπειδὴ Μάρδυς κατεστρατήγησεν, ἀνέδειξε πρότερον ὕπατον, ἔπειτα τῆς βασιλείας διάδοχον κατεστήσατο.* Auch diese Geschichte wird, obwohl sie nirgends mehr sonst überliefert ist, und obwohl der Zeuge kein allzugroßes Vertrauen genießt, nicht in später, sondern in früher Zeit d. h. von den Rivalen Hadrians und ihrem Anhang erfunden und verbreitet worden sein; sie paßt zu schön zu dem anderen. — Sprachliche Merkwürdigkeiten wie adfectae, für das Schulz p. 134 (s. p. 10, 17) adfectatae schreibt und tyrannidis, wegen dessen Kornemann (wie auch wegen des Satzschlusses) p. 14, 3 (u. Nachtrag p. 136 u. Beiträge z. A. G. V, 291) die Stelle verdächtigt und als von der Hand des 'Theodosianers' stammend zu erweisen sucht, können gegen den Inhalt der Stelle v. 4, 3 absolut nichts beweisen, da der Exzerptor der Quelle doch die Möglichkeit hat, Ausdrücke seiner Zeit für die der Quelle zu setzen. — Auch Groags Bemerkung (R. M. 14, 275, 36 u. R. E.[2] IV, 1, 1419 n. 279), der Hinweis auf die Unterwerfung Arabiens (Palmas Werk) fehle auf den Darstellungen des Beneventerbogens, vielleicht aus dem Grund der adfecta tyrannis, fällt damit; denn außerdem, daß es nur suspicio war, ist Arabien, wie mir Herr Prof. v. Domaszewski bemerkt, bereits reichsangehörig und ‚in formam provinciae redacta' (s. d. Meilensteine im Corpus III und bei Brünnow-Domaszewski, Arabia II, pass., Index s. v. Traianus). Auch die Inschrift der Münzen besagt nichts anderes: Arabia adquisita (oben adn. 11).

105) Die übrigen Stellen bei Klein, fasti 56. Pros I, 17, 140; P-W. R. E. I, 497 zum Jahr 108. Hier ist die ausführliche Begründung für die Verleihung der Konsulate für Taten im Krieg aus dem Zusammenhang sicher zu erkennen. s. adn. 100.

dafür, daß er nicht adoptiert sein könne, weil er keine außerordentlichen Ehren empfangen habe: *οὔθ' ὕπατος ἐν πρώτοις ἐγένετο* (69, 1, 2)[106]). Die Art, wie die beiden Gegner jedes einzelne Faktum, das in ganz anderem Zusammenhang geschah, für ihre Beweisführung ausnützen, ist hier deutlich wie nirgends. Das secundo consul ist demnach richtig, ebenso wie die Worte Dios; denn bevor er Kaiser wurde, war er nicht mehr Konsul. Das Datum der Designation zum cos. II mag im Dionischen Exzerpt ausgefallen sein; die Designation selbst fällt vor den Regierungsantritt im August 117.

Der Ausdruck 'factus' hat viel Anstoß erregt[107]). Absolut sicher überliefert, ist er auch inhaltlich aus dem Sprachgebrauch der vita selbst zu rechtfertigen: v. 3, 10: ob hoc consul est factus. 8, 4: tertio consules, cum ipse ter fuisset, plurimos fecit[108]). Der Sinn unseres Satzes wird gerade darin ausgesprochen: Der Konsul ist in dieser Zeit vom Kaiser ernannter Beamter[109]). Hadrians designatio ist demnach ein Werk Traians, der ihn dem Senat kommendiert hat, und das würde wieder durch die beiden Worte favore Plotinae gesichert. Wäre Hadrian durch Traians Zuneigung, nicht durch Vermittlung Plotinas zugleich zum Consul II designiert worden, so hätte der Autor v. 4, 4 diese Tatsache nicht unterschätzt, sondern sich sehr lebhaft darauf berufen[110]); so muß er Plotina anführen. Die Kommendation hat sicher stattgefunden. Hadrian nennt sich auf den Münzen, die zwischen dem 11. August 117 und 1. Januar 118 geprägt sind[111]), cos. des. II. So müßte er es spätestens in diesem Zeitraum geworden sein. Aber was soll dann favor Plotinae, die er als Kaiser doch nicht mehr nötig hat? Was soll ferner der Ausdruck 'factus est' bedeuten? An der Commendatio durch Traian, die Hadrian Plotina verdankt, ist nicht zu zweifeln. Wann erfolgte sie? Groags Annahme (l. l. 14, 270, 5),

---

106) Mommsen, St. R. II³, 92, 5.

107) v. Rohden, P-W. R. E. l. l. 499 'Auch wurde er durch Pl. Gunst zum Konsul II für 118 designiert (v. 4, 4, wo fälschlich factus steht)'; Groag l. l. 14, 270 u. adn. 5; Schulz p. 26 nimmt den Inhalt an, interpretiert aber unrichtig p. 14, 23. Kornemann p. 15 „Secundo consul factus führt uns auf das Jahr 118. Da war Hadrian schon Kaiser. Man erwartet designatus"; adn. 2 verweist er auf die vorhergehenden und lehnt Groags Ansicht ab. Seine Ansicht ist aber sicher ganz unrichtig.

108) Andere Stellen bei Lessing, Lex. p. 195/6 s. v. consul.

109) Mommsen, St. R. II³, 925, 2: besonders die Pliniusstelle paneg. 77: praestare ipsum consulibus, qui consules facit, und die scharfe Interpretation des gleichen Wortes bei Heer, vita Commodi p. 20f.

110) Darum wird die Anerkennung des Verdienstes 3, 10 hervorgehoben.

111) z. B. Cohen 251, 744, 876, 1004, 1024.

sie sei im Frühjahr 111[112]) vorgenommen, ist, soviel ich sehen kann, auf kein datiertes Zeugnis gestützt; auch ist sie wohl deswegen schon abzuweisen, weil die Stellen v. 4, 1—3 als chronologisch geordnet und nach dem Jahr 112 datiert erwiesen sind. So wird auch diese Stelle nicht aus der Reihe herausfallen. Dazu hatte die Verkürzung der Konsulate in dieser Zeit zur Folge, daß die Designation wenige Monate vor dem Amtsantritt erfolgte[113]). Wir können die Kommendation durch Traian aber spätestens in den Juli 117 setzen. In dieser Zeit ist Hadrian im Gefolge des Kaisers mit einem hohen Posten betraut. Man könnte glauben, daß Traian ihn zum Konsul vorschlug, bevor er zum legatus Syriae ernannt und mit dem Oberkommando im neuen Partherkrieg ausgestattet wurde[114]). Denn dieses kann ihm erst verliehen sein, als Traian nach Italien zurückzukehren gedachte (Juli 117). Man darf also darin keinen Beweis für die Adoption sehen, wenn auch die vita gerade hier ihren festesten Stützpunkt gefunden zu haben glaubt: totam pr. a. emeruit[115]). Denn der angeblich zwingende Beweis erscheint um so weniger überzeugend, als Hadrian, nach der vita, der Hilfe der Plotina bedarf, und sein persönlicher Einfluß beim Kaiser nicht stark genug war, sich seines Wohlwollens zu versichern. Zudem hat auch Lusius Quietus, sein Todfeind, vom Kaiser das Konsulat erhalten. Dieser Mann[116]) genoß die Gunst des Kaisers in hohem Maße. Dio 68, 32, 5[117]): ... *καὶ τέλος ἐς τοσοῦ τῆς τε ἀνδραγαθίας*

---

112) Sein Hinweis auf Mommsen, St. R. I[3], 586f. beweist für unsere Frage nichts.

113) Mommsen, St. R. I, 589.

114) Eine ähnliche Cumulierung der Ämter schon bei dem ersten Konsulat.

115) Was soll der Hinweis auf ‚emeruit' bei Schulz p. 14, 24 bedeuten? cfr. v. H. 12, 7. Lessing, Lex. p. 165.

116) Pros. I. R. II, 308, 325.

117) Boissevain hat das in den bisherigen Angaben im Anschluß an 32, 3 gegebene Exc. Vales. 290 versucht, p. 206 vor Kap. 18 (s. s. Anmerk. zu p. 206, 1—11) zu locieren. Euseb. h. e. IV, 2: Nach dem Aufstand in Ägypten: 5: *ὁ δὲ αὐτοκράτωρ ὑποπτεύσας καὶ τοὺς ἐν Μεσοποταμίᾳ Ἰουδαίους ἐπιθήσεσθαι τοῖς αὐτόθι Λουσίῳ Κυήτῳ προσέταξεν ἐκκαθᾶραι τῆς ἐπαρχίας αὐτούς, ὃς καὶ παραταξάμενος πάμπολυ πλῆθος τῶν αὐτόθι φονεύει, ἐφ' ᾧ κατορθώματι Ἰουδαίας ἡγεμὼν ὑπὸ τοῦ αὐτοκράτορος ἀνεδείχθη. ταῦτα καὶ Ἑλλήνων οἱ τὰ κατὰ τοὺς αὐτοὺς χρόνους γραφῇ παραδόντες αὐτοῖς ἱστόρησαν ῥήμασι.* cfr. Syncell. I, 657, 9. Vers. Arm. ab Abr. 2131 = Hieron. z. J. 2131. Taten des Lusius Quietus im Partherkrieg werden noch erwähnt: cfr. 22, 2 (Singara) = Exc. Urs. p. 406 u. c. 30, letzteres sicher ins Jahr 116 gehörend, da es (Xiphil. 240, 3ff.) nach c. 28, 2 (Xiphil. 239, 6 = Annahme des Parthicustitels) steht. Es heißt da: Traian hat erfahren, als er am Ozean war, daß *πάντα ἐαλωκότα ἐταράχθη καὶ ἀπέστη* etc. und von Babylon aus *τόν τε Λούσιον καὶ τὸν Μάξιμον ἐπὶ τοὺς ἀφεστηκότας ἔπεμψε. ... Λούσιος δὲ ἄλλα τε πολλὰ κατώρθωσε καὶ τὴν Νίσιβιν ἀνέλαβε τὴν*

ἅμα καὶ τῆς ἀρχῆς ἐν τάξει τε καὶ [illegible] ἐστρατηγηκότας ἄνευ τε τοῦ [illegible] καὶ ταύτην τὴν τε Παλαιστίνης ἀρχήν. (Forts. oben p. 84). Wie über diese Schlußworte herauszukommen, wurde Quietus von Hadrian s. oben p. 77 ff. und seinem Freundeskreis beneidet und gehaßt. Hat Hadrian als Kaiser das noch nötig? Jedenfalls nicht: v. 5, 5: Lusium Quietum sublatis gentibus Mauris, quas regebat, quia suspectus imperio fuerat, exarmavit ... Hadrian hat da jedenfalls mittel genug in der Hand. Zugleich beweist die Stelle, daß Quietus noch im August 117 in seinem Amt war. Die Legati Aug. pr. pr. Judaeae sind Prätorier: Dessau 1036 (traianische Zeit[118]). Demnach wurde Quietus von Traian ἐς τοὺς ἐστρατηγηκότας eingeschrieben und als Prätorier Legat von Judäa und Consul suff. Danach ist er nur nach 116 Prätorier, Legat und Konsul[119]. Als Suffectus war er nicht in Rom im Jahre 117, ebensowenig wie Pedo (Dio 68, 25)[120]. Die Auszeichnung des Barbaren hat bei den Freunden Hadrians den Verdacht erweckt, Traian könne ihn so heben, daß er — offenbar ehr

---

τε Ἐδεσσαν ἐξεπολιόρκησε καὶ διέφθειρε καὶ ἐνέπρησεν. ἐάλω δὲ καὶ ἡ Σελεύκεια πρός τε Ἐρυκίου Κλάρου καὶ πρὸς Ἰουλίου Ἀλεξάνδρου ὑποστρατήγων, καὶ ἐκυρώθη. Traian fürchtet, μὴ καὶ οἱ Πάρθοι τι νεοχμώσωσι, und gibt ihnen einen König. Das letztere ist fixiert durch Coh. Trai. 328 (adn. 11, 3. Ir.). Alles vorausgehende ist daher in dieser Zeit geschehen. cfr. auch d. Datum der Chronisten. Da waren Ansässige, gegen die Lusius zu kämpfen hatte; demnach, wie Eusebius sagt, die Juden, die in Mesopotamien sitzen (über diese Schürer, Gesch. d. jüd. Volk. III³, 5—8), und deren Hauptort eben Nisibis ist (s. d. Zeugnisse b. Schürer, l. l. 8, 16). Eusebius und Dio sind also auf das gleiche Ereignis zu beziehen. Man beachte ferner Eusebius, ἐφ' ᾧ κατορθώματι mit Dio: ἄλλα τε πολλὰ κατ' ὀρθωσε, und dazu die Schlußwendung bei Eusebius ταῦτα καὶ κ τ λ und wird von selbst auf den unabweisbaren Gedanken kommen, daß die Notizen der beiden Autoren sich mehr als zufällig berühren. Das Fragm., von dem wir ausgingen, steht vor Exc. Val. 291 = Boiss. 210, 6ff. Aber war ist sicher, daß auch dieses am richtigen Platz eingefügt ist? Val. 292 *meniguntur* steht nach dem Parthertitel. Wir kommen auf anderem Weg zum gleichen Ergebnis. s. oben Text. — Eines mag hier noch erwähnt sein: Das Datum des Konsulats von Quietus suche ich im Text festzulegen. Ist es aber ganz richtig wie Mommsen, Chron. min. I p. 255 und Pros. II, 165 n. 66 (cfr. II, 34 n. 66), wenn die Angabe des Prosper, Sex. Erucius Clarus und Jul. Alexander seien Konsuln 117 oder 118 gewesen, zu verwerfen? Adn. 10) wurde auf die Verleihung der Feldherrn hingewiesen, für Quietus liegt ein neues Beispiel vor in Tab. 4, da beiden sind in diesem Krieg als legati legionis mit selbständigem Kommando tätig gewesen [illegible]. Warum sollen nicht auch sie für 117 in Betracht gezogen werden [illegible]

118) cfr. Mommsen, Staatsr. II, 1, 625, wenn dieser [illegible] behandelt ist.

119) Für 115 vergleiche [illegible] ep. II, 1092 a, 1141. Von unserer Stelle I. L. II, 970 a, 971 „Expeditio contra bellum Parthicum".

120) Auch Hadrian wurde [illegible] ein Jahr nach Traian. Die Auszeichnung [illegible]

geizig — sich an der Bewerbung beteiligen werde. Traian übertrug Hadrian erst das Kommando in jenem neuen Partherkrieg, nachdem die andern Generale schon auf den andern Posten eine ausgedehnte Tätigkeit entfalteten.

Als Traian von Hatra abzog, begann seine Krankheit (Dio 68,32,1). In dieser Zeit tobte der Krieg gegen die jüdischen Rebellen furchtbar. Von Antiochia aus rüstete dann Traian einen neuen Feldzug nach Mesopotamien[121]). Seine Krankheit verschlimmerte sich[122]), und so wurde er verhindert, die Unternehmung selbst auszuführen. *Πούπλιον δὲ Αἴλιον Ἀδριανὸν ἐν τῇ Συρίᾳ κατέλιπε μετὰ τοῦ στρατοῦ* (Dio 33,1). Hadrian[123]) wird also Legatus von Syrien und Feldherr im neuen Krieg. Er hielt sich in Antiochia auf, als Traian nach dem Westen aufbrach (cf. oben p. 24). Die Form der Gegenüberstellung der beiden Männer in 33, 1 ist kein Zufall, sondern die Sätze sind mit Absicht im Hinblick auf 69, 1 zusammengeschoben. Der Satz *ὡς — ἐπιέζετο* setzt voraus, daß die Rüstungen, von denen in den ersten Worten erzählt wird, wirklich im Gange waren. Sie müssen groß gewesen sein, und um so überraschender war dann der Eindruck, den die Wendung der Politik mit dem Tode des Traian, dem Antritt des neuen Herrschers und seiner ganzen Orientpolitik auf alle Beteiligten machte. Sonst ist Dios Vorwurf nicht erklärlich: *οὕτω μὲν οἱ Ῥωμαῖοι τῆς τε Ἀρμενίας καὶ τῆς Μεσοποταμίας τῆς πλείονος τῶν τε Πάρθων κρατήσαντες μάτην ἐπόνησαν καὶ μάτην ἐκινδύνευσαν.* Man bemerkt zugleich daran, daß Dio diesen Vorwurf, der nicht allein durch seine feindselige Gesinnung gegen Hadrian begründet ist, so eng mit der Erwähnung der neuen Rüstungen verbindet, noch dies, daß Hadrian selbst noch nichts Neues unternommen haben kann, daß der Antritt des Kommandos auch nicht allzulange vor dem Regierungsantritt erfolgt sein kann. —

Fronto p. 204 N.: Soli hominum Parthi adversus populum Ro-

---

121) *Τρ. δὲ παρεσκευάζετο μὲν αὖθις ἐς τὴν Μεσοποταμίαν στρατεῦσαι.* (Dio 68. 33, 1.)

122) *ὡς δὲ τῷ νοσήματι ἐπιέζετο, αὐτὸς μὲν ἐς τὴν Ἰταλίαν ὥρμησε πλεῖν.*

123) Daß Dio den vollen Namen des Hadrian anführt (Xiph. 241, 16 = Zonaras XI, 22 p. 70, 10 Dind.: *Π. Α. Ἀδρ. ἄρχειν ἐπιστήσας τῶν στρατευμάτων ἐν τῇ Συρίᾳ.* Letzteres scheint mir das von Dio wahrscheinlich Geschriebene zu sein (s. unten Kap. II adn. 192) ist charakteristisch: er wurde hier zuerst gleichsam offiziell eingeführt, mit besonderem Nachdruck hervorgehoben mit Rücksicht auf 69, 1, 2; Hadrian als Feldherr der gesamten Feldarmee nicht nur als Legat von Syrien aufzufassen, zwingen alle Stellen des Dio übereinstimmend.

manum hostile nomen haud umquam contemnendum gesserunt: id satis demonstrat ... sed etiam fortissimi imperatoris Traiani ductu legatus cum exercitu caesus[124]), et principis ad triumphum decedentis haud quaquam secura nec incruenta regressio.

Traian hat die Heimreise angetreten nach dem Abzug von Hatra, um den Triumph über die Parther zu feiern[125]). Sein vorzeitiger Tod hat ihn daran gehindert, er hat Italien nicht mehr gesehen.

Wann ist Traian von Antiochia[126]) ungefähr aufgebrochen? Die Krankheit, die schon vor Hatra ihn zur Rückkehr gezwungen, verschlimmerte sich in Antiochia: *ἐνόσησε δ' ὁ Τραιανός, ὡς μὲν αὐτὸς ὑπώπτευσεν, ἐκ φαρμάκου λήψεως, ὡς δέ τινες λέγουσιν, ἐπισχεθέντος αὐτῷ τοῦ αἵματος, ὃ κατ' ἔτος αὐτῷ διεχώρει.* Da dem Kaiser selbst der Verdacht der Vergiftung aufstieg[127]), müssen die Krankheitserscheinungen plötzlich aufgetreten sein. Jedenfalls dachte Traian nicht im mindesten an ein bevorstehendes Ende, nachdem der akute Anfall vorübergegangen war; sonst hätte er nicht um Triumphefeiern in Italien und um neue Partherkriege sich gekümmert und hätte nicht die beschwerliche Seereise von Seleucia aus angetreten. Die Rückreise wird, in ungenauem Zusammenhang, auch von Victor Caes. 13, 11 erwähnt: cum terrae motu gravi apud Antiochiam ceteraque Syriae extremis afficeretur, rogatu patrum Italiam repetens morbo periit. Das 'rogatu patrum' fehlt sonst. Aus der Stellung Traians zum Senat ist es begreiflich[128]), besonders da die Krankheit gefährlich zu werden droht[129]).

---

124) cfr. Fronto p. 218 u. Dio 68, 30, 2.

125) s. darüber unten Kap. II, § 1.

126) Über die Gründung des Traiantempels in Antiochia s. unten Kap. III, Antiochia.

127) Woher Dio seine Weisheit hat, ist unbekannt, so gern wir von dieser Quelle und etwas von den *τινές* wissen möchten. Daß er dem Verdacht eine Spitze gegen Hadrian geben wollte, glaube ich schon deshalb nicht, weil Traian diesen sofort bestraft oder unschädlich gemacht, nicht aber befördert hätte.

128) Nicht uninteressant ist es zu beobachten, daß verschiedene Typen, die sich auf das Wohlergehen des Kaisers beziehen, zwar in der 1. Gruppe (adn. 11) nicht vorhanden sind, wohl aber in 2. und auch in 3. Der Herrscher ist das 4. Jahr abwesend von der Hauptstadt des Reiches, die sich nach ihm sehnt. Man denke an Horaz und Augustus.

129) Die Verbindung der beiden Facta ist unmöglich. Denn das Erdbeben, das Dio ausführlich beschreibt (68, 24, 25 = Boiss. p. 211, 16 ff., der zu 4 bemerkt: p. Chr. 115; demnach wäre es 115/16, cfr. Z. 4 *Τραιανοῦ ἐς Μεσοποταμίαν ἐλθόντος* mit Z. 18 *Τραιανοῦ ἐκεῖ* [Antiochiae] *χειμάζοντος*), steht bei Syncell. I, 657, 8 falsch nach dem Judenaufstand in Libyen etc. (p. 657, 5), aber die Versio Arm. setzt es in der einen Überlieferung (*N.* Z.) ab Abr. 2129, wie im Hieronymus das Lemma von APFRM zum Jahr 16 gesetzt wird. Nur B des H. wie G der

Traians Heimreise erfolgte von Seleucia aus zur See (s. oben Dio 68, 33, 1)[130]). Die Fahrt ist bedeutend kürzer und schneller, aber, sollte man denken, der Kaiser wähle den langsameren, bequemeren Weg[131]). Die Fahrt ging der Küste entlang[132]), in Selinus ließ man anlegen: *καὶ ἐς Σελινοῦντα τῆς Κιλικίας ἐλθών, ἣν δὴ καὶ Τραιανούπολιν καλοῦμεν, ἐξαίφνης ἀπέψυξε . . .* Hier war man gezwungen, ans Land zu gehen — wie einst C. Caesar —, offenbar da der Zustand des Kranken sich sehr verschlechtert hatte. Hier starb dann auch der Kaiser[133]). Schulz p. 15 hat ausgerechnet, daß die Entfernung von Antiochia nach Selinus auf dem Seeweg ca. 2000 Stadien beträgt, und ist der Ansicht, daß ein antikes Schiff die Strecke in zwei Tagen bequem zurücklegen konnte. Ist dies richtig, dann müßte die Abreise auf einen der ersten Tage des August festgesetzt werden. Denn die 'litterae adoptionis' treffen bei Hadrian am 9. August ein

---

V. A. haben das Jahr 2130; ihnen folgt Schöne, jedoch s. über Schönes Verteilung der Lemmata die Rec. von Gutschmid, Kl. Schr. I, 422 ff., bes. 429. Jedenfalls wird durch diesen Ansatz die Chronologie klarer als sonst. Den Ansatz zum Jahr 2129 vertritt Gutschmid selbst „Über die Syr. Epitome etc." Kl. Schr. I, 505. — Es ist eben ein Exzerpt, das wohl in dem morbo die Ansicht der *τινές* vertritt.

130) cfr. ausdrücklich Zonaras p. 70, 8: *τῇ δὲ νόσῳ καταπονούμενος ἤρξατο τοῦ πρὸς 'Ιταλίαν πλοός . . .*

131) So hat wenigstens Schulz gegen Dio (ohne sonstige Stütze) auch angenommen: p. 26 „in Cilicia, durch das Traian gerade nach Westen zog, und wo ihn die tötliche Krankheit überrascht hatte".

132) Auch auf der Hinreise nach Antiochia fährt Traian diese Strecke. Dio 68, 17, 3: *καὶ οὕτω διανοίας ἐπί τε τῆς 'Ασίας καὶ ἐπὶ Λυκίας τῶν ἐχομένων ἐς Σελεύκειαν ἐκομίσθη.* — Beachtenswert ist die Parallele Dio 55, 10a, 9: Der kranke C. Caesar, der nach Italien kommen soll, *πάντ' οὖν εὐθὺς τὰ τῆς ἀρχῆς ἀφεὶς ἐς Λυκίαν ἐν ὀλκάδι παρέπλευσε, κἀνταῦθα ἐν Λιμύροις μετήλλαξε.* Ebenso Tac. ann. II, 79 von den Schiffen des Piso und der Agrippina: oram Lyciae et Pamphyliae praelegentes obviis navibus, quae Agrippinam vehebant. Traian wird mit einer Abordnung der misenatischen Flotte zurückgefahren sein. Eine Parallele (Archaeologia 54, 1895, 483, Thompson) wird dies wahrscheinlich machen. Die misenatische Flotte hat nach dem Papyrus (24. Mai 166) den Winter 165/6 mit der syrischen zusammen in Seleucia zugebracht. Sie hat demnach auf den vom medischen Krieg zurückkehrenden L. Verus gewartet, der vor dem 23. Aug. 166 in Rom seinen Triumph abhält und invitus redit, um ihn zu feiern (v. 7, 9). Die Flotte ist also beauftragt, den Kaiser von Seleucia nach Italien zu bringen. Ebenso muß die Flotte, welche die cineres des Germanicus nach Italien bringt (Tac. II, 75, cfr. 79), die sein, welche ihn nach Syrien geleitet hat, denn die syrische Flotte ist gegen Piso engagiert. Praetorianerflottensoldaten in Seleucia B. C. H. XXII, 77.

133) s. oben p. 3 und 27. cfr. außerdem Sturz zu Cass. Dio, vol. VI, 641 n. 208 (Hinweis von Prof. v. Domaszewski). C.I.G. 4433 *οἰκήσ[α]ς ἐν τ[ῇ Τραια]νοπόλ[ει] Σε[λ]ινοῦντι.* cfr. auch Dierauer, Untersuchungen 184, 2 und nicht zuletzt die Inschrift Dessau, Inscr. sel. 1753 = Kiepertfestschrift p. 86 ff.

(v. 4, 6), wären also am 7. August von Selinus abgesandt worden. An diesem Tage befand sich also das kaiserliche Schiff in Selinus. Der Verlauf der Krankheit war überraschend schnell (ἐξαίφνης), lange kann also Traian nicht in Selinus gewesen sein. Die Abreise von Seleucia ist daher auf den 3. oder 4. August zu fixieren[134]).

Wir stehen vor der entscheidenden Frage: Hat Traian wirklich seinen Neffen adoptiert? Unparteiische Berichte haben wir nicht, da die Beteiligten als Parteien uns bekannt sind. Aber zuletzt wollen wir noch versuchen festzustellen, was wir aus Traians letzten Tagen für gesicherte Tatsachen halten können, und dann damit vergleichen, was wir von den ersten Handlungen des neuen Kaisers wissen.

Unsere Nachrichten über die Tage in Selinus beschränken sich auf folgende:

v. 4, 6: quintum iduum August. diem legatus Suriae litteras adoptionis accepit, quando natalem adoptionis celebrari iussit.

v. 4, 7: tertium iduum earundem, quando et natalem imperi statuit celebrandum, excessus ei Traiani nuntiatus est.

v. 4, 10: nec desunt, qui factione Plotinae mortuo iam Traiano Hadrianum in adoptionem adscitum esse prodiderint, supposito qui pro Traiano fessa voce loquebatur.

---

134) Das auf diesem Wege eruierte Datum des 4. August zeigt auch ein Stück der Arvalakten des Jahres 118, das Hülsen C. I. L. VI, 32374 als zwischen p[ridie Idus] und p[ridie Nonas] des August liegend erwiesen hat. Wenn aber Hülsen zur Stelle vermutet: „a. 117 a collegio vota nuncupata fuisse post acceptum nuntium adoptionis Hadriani. Quo die Hadrianus adoptatus sit, non constat ex testimonio Spartiani (c. 4) nuntium adoptionis eum accepisse a. d. V. id. Aug. Antiochiae . . . Fieri igitur potest, ut litterae adoptionis datae fuerint pridie nonas Aug. et ab Arvalibus vota nuncupata sint pro salute Hadriani Caesaris in eundem diem anni sequentis, so habe ich dagegen Bedenken: H. empfing am 9. die Adoptionsbriefe, quando et natalem adoptionis celebrari iussit (v. 4, 6), nicht am 4. Wie kann Hadrian am 4. adoptiert werden und am 9. die Nachricht erhalten, während er von Traians Tod am 11. Nachricht hat, der also am 7., 8. oder 9. erfolgt sein muß? Es wäre doch natürlich, daß die Adoption so früh wie möglich, danach also schon am 5. oder 6. hätte veröffentlicht werden müssen. Das Datum wird sich auf etwas anderes beziehen:

Z. 3: VENDA[C]AESARISHADRIANI
Z. 4: CONVENE[RVNTIBIQ]VETREBICIVS.

Gehören die Frgm. zusammen, dann ist die Lücke 3 = 4; das eventuell zu ergänzende ‚natalium adoptionis' ist daher ausgeschlossen. Es sind aber in dem Stück die gleichen Götter genannt wie bei der adventus Hadrians mit Ausnahme eines Unbekannten, dem ein bos geopfert wird. Ist dieser gefunden, dann wird die Bestimmung des Frgm. leichter sein. Auffällig ist, daß das Datum der Abreise von Antiochia, der 4. August, auch das Datum dieser Arvalstelle unter solchen Voraussetzungen ist. Waren es vielleicht vota des Kaisers für Traian, die am Jahrestag der Abreise von Antiochia erfüllt wurden?

Dio 69, 1, 2: *ἀλλὰ καὶ Καίσαρα αὐτὸν καὶ Αὐτοκράτορα τοῦ Τραιανοῦ ἄπαιδος μεταλλάξαντος ὅ τε Ἀττιανὸς πολίτης αὐτοῦ ὢν καὶ ἐπίτροπος γεγονὼς καὶ ἡ Πλωτῖνα ἐξ ἐρωτικῆς φιλίας, πλησίον τε ὄντα καὶ δύναμιν πολλὴν ἔχοντα ἀπέδειξαν.*

3: *τά τε ἄλλα ὡς ἕκαστα καὶ ὅτι ὁ θάνατος τοῦ Τραιανοῦ ἡμέρας τινὰς διὰ τοῦτο συνεκρύφθη, ἵν' ἡ ποίησις προεκφοιτήσοι· ἐδηλώθη δὲ τοῦτο καὶ ἐκ τῶν πρὸς τὴν βουλὴν γραμμάτων αὐτοῦ· ταῖς γὰρ ἐπιστολαῖς οὐκ αὐτός, ἀλλ' ἡ Πλωτῖνα ὑπέγραψεν, ὅπερ ἐπ' οὐδενὸς ἄλλου ἐπεποιήκει.* S. auch Victor 13, 13 (oben p. 2).

Die vita gibt genaue Datierungen. Der Regierungsantritt ist gesichert durch die Inschrift C. I. L. XIV, 4235 = Dessau, Inscr. I, 318: ....[ob libe]ralitates pub[lic].....|[imp Caes. T]raiani Hadria[ni Aug.| pont max., trib pot. X]X, cos. III, p. p., im[p. II erg]a prov[inciam] Hispaniam Baetica[m, ex. a. d.] III id. Aug. Q. A[quilio Nigro M.] Rebilo Aproniano cos. in. a. [d. X]IIII K. Ian. [L. Tutilio Luperco P. Calpu]rnio Atiliano cos.[135]) und die Inschr. R.M. 1890, 288/9, Z. 17f.: Item placere, ut cena ... III Idus Aug. die imperi [Hadriani Aug] etc.[136]). Das andere Datum ist sonst nicht bekannt. Die Angabe der Regierungszeit bei Dio 68, 33, 3 (19 Jahre, 6 Monate, 15 Tage) ist die gleiche wie bei Eutrop 8, 5[137]) und führt nicht (Prosop. J.R. III 465) auf den 11., sondern den 10. August als Todestag Traians[138]). Dazu stimmt v. 4, 7, wo der Tod in Antiochia am Tag nach dem 10. August gemeldet wird. Am 9. hat Hadrian das erste Schreiben erhalten, es kann demnach spätestens am 8. abgeschickt sein.

Die eine Version erzählt die Geschichte vom falschen Traian, der fessa voce gesprochen habe, v. 4, 10. Plotina spielt dabei eine Rolle. Dio erwähnt ebenfalls die Einwirkung der Plotina und des Attianus, denen er die ganze Machination zuschreibt. Seine Quelle ist sein Vater (s. oben p. 2f.) und der Brief der Plotina an den Senat, der als

135) s. Dessau z. St. und Kiepertfestschr. 87, 1.

136) cfr. auch d. Tess. C.I.L. XV, 2, 995, 2 = Rostowzew, Tesserae 65: Diei imperi Hadr. Aug. Fel. — In der Inschrift R. M. l. l. Z. 9 steht auch das Datum des Geburtstags Hadrians VIII [Kal] Febr. [natali Ha]driani Aug.; die Bestätigung für v. 1, 2, cfr. d. andern Zeugnisse C. I. L. I², p. 301. Über das ‚natali' imperi der vita cfr. Mommsen, St. R. II, 813, 1.

137) Darum ist das Zeugnis des Chronogr. v. J. 354 (Chron. min. I, 146) nicht annehmbar. Gegen Useners Erklärung (Chron. min. III, 442, 6) sprechen die sicheren Daten. cfr. auch Dessau, Kiepertfestschr. 87, 3.

138) Traians Tod: '9. August' Dessau 89, 1. Groag 279; '10. August' Schulz p. 15. Demnach war der Kaiserthron einen Tag vakant und erst durch die Akklamation der Truppen wurde der neue Kaiser anerkannt. Ähnliche Fälle Mommsen, St. R. II, 1143, 1.

Publikation für das Volk gedacht war (Mommsen, St. R. III, 1264)[139]). Selbst wenn der Brief von Plotina mit eigenem Namen unterschrieben war, ist er kein zwingender Beweis für die Adoption. Aber die leitende Rolle, die Plotina im Verein mit Attianus spielte, wo es galt, für Hadrians Erhöhung die Initiative zu ergreifen, kann den Verdacht eher steigern als beseitigen. Des Kaisers Ansichten über die Nachfolge, Hadrians ständige Reibungen mit den Hofleuten, überhaupt der Gesamteindruck aller unserer bisherigen Ergebnisse (besonders der Erklärung der Reliefs) ist der Sache Hadrians nicht sehr günstig. Immerhin — das muß zugegeben werden gegen die höchste Wahrscheinlichkeit — besteht die eine letzte Möglichkeit, daß Traian, der beim Verlassen Antiochias nicht an sein nahes Ende dachte, unter dem Eindruck der Krankheit und Plotinas dringenden Vorstellungen deshalb leichter zugänglich, in letzter Minute seinen Sinn änderte und im Gegensatz zu seinem früheren Willen einen Nachfolger, Hadrian, ernannte.

Wie weit auf Dios Worte, daß der Tod Traians verheimlicht worden sei, damit die Nachricht von der Adoption vorher in Antiochia eintreffe, Wert gelegt werden kann, ist nicht mehr zu sagen. Das auffallende Zusammentreffen der beiden Ereignisse hat ja bei den Zeitgenossen schon Anstoß erregt. Ähnliches muß man auch über die andern Nachrichten sagen[140]). Es ist ja sicher, daß der princeps legi-

---

139) Woher kennt Dio den Brief? Der Einwand, den man aus staatsrechtlichen Gründen machen kann: In welcher Eigenschaft soll Plotina an den Senat schreiben? Wir befinden uns nicht unter dem Regiment Mamaeas! ist gewiß berechtigt; aber seit die Papyri nun die Abschrift des Briefes des Hadrian an Pius gebracht haben (Grenfell, Hunt, Hogarth, Fayoum towns and their pap. XIX p. 115 cfr. Büchelers Ergänzungen Rhein. Mus. LVI, 326), den ein ägyptischer Lehrer seinem Schüler vorschrieb (vor Ende des II. Jhdts.) und der fast wörtlich an die schauerliche Sterbeszene vita 24, 8—11 erinnert — die Echtheit des Stückes wird damit ja nicht behauptet, sicherlich aber trifft er die Stimmung — ist wenigstens das klar, daß die Welt so unendlich viel mehr Publikationen auch über die intimen Vorgänge am Hofe hatte als wir. Eine Briefsammlung Hadrians scheint Dio vorgelegen zu haben (cfr. z. B. Boiss. p. 229, 1 ff.; cap. 14, 3. p. 263, 6; dazu auch v. 6, 2). Aus einer solchen Vorlage könnte der Papyrus stammen und die Nachrichten bei Dio; vielleicht auch ein solcher Brief von Plotina an Hadrian und den Senat. Allerdings, selbst wenn er von der Kaiserin unterschrieben wäre, würde das kein strikter Beweis sein; denn sie hatte ja auch die Möglichkeit, Traians Namen darunter zu setzen.

140) Groags Zusammenstellungen R. M. 16, 270 ff., an denen er das Märchenhafte der vita 4, 10 zu erweisen sucht, sind gewiß nicht zwingend. Schließlich muß doch ein Punkt da sein, bei dem die Ausmalung ansetzen kann, und was ist das anderes (auch bei der Geschichte, die Dio erzählt) als die Konstatierung der Tatsache, daß Traian seinen Neffen nicht mehr adoptiert hat? Plotina ist

bus solutus[141]) ist und daß die Adoption nicht unbedingt die Anwesenheit des zu Adoptierenden beim Kaiser verlangt[142]). Trotzdem ist es unbegreiflich, wie alle Quellen übereinstimmend Plotina und Attianus, die beide anwesend waren, so entscheidend hervortreten lassen, wenn es den Tatsachen nicht entsprochen hat. Wie groß das Gefolge[143]) des Kaisers außerdem war, wissen wir nicht. Aber auch das Geschick des Dieners darf nicht unbeachtet bleiben.

Das unmittelbare Gefolge des Kaisers umgab ihn zwar in den letzten Tagen, aber man wird annehmen dürfen, daß es Plotina ein leichtes gewesen wäre, im entscheidenden Augenblick die lästigen Zeugen zu entfernen, was an sich keineswegs einen Vorwurf bedeutet. Auffällig ist (und wird es auch bleiben trotz Groags Versuch, die Ausführungen Dessaus Festschr. 88 ff. zu entkräften), daß Phädimus am 12. August in Selinus gestorben ist, und daß seine Leiche erst 13 Jahre später nach Rom überführt wurde. Für sich allein nicht ausschlaggebend, erhält das Zeugnis in dem Zusammenhang der Einzelbeweise seinen großen Wert, und da ist es unmöglich, anders als Dessau zu urteilen, zumal wenn man bedenkt, was nach dem 11. August unmittelbar geschah. Ich bin der Überzeugung, daß Phaedimus abscessit Selinunte[144]) nicht freiwillig, sondern von Plotina und Attianus beeinflußt.

Aus unserer Kenntnis der Ereignisse vor Hadrians Thronbesteigung läßt sich mit untrüglicher Gewißheit, wie jetzt einzusehen, weder die Richtigkeit der Adoption behaupten, noch das Gegenteil[145]). Die

---

auch hier Hauptperson. — Das kann man nach allem, was wir gesagt, nicht leugnen, daß an dem ἐξαίφνης ἀπέψυξε etwas richtiges ist. Man wird aus der Krankheitsgeschichte nie weitere Klarheit erhalten können. Plotina hatte, wenn sie wollte, Mittel und Hilfe genug, die Dinge für Hadrian günstig zu wenden. Gerüchte wie das, Plotina habe den Tod geheim gehalten, entstehen nur, wenn Ereignisse in dieser Weise sich überstürzen. — Auch Livia wird die gleiche Manipulation zum Vorwurf gemacht. Tac. Ann. I, 5.

141) Mommsen, St. R. II, 751.

142) St. R. II, 1137; 1138, 1; Groag R. M. 14, 277, 50.

143) In welcher Stellung Eudaemon (v. 15, 3: Eudaemonem prius conscium imperii ad egestatem perduxit) in der Begleitung Traians war, ist unbekannt.

144) Hirschfeld und Dessau machen auf den seltenen Ausdruck aufmerksam. Thesaur. l. l. fasc. 1, sq. 144 sind die nur aus späten Schriftstellern stammenden Stellen gesammelt.

145) Wir werden uns im letzten Grund das schmerzliche Ignorabimus zugestehen müssen. Alle Anwesenden waren Partei oder mußten der Stellung wegen schweigen oder zugunsten Hadrians reden. Daß die „Gerüchte" auf „vertrauliche" Mitteilungen der Diener zurückgehen, ist mehr als wahrscheinlich. Jedenfalls macht man allenthalben die Bemerkung, daß die Adoption nicht so anstandslos verlief, wie die Partei der Neueren glaubte. Die Partei der Gegner

größere Wahrscheinlichkeit spricht für die nicht vollzogene Adoption. Doch ehe das Endresultat formuliert werden soll, empfiehlt es sich, auf die Anfänge der neuen Regierung einen Blick zu werfen, um aus ihrer Haltung neue Stützpunkte zu gewinnen.

Der 'dies imperi' ist der 11. August. In der Zwischenzeit (vom 7.—11. August, also fingiert vom Tag des Datums des Adoptionsbriefes) wird Hadrian Caesar genannt. Dio 69, 1, 2: *ἀλλὰ καὶ Καίσαρα αὐτὸν καὶ αὐτοκράτορα ... ἀπέδειξαν*[146]). Die Münzen, welche Hadrian im Jahre 117 hat prägen lassen, zeigen unter anderm als Revers die adoptio, die Verleihung der tribunicia potestas und den Caesar. Gerade die beiden letzten Titel bekannt zu machen, ist das Bestreben des Prägenden. Traian war in Selinus, eine kaiserliche Münzstätte war in unmittelbarer Nähe nicht vorhanden. Traian hat also die Münzen nicht mehr selbst herstellen lassen, sie sind von Hadrian geprägt, und wenn dies in Rom geschah[147]), selbstverständlich erst nach der Thronbesteigung. Vieles ist aber noch auffallend, und gerade weil das erhaltene Exemplar echt ist[148]). Die eine (Coh. Nr. 7) ist sicher erst geprägt, als er schon Kaiser war; alles ist vereint in ihr, adoptio, trib. pot. und die Gegenüberstellung von Traian und Hadrian, die dann noch öfter begegnet. Die Aufschrift ist ganz singulär. Sie wird eine der ältesten Hadriansmünzen überhaupt sein. Das 'Adoptio' zeigt die Tendenz wie bei allen Stücken des Jahres 117, die nur dieses Jahr vorkommen, früher aber nicht[149]). Auch die andere Münze: Hadriano Traiano Caesari[150]) ist im gleichen Sinne zu verstehen. Während alle Münzen des Jahres 117 mehr oder minder verwandte Aufschriften tragen und die Aversaufschrift von Cohen Nr. 4 (adoptio) identisch ist mit Pax (1012), Justitia (875) und Concordia (250), ebenso wie die Titulatur der Rückseite, so daß anzunehmen ist, daß

Hadrians hat kühn ihre Ansicht gesagt, aus der Kenntnis der persönlichen Verhältnisse und der Hofpolitik schöpfend. Und darauf baut sich die Opposition im Reiche auf, die Hadrian zu bekämpfen hat.

146) Über das, was Victor 13, 11 zur Adoption Hadrians hinzusetzt, s. Mommsen, St. R. II, 1139, wo die Stelle ausgeschrieben ist.

147) Das sagt nur v. Sallet, Num. Zeitschr. V, 250 ff. Cohen II², p. 107, adn. 2 gibt zu Nr. 7 an, wegen der Aufschrift sei die Münze wohl nicht in Rom geprägt. Die Entscheidung dieser Frage wäre von großer Wichtigkeit.

148) Für die Echtheit tritt ein: Mommsen, St. R. II, 1154, 5; v. Sallet, l. l.; Camozzi, Rivista ital. num. 13 (1900) 165 ff.; ihrer Interpretation wegen ist sie Groag unbequem R. M. 16, 270, 2.

149) S. oben adn. 12.

150) Über sie teile ich Eckhels (D. N. VI, 473) und Mommsens (St. R. II, 1154, 5) Bedenken, die Camozzi nicht beseitigt hat.

diese mit jenen zusammen in eine Reihe und zu der gleichen Prägung gehört, sind die andern Adoptionsmünzen alle völlig verschieden. Sie bilden eine eigene Gruppe, die zu den andern keine Beziehung hat. Man muß daher glauben, daß sie nicht zu dem einheitlichen Prägesystem des Jahres 117 gehören, sondern daß sie für Ausnahmefälle geprägt sind. Die Menge der Varianten, die das gleiche Thema behandeln, ist ebenso auffällig. Man kann den Verdacht wirklich nicht unterdrücken, daß man (wie beim Relief s. p. 6) sich genötigt sah, so oft als möglich ad oculos zu demonstrieren, daß Hadrian adoptiert sei. Dazu kommt, daß diese ganze Reihe der Adoptionsmünzen nur in der kaiserlichen Münze geprägt werden, weshalb auch in ihnen kein Beweis für die Adoption, eher, wie erwähnt, ein Zeichen der Unsicherheit in ihnen gesehen werden kann.

Die Mitherrschaft, die diese Zeugnisse ausdrücken sollen, ist sicher nur fiktiv[151]); die Münzen allein beweisen gar nichts, und Dio, der offenbar in seinen Worten den staatsrechtlichen Weg der Sukzession hat geben wollen, bringt die Verleihung in direkten Zusammenhang mit Plotina und Attianus.

Die erste und einzige Möglichkeit, unter so unsicheren Verhältnissen ohne weitere Gefahr und Mühe sich den Thron zu sichern, bestand für ihn in der Gewinnung der Truppen. Es ist sehr fraglich, ob Hadrian ohne die Gunst des Heeres der Situation so schnell Herr geworden wäre. Die Akklamation durch die Truppen galt in der Militärmonarchie allein schon als Verleihung der Kaiserwürde. Der Senat mußte sich dann im Interesse des Friedens fügen. — v. 5, 7: militibus ob auspicia imperii duplicem largitionem dedit. — v. 6, 2: salutatus praepropere a militibus imperator. Dio 2, 2: *ἔγραψε δὲ πρὸς τὴν βουλὴν ὁ Ἁδριανὸς ἀξιῶν βεβαιωθῆναι αὐτῷ τὴν ἡγεμονίαν καὶ παρ' ἐκείνης* ... Das Heer, das ihn zum imperator ausgerufen hat, ist seine Stütze beim Regierungsantritt, deshalb verdoppelt er den Soldaten die largitio. Dies ist einer der wesentlichsten Punkte, die besonders deutlich zeigen, was von der Tendenz der vita bis 4, 6 zu halten ist. Die Quelle ist hier (v. 5, 7) gedankenlos abgeschrieben, ebenso wie in den unmittelbar vorangehenden Worten. Die ganze wunderbare Art, Geschichte zu schreiben, wie dieser Schriftsteller sie pflegt, wird ja durch nichts augenfälliger als dadurch, daß er von dem Satz an, mit welchem er die Adoption erwiesen zu haben glaubt, seine Vorlage abschreibt, wie sie ist, ohne daran zu denken, daß alle

151) Mommsen, St. R. II, 1154, 5.

die vielen Ereignisse am Anfang der neuen Regierung keineswegs geeignet sind, das Mißtrauen gegen seine tendenziöse Darstellung zu entkräften. Mit Recht hat A. v. Domaszewski in der grundlegenden Untersuchung über den Truppensold der Kaiserzeit N. Heid. Jahrb. X (1900) 227 diese largitio als einen neuen Beweis dafür angesehen, „daß er keinen gesicherten Anspruch auf den Thron besaß“[152]).

Der Brief Hadrians an den Senat, in welchem er ihm mitteilt, daß er von den Truppen anerkannt sei, ist eine Art Entschuldigungsschreiben. v. 6, 2: cum ad senatum scriberet, veniam petit, quod de imperio suo iudicium senatui non dedisset, salutatus praepropere a militibus imperator, quod esse res publica sine imperatore non posset. Er entschuldigt sich[153]), weil er mäßig erscheinen muß, für das Gemeinwesen ersprießlich tätig sein will und das dem Senat zukommende Recht respektieren muß. Auch das καί in Dios Worten (s. oben) setzt die Akklamation durch die Truppen voraus, und Dio bezeichnet den Brief als den, durch welchen ihm vom Senat die Herrschaft bestätigt werden soll. Er wird identisch mit dem in der vita angeführten sein[154]). Das Bemühen, als konstitutioneller Regent gleich in den ersten Tagen seiner Regierung zu erscheinen, ist die Ursache des praepropere. Zugleich zeigt es schön die Unsicherheit seiner Ansprüche.

v. 5,5. Tantum autem statim clementiae studium habuit, ut, cum sub primis imperii diebus ab Attiano per epistolas esset ammonitus, ut et Baebius Macer praefectus urbis, si reniteretur eius imperio, necaretur et Laberius Maximus, qui suspectus imperio in insula exulabat, et Frugi Crassus, neminem laederet; quamvis Crassum postea procurator egressum insula, quasi res novas moliretur, iniusso eius occiderit.

152) Groag, R. M. 16, 272, 3 tritt mit unhaltbaren Gründen auch gegen diesen Beweis auf, vielleicht ohne seine Bedeutung richtig erkannt zu haben; denn 1. ist largitio nicht „Sold“, sondern donativum, 2. ist die Erhöhung des Truppensoldes etwas anderes als die des donativum, 3. steht ausdrücklich da: ob auspicia imperii habe Hadrian dieses doppelte Donativ gegeben, 4. widerspricht er selbst mit den Worten: „Die gefahrenschwangere Lage“ seinen früheren R. M. 14, 274: der beste Beweis liegt darin, „daß sich das so bedeutungsvolle Ereignis — der Wechsel in der Herrschaft über das Weltreich — in aller Ruhe und ohne innere Erschütterung vollzogen hat“. Gefahren waren genug für Hadrian vorhanden und die nicht unklaren Handlungen des Attianus reden eine deutliche Sprache. Kornemann p. 21, 3 hat v. Domaszewskis Beweis mit Recht angenommen.

153) cfr. Mommsen, St. R. II, 842.

154) S. unter Kap. II, § 1.

Der Brief, den Attianus hier schreibt, kann nicht mehr aus Selinunt sein. Darum ist sub primis imperii diebus nicht streng wörtlich zu fassen. Attianus schreibt von Rom aus, wohin er mit Plotina und Matidia zurückgekehrt ist, und wo er Macht über die Genannten, zum mindesten über Baebius Macer hat, der in Rom Stellvertreter des Kaisers war[155]). Die Kunde von Hadrians Thronbesteigung kann nicht lange vor Attians Eintreffen in Rom sich verbreitet haben. So ist bemerkenswert, daß Attianus nicht alle Leute über den Regierungswechsel sich freuen sieht. Die überragende Stellung des Gardepräfekten und älteren Freundes erkennt man an 'ammonitus' besonders gut[156]). Ohne ernstliche Bedenken für die Sicherheit des neuen Regiments sind Attians radikale Vorschläge nicht verständlich. In allen Teilen des Reichs haben sich die Großen gegen die Nachfolge Hadrians gesträubt, und das wäre nicht recht erklärlich, wenn Hadrians Ansprüche unanfechtbar gewesen wären.

Warum Laberius Maximus[157]) in diesem Zusammenhang genannt wird, weiß ich nicht. Er war Konsular unter Traian[158]); von seiner Verbannung ist sonst nichts bekannt. Vielleicht gehörte er zu den Mitverschworenen des Crassus: Dio 68, 16, 2 (cfr. oben) *τοὺς μέντοι ἐπιβουλεύοντας αὐτῷ, ἐν οἷς καὶ ἦν Κράσσος* ... Er scheint sich bei Beginn des neuen Regiments wieder geregt zu haben. Wie könnte Hadrian sonst clementia an ihm üben? Das gleiche gilt von Crassus. Hadrians Milde diesen gefährlichen Senatoren gegenüber ist leicht begreiflich. Gleich sub primis diebus drei Senatoren zu ermorden, wäre ein bedenkliches Verfahren gewesen, und zudem hatte der Senat ihn auf einen Eid verpflichtet (Dio 69, 2,3). Die sonstige Überlieferung kennt den Brief des Attianus nicht; doch die Nachrichten

155) Über ihn Pros. I. R. I, 224 n. 15 und P-W. R. E. II, 2, 2731 n. 32. Daher muß der auf dem Beneventer Bogen Rel. 6 = v. Domaszewski Jahreshefte II, 180, fig. 89 als praefectus urbi bezeichnete togatus, der den Kaiser auf das Forum geleitet und in Abwesenheit des Kaisers das Regiment geführt hat, mit dem Namen ‚Baebius Macer' belegt werden.

156) Die bis fast zur Unverständlichkeit durchgeführte Kürzung der Vorlage – deswegen wohl hat sich niemand die Mühe gegeben, alle die Rätsel zu lösen — läßt noch Attians Wirksamkeit recht erkennen. Man kann dies nicht stark genug betonen. Dazu benutzt der Skriptor die Partie, um die clementia Hadriani zu erweisen! Was für ein energischer Gardepräfekt muß Attian gewesen sein!

157) Pros. II, 258 n. 4.

158) Auch dieser ist Konsul (II) cum A. Glitio Atilio Agricola (Pros. II, 119, 114) [im Jahre 108], also als Lohn für seine Taten im Dakerkrieg (Dio 68, 9 cfr. auch Agricola: Dessau 1021) geworden. cfr. oben adn. 100.

der vita verlieren dadurch keineswegs an Wert. In den andern Berichten stehen nur die Namen derer, die er hat töten lassen.

Crassus ist einer der gefährlichsten Kaiserfeinde am Beginn des 2. Jahrhunderts gewesen. Dio 68, 3, 2 *Κράσσου τε Καλπουρνίου, τῶν Κράσσων ἐκείνων ἐγγόνου, ἐπιβεβουλευκότος μετὰ καὶ ἄλλων αὐτῷ* (Nerva) *παρεκαθίσατο.* — Aur. Vict. ep. XII, 7: Calpurnium Crassum promissis ingentibus animos militum pertentantem confessumque Tarentum cum uxore removit patribus levitatem eius increpantibus. Dies ist der erste uns bekannte Versuch des Mannes, den Thron durch Beseitigung des Herrschers zu gewinnen. Die Strafe ist die Verbannung ultra quadringentesimum lapidem[159]), doch nach der Epitome genügte dem Senat schon jetzt diese Strafe nicht. Der zweite Anschlag auf das Leben des Herrschers, jetzt Traians, ist bekannt aus der oben erwähnten Stelle bei Dio 68, 16, 2. Wieder finden Verhandlungen vor dem Senat statt (*ἐσάγων ἐς τὴν βουλήν*). Traian hatte geschworen, daß er keinen *ἄνδρα ἀγαθὸν ἀποσφάξοι ἢ ἀτιμάσοι καὶ ταῦτα καὶ ὅρκοις οὐ τότε μόνον ἀλλὰ καὶ ὕστερον ἐπιστώσατο* (Dio 68, 5, 2). Am Anfang der Regierung Hadrians ist Crassus als Verbannter auf einer insula; und später, wie er die insula verläßt, quasi res novas moliretur, wird er hingerichtet.

Nun ist ein Hadrianisches Edikt bekannt: Dig. 48, 19, 4: Marcianus libro tertio decimo institutionum. Relegati sive in insulam deportati debent locis interdictis abstinere et hoc iure utimur, ut relegatus interdictis locis non excedat: alioquin in tempus quidem relegato perpetuum exilium, in perpetuum relegato insulae relegationis, in insulam relegato deportationis, in insulam deportato capitis poena adrogatur. In Verbindung mit Dig. 48, 19, 28, 13: In exulibus gradus poenarum constituti edicto divi Hadriani, ut, qui ad tempus relegatus est, si redeat, in insulam relegatur; qui relegatus in insulam excesserit in insulam deportetur, qui deportatus evaserit, capite puniatur.

Die Hinrichtung des Crassus, die nur dann 'iniusso eius' genannt werden kann, wenn das Gesetz es vorschreibt, muß eine Anwendung auf dieses Edikt sein. Denn daß der extreme Fall des Vergehens allzuoft vorkommt, ist nicht gerade wahrscheinlich. Daher kann der Vitenschreiber diesen Fall im Sinne Hadrians verwenden. Zugleich wird eine Beobachtung, die ohne diesen Zusammenhang unklar bliebe, höchst wahrscheinlich: Bei Crassus müssen es dann drei Versuche

159) s. über diesen Partsch, Kiepertfestschr. 11, wo diese Zeugnisse und Herodian II, 13, 9 nachzutragen sind; ferner Mommsen, Strafrecht 970ff.

sein: Nerva, Verbannung ad tempus[160]) ultra CCCC. lapidem. Der Vorwurf zu großer Milde, den der Senat erhebt, erscheint begreiflich. Offenbar kehrte er vor der Zeit zurück, überschritt den locus interdictus und macht ein neues Attentat: wird wieder verbannt: in insulam relegatur[161]). Im Anfang der hadrianischen Regierung erscheint er in der vita. Postea, als er von neuem versucht auszubrechen, vollzieht der procurator insulae[162]) die Todesstrafe: capite punitur. Rechtlich begründet ist das Vorgehen der Beamten in dem Edikt Hadrians. Aber es fehlt die Verschärfung der relegatio: die deportatio. Die Lücke ist beseitigt, wenn man annimmt, daß Crassus, dessen Konsequenz im Haß und Ehrgeiz bewundernswert ist, zu Beginn der Regierung dem Kaiser Anlaß gegeben hat, seinen Vorstrafen entsprechend die deportatio über ihn zu verhängen. Der Senat und Hadrian haben dafür gesorgt, daß alles in legaler Weise abgewickelt werde. Aber man muß daraus lernen, daß die Gegenpartei groß und nicht ohne Schwierigkeiten zu beseitigen war. Die Kämpfe Hadrians und Attians gegen diese spielen noch ins nächste Jahr hinein, enden mit dem Mord von vier Konsularen und dem eiligen Aufbruch Hadrians nach Rom, wo man offenbar ohne ihn nicht mehr der Gegner mächtig wird: ad conprimendam de se famam congiarium duplex praesens populo dedit ternis iam per singulos aureis se absente divisis (v. 7, 3 cfr. ebenda ad refellendam tristissimam de se opinionem).

Der Kreis unserer Untersuchungen über die Nachfolge ist geschlossen. Wir fanden, daß Traian einem festen Prinzip zufolge die Bestimmung des kommenden Herrschers nicht von sich abhängig machen wollte, daß er augenscheinlich das Wahlkaisertum für die richtige Lösung hielt. Wir fanden ferner, daß er durch keine Äußerung oder Handlung den Hadrian besonders bevorzugte, so daß man ihn für den präsumptiven Nachfolger hätte halten können. Selbst das Kommando im Partherkrieg, das ihm der Kaiser kurz vor seinem Tode verlieh, war durchaus nicht mit ungewöhnlichen Vollmachten verbunden, sondern bewegte sich in den normalen Grenzen, nicht anders

160) Ähnliche Beispiele Mommsen, Strafrecht 976, 3.

161) Die doppelte Schuld (Rückkehr vor der Zeit und neue Verschwörung gegen das Leben des Kaisers) zogen, so muß man annehmen, verschärfte Strafe nach sich: exilium perpetuum in insulam. Man denke an das erste Verhalten des Senats und die Beliebtheit einer Persönlichkeit wie Traian.

162) Procurator insulae: Mommsen zu C. I. L. X, 6785. (Hinweis von Prof. v. Domaszewski.)

wie die Kommanden der übrigen hohen Generale. Man könnte eher auf einen gewissen Widerstand des Traian schließen, erklärbar aus einer persönlichen Abneigung, wenn die Quellen es für nötig halten, seine hohe Stellung am Hofe, die durch seine nahe Verwandtschaft zum Kaiser natürlich erscheint, nachdrücklich auf den mächtigen Einfluß Plotinas und Attians zurückzuführen. Wir sehen weiter, daß nach dem Tode Traians nur durch eine umsichtige und energische Initiative, die der mannigfach sich regenden Opposition zuvorkam, die neue Herrschaft vor schweren Erschütterungen bewahrt blieb. Und der Nachdruck, mit dem Hadrian und seine Freunde in der ersten Zeit die Adoption als die rechtliche Grundlage seiner Würde immer wieder betonten, bezeugt uns die Größe des Widerstandes und die Unsicherheit seiner Ansprüche, die der Stütze dringend bedurften. So erscheint als die einzige Möglichkeit, das staatsrechtliche Fundament der neuen Regierung zu retten, daß Traian, dessen Widerstandskraft durch die unheilvolle Krankheit gebrochen war, dem unablässigen Drängen Plotinas und Attians nachgab und Hadrian adoptierte. Von einem freiwilligen Entschluß kann keine Rede sein. Und wenn heute noch die überraschende Sinnesänderung befremdet, in wieviel höherem Grade müssen bei den Zeitgenossen Zweifel laut geworden sein. Und die auffälligen Umstände und das Dunkel, das über den plötzlich hereingebrochenen Vorgängen lag, forderten geradezu den Verdacht heraus. Sollte nicht Plotina die ungewöhnlich günstige Gelegenheit benutzt haben, ihr Werk zu krönen, die Adoption ihres Günstlings zu fingieren, wo niemand sie kontrollieren konnte? Wer unbefangen den Dingen gegenübersteht, wird auch heute diesen Verdacht durchaus gerechtfertigt finden. Zur letzten Gewißheit vermögen wir so wenig wie die Alten zu kommen, da bei dem entscheidenden Augenblick nur drei Personen zugegen waren: Traian, Plotina und Attian; Traian starb, und die andern wußten zu schweigen.

II.

Von der Thronbesteigung bis zur Ankunft in Rom.

§ 1. Die Ereignisse bis zum Aufbruch gegen die Roxolanen und Sarmaten.

v. 5, 1. Adeptus imperium ad priscum se statim morem instituit et tenendae per orbem terrarum paci operam intendit.

Die außerordentlich kräftige Ausdrucksweise, besonders das in den Viten seltene[163]) 'priscus' läßt hier auf eine gute Quelle schließen, die offenbar eine kurze Übersicht über den Zustand des Reichs und das Regierungsprogramm geben wollte[164]). Die Friedenspolitik wird hervorgehoben, obwohl der folgende Paragraph wenig geeignet ist, sie zu begründen, trotz der Verbindung durch „nam". Der Beweis folgt vielmehr erst § 3 in Verbindung mit den ersten Worten von § 2 deficientibus is nationibus etc. § 3 quare omnia trans Euphratem ac Tigrim reliquit etc.[165]) So enthalten die Anfangsworte des Kapitels eine Reflexion über das Wesen hadrianischer Politik, aber an einem unglücklichen Beispiel illustriert. Eine ganz ähnliche Stelle gibt Pausanias I, 5, 5: *καὶ ἐς μὲν πόλεμον οὐδένα ἑκούσιος κατέστη*, der noch eine ungefähre Ahnung von der Zeit hatte. Die Münzen des Jahres 117, die des Kaisers Regierungsprogramm enthalten[166]), haben den gleichen Ausdruck und sind bessere Zeugen als die eben

163) Lessing, Lexikon fasc. 6, p. 481. Die Verwendung des Ausdrucks 'priscus mos' mit dem stolzen Pochen auf die ruhmreiche, sittenstrenge Vergangenheit, scheint ihr Vorbild in Ausdrücken wie Tac. Ann. 2, 32; 5, 1; 11, 23; 13, 22; 14, 12 zu haben. Zugleich zeigen die Beispiele, daß man sich bei Berufungen auf die Vorzeit nicht auf Augustus beschränkte. Der Ausdruck 'adeptus imperium' ist auch andern Viten gemein: v. Marci 8, 1 adepti imperium ita civiliter se ambo egerunt, ut lenitatem Pii nemo desideraret. cfr. Did. Jul. 1, 1; v. Gord. 19, 9; v. Car. 9, 4; Lessing fasc. I, 12.

164) Das gleiche Bestreben erkennt man v. Pii 5. 3; v. Mar. 8, 1 (cfr. adn. 163).

165) Doch darüber s. im Zusammenhang unten p. 66.

166) Es kommen in betracht die nur in der kaiserlichen Münze geprägten Stücke:

genannte Überlieferung. Und nichts anderes enthalten Epictets Worte[167]) (Diss. III, 13, 9 = p. 243, 19f. Schenkl, ed. min.): *Ὁρᾶτε γὰρ ὅτι εἰρήνην μεγάλην ὁ Καῖσαρ ἡμῖν δοκεῖ παρέχειν, ὅτι οὐκ εἰσὶν οὐκέτι πόλεμοι οὐδὲ μάχαι οὐδὲ λῃστήρια μεγάλα οὐδὲ πειρατικά, ἀλλ' ἔξεστι πάσῃ ὥρᾳ ὁδεύειν, πλεῖν ἀπὸ ἀνατολῶν ἐπὶ δυσμάς. μή τι οὖν καὶ ἀπὸ ναυαγίου, μή τι καὶ ἀπὸ ἐμπρησμοῦ ἢ ἀπὸ σεισμοῦ ἢ ἀπὸ κεραυνοῦ*; er zählt eine Reihe anderer auf: *ὁ δὲ λόγος ὁ τῶν φιλοσόφων ὑπισχνεῖται καὶ ἀπὸ τούτων εἰρήνην παρέχειν. καὶ τί λέγει*; Es kommen die Worte. Dann fährt er fort: *ταύτην τὴν εἰρήνην τις ἔχων [οὐχί] κεκηρυγμένην οὐχ ὑπὸ τοῦ Καίσαρος (πόθεν γὰρ αὐτῷ ταύτην κηρύξαι), ἀλλ' ὑπὸ τοῦ θεοῦ κεκηρυγμένην διὰ τοῦ λόγου, κ. τ. λ.* cfr. III, 22, 55: *οὔ· ἀλλ' ἄν τίς σε δέρῃ, κραύγαζε στὰς ἐν τῷ μέσῳ, ὦ Καῖσαρ, ἐν τῇ σῇ εἰρήνῃ οἷα πάσχω; κ. τ. λ.* Was wir aus den Münzen (s. Schluß der Anm. 166) erkennen, steht hier im Text. Hadrian hat verkündet, daß er ein Friedensfürst sein will, im Gegensatz zu Traian, dem *Κτήσιος* und *Νικηφόριος*[168]), dem Erwerber und Siegbringer, und ich behaupte, daß im Anfang der ersten Stelle bei Epictet das Programm selbst paraphrasiert oder gekürzt wiedergegeben ist[169]).

Iustitia = Cohen II² 874, 875, 876.
Oriens = „ „ 1003, 1004.
Pax = „ „ 1011, 1012, 1013.
Pietas = „ „ 1023, 1024, 1026. 1025 ist doch Traian! Die Münzen mit Adoptio n. 3—7 sind schon früher besprochen, die Münzen, die dem Andenken Traians geweiht sind, sollen unten ausführlich behandelt werden. Außerdem gehören hierher:

Concordia = Cohen 247, 248, 249, 250, 251.

Fortuna Redux = Cohen 741, 742, 743, 744, 749, 750, welche beide Typen auch auf Senatsmünzen wiederkehren. C. = 259, 262, 263. F. R. = 740, 751, 752, 753. Die Senatsmünze hat in diesem Jahr noch 523, 524, 525 geschlagen, von denen die beiden ersten die mit 1007/8 korrespondierenden Darstellungen des Traian und Hadrian geben, während 525 für dieses Jahr neu ist. Auch hat er kein unmittelbares Vorbild in den Legionsmünzen Traians Coh. Trai. 52, 576, 577, 608. Spricht er die Anerkennung als imperator durch das Gesamtheer aus? Auch Adr. 522, wo die Art der Legende übereinstimmt, wenn auch die Ausführung fehlerhaft ist, hat Fortuna als Reversbild und wird eine Senatsmünze sein. Eine geschlossene Gruppe bilden daher nur gleich zu Anfang der Regierung: Pax und Iustitia, zu denen bald Pietas und Oriens treten (s. unten Tabelle!), die durch ihr Erscheinen in dieser ersten Zeit die Absicht des Kaisers unverfälscht wiedergeben.

167) Als Hauptcharakteristikum von Hadrians Regierung gibt auch der Verfasser der orac. Sibyll. 12, 172 (s. unten Kap. III, Einl.) an: *εἰρήνη μακρὰ δὲ γενήσεται, ὁπόταν ἔσται οὗτος ἄναξ.* s. auch Ael. Aristides, unten p. 88.

168) s. darüber Antinoë, Ägypten, Kap. IV. Auch Julian charakterisiert ihn als den Kriegshelden!

169) Bedarf es eines Beweises, dann beachte man den Gegensatz: Kaiser und Philosoph, ihre Absichten, ihre Erfolge und besonders in der zweiten

Die wenigen Sätze der vita 5, 1—3 lassen uns den Zustand des Reichs nach außen beim Regierungsantritt des Herrschers ungefähr ahnen. Unser dürftiges Exzerpt — man braucht ja wohl darauf nicht hinzuweisen — verwirrt die Angaben, und ein Versuch, durch Umstellung etwas zu gewinnen, ist erfolglos und in jedem Falle unbillig. Mit den kläglichen Resten müssen wir uns begnügen. Traian war, das ist bekannt, durch seine letzten Kämpfe allzulange im Osten festgehalten worden. Daher sehen wir überall an der Peripherie des Reiches Aufstände losbrechen. Die Schauplätze der Unruhen am Anfang der neuen Regierung zählt der Biograph in summarischer Übersicht (ähnlich wie Tac. hist. I, 2)[170]) auf. vita 5, 2: Mauri lacessebant, Sarmatae bellum inferebant, Britanni teneri sub Romana ditione non poterant, Aegyptus seditionibus urgebatur, Libya[171]) denique ac Palaestina rebelles animos efferebant. So weit es möglich ist, die chronologische Reihenfolge zu ermitteln, folgen die drei ersten richtig aufeinander. Wir hätten demnach zwei Gruppen: 1. Mauri, Sarmatae, Britanni, 2. Aegyptus, Libya, Palaestina[172]). Die letztere Gruppe ist als Einheit auf den Judenkrieg des Traian zu beziehen, der auch in Mesopotamien so furchtbar gewütet hatte. Hier hatte

Stelle. Wird das wirkungsvoll ohne diesen Hintergrund? Und man beachte, wie das 'per orbem terarum' wiederkehrt *ἀπὸ ἀνατολῶν ἐπὶ δυσμάς*, wie überhaupt die Welt, nicht die Hauptstadt das wichtigste wird. Was sind *λῃστήρια μεγάλα* und *πειρατικά* anders als die 'rebelles animi' in jeglicher Form? Und man sehe, wie auch Pausanias zitiert! Und dieser Beziehungen sind noch mehr! Und was ist schließlich der emphatische, sicher begeisterte und wirkungsvolle Schluß der epitoma Flori (II 34, 64) anders — wiewohl er den Zustand unter Augustus' Herrschaft schildert — als eine Verherrlichung der hadrianischen Bestrebungen; das sind keine verblaßten, das sind leuchtende, frische Farben!

170) Vielleicht ist Tacitus direktes Vorbild.

171) Die Verbesserung der Handschriften, die Licya lesen (was noch Schürer, Gesch. d. jüd. Volkes, I⁴, 667, 5 aufnimmt), dürfte zweifellos sein. Die Verbindung der beiden Länder durch ac entspricht den historischen Tatsachen. Der Judenaufstand erstreckt sich über Ägypten, Libyen, Palästina, Cypern und Mesopotamien. Wie sollte in Lycien ein Aufstand entstehen?

172) Das ist nicht uninteressant, wie fein die erste Gruppe Völkernamen gibt und die zweite die Länder aufzählt; wie ferner alle jeweils mit dem richtigen terminus versehen werden: in Mauretanien ein tumultus; die Sarmaten führten ein bellum, was der Krieg des Jahres 118 beweist und die Victoria auf den Münzen des gleichen Jahres, Tatsachen, die gegen den einfachen tumultus sprechen. Über den britann. Aufstand s. Britannien; in Ägypten waren es die Juden, nicht das ganze Land, daher seditionibus urgebatur; in Libyen und Palästina sind es die 'rebelles'. Ein derartig kunstvolles Gegenüberstellen und die knappe treffende Charakteristik ist kaum das Werk eines späten Autors.

Quietus gekämpft und war belohnt (s. oben), im Westen trat, von Traian geschickt, Marcius Turbo auf[173]), wie sich aus v. 5, 8: Marcio Turbone Judaeis compressis . . . in Verbindung mit Dio 68, 32, 3 *ἀλλ' Ἰουδαίους μὲν ἄλλοι τε καὶ Λούσιος ὑπὸ Τραιανοῦ πεμφθεὶς κατεστρέψατο* ergibt. Beim Regierungsantritt war Turbo noch nicht am Ziel angekommen, wie es scheint. Syncell. 657, 5. *Ἁδριανὸς Ἰουδαίους κατ' Ἀλεξανδρέων στασιάζοντας ἐκόλασεν* = Vers. Arm. ab. Abr. 2133 = 1 Hadr. = Hieron. ibid. Hadrianus Judaeos capit secundo contra Romanos rebellantes, und das vorausgehende Lemma V. A. ab Abr. 2133: Adrianus Alexandriam a Judaeis subversam restauravit = Hier. ibid.[174]).

Über seine Tätigkeit in Alexandria[175]) wissen wir nichts näheres.

Hier mag sich dann die Untersuchung der Reise nach Palästina im Jahre 117 anschließen.

Dürr, Reisen des Kaisers Hadrian 1881, p. 16 hat angenommen, daß „zur Reorganisation der insurgierten Provinzen" sich Hadrian persönlich von Antiochia nach Palästina und Aegypten begeben habe. Seine Quelle, Epiphanius de mens. et pond. c. 14, „eine freilich trübe Quelle"[176]), kommt mit dem Besuch Hadrians und dem Wiederaufbau von Jerusalem auf das Jahr 117. Aber Epiphanius scheint alles zu verwechseln, denn zweifellos richtig spricht er von der zweiten Reise, auf der Hadrian von Rom nach Antiochia, Jerusalem

173) Pros. II, 339 n. 179. cfr. oben p. 26 und adn. 95; bes. Euseb. h. e. 4, 2. Wenn in der Pros. aus C. I. L. XIV, 4243 gefolgert wird: propter hoc fortasse bellum (Iudaicum) donatus donis militaribus, so ist dort Z. 5 [bello Part]hico sicher zu ergänzen, wie mir Herr Prof. v. Domaszewski bemerkt, weil ЩCO steht, also ЖЩCO zu vervollständigen ist. Aus der Ergänzung ergibt sich, daß Turbo im Partherkrieg anwesend dort die Verdienste sich erworben, denen zufolge ihn Traian mit der außerordentlichen Mission betraute. — Der Aufstand selbst ist gleichzeitig oder etwas früher als der mesopotamische anzusetzen, wie die Stellung der Notizen bei allen Schriftstellern lehrt.

174) Amüsant ist, wie ein Fehler, wie 'a Romanis' statt 'a Iudaeis' bei Hieronymus, sich durch die Jahrhunderte rettet! Cassiodor (Chron. min. II, 141 ff.) und Prosper (Chron. min. I, 421) schreiben ihn ruhig ab.

175) Über das Frgm. Peter Patr. Vat. 108 = Boiss. 229, 1 ff. cfr. unten Reise in Gallien, Kap. III, p. 113. s. dort überhaupt zu diesem im Zusammenhang.

176) Zweifellos, was die Chronologie anlangt. Er macht auch in den Regentenjahren Schnitzer: cfr. App. Diss. Dion. Petav. in Mignes Ausg. III, 547, 549, 550. Daß Jerusalem vorher im zweiten Jahr des Titus gefallen ist, wie er angibt, stützt unsere Ansicht von seinen chronologischen Kenntnissen. Abgesehen von sonstigen unerfreulichen Geschichtchen geht der Grundkern seines Wissens über Hadrian auf eine alte Quelle zurück. s. unten Kap. IV, init.

und Ägypten kam. Damit fällt auch Dürrs Annahme der Gründung von Aelia Capitolina in diesem Jahr[177]).

Aus v. 5, 8: Marcio Turbone Judaeis compressis ad deprimendum tumultum Mauretaniae destinato. v. 6, 7: Marcium Turbonem post Mauretaniam .... Pannoniae Daciaeque ad tempus praefecit ergibt sich die Reihenfolge der Ereignisse: Judenaufstand, seine Beendigung durch Turbo, Aufstand in Mauretanien, Krieg in den Donauländern, also die Reihenfolge der Gruppe I (s. oben) in v. 5, 2. Die Persönlichkeit des Lusius Quietus spielt im Maurenaufstand eine wichtige Rolle. Wir geben im folgenden eine Zusammenstellung der Quellenberichte, die uns zum großen Teil schon in anderem Zusammenhang beschäftigt haben: v. 5, 2: Mauri lacessebant. v. 5, 8: Lusium Quietum, sublatis gentibus Mauris, quas regebat, quia suspectus imperio fuerat, exarmavit, Marcio Turbone ... ad deprimendum tumultum Mauretaniae destinato. 6, 7: post Mauretaniam. 7, 2: ... Lusius in itinere senatu iubente, invito Hadriano, ut ipse in vita sua dicit, (occisi sunt). Lusius Quietus, Maure von Geburt[178]) καὶ αὐτὸς τῶν Μαύρων ἄρχων[179]), der Verehrer der Feldherrngröße Traians, war ihm gefolgt und, wie wir oben p. 32 sahen, als Lohn für seine Taten Statthalter von Palästina und Konsul geworden. Die erste Stellung bekleidete er, wie der vita entnommen werden muß, am Anfang der Regierung Hadrians. Wie man in hadrianischen Kreisen sagte[180]), war er suspectus imperio gewesen[181]). Ihn sucht Hadrian zuerst unschädlich zu machen. Sublatis gentibus[182]) Mauris beweist, daß die

177) Gegen Dürr, dessen Ansicht ganz neuerdings wieder von Gusmann, La villa Hadriana p. 5 aufgenommen wird, s. Gregorovius, Sitzb. Bair. Akad. 1883, 489. v. Rohden P-W. R. E. I, 501 e. Schürer I, 679. Auch bei einer Neubegründung Alexandriens braucht, wie v. Rohden richtig bemerkt, Hadrian nicht persönlich zugegen gewesen zu sein. Schulz hält die Frage für zweifelhaft, indem er annimmt, daß zwischen 6, 5 u. 6 eine „Lücke klaffen" kann.

178) Die Stellen: Dio 68, 32, 4. Themist. or. XVI, p. 250 D.

179) Dio l. l. cfr. d. vita: quas regebat.

180) Das wird man nun sagen dürfen nach dem, was wir ausgeführt haben p. 26 ff.

181) Es ist die andere Seite der Medaille: Themistius gibt den Avers. cfr. oben adn. 104.

182) Für gentibus wollte Mommsen (Pros. II, p. 309, angenommen von Lessing, Lexikon 222 und Kornemann 31, 2) gentilibus lesen. Aber das Wort ist unzweifelhaft richtig (terminus techn.: Prof. v. Domaszewski) cfr. C. I. L. VI, 1880 = Dessau Inscr. I, 855 principis gentium Baqualium. C. VIII, 9835 = Dessau 859 reg. Masunae gent. Maur. et Romanor. C. VIII, 9327 = Dessau 2750 diis Mauricis ... proc. Aug. ad curam gentium (s. dazu Hirschfeld, Kaiserl. Verwaltungsbeamte[2] 383); Florus, epit. I, 44, 3 victor gentium; II, 12 rex gentium; zahlreiche Belege aus Tacitus, Gerber, Lex. Tac. 494—496. z. B. Ann. 13, 15: domitae

Mauren ebenso wie im Dakerkrieg auch im Partherkrieg teilgenommen haben und unter seinem Kommando — wie natürlich — standen. Das erste, was Hadrian gibt, ist der Befehl an diese Stammesgenossen, ihren Feldherrn zu verlassen[183]) und nach Mauretanien zurückzukehren[184]). Damit entwaffnet er ihn und zugleich wird Quietus seiner Statthalterschaft entsetzt. Darauf folgt als Rache der Aufstand in Mauretanien. Die Gefahr war nicht gering. Denn der eben siegreiche Turbo muß gegen die Rebellen gesandt werden. Aber man darf auch das Nebenmotiv nicht vergessen: Der intime Freund (der einzige Feldherr neben dem alten Livianus und der einzige, der verwendbar ist, da Attian in Rom notwendig sein muß) wird gegen die Anhänger des erbitterten und aufs neue schwer gekränkten Feindes geschickt, all dieses in der ersten Zeit der Regierung. Die Feinde sind zur Rache schon allein durch diese Kränkung des Quietus gekommen[185]).

Die vita beginnt 5, 9 eine neue Regierungshandlung mit post haec. Die Entziehung der Truppen und Abberufung des Statthalters ist demnach ein Werk der ersten Tage, der Aufstand selbst fraglos später ausgebrochen und Turbo erst nach der Reise nach der Küste, um die Leiche des Traian zu sehen, zum Kommandeur gegen die Mauren ernannt[186]).

---

gentes, capti reges. Demnach ist auch 'regebat' = 'ἄρχων' richtig. In den Scriptores selbst (Lessing l. l.) sind die Stellen gesammelt und 'gentilis' nur einmal in ganz anderm Zusammenhang gebraucht.

183) Die Beteiligung der Numidier am Dakerkrieg unter Lusius' Führung s. Dio 68, 8, 3. v. Domaszewski, Philologus N. F. XIX, 336, der auch hier die Lösung der Schwierigkeit gefunden hat.

184) Damit erledigt sich von selbst die Schulzsche Auffassung p. 36, die (von Kornemann p. 31, 1 bemerkt) an Merkwürdigkeit nichts zu wünschen übrig läßt. 1. Wie kann Quietus am Anfang der Regierung Hadrians Statthalter von Mauretanien sein? 2. Wie soll der Konsular Quietus die Prokuratur Mauretania verwalten? 3. Ist Hadrian so ungeschickt, daß er Quietus, nachdem er ihn seiner Stellung enthoben, in die Provinz schickt, wo er am gefährlichsten werden kann? Ist der Ausfall von Schulz gegen Perino (36, 79) begründet?

185) Wer Turbo im Kommando gegen die Juden abgelöst hat — er war in außerordentlicher Mission von Traian beauftragt (Prof. v. Domaszewski), nicht Statthalter von Ägypten, wie Schürer I, 664, 3 will — ist nicht recht zu sagen. Vielleicht ist der Statthalter von Ägypten — Rammius Martialis fungiert schon am 23. April 118, C. I. G. 4713f s. auch unten p. 85. — damit beauftragt worden.

186) Die Schlüsse, die Kornemann p. 116 mit Anmerkg. aus der Erwähnung der Maurenaufstände zieht, sind mir nicht recht begreiflich ebenso wie die aus den kurzen Notizen über Afrika und Alexandria. Schließlich ergeben sich, wenn alle Stellen des 'Anonymus', die auf die Provinzialgeschichte Bezug haben, zusammengestellt werden, für jede Provinz doch fast genau so viel wie für Afrika

Seine ersten, wichtigsten Regierungshandlungen sind vollzogen, die Pflicht der pietas nötigt ihn, Traians reliquiae zu sehen. Mit Recht macht Schulz p. 37 wahrscheinlich, daß er von irgend einer der Städte an der Küste aus, wohin die drei Getreuen[187]) die Leiche überbrachten, sie nach Rom entsandt hat. Es wird Seleucia gewesen sein, obwohl die vita, wie so häufig, den Namen nicht nennt. In Seleucia fanden dann wohl die ersten Leichenfeierlichkeiten statt: die Verbrennung der Leiche Vict. epit: 14, 12: huius exusti corporis cineres relati Romam. Nach diesem Aktus fahren die drei nach Rom; das alles wohl nach dem 12. August, dem Todestag des Phädimus[188]); und von dort aus beginnt dann Attians verschärfte Tätigkeit für den Kaiser.

v. 5, 10. Hadrian ist nach Antiochia zurückgekehrt und 'praepositoque Syriae Catilio Severo per Illyricum Romam venit'. Es ist die berühmte Crux. Dürr suchte die Schwierigkeit zu lösen, die entsteht, weil die gleichen Worte 7, 3 'Romam venit' wiederkehren, indem er ungeschickte Verdoppelung des einen Faktums annahm. Sehr umständlich sucht Schulz p. 30 ff. das Zustandekommen dieser Ungenauigkeit zu erklären, indem er verschiedene Überarbeitungen zu konstatieren versuchte[189]). Das ist zweifellos, daß Hadrian erst im Jahre 118 nach Rom als Imperator gekommen ist, wie die Münzen des Jahres beweisen[190]), wiewohl seine Ankunft schon längst erhofft war[191]). Zuerst ist Schulz p. 31 zwar zuzugestehen, daß die Worte sich an das Vorhergehende stilistisch nicht recht anschließen wollen. Wenn er aber sagt: „Wird Hadrian, solange er in Syrien weilte, einen praepositus der Provinz neben sich nötig gehabt haben?" so darf man dagegen wohl einwenden, daß Severus doch erst, wie die vita

---

Die l. l. adn. 3 zitierten Stellen sind die allerdürftigsten Exzerpte über die ganze Kette von Ereignissen in Mauretanien, die sich über ein ganzes Jahrhundert erstrecken.

187) Wenn Schulz p. 37, Z. 7 Matidia zu einem Mann macht ('Matidius'), dann ist das nur ein Versehen; p. 135, Z. 14: Matidia; aber warum interpretiert er 9, 9 nicht?

188) Auf keinen Fall kann Hadrian am 12. in Selinus gewesen sein. Attian, der rücksichtslos alle Schwierigkeiten für den Freund aus dem Wege räumt, wird demnach Phädimus auf dem Gewissen haben. — Den Traianstempel in Selinus (oben adn. 7) wird Hadrian auf der Reise des Jahres 117 gestiftet haben (s. unten). Es ist charakteristisch für die Stadt, daß die einzigen Münzen, die sie prägt, gerade ihrem neuen κτίστης (Traianopolis) gelten. s. auch unten adn. 421.

189) Kornemann l. l. folgt ihm. Was ergibt aber die Form 'Syriae' statt 'Suriae' für die Frage?

190) s. unten § 8 p. 81.

191) Münzen mit Fortuna Redux in allen Metallsorten der Prägung des Jahres 117. s. unten Tabelle p. 61 und oben adn. 166.

deutlich sagt, legatus Aug. pr. pr. Syriae wurde, als Hadrian per Illyricum reiste. Sein Irrtum geht noch weiter. Er meint: „Das gehört allerdings vor ein „Romam venit", aber nicht vor das, vor dem es steht, sondern vor 7, 3 ... Man kann ganz und gar nicht sagen: Jemand reist von Syrien durch Illyricum nach Rom; sowie man aber die Reiseroute von Moesien nach der Stadt angeben will, ist diese Bezeichnung an ihrem richtigen Platze." Mit unnötiger Gewalt stellt er dann einen Text her; wie aber die jetzige Veränderung (Auslösung zweier Satzteile aus einer Stelle und Vereinigung der Einzelglieder mit zwei ganz verschiedenen Stellen, das ganze sich über mindestens eine Textseite erstreckend) zustande gekommen sein soll, erfahren wir nicht. Schon dieser Grund hindert mich, seine Lösung anzunehmen. Aber ferner: Der Begriff Illyricum ist ganz anders zu fassen. Marquardt, St.-V. I, 295: „Der Name Illyricum dient den Alten zur ethnographischen Bezeichnung aller stammverwandten Völker, welche sich von den Alpen östlich bis zum Ausfluß der Donau und von der Donau südlich bis zum Adriatischen Meer und zum Hämus hinziehen"[192]). Der Zug nach Rom ist darnach tatsächlich erst erfolgt, nachdem die Verhältnisse in den „Donauländern" wieder geregelt waren. Obwohl also sachlich die Notiz der vita gerechtfertigt ist, bleibt die äußerliche Schwierigkeit wegen der Stellung inmitten von Ereignissen des Jahres 117 bestehen. M. E. aber haben wir kein Recht, mit Schulz und Kornemann diese Umstellung vorzunehmen und die scheinbar unkorrigierbaren Fehler eines verständnislosen Exzerptors bewundernswert guter Vorlagen beseitigen zu wollen[193]). Denn, abgesehen von der sachlichen Richtigkeit, ist der Fehler nicht eigentlich schlimm. Man darf 'Romam venit' nicht urgieren; es ist der gemeinsame Kopf des Kapitels 6, 1—7, 2, und alles, was in diesem Kapitel steht, bezieht sich, wie gleich erwiesen werden soll, auf die Reise des Jahres 117/8[194]).

---

192) Daselbst zahlreiche Belegstellen, die leicht zu Dutzenden vermehrt werden können. Einige wenige genügen: Tac. hist. I, 76. Primus Othoni fiduciam addidit ex Illyrico nuntius, iurasse in eum Delmatiae ac Pannoniae et Moesiae legiones. Für den Sprachgebrauch der S. H. A. bes.: Did. Jul. 5, 1: Et Julianus quidem usque Britannicos exercitus neque Illyricos (für die richtige Auffassung der Stelle bürgt der Plural 'exercitus' = Provinzialheere [cfr. darüber v. Domaszewki, N. Heid. Jahrb. 4, 184, 6 und sonst] also mehrere) timebat. cfr. überhaupt d. Index v. Peter. Absolut entscheidend für unsere Stelle ist Herodian 6, 4, 3: Severus Alexander *μετὰ πολλῆς δὲ σπουδῆς ποιησάμενος τὴν πορείαν τά τε Ἰλλυρικὰ ἔθνη καὶ στρατόπεδα ἐπελθών.*

193) Eine ähnliche Schwierigkeit wird uns noch 12, 7 beschäftigen.

194) Wir verdanken diese glückliche und einzig mögliche Lösung — wie

Und damit müssen wir in die Untersuchung über diese Reise eintreten.

Das genaue Datum der Abreise von Antiochia[195]) ist unbekannt. Man wird es aber wohl in den Anfang Oktober setzen müssen, wie sich unten zeigen wird.

Imhoof-Blumer, Monn. grecques 348 n. 8:

A. ....ΚΑΙC·ΤΡΑΙΑΝΟC ΑΔΡΙΑΝΟCCΕΒ. Büste Hadrians.
R. ΑΙΓΕΑΙΩΝ ЄΤΟΥCΔΞΡ. Alexander der Große. Silber.

Die bisher nicht besprochene Münze ist von entscheidender Wichtigkeit. Die Ära von Aigeai in Cilicien, woher die Münze stammt, beginnt mit dem Jahr 47 v. Chr.[196]). Unsere Münze ist daher vom Jahr 117 datiert. Die Münze ist aus Silber geschlagen, das diese Stadt nur unter Hadrian prägt[197]), und zwar schon im Jahr 117. Ferner ist zu beachten, daß, soweit ich gefunden habe, erst wieder 129 Prägungen von Aigeai zu verzeichnen sind und von da an öfter. Das Stück des Jahres 117 spielt daher auf ein aktuelles Ereignis an und verdankt diesem seinen Ursprung. Da der Weg von Antiochia nach Ancyra, den der Kaiser macht, nur durch diese Stadt führen kann, so dürfen wir dieses Unikum auf den Besuch in der Stadt beziehen. Das Recht der Silberprägung, das sonst nur dem Reich selbst zusteht und unter Hadrian noch einigen andern Städten verliehen wird[198]), wird mit der Gewährung der *ἐλευθερία* und *αὐτονομία* zusammenhängen[199]), und zwar unter ganz besonders günstigen Bedingungen, da auch andern Städten die *ἐλευθερία* gegeben wird, ohne daß sie Silberwährung haben. Der Grund dieser besonderen Vergünstigung wird eben ein Besuch sein.

Die Truppen des Westens, die im Partherkrieg gekämpft haben[200]),

---

sich aus dem folgenden von selbst ergeben wird — Herrn Prof. v. Domaszewski.

195) Als Grund der Abreise von Antiochia das Eintreffen der Nachricht vom 'Aufstand' in den Donauländern anzunehmen, wie Dürr p. 16, v. Rohden P-W. R. E. I, 501g, Schulz p. 37 tun, ist nicht möglich, da die Chronologie des Maurenaufstandes, aber außerdem der Zweck der ganzen Reise widerspricht.

196) Head, H. N. 598. Kubitschek, P-W. R. E. I², p. 645, Z. 65 (s. v. Aera).

197) Head, l. l. Cat. B. M. Cilicia CXIV.

198) s. Mommsen, St. R. III, 712, 8, der aber nicht berührt, warum dies Recht verliehen wird.

199) s. darüber unten Kap. III, Einl. p. 91f.

200) Truppen aus Dacien und Moesia inferior werden z. B. genannt bei Dessau I, 2723 und Mommsen, Sitzb. Berl. Akad. 1901, 25, Z. 29ff.: *ἀποδε-ξάμεν[όν] τε στρατεύματα τὰ παραχειμάσαντα ἐν τῇ πόλει καὶ προπέμψαντα παρο-δεύοντα ἐπὶ τὸν πρὸς Πάρθους πόλεμον* aus Ancyra. Diese Truppen sind dann offenbar, wie auch Cumont, le gouvernement de Cappadoce etc., Bull. Acad. roy.

begleiten den Kaiser nach Ancyra. Das folgt aus dem praemissis exercitibus v. 6, 7 und aus der Inschrift Mordtmann, Marmora Ancyrana p. 16 n. 5 = Inscr. Graecae ad res Rom. pert. ed. Cagnat III, 1 n. 208:

Τὴν ἐκ βασιλέων Λατεινίαν Κλεοπάτραν θυγατέρα Λατεινίου Ἀλεξάνδρου ἀρχιερ[έως] Οὐαλερί... λαμπροτάτ... [δι'] ὅλου ἔτους ἐπὶ μεγίστου αὐτοκράτορος Καίσαρος Τραιανοῦ Ἁδριανοῦ Σεβαστοῦ [παρ]όδῳ καὶ τῶν αὐτοῦ στρατευμάτων δόντος δὲ καὶ διανομὰς τῇ πόλει ἄρξαντος ὁμοῦ καὶ εἰρηναρχήσαντος ἁγνῶς καὶ ἐπιστήμως, παιδείᾳ καὶ λόγῳ κοσμοῦντος τὴν μητρόπολιν αἱ δώδεκα φυλαὶ [τὴν ἡρ]ωίδα.

Cagnat l. l. hat die Inschrift auf den Besuch während der ersten großen Reise bezogen. Doch die Übereinstimmung der Worte praemissis exercitibus mit *τῶν στρατευμάτων* und der Tatsache, daß die Vexillationen am Ende des Krieges wieder in ihre Standquartiere zurückkehren müssen, zwingt mit höchster Wahrscheinlichkeit zur Datierung ins Jahr 117[201]). Hadrian war also, wie auch aus der Reiseroute anzunehmen war, in Ancyra, der Metropole von Galatien, dem Hauptknotenpunkt aller von Syrien nach Nordwestkleinasien und von West- nach Ostkleinasien führenden Straßenzüge.

Die von uns festgesetzte Route wird bestätigt durch eine Inschrift, die in Einzelheiten den Zug des Heeres und des Kaisers erkennen läßt[202]):

C. I. L. VI, 5076.

13. III. Id(us) Mopsu-Cre[ne]
14. Pr(idie) Id(us) Panhormo
15. Id(ibus) Oct(obribus) ad Aq(uas) Calidas
16. XVII. K(al.) Nov(embr.) [T]ynnam
17. XVI. K(al.) Nov(embr.) Tyana
18. XV. K(al.) Nov(embr.) Anda[balim]
19. XIIII. K(al.) Nov(embr.) .....

---

de Belge 1905, 220, 1 vermutet, nach Tarsus über Tyana gezogen, d. h. in umgekehrter Richtung wie jetzt H. und die Truppen zurückkehren. Von Tarsus aus ziehen sie nach Antiochia und ihren Bestimmungsorten.

201) Man müßte andernfalls annehmen, daß er im Jahr 123 den exercitus Galaticus zu Manövern vereinigt hielt. Dem aber widerspricht das wohl sichere [παρ]όδῳ, das der Terminus für den Truppendurchzug ist. s. d. Stellen b. Mommsen l. l. p. 30 zu Z. 29 der Inschrift.

202) Herr Prof. v. Domaszewski hat sie mit Recht in diesen Zusammenhang gerückt.

Es ist ein Itinerar auf der Straße Tarsus—Caesarea, das eine Reihe von Daten vom 12.—19. Oktober eines unbekannten Jahres enthält. Mommsen, St.-R. II³, 1025, 4 hat schon darauf hingewiesen, daß die Inschrift einer ähnlichen Publikation eines Kaisers angehört haben wird wie der öffentliche Anschlag Traians, durch den er bekannt machte, „wieviel auf jeder Station er, und wieviel sein Vorgänger Domitianus requiriert habe“ (Plin. paneg. 20). Die Kaiser, die auf der Reise von Ost nach West in Betracht kommen, sind Augustus, Hadrian und Marcus. Augustus aber fuhr zur See von Syrien nach dem Westen[203]), nicht zu Lande. Dazu ist das Straßensystem mit dem Kopf Caesarea jünger als die Zeit der Tätigkeit des Augustus im Osten[204]). Die Wahl bleibt also nur zwischen Hadrian und Marcus. Aber auch letzterer scheidet aus: 'Tynnam, quae praeter hunc titulum unus Ptolemaeus 5, 7, 7 memorat, dudum viri docti viderunt, ibi fere fuisse, ubi postea facta est Faustinopolis (Mannert 6, 2, 235)'. So Mommsen zur Inschrift[205]). Infolgedessen ist die Inschrift vor das Jahr 176[206]), also in hadrianische Zeit zu setzen. Da die Reiserouten der späteren Jahre in andern Richtungen verlaufen, kann nur das Jahr 117 in Betracht kommen. Der erste datierte Tag der Inschrift ist der 13. Oktober in Mopsu-Crene[207]). Den 12. Oktober wird demnach [Tarsi] zu ergänzen sein. Man bemerkt, daß das Datum, das wir aus den übrigen Zeugnissen für die Abreise festlegten, zweifellos richtig ist. Die Abreise von Antiochia ist in die letzten Tage des September oder die ersten des Oktober zu setzen. Verfolgen wir die Stationen[208]): Von Mopsu-Crene nach Panormos, das sonst unbekannt ist[209]), und je eine Tagereise bis zum nächsten verzeichneten Ort[210]). Andabalis, der Knotenpunkt der Straßen nach Sasima und nach Caesarea, ist der letzte angegebene. Jeweils eine Strecke von 30—50 km ist der Abstand der einzelnen Stationen[211]). Wäre Hadrian allein

---

203) Vgl. Dio 54, 7, 4 m. 9, 7 und Josephus Ant. XV, 362 = p. 318, 11 Nies. min.; C. I. G. 4443 = Gardthausen, Augustus II, 478, 3.

204) s. d. Meilensteine im C. I. L. III mit den Suppl.

205) cfr. auch Ramsay, Hist. Geogr. p. 68.

206) In dem Faustina starb. Pros. I, 78, 553.

207) Das 12 Mill. von Tarsus entfernt ist: Forbiger, Alte Geogr. II³, 289.

208) s. d. Karte des Gebietes von Faustinopolis bei Ramsay, Öster. Jahreshefte VII, 107.

209) Mommsen z. Stelle. Ramsay p. 68.

210) s. d. Bemerkungen Mommsens und Ramsays l. l. cfr. auch p. 35.

211) 20 röm. Meilen sind der übliche Tagesmarsch eines römischen Heeres. Parallelen bei v. Domaszewski, Philologus, N. F. XIX, 327 und oben adn. 65.

gereist, müßte er schneller weiter gekommen sein. Die Vexillationen des Westens waren bei ihm.

Der weitere Weg ist der über Caesarea—Mazaca, und um den 1. November trifft er in Ancyra ein. Einen Aufenthalt von mehreren Tagen hier anzunehmen, ist natürlich, da er erst kurz vor dem 11. November wieder weiterzieht[212]).

Dies ist bekannt aus dem Brief an die Pergamener (Lafoscade, De epistul. imp. mag. Roman. Graece scriptis, Insulis 1902 n. 17 = Fränkel, Inschriften v. Pergamon II 274: unvollständig: Dürr, Anhang Nr. 1 cf. p. 17), der am Rande das Datum trägt: *πρὸ γ' ἰδῶν νοεμβρίων ἀπὸ Ἰουλιοπόλεως*, der Stadt, die auf der Straße von Ancyra nach Nicomedia liegt[213]). Dürrs Annahme, daß dieser Brief[214]) wegen des Fehlens der Iterationsziffer der trib. pot. aus dem ersten Regierungsjahr des Kaisers sei, ist so gut wie sicher, weil ein späteres Jahr auf den Inhalt nicht mehr paßt.

Da, wie unten weiter auszuführen sein wird, Turbo das Kommando im Donaukrieg hatte, dieser aber beim Aufbruch aus Antiochia noch in Mauretanien weilte, da ferner der Krieg im Winter ruht[215]), so ist der Ausbruch des Krieges nicht ins Jahr 117, sondern erst in den Anfang 118 zu verlegen. Hadrian hatte also zunächst nur die Absicht, die Truppen aus dem Osten auf dem Landweg nach Europa zu führen[216]). Ob diese nun sofort nach Europa übergesetzt sind

212) Einen lehrreichen Vergleich bietet die Durchquerung Kleinasiens durch Barbarossa unter allerdings viel ungünstigeren Bedingungen, aber ebenfalls mit einem Heere. Vom 2. April bis 31. Juni mit verschiedenen Ruhepausen ziehen die Kreuzfahrer vom Granikos nach Antiochia. Ramsay, H. G. 129, cfr. 346.

213) Die Lage hat schon Dürr p. 18 wahrscheinlich gemacht. Aber seine Zusammenstellung, besonders über Juliopolis-Gordiukome in Mysien am Olympos, ist nach Ramsay, Hist. geogr. of Asia Min. p. 210, 244 usw., der nur ein Juliopolis-Gordiukome-Basileion aus den Quellen erweist, zu berichtigen. Das Resultat Dürrs, der aus Versehen den 12. November gibt, ist von den Späteren angenommen, zuletzt Schulz p. 38, der allerdings Dürr abschreibt, ohne ihn zu berichtigen und aus Versehen Julianopolis gibt. Wo steht, daß Hadrian „in Eilmärschen nach dem Kriegsschauplatz aufgebrochen" sei (Schulz 38)?

214) Gerichtet ist er an die *νέοι* in Pergamon (über diese Mommsen, R. G. V, 326, Fränkel z. Inschr. 252, 2ff.), die einen Gesandten mit einer Ergebenheitsadresse an den Kaiser geschickt haben. Der Kaiser dankt ihnen dafür, die Freude anerkennend, *δσης ἐφ' ἡμῖν ὡμολογεῖτε μετειληφέναι*, und lobt sie, es seien *σημεῖα ἀγαθῶν ἀνδρῶν*. Curtius, Hermes VII, 38 (cfr. auch Dürr 17) hat mit Recht diese Worte auf die Thronbesteigung bezogen. Die Vermutung über die Zeit und diese stützen sich gegenseitig. cfr. auch unten p. 69.

215) Deswegen überwintern die Truppen für den Partherkrieg in Ancyra s. adn. 200.

216) Dies scheint eine sehr beliebte Route gewesen zu sein, denn auch im 3. Jahrhundert wird sie vielfach erwähnt. Einige Beispiele: Waddington 1177:

oder mit dem Kaiser zusammen hier blieben, ist eine nicht zu beantwortende Frage. Da er selbst am 11. November in Juliopolis ist, wird er nicht mehr weit gezogen sein. Ich vermute, daß er den Winter in Nicomedia geblieben ist, wie nachher mancher andere Kaiser (s. Anm. 216). In Nicomedia oder sonst einer der Städte an der kleinasiatischen Küste empfing dann Hadrian die Nachricht von den Wirren, die in den Donauländern entstanden waren.

Wir müssen zurückgreifen, um die Richtigkeit der 'Kapitelüberschrift' zu erweisen. Es ist aber nötig, außer der Reihe die einzelnen Notizen der vita zu prüfen, um einen oder den andern chronologischen Stützpunkt zu erhalten.

v. 6, 4: patris patriae nomen delatum sibi statim et iterum postea distulit[217]), quod hoc nomen sero Augustus meruisset.

Die sonstigen Data stellt Mommsen, St.-R. II 779, 6 u. 3 zusammen, wo besonders charakteristisch die Worte Appians b. c. 2, 7 sind: der Titel *οὐδὲ γὰρ τοῖσδε καίπερ οὖσι βασιλεῦσιν, εὐθὺς ἀπ' ἀρχῆς ἅμα ταῖς ἄλλαις ἐπωνυμίαις, ἀλλὰ σὺν χρόνῳ μόλις ἦδε, ὡς ἐντελὴς ἐπὶ μεγίστοις δὴ μαρτυρία ψηφίζεται.*

Wie schon Eckhel[218]) feststellte, haben die Münzen des Jahres 118 den Titel gar nicht, die des Jahres 117 nur teilweise. Man er-

---

παραπέμψαντα τοὺς κυρίους αὐτοκράτορας καὶ τὰ ἱερὰ αὐτῶν στρατεύματα πολλάκις (= Mommsen, Sitzb. 30, Z. 29); Bull. Corr. Hell. 25, p. 59 n. 205 (Kara-Abilar in Bithynien) *ἀννωναρχήσα[ς] λεγιῶνι α΄ καὶ β΄ διόδοις [ἐπὶ] Πέρσαις* vom Zug Caracallas nach dem Osten. cfr. v. Domaszewski, Röm. Mitt. 1905, 158, 1. Dio 77, 18: *ταῦτά τε ἐν τῇ Νικομηδείᾳ χειμάσας ἔπραξε.* Herodian 5, 5, 2: *ὁ δὲ Ἀντωνῖνος ἀπάρας τῆς Συρίας ἐλθών τε ἐς τὴν Νικομήδειαν ἐχείμαζε, τῆς ὥρας τοῦ ἔτους οὕτως ἀπαιτούσης.* Dio 79, 3: *αὐτὸς δὲ καταμείνας τινὰς μῆνας ἐν τῇ Ἀντιοχείᾳ μέχρις οὗ τὴν ἀρχὴν πανταχόθεν ἐβεβαιώσατο, εἰς τὴν Βιθυνίαν ἦλθεν ... ἔνθα δὲ ἐπιχειμάσας ἐς τὴν Ἰταλίαν διὰ τῆς Θρᾴκης καὶ τῆς Μυσίας καὶ τῆς Παννονίας ἑκατέρας ἐπορεύθη* (was wörtlich von Hadrian gesagt sein könnte). Darum spielt sich der Krieg zwischen Severus und Niger auf den Treffpunkten der Straßen beider Erdteile, Byzanz und Cycicus, ab: Dio 74, 6. Herod. III pass. Darum flieht Macrinus vor Antoninus auf diesem Weg nach Rom. Herod. V, 4, 11. *τοὺς διώξοντας τὸν Μακρῖνον πολὺ προκεχωρηκότα. ἐν Καλχηδόνι γοῦν τῆς Βιθυνίας κατελήφθη· ... ἐλέγετο δὲ σπεύδειν ἐς τὴν Ῥώμην.* Über Kalchedon als Schlußpunkt der Straße und seine Wichtigkeit Herod. IV, 3, 6. Diese Beispiele werden auch für Zeiten gelten, wo die Überlieferung uns verläßt. Auf dieser historischen Stellung Nikomedias gründet sich die spätere Bedeutung der Stadt.

217) Es sei hier hingewiesen auf die beiden Stellen: v. Pii 6, 6. patris patriae nomen delatum a senatu, quod primo distulerat, cum ingenti gratiarum actione suscepit. v. Marci 9, 3: patris patriae nomen delatum patre absente in eiusdem praesentiam distulit.

218) D. N. 6, 515f. Dürr, Reisen 28. v. Rohden 500.

kennt daraus die Richtigkeit des Satzes der vita. Die Münzen ohne den Titel scheinen dem Jahr 118 näher zu stehen als die mit P. P. Man vergleiche die folgende Tabelle:

Mit P. P.	Ohne P. P.		
	cos.		cos. des. II
Kaiserliche Münzen:			
Adoptio Cohen 3. 4. 5. 6 [219])	—	—	—
Concordia 249. 250	247. 248	Concordia	251
Traian und Hadrian 1008/9 [220])	—	—	—
Justitia 875	874	Justitia	876
Pax 1012	1011	Pax	1007?
Fortuna Redux 750	741. 743.[221]) 749	Fort. Red.	744
	1023	Pietas	1026
	1003	Oriens	1004
Senatsmünzen:			
Concordia 259. 260	256. 262	Concordia	263
Fortuna Redux 740. 522	—	Fort. Red.	753. 754. 755
Traian und Hadrian 523. 524	—	—	—
'Heeresfahnen' 525	—	—	—

Dazu kommen noch die Münzen Coh. p. 245f., die den Divus Traianus feiern, aber wegen der Aufschrift auf dem Revers hier nicht eingereiht werden können (s. unten). Die einfache Überlegung, daß die Verleihung des Titels P. P. vom Senat ausgegangen ist (was auch in den Worten und durch die Parallelstellen adn. 217 gegeben ist), und daß bis zu dem Eintreffen der Nachricht von der Ablehnung Münzen vom neuen Kaiser geprägt sein müssen, zeigt, daß alle Münzen mit P. P. vor Eintreffen dieser Nachricht zu setzen sind. Und unter diesem Gesichtspunkte sind die Ereignisse, auf welche die Typen Bezug haben, chronologisch einzuordnen. Und da gibt es dann eine Reihe überraschender Bestätigungen für die aus anderm Zusammenhang erhaltenen Daten. Man erinnere sich dessen, was über die auffällige Erscheinung gesagt wurde, daß Adoptio am Anfang der Regierung von dem Kaiser geprägt wird, und des Grundes, der angeführt wurde: Die Tabelle bestätigt sowohl in den Prägungen der Adoptio wie des Typus 'Hadrian und Traian' und der 'Heeresfahnen' (s. adn. 166), die in der zweiten Gruppe nicht mehr vorhanden sind, diese Auffälligkeit aufs beste, ja man muß jetzt sagen, es könnte keinen besseren Beweis dafür geben, welche Mittel Hadrian aufgeboten

219) Cohen 7 ist als Ausnahme durch sich selbst gerechtfertigt.

220) Cohen 1007. Die Legende des R. scheint corrupt zu sein, gehört vielleicht zur 'Pax'zeile.

221) Ob diese von Cohen richtig beschrieben ist, bezweifle ich sehr.

hat, um die Berechtigung seiner Ansprüche der großen Masse vor Augen zu halten.

Die Münzen, welche noch zu dieser Gruppe gehören, sind die Pax, Justitia, Concordia. Fortuna Redux scheidet aus. Man wird nicht bestreiten, daß das Regierungsprogramm hier vorliegt (s. oben p. 48f.)[222]). Und was besagt Concordia anderes als die Stelle der vita 6, 2, in der er um Bestätigung als Imperator ersucht, also Eintracht mit dem Senat halten will?[223]) Und wenn man — ohne pressen zu wollen — die Justitia auf einen konkreten Fall beziehen wollte, ist das, was oben p. 43f. über v. 5, 5 gesagt wurde, nicht eher als iustitia aufzufassen, und zwar in dem Sinne Hadrians? Freilich ist es auch allgemein zu nehmen, da 'Justitia' zu allen Zeiten eine der Haupteigenschaften des Kaisers sein mußte. Wann also ist das alles geschehen? Notwendigerweise muß der Prägung die Ermächtigung des im Osten befindlichen Kaisers vorausgehen, d. h. eine Zeit angenommen werden, in der dieser Befehl von Antiochia nach Rom kommen konnte. Das braucht nicht viel länger gewährt zu haben als die Reise der Freunde nach Rom, die vielleicht den Befehl mitführten. Die Emission der Gruppe „Adoptio, Hadrian-Traian, Heeresfahnen" (er war praepropere salutatus) könnte dann bald erfolgt sein, ebenso wie die der Pax, da ihr ja das kaiserliche Programm zugrunde liegt (p. 48). Concordia setzte die Korrespondenz mit dem Senat voraus, ebenso wie Justitia die mit Attianus und die Rückantwort, datiert also vielleicht vier bis fünf Wochen später als die andern. Man kommt mit dieser Rechnung in die zweite Hälfte September.

In Kap. 6, 1—4 ist die ganze Korrespondenz Hadrians in den ersten Wochen der Regierung erhalten. Sie besteht aus folgenden Teilen:

6, 1: Traiano divinos honores datis ad senatum et quidem accuratissimis litteris postulavit.

6, 2: Cum ad senatum scriberet, veniam petit, quod de imperio

---

222) Wie ich nachträglich bemerke, hat auch Kenner, Num. Zeitschr. 17, 57 die 'Adoptions'münzen als Programmünzen betrachtet und verweist auf das schlagende Beispiel des Sept. Severus, der auch die Adoption durch Marcus fingierte l. l. p. 81 ff. p. 66 stellt er auch die Programmünzen zusammen und betrachtet ebenfalls, ohne auf genauere Datierung einzugehen, „Oriens" als Hinweis auf die Politik.

223) s. oben pag. 43. Besonders beachtenswert ist, daß außer Fortuna Red., Heeresfahn., Tr. und H. nur noch Concordia beim Senat erscheint (s. Tab.). Diese beiden gehen also auf das gleiche Faktum.

suo iudicium senatui non dedisset, salutatus scilicet praepropere a militibus imperator, quod esse res publica sine imperatore non posset.

Dem entspricht bei Dio-Xiph. cap. 2, 2:

ἔγραψε δὲ πρὸς τὴν βουλὴν ὁ Ἁδριανὸς ἀξιῶν βεβαιωθῆναι αὐτῷ τὴν ἡγεμονίαν καὶ παρ' ἐκείνης.

Dazu wird weiter gehören exc. Val. 293[a] = Boiss. 223, 6: *ὅτι ὁ Ἁδριανὸς ἐν ἐπιστολῇ τινι ἔγραψε τά τε ἄλλα μεγαλοφρονησάμενος, καὶ ἐπομόσας μήτε τι ἔξω τῶν τῷ δημοσίῳ συμφερόντων ποιήσειν μήτε βουλευτήν τινα ἀποσφάξειν, καὶ ἐξώλειαν ἑαυτῷ, ἂν καὶ ὁτιοῦν αὐτῷ ἐκβῇ, προσεπαρασάμενος.*

Diesen Brief mit diesem Inhalt[224]) schickt er wohl bald nach Regierungsantritt an den Senat, der ihn gegen Ende August erhält. Die Antwort des Senats ist noch erhalten:

v. 6, 1: et cunctis volentibus meruit, ut senatus multa, quae Hadrianus non postulaverat, in honorem Traiani sponte decerneret.

v. 6, 3: cum triumphum ei senatus, qui Traiano debitus erat, detulisset.

v. 6, 4: patris patriae nomen delatum sibi.

Der Brief an Hadrian enthält also die Erfüllung der Forderungen Hadrians in bezug auf Traian, die noch überboten werden, und die Verleihung des Titels P. P. Die Münzen also, die oben behandelt wurden und den Titel zeigen, sind nach diesem Beschluß geprägt und bestätigen wiederum die Antwort. Dieser Brief kann frühestens Mitte oder 2. Hälfte September in Hadrians Händen gewesen sein.

Hadrians Antwort darauf ist die:

v. 6, 3: recusavit ipse atque imaginem Traiani curru triumphali vexit, ut optimus imperator ne post mortem quidem triumphi amitteret dignitatem.

v. 6, 4: distulit, quod hoc nomen Augustus sero meruisset.

Dazu Dio-Xiphil. 2, 2: *καὶ ἀπαγορεύων μηδὲν αὐτῷ μήτε τότε μήτε ἄλλοτε τιμὴν δή τινα φέρον, οἷα εἰώθει γίγνεσθαι, ψηφισθῆναι, πλὴν ἄν τι αὐτός ποτε ἀξιώσῃ*[225]).

---

224) 'accuratissimae' nennt ihn die vita; er war also detailliert. Daß das Valesianum auf den gleichen hinweist, zeigt der Inhalt, der sowohl der Ermordung der vier Konsulare im Jahre 118, als der Verurteilung der in 5, 5 genannten vorausgehen muß, zugleich in *πολλά κ. τ. λ.* auf den andern Inhalt anspielt.

225) Ich habe scheinbar willkürlich die beiden Xiphilinischen Hallbsätze zerrissen. Die Bestätigung dessen, was die vita gibt, zeigen die Münzen mit ihrer Chronologie. Der Xiphilinische Exzerptor hat daher aus zwei Briefen einen gemacht.

Auch diese kann erst nach etwa 14 Tagen bis 3 Wochen am Bestimmungsort (Rom) sein, also Anfang Oktober. Von dieser Zeit an also müßten die Münzen ohne P. P. stehen. Die früheren Reihen werden teilweise fortgeprägt (s. Tabelle), neu sind nur 'Pietas' und 'Oriens'. Und worauf bezieht sich Pietas? Es wird niemand bezweifeln, daß damit der 'pius Hadrianus' gemeint ist, der das Andenken des Vaters feiert, den parthischen Triumph und die Leichenfeierlichkeit in Rom. Der Befehl zu dieser Feier wurde also gegeben in der 2. Hälfte September und die Festlichkeiten im Oktober abgehalten.

Man erinnere sich der Worte Frontos (oben p. 35) 'principis ad triumphum decedentis'. Der Triumph über die Parther war also schon beim Abzug von Hatra bestimmt, aber Traian darüber gestorben. Als pius will Hadrian nicht, daß Traian seiner Ehren verlustig geht. Die Konsekration des Traianus Optimus wird vom Senat vollzogen. cfr. auch Vers. Arm. ab Abr. 2134. Senatus Adrianum (sic) deum aestimavit. Hieron. ibid. Senatus Traianum in Deos refert. Syncell. *Τραιανὸν ἡ σύγκλητος θεὸν ἐψηφίσατο*[226]), dann: *Ὁ αὐτὸς* (Hadrian) *Ῥωμαίοις φόρους πολλοὺς ἐχαρίσατο, ὅθεν ἡ σύγκλητος θεὸν αὐτὸν ἐψηφίσατο*[227]). Darauf beziehen sich auch die Hadriansmünzen Coh. II, p. 245, 1—4 und die Münzen Coh. II, 87 n. 658/9: Divo Traiano Parth. Aug. Patri R. Ohne Aufschrift. Phönix. und n. 585 (s. Abb.):

„DIVO TRAIANO PARTH. AVG. PATRI. Son buste lauré, drapé et cuirassé à droite.

TRIVMPHVS PARTHICVS. Trajan dans un quadrige à droite, tenant une branche de laurier et un sceptre surmonté d'un aigle. (Frappée après sa mort.) B. OR."

Die Vorderseite ist identisch mit der Rückseite der bei Cohen fehlerhaft beschriebenen, aber richtig abgebildeten (p. 245) Münze zu Ehren Traians l. l. n. 4., wodurch die Stempelgleichheit der beiden klar, die zeitliche Zusammengehörigkeit erwiesen und zugleich die

226) Hier herrscht völlige Verwirrung, da der Passus gar vor dem Bericht über den Tod Traians steht.

227) Die Verwirrung erstreckt sich bis hierhin; wann der Hadrian *θεός* wird, wäre nur aus einem üblen Mißverständnis zu erklären; ob aber Scaligers Verfahren (Thes. tempor. zur Stelle) richtig ist, möchte ich bezweifeln. Das Bedenkliche ist eben, daß die Vers. Arm. auch Hadrian nennt.

Tatsache illustriert wird, daß der Stempel gleichmäßig für Vorder- und Rückseite benutzt werden kann. Die ganze Reihe der zuletzt genannten Münzen sind Festmünzen, aus edelstem Metall, daher illustrieren sie ein einmaliges Ereignis.

Zu dem parthischen Triumph sind als Zeugen noch hinzuzuziehen:

Dio 69, 2, 3. *τά τε τοῦ Τραιανοῦ ὀστᾶ ἐν τῷ κίονι αὐτοῦ κατετίθη* (cfr. 68, 16, 2), *καὶ αἱ θέαι αἱ Παρθικαὶ ὀνομασθεῖσαι ἐπὶ πολλὰ ἔτη ἐγένοντο· ὕστερον γὰρ καὶ αὕτη, ὥσπερ καὶ ἄλλα πολλά, κατελύθη.*

Die Anordnung der Stelle nach dem zweiten Briefe führt ungefähr in die gleiche Zeit und Situation, wie die der Antwort Hadrians. Sie gibt den Verlauf der Festlichkeiten in Rom, die Hadrian angeordnet hat. Mit dem parthischen Triumph sind parthische Festspiele[228]) nach Dio verbunden gewesen. Und das *καί* verbindet diese mit der Beisetzung[229]); also auch hier das Ergebnis, das aus der Stempelgleichheit der Divus-Traianus-Münze mit der des triumphus Parthicus gewonnen wurde. Was Hadrian als erstes im ersten Brief verlangt hatte (Konsekration des Traian), ist geschehen, aber offenbar in Verbindung mit dem andern gefeiert worden. Und der parthische Triumph? Jedes Wort der vita wird durch die Münze als wahr erkannt. Die Zeit ist also der Oktober[230]). 'vexit' beweist nicht, daß Hadrian in Rom war, sondern nur, daß er so ausgeführt wurde, wie die Münze ihn auch darstellt; das Bestreben, alles Traian zukommen zu lassen, was ihm zukommt, mit energischer Entschlossenheit auf alle Weise zu zeigen, wie hoch Traians Andenken zu halten war, verwundert bei Hadrian nicht mehr; wir haben es schon bei der Adoptionsfrage kennen gelernt. Der Senat tritt für den neuen Kaiser ein und überhäuft ihn mit Ehren. Die Nachricht der vita muß, das sieht man deutlich, aus einer vorzüglichen Quelle stammen, da alle Tatsachen richtig, die Zusätze aber so schlagend sind und das Zeitbild so sicher treffen; die Akten, wie der Brief Hadrians werden selbst zugrunde liegen. Der von Attian bearbeitete Senat handelt, und die Notiz ist

---

228) praetor Parthicarius: Mommsen, St. R. II, 1, p. 237, 5. — Das *αὕτη* bei Dio p. 228, 4, ohne Beziehungswort infolge der Kürzung des Textes, bezieht sich wohl auf ein Wort, das im ausgefallenen vorhergehenden Satz stand, wie *θέα* (cfr. 69, 8, 2) oder *πανήγυρις*.

229) Hierher gehört v. 19, 5: in honorem Traiani balsama et crocum per gradus theatri fluere iussit. Über Traians angebliche Beisetzung in der Traianssäule und Dios Kritik s. v. Domaszewski, Philologus N. F. XIX, 343, 84.

230) Die Münze Coh. II, 245 n. 4, deren Stempelidentität mit dem 'Triumphus Parthicus' feststeht, hat kein P. P., fällt also auch nach dem 1. Okt. 117!

der letzte Rest dieser Korrespondenz zwischen Hadrian und diesem Senat. Man beachte das optimus imperator und den ganzen Zusatz! So wird kaum jemand reden, der mit ruhigem Gewissen vor aller Augen auf sein gutes Recht als Sohn pochen kann. Mit welchem Pomp[231]) diese Leichenfeierlichkeiten ausgeführt wurden, beweist der triumphus mit der imago, beweist ferner die ungeheure Ehre, in der Stadt selbst beigesetzt zu werden[232]).

Man wird fragen, wie diese Korrespondenz im Abschnitt über die Reise steht? In der Vorlage der vita stand an der Stelle (wie bei Dio) die Beschreibung des Festes und die Korrespondenz der Veranstalter des Festes. Da das Fest tatsächlich stattfand, nachdem Hadrian vom Osten abgereist war, mußte es in einer chronologischen Quelle an dieser Stelle erwähnt werden. Daß zum Beweis die Vorverhandlungen an einer Stelle angeführt wurden, wo sie wegen des übrigen Inhalts der Urkunden auffällig erscheinen, liegt in der Methode des betreffenden Historikers. Der Vitenschreiber, welcher alles nur auf Hadrian zuspitzt, hat auch hier im Zusammenhang exzerpiert, aber nach seinem Gutdünken.

Und damit zu der anderen Münze: „Oriens".

Als Hadrian aus dem Osten abreiste, waren die Vexillationen der Westheere bei ihm (s. oben). Die Münze „Oriens" ist frühestens am Anfang Oktober geprägt, selbstverständlich, da wir sie auf die Orientpolitik bezogen haben, zwischen diesem Anfangstermin und einer geraumen Zeit später, bis die Nachricht nach Rom gelangen konnte.

v. 5, 2: deficientibus iis nationibus, quas Traianus subegerat . . .

v. 5, 3: quare omnia trans Eufraten ac Tigrim reliquit exemplo, ut dicebat, Catonis, qui Macedonas liberos pronuntiavit, quia tueri non poterant.

v. 9, 1: Inter haec tamen et multas provincias a Traiano adquisitas reliquit . . . et haec quidem eo tristiora videbantur, quod omnia, quae displicere vidisset Hadrianus, mandata sibi ut faceret, secreto a Traiano esse simulabat.

Hieronym. ab. Abr. 2133 (=Eutrop 8, 6): Hadrianus Traiani invidens gloriae de Assyria Mesopotamia Armenia, quas ille provincias fecerat, revocavit exercitus.

---

231) s. adn. 229.

232) So ist verständlich, warum Traian als einziger Divus noch seinen Ehrentitel führt. Es wird in Hadrians Verfügung gestanden haben. Darum tragen ihn die Inschriften Hadrians.

Suidas s. v. *Δομετιανός* I, 1431, B.: . . . *οὐκ εὐβούλως δὲ τῆς Μεσοποταμίας παραχωρεῖ Πέρσαις δεηθεῖσιν αὐτοῦ, κτηθείσης ὑπὸ Τραιανοῦ Ῥωμαίων, καὶ τὸν Εὐφράτην ὅρον ποιεῖται τῆς ἀρχῆς*[233]).

Fronto p. 106, 5 N: Hadrianus provincias manu Traiani captas omittere maluit, quam exercitu retinere.

Alle diese Zeugnisse berichten übereinstimmend das Faktum, aber die Begründung bei den einzelnen ist verschieden. Die Folgerung aus vita 5, 2, die sachlich sich mit der Tatsache vereinigen läßt, daß Hadrian von Traian zurückgelassen wird, um einen neuen Partherkrieg zu führen[234]), wird nicht in dem sich anschließenden Satz, sondern erst 5, 3 gegeben. Seine eigene unsichere Stelllung, der Mangel an großem militärischem Talent, wie es die Vorgänger besaßen, zwingen ihn zur Aufgabe der Provinzen.

Worin aber bestand diese? Die Überlieferung sagt nur „reliquit" und „revocavit exercitus".

Aus dem Beneventer Relief sahen wir schon die Stellung Hadrians zur Orientpolitik: Kaiser Hadrian verteidigt sich selbst gegen die Opposition. Wie stark diese Gegner waren, zeigen die Ausflüchte, die Hadrian in den Mund gelegt werden (v. 9, 1)[235]), deren Hohlheit aber durch die Ernennung zum Oberbefehlshaber des Heeres gegen die Parther aufgedeckt wird. Nach dem maßgebenden Bericht der vita (5, 3) hat er es getan mit Berufung auf Cato[236]). Man wird

233) cfr. auch Rufus Fest. Brev. 20, 3; Vict. Caes. 14, 1; August. de civ. Dei 4, 29; Dürr p. 3; Mommsen, R. G. V, 403; Schiller, Kaiserz. I, 606; v. Rohden l. l. 500c; Schulz p. 33ff., der in 5, 1 u. 2 den Grund für die Aufgabe der Provinzen sieht.

234) Es können nicht die Dakischen Provinzen gemeint sein, wiewohl mir das, was Dio-Xiph. 200, 10ff. von der Aufgabe der traianischen Donaubrücke erzählt (*φοβηθεὶς μὴ καὶ τοῖς βαρβάροις τοὺς φρουροὺς αὐτῆς βιαζομένοις ῥᾳδία διάβασις ἐς τὴν Μυσίαν ᾖ*,) nicht klar ist. Sind das Gerüchte, die mit dem andern zusammen von ihm ausgesprengt wurden, oder ist das Faktum? Es kann sich weder auf die Jazygen noch auf die Roxolanen beziehen.

235) Wie kommt dieser Satz in diesen Zusammenhang? Hat die Opposition so lange in so scharfer Weise sich über Hadrian geäußert? Begreiflich ist, daß er durch sein dem Volk und den leitenden Geistern der Zeit entgegengesetztes Wirken, auch wenn er es durch Geld zu gewinnen sucht, mehr verdirbt als verbessert. — Wo hat Hieronymus (in der Parallelüberlieferung der Eusebiusreste steht das ganze Lemma nicht) diesen Scheingrund her? Ganz unverständlich sind mir die Worte des Suidas: *Πέρσαις δεηθεῖσιν αὐτοῦ*, treffend aber *'οὐκ εὐβούλως'*.

236) Cato, damals der erste im Senat (Drumann V, 122f.) hat das Gutachten in der Macedonischen Frage abgegeben. (Die Priscianstelle, welche das Vorhandensein einer Catorede 'de Macedonia liberanda' belegt, = G. L. III, 600 K. = Jordan, Cat. Rel. p. 55 frg. XXXIII). Dies Gutachten ist offenbar Grundlage des Senatsbeschlusses, der erhalten ist bei Liv. 45, 18, 2, cfr. 29, 3f. 12, wo

daran nicht zweifeln dürfen, daß es Worte des Kaisers sind. Seine Vorliebe für die Großen des 2. Jahrhunderts v. Chr., insbesondere für Cato (cfr. auch v. 16, 6) ist bekannt. Der Vergleich mit Cato muß uns weiterführen. Cato läßt Macedonien frei, quia tueri non poterant. Nicht anders ergeht es Hadrian, und insofern, als er aufständische Völker in Ruhe läßt, kann der Vitenschreiber von der Friedensliebe des Kaisers sprechen. Aber so wenig wie früher Macedonien, wurden die Provinzen als aus dem Reichsverband entlassen betrachtet. Die Heere werden aus der exponierten Stellung zurückgezogen, die Bewohner der Länder trotzdem tributpflichtig gehalten und als Clientelstaaten mit der Grenzverteidigung beauftragt[237]).

Wann geschah dies? Hadrian hat die Heere, wie es heißt, zurückgerufen, ist, wie wir oben p. 56ff. auseinandersetzten, mit dem Heere zusammen, d. h. mit den abberufenen Truppen durch Kleinasien gereist. Durch die Datierung der Münze nach dem Oktober 117 wird der Zusammenhang klar: Die Räumung der Provinzen erfolgte im Laufe des September, und Hadrian selbst hat die Münze schlagen lassen, um die Politik anzukündigen. Der Anfang der Reise fällt also zusammen mit dem Aufbruch der Heere. In Begleitung der Heere zog er dann durch Kleinasien und überwinterte an der Küste[238]).

v. 6, 5: Aurum coronarium Italiae remisit, in provinciis minuit . . .

---

sogar der Ausdruck der vita: 'liberos pronuntiavit' wiederkehrt in: omnibus libertatem dare pronuntiavit und § 3: Paulus ... pronuntiavit ... omnium primum liberos esse iubere Macedones. Man muß danach glauben, daß 1. unsere Vitastelle wirklich ein Dictum Hadrians ist, das in der Quelle gestanden haben muß und auf direkte Lektüre des Cato zurückgeht; 2. daß Livius die Senatsprotokolle und die Catorede ebenfalls gekannt hat, obwohl erstere den wahren Grund (quia tueri etc.) des Catonischen Standpunktes den Macedonen gegenüber nicht angeben konnten. Über das Vorgehen gegen Macedonien, das für frei erklärt, aber tributpflichtig, d. h. reichsangehörig wurde (Mommsen, St. R. III, 726, 1) s. die Liviusstellen und Diodor p. 581 Wess. Demnach ist anzunehmen, daß der, welcher das Dictum in sein Geschichtswerk aufgenommen hat, zwar nicht Hadrian sein kann — denn er konnte den alten offenen Standpunkt nicht in seine Autobiographie aufnehmen, welche nicht nur zum Prunken geschrieben wurde, sondern auch stark apologetische Zwecke verfolgte — sondern ein Historiker, der im Interesse des Kaisers die Rechtfertigung einer Handlungsweise, die viel böses Blut gemacht hatte, versuchte. Er führte des Kaisers persönlichen Grund an — „Cato hat auch Macedonien freigegeben" — und hat in seiner Gewissenhaftigkeit Catos wahren Grund ausgeschrieben.

237) Wie hätte sonst das Catowort einigermaßen Sinn? Ähnliches auch bei den Roxolanen s. Text p. 72. Dann ist auch der große Zug seiner Orientpolitik, der in vita 24, 10—14 als letzter Niederschlag vorhanden ist, viel verständlicher. cfr. z. B. Armeniis regem habere permisit, cum sub Traiano legatum habuissent.

238) Die Situation ist demnach ähnlich wie in der Zeit der oben angeführten Zeugnisse (cfr. adn. 192 u. 215).

Der Regierungswechsel gab den Städten des Ostens Gelegenheit, ihre kleinen Anliegen dem Kaiser in Verbindung mit den Wünschen für die neue Herrschaft vorzutragen. Zwei Dankbriefe von Hadrian, die auf dieser Reise, vielleicht vom Winteraufenthalt aus, geschrieben sind[239]) und nach dem 10. Dezember 117 wohl angesetzt werden müssen, sind erhalten: Lafoscade, de epist. imp. p. 9, 16: *Αὐτοκράτωρ Καῖσαρ θεοῦ Τραιανοῦ [Παρθικοῦ] υἱός, θεοῦ Νέρουα υἱωνός, Τραιανὸς [Ἁδριανὸς] Σεβαστός, ἀρχιερεὺς μέγιστος, δημ[αρχικῆς ἐξ]ουσίας, ὕπατος τὸ β′, Ἀστυπαλ[αιέων τοῖς ἄρχ]ουσιν καὶ τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ χαίρ[ειν]. Καὶ πα]ρὰ τοῦ πρεσβευτοῦ ὑμῶν Πε[τρωνίου τοῦ Ἡράκω]ντος καὶ ἐκ τοῦ ψηφίσματ[ος ὑμῶν ἔμαθον] ὅπως ἦσθητε διαδεξαμέν[ου ἐμοῦ τὴν πατ]ρῴαν ἀρχήν, ἐπαινέσας δ[ὲ[240]) ὑμᾶς καὶ εἰ ἀληθ]ῶς τὴν ἐλευθερίαν ὑ[μῖν ὁ πατήρ μου ἔδωκεν, αὐτὴν κατακυρώσας]*. „Astypalaia hat — so muß man annehmen — seine *ἐλευθερία* unter den Flaviern verloren, wie dies häufig geschah, und hat sie unter Traian wieder erhalten. Die Betonung des *πατρῴαν ἀρχήν* beweist, daß der Ausdruck im *ψήφισμα* stand." Es mag hier der Brief an die Delphier folgen, Bourguet, de rebus Delphicis, Montpellier 1905 p. 72[241]): *[Α]ὐτοκράτ[ωρ Καῖσαρ] θεοῦ Τραιανοῦ Παρθικοῦ[υἱὸς θεοῦ Νέρουα υἱωνὸς Τραια]νὸς Ἁδ[ριανὸς Σε]βαστός, ἀρχιερεὺς μέγισ[τος δημαρχικῆς ἐξουσίας τὸ β′ ὕπα]τος τὸ [β′ Δελφῶν]τῇ πόλει χαίρειν. ... εως ... [ὅτι μὲν τοί]ς παρ' ὑμῶν ἐπεσταλμέν[οις γράμμασιν .../..... ὅτι] δὲ ἡ ἀρχαιότης καὶ ἡ εὐγέν[εια τῆς πόλεως] .../....., οὐχ ἥ[κιστα] δὲ ὅτι φανερὰν [ἀπεδείξασθε τὴν προθυμίαν ὑμῶν συνηδόμε]νοι μὲν ἐπὶ τῷ διαδέξ[ασθαί με τὴν ἀρχήν, περὶ] δὲ θεὸν Ἀ[πόλλωνα Πύθιον] ἀγαθὰ παρακαλοῦντ[ες[242]) ..... τήν] τε ἐλευθερίαν καὶ τὴν αὐτονομίαν καὶ τὰς ὑμῖν ἀεὶ συγχωρουμένας δωρεὰς [βεβαιῶ καὶ ἅπαν]τα καὶ ὑπὸ το[ῦ θεοῦ Τραιανοῦ δοθέντα]. Πρεσ-*

239) Die Gesandten der Städte kamen zu ihm (s. auch den Brief aus Juliopolis mit dem gleichen Inhalt oben p. 59) in den Winteraufenthalt, wie einst zu Augustus (Dio 54, 8) nach Samos: *ὁ δὲ Αὔγουστος ἐς τε τὴν Σάμον ἐπανῆλθε κἀντεῦθα αὖθις ἐχείμασε, καὶ ἐκείνοις τε ἐλευθερίαν μισθὸν τῆς διατριβῆς ἀνέδωκε, καὶ ἄλλα οὐ πολλὰ προσδιώκησε. πάμπολλαι γὰρ δὴ πρεσβεῖαι πρὸς αὐτὸν ἀφίκοντο κ. τ. λ.*

240) Die Ergänzungen von dieser Stelle an hat Herr Prof. v. Domaszewski gegeben, ebenso die folgenden Worte.

241) Herr Prof. v. Duhn weist mich auf die in diesem Buch endlich veröffentlichten Kaiserinschriften von Delphi (cfr. Bull. Corr. Hell. XX, 722, 2) gütigst hin.

242) Ähnliche Wünsche haben die Einwohner von Aizanoi bei den *ἐγχώριοι θεοί* ausgesprochen und Opfer dargebracht. C. I. G. III, Add. p. 1065 = Lafosc. 68, 18ff. — In der Lücke wird fehlen *μαθών*.

βευ[τῆς ....., ...]της. Εὐτυχεῖτε. Man findet hier die gleichen Bitten, αὐτονομία, ἐλευθερία und andere Privilegien betreffend —; man wird nicht zweifeln können, daß in diesem Winter viele städtische Gesandtschaften zu Hadrian gekommen sind, deren Gesuche zu prüfen und zu erledigen waren. Einer Stadt wie Delphi freilich, deren ἀρχαιότης dem „Graeculus" die nötige Achtung vor den vorhandenen Privilegien eingab, ist der Erfolg sicher. Für Astypalaia war das schon schwerer. Gleichwohl hat der Kaiser ihre Freiheit bestätigt, so dürfen wir wenigstens annehmen; bald aber wenden sie sich in einem zweiten ψήφισμα an den Kaiser: Lafoscade p. 11 n. 19. (Es geht die Titulatur von Nr. 16 voraus) Z. 6. Ἐντυχὼν ὑμῶν τῷ ψηφίσματι, ὅτι μὲν ἀπορεῖν φατε καὶ οὐ δύνασθαι τελεῖν τὸ ἐπαγγελτικὸν ἀργύριον, ἐμάνθανον. οὐ μὴν ὁπόσον τε τοῦτο οὐδὲ ἔκποτε φέρειν αὐτὸ ἤρ[ξ]ασθε [....] .....

Das ἐπαγγελτικὸν ἀργύριον identifiziert Prof. v. Domaszewski mit dem in der vita (s. oben) genannten aurum coronarium. Die Beispiele, die Wilcken, Ostraka I, 301 aus Ägypten gesammelt hat, beweisen, daß das aurum coronarium eine kopfsteuerartig in gleicher Höhe von den einzelnen Bewohnern gegebene Summe Geldes war, die von Beauftragten „eingefordert" wurde. Die Sitte, diese Spende dem Kaiser darzubringen, die er dann erläßt[243]) — von Julian Cod. Theodos. XII, 13, 1 so charakterisiert: Aurum coronarium munus est voluntatis ... — ist für eine Reihe von Regierungsanfängen und sonstigen Anlässen des Kaiserhauses belegt. Daß in unserem Fall die Bewohner von Astypalaia — der Freistadt — sich an den Kaiser wenden, spricht für die Worte der vita: provinciis minuit, zugleich zeigt es, daß die Taxe für die einzelnen Städte — besonders die Freistädte — nicht gleich hoch bemessen war, sondern von Fall zu Fall geregelt wurde. Die außerordentliche Ausgabe war für die Stadt

243) cfr. Mommsen, Res gestae[2] 91. cfr. vita Pii 4, 10. cfr. auch Eckhel D. N. VII, 4ff. zu den Münzen des Pius aus dem Jahr II. Grenfell, Hunt, Hogarth, Fayoum towns and their pap. 1900, 116 n. 20, Z. 3 (Traian und Marcus). cfr. Z. 7: καὶ ὁπόσα πρὸς τὴν Καίσαρος προσηγορίαν ἐπὶ τῷ τῶν [σ]τεφάνων ὀνόματι ἐψηφίσμεθα πρότερον καὶ ἔτι ψηφισθησόμεθα κατὰ τὴν αὐτὴν αἰτίαν ὑπὸ τῶν πόλεων, καὶ ταῦτα ἀνεῖναι. cfr. Z. 11: διόπερ ἴστωσαν ἅπαντες ἐν ταῖς πόλεσιν ἁπάσαις ταῖς τε κατ' Ἰταλίαν κα[ὶ] ταῖς ἐν τοῖς ἄλλοις ἔθνεσιν τὰ καὶ ἐπὶ τῇ προφάσει τῆς ἐμαυτοῦ ἀρχῆς τῆς Αὐτοκράτορος, ἐφ' ἧν καὶ βουλομένων καὶ εὐχομένων ἁπάντων παρῆλθον, ἀντὶ τῶν χρυσῶν στεφάνων χρήματα ἀνα... ηθέντα ἀνεῖναι αὐταῖς. cfr. Dessau, Rev. de phil. 25, [1901], p. 285. Man beachte auch hier den engen Zusammenhang der Wünsche und des sichtbaren Ausdrucks der Wünsche, des στέφανος. Es ist über alle Städte des Reichs (cfr. d. Schluß καθ' ἑκάστην πόλιν) ausgedehnt.

drückend, deren Reichtum nicht groß war. Hadrian aber gewann die Welt für sich, wenn er milde war.

Unsere Kenntnis von den anderen Erlassen des Kaisers, besonders in finanzieller Hinsicht, ist sehr gering. Ein Stück aus der kaiserlichen Bekanntmachung scheint noch Dig. 27, 1, 8 überliefert zu sein. Die Stelle ist interessant genug, um ausgeschrieben zu werden: *ἔστιν δὲ τὰ ῥήματα ταῦτα. ὁμοίως δὲ τούτοις ἅπασιν ὁ θειότατος πατήρ μου*[244]) *παρελθὼν εὐθὺς ἐπὶ τὴν ἀρχὴν διατάγματι τὰς ὑπαρχούσας τιμὰς καὶ ἀτελείας ἐβεβαίωσεν, γράψας φιλοσόφους ῥήτορας γραμματικοὺς ἰατροὺς ἀτελεῖς εἶναι γυμνασιαρχιῶν ἀγορανομιῶν ἱεροσυνῶν ἐπισταθμιῶν σιτωνίας ἐλαιωνίας καὶ μήτε κρίνειν μήτε πρεσβεύειν μήτε εἰς στρατείαν καταλέγεσθαι ἄκοντας μήτε εἰς ἄλλην αὐτοὺς ὑπηρεσίαν ἐθνικὴν ἤν τινα ἄλλην ἀναγκάζεσθαι*[245]).

In ernster Arbeit waren die ersten Monate der neuen Regierung angefüllt mit sorgfältiger Tätigkeit für das Wohl der Teile des Reiches, denen der „Prinz" schon am meisten sein Interesse entgegengebracht hatte, und denen der Kaiser im Verlauf seiner segensreichen Regierung Wohltaten erwies wie kein anderer vor oder nach ihm.

§ 2. Die Roxolanen und Sarmaten.

Oben p. 50 wurde schon darauf hingewiesen, daß die Aufzählung der Völkerschaften und der Unruhen, die von ihrer Seite die Sicherheit des Reiches gefährdeten, in chronologischer Reihenfolge geordnet ist. Die Frage des Sarmatenkrieges soll jetzt erörtert werden[246]).

v. 5, 2. Sarmatae bellum inferebant; v. 5, 10 ... per Illyricum Romam venit.

v. 6, 6. Audito dein tumultu Sarmatarum et Roxalanorum praemissis exercitibus Moesiam petit[247]). Marcium Turbonem post Mauretaniam praefecturae infulis ornatum Pannoniae Daciaeque ad tempus praefecit. Cum rege Roxalanorum, qui de inminutis stipendiis querebatur, cognito negotio pacem composuit.

---

244) Kaiser Pius schreibt die Worte.

245) Wie weit die Grundgedanken schon auf frühere Institutionen zurückgehen, kann hier nicht untersucht werden.

246) Auch nach Kornemann habe ich mich zur Aufgabe der Behandlung dieses Feldzuges nicht entschließen können,

247) cfr. auch Hieron. z. J. 2136 (= 120) Bellum contra Sauromatas gestum. — Vers. Arm. z. J. 2136: Sauromatae bellum instituerunt. Syncell. 659, 17: *Σαυρομάται κατεπολεμήθησαν* steht als Lemma vor dem, das in der Parallelchronographie zum Jahr 3 fixiert ist. Wie dieser chronologische Fehler zu lösen ist, weiß ich nicht.

v. 7, 3. ... Romam venit Dacia Turboni credita, titulo Aegyptiacae praefecturae, quo plus auctoritatis haberet, ornato.

Wir haben schon gesagt, daß der Krieg gegen diese Völker nicht vor dem Frühjahr 118 angesetzt werden kann (s. p. 59f.). Vor allem aber muß die Frage entschieden werden, wo diese Völkerschaften wohnten. Dürr p. 16 nennt sie „sarmatische Roxolanen" (cfr. auch Rohden l. l. 501 g), Schulz p. 37f. 'Sarmaten und Roxolanen', Schiller Kaiserzeit I, 610 'Roxolanen und Jazygen'. A. v. Domaszewski[248]) hat nachgewiesen, daß die Roxolanen westlich des Borysthenes wohnten, daß sie infolgedessen Moesien im Jahre 69 n. Chr. verwüsten konnten. „Es ist ein Zug der durch Traian umgebildeten Grenzverteidigung an der unteren Donau, daß die Roxolani in ein Klientelverhältnis zu Rom treten." Und weiter p. 10: „Die Roxolani sind der Klientelstaat, welchen die Römer der Donaumündung vorgelegt hatten, damit er die Last der Grenzverteidigung zuerst trage" (cfr. auch adn. 237). Dafür haben sie die Jahrgelder erhalten[249]). Die an den verschiedenen Stellen genannten Sarmatae sind, wie sich aus dem Operationsplan ergibt, die Jazygen der Theißebene.[250]). Denn Marcius Turbo erhält ein außerordentliches Kommando in Pannonien und Dacien. Es sind also zwei völlig voneinander zu trennende Schauplätze, der eine am Unterlauf der Donau, der andere zwischen Dacien und Pannonien. Über den Verlauf der Ereignisse klärt uns sogar noch die vita auf.

Sarmaten in der Theißebene.	Roxolanen.
v. 5, 2: Sarmatae bellum inferebant.	
Audito tumultu (Kürzung[251]) Sarmatarum et Roxalanorum	
praemissis exercitibus	Moesiam petit
Marcium Turbonem Pannoniae	cum rege Roxalanorum ....
Daciaeque ad tempus praefecit	pacem composuit.

1. Roxolanen. Hadrian brach, als er die Kunde von den ernsten Vorgängen an der Donau erhielt, von seinem Winteraufenthalt auf

248) Der Völkerbund des Markomannenkriegs, Serta Harteliana p. 9.

249) cfr. Schiller I, 610; Mommsen, R. G. V, 208/9; ganz mißverstanden von Schulz p. 39. cfr. Kornemann p. 28.

250) A. v. Domaszewski l. l. 9, 7; Schiller I, 610. Es sind die gleichen Sarmaten, gegen welche später Marcus kämpft. s. v. Domaszewski in Petersen-Domaszewski etc., Marcussäule 128.

251) Denn die Sarmaten machen keinen tumultus, sondern ein 'bellum' (s. d. Zeugnisse)

und eilte auf den bekannten Straßen an die Donaumündung, um hier zu verhandeln[252]). Der Friede kommt zustande, seine Persönlichkeit hat hier zum erstenmal den Eindruck auf die Gegner gemacht, der von ihm später öfter erwähnt wird. Er hat offenbar ihren Vertrag mit Traian anerkannt. Sie wollten gewiß nicht mehr[253]).

2. Sarmaten. Der Kriegsschauplatz ist in der Theißebene. Als Hadrian nach Niedermösien reiste, schickte er die Truppen voraus an den Oberlauf der Donau und befahl gleichzeitig, den Krieg zu eröffnen. Es sind die Vexillationen, die im Partherkriege gekämpft hatten. Marcius Turbo, unterdessen in Mauretanien freigeworden, erhält das Kommando über die zu diesem Kriege vereinigten Heere als praefectus praetorio. Marcius Turbo war bei den Freunden Hadrians schon vor dem Partherkrieg genannt worden, damals noch in unbedeutender Stellung. Für besondere Taten im Partherkrieg erst gewinnt er Traians Vertrauen und wird in außerordentlicher Mission mit der Niederwerfung des Judenaufstandes betraut. Gleichviel, ob der von ihm schon ganz niedergeschlagen war, als Traian starb, bald nach dem Beginn der neuen Regierung wurde ihm wieder ein außerordentliches Kommando zuteil, die Niederwerfung der rebellischen Mauren. Jetzt[254]) ruft Hadrian den bewährten Freund in die Donauländer, wiederum in außerordentlicher Mission. Als praefectus praetorio ist ihm die Inschrift gesetzt C.I.L. III, 1462 = Dessau I, 1314. A. v. Domaszewski l. l. 9, 8 hat aus der ersten Vitanotiz in Verbindung mit der Inschrift gefolgert, daß er als praefectus praetorio die Provinzen verwaltet hat. Auch Hirschfeld, Kais. Verwaltgsb.[2] p. 479, 2 hat sein Kommando mit der Gardepräfektur verbunden. Seine Inschrift wird zweifellos mit der Inschrift, die für Hadrian dediziert wurde, C.I.L. III, 1445, in Zusammenhang stehen; diese aber hat[255]) nach der besten Überlieferung des Venantius Cos II, P. P., ist also nicht zwischen 10/XII 117 und 1/I 118, sondern nach 1/I 118

252) Nicht um die Streitkräfte zu konzentrieren (Dürr 18).

253) Ob aber die Inschriften C. I. L. V, 32 u. 33 = Dessau Inscr. I, 852 u. 853 auf diesen rex sich beziehen, halte ich nicht für gesichert, ebensowenig, daß sie eine Internierung beweisen. Er hat von Hadrian das Bürgerrecht erhalten, sein Sohn ist schon ganz Römling. Das ließe nur die Vermutung zu, daß er freiwillig abgedankt hat, und wäre mit der vita unvereinbar. Immerhin ist die Verleihung des Bürgerrechts bemerkenswert, weil er Klientelfürst ist. — Daß die Namen 'Roxolani' und 'Sarmatae' in gleicher Weise vorkommen, beweist gegen unsere Trennung nichts. Auch Tac. hist. 4, 15, 12 sagt: Roxolani, Sarmatica gens.

254) post Mauretaniam kann kaum verstanden werden: post Mauretaniae administrationem. (Mommsen und Hirschfeld, Kais. Verwaltgsb.[2] 388.)

255) C. I. L. III, p. 1407. (Hinweis von Prof. v. Domaszewski).

und vor 10/XII 118 gesetzt worden, also in der Zeit, in der beide in den Landesteilen tätig waren. Demnach war er tatsächlich als Gardepräfekt Truppenkommandant[256]), offenbar an Rang über den legatorischen Statthaltern stehend, aber ohne das Recht der selbständigen Jurisdiktion und Kriegführung. Dies wird ihm dann gegeben, als er berufen ist, in seiner Stellung als höchster Offizier des Reiches auch die unruhigen Gegenden durch sichere Verwaltung der angrenzenden Provinzen in Ordnung zu halten. Da der praefectus Aegypti diese Kompetenzen hat, werden ihm auch diese verliehen, quo plus auctoritatis haberet.

Die Sarmaten wurden von zwei Seiten gefaßt[257]), deshalb ist die Kombination der Kommandos und Statthalterschaften von Pannonien und Dacien geschaffen[258]). Über den Ausgang der Kämpfe erhalten wir sichere Kunde nur durch die beiden Inschriften des Hadrian und des Fronto (s. oben), die zugleich den Dank der Hauptstadt der von den Barbaren bedrohten Provinz enthalten und den Anhalt geben, daß jedenfalls auch Sarmizegethusa selbst gefährdet war, ferner durch die Münzen des Jahres 118 und das Opfer der Arvalbrüder (s. § 3): Die Expedition endete mit einem Sieg des Turbo. Vielleicht sind die Jazygen in ein Klientelverhätnis zu Rom getreten[259]).

Hadrian wird auf der Reise von Niedermösien nach Rom selbst auch auf dem Kriegsschauplatz erschienen sein[260]). Ein Besuch der

256) Wie Cornelius Fuscus unter Domitian. Patsch, Österr. Jahresh. VII, 70f. allgemein: Hirschfeld p. 479, 2.

257) v. Domaszewski l. l. 9, 9. cfr. jetzt auch Kornemann p. 28.

258) Ebenso werden die gleichen Jazygen (adn. 250) im Krieg unter Marcus überwunden: „Zunächst hat der Kaiser einen Gebirgspaß durch ein Kastell gesperrt, Szene CXIV, um den Feinden die Verbindung mit ihren Bundesgenossen abzuschneiden. Man wird also anzunehmen haben, daß der Kaiser die Sarmaten von Norden her angegriffen hat, und dies bestätigt der Schauplatz des letzten Feldzugs, der im Süden, in den Sümpfen der unteren Theiß spielt. Nachdem die Sarmaten überwunden sind, rückt der Kaiser in die Winterquartiere ein." A. v. Domaszewski bei Petersen-v. Domaszewski etc., Marcussäule 123.

259) So Kornemann 28, 5: aber der Ausdruck 'tumultus', der für die beiden im Exzerpt angewandt ist, beweist es nicht, da v. 5, 2 der wirkliche Krieg ausgesprochen wird. Aber es liegt im Wesen der hadrianischen Grenzverteidigung s. oben Orientpolitik p. 68 adn. 237. Die folgenden Ausführungen Kornemanns gehen m. E. zu weit.

260) Das ist an sich begreiflich, da der Weg ihn vorbeiführt, scheint aber auch bestätigt zu werden durch die Worte, welche Apollodor von Damaskus in den Poliorcetica (Brief an Hadrian: cfr. Ch. Wescher, Poliorcétique des Grecs, Paris 1867, p. 135—193, cfr. Revue des étud. grecq. III (1890), 234/5) an Hadrian schreibt, eine Bestätigung zu finden. Denn wenn er sagt: *Οἶδα γάρ, μετά σου ἐν ταῖς παρατάξεσι γενόμενος ὅτε εὐτύχουν, στρατιωτῶν εὐπορήσας πρὸς τὸ καλῶς*

Hauptstadt von Dacia erscheint nach der Inschrift nicht ausgeschlossen. Ob aber unter solchen politischen Konstellationen die Reise durch diese Länder den Charakter einer Inspektionsreise trägt, möchte ich sehr bezweifeln. Die Worte Dios 69, 9, 6, welche Dürr in Verbindung mit C. I. L. III, 3676 (cfr. Add. p. 1042) = Dürr Anh. 3 auf das Jahr 118 bezieht, beweisen das nicht. Sie scheinen vielmehr absolut sicher 1. aus dem Zusammenhang, in denen der Passus bei Dio sich findet, 2. aus der Art der Manöver, 3. aus der Station der Truppe (Adony: Cichorius, P-W. R. E² IV, 1, 252/3), 4. aus dem Wortlaut selbst: *οἱ βάρβαροι τοὺς μὲν Ῥωμαίους κατεπλήττοντο, τρεπόμενοι δὲ ἐπὶ σφᾶς αὐτοὺς ἐχρῶντο αὐτῷ διαιτητῇ τῶν πρὸς ἀλλήλους διαφορῶν*[261]) nur auf den späteren Besuch bezogen werden zu können (s. Reise d. Jahres 124). Die Gründung der Kolonie Aelia Mursa[262]) wird in dieses Jahr anzusetzen sein, denn die Lage spricht dafür, daß Hadrian es als Sicherheitsplatz gegen die Jazygen betrachtet wissen will, und daß es Knotenpunkt der großen pannonisch-moesischen Straßen ist[263]). Im Jahre 124 hat ersteres keinen rechten Sinn mehr[264]).

ἐργάσασθαι ἢ συνηθείᾳ ἢ εὐχερείᾳ, οἷον αἱ ἐν τοῖς πολέμοις ἐκ τοῦ παραδόξου χρεῖαι ὡς εὐστρόφων καὶ ἀνθρώπων καὶ μηχανημάτων δέονται, so muß man dies mit Plew, Quellenuntersuchungen zur Geschichte des Kaisers Hadrian 92 ff. auf den einzigen Krieg beziehen, bei dem Hadrian vor dem Judenkrieg anwesend war, den Sarmatenkrieg; man muß ferner glauben, daß die Verhandlungen mit den Roxolanen nicht allzulange sich hingezogen haben, da er noch selbst an den Vorbereitungen teilnehmen konnte. Auch die Art der Vorbereitungen, die Auswahl der Genietruppen deuten auf den Krieg in dem beschwerlichen Gelände.

261) Das läßt sich doch nicht mit einem Krieg gegen die *βάρβαροι* vereinigen: s. unten p. 154.

262) cfr. C. I. L. III, p. 243 mit allen Belegen. Dürr p. 20; Müller, Cl. Ptolemaeus I, 301 adn.; Schiller I, 606, 7, bei dem allerdings 'Donaumündung' ein Druckfehler für 'Draumündung' ist. Schulz 34, 73 druckt Schiller (trotz anderm Zusammenhang) wörtlich ab. Aelia Aquincum gehört ebensowenig wie Mursa nach Dacien. — In Mursa existierte eine Figline des Kaisers. — An den Belegen ist wichtig das (Phlegon?) Zitat des Steph. Byz. *Μοῦρσα, πόλις Παιονίας, κτίσμα Ἁδριανοῦ.* (s. über Phlegon unten Kap. III, p. 94 ff.) und Ptol. II, 15, 4, bei dem es als einzige der hadrianischen Neugründungen überhaupt den Zusatz *κολωνία* hat.

263) s. d. Karte bei A. v. Domaszewski, Westd. Zeitschr. XXI, 1902, Taf. 3.

264) Mursa ist im Gebiet der Skordisker gegründet; denn diese wohnen nach Ptol. II, 15, 2 (s. d. Karte, Müller, Tabulae n. 10/11) zwischen Sirmium und Mursa. (Über ihre früheren Wohnsitze: Perdrizet, Bull. Corr. hell. 20 (1896), 481 bis 496.) Steph. Byz. s. v. *Σκορδίσκοι* (p. 577 M.): *Σ. καὶ Σκίρτιοι, ἔθνη Παιονίας, ὡς Φλέγων ἐν Ὀλυμπιάδων ιε'.* Im 15. Buch behandelt Phlegon hadrianische Zeitgeschichte (s. unten Kap. III). Daher hat Meinecke schon mit Recht gesagt (p. 204): quae item ad Adrianum spectant, cui plurimum fuisse cum Paeonia commercii notissimum est. (Perdrizets Bemerkung l. l. 485, 3, daß das Buchzitat nicht richtig sei, ist ein Mißverständnis aus Meineckes Bemerkung, der nur erweist, daß *Ὀλυμπιάδι* in *Ὀλυμπιάδων* zu verbessern ist! Zudem haben wir kein

Das gleiche gilt wohl für die Beziehungen Hadrians zu dem großen Waffenplatz Siscia (C. I. L. VI, 2385, 579; Dürr 20,67), der nach ihm Aelia heißt. Daß der Kaiser in diesem Jahre bis nach Dalmatien herunter gekommen ist, wie Dürr vermutet (auf Grund von C. I. L. III, 2828 = III Suppl. 9890, Burnum, Jahr 118), ist nicht anzunehmen[265]). Denn er hatte Eile, nach Rom zu kommen. Dennoch mag die Erteilung des Bürgerrechtes an die Grenzgebiete zwischen Italien und Pannonien, die Dürr p. 20 mit dieser Reise nach Rom in Zusammenhang bringt[266]), hier erwähnt werden; sie wurde erst später, wohl von Rom aus verfügt, da der Kaiser diese Gegenden nicht mehr durchreist hat.

Unruhen in der Bürgerschaft Roms forderten seine Anwesenheit: Auf der großen Straße über Emona und Aquileja eilte der neue Kaiser der Hauptstadt zu.

Was war der Grund zu diesen Unruhen? Wir müssen zusammenfassend nochmals sagen: Die Ermordung der vier traianischen Generale, die beseitigt wurden, weil sie die Todfeinde des neuen Herrschers waren (s. p. 27f.).

v. 7, 1: Nigrini insidias, quas ille sacrificanti Hadriano conscio sibi Lusio et multis aliis paraverat, cum etiam successorem Hadrianus sibimet destinasset, evasit.

C. Avidius Nigrinus (Pros. J. R. I 188 n. 1170)[267]) war einer der senatorischen hohen Beamten der domitianisch-traianischen Zeit. Er war verwandt mit dem Ceionius Commodus, dessen Sohn im Jahre 136 von Hadrian als L. Aelius Caesar (Pros. I 328 n. 504) adoptiert wurde. Dieser wird vit. 23, 10 erwähnt: Ceionium Commodum, Nigrini generum, insidiatoris quondam sibi . . . adoptare constituit. cfr. v. Hel. 2, 8: maiores omnes nobilissimi, quorum origo pleraque ex Etruria[268]) fuit

Recht, *Σκίρτιοι* in *Σκῖροι* zu verändern (Perdrizet 485, 3; 488, 1); denn d. Codd. haben das τ: *Σκέρτιοι*, *Σκίτιοι*, *Σκίρτιοι*, und durch Phlegon werden sie in Pannonia lociert.) Man darf vermuten, daß sie bei Gelegenheit der Gründung von Aelia Mursa (s. adn. 262) erwähnt wurden. — Die Skordisker Bundesgenossen des Tiberius Dio 54, 31, 3.

265) Die Inschrift aus Hadra (C. I. L. III, 2844 = Dürr, Anhang 5) aus dem 3. Konsulat kann erst recht für einen Besuch in diesem Jahr nichts beweisen.

266) cfr. Mommsen, C. I. L. III, p. 496 und die Inschrift C. I. L. III, 3915 (Munic. Flav. Neviodunum): Iovi optim. max. pro salute Imp. Caes. Traiani Hadrian. Aug. Aelii Carni Cives Roman.

267) cfr. P-W. R. E. II, 2384 n. 5; 2386 n. 10.

268) Ebenso unbestimmt ist der Ausdruck v. Hadr. 19, 1: in Etruria praeturam imperator egit. s. auch v. Pii 3, 5: et in Etruria dolia, quae defossa fuerant, supra terram reperta sunt, et statuas eius in omni Etruria examen apium replevit. Den Grund kennen wir nicht mehr.

vel ex Faventia. Genauer v. Veri 1, 9: origo eius paterna pleraque ex Etruria fuit, materna ex Faventia. Die Inschrift der Avidia Plautia (C. X 6706 cfr. Pros. I, 190, 1174 u. P-W. R. E. II, 2386 n. 10), der Tochter des Avidius Nigrinus, führt die Verwandtschaft der beiden Familien von etwas anderer Seite vor Augen. Mommsen zu C. I. L. l. l. hat bemerkt, daß Avidia Plautia matertera heißen müsse, nicht amita, wenn die Schriftstellerzeugnisse richtig sein sollten, und meint, Avidia sei die Milchschwester des Aelius Caesar[269]). Zweifellos wird die Herkunft des Commodus von der mütterlichen Seite aus Faventia herzuleiten sein, gleichgültig, ob Aelius Caesar privignus oder gener des Nigrinus ist. Dadurch wird die Ansässigkeit des Nigrinus in Faventia selbst bedingt.

Das Attentat, das Nigrinus auf Hadrian 'paraverat', muß der Zeit nach vor die Thronbesteigung des Gegners fixiert werden. Denn seit Hadrian Kaiser geworden war, war Nigrinus nicht mit ihm zusammengetroffen, und Lusius Quietus war gleich nach dem 11. August 117 seines Amtes und des Kommandos über die unter ihm gefährlichen Truppen enthoben worden. Demnach ist der Satz v. 7, 1 als Grund angegeben für die Ermordung der beiden Konsulare. Gleichwohl ist der Anschluß des Satzes durch quare nicht gerechtfertigt, die Frage selbst komplizierter, als bisher angenommen wurde.

Dio 69, 2, 5: *καὶ οἱ μὲν ἐν τῇ ἀρχῇ φονευθέντες Πάλμας τε καὶ Κέλσος, Νιγρῖνός τε καὶ Λούσιος ἦσαν, οἱ μὲν ὡς ἐν θήρᾳ δῆθεν ἐπιβεβουλευκότες αὐτῷ, οἱ δ' ἐφ' ἑτέροις δή τισιν ἐγκλήμασιν, οἷα μεγάλα δυνάμενοι καὶ πλούτου καὶ δόξης εὖ ἤκοντες, ἐφ' οἷς Ἁδριανὸς οὕτω τῶν λογοποιουμένων ἥσθετο, ὥστε καὶ ἀπελογήσατο καὶ ἐπώμοσε μὴ κεκελευκέναι ἀποθανεῖν αὐτούς.*

quare Palma Tarracenis, Celsus Bais, Nigrinus Faventiae, Lusius in itinere senatu iubente, invito Hadriano, ut ipse in vita sua dicit, occisi sunt.

Unde statim Hadrianus ad refellendam tristissimam de se opinionem, quod occidi passus esset uno tempore quattuor consulares, Romam venit.

Die Reihenfolge der Namen ist bei beiden auffällig gleich. Daß die vita konsequent die Orte nennt, an denen die Konsulare getötet wurden, während sie bei Dio in der Epitomierung weggelassen worden

269) s. auch das Lemma zu Pros. I, 326 n. 503. Wenn v. Veri l. l. richtig sein soll [danach ist v. Hel. zu ergänzen], ist die Annahme der Plautia, Gattin des Nigrinus, unbedingt erforderlich, die demnach aus Faventia stammte.

sind, beweist, daß die Berichte einander sehr nahe stehen. Dio läßt allerdings die einen den Anschlag ἐν θήρᾳ machen und befindet sich mit der vita 7, 1 in Widerspruch (Kornemann 30, 4) — wie es scheint. Die vita bietet an der Stelle mehr Einzelheiten als das Exzerpt des Dio; daher wird man in erster Linie der vita Vertrauen entgegenbringen müssen, ohne Dio zu vernachlässigen. Die modifizierte Angabe der vita, vereinigt mit der allgemeineren bei Dio ergibt den Augenblick des Opfers vor der Jagd. Die Situation ist denkbar (vgl. die Medaillons am Konstantinsbogen[270]). Die Darstellung des Attentats während des Opfers wird aus hadrianfreundlicher Quelle stammen, wie Teile des ganzen Passus, weil der Versuch während der heiligen Handlung um so verruchter erscheinen muß. Weitere Unterschiede lassen sich feststellen.

Nach der vita macht Nigrinus allein das Attentat, Lusius ist nur conscius. Nach Dio müssen es mindestens zwei gewesen sein, die ἐπιβεβουλευκότες waren, natürlich zwei aus den vier mit Namen genannten Gemordeten. Denn die multi alii der vita kennt er nicht. Auch in 7, 1 weiß der Biograph mehr zu berichten — ob genaueres, wird sich zeigen. Denn: cum etiam successorem Hadrianus sibimet destinasset muß Befremden erregen, da nichts davon bekannt ist, der Satz in dem Zusammenhang aber auch keinen Sinn gibt. Daß Hadrian schon in dieser Zeit an die Adoption eines Nachfolgers gedacht haben sollte, wird niemand gern annehmen wollen. Das etiam muß sich auf etwas anderes beziehen, ich meine die Regelung der Nachfolge im Jahr 136. vit. 23 schildert ausführlich seine Bemühungen, den richtigen Nachfolger zu finden. 23, 2: factusque de successore sollicitus. 3: quod imperium praesagiis et ostentis agitatus speraret. 6: omnes postremo, de quorum imperio cogitavit, quasi futuros imperatores detestatus est. 8: Servianum quasi adfectatorem imperii . . . mori coegit multis aliis interfectis vel aperte vel per insidias. 10: Tunc Ceionium Commodum, Nigrini generum insidiatoris quondam. 24, 6: speciatim Catilius Severus praefectus urbi, qui sibi praeparabat imperium. 7: qua re prodita successore accepto dignitate privatus est.

Die Stellen genügen als Beweise für die Richtigkeit unserer Auffassung. Der fragliche Passus ist also aus dem historischen Zusammenhang, in welchen er durch den unfähigen Redactor von 23, 10

270) s. oben p. 20. Die Konjektur des Casaubonus θυσίᾳ (der auch Boissevain III, 223 folgen möchte) ist somit überflüssig.

herübergenommen wurde, auszuscheiden[271]). Aber auch die vorhergehenden Worte sind m. E. nicht richtig. Der Satz bis Lusio ist allein viel verständlicher, die Konstruktion viel richtiger, und zugleich hat man die Tatsachen, wie Dio sie gibt. Durch einfache Umstellung und Änderung des Kasus erhält der Satz den befriedigenden Sinn: Nigrini insidias, quas ille conscio sibi Lusio paraverat, et multas alias, cum etiam successorem Hadrianus sibimet destinasset, evasit. Die multae aliae insidiae werden auch in der späteren Stelle (c. 23) behandelt, und durch den Zusatz werden wie bei Dio die Attentate einander gegenüber gestellt. Man kann darnach erkennen, daß die Urquelle annalistisch die Geschichte Hadrians behandelte, daß Dio diese kannte, daß aber der Vitenredaktor diesen oder ein Exzerpt von ihm mitbenutzt haben muß[272]). Nigrinus und Lusius waren also die Verschwörer gewesen. Palma und Celsus aber haben mit ihnen nichts zu tun. Sie sind wieder zusammen genannt wie einst (v. 4, 3). Im vorhergehenden Satz (7, 1) können sie nicht gestanden haben. Man darf annehmen, daß die Vorlage der vita nichts anderes enthalten hat als οἱ δὲ ἐφ' ἑτέροις ἐγκλήμασιν, höchstens dies genauer ausgeführt. Unser verkürztes Exzerpt hat sie nicht erhalten. Wird man fehlgehen, wenn man als Beschuldigungen die Worte 4, 3 ansieht: „in suspicionem adfectae tyrannidis lapsis"? Wir glauben oben (p. 28) nachgewiesen zu haben, daß an dem Vorwurf des Attentats gegen Traian nicht viel wahres ist, daß derartige Verdächtigungen vielmehr aus dem hadrianischen Kreise stammten. Daß die beiden Generale in den letzten Jahren Traians nicht mehr aktiv beteiligt sind, mag begründet sein in Zusammenhängen, die wir nicht mehr kennen; jedenfalls ist den beiden nichts angetan worden, denn Celsus saß, als er ermordet wurde, in Baiae und Palma in Tarracena — also Badestädten —, beide wurden daher von den Mördern überrascht, ebenso wie Nigrinus in seinem Wohnsitz Faventia und Lusius in itinere (doch wohl nach Mauretanien, wenn es auch nicht ausdrücklich gesagt

---

271) Zu beachten ist allerdings, daß Hadrian der Familie des Avidius Nigrinus später in auffälliger Weise entgegengekommen ist. Avidius Quietus, sicherlich ein Verwandter des Ermordeten ('Neffe' vielleicht Pros. I, 189, 1169 cfr. 1172) ist 125/6 wahrscheinlich Prokonsul von Asien, und Ceionius Commodus, wiederum ein Verwandter des Mannes (s. oben Text p. 78) wird invitis omnibus von Hadrian adoptiert. Das ist kein Zufall. Hadrian wird sich bei der Adoption auf Nigrinus bezogen haben, und in der Autobiographie wird er es selbst gesagt haben, aber erst zum Jahre 136, nicht 118.

272) Zumal die Dio-Exzerptoren es lieben, gleiche Ereignisse verschiedener Perioden zusammenzufassen.

wird). Man hat derartige Exekutionen genug in der Weltgeschichte. Die Verdächtigungen gegen die beiden verdienten Männer wurden offenbar jetzt als Vorwand gebraucht, um sie zu beseitigen, zumal das Andenken Traians auf jede erdenkliche Weise gefeiert wurde[273]). Palma und Celsus waren einflußreich und ruhmgekrönt: man befürchtete mehr, als sie vielleicht überhaupt im Sinne hatten.

Der Vorwurf, den sich Hadrian von der Gegenpartei zugezogen hatte, war so schwer, daß er ernstlich überlegen mußte, wie er den Bestand seiner Herrschaft sichern solle. In dem Brief (s. oben p. 63) hatte er dem Senat geschworen — wie einst Traian — *μήτε τι ἔξω τῶν τῷ δημοσίῳ συμφερόντων ποιήσειν, μήτε βουλευτήν τινα ἀποσφάξειν, καὶ ἐξώλειαν ἑαυτῷ, ἂν καὶ ὁτιοῦν αὐτῷ ἐκβῇ προσεπαρασάμενος· ἀλλ' ὅμως διεβλήθη ἐς πολλά.*) v. 7, 4: in senatu quoque excusatis, quae facta erant, iuravit se numquam senatorem nisi ex senatus sententia puniturum. Dios Brief datiert vom Anfang der Regierung. Den gleichen Inhalt bezieht die vita auf die Anwesenheit in Rom (was vor allem durch die Stellung bewiesen wird), also 118. Es ist nicht nötig, die beiden Zeugnisse zu vereinigen. Aus dem quoque kann man entnehmen, daß er dies auch schon früher getan, und dann ist die Richtigkeit beider Annahmen gesichert. Der Vorwurf, der ihm gemacht wird, ist in seiner Größe verständlicher, und außerdem sieht man deutlicher, daß er auf den Senat selbst das Verbrechen abzuwälzen wagt. Was Dio erzählt, gibt die vita mit den gleichen Worten: ad refellendam ... opinionem = *ἀπελογήσατο καὶ ἐπώμοσε* — quod occidi passus esset = *ἀποθανεῖν αὐτὸς κεκελευκέναι.* Dio ist schärfer, selbständiger, gemäß seiner Stellung zu Hadrian, die vita vertritt Hadrians Partei entsprechend dem senatu iubente, invito H. (ebenso 5, 5 oben p. 43ff.).

Der Senat ist zu Gericht gesessen über die, welche angeblich das Leben zweier Kaiser zu bedrohen den Gedanken gefaßt hatten. Attians Macht im Senat ist genugsam bekannt. Hadrian wünschte natürlich den Tod der Gegner. Aber es galt, dem Vorgehen den Schein der Willkür zu nehmen, es in die schützenden Grenzen des Gesetzlichen zu ziehen und selbst der Verantwortung zu entgehen. Deshalb wird der Senat vorgeschoben. Die mildere Darstellung der vita läßt diese Vorgänge noch deutlich erkennen. Sie vertritt den Standpunkt der Gemäßigten, die den Vorwurf abschwächten, indem sie die formal einwandfreie Behandlung der Sache gelten ließen, ohne den Druck von oben zu erwähnen, die nur wünschten, der Bereitwilligkeit der

273) Man erinnere sich doch des quos postea ipse insecutus est v. 4, 8.

kaiserlichen Majorität im Senat Schranken gesetzt zu sehen. Auch die Worte 7, 3 et ad comprimendam de se famam congiarium duplex praesens populo dedit etc. stimmen hiermit überein. Die Quelle kennt hier Hadrians eigentliche Auffassung (vielleicht aus der Selbstbiographie), aber durchaus in gemäßigter Form. Dio, der die Vitaquelle auch gekannt haben muß (der auch Senator war), folgt dieser Anschauung nicht.

§ 3. Die Ankunft in Rom.

Seine Ankunft in Rom im Jahre 118 beweisen zwei Münzen, Cohen 91 und 92: Adventus Aug. Pont. Max. Tr. Pot. Cos. II. SC. Gleichzeitig mit diesen sind die Münzen zu setzen, die den Erfolg im Sarmatenkrieg beglaubigen. Cohen 1051, 1052, 1053 (kaiserl.): R. Victoria und Coh. 1181 (Senatsm.): 'Figure militaire'; 1182 (dgl.): 'Legionsadler und signa'. Der Kaiser hat also gesiegt.

Das Datum der Ankunft, das Dürr auf den 7. oder 8. August festlegte, wird durch neue Funde genauer bestimmt werden können. C. I. L. VI, Suppl. 32374[274]): Die Consules ordinarii des Jahres 118 sind Imp. Caes. Traianus Hadrianus Aug. II Cn. Pedanius Fuscus Salinator. Sie sind erwähnt am 3. Januar, I, Überschrift; 7. Januar I, 9; 26. Februar I, 25; 6. März I, 40; sind also mindestens drei Monate im Amt. Suffectus neben Hadrianus Aug. II Ummidius Quadratus: 27., 29., 30. Mai I, 46, 58; II, 11[275]). Es gab also für die Zeit vom 1. Januar bis frühestens 1. Juni zwei Consules neben Hadrian. In den Akten II, 22 werden dann unter dem Datum VI[I]Ⅴ[276]) zwei andere Konsuln, L. Pomponius Bassus T . . . . . inius[277]) B[arba]rus genannt. Unter diesen Konsuln wird nach der neuen Zusammen-

274) Dürr sind noch Schulz p. 38, Dürr ausschreibend, und Kornemann 31, 5 gefolgt. Die Funde waren schon von Hula, Arch. ep. Mitt. a. Öster. XVIII, 74 ff. und von Vaglieri, Notizie 1897, 313 ff. publiziert worden. (cfr. auch C. I. L. VI, 32374, Hülsen.)

275) Der C. I. L. VI, 207 genannte Libo, den Henzen eph. ep. I, 196, 1 (cfr. Klein, fasti 59, 4 und Pros. II, 270 n. 109) als Nachfolger des Salinator und 'morte praereptus' vor Ummidius Quadratus setzte, den Dürr 21, 76 dem gestorbenen (?) Salinator zwischen 6. März und 1. Mai als suffectus folgen ließ, ist durch die sichere Ergänzung A. v. Domaszewskis, Rel. d. Röm. Heeres 104 n. 219 (cfr. auch C. I. L. VI, Suppl. 30715) glücklich aus dem Jahr 118 gestrichen.

276) Auf meine Bitte hat Herr Prof. Vaglieri in Rom die Güte gehabt, das Original zu revidieren, und stellt fest, daß nur VII Id[us] gelesen werden kann. 'Vi Ⅴ', evidentemente Ⅵ'.

277) In L. [Lic]inius Barbarus ergänzt P-W. R. E. III, 1, 1 n. 4c und Rugg. Dis. ep. II, fasc. 33, 1035.

setzung der Fragmente geopfert: in C[apitol]io ob adventum I[mp(eratoris) Caes(aris) Traiani Had]riani Aug(usti) fratres [Arvales]convenerunt ib[i]que [Trebicius Decia]nus mag(ister) ob adven[tum faustum eiusdem n]omine colle[gi fratru]m Arvalium Iovi Opt(imo) M(aximo) [bovem marem Iun]oni reginae v[ac]cam, Minervae vaccam, Saluti [publicae p(opuli) R(omani) Q(uiritium) vaccam, Mar[ti] Ultori ta[urum], Victoriae vaccam, [Vestae matri vaccam?] immolavit. [Ad]fuer[unt in collegio Imp. Caesar Traianus Hadri]anus Augustus etc. etc.

Wir müssen weiter ausholen: II, 61 liegt zwischen dem 14. August und 1. September. In dem frg. b. (C. I. L. VI, Suppl. p. 3285) Z. 9[278]) ist das Datum A]VG; diesem geht Z. 2 Cos. P(ridie)[279]) voraus. Daraus ergibt sich, daß diese Fragmente a. b. einzusetzen sind vor Zeile 58 und nach Zeile 43 (Hülsen l. l.). Daß sie nicht früher stehen können, ist aus dem Zusammenhang klar. Frgm. b. Zeile 9 ff. enthält eine cooptatio, nicht wie Dürr 23, 78 wollte, die formelle cooptatio des Hadrian, sondern die eines Unbekannten, der ex litteris Traiani Parthici aufgenommen wird, wie der gleich zu besprechende Hosidius Geta. Dies war vor dem 13. August. Dann ist pridie Z. 2, wie Hülsen angenommen, p[ridie non. Aug.] zu ergänzen[280]). Vor dieses Stück gehört dann die Partie II, 23—43, die Cooptation des Hosidius Geta ex litteris imp. Caes. Nervae Traiani Optimi Aug. Germ. Dac. [Parth.][281]) enthaltend. Dieser Cooptation geht zeitlich das Opfer ob adventum voraus (s. oben). Wenn bisher richtig interpretiert wurde, dann ist die Auffassung, daß Hadrian am 7. oder 8. August nach Rom kam, nicht mehr haltbar. Man muß ergänzen: VI[I] I[D. IVLIAS] = 9. Juli. Dieser Tag ist der Tag der Ankunft in Rom.

Daß kein früherer Termin möglich ist, läßt sich noch auf andere Weise feststellen. Wir haben oben gezeigt, daß Hadrian mit Salinator drei Monate, mit Ummidius mindestens zwei Monate Konsul

278) Die Zusammengehörigkeit der Stücke hat gegen Hula l. l. 76 erwiesen Vaglieri p. 316. cfr. auch Hülsen zur Stelle.

279) Hülsen l. l.

280) s. oben adn. 134.

281) Traian ist schon ein ganzes Jahr tot. Warum Hosidius Geta jetzt erst auf Grund eines Briefes des verstorbenen Herrschers kooptiert wird, erklärt meines Erachtens richtig Vaglieri 316, der annimmt, Geta sei im Gefolge Hadrians — aber auch Traians — gewesen. Hadrian hatte den in Rom sich aufhaltenden L. Julius Catus schon für den 26. Februar zur Kooptation vorgeschlagen. Es wird so zugleich erklärt, daß er II, 31 zusammen mit dem Kaiser zum erstenmal genannt wird. — Die Lücke vor II, 33 trug das Datum: . . . vor den Nonen des August; vielleicht schon 'vor den Kalenden'?

war. An den VII. Id. Iul. erscheint ein neues Konsulpaar. Hadrian hat also das Konsulat selbst sicher fünf Monate, wenn auch abwesend, zusammen mit zwei suffecti bekleidet. Hat er es auch den sechsten Monat (Juni) mit Quadratus geführt, oder hat er es am 31. Mai niedergelegt, und besteht infolgedessen auch die Möglichkeit, VI[I] I[d. Iun.] zu schreiben? Für das Jahr 119 hat Henzen[282]) nachgewiesen, daß während der Amtszeit des Hadrianus Aug. cos. III neben ihm ein cos. ordinarius und ein suffectus erscheint, in vier Monaten zwei Konsuln, also bimestrale Nundinen. Wenn man nun von diesem Faktum ausgehen darf und damit zusammenbringt, 1. daß die vita ausdrücklich eine längere Konsulatsverwaltung im vorhergehenden Jahre 118 voraussetzt, 2. daß in diesem Jahre 118 zwei Konsuln neben ihm zu finden sind, von denen der erste drei Monate sein Amt bekleidet, dann glaube ich annehmen zu dürfen, daß auch der zweite Konsul (wie der zweite im Jahre 119 gleich dem ersten zwei Monate) drei Monate im Amte blieb. Hadrian wäre bis zum 1. Juli dann mit Ummidius Quadratus Konsul gewesen, und unsere Annahme für die Ankunft wäre auch auf diese Weise gesichert. Immerhin ist das noch kein Beleg, wie Dürr (p. 21, 75) gegen Mommsen, St. R. II, 85, 4 annimmt, „des halbjährigen Konsulats für die Zeit nach Nero". Denn wie Traian[283]) hatte offenbar auch Hadrian mehreren Privatleuten (in diesem Fall für 118 und 119 nahen Freunden[284])) Gelegenheit geben wollen, an der Kollegialität mit ihm teilzunehmen.

---

282) eph. ep. I, 196. Wir gewinnen dadurch eine Bestätigung für v. 8, 5: tertium autem consulatum et quattuor tantum mensibus egit et in eo saepe ius dixit. (Letzteres erzählt auch Dio-Xiphilin in der vor das Jahr 118 eingeschobenen Charakteristik Hadrians 69, 7, 1.) Anfang Mai treten neue Konsuln an. Eine gewisse Gesetzmäßigkeit ist ohne Zweifel zu erkennen: 2 und 2 Monate. Mommsen, St. R. II², 1, 85, 4 schreibt totum für tantum. [Peters Apparat zur Stelle ist verwirrt.] Aber für diesen Gebrauch des Wortes steht mir keine Parallelstelle zur Verfügung. Und gerade das tantum ist gesagt im Gegensatz zu dem vorausgehenden Konsulatsjahr (selbstverständlich ist die Darstellung dieses wie bei Dio-Xiph. verloren), wo Hadrian mindestens fünf Monate Konsul war.

283) Plin. Paneg. 61, 6: Quid, quod duos pariter tertio consulatu, duos collegii tui sanctitate decorasti? ut sit nemini dubium hanc tibi praecipuam causam fuisse extendendi consulatus tui, ut duorum consulatus amplecteretur collegamque te non uni daret.

284) Mit jeder neuen Beobachtung über den hadrianischen Freundeskreis wird man die Auffassung von Hadrians Stellung zu den Gegnern und den Indifferenten in den ersten Jahren seiner Regierung und zu den Schwierigkeiten, die sich ihm entgegenstellten, zu unsern Gunsten ändern und erweitern müssen. Abgesehen von Marcius Turbo, der uns als Verfechter der hadrianischen Thronfolge entgegentrat (v. 4, 3; 5, 8; 6, 7; 7, 3; 15, 7 usw.), und Catilius Severus, der auf dem exponierten Posten in Syrien zurückbleibt (cfr. v. 15, 7, wo die Freunde

Über die Opfer selbst, die von den Arvalbrüdern dargebracht werden, hat schon Dürr p. 42 das wesentliche richtig gesagt. Die Spende an Victoria, übereinstimmend mit der Victoria auf den Münzen, kann nur auf den glücklichen Ausgang des Feldzugs gedeutet werden, und die Erwähnung des Mars Ultor zeigt die Beziehung auf den Heeresgott der Kaiserzeit (v. Domaszewski, Rel. d. Röm. Heeres 33 f.), ebenfalls des glücklich beendeten Krieges wegen.

Am Schluß der Untersuchung über diese erste Reise mögen noch einige Inschriften erwähnt werden, die ins Jahr 117/8 gesetzt werden müssen.

Bull. Corr. Hell. 20, 348. Lapethos auf Cypern.

Αὐτοκράτορα Καίσαρα θεο[ῦ] Τραι[ανοῦ] Παρθικοῦ υἱὸν θεοῦ Νέρο[υα] υἱωνὸν Τραιανὸν Ἁδριανὸν Ἄριστον Σεβαστὸν Γερμανικὸν Δακικὸν Παρ[θικ]ὸν τὸν σωτῆρα καὶ εὐεργέτην [τῆς πόλεως] Λαπηθίων ἡ βουλὴ καὶ ὁ δ[ῆμος].

Perdrizet hat l. l. die Inschrift mit Unrecht in Beziehung zur zweiten Reise gesetzt. Wegen der Titulatur, die sie gibt, kann sie nur im Anfang der Regierung geschrieben sein (nach dem Parthischen Fest 117). Denn die Titulatur des Hadrian — dem sie gar nicht zukommt — ist auf den Münzen nur in den ersten drei Jahren zu finden. Ein Besuch der Stadt, event. von Antiochia aus, ist ausgeschlossen; da Hadrian aber *σωτήρ* und *εὐεργέτης* genannt wird, muß angenommen werden, daß er der in den Judenaufständen sehr geschädigten Bevölkerung in der gleichen Weise geholfen hat wie Alexandria und Ägypten. Neben den uns schon bekannten Zeugnissen über die Restaurierung Alexandriens (s. oben p. 52) kommen für Ägypten noch die Inschriften in Betracht:

---

aufgezählt werden, mit 5, 10) und Cos. II im Jahr 120 ist, (also für treue Dienste s. oben adn. 105), ist Ummidius Quadratus Freund. v. 15, 7: Pedanius Fuscus Salinator, der Schwiegersohn der Schwester (Pros. III, 20 n. 144). A. Platorius Nepos bei v. 4, 3 schon besprochen (Pros. III, 43, 337). Wer L. Pomponius Bassus (Pros. III, 75 n. 529), T.... inius B[arb]arus (Pros. II, 271, 118, s. oben adn. 277) Rusticus (sicher einer aus der bekannten Familie des 2. Jahrhunderts), Gallus (Pros. II, 108 n. 32), Herennius Dolabella (Pros. II, 136 n. 72) und Rufus (Pros. III, 143 n. 146. Daß er identisch sein könnte [Pros. l. l.] mit L. Acilius Rufus, Pros. I, 9, 63, glaube ich nicht, da er cos. II sein müßte, der in dieser Zeit nur ord. ist) gewesen sind, weiß man nicht. Zu vermuten, daß sie gleich Antoninus, dem späteren Kaiser (Pros. I, 206 n. 1257) mindestens der Partei der Gemäßigten, wenn nicht den Kaiserfreundlichen angehörten, dürfte nicht allzugewagt erscheinen. Die dem Hadrian stets so gelegenen, von ihm nie gewollten Senatsbeschlüsse sind nicht von einer Minorität kaiserfreundlicher Persönlichkeiten durchgebracht worden. Die Stellung des Senats zu Hadrian ist — aus der Münzprägung erkennbar — nur unter diesen Voraussetzungen verständlich.

Letronne, recueil I, 136 ff. 153 = C. I. G. 4713 u. f., cfr. Dittenberger, Syll. Or. II, 421 n. 678 vom 23. April 118[285]), in denen gerade der Anfang (*ὑπὲρ σωτηρίας καὶ αἰωνίου νίκης*) auf die augenblickliche Lage, wie Letronne p. 154 mit Recht bemerkt hat, hinweist. Die ganze Tempelanlage ist rein griechischen Charakters, geht also wenigstens auf hadrianische Einflüsse (also wohl von Alexandria her) zurück (s. unten Kap. IV). Der Zusammenhang des Tempelbaues mit vita c. 5: Aegyptus seditionibus urgebatur ist somit mehr als wahrscheinlich[286]). Es ist einer der wenigen Fälle, wo wir über die erste Zeit Hadrians in den Provinzen etwas sagen können[287]).

---

285) Ausführlicher Kommentar bei Dittenberger l. l. Über die Dedikation an Zeus-Helios-*μέγας*-Sarapis s. unten Ägypten Kap. IV. Kaum richtig aber ist, daß Rammius Martialis Dedikant sein soll (zuletzt W. Otto, Priester und Tempel im hellenist. Äg. I, 399; s. Dittenberger z. Stelle).

286) Andere Monumente der Zeit sollen im Zusammenhang der Reisen besprochen werden.

287) Außer dem Satz der vita 6, 5 ist uns kein unmittelbares Zeugnis eines Schriftstellers erhalten, das etwas über seine Provinzialtätigkeit berichtete. Denn der Abschnitt bei Dio ist verloren. Was der Ankunft in Rom vorausgeht (69, 8, 1[2] = p. 229, 5 B.), enthält die große Charakteristik Hadrians, die also von Kap. 3 an bis Kap. 8, 1 sich erstreckte. Was sie enthält, darf daher keineswegs chronologisch behandelt werden. Die Anordnung der chronologischen Teile wird daher die gleiche wie bei v. 6—7: Die Hinrichtung der vier Konsulare ist kurz vor der Ankunft in Rom erwähnt. Die klare Erkenntnis dieses Systems ist notwendig deswegen, weil Hieronymus in der gleichen Reihenfolge erwähnt: 1. Hadrianus Italicae in Hispania natus consobrinae Traiani filius. 2. Alexandria, Judenaufstand, Orientalische Frage, Divus Traianus. 3. z. Jahr 2134 = 118: Hadrianus eruditissimus in utraque lingua, sed in puerorum amore parum continens (den ersten Teil wiederholt Cassiodor z. J. 120, und die Hist. Pseudisidor. Chron. min. II, 381 sagt von ihrem Bildungsstand aus urteilend: . . . peritus in Arabica linga (sic) et Latina. s. auch Joh. Antiochenus fr. 113 = F. H. G. IV, 581: *Ὅτι Ἁδριανὸς ἦν ἡδὺς μὲν ἐντυχεῖν καὶ ἐπήνθει τις αὐτῷ χάρις, τῇ τε Λατίνων καὶ Ἑλλήνων ἄριστα γλώττῃ χρώμενος οὐ μὴν πρᾳότητι τρόπων ἐθαυμάζετο περί τε τὴν τῶν δημοσίων χρημάτων ἐσπουδακὼς ἄθροισιν.* cfr. Suidas, s. v. *Ἁδριανός* und ähnlich Eutrop VIII, 13: facundissimus latino sermone, graeco eruditissimus fuit: non magnam clementiae gloriam habuit; diligentissimus tamen circa aerarium et militum disciplinam). Da keiner der Parallelchronographen die Nachricht gibt, sieht es aus, als ob sie nicht aus Eusebius stammte. Hieronymus muß eine Vorlage gehabt haben, die ebenfalls zum Jahre 118, also auch vor dem Juli 118 die Nachricht gab. Man kann nicht glauben, daß Hadrian den Antinoos schon in diesem Jahr kennen lernte. Der Kaiser war ebensowenig nur in diesem Jahr sprachgewandt. Aber man wird nicht bezweifeln, daß die Vorlage des Hieronymus die gleiche Anordnung befolgte wie Dio selbst, und daß die Charakteristik Hadrians, welche die späteren „Historiker" ihren Lesern vorsetzten, jeweils von dem letztvorhergehenden Dioexzerptor aus dem verdünnten Exzerpt abgeschrieben war, also in vorletzter Instanz auf Dio (Vermittler: Eusebius [adn. 117] und die Exzerptoren) zurückgeht, in letzter Instanz aber auf jenen Anonymus, den Dio ebensogut kannte wie die Vita und dessen Gut wieder im Exzerpt zu Eutrop gekommen ist.

III.

Die erste große Reise. (121—125.)

§ 1. Allgemeines.

Bei einer zusammenfassenden Betrachtung der Reisen des Kaisers, wie sie vor 25 Jahren Julius Dürr in einer für die damalige Kenntnis mustergültigen Weise bearbeitet hat[288]), kommt es vor allen Dingen darauf an, das Fundament zu skizzieren, auf welchem der Aufbau errichtet werden soll. Schulz und Kornemann haben anders als Dürr die literarische Überlieferung in den meisten Fällen als allein beachtenswert oder entscheidend betrachtet, während Dürr die sorgfältige Prüfung der monumentalen Zeugnisse mit der Interpretation der Schriftstellertexte vereinigte. Was jene zuerst genannten Forscher zum Hauptgegenstand ihrer Untersuchung gemacht haben, die Quellenanalyse der vita, kann auf dem von ihnen eingeschlagenen Wege m. E. kaum zu einem befriedigenden Resultat führen.

Eine neue Bearbeitung des Systems der Reisen des Kaisers hat m. E. von der Interpretation aller Zeugnisse auszugehen, die überhaupt für uns erreichbar sind. Ihre Aufgabe müßte aber auch die Untersuchung der Veränderungen sein, welche die Organisation, das geistige und soziale Leben der Zeit von der vorhergehenden Periode trennen. Eine Persönlichkeit, wie dieser Kaiser, mußte einen tiefen Eindruck auf die Mitlebenden machen, die Politik, welche seine Regierung verfolgte, mußte ihre Wirkungen im inneren und äußeren Leben des Reiches zeigen. Der Kaiser hat, wohin er kam, segensreich gewirkt, er hat allen Ländern geholfen. Der Erfolg dieser Tätigkeit konnte nicht ausbleiben. Man kann das noch dürftig erkennen in einem der „Schlagworte", die auf kaiserliche Intentionen zurückgehen und wiederhallen im Munde der Untertanen[289]). So sagt man in

288) Was die zusammenfassenden Arbeiten der Zeit nach 1881 gebracht haben, fällt trotz der erweiterten Kenntnis gegen Dürr ab.

289) Ich erinnere an das Wort „Pax" s. oben p. 48f.

Magnesia: *ἐν τοῖς εὐτυχεστάτοις καιροῖς τοῦ Αὐτοκράτορος Τραιανοῦ Ἁδριανοῦ Καίσαρος Σεβαστοῦ πάντα προσήκει τὰ εὔχρηστα τοῖς ἀνθρώποις ἐπὶ τὸ κρεῖσσον αὔξειν*[290]). Ebenso C. I. L. III, 77 = Buecheler carm. ep. 271, 6: Hadriani tamen ad pia saecula[291]). Nicht allein die Tatsache, daß eine Reihe von Münzen[292]) den allgemeinen Gedanken 'Felicitas Augusti' wiedergeben, und daß daneben hergeht 'Felicitas P. R.'[293]), verleiht diesen Zeugnissen Wert, sondern daß in allen Metallen[294]) von Kaiser und Senat zu allen Zeiten[295]) der hadrianischen Regierung diese geprägt werden, und daß von beiden vorhandenen Typen nur der erstere unter Traian[296]) vorgeprägt ist. Andere Typen kommen dazu: 'Felix Roma' (Coh. II², 167 n. 714)[297]), ebenfalls nicht vor Hadrian vorhanden. Eine große Anzahl von wenig verschiedenen Münzen, aus Prägungen einer Reihe stammend, gibt der Typus 'Hilaritas P. R.'[298]). Mit 'Felix Roma' korrespondiert der Typ 'Italia felix' Nr. 870[299]). Es kommen ferner in Betracht: 'Sae(culum) aur(eum)'[300]), 'Tellus stabil(ita)'[301]) 'Temporum felicitas'[302]), alles Typen, die hier zum ersten Male in der Münzprägung zur Verkündi-

290) Kern, Inschr. v. Magnesia 116, Anf.

291) Nichts anderes meint der Verfasser der Obeliskeninschrift (cfr. Erman, Röm. Mitt. 1896, 115ff.): „Seine Kraft reicht bis zu den ... [nicht entziffert] ... dieses Landes auf seinen vier Seiten. Die Stiere und ihre Kühe vermischen sich in Wollust und vermehren für ihn ihr Gebären, um sein Herz zu erfreuen und das der großen königlichen Gemahlin, der von ihm geliebten, der Herrscherin beider Länder, „Sabina", die lebt, heil und gesund ist, „Sebaste, die ewig lebende" etc."

292) Der Typus 'Felicitas Aug.' usw. ist streng zu scheiden von dem Typ: 'Felicitati Aug.' (s. darüber adn. 519). Ich kann mich vorläufig nur auf Cohen beschränken: Es sind die Nummern: 594—596 (cos. II), 597, 598 (cos. des. III), 599 (cos. III), 641/2, 601, 602/3, 604, 605, 606—609, 612/3, 615, 614, 625, 628, 630, 632, 635, 616, 617, 618/9, 620—624, 626, 627, 629, 631, 633, 634, 636—639, 643, 640.

293) Cohen 600, 648—650, 644—647.

294) s. d. Angaben bei Cohen. Es sind: G. B., M. B., OR., AR.

295) Das lehren die Titulaturen der Reihen, die in chronologische Ordnung zu bringen notwendig ist.

296) Cohen Trai. II², 33 n. 141 mit dem Vermerk: „Fabrique barbare". Die folgenden Nummern 142—146 geben den gleichen Typ aus der Zeit 112/114 s. 1. Gruppe oben adn. 11; ohne Aufschrift in den folgenden Gruppen 2. u. 3.

297) cfr. Coh. n. 1304—1310 'Roma felix'.

298) Coh. 817, 818, 819. Er ist vorher nicht geprägt, aber in der Zeit nach Hadrian beliebt bis in die späte Zeit.

299) Auch wenn er aus einer 'Fabrique syrienne' stammt.

300) Coh. 1321/2.

301) Coh. 1425—1435; die Auflösung ist gesichert durch Coh. III. 154, 219 (Faustina jun.).

302) Coh. 1436.

gung kaiserlicher Absichten und der Gefühle des Volkes in Anwendung kommen[303]).

Was diese Zeugnisse, teils offizieller Natur, teils dem Kreise der Untertanen entnommen, aussagen, bestätigt als Kaiserwort Pausanias I, 5, 5. Am Pantheon des Hadrian in Athen las er die res gestae divi Hadriani (um sie analog denen des Augustus zu bezeichnen) und gibt uns einen kurzen Überblick:

καὶ κατ' ἐμὲ ἤδη βασιλέως Ἁδριανοῦ τῆς τε ἐς τὸ θεῖον τιμῆς ἐπὶ πλεῖστον ἐλθόντος καὶ τῶν ἀρχομένων ἐς εὐδαιμονίαν τὰ μέγιστα ἑκάστοις παρασχομένου. καὶ ἐς μὲν πόλεμον οὐδένα ἑκούσιος κατέστη, Ἑβραίους δὲ τοὺς ὑπὲρ Σύρων ἐχειρώσατο ἀποστάντας· ὁπόσα δὲ θεῶν ἱερὰ τὰ μὲν ᾠκοδόμησεν ἐξ ἀρχῆς, τὰ δὲ καὶ ἐπεκόσμησεν ἀναθήμασι παὶ κατασκευαῖς, καὶ δωρεαὶ ἃς πόλεσιν ἔδωκεν Ἕλληνίσι, τὰς δὲ καὶ τῶν βαρβάρων τοῖς δεηθεῖσιν, ἔστιν οἱ πάντα γεγραμμένα Ἀθήνῃσιν ἐν τῷ κοινῷ τῶν θεῶν ἱερῷ. Die Inschrift kann freilich erst ganz gegen Ende der Regierung aufgeschrieben sein. Trotzdem wird man sagen können, daß das, was hier als die Haupttendenzen hadrianischer Politik und Kultur hervorgehoben wird, die Friedensliebe und die Sorge für das Glück der Untertanen[304]), von den ersten Tagen der neuen Regierung an oft von dem Herrscher ausgesprochen und sicher befolgt worden ist. In leuchtenden Farben malt dieses Bild Aristides in seinem Panegyricus auf Rom, und, trotzdem diese Rede diesen Charakter trägt, wird man allzustarke Übertreibungen nicht annehmen dürfen: Das Leben der hadrianischen und antoninischen Zeit war Glanz und Prunk, kein Niedergang.

Was der Rhetor sagt, sieht fast aus wie eine zusammenfassende Betrachtung dessen, was Hadrian der Welt gegeben: I, 364 D. (= II, 120, 6ff. K.) *καὶ γὰρ ὥσπερ πανηγυρίζουσα πᾶσα ἡ οἰκουμένη τὸ μὲν παλαιὸν φόρημα, τὸν σίδηρον, κατέθετο, εἰς δὲ κόσμον καὶ πάσας εὐφροσύνας τέτραπται σὺν ἐξουσίᾳ. καὶ αἱ μὲν ἄλλαι πᾶσαι φιλονικίαι τὰς πόλεις ἐπιλελοίπασιν, μία δὲ αὕτη κατέχει πάσας ἔρις, ὅπως ὅτι καλλίστη καὶ ἡδίστη αὐτὴ ἑκάστη φανεῖται.* Alles ist

303) Daß der größte Teil der Münzen in die letzte Zeit der Regierung gesetzt werden muß, liegt in der Natur der Sache; zudem ist auch das datierte Zeugnis des Epigramms C. I. L. III, 77 ebenso wie der Obelisk nicht vor dem Jahr 134 anzusetzen.

304) 'Pax' ist bekannt; zum Glück der 'Untertanen' s. auch U. v. Wilamowitz-Möllendorff, Hermes XXI, 623. Die Datierung des Pantheon (132 p. Chr.) gibt einen terminus post quem für die Inschrift. Das Schlagwort selbst ist belegt aus einem Brief Hadrians an Delphi (unten Delphi): [*ἵνα ὑμῖν εὐδαιμο*]*νία καὶ ἀκμὴ* [*φυλάττηται*].

voll von Bauten aller Art, *ἐπιστημόνως τε ἔξεστιν εἰπεῖν οἷον πεπονηκυῖαν ἐξ ἀρχῆς ἀνακεκομίσθαι τὴν οἰκουμένην*. Die provinziale Kultur ist in großem Aufschwung, dank den Mitteln, die Rom gegeben, das alle mit gleicher *φιλανθρωπία* behandelt. Seine Bildersprache versteigt sich zu kühneren Wendungen. *πόλεις τε οὖν δήπου λάμπουσιν αἴγλῃ καὶ χάριτι καὶ ἡ γῆ πᾶσα οἷον παράδεισος συγκεκόσμηται· ... ἀντεισῆκται δὲ θέας πᾶσα χάρις καὶ ἀγώνων ἄπειρος ἀριθμός*. Von Fest zu Fest, von Agon zu Agon zu eilen, wird für den Menschen zum Lebensinhalt; das heilige Feuer der Opferfeste wird nicht mehr verlöscht. All das, so sagt er, verdankt man Rom. Aber noch mehr: *ὅτι γῆ πάντων μήτηρ καὶ πατρὶς κοινὴ πάντων*, das ist das Werk römischen Geistes und römischer Tatkraft. Darum herrscht überall Sicherheit und Ruhe. — Es wäre reizvoll, den Spuren dieses Lebens voll rauschender Festesfreude, aber — das ist die Tragik — leeren Gedankeninhaltes nachzugehen; interessant deswegen, weil ein Bild sich entrollte, das in seinen großen Zügen das in gleicher Weise vor Augen führte, was Zeiten des Barock immer getan. Allen Formen des Lebens hat der Mann sein eigenes Gesicht gegeben, der Spanier, Römer, Grieche, zugleich einer der kompliziertesten und einer der größten Menschen der römischen Welt gewesen ist. Ein Ersatz für die bei dem Zustand unserer Überlieferung so schwer aufweisbaren und noch so wenig sicher erforschten Kulturströmungen wird die Darstellung der Reisen sein müssen, die wenigstens das äußere Bild seiner Tätigkeit wiederzugeben versucht. Alle weitere Forschung setzt naturgemäß erst hier ein.

Einige Zeugnisse sollen über die Art seines Reisens belehren[305]).

v. H. 13, 5: nec quisquam fere principum tantum terrarum tam celeriter peragravit.

v. H. 17, 8: peregrinationis ita cupidus, ut omnia, quae legerat de locis orbis terrarum, praesens vellet addiscere.

---

305) Über das Gefolge des Kaisers, von dem die Schnelligkeit des Reisens bis zu einem gewissen Grade abhängt, hat Dürr einiges zusammengetragen (p. 5); es lag nicht in unserer Absicht, hier Vollständigkeit zu erstreben, da die Schnelligkeit stets auch auf andere Weise gewonnen werden kann (s. z. B. oben p. 57). — Schwieriger ist die Frage, auf welchen Straßen der Kaiser reiste; einzelnes wird im Verlauf der Untersuchung besprochen werden müssen; für die europäischen Teile des Reiches sind als Grundlage die Ergebnisse der Straßenforschung anzusehen, wie sie die Karte in A. v. Domaszewskis Untersuchungen über die Beneficiarierposten und die römischen Straßennetze (Westd. Zeitschr. 1902, 158ff. cfr. Taf. III) zeigt.

v. H. 19, 2: in omnibus paene urbibus et aliquid aedificavit et ludos edidit.

v. H. 19, 9: cum opera ubique infinita fecisset, numquam ipse nisi in Traiani patris templo nomen suum scripsit.

v. H. 20, 4: et cum titulos in operibus non amaret, multas civitates Hadrianopolis appellavit, ut ipsam Karthaginem et Athenarum partem.

v. H. 20, 5: aquarum ductus etiam infinitos hoc nomine nuncupavit.

v. H. 23, 1: peragratis sane omnibus orbis partibus capite nudo et in summis plerumque imbribus atque frigoribus (in morbum incidit lectualem).

Fronto p. 206 N.: Eius itinerum monumenta videas per plurimas Asiae atque Europae urbes, . . .

Fronto p. 226 N.: Avom item vestrum [duum], doctum principem et navom et orbis terrarum non regendi tantum sed etiam perambulandi diligentem . . .

Tertullian, Apol. 5 p. 132: omnium curiositatum explorator.

Dio 69, 5, 2f.: *καὶ τά τε στρατιωτικὰ ἀκριβέστατα ἤσκησεν, ὥστ' ἰσχύοντα μήτ' ἀπειθεῖν μήτε ὑβρίζειν, καὶ τὰς πόλεις τάς τε συμμαχίδας καὶ τὰς ὑπηκόους ὠφέλησε. πολλὰς μὲν γὰρ καὶ εἶδεν αὐτῶν, ὅσας οὐδεὶς ἄλλος αὐτοκράτωρ, πάσαις δὲ ὡς εἰπεῖν ἐπεκούρησε, ταῖς μὲν ὕδωρ ταῖς δὲ λιμένας σίτόν τε καὶ ἔργα καὶ χρήματα καὶ τιμὰς ἄλλαις ἄλλας διδούς*[306]).

Dio 7 3: *ἀεί τε περὶ ἑαυτὸν καὶ ἐν τῇ Ῥώμῃ καὶ ἔξω τοὺς ἀρίστους εἶχε . . .*

Ael. Arist.: *εἰς Ῥώμην* 33 (II, 101, 19ff. K.) *ὥστε οὐδὲν δεῖ φθείρεσθαι περιόντα τὴν ἀρχὴν ἅπασαν, οὐδὲ ἄλλοτε ἐν ἄλλοις γιγνόμενον τὸ καθ' ἕκαστον βεβαιοῦσαι, ὁπότε σφίσι τὴν γῆν πατοίη· ἀλλ' εὐμάρεια πολλὴ καθημένῳ πᾶσαν ἄγειν τὴν οἰκουμένην δι' ἐπιστολῶν*[307]).

---

306) Das andere Stück der Dionischen Reisedarstellung hier anzuführen, verbietet der Zusammenhang, in dem es steht (Kap. 9). Das hier zitierte stammt aus der Charakteristik, ist also als Résumé von Dio beabsichtigt. Das kann man besonders gut an der Paralleldarstellung des Zonaras erkennen (p. 72, 8 D. bis 11 und p. 73, 5 D. ff.). Was an zweiter Stelle bei diesem noch mehr gekürzt ist als bei Xiphilin, soll als Ersatz für die Dionische Darstellung der einzelnen Reisen gelten. Bei beiden Autoren ist auch dieser Bericht so der Einzelheiten verlustig gegangen, daß man Mühe hat, den Zusammenhang zu erraten, in welchem Dio die (uns noch erhaltenen) Fragmente geschrieben haben kann.

307) Mit Recht Keil z. St. 'fort. Hadriani imperium pervagantis memoriam cavillatur'. cfr. auch v. Pii 7, 11/12.

Orac. Sibyll. 12, 163—175[308]):

μετ' αὐτὸν δ' ἄλλος ἀνάξει
ἀργυρόκρανος ἀνήρ, τοῦ δ' ἔσσεται οὔνομα πόντου,
ἀρχὴν στοιχείου προφέρων, τετρασύλλαβος Ἄρης[308a]).
οὗτος καὶ ναοὺς πόλεσιν πάσαις ἀναθήσει
κόσμον ἐκποτεύων, ἰδίῳ ποδί, δῶρα κομίζων
χρυσόν τ' ἤλεκτρόν τε πολὺν πολλοῖσι παρέξει.
οὗτος καὶ μαγικῶν μυστήρια πάντα καθέξει
ἐξ ἀδύτων· καὶ μὴν πολύ φέρτερον ἀνθρώποισιν
θήσει κοιρανέοντα ⟨θεοῦ μεγάλοιο Geffcken⟩ κεραυνός·
εἰρήνη μακρὰ δὲ γενήσεται, ὁππόταν ἔσται
οὗτος ἄναξ· ἔσται δὲ καὶ ἀγλαόφωνος ἀοιδός
καὶ νομίμων μέτοχος θεμιστοπόλος τε δίκαιος.
αὐτὸς δ' αὖ πέσεται μοιρῇ ἰδίῃ καταλύσας.

Or. Sib. 8, 54 (die Hadrian feindliche Version):

καὶ μαγικῶν ἀδύτων μυστήρια πάντα μεθέξει,
παῖδα θεὸν δεικνύσει, ἅπαντα σεβάσματα λύσει.
κἀξ ἀρχῆς τὰ πλάτης μυστήρια πᾶσιν ἀνοίξει . . .

Aus diesen wenigen Zeugnissen sind mit leichter Mühe die Hauptpunkte zu erkennen, auf die wir im Verlauf der Untersuchungen immer wieder zurückkommen müssen. Auf Schritt und Tritt werden wir die Belege finden. Andererseits gewinnen wir aus diesen Belegen neue Beweise für die Reisen des Kaisers selbst. Man wird z. B. immer sagen können, daß da, wo ein Agon gefeiert wurde, der des Kaisers Namen trägt, auch im Verlauf der Regierung der Kaiser selbst einmal gewesen ist, ebenso, daß eine Stadt, die seinen Namen trägt, nach dem Besuch erst sich umgenannt hat. Vieles einzelne soll jeweils an Ort und Stelle gesagt werden. Aber auf eine Tatsache muß hier schon hingewiesen werden.

Mit dem Satz des römischen Staatsrechts, daß das Recht eigener Münzprägung mit der Münzsouveränität verbunden ist, daß im Kaiserreich diese aber von der Regierung ausgeht (Mommsen, St. R. III, 713), so daß das Prägerecht auf einer Konzession von seiten der Regierung basiert, ist die Münzprägung der Städte, die unter Hadrian zu prägen beginnen (und es sind ihrer sehr viele), jedesmal abhängig von der Verleihung des Rechtes. Womit hängt aber die Tatsache zusammen, daß unter kaum einem Kaiser so viele Städte des Reiches anfangen,

308) s. d. kurz. Bemerkg. v. J. Geffcken, Gött. Gel. Nachr. phil. hist. Kl. 1901, 190.

308a) Die Anspielung des Sibyllisten auf das Verhältnis des Hadrian zu Mars hat einen tieferen Gehalt, s. oben Frontos Vergleich p. 6, adn. 14.

eigenes Geld zu führen[309])? Es gibt keine andere Erklärung, als daß auch hierin der Charakter der hadrianischen Regierung sich ausspricht. Hadrian hat, entgegen der Politik der Kaiser des I. Jahrhunderts, den Plan aufgegeben, römischen Geist und römisches Wesen den Provinzen aufzudrängen. Die alte provinziale Kultur gewinnt mit römischen Mitteln neue Kraft aus eigenem Boden. Die Provinzialisierung des Reichs, diese gewaltige Umwälzung, die im Innern in aller Stille sich vorbereitete und nach Hadrian zersetzend auf den Bestand des imperium Romanum gewirkt hat, ist nicht zum wenigsten die Folge von Hadrians Arbeiten, den Teilen des Reichs eine ihnen eigentümliche, ihrem Charakter entsprechende Weiterentwicklung zu ermöglichen — eine Politik, die in ihren Konsequenzen jener Auflösung der alten Kultur den Boden bereitete, welche die Severische Dynastie über das Reich gebracht hat[310]).

309) Das hat sich beim Sammeln des veröffentlichten Münzmaterials ergeben. An manchem sicheren Beispiel kann es gezeigt werden. Aber hier wird man eine ausführliche Beweisführung nicht fordern können. Die Geschichte der autonomen Münzprägung von Augustus' Zeit an führt zu dem gleichem Resultat, das sich ergibt aus der Betrachtung der Münztypen der offiziellen Reichsmünze.

310) Auch hierzu können keine Einzelbeweise verlangt werden. Das erforderte eine Darstellung der Geschichte des II. u. III. Jahrhunderts, die Berufenen überlassen bleibt. Aber ist nicht der Gedanke auch auf den Typen der hadrianischen Reichsmünzen zur festen Gestalt geworden? (s. vorige Anm.). Es ist allgemein bekannt, daß Hadrian eine Reihe von Typen geprägt hat, die man sich „Provinciamünzen" zu nennen gewöhnt hat. Der Gedanke, Provinzen in dieser Weise typisch darzustellen, ist für die Reliefkunst viel älter, fast vergessen, so scheint es, in der Münztypik der Reichsmünzen. Von den Provinztypen, die bei Cohen veröffentlicht sind, ist nur bei folgenden ein Vergleich überhaupt möglich. Aegyptos. (Augustus: Aegupto capta Coh. I, 62/3: Krokodil.) [Africa dargestellt auf Münzen des Clodius Macer, Coh. I, 317, 1—4, 6 usw. ('caput Africae' Eckhel VI, 288/9), s. auch Carthago als Büste mit Aufschrift Nr. 11, das ganze beweiskräftig genug für unsere Regel]. Asia recepta. (Augustus Coh. I, 64 n. 142, Victorien auf cista myst. s. auch Eckhel VI, 82). Dacia (als erste unter Traian mit der Aufschrift Augusti provincia. s. oben adn. 81). Gallia und Hispania (Galba. Coh. I, 323, 72 ff. 72: 'Buste'. 73: Gallia und Hispania stehend und die Hand sich reichend; d. erste 'femme à longue chevelure'; d. zweite 'femme en habit militaire, tenant une haste, un bouclier et un parazonium' 75: 'Buste' 76/78: 'Buste' 79: Hispania stehend mit 'deux épis avec un pavot et de la gauche deux hastes droites et un bouclier'. cfr. 80—83. Var. 84/5 'marchant' 86 (cfr. Eckhel VI, 294/5): Galba sitzt, eine Frau geht auf ihn zu, 'tourelée, tenant une corne d'abondance et le palladium': Hispania Clunia etc. Hierzu noch Eckhel VI, 293: Tres Galliae: 'Tria capita'. Spaniens und Galliens Bedeutung für Galbas Anfänge als Kaiser ist darin von ihm selbst anerkannt.) Die Münze: 'Hispania' des 'Divus Augustus' ist, wie aus vielen Gründen wahrscheinlich (s. auch Coh. I, 79 n. 109), 'frappée sous Galba'. Die Münzen 'Judaea' des Vespasian (Coh. I, 384, 225—231) sind wie die Augustusmünze oben der Reihe der Münzen zuzuzählen, welche die Eroberung einer Provinz verkünden (Aegyptus capta, Germania capta, Dacia capta etc. 'Trauernder Barbar

Bevor wir die eigentliche Darstellung beginnen, muß noch eine Reihe von Zeugnissen im Zusammenhang betrachtet werden, deren Wert das Ergebnis der Untersuchungen zeigen wird[311]).

---

oder Barbarin'). Italia restituta des Traian (Coh. II, 87, 179) ist kein Typ der Provinzdarstellungen. Auch der Typus Sicilia des Augustus (Coh. I, 84 n. 145) ist anders aufzufassen. Die Darstellung des Typs Sicilia der Clodius Macer-Münze (Coh. I, 318 n. 10) kommt mit dem charakteristischen Signum der 'Triquetra' der Hadriansmünze 'Sicilia' (Coh. II, 223 n. 1407), welche der Beschreibung zufolge viel detaillierter in der Darstellung ist, näher, aber gerade diese Hadriansmünze ist, obwohl sie der Reihe angehört, schwer mit den andern zu vergleichen! Der Gedanke, der zuerst in der Daciamünze des Traian (oben adn. 81) zum Ausdruck kam, ist von Hadrian weitergebildet und in den Münzen verewigt worden. Folgende Darstellungen sind von ihm bekannt: Aegyptus, Africa, Alexandria, Asia, Britannia, Cappadocia, Dacia, Germania, Hispania, Italia, Judaea, Mauretania. Nach welchem Prinzip gerade diese ausgewählt sind, ist, soviel ich weiß, noch nicht geklärt. Daß aber ihnen die Münzen des Pius (II. Jahr) nachgebildet sind (Eckhel VII, 4 ff., Coh. II, 272 n. 21 usw. Es sind folgende Darstellungen: Africa, Alexandria, Asia, Britannia, Cappadocia, Dacia, Hispania, Italia, Mauretania, Phoenice, Scythia, Sicilia, Syria. Eckhel bezog sie auf das Aurum coronarium v. Pii 4, 4, s. oben adn. 248. 'Phoenice' ist Gegensatz zu 'Syria' [beide in der Reihe neu] und bereitet der Annahme, daß erst Sept. Severus die Provinz zerlegt haben soll [Marquardt St.-V. I, 423] Schwierigkeiten), ist unzweifelhaft. Alle Typen des Hadrian sind in der A.-titulatur gleich, außer den Münzen 104 und 109, die eine diesen auch sonst nahestehende Titulatur geben, und 107 (Britannia), die auf den britann. Krieg bezogen werden muß. Die zeitliche Fixierung all dieser Reihen ist fast von niemandem versucht (s. die Klageworte des trauernden Meisters Eckhel VI, 479/80), und nur auszuführen an Hand der genannten, in allen Sammlungen aufbewahrten hadrianischen Münzschätze, aber keine Unmöglichkeit, sondern nur eine Geduldprobe. Die Datierung der 'Provinz'münzen kann deswegen noch nicht gegeben werden. Nicht zu unterschätzen ist ferner die Bedeutung all' der 'Restitutions'münzen, die Hadrian und die betreffende provincia darstellen. Auch hier ist die hadrianische Prägung zweifellos ohne Vorbild in den Typenreihen. Und der einschneidende Unterschied zwischen allen hadrianischen und allen früheren Darstellungen der Art ist der, daß eine bis ins einzelne durchgeführte Personifizierung des Landes und seiner Charakteristica vor Hadrian nie vorkommt. Ein Beispiel: Catull 37, 18: Cuniculosae Celtiberiae (Parallelen bei Forbiger, Alte Geogr. III p. 5). Der Typ Hispania der Hadriansmünzen zeigt das Kaninchen an der Seite der Provincia: Coh. Nr. 821—833, Var. 834—842 (cfr. auch Forbiger l. l. 5, 15), die Tierdarstellungen der übrigen Typen sind also gedacht als Charakteristica der betreffenden Reichsteile. Es bleiben die Typen der Adventusmünzen übrig, die wieder ohne Vorbild sind; denn Neros Münze 'Adventus Aug. Corinthi' ist geprägt in Korinth, wie 'Adventus Augusti' in Patras ausgegeben wurde (Coh. I, 307 n. 403/4); beide stellen dar: 'Vaisseau avec des rameurs'. — Die Typen verdanken ihren Ursprung einer Strömung in der inneren Politik, dem Gedanken eines Provinzialen, der neben der Hauptstadt die übrigen Kulturzentren zu einer ihrer historischen und nationalen Stellung entsprechenden Bedeutung emporzuheben versucht hat. Daß der Gedanke nicht den Erfolg gehabt hat, welchen der Urheber erhoffte, ist anderen Faktoren zuzuschreiben.

311) Durch Herrn Prof. v. Domaszewskis gütige Teilnahme ist der Weg zur Rekonstruktion gefunden.

Suidas s. v. *Φλέγων* (II, 1513, 9 ff. Bernh.)[312]). *Τραλλιανός, ἀπελεύθερος τοῦ Σεβαστοῦ Καίσαρος· οἱ δὲ Ἀδριανοῦ φασιν*[313])· *ἱστορικὸς ἔγραψεν Ὀλυμπιάδας ἐν βιβλίοις ις'. ἔστι δὲ μέχρι τῆς σκθ' Ὀλυμπιάδος τὰ πραχθέντα πανταχοῦ ...*

Das bekannte Werk enthielt demnach noch die ganze Zeitgeschichte Hadrians.

Photius cod. 97 (= Müller l. l. p. 602):

Ἀνεγνώσθη Φλέγοντος Τραλλιανοῦ, ἀπελευθέρου τοῦ αὐτοκράτορος, Ὀλυμπιονικῶν καὶ Χρονικῶν συναγωγή. Προσφωνεῖ τὸ σύνταγμα πρὸς Ἀλκιβιάδην τινά, ὃς εἷς ἦν τῶν εἰς τὴν φυλακὴν τεταγμένων τοῦ Ἀδριανοῦ. Ἄρχεται δὲ τῆς συναγωγῆς ἀπὸ τῆς πρώτης Ὀλυμπιάδος, διότι τὰ πρότερα, καθὼς καὶ οἱ ἄλλοι σχεδόν τι πάντες φασίν, οὐκ ἔτυχεν ὑπό τινος ἀκριβοῦς καὶ ἀληθοῦς ἀναγραφῆς, ἀλλὰ ἄλλο τι ἄλλος τῶν ἐπιτυχόντων καὶ οὐ συμφώνως ἔγραψαν, ὅσοις καὶ γράψαι πεφιλοτίμηται. Τὴν μὲν οὖν ἀρχὴν τοῦ συγγράμματος, ὥσπερ ἔφημεν, ἀπὸ τῆς πρώτης Ὀλυμπιάδος ποιεῖται, κάτεισι δέ, ὡς αὐτός φησι, μέχρι τῶν Ἀδριανοῦ χρόνων.

Den Mann, dem Phlegon es gewidmet hat, kennt man noch; es ist eine bekannte Persönlichkeit hadrianischer Zeit[314]).

Le Bas III, 1652 f. Tralles:

Π. Αἴλιον Ἀλκι[βι]ά[δ]ην, τὸν ἐπὶ τ[οῦ] κοιτῶνο[ς] Αὐτοκράτορος Ἀδριαν[οῦ] Καίσαρος Σεβαστ[οῦ], Π. Αἰλίος Πλουταγόρου υἱός, Ἑρμόδωρος ἀρετῆς ἕ[νε]κα τ̣ῆ[ς] εἰς τὴν [πατρίδα.

C. I. G. II, 2947, prope Nysam. *Φυλὴ Καισάρεια Πό(πλιον) Αἴλιον Ἀλκιβιάδην, ἐπὶ κοιτῶνος Σεβ(αστοῦ) φιλόπατριν καὶ εὐεργέτην τῆς πόλεως ψηφισαμένου καὶ ἐπιμεληθέντος Τιβ. Κλ. Ζωσίμου Οὐαλεριανοῦ γραμματέως τῆς πόλεως.*

C. I. G. II, 2948 ibidem. *Φυλὴ Ὀκταβία [Α]πολλωνὶς*[315]) *Π. Αἴλιον Ἀλκιβιάδην* „etc. ut n. 2947“.

[312]) S. auch Müller, Fr. Hist. Gr. III, 602 f. — De Phleg. auch Westermann Paradox. Gr. 200 f.

[313]) Den Mißverständnis keine Variante Christ, Litt. Gesch.[3] 675, 3 ist längst bemerkt Apparat v. Bernhardy, Müller l. l. und zu erklären aus der schlechten Autorschrift des Buches, wie sie noch zu erkennen ist bei Euseb. Chron. lib. I, p. 203 Schö. ΦΛΕΓΟΝΤΟΣ ΤΡΑΛΛΙΑΝΟΥ ΑΠΕΛΕΥΘΕΡΟΥ ΤΟΥ ΚΑΙΣΑΡΟΣ ΑΔΡΙΑΝΟΥ ΟΛΥΜΠΙΑΔΩΝ ΚΑΙ ΧΡΟΝΙΚΩΝ ΣΥΝΑΓΩΓΗ ΒΙΒΛΙΑ ΙΣ' — Über den Titel selbst hat Müller l. 602 cfr. Meineke zu Steph. Byzant. p. 214 sqq. das Nötige gesagt s. auch das Provisorium im Text.

[314]) Dessau, Inscr. sel. 8887 hat eben auch die Identität beider Personen angenommen. Hinweis von Prof. v. Domaszewski.

[315]) Der charakteristische Phylenname findet seine Erklärung in dem

Bull. Corr. Hell. VII, 269. — Nysa. — *Φυλὴ Σεβαστὴ Ἀθηναΐς*[316]) *Πο. Αἴλιον Ἀλκιβιάδην* „etc. ut n. 2947".

P. Aelius Alcibiades, der den hadrianischen Namen trägt[317]), ist aus der persönlichen Umgebung des Kaisers. Durch seine hervorragenden Verdienste um seine Vaterstadt sind seine Mitbürger ihm verpflichtet. Hadrian aber hat vielleicht deswegen ihn zu dem Hofbeamten ersehen. Da Phlegon selbst aus Tralles stammt, *ἀπελεύθερος* des Kaisers und offenbar in der persönlichen Umgebung Hadrians war (v. 16, 1) wie Alcibiades, so ist die Identification unzweifelhaft[318]) und die Widmung von Interesse, weil sie fast sicher die geistige Übereinstimmung der beiden voraussetzt, weil ferner der letzte Teil (die Zeitgeschichte) sich als offiziellen Kreisen sehr nahestehende Darstellung erweist, und weil man erkennt, wie weitgehend das Interesse des Kaisers an den Provinzialen war[319]).

Es kann in diesem Zusammenhang nicht über das ganze Werk gesprochen werden; nur die Teile, welche auf unsere Untersuchungen sich beziehen, sollen Gegenstand des Interesses sein.

Die Zahl der Bücher des großen Werkes[320]) wird verschieden angegeben: Suidas nennt 16 B., Eusebius (adn. 313) 14 B. Letzteres ist sicher unrichtig (Müller l. l. 602), da das 15. Buch zitiert wird.

---

lebendigen Glauben der Welt an Apollons Sohn Augustus, der aus so vielen wichtigen Stellen bekannt ist (z. B. Usener, Weihnachtsfest 73, 18).

316) *Ἀθηναΐς* weist nicht zu verkennende Beziehungen auf zu Hadrian und Athen (s. unten p. 164 ff.).

317) Ein Verwandter von ihm ist T. Aelius Alcibiades aus Nysa, Bull. Corr. Hell. IX (1885) 125, der von Pius seinen Namen herleitet; er ist bekannt als Gönner der Dionysischen Künstler, die den Kaiser Pius verehren. Seine Beziehungen zu diesem bezeugen, daß auch er einer der hervorragendsten Honoratioren war. Die Familie der beiden ist in Tralles sowohl wie in Nysa heimisch.

318) An der nicht vollständigen Genauigkeit des Ausdrucks des Photius *εἰς τὰν εἰς τὴν φυλακὴν τεταγμένων τοῦ Ἀδριανοῦ*, der wohl nur eine Umschreibung des Titels in Photius' Sprache sein soll, wird niemand sich stoßen.

319) Denn Hadrians literarische Interessen wurden hauptsächlich von Provinzialen gefördert; cfr. v. 16, 8—11; auch Balbilla, die Hofdichterin, ist eine Provinziale (Pros. I. R. II, 226 n. 430, s. auch unten Memnonssäule Kap. IV). Märchen wie das v. 16, 1 erzählte: „ut libros vitae suae scriptos a se libertis suis litteratis dederit iubens, ut eos suis nominibus publicarent. nam et Phlegontis libri Hadriani esse dicuntur" können nur entstehen, wenn die wechselseitige Anregung des dilettierenden Kaisers und der literarischen Kreise bekannt sind. Hadrian selbst ist viel zu eingebildet gewesen, als daß er dies zugegeben hätte. Pausanias kennt den Bericht am Pantheon nur unter Hadrians Namen, und Photius hätte wohl eine Andeutung gemacht, wenn er es gewußt hätte.

320) Von den Auszügen (Suidas) wissen wir nichts.

So wird die Suidasnotiz richtig sein[321]). Andere Buchzitate, die erhalten sind, s. bei Müller: fr. 1 aus lib. I, fr. 8 und 9 aus lib. VIII, jenes die Stiftung der Olympien behandelnd, diese in sicher augusteische Zeit gehörend[322]). Das Zitat aus dem 13. Buch (fr. 14, 15, Müller p. 606/7), das die Naturereignisse erwähnt, welche die christlichen Schriftsteller mit dem Tod Christi in Verbindung gebracht haben, wird von Eusebius als dem 19. Jahr des Tiberius = dem 4. Jahr der 203. Olympiade[323]) entstammend angeführt, d. h. in das Jahr 33 gesetzt. Für dieses Jahr stimmt also die Olympiadenrechnung des Eusebius mit der des Phlegon überein. Da er zu seinen Vorlagen den Phlegon rechnet (s. adn. 313), wird angenommen werden müssen, daß er hier den Phlegon direkt benutzt hat[324]). Wie die einzelnen Bücher über die Olympiaden des ersten Jahrhunderts n. Chr. von Phlegon verteilt waren, ist nicht sicher zu entscheiden, da kein Fragment des 14. Buchs nachgewiesen ist.

Mit dem Jahre 117 beginnt eine neue Olympiade (224), ebenso 121 (225), 125 (226), 129 (227), 133 (228), 137 (229). Bei Hieronymus ist die Einteilung identisch, die Lemmata der Regierungsanfänge der Kaiser von Caesar an werden in der Vers. Arm. um ein Jahr der Olympiadenrechnung zu spät angesetzt. Auch die Olympiadenanfänge decken sich nicht völlig, da V. A. Ol. 224, 1 = ab Abr. 2132 = Hier.

---

321) Anzunehmen, daß das XIIII des Eusebius aus XVII verschrieben sein könnte, so daß Suidas ις' in ιζ' zu verändern sei, geht nicht an wegen der Verteilung des Stoffs, s. den Text.

322) Steph. Byz. (p. 145, 14 f. M.) = Müll. fr. 8 *Ἀγουσται πόλις ἐν Κιλικίᾳ καὶ Ἰταλίᾳ. οἱ πολῖται Ἀγουσταῖοι. Φλέγων ἐν Ὀλυμπιάδων η'.* Die kilikische Stadt (ihre Lage: Forbiger, A. G. II, 290; Ramsay, Hist. Geogr. 384; Ruge, Pauly-W. II, 1, 2345 n. 1) trägt, wenn auch die Stadtära erst 20 n. Chr. beginnt (die Literatur Kubitschek Pauly-W. I, 1, 646, 17 f.), doch den Namen von Augustus (s. auch Ruge l. l.). Wie sollte Augusta im 8. Buch als tiberische Stadt erwähnt werden, wenn das 13. Buch schon das Jahr des Todes Christi enthielt? So wird das, was erwähnt wurde, ganz an den Anfang der Regierung des Augustus zu datieren sein. — In welchem Zusammenhang das zweite Zitat aus Buch VIII (fr. 9 = Steph. Byz. 382, 19 f.) stand: *Κρέμη, πόλις Πόντου. Φλέγων ὀγδόῳ Χρονικῶν . . .*, ist völlig dunkel. Müllers Vermutung 'nisi forte eadem est quae *Κρώμνα*' ist unwahrscheinlich, da Steph. Byz. 388, 3 ausführlich dieser Stadt gedenkt (vgl. Steph. Byz. p. 84, 3, s. auch Forbiger, A. G. II, 405, 28).

323) Syncellus 324 D und die Vers. Arm. stimmen wörtlich überein bis auf die Angabe der Olympiade, wo jener σβ', dieser 'ducentesimae et tertiae' gibt, während Hieronymus II, 149 Sch. mit Syncellus geht; die ganze Stelle ist daher Eusebius' Gut in reiner Form.

324) Über das Verhältnis der beiden im recensus der Olympioniken, s. Niebuhr, Kl. Sch. 211, Müller l. l. 602 adn. Africanus hat Phlegon in den Olympiaden nicht benutzt: Gelzer, Sext. Jul. Africanus I, 168, wenigstens nicht in einzelnen Teilen, wo Widersprüche auf andere Quellen führen.

Ol. 224, 1 = 2133 ist. Phlegon wird, da die Identifikation der Ereignisse des Jahres 33 von Eusebius festgestellt werden konnte, auch keine andere Olympiadenrechnung gegeben haben als dieser. Der Inhalt des 15. Buches umfaßt daher[325]) den Anfang der hadrianischen Regierung, also die Jahre 117 bis mindestens 121 oder 125[326]), das 16. Buch alsdann den zweiten Teil, die Jahre 125—138.

Phlegon Buch 15:

I. Steph. Byz. s. v. (= Müller 17)[327]): *Σκορδίσκοι καὶ Σκίρτιοι, ἔθνη Παιονίας, ὡς Φλέγων ἐν πεντεκαιδεκάτῃ Ὀλυμπιάδων.*

II. Steph. B. s. v. (= M. 19). *Φουρνίτα, πόλις Λιβύης, οἱ οἰκήτορες Φουρνιτανοί. Φλέγων πεντεκαιδεκάτῳ Ὀλυμπιάδων.*

III. Steph. Byz. s. v. (= M. 16). *Νεοκαισάρεια, Ποντικὴ πόλις. τὸ ἐθνικὸν Νεοκαισαρεύς, ὡς Φλέγων πεντεκαιδεκάτῳ Ὀλυμπιάδων. Οἱ αὐτοὶ καὶ Ἁδριανοπολῖται.*

IV. Constant. Porphyrog. Them. II, 12 (= M. 20). *Μαρτυρεῖ δὲ καὶ Φλέγων ἐν Ὀλυμπιάδων πεντεκαιδεκάτῃ, ὅτε ἐβασιλεύετο ὁ Βόσπορος Κότυϊ τῷ Βοσποριανῷ βασιλεῖ, ᾧ καὶ διάδημα ἐκέλευσε φορεῖν ὁ Καῖσαρ, καὶ τὰς πόλεις αὐτῷ καθυπέταξεν, ἐν αἷς συναριθμεῖ καὶ αὐτὴν Χερσῶνα.*

V. Steph. Byz. s. v. (= M. 21). *Ὀλυμπίειον, τόπος ἐν Δήλῳ, ὃν κτίσαντες Ἀθηναῖοι χρήμασιν Ἁδριανοῦ νέας Ἀθήνας Ἁδριανὰς ἐκάλεσαν, ὡς Φλέγων ἐν Ὀλυμπιάδων πεντεκαιδεκάτῳ.*

VI. Steph. Byz. s. v. (= M. 18). *Τερβητία, πόλις Σικελίας. Οἱ πολῖται Τερβητῖνοι. Φλέγων ἐν Ὀλυμπιάδων πεντεκαιδεκάτῳ.*

Diese Zeugnisse behandeln Dinge oder erwähnen Orte hadrianischer Zeit[328]). Die neue Ordnung läßt von selbst erkennen, daß I (s. p. 75)

---

325) Über den Anfang des Buches kann man nur Vermutungen wagen, vielleicht Traians Anfang, vielleicht erst 117, so daß die beiden letzten Bücher eine Einheit gebildet hätten.

326) Es ist der Abschluß der ersten Reise, daher ein natürlicher Einschnitt. Herr Prof. v. Domaszewski hat mir diesen wichtigen Punkt, von dem vieles abhängt, mitgeteilt.

327) S. oben p. 75.

328) Wenn Stephanus so ausgiebig für die weniger bekannten Orte (*Φουρνίτα* und Terbetia sind m. W. nirgends bezeugt) den Phlegon benutzt, dann ist nicht unwahrscheinlich, daß auch die andern mit Hadrian in Beziehung stehenden Notizen seines Werkes daher stammen. Es sind die Stellen (die nicht mit Phlegons Namen bezeichnet sind):

Steph. s. v. *Γονεῖς· πόλις Θρᾴκης. οἱ κατοικοῦντες ὁμοίως· οἱ δὲ Ἁδριανουπολίτας τούτους ἐκάλεσαν.* cfr. Eustath. ad Hom. 291, 42.

St. B. s. v. *Μοῦρσα* (s. oben adn. 262) *πόλις Παιονίας, κτίσμα Ἁδριανοῦ· τὸ ἐθνικὸν Μουρσαῖος, ὡς Παρθένιος Φωκαεύς. λέγεται δὲ καὶ Μούρσιον.*

s. v. *Στρατονίκεια* (s. unten adn. 493).

[III], IV, V in chronologischer Folge Ereignisse aus der Zeit bis 125 wiedergeben. Daß II auf die Worte des Chronographen bezogen werden muß: Hadrianus in Libiam, quae a Judaeis vastata fuerat, colonias deducit, ist höchst wahrscheinlich (s. unten p. 119 f.). Das gleiche gilt für III (Reise d. Jahres 123) und VI (Sizilien). Die Darstellung der Ereignisse dieses Jahres hat diese Zeugnisse als Quellen von hervorragendem Wert zu berücksichtigen[329]). Nicht möglich aber ist die Lösung der Frage, wie weit Eusebius den Phlegon für seine historischen Notizen über die hadrianische Zeit benutzt hat.

§ 2. Die erste Reise. (121—125.)

Mommsen, St. R. II³, 2, 778 hat festgestellt: „Unter Traian kommt es auf, daß der Kaiser den Proconsulartitel annimmt, wenn und so lange er außerhalb Italiens weilt.“ Dieser Titel findet sich in den uns bekannten Inschriften für folgende Jahre belegt:

s. v. *Πάλμυρα* (s. unten Kap. IV).
s. v. *Αἰλία* (s. unten Kap. IV).
s. v. *Ἀντινόεια* (s. unten Kap. IV).

Man ist berechtigt zu dieser Annahme, weil schon die wenigen sicheren Stellen des 15. Buches die Fülle der geographischen Namen erraten lassen, welche in der Reisedarstellung erwähnt gewesen sein müssen. Und wie kommt es, daß er sonst unbekannte, also wohl nicht übermäßig bedeutende Orte erwähnt? Nach der scharfsinnigen Vermutung Prof. v. Domaszewskis liegt das Reiseitinerar der Darstellung zugrunde, von dem wir oben ein Stück besprechen konnten (p. 57). Der *ἀπελεύθερος Καίσαρος*, der in der persönlichen Umgebung des Kaisers war (p. 95), hat dieses Reisebuch führen müssen und diese Notizen seinem Werk zugrunde gelegt.

329) Die oben adn. 48 aufgeworfene Frage kann daher in diesem Zusammenhang beantwortet werden: Das Frgm. des Phlegon lautet: *Ἀδρίας τὸ πέλαγος· Διονύσιος ὁ Σικελιὰς τύραννος ὁ πρότερος ἐπὶ τῆς . . . ὀλυμπιάδος πόλιν ἔκτισεν Ἀδρίαν ἐν τῷ Ἰωνικῷ πόντῳ, ἀφ' ἧς καὶ τὸ πέλαγος Ἀδρίας καλεῖται. Εὔδοξος ἐνάτῳ τῶν ἱστοριῶν τὸ πέλαγος καὶ τὴν πόλιν ὀνομασθῆναι Ἀδρίαν (φησὶν) ἀπὸ Ἀδρίου τοῦ Μεσσαπίου τοῦ Παύσωνος. Φλέγων ἐν Ὀλυμπιάσιν, οὕτως Ὧρος.* Der Zettelapparat des Oros ist dürftig genug. Aber es scheint fast notwendig, diese Gründungsgeschichte von Hadria mit Phlegon in Verbindung zu bringen:

v. 1, 1. Origo imperatoris Hadriani vetustior a Picentibus, posterior ab Hispaniensibus manat, si quidem Hadria ortos maiores suos apud Italicam Scipionum temporibus resedisse in libris vitae suae Hadrianus ipse commemorat.

v. 19, 1 (cfr. A. v. Domaszewski, Philologus 1906, p. 333): in patria sua quinquennalis et item Hadriae quinquennalis, quasi in alia patria.

Die konstruierte Herleitung des Geschlechtes aus der italischen Stadt, die Hadrian mit großer Entschiedenheit vertrat, ist somit auch bei Phlegon erwähnt gewesen, entweder zu dem Jahre der Olympiaden, wo angeblich das Geschlecht auftauchte, oder da, wo die Bekleidung des Amtes in Hadria zu lesen war (s. auch unten, Antinoe Kap. IV).

121. C. I. L. VI, 31539 = 1233. Terminalstein des Pomeriums.
122. C. I. L. VIII, Suppl. 20832 = Eph. ep. V n. 954. Meilenstein.
123. C. I. L. II, 1339 (freilich unsicher). Basis der Stadt Saepo.
124. C. I. L. III, p. 872/3 = C. I. L. VII, 1195. Militärdiplom. C. I. L. VI, 6619 = Not. degl. Scavi 1888, 681 = Cagnat, Ann. épigr. 1889 n. 69. Meilenstein. C. I. L. VIII, 10335 = 10363. Meilenstein.
132. C. I. L. III, 5733, 5744. Meilensteine.
134. C. I. L. II, 4841. Meilenstein (unsicher)[330].

Daraus, daß der Titel in den Diplomen C. III, p. 875 (18. II, 129) und C. III, S. p. 1977 (22. III, 129) fehlt, kann nicht gefolgert werden, daß der Kaiser in dieser Zeit in Italien gewesen ist. Wie zu zeigen ist, war er in Athen[331]). In den angeführten Jahren ist der Kaiser also bezeugtermaßen von Rom abwesend; für die übrigen Jahre bedarf es darum anderer Beweise.

Über den Aufbruch zur ersten Reise kann kein absolut gültiger Ansatz gewonnen werden. Eine Reihe von Münzen, welche durch ihre charakteristischen Züge als einer Familie angehörig betrachtet werden müssen, läßt durch die Darstellungen der Rückseite manches erschließen, was unbekannt war.

A. Imp. Caesar Traianus Hadrianus Aug. P. M. Tr. P. Cos III.

R. 1. a)	Ann. DCCCLXXIIII. Nat. Urb. P. Cir. Con.	Coh. N. 163 (Br. M.)
b)	S. C.	N. 164 (C. B.)
2.	Annona Augusti S. C.	N. 185 (C. B.)
3.	Concordia exercituum S. C.	N. 268 (C. B.)
4.	Divae Matidiae socrui S. C.	N. 550 (Br. M.)
5.	Liberalitas Aug. III S. C.	N. 930 (C. B.)
6.	Libertas publica S. C.	N. 946 (C. B.)
7.	Locupletatori orbis terrarum S. C.	N. 950 (C. B.)
8. a)	Moneta Augusti	N. 972, 973 (Br. M.)
b)	S. C.	N. 973, 974 (C. B.) 975 (C. B.)
9. a)	Pietas August. S. C.	N. 1040 (C. B.)
b)		N. 1041 (M. B.)
c)	Pietas Augusti S. C.	N. 1042 (C. B.)

330) Eine nach 128, sonst undatierbare Inschrift mit Proc.: Mon. Ant. XI, 1901, 498. s. unten p. 145.

331) Darum scheint mir auch Mommsens Annahme (C. III, S. p. 2010) nicht absolut sicher zu sein. — Merkwürdigerweise wird Hadrian im Jahr 137 procos genannt auf einem Stein C. VIII, 21663, cfr. jedoch die Anmerkung zur Stelle.

10. Pont. Max. Tr. Pot. Cos. III S. C. Coh. N. 1194 (G. B.)
11. Providentia Deorum S. C. N. 1207 (G. B.) 1208 (M. B.)
12. Reliqua vetera H. S. novies mill. abolita N. 1210 ff. (G. B.)
13. Restitutori Orbis Terrarum S.C. N. 1285 (G. B.)
14. Victoria Augusti S. C. N. 1462, 1463 (G. B.)

Nach einer oberflächlichen Durchmusterung der von Hadrian genehmigten, offiziell verwendeten Titulaturen kommt man schnell zum Resultat, daß, je später die Typen angesetzt werden müssen um so kürzer die Form der Aversaufschrift wird. Man könnte schon hieraus schließen, daß diese Gruppe ziemlich im Anfang des III. Konsulats ausgegeben worden ist, gäbe es nicht noch eine Anzahl andere sicherer Anhaltspunkte dafür. Nr. 1 ist ins Jahr 121 zu setzen[332]), n. 4 ins Ende des Jahres 119 oder Anfang 120[333]), n. 12 ins Jahr 119[334]) Der Typ. 10 beweist, daß die Reihen der Prägung: Pont. Max. Tr. Pot Cos. III S. C. neben der ausgeschriebenen hergehen[335]). In dieser Reihe aber, die ebenfalls nach dem Jahr 119 geprägt ist, lassen sich verschiedene Typen leicht zu einer Gruppe vereinigen, deren Darstellungen folgende sind: Britannia (Cohen 197), Fortuna Redux (Coh. 760), Pietas Aug (1021), Genius P. R. (1186), Victoria (1189), Felicitas (1193), Aequitas (1196). Alle diese Stücke sind vom Senat geprägt[336]), ebenso wie die Stücke der oben ausgeschriebenen Reihe[337]). Wenn nun die zeitliche Zusammengehörigkeit nicht bezweifelt werden kann, dann ist der Anlaß der Prägungen der einzelnen Stücke klar zu fassen Die 'Fortuna Redux' bezieht sich auf den Antritt der Reise: Die Wünsche des Senats geleiten den Herrscher. 'Britannia' und 'Victoria' sind die beiden andern zusammenhängenden Stücke, deren Sinn klar genug ist: Sieg des Kaisers über die aufrührerischen Völker und die Befriedung des gefährdeten Landes[338]). Und die andere Gruppe 'Concordia exercituum' (n. 3) und 'Victoria Augusti' können nur au

---

332) s. auch unten p. 104.

333) s. unten p. 103.

334) s. Eckhel VI, p. 478.

335) Als 'médaille hybride' hat Cohen p. 207 dieses Stück erkannt. 'La tête et le revers n'appartiennent pas à la même pièce'.

336) Alle sind M. B., der Kopf ist lauré à dr., während die Darstellung sonst: 'tête radiée' ist.

337) Dies beweist das S. C. Wo dies fehlt (Nr. 163, 972, 1210 ff.), wird man trotzdem zu keinem andern Resultat kommen. Die oben zusammengestellten Stücke sind alle geprägt als G. B., außer 163, 972, 1041, letzteres als M. B.

338) s. auch unten p. 110.

STANFORD LIBRARY

ein kriegerisches Ereignis der ersten Hälfte der Regierungszeit, aber nach 119 bezogen werden. Es ist auch hier der britannische Aufstand zu verstehen. So ist eines der wesentlichsten Ereignisse der Jahre von 119—122 eben dieser Aufstand, da die Erinnerung an den Krieg in den Münzen festgehalten wird. Die andern Typen finden dann von selbst ihre Erklärung, nachdem noch ein weiterer Ansatz für die chronologische Fixierung der Gruppe gewonnen ist, nämlich die Datierung von Nr. 5: Liberalitas Aug. III. Von den Typen 'liberalitas' ist als höchste die VII bekannt[339]).

	I	II	III	IV	V	VI
Liberal. Aug.	Imp. Caesar Traian. Hadrianus Aug. R. P. M. Tr. P. Cos. II [341])			Hadrianus Augustus R. Cos. III P. P.	A. Hadrianus Aug. P. P. R. Cos. III	
Liberal. Aug. III [340])	Imp. Caesar Traian. Hadrianus Aug. R. P. M. Tr. P. Cos. III	A. Imp. Caes. Traianus Hadrian. Aug. P. M. TR. P. Cos. III	A. Hadrianus Augustus R. Cos. III S. C.			
Liberal. Aug. IV			A. Hadrianus Augustus R. Cos. III S. C.			
Liberal. Aug. VI						A. Hadrianus Aug. Cos. III P. P.
Liberal. Aug. VII						A. Hadrianus Aug. Cos. III P. P.

339) Coh. 942, 943, 944 (OR., AR., M. B.), 945 (G. B.).

340) Liberal. Aug. II scheint nicht vorhanden zu sein; dgl. Liberal. Aug. V.

341) Coh. 914, 1197 = Jahr 118; die gleiche Aufschrift trägt die Münze Coh. 915 aus dem Cos. III; die übrigen s. Cohen 908—945. Der Typus 'liberalitas Aug.' ist hier zuerst geprägt: Kenner, Num. Zeitschr. XVIII, 25, 28. Auch das ist zu beachten, wie die Darstellung wechselt: Hadrian und die 'Liberalitas' neben anderen Figuren: Liberal. Aug. III, IV, VII. Liberalitas als Göttin allein: in den Gruppen H. A. | R. Cos. III, P. P. und H. A. P. P. | R. Cos. III, in Lib. VI und VII. Der Typ 930 (s. oben p. 99 n. 5), ebenso 908 (Lib. III), 912 (Lib. III) haben gar keine Darstellung der Liberal.; trotz der Darstellung der Liberal. VII (945)

Die Liberalitates VI und VII sind spät anzusetzen. IV berührt sich noch mit III. Wann die beiden letzten Typen der Liberal. Aug. ohne Iterationsziffer zu setzen sind, ist nicht klar, sondern muß aus der Datierung dieser Aversreihen gewonnen werden. In der Liberal. Aug. des Jahres 118 ist der einfache Titel verwendet, der durch die ganze erste Zeit hin sehr üblich war. Dieser gleiche ist auch für die liberal. Aug. III benutzt, die zeitlich zwischen 118 und den Jahren von liberal. IV—VII liegen muß. Hier ist auch der Averstitel der oben ausgeschriebenen Gruppe verwendet, der später nicht mehr im Gebrauch ist: Man erkennt an der Tabelle die Abfolge der Titulaturen, wenn auch hier noch keine feste Grenze für die einzelnen Gruppen gezogen werden kann. Das ist sicher, daß die Gruppe mit 'Imp. Caesar Traianus Hadrianus Aug. P. M. Tr. P. Cos. III' zwischen 119 und 122 angesetzt werden muß. Wann diese III. Liberalitas Aug. ausgegeben wurde, ist nicht genau bekannt.

So wären in der obigen (p. 99f.) Reihe noch die Typen 6. 7. 11. 13 zu besprechen[342]). Offenkundig gehen unter diesen wieder 7 und 13 enger zusammen; das zeigt schon die gemeinsame Form und der verwandte Gedanke: 'Restitutori Orbis terrarum' und 'Locupletatori Orbis terrarum'. Sind alle Voraussetzungen richtig, dann kann der Inhalt der Münzen nicht auf das Ende, sondern nur auf den Anfang der Reisen bezogen werden. Die Darstellung enthält die Antwort des Senats auf das Programm, das Hadrian beim Beginn der Reisen veröffentlicht haben muß, und in dem er den orbis terrarum über die Art und den Zweck seiner großen Reisen in Kenntnis gesetzt haben wird[343]). Auch die providentia deorum wird dann wohl mit der Reise in Verbindung gebracht werden müssen; der Senat empfiehlt ihn der Fürsorge der Götter[344]).

---

ist auch darin eine Entwicklung zu beobachten: Die Darstellung des Aktes geht der Darstellung der Göttin allein zeitlich voraus; diese tritt allein erst nach der IV. auf, die beiden Gruppen H. A. ~ Cos. III, P. P. und H. A. P. P. ~ Cos. III sind also zeitlich nach H. A. ~ Cos. III zu fixieren; daß dabei die Iterationsziffer weggelassen wird, wird von anderen Gründen abhängen.

342) Daß in dieser wie in der p. 100 angeführten Gruppe Pietas Aug. erscheint (1021, 1040—1042), wird mit den Totenfeierlichkeiten für Matidia zusammenhängen (s. oben p. 64, unten adn. 345).

343) Da eine zeitliche Fixierung auf das Ende der Reisen eigentlich Voraussetzung wäre, dies aber nach dem Beweis nicht möglich ist, muß man, um die Typen überhaupt zu verstehen, eine derartige Publikation voraussetzen.

344) Das gleiche Schlagwort Plinius pan. 10: Jam te (Traian) providentia deorum primum in locum provexerat, tu adhuc in secundo resistere atque etiam senescere optabas. — Der Kaiser, der auf der Münze (Abb. bei Coh. 1208) zum

Alle diese Einzelmomente vereinigen sich zu einem klaren Bilde erst im Zusammenhang mit der Betrachtung der Zeugnisse für den Beginn der ersten Reise. Doch ist vorher noch eine unbedeutendere Reise nach Kampanien zu behandeln.

Für das Jahr 119 oder Anfang 120 scheinen verschiedene Spuren auf diese hinzuweisen. v. 9, 6: Campaniam petit eiusque omnia oppida beneficiis et largitionibus sublevavit optumum quemque amicitiis suis iungens. Dürr p. 25 setzt sie in das Jahr 119, weil die vita nachher vom Tod der Matidia[345]) berichtet. Eine Reihe von Bauten scheint das Ergebnis dieses Besuchs in den Gegenden zu sein: 121 wird in Antium ein Gebäude beendet, das Hadrian als vetustate corruptum restaurieren ließ (C. X. 6652). Im gleichen Jahr wird die Straße Neapel—Nuceria fertig (C. X. 6939, 6940), in Surrentum werden von den decuriones municipesque Surrent. optimo maximoque principi zwei Basen gesetzt (C. X. 676); in Caiatia hat Hadrian in der trib. pot. V [aedem . . . sub]ulterinis marmoribus exornavit (C. X. 4574)[346]). Die Zeugnisse, die gleich häufig aus einer Gegend nur noch für die Jahre 127 und nach 134 nachweisbar sind, werden mit der vita 9, 6 erwähnten Reise in Verbindung stehen, obwohl der Gedanke einer

---

Gehen gewandt ist (das zeigt die typische Stellung der Beine) und ein 'volume roulé' hält (auf den 'médailles qui célèbrent ses voyages' sehr üblich, Cohen p. 109, adn. 1, wie es auch Traian in dem oben adn. 67 angeführten Relief trägt), empfängt vom Adler des Juppiter das Szepter. Ist das nicht einfach eine Illustration der Pliniusworte? Begreiflich wäre dann auch in diesem tieferen (allerdings nie beweisbaren) Zusammenhang der Gedanke: 'Libertas publica' (Imp. Caesar Traianus Hadrianus Aug., Coh. 902—907; Imp. Caesar Traianus Hadrianus Aug. P. M. Tr. P. Cos. III, Coh. 946, 948 [Hadrianus Aug. Cos. III, P. P. 947, aber erst viel später]) und 'Libertas restituta' (Imp. Caesar Traianus Hadrianus Aug. Coh. 949), letzteres besonders wegen der Darstellung; (der Kaiser streckt die Hand aus nach einer Frau mit zwei Kindern); beide sind mit Vorliebe [außer 902—907] vom Senat geprägt. Dahin gehören auch die Worte v. 8, 10: exsecratus est denique principes, qui minus senatoribus detulissent. Welche Gelegenheit wäre für derartige Probleme günstiger als ein großes Manifest des Kaisers, in welchem er die Grundprinzipien seines Herrscheramtes zugleich mit deren praktischer Verwirklichung in dem Besuch der Reichsteile der Welt vor Augen hält?

345) Das Gedächtnis der treuen Helferin ist von ihm einzigartig gefeiert worden. s. v. 19, 5: Romae post ceteras immensissimas voluptates in honorem socrus suae aromatica populo donavit . . . s. auch die Münze oben p. 99 n. 4, deren Echtheit von Eckhel 6, 472 und Mommsen, Abh. Berl. Akad. 1863, 483 ff. angezweifelt, von Dürr 28, 86 mit Recht aufrecht erhalten wird. s. ferner unten Athen p. 176.

346) Außerdem der Stein C. X, 4756, trotzdem er erst das folgende Jahr trägt: ex auctoritate des Kaisers wird eine via municipibus Suessanis ex sua pecunia gebaut.

zweiten Reise nach jener und vor der Abreise aus Rom (also 120 etwa) für Italien nicht abgewiesen werden darf.

Die Abreise von Rom ist, wie schon (p. 99) gesagt, nicht ganz gesichert. v. 10, 1: post haec profectus in Gallias etc., steht unmittelbar nach Erwähnung der Leichenfeierlichkeiten für Matidia, läßt aber keine genauere Zeitbestimmung zu. Im Exzerpt könnte sehr gut eine Partie, welche in die Jahre 120 und Anfang 121 fällt, ausgelassen worden sein. Sicher ist nur, wie schon Dürr p. 28 und v. Rohden P.-W. R. E. I, 504 gesehen haben, daß er im Laufe des Jahres 121 sich schon außerhalb Italiens befindet (s. oben p. 99)[347]). Dürr sucht aber p. 25 ff. nachzuweisen, daß Hadrian noch am 21. April 121 in Rom gewesen, aber bald nachher aufgebrochen ist. Hadrian habe die Parilia zum Natalis urbis umgetauft und die Grundsteinlegung des templum Romae et Veneris vollzogen[348]). Ein strikter Beweis kann hierin

---

347) Zu den Anfangsworten cfr. Mommsen, St. R. III, 1114, 1 und andere.

348) Die Stellen der antiken Literatur über den Tempel s. bei Hülsen, Formae urbis Romae p. 89; Forum Romanum[2] p. 234. Wichtig ist die Athenaeusstelle VIII, 361 F. *Ἔτυχεν δὲ οὖσα ἑορτὴ τὰ Παρίλια καὶ πάλαι καλουμένη, νῦν δὲ Ῥωμαία, τῇ τῆς πόλεως Τύχῃ ναοῦ καθιδρυμένου ὑπὸ τοῦ πάντα ἀρίστου καὶ μουσικωτάτου βασιλέως Ἁδριανοῦ· ἐκείνην τὴν ἡμέραν κατ' ἐνιαυτὸν ἐπισήμως ἄγουσιν πάντες οἱ τὴν Ῥώμην κατοικοῦντες καὶ οἱ ἐπιδημοῦντες τῇ πόλει.* — Dürr (s. Text) folgen Mommsen, C. I. L. I[2], 316 völlig, Wissowa, Rel. Kult. d. Römer 283 in der Angabe des Palilientages als Tages der Gründung [21. April als Geburtstag der Roma gefeiert von den Priestern des Jupp.-Capitol.-Tempels in Arsinoë. Urk. Berl. M. 362 n. 26]. Andere Ansätze: [Nissen von Dürr p. 27 widerlegt.] v. Duhn, Matz-v. Duhn, Ant. Bildw. 3519: Der Tempel von Hadrian errichtet, von Pius zu Ende geführt. Richter, Topogr.[2] 166 nimmt nach Cassiodor Chron. zum J. 135 dieses Jahr oder 132 nach Hieronymus an [cfr. Altmann, Röm. Grabaltäre d. K. 1905, p. 25, Hülsen, Forum Rom.[2], p. 218]. Der Ansatz des Cassiodor zum Jahr 135: His cons. templum Romae et Veneris factum est, quod nunc urbis appellatur, ist wertlos, s. Mommsen, Abh. d. Sächs. Ges. d. W. VIII (1861) 568. Dazu liegt ein durchgehender Fehler bei Cassiodor vor. Daß er die Gründung von Aelia Capitolina 10 Jahre zu spät ansetzt, erweckt kein großes Vertrauen. Zu Dürrs Beweisen kommen eine Reihe von Tatsachen hinzu, die Petersen verwertet hat, Röm. Mitt. X, 250. 1. Die Beziehung der Pius-Münzen mit dem Tempel auf die Antiquitates (Eckhel, D. N. VII, p. 29) [dazu vgl. C. I. L. VI, 1001 und v. Pii 13, 4]. 2. Die von ihm zusammengesetzten Reliefs, die eine Szene vor dem Tempel darstellen. Daß deren Technik traianischer Kunst, wie einst Benndorf, Lateran n. 20 annahm, näher steht als antoninischer, ist ein sicherer Beweis für die Fertigstellung des Baues unter Hadrian. Der Substruktionsziegel (Nibby, Roma n. a. 1834, P. II ant. p. 725, Reber, Ruinen Roms[2] 1879, 403, jetzt C. I. L. XV 1, 317) ist also von Dürr richtig verwertet worden. Die Gründung wird im Jahr 121 erfolgt sein. Die von Eckhel VI, 510 f. auf diesen Tempel bezogenen Münzen 'Veneris Felicis' (Coh. 1447—49) und 'Roma aeterna' (Coh. 1299—1303, 1311) beweisen durch ihre Averstitulatur, daß sie auf die Beendigung des Baues bezogen werden müssen, aber sie können nicht allzu spät angesetzt werden. — Über die Priesterschaft der XII viri urbis Romae s. Mommsen,

nicht gesehen werden, wie v. Rohden richtig bemerkt hat[349]), aber mit Rücksicht auf die Wichtigkeit des Tempels und seine spätere Bedeutung und auf die von uns vermutete Veröffentlichung seiner Regierungs- und Reiseprinzipien, die sehr gut bei dem großen Fest erfolgt sein könnte, hat die Annahme Dürrs große Wahrscheinlichkeit für sich.

Gallien. Germania. Raetia. Noricum.

Hadrian wendet sich zuerst nach Gallien. v. 10, 1: post haec profectus in Gallias omnes causarios liberalitatibus sublevavit. Er ist also in die verschiedenen Teile des Landes gekommen. Münzen mit 'adventus Galliae' (Coh. 31—35) und 'restitutor Galliae' (Coh. 1247 bis 1257[350]) sind die Erinnerungszeichen an den Besuch. In Apte ist sein Leibpferd gestorben: Dio 69, 10, 2: *τῆς δὲ περὶ τὰς θήρας σκουδῆς αὐτοῦ καὶ ὁ Βορυσθένης ὁ ἵππος, ᾧ μάλιστα θηρῶν ἠρέσκετο, σημεῖόν ἐστιν*[351]). v. 20, 12: Equos et canes sic amavit, ut eis sepulcra constitueret. Das Epigramm auf dem Grabdenkmal ist von ihm selbst verfaßt: C. I. L. XII, 1122 = Bücheler Carm. epigr. II, 1522, aus Apte (Narbonensis)[352]). Unsicher sind die Zeugnisse, C. I. L. XII, 1120, wo Avennio „Hadriana Avennio" genannt wird[353]), und C. I. L. XII, 365 aus Reii[354]). Wo er die causarii, die alten Invaliden, aufgesucht und ihnen aufgeholfen hat, ist nicht mehr bekannt. Da Hadrian sich nach der vita 10, 2 „inde in Germaniam transit" Germanien zuwandte, wird man annehmen dürfen, daß er auf der großen Straße von Lugdunum nach Trier gekommen ist, zumal eine Restaurierung der Straße in diesem Jahr sicher kein Zufall ist[355]). Unter dieser Voraussetzung allein wird die Situation klar, daß Hadrian transit in Germaniam.

C. I. L. VI, 500, Wissowa, Rel. Kult. 283, 4, über das Kultbild, Wissowa, Abh. z. Rel. Gesch. 61.

349) P-W. R. E. l. l. Mit dem einfachen „natürlich von Hadrian selbst" (Dürr p. 27) ist noch kein Beweis gegeben.

350) v. Rohden, P-W. R. E. I, 504. Sie sind sicher erst später geprägt.

351) Die Stelle ist von Xiphilin sicher ähnlich wie in der vita aus dem ursprünglichen Zusammenhang gelöst und in verallgemeinerter Form verwertet. Sie stand bei Dio in der historischen, nicht in der biographischen Darstellung Hadrians.

352) Die Echtheit des Gedichtes, das im Inhalt an das von Thespiae (Kaibel epigr. 811, worauf auch Bücheler verweist) erinnert, ist von Bücheler und Mommsen erwiesen.

353) Hirschfeld verwirft die Inschrift nicht ganz, aber verdächtigt sie.

354) A]uctore [i]mp. Caesare Trai[ano] Hadriano Aug. P. [P.] . . . vias ster[nendas curavit].

355) Meilenstein: Brambach 1936 = Hettner, Steindenkmäler p. 7 n. 6 aus trib. pot. V = 121.

Von Trier hat er die Hauptstadt des Oberrheins, Mainz, sicherlich aufgesucht[356]).

Eine genaue Feststellung der Reiseroute ist nach dem Stand der Überlieferung unmöglich. Die wenigen Tatsachen müssen regellos zusammengetragen werden. Ein Meilenstein, bei Kastel gefunden, ist gesetzt in der trib. pot. VI (10/XII 121—9/XII 122), also steht er in Zusammenhang mit der Anwesenheit. Wenn man vermutet, daß Hadrian den Sommer über in Gallien gewesen ist und im Herbst — das würde der Zeit nach am ehesten passen — nach Germanien sich wandte, so würde das gut mit Dios Worten sich vereinigen lassen 69, 9, 4: *ἀλλὰ καὶ ἐν ταῖς Κελτικαῖς χιόσι καὶ ... ἐν τοῖς καύμασι τοῖς Αἰγυπτιακοῖς γυμνῇ αὐτῇ* (sc. *τῇ κεφαλῇ*) *περιήει.* Das ist nicht bloß rhetorische Antithese, die Darstellung gäbe keinen Sinn, wenn nicht das Faktum zugrunde läge[357]); zudem stehen die Worte im Xiphilinus an der Stelle, wo die Darstellung der Reisen von Dio gegeben war. Der Exzerptor hat zu der vorausgehenden (dionischen cap. 5) Charakteristik Hadrians (s. adn. 306) eine zweite Übersicht über die Reisen daraus geschnitzt, die das klägliche Residuum einer breiten Ausführung ist. Andere Zeugnisse geben Einzelheiten: Mon. Germ. hist. Diplom. I, p. 41: Nos ... balneas illas trans Rhenum in pago Auciacensi sitas quas Antoninus et Adrianus quondam imperatores suo opere aedificaverunt[358]). Zangemeister hat für das Kastell Arnsburg, das in mittlerer hadrianischer Zeit angelegt worden ist[359]), analog dem Forum Hadriani = Arentsberg (beim Haag), vermutet, daß auch dies Kastell auf Hadrian zurückzuführen sei. Auffälligerweise gibt es keine Adventusmünzen von Germania, dagegen „Germania" (Coh. 802 bis 807)[360]) und „exercitus Germanicus" (Coh. 562, 573, 574). Ist es auch nicht möglich, die Anwesenheit an einzelnen Orten nachzuweisen, ein Bild seiner Tätigkeit gibt die schon erwähnte Stelle des Dio in Verbindung mit den trefflichen Partien der vita 10, 2—8 und den Ergebnissen der Limesforschung. Dio sagt: *Ἁδριανὸς δὲ ἄλλην ἀπ' ἄλλης διαπορευόμενος ἐπαρχίαν, τάς τε χώρας καὶ τὰς πόλεις ἐπισκεπτόμενος, καὶ πάντα τὰ φρούρια καὶ τὰ τείχη περισκοπῶν τὰ μὲν ἐς ἐπικαιροτέρους τόπους μεθίστη, τὰ δὲ ἔπανε, τὰ δὲ προσκαθίστατο, αὐτὸς πάντα ἁπλῶς, οὐχ ὅπως τὰ κοινὰ τῶν στρατοπέδων, ὅπλα λέγω καὶ μηχανὰς καὶ*

356) Körber, Inschr. v. Mainz 30 n. 27.
357) Dazu gebraucht Dio *Κελτικός* für Lat. Germani.
358) cfr. Riese, Rhein. Germanien, VII, 34, (p. 174).
359) Der obergerman.-rät. Limes 16, 19.
360) cfr. oben adn. 310.

τάφρους καὶ περιβόλους καὶ χαρακώματα, ἀλλὰ καὶ τὰ ἴδια ἑνὸς ἑκάστου, καὶ τῶν ἐν τῷ τεταγμένῳ στρατευομένων καὶ τῶν ἀρχόντων αὐτῶν, τοὺς βίους τὰς οἰκήσεις τοὺς τρόπους, καὶ ἐφορῶν καὶ ἐξετάζων. Dios Urteil — Hadrian gilt nach der allgemeinen Ansicht als Reformator des Heerwesens noch in dionischer Zeit cap. 9, 4 — gibt zwar nur eine ungefähre Übersicht über diese reiche Tätigkeit: wichtig aber wird der Abschnitt deswegen, weil die vita an der gleichen Stelle die Heeresreform behandelt, und zwar in Nachrichten, die sicher auf eine der allerersten Geschichtsquellen, jedenfalls auf Hadrian selbst, zurückgeführt werden müssen[361]).

War die theoretische Ausarbeitung der Heeresreform schon im Jahr 120 abgeschlossen, so war hier in Germanien die erste Gelegenheit, sie praktisch zu erproben. So ist verständlich, warum gerade in Germanien von der vita die Heeresreform auseinandergesetzt wird, und warum Dio sie am Anfang der Reise erwähnt hat[362]). Dazu ist

---

361) Es kann hier nicht ausführlich darauf eingegangen werden. Die Literatur s. Plew, Quellenuntersuchungen zur Gesch. d. K. H., 1890, 79 ff.; Schulz p. 50 ff.; Kornemann 41 ff. Wichtig ist die Berufung auf die großen Vorgänger in den Armeereformen, Scipio, Metellus, Augustus, Traian, wichtig der Satz pacisque magis quam belli cupidus, quasi bellum immineret, eine der Haupttendenzen Hadrians enthaltend — die Folge dieser Übung hebt Dio 9, 5 hervor: *καὶ διὰ τοῦτο καὶ μάλιστα ἐν εἰρήνῃ τὸ πλεῖστον πρὸς τοὺς ἀλλοφύλους διεγένετο* — zwingend aber die Tatsache, daß Fronto bei der Beschreibung der Disziplinlosigkeit des Syrischen Heeres (p. 128'9 N.) den Verus anredet: . . . nonne te Hannibalis duritia, Africani disciplina, Metelli exempla historiis perscripta docuerunt? (cfr. p. 20 N. Contigisse quid tale M. Porcio aut Q. Ennio aut G. Graccho aut Titio poetae? quid Scipioni aut Numidico?) Die Literatur des 2. Jahrhunderts v. Chr. wird von Hadrian eifrig gelesen ebenso wie von Fronto. Beide haben also die gleichen auctores, die 'Fachliteratur' gekannt.

362) Abschluß d. Heeresreform 120 p. Chr.: Mündl. Mitt. v. Prof. v. Domaszewski. Zugleich zeigt Hadrians Brief vom Jahre 119 (Wilcken, Hermes XXXVII, 84 ff.) ihn in dieser Tätigkeit. Der Verfasser der vita fand die Erzählung also an der Stelle, wo sie auch Dio gab. Daß die Friedenstendenz so stark wieder hervorgehoben wird, läßt darauf schließen, daß Hadrian sie verkündet hat — vielleicht in seinem Erlaß. Das 'exercuit' zeigt die Umsetzung der Theorie in die Praxis. In Germania ist der Anfang gemacht mit der restitutio orbis terrarum, darum v. 11, 2: ergo conversis regio more militibus Brittaniam petit, in qua multa correxit. Nur deswegen wird erst v. 12, 6 vom limes erzählt: per ea tempora et alias frequenter in plurimis locis, in quibus barbari non fluminibus sed limitibus dividebantur, stipitibus magnis in modum muralis saepis funditus iactis atque conexis barbaros separavit. Der Beginn der Limesänderungen geht wohl in den Anfängen auf das Jahr 121/2 zurück, die großen Ausführungen aber fallen in die Zeit des spanischen Aufenthalts 122/3 und später. Die Stelle ist sicher der Überrest einer Behandlung dieser Dinge in einer hervorragenden Quelle. Die Hand des Exzerptors hat hier zu fest zugegriffen. Anders Dürr p. 37. s. aber unten Spanien p. 117.

ein urkundliches Zeugnis seiner Bestrebungen erhalten im Erscheinen der 'Disciplina' auf seinen Münzen (Coh. 540—549) und in der Einführung der Göttin als Heeresgottheit[363]). Man wird also annehmen dürfen, daß seine Reisen durch das von Traian schon geordnete Okkupationsgebiet sehr eingehend und erfolgreich gewesen sind. Die Grenzkastelle, die bestanden, die Plätze, wo neue Sicherungsanlagen entstanden, wird er alle gesehen haben[364]). Das System, nach dem der Schwerpunkt der Verteidigung auf die Grenze selbst verlegt ist, entspricht völlig dem Grundsatz Hadrians (v. 10, 2 s. oben p. 107, 361). Eine ernstliche Gefährdung des Landes durch Barbareneinfälle erscheint in dieser Zeit völlig ausgeschlossen, durch den gesicherten Grenzverkehr wird eine ruhige, friedliche Entwicklung des dahinterliegenden Landes ermöglicht[365]).

In den Winter 121/2 hat Dürr p. 25 auch eine Reise von Germanien durch Raetien, Noricum und Pannonien gelegt. „Topographisch und chronologisch ist in dem System der Reisen der einzig passende Platz eben hier im Anschluß an den Aufenthalt in Germanien." (Ihm folgt v. Rohden P.-W. R. E. l. l.) Die Münzen des exercitus Raeticus S. C. (Coh. 578—582), der adventus Norici (Coh. 73), des exercitus Noricus (Coh. 565, 567), außerdem noch Met. Nor(icum) des kaiserlichen Bergwerks (Coh. 962), welche alle (außer 962) mit der Aufschrift cos. III, P. P. später geprägt sind als 118, jedenfalls aber Erinnerungen sind, können als einzige sichere Zeugen für einen Besuch aufgerufen werden. Doch ist Dürrs Ansicht zu modifizieren. Für einen Besuch in Raetien und Noricum außer Germanien, ist im Winter 121/2 genügend Zeit vorhanden, nicht aber für Pannonien. In dieser Provinz war er, wie später gezeigt werden soll (p. 153ff.), vermutlich auf seiner Reise in den unteren Donauländern[366]). Das allerdings könnte bedenklich machen, daß die einheitliche Anlage der

363) cfr. A. v. Domaszewski, Rel. d. Röm. Heeres 44/5.

364) Ich kann hier die Ergebnisse der Limesforschung nicht vorbringen. Die Aufsätze von Sarwey, Westd. Zeitschr. XVIII (1899), 31ff., von Fabricius ebenda XX (1901), 184ff. und in der 'Besitzergreifung Badens durch die Römer', von A. v. Domaszewski, W. Z. 1902, p. 177, 188, 199 geben genug Resultate.

365) v. 12, 7: Germanis regem constituit setzt ein friedliches Einvernehmen zwischen Hadrian und den barbari voraus. Wann es geschehen ist, kann nicht genau gesagt werden. Dürr p. 37 hat die Tatsache in die zweite gallische Reise fixiert. Das aber kann der Stellung nach nicht richtig sein. Es wird in das Ende des Aufenthalts in Spanien (p. 117) gehören. Die Situation ist ähnlich der Dio 69, 9, 6: Hadrians imponierende Tätigkeit zwingt die außer dem Reichsverband Stehenden zur Anerkennung seiner Überlegenheit.

366) Zugleich ist die Verteilung auf die möglichen Zeiträume günstiger.

Grenzverteidigung an der Donau bei zwei Besuchen unmöglich wäre, zumal wenn unsere Vermutung zu Recht besteht, daß mit dem systematischen Ausbau der Limesanlagen erst ein Jahr später begonnen wurde (adn. 362). Nach Dios Worten muß man bei Hadrian gewissenhaftes Studium der Örtlichkeit voraussetzen: gewiß aber konnten die Helfer an seinem Werk seine Intentionen befolgen und die Durchführung und Fortsetzung des Plans nach Osten so gut wie selbständig besorgen, ohne daß die Einheitlichkeit gestört wurde.

Eine Reihe von Stadtgründungen gehen auf ihn zurück: längs der Donau hat Dürr p. 35 festgestellt: in Noricum Aelia Ovilava[367]), Cetium[368]), landeinwärts Augusta Vindelicorum[369]), Abudiacum[370]).

An den Rhein zurückgekehrt, wird er die Lager des Niederrheins aufgesucht haben: die letzte Spur der Anwesenheit auf germanischem Boden ist Forum Hadriani im Bataverland[371]). Von Holland aus fährt er nach Britannien hinüber.

Britannien.

v. 11, 2: Britaniam petit. v. 16, 3: ego nolo Caesar esse, ambulare per Britannos. Münzen mit der Ankunft gibt Coh. 28: Adventus Aug. Britanniae.

In die erste Zeit nach 119 fallen Ereignisse, auf die hier kurz eingegangen werden muß.

v. 5, 2: Britanni teneri sub Romana ditione non poterant.

Fronto p. 217 N: avo vestro Hadriano imperium obtinente quantum militum a Iudaeis quantum a Britannis caesum.

Iuvenal. sat. 14, 196: Dirue Maurorum attegias, castella Brigantum.

Die zusammenfassende Betrachtung der Lage des Reiches in den ersten Jahren der Regierung gab dem Verfasser der Quelle (s. oben p. 50) Gelegenheit, der britannischen Wirren zu gedenken. Im Exzerpt ist an der entscheidenden Stelle die Ausführung der Notiz weggefallen. Darum ist die Zeit unsicher, und die Ansichten der Gelehrten über die Datierung des Aufstandes schwanken. Henzen Bull. 1851, 140

367) C. I. L. III, p. 680 u. S. p. 1841.
368) C. I. L. III, p. 654 u. S. p. 1842.
369) C. I. L. III, p. 711 u. S. p. 1853.
370) C. I. L. III, 5780 u. S. p. 1853.
371) Peuting. Taf. (Miller) II, 2; cfr. C. I. L. III, 4279: domu Hadrianensi provincia Germania inferiori; cfr. Dürr 36, 149; die alte Lit. b. Forbiger, Alte Geogr. III, 182, 81. Über Arentsberg = F. H. (15 Min. v. Haag) cfr. Schlayer u. Dessel, La Belgique IV, 218. Zangemeister, Neue Heid. Jahrb. V, 84 u. 102 und „der obergerm.-rät. Limes" 16, Nachtrag p. 35. s. oben p. 106.

stimmt für 119, ebenso Bruce, The Roman Wall p. 11, der dahin die Ankunft Hadrians setzt; für 120/1 Grotefend, Bonner Jahrb. 36, 121 und Hübner C. I. L. VII, p. 99; für 121 Borghesi 4, 115. Keinen bestimmten Ansatz gibt Mommsen, R. G. V, 171; ganz allgemein spricht davon Friedländer zu Juvenal XIV, 196. Dürr, Festschrift für Hirschfeld 448, 1 nimmt den Aufstand als beendet bei Hadrians Ankunft an. Schiller, Kaiserzeit I, 601, 6 setzt ins Jahr 122 das Ende des Aufstandes, weil dafür auch der Anfang des Wallbaues spreche. Soviel ich sehe, ist aus den Münzen allein ein einigermaßen sicherer Anhaltspunkt für die Chronologie zu gewinnen.

Die leg. IX. Hispana, die zum letztenmal in der Inschrift C. I. L. VII, 241 aus dem Jahr 108/9 genannt wird, verschwindet von da an ganz. An ihre Stelle tritt die VI victrix, die aus Germanien kommt. C. I. L. VI, 1546: ... trib. mil. leg. VI victr. cum qua ex Germ(ania) in Britan(niam) transiit. Dies geschah unter Hadrian, wie die Stellung des Titels in der Inschrift beweist. Daher haben Borghesi, Hübner (zu VII, 241) und Mommsen, R. G. V, 171, 2 angenommen, daß die IX Hispana im Lager zu Eburacum im Aufstand der Briganten untergegangen ist[372]). Gegen diese werden eine Reihe Truppenkörper geschickt, Vexillationen der VII gemina, VIII Aug., XXII Primig.[373]) Es wurde also eine expeditio gegen die Aufständischen unternommen.

Coh. 592: Imp. Caesar Traianus Hadrianus Aug.

R. Exped. Aug. P. M. Tr. P. Cos. III, S. C. Hadr. n. l. galopp. d. rechte Hand erhebend u. eine Lanze haltend. cfr. 593.

Coh. 197: Britannia (cfr. oben p. 100). Coh. 1189: Victoria (cfr. p. 100). Coh. 268: Concordia exercituum (cfr. oben Tab. p. 99 n. 3). Coh. 1462: Victoria Augusti (cfr. Tab. n. 14).

Wie schon oben p. 100 gesagt wurde, beziehen sich alle diese Münzen auf die britannische Expedition. Eine bessere Illustration als die Münze Coh. 268 könnte für die oben erwähnte Inschrift über die Entsendung der Truppen nicht gefunden werden[374]). Die Gegner waren Stämme, die durch die expeditio zur Botmäßigkeit gezwungen werden: Die Strafexpedition scheint als ordnungsmäßiger Krieg aufgefaßt worden zu sein, wie die Terminologie der Münzdarstellungen lehrt[375]). Auch die Bedeutung des Aufstandes darf nicht unterschätzt

372) s. auch v. Domaszewski, Die Fahnen 37, 2.

373) C. I. L. X, 5829; VII, 1195. v. Domaszewski l. l. 40, 1.

374) Über 'exercitus': cfr. oben p. 55 adn. 192.

375) Waren vielleicht Stämme beteiligt, welche nur als Reichsangehörige in der Form wie die Mesopotamier (oben p. 68) und Jazygen (oben p. 74) aufzufassen sind?

werden. Die Zeit ist einerseits begrenzt durch die Münzen, welche frühestens 119 geprägt sind, andererseits durch die Bemerkung in der vita 10, 2 (s. oben p. 107, adn. 361), wo eine Verkündigung der friedlichen Reformen nur möglich ist, wenn wirklich Friede herrscht: Die Erledigung des Aufstandes fällt vor den germanischen Aufenthalt, also, wie auch die Titulatur der Münzen wahrscheinlich macht, ins Jahr 119/20. Hadrian war nicht dabei, sondern erst 122 im Frühjahr hat er die Insel besucht[376]), in qua multa correxit murumque per octoginta milia passuum primus duxit, qui barbaros Romanosque divideret.

Über den „Wallbau" sind wir besser unterrichtet als über seine sonstige Tätigkeit in Britannien, die eben eine Realisierung seiner Pläne war. Die Vitanotiz über den Wall wird bestätigt durch v. Anton. 5: alio muro caespiticio summotis barbaris ducto. Die Resultate E. Krügers, Bonn. Jahrb. 110 (1903), 1—38, der die Frage auf Grund der bisherigen Literatur und der Denkmäler nochmals untersucht hat, sind wohl gesichert. Man erkennt die gleichen Prinzipien in der Tracierung der Linie zwischen Bowness und Wallsend, wie in Germanien (Westd. Zeitschr. XX, 185, Krüger l. l. 25), man sieht, daß die Anlage nur ein „limes" ist (Krüger l. l. 25), der wahrscheinlich mit Pallisaden ausgestattet war[377]), und man wird vermuten dürfen, daß die gleichen Gesichtspunkte für die Aufgabe der Anlage galten wie in Germanien. Hadrian hat also auch hier, zumal die vita es erzählt, die Gegend gesehen. Eine Spur seiner Anwesenheit könnte in der Gründung von Pons Aelius[378]), dem wichtigen Übergangspunkt über den Eden, zu finden sein, dessen militärische Bedeutung Hadrian schon erkannte. Die Gesichtspunkte für die Heeresreform gelten wohl auch hier, da gerade nach dem Aufstand diese exponierten Garnisonen[379]) sicher mehr als in Germanien der strengen Neuordnung bedurften. Die Legionslager wird er daher ebenfalls gesehen haben[380]).

376) Hübner, P-W. R. E. III, 1873 nimmt an, daß der von Plutarch de orac. 2 als ἐκ Βρεταννίας εἰς Τάρσον ἀνακομιζόμενος οἰκαδε Δημήτριος ὁ γραμματικὸς wahrscheinlich mit H. in Britannien gewesen ist. Von ihm ist sonst nichts bekannt. cfr. P-W. R. E. IV, 2, p. 2847 n. 107. Die wirksamen Gegensätze: Ost und West — Plutarch führt außerdem einen Ägypter ein — sind so geläufig, daß man die Fiktion Plutarchs nicht als historisches und zugleich als so auf Zufälligkeit beruhendes Faktum auffassen darf.

377) Zumal eine Lokaltradition von Resten von Holzpfählen erzählt, die im Boden gefunden seien (Krüger p. 6).

378) C. I. L. VII, p. 109. Forbiger, Alte Geogr. III², 219. Krüger, l. l. p. 7.

379) Münzen mit 'exercitus Britannicus' bei Coh. 555, 556. cfr. auch Num. Zeitschr. X, 4 und Taf. I, 5. — Die Inschrift C. I. L. VII, 498 aus Segedunum ist vielleicht eine allocutio wie die von Lambaesis.

380) Nach 11, 2 gibt die vita den bekannten Exkurs über Hadrians Ver-

Durch Gallien nach Spanien.

Der Aufenthalt in Britannien erstreckt sich über ungefähr ein halbes Jahr. Daß Hadrian den Winter 122/3 in Spanien zubrachte (v. 12, 3), ergibt sich aus dem System der Reisen. Die Reise von Britannien nach dem Süden erfolgte jetzt, wie Dürr p. 36 wohl mit Recht angenommen hat, durch das westliche und südliche Gallien. Ein unsicheres Zeugnis ist C. I. L. XIII, 3078: civitas Turonorum[381]). In Nemausus erbaute er der Plotina eine Basilika.

v. 12, 2: per idem tempus in honorem Plotinae basilicam apud Nemausum opere mirabili exstruxit.

Dio 69, 10, 3[1]: *ὅθεν οὐ θαυμαστὸν εἰ καὶ τὴν Πλωτῖναν ἀποθανοῦσαν, δι' ἧς ἔτυχε τῆς ἀρχῆς ἐρώσης αὐτοῦ διαφερόντως ἐτίμησεν, ὡς καὶ ἐπὶ ἡμέρας ἐννέα μελανειμονῆσαι καὶ ναὸν αὐτῇ οἰκοδομῆσαι καὶ ὕμνους τινὰς ἐς αὐτὴν ποιῆσαι*[382]).

Plotina korrespondierte noch im Jahr 121 mit den Epikureern in Athen und dem Kaiser[383]). Sie starb also erst im Jahre 122[384]). Die alberne Begründung der Trauer Hadrians (s. auch oben adn. 97) von

---

hältnis zu seiner Gemahlin Sabina. Der Zusammenhang lehrt, daß die Szene im Jahr 122 spielt, und ferner, daß die Quelle streng chronologisch geordnet war. Wieweit die Erörterungen von Schulz p. 62 f. richtig sind, kann nicht entschieden werden.

381) Die Iterationsziffer der trib. pot. fehlt, die Inschrift ist daher nicht sicher fixierbar.

382) Das Frgm. Petr. Patr. exc. Vat. 109 = Boiss. p. 231, 9: *ὅτι τῆς Πλωτίνης ἀποθανούσης ἐπῆνει αὐτὴν Ἁδριανός, λέγων ὅτι „πολλὰ παρ' ἐμοῦ αἰτήσασα οὐδενὸς ἀπέτυχεν". τοῦτο δὲ οὐκ ἄλλως ἔλεγεν, ἀλλ' ὅτι τοιαῦτα ἦτει οἷα οὔτε ἐβάρει με οὔτε συνεχώρει ἀντειπεῖν* ist der Rest der gleichen Stelle im ursprünglichen Dio. Da dies Fragment unleugbar der Zeit nach mit dem Bericht der vita zusammengeht, so ist Xiphilins Bericht auf das Jahr 122 zu beziehen. Die Verwirrung ist die Folge der Zusammenfassung. Die chronologische Fundierung der Quelle der vita ergibt noch das 'per idem tempus'; dagegen bei Xiphilin ist der Anschluß an das vorhergehende sicher nicht klar. Man beachte noch eins: Bei Xiphilin geht der Bericht über das Leibroß Borysthenes (s. oben p. 105) voraus. Die Parallele der vita (20, 12) steht in der Charakteristik Hadrians unmittelbar vor dem Bericht über Hadrianotherae (20, 13 s. unten p. 131), welchen bei Xiphilin wieder der dem 'Borysthenes' vorausgehende Satz enthält. Ist das Zufall?

383) *Ἐφημ. ἀρχ.* 1890, 141, vervollständigt durch A. Wilhelm, Östr. Jahreshefte II, 270 ff., jetzt auch C. I. L. III, Suppl. 12283. Zur sachl. Erklärung s. Diels, Arch. f. Gesch. d. Philos. IX, 490. Dareste, Nouvelle rev. hist. du droit franc. XVI (1892), 622 f. s. auch Mommsen z. Stelle. cfr. auch v. Rohden, P-W. R. E. I, 505. Pros. I. R. III, 519.

384) Daß sich 'in honorem' auf die Ehrung der Toten bezieht, folgt aus den Parallelen. z. B. 19, 5. (s. auch oben adn. 229), 9, 9; 6, 5, u. a. m. s. Lessing, Lex. 241.

Dios Seite verliert ihren Wert: Hadrian ist ein dankbarer „Sohn" geblieben, ebenso wie seine kaiserliche Treue gegen Matidia, seine Schwiegermutter, nie aufhörte. Daß er in Nemausus[384a]) eine Basilica Plotinae errichtete, scheint zu beweisen, daß Plotina dort starb, oder daß er dort die Nachricht von ihrem Tode erhielt[385]). Dürr 36, 152 (und nach ihm v. Rohden I, 505) hat als Stiftung einen Tempel angenommen. Man wird mit Recht der vita folgen können[386]), zumal sehr wahrscheinlich in der Inschrift C. I. L. XII, 3070 der Ausdruck enthalten ist[387]): Iovi et Nemaus(o) T. Flavius Herm(es) exactor oper(is) basilicae marmorari et lapidari v. s.[388]). Von Nemausus aus wandte er sich dann nach Spanien.

Auf der Reise durch Frankreich, wir wissen nicht wo, war ihm die Nachricht von religiösen Unruhen in Ägypten gebracht worden. v. 12, 1: Alexandrina seditione turbatus, quae nata est ob Apidem, qui, cum repertus esset post multos annos, turbas inter populos creavit, apud quem deberet locari, omnibus studiose certantibus.

Darauf muß kurz eingegangen werden. Schulz p. 61 (cfr. 64) hat schon das Frgm. des Peter Patr. exc. Vat. 108 p. 229, 1 ff. Boiss. hierhergezogen[389]). Ist dies Resultat gesichert, dann ist leicht eine

---

384a) Nemausus ist allerdings Sitz des Kaiserkults (C. XII, p. 382. Mommsen, Hermes 1904, 323). In N. allein von den westlichen Provinzen sind Inschriften der ökumenischen Techniten gefunden, die den Hadrian als *νέος Διόννσος* verehren (I. G. XIV, 2495, auch 2500?).

385) Die Münzen Coh. II², 246, 1—3: 'Hadrianus Augustus Cos. III, P. P. — Divis Parentibus', deren Fassung auf die spätere Zeit verweist, sind vielleicht mit einer Gedächtnisfeier zu verbinden, die aus Anlaß einer Tempelweihe stattfand.

386) Auch Matidia und Marciana erhalten eine Basilica, allerdings in Rom: Nachweise bei Hülsen, Formae urbis R. p. 14. Über einen Bogen, der vielleicht mit Plotina oder Sabina in Verbindung zu bringen ist, s. Hülsen, Römische Mitt. VII, 315. — Charakteristisch ist, daß unter den vielen Tempeln Roms kein einziger einer Kaiserin geweiht ist, porticus und basilicae aber mehrere. Auch dieser schwerwiegende Grund spricht gegen Dios *ναόν*.

387) 'probabiliter' Allmer und Hirschfeld im Corpus.

388) Dagegen können die Trümmer der Inschrift C. XIII, 3152, die Desjardins, Rev. arch. 1881, 65 ff. und andere vorher für die Bauinschrift hielten, nicht dafür in Anspruch genommen werden. Sein Resultat leidet daran, daß die Jahre 122—139 nicht 'plusieurs années', sondern fast die ganze Regierungszeit Hadrians sind. Sollte dieser Trauernde eine Basilica nicht in 17 Jahren haben vollenden können, während das Olympieion in der halben Zeit beendet war?

389) Boissevain bezog es auf Euseb. chron. p. 164 sq. (Sync. 659, 1; Arm. et Hieron. s. a. Abr. 2433 [Cassiod. z. J. 121], s. oben p. 51, adn. 175, 176). Es steht nach dem zu 7, 3 (cfr. 8, 1) und vor dem zu 10, 3, 2 bezogenen (oben adn. 381); jenes enthält einen Beitrag zur Charakteristik des Kaisers, dieses die

Reihe Fragen zu lösen. Der Aufstand ist religiöser Natur, wie so häufig[390]) in Ägypten. Den Inhalt schildert sehr glaubwürdig die Quelle der vita, außerdem das Frgm. des Dio: *ὅτι Ἀλεξανδρέων στασιασάντων οὐκ ἄλλως ἐπαύσαντο, ἕως οὗ ἐπιστολὴν Ἁδριανοῦ ἐδέξαντο ἐπιτιμῶσαν αὐτοῖς· οὕτω που πλέον ἰσχύσει αὐτοκράτορος λόγος τῶν ὅπλων.* Hadrian schrieb einen energischen Brief und legte die Streitereien bei.

Walter Otto, Priester und Tempel im hell. Ägypten I, 58, setzt nun, teilweise von Wilcken aufgestellte Vermutungen weiterführend, auseinander, daß in hadrianischer Zeit der *ἴδιος λόγος* und der *ἀρχιερεὺς Ἀλεξανδρείας καὶ πάσης Αἰγύπτου* identisch sind, daß der *ἴδιος λόγος* neben seinem Finanzressort rein religiöse Kompetenzen hat[391]). Ihre gemeinsame Forschung hat ergeben, daß der früheste (adn. 391 erwähnte) Fall ins Jahr 122/3 zu datieren ist. Man wird den Zusammenhang mit den religiösen Unruhen nicht leugnen können: Die Vereinigung beider Kompetenzen in einer Hand war das Ergebnis der Unruhen[392]).

Da Hadrians Maßregeln[393]) in einem Brief den Alexandrinern

Notiz über Plotina. Die Charakteristik schließt mit 8, 1. Wie 8, 1, 2 zeigt, war sie vor dem Bericht über die Ankunft in Rom eingeschoben. Auch sachlich ist ein Anstoß vorhanden: Chronogr.: a Judaeis (var. Romanis) Dio: *Ἀλεξανδρέων στασιασάντων.* Das Frgm. hat seinen richtigen Platz vor dem anderen über Plotina, und die vita erzählt das gleiche.

390) Antike Zeugnisse bei Lumbroso, L'Egitto[2] 69, 2.

391) cfr. z. B. d. Behandlung des Pap. B. G. U. I, 250 (Opferprotokolle) bei Otto I, 63, 1, wo Wilcken wahrscheinlich macht, daß das dort erwähnte auf das Einführungsedikt des *ἴδιος λόγος* zurückgeht.

392) Das *ἐπιτιμῶσαν αὐτοῖς* läßt den sehr energischen Ton Hadrians noch erkennen.

393) In die gleiche Zeit führt auch eine andere Verfügung Hadrians:

Edikt des praef. Aegypti Fl. Titianus: Grenfell-Hunt, Oxyrrh. Pap. I, 34 v. col. 3, p. 72. (Die Zeugnisse über ihn, hier gesammelt, sind nachzutragen Pros. II, 77 n. 256.): . . . *ἐν Ἁδριανῇ βιβλιοθήκῃ, διὰ τοῦτο κατασκευασθείσης μάλιστα [ὅ]πως μηδὲν τῶν παρὰ τὸ προσῆκον πρασσομένων ἀγνοῆται.* Die Bibliothek ist also eingerichtet, als Zentralarchiv von ganz Ägypten (die Literatur über dieses s. bei Mitteis, Leipz. Griech. Urkunden I, p. 36) eine Sammlung von Abschriften aller Urkunden, die offiziellen Charakter tragen wollen, aufzunehmen. Da sie Kontrollstation über die Fähigkeit jedes einzelnen Beamten ist, so kann jede Unregelmäßigkeit sofort aufgehalten werden. Diese Reform des Dienstes der gesammten Beamtenschaft, die zugleich eine Zentralisierung aller Kräfte bedeutet, ist wohl auf die Initiative Hadrians zurückzuführen, also eingeführt nach 119 und vor 21. VII 127. Der Präfekt Titianus war 126 schon im Amt. Da er sich in seiner Bekanntmachung auf keinen Erlaß eines Vorgängers beruft, so kann der Termin der Verkündigung des Zweckes dieser *βιβλιοθήκη* — das erkennt man auch an dem Tenor des Schriftstücks — nicht allzulange vor 127 liegen. Die Einrichtung des Archivs wird dann etwa um die Zeit des Auf-

bekannt gegeben werden, der in das Jahr 122 zu datieren ist, so ist endlich gesichert[394]), daß Hadrian in dieser Zeit nicht in Ägypten gewesen sein kann.

Spanien.

Von Nemausus aus besucht er Spanien. v. 12, 3: Post haec Hispanias petit et Tarracone hiemavit, ubi sumptu suo aedem Augusti restituit.

cfr. Coh. 36—41: Cos. III P. P. R. Adventus Aug. Hispaniae. Es ist also der Winter 122/3[395]).

In Tarraco hat er die Vertreter der spanischen Distrikte zu einem außerordentlichen conventus[396]) wegen der Aushebung zusammentreten lassen (v. 12, 4). 'Prudenter et caute' hat er seine Pläne durchgesetzt[397]). Auch hier ist charakteristisch, wie die Einzelheiten in der vita nur zufällig erhalten sind. Aedem Augusti restituit[398]) ist neben der Berufung des Landtags und dem Mordanschlag auf ihn (v. 12, 5) sicher nicht alles in den Quellen Überlieferte gewesen. Das

---

standes erfolgt sein, vielleicht aber als Folge des Aufstands. Die Sprache der Urkunde ist schroff und angemessen dem Ton des Briefes Hadrians und der Ansicht Napoleons über die Ägypter, „denen Gehorchen gleich Fürchten ist".

394) Sharpe (Ausg. v. Gutschmid), Gesch. Ägyptens II, (1862), p. 142; cfr. p. 145, und nach ihm neuerdings nochmals Milne, history of Egypt p. 54 und zweifelnd Steindorff in Baedekers Ägypten[5] p. LXXXV; cfr. p. 11 (Pietschmann P-W. R. E. I, 2, 2442 verlegt die Gründung von Antinoë ins Jahr 122) haben, die Überlieferung pressend, den Besuch im Jahr 122 angenommen. Doch die Notiz des Chron. pasch. I, 223 zu d. Cos. des J. 122; *Τούτοις τοῖς ὑπάτοις Ἀδριανὸς εἰς τὴν Αἴγυπτον παρεγένετο, καὶ κτίζει τὴν Ἀντινόου τῆς Θηβαίδος πρὸ γ' Καλανδῶν Νοεμβρίου*, auf welche diese Gelehrten sich auch stützen und die in Wirklichkeit das einzige Argument wäre, ist ein chronologisches Versehen: In der Quelle, welche kompiliert wurde, war der Aufstand erwähnt. Das Gründungsjahr von Antinoë ist 130. Die Quelle des Chron. pasch. ist ausgezeichnet durch detaillierteste Kenntnis. s. unten adn. 456.

395) cfr. Dürr p. 36; v. Rohden I, 505; Schulz 64.

396) cfr. Mommsen, R. G. V, 85, 1 fin.

397) Der gelehrte Anstrich, den der Satz durch das Mar. Maximuszitat erhalten soll, ist durchsichtig genug. 'verba posuit' hier allein so gebraucht, ähnl. Tr. Tyr. 11, 6: hos ego versus a quodam grammatico translatos ita posui, jedenfalls beide anstoßerregend. s. auch Heer, vita Commodi p. 145 ff. mit allen Belegen. Trotzdem wird man das übrige nicht ganz verwerfen können. Die Rolle, welche die 'Italici' spielen, ist nicht frei erfunden. Sie entspricht der Gesinnung Hadrians gegen seine Geburtsstadt.

398) Über den Tempel und seine Geschichte s. die Nachweise bei Gardthausen, Augustus I, 2, 696 und Anm.; II, 382, 20. Aber man darf an diese Notiz vom Bau der aedes nicht, wie Schulz p. 65, weitere Folgerungen knüpfen. Sie ist eine der vielen, die einstmals aufgeführt waren, also nur zufällig. Das gleiche gilt wohl auch für v. 12, 5 (Schulz l. l.).

[illegible] v. 12, 5. s. oben adn. 362) und besonders die Übergehung und die willkürliche Behandlung der Reisen von 123 bis 132 n. Chr. zusammen wenig mehr übrig gelassen hat, als der Versuch über die spanische Reise Platz einnimmt[399].

Cass. Dio. 70, 1: τὴν δὲ πατρίδα πολλῷ μείζονι τιμῇ ἐκόσμησε καὶ ἀποδείξεις ἐν αὐτῇ ἐποιήσατο καὶ ἀγῶνα ἔθηκεν[400]. Gellius Noct. Att. XIV, 13, 4: In eius opinionis tam promiscue erroribus divus Hadrianus in oratione, quam de Italicensibus, unde ipse ortus fuit, in senatu habuit, pertinaciae damnavit mirariique se ostendit, quod et ipsi Italicenses et quaedam item alia municipia antiqua, in quibus Uticenses nominat, cum eis moribus legibusque uti possent, in ius coloniarum mutari gestirent[401].

v. 12, 1: in patria sua quinquennalis.

Man erkennt, daß Hadrian seine Vaterstadt in außerordentlicher Weise bedacht hat. Als er das höchste Staatsamt bekleidete, brauchte er nicht anwesend zu sein: er hat die Stadt, die er als junger Mensch verlassen hat, zu besuchen sich gescheut aus Abneigung gegen die spießbürgerlichen Landsleute[402]. Wenn außerdem Dio insofern Recht behält, als die Verleihung des ius coloniae nicht auf der Reise, sondern von Rom aus verfügt wurde, so darf man doch nicht mit Dürr 36, 154 glauben, daß Hadrian in Tarraco geblieben sei. Die Münzen des exercitus Hispanicus (Coh. 563, 564) und Herc(ules) Gadit(anus)[403]) scheinen mir das Gegenteil zu verlangen. Vielleicht

399) Über v. 12, 6 u. 7, cfr. oben p. 117 u. 362.

400) cfr. oben adn. 48, 329.

401) cfr. darüber Dirksen, Abh. Berl. Akad. 1851, 74; über die 'colonia Italica' cfr. C. I. L. XII, 1856.

402) Diese Erklärung ist natürlich bei einem Charakter wie Hadrian. In irgendeiner Form muß Hadrian sein eigenes Geschlecht und seine Herkunft mit einem Altersglorienschein umgeben haben. Der ältere Scipio hat Italica zum Marktort erhoben (Mommsen, R. G. II, 4, 1). Die Scipionen sind die, deren Hadrian mit Vorliebe als exempla gedenkt. Und zum Überfluß erwähnt noch v. 1, 1 maiores suos apud Italicam Scipionem temporibus resedisse in libris vitae suae Hadrianus ipse commemorat. Darum ist Hadrian hier wie in Hadria auch quinquennalis (oben adn. 329). Welches ist der tiefere Zusammenhang? s. unten Antinoe.

403) Die Titulatur der Münze geht zeitlich zusammen mit Liberal. Aug. III (oben Tab. p. 101, I), ist also in die erste Zeit zu datieren. Eine vollständigere Sammlung gibt R. Peter, Roschers Lex I, 2, 2984/5. Herkules (Strabo III, 169 E ff.) ist der Hauptgott Iberiens, des Heimatlandes Hadrians; (dazu stammt seine Mutter aus Gades) Daß er auf der Münze erscheint, offenbar als Repräsentant der Iberischen Halbinsel, wird darin seinen Grund haben, daß die später üblichen Typen zu dieser Zeit noch nicht geprägt wurden. Dann allerdings kann Hadrian nicht nur in Tarraco geblieben sein.

gehören auch hierher C. I. L. II, 1339, Statue aus Saepo, und der freilich unsichere Stein aus Antiquariae C. I. L. II. 4694.

Die Tätigkeit des „restitutor Hispaniae" (Coh. 1258—1272), die man in einzelnen Punkten noch aufweisen kann, hier ausführlich zu behandeln, ist unerlaubt, weil unsere Kenntnis zu unsicher ist. Daß er eine große Reihe von Straßenzügen neugeschaffen oder restauriert hat, beweisen die Milliarien im C. I. L. II; doch die meisten sind viel später datiert, so daß man keine Anknüpfung an die Reise findet.

v. 12, 7: motus Maurorum compressit et a senatu supplicationes emeruit[404]). Das erfolgte in einem Augenblick, der dem Besuch in Spanien und der Reise nach dem Osten nahe stand. Die Annahme Dürrs, dieser Aufstand stehe in ursächlichem Zusammenhang mit der Notiz über die Limesanlagen des Kaisers, Hadrian habe selbst in Spanien eine solche Mauer erbauen lassen und sei persönlich in Mauretanien zum Kampf gegen die Mauren gewesen[405]), ist mehr als zweifelhaft. Aus der Vitanotiz folgt nicht, daß Hadrian selbst im Lande war[406]). Auch die Verteilung der Daten auf die einzelnen Strecken der ersten Reise spricht mit Sicherheit dagegen. Der Aufstand ist von anderen in Hadrians Auftrag erledigt worden.

Zu Anfang des Jahres 123 wendet sich Hadrian nach dem Osten, wo er durch seine Persönlichkeit eine drohende Gefahr beseitigte.

Die Reise nach dem Osten; Libya, Parthien.

Die auf die zuletzt besprochenen Ereignisse (v. 12, 7) folgenden Worte der vita führen auf einen ganz anderen Schauplatz.

---

404) cfr. Juvenal 14, 196: dirue Maurorum attegias, das allerdings ebensogut auf den Aufstand von 117 bezogen werden kann.

405) Schulz p. 65 lociert die Mauer „mit einiger Wahrscheinlichkeit in dem breiten und fruchtbaren unteren Tale des Baetis". Ich weiß nicht, welche taktisch-militärischen Gesichtspunkte für eine derartige Anlage sprechen könnten. Auf keine Weise kann doch durch diese halbe Absperrung das Land gesichert sein. Und wo sind Reste dieser Grenzwehr? Auch die Dislokation der spanischen Truppen beweist das Gegenteil.

406) Das hat Mommsen C. I. L. VIII, praef. p. XXI gegen die frühere Annahme ausdrücklich hervorgehoben: „. . . nihil impedit quominus per iter Hispanum ab Hadriano iussuve eius facta sint, pariter atque paulo ante Hadrianum in Gallia consistentem biographus scribit turbatum esse Alexandrina seditione". Mommsen folgte Cagnat, L'armée Romaine d'Afr. p. 40; 155; anders v. Rohden, P-W. R. E. I, 505 (Mommsens Ansatz zu „weitgehend") und jetzt Dürr in „Iuvenal und Hadrian", Festschr. f. Hirschfeld 1903, 447, wo er das „dirue etc." für 123 beansprucht. Die Reise in Afrika hat er jetzt aufgegeben. — Der traurige Zustand der zerschnittenen Überlieferung, deren chronologische geordnete Folge niemand mehr bezweifeln wird, ist an all diesen Verwirrungen schuld. Kaum richtig ist Kornemanns Ansicht p. 45 ff.

v. 12, 8: Bellum Parthorum per idem tempus in motu tantum fuit, idque Hadriani conloquio repressum est.

Die Darstellung erfordert die Anwesenheit Hadrians im Osten: Gleichzeitig[407]) mit den Wirren im Westen waren also hier im Osten Schwierigkeiten entstanden. Diese datieren daher schon vom Winter 122/3 oder noch früher. Nachher wird erzählt: post haec per Asiam et insulas ... (v. 13, 1), also verläuft die Reiserichtung dann westwärts. Dies wird bestätigt werden. Aber nirgends ist etwas von der Reise nach dem Osten durch Kleinasien überliefert[408]). Wann Hadrian die Nachricht von dem bevorstehenden Krieg erhielt, wissen wir nicht mehr genau. Es wird dies schon im Jahre 122 gewesen sein, wo er noch durch dringende Angelegenheiten im Westen aufgehalten war. Vielleicht hat er auch selbst an die Möglichkeit eines Krieges gedacht[409]), als er die Erneuerung des galatischen Straßennetzes in so ausgedehnter Weise befahl. Die Zeugnisse dafür sind folgende:

Ancyra-Juliopolis. cfr. Ramsay, Histor. Geograph. of Asia Minor 242, 243, trib. pot. VI cos. III. Journ. Hell. Stud. 1899, 59 n. 5 = C. I. L. III suppl. 14184[61].

Ancyra-Col. Germa. trib. pot. VI cos. III. Journ. Hell. Stud. 1899, 59 n. 73 = C. I. L. III, S. 14184[60]. ibd. 59 n. 74 = C. I. L. III, 14184[56]. cfr. Ramsay 238.

Ancyra-Gorbeous trib. pot. VI cos. III. ibid. p. 59 n. 88 = C. 14184[67].

Ancyra-Amaseia trib. pot. VI cos. III. C. I. L. III, 310.

Ancyra- ? trib. pot. VI cos. III. C. I. L. III, 313.

Ancyra-Sinope C. I. L. III, S. 13645.

Neoclaudiopolis C. I. L. III, S. 14184[28].

Thermae Phazimoniacae C. I. L. III, S. 12160.

Diese Zeugnisse in so großer Zahl sprechen deutlich für einen einheitlichen Plan. Hadrian war 122 unmöglich schon im Osten; so

407) Man beachte 'per id tempus'. v. 12, 2: 'per idem tempus' bei einem einzelnen Ereignis, v. 12, 6: 'per ea tempora et alias frequenter' bei einer Tatsache, die längeren Zeitraum einnimmt.

408) Diese prinzipielle Frage ist für Dürrs Aufstellungen nicht günstig. Wenn die Daten unserer Reisedarstellung richtig sind — an den Hauptpunkten kann niemand zweifeln —, dann fällt Dürrs Annahme der Reise durch Innerkleinasien, die auch schon aus vielen andern Gründen nicht günstig war. Ramsays Ansicht, Cities and Bishoprics I, 43, 3: ... the idea, that Hadrian visited Melitene, Satala etc. in winter is improbable, for his journey would have been frequently blocked by snow, which lies very deep in these regions" ist völlig gerechtfertigt.

409) Mitteilung von Herrn Prof. v. Domaszewski.

muß die Anlage auf einen schriftlichen Befehl an den Legaten zurückgehen. Hadrian hatte 117 den Krieg abgebrochen (s. oben p. 67f.), zu welchem er beauftragt war; die wachsende Macht des Feindes entsprach dem Rückgehen des römischen Einflusses, alles wohl nur Folgen der hadrianischen Politik des Jahres 117. Das sah Hadrian selbst wohl klar, daß einmal der Zusammenstoß erfolgen müsse. So hat er hier vorgesorgt.

Als Hadrian von Spanien zu Anfang des Jahres 123 aufbrach, war die Bewegung noch in den Anfängen: Man wird sich denken müssen, daß die Situation sich erst allmählich zuspitzte. Die Veranlassung dazu hat m. E. Alfred v. Gutschmid[410]) sicher aufgedeckt. Er weist nach, daß im Jahre 123 die 116 gestürzte Dynastie in der Person des Ma'nu VII bar Îrat wieder ans Ruder gekommen sei, Parthamaspates also aufhörte zu herrschen. „Das ist nun aber gerade das Jahr (Dürr 48), in dem Hadrianus einen drohenden Partherkrieg durch mündliche Verhandlungen beilegte (v. 12), und die Vermutung liegt nahe, daß der Kaiser sich damals zu der Konzession verstanden hat, den Parthamaspates, der als Beherrscher des Grenzlandes Osroëne eine bleibende Drohung für den Partherkönig war, von dort zu entfernen" (Gutschmid).

Dies alles mußte zur Klärung einer anderen Frage vorausgenommen werden.

Orosius 7, 12: per totam Libyam adversus incolas atrocissima bella gesserunt (Judaei), quae adeo tunc interfectis cultoribus desolata est, ut nisi postea Hadrianus imperator collectas aliunde colonias deduxisset, abraso habitatore mansisset.

Syncell. 659, 19: *Ἀποικίαν εἰς Λιβύην ἐρημωθεῖσαν Ἁδριανὸς ἔπεμψεν.* V. Arm. ab. Abr. 2136: Adrianus in Libêam colonias ex Judaeis misit = Hieron. ab. Abr. 2137: Hadrianus in Libiam quae a Judaeis[411]) vastata fuerat colonias deduxit.

---

410) „Untersuchungen über d. Gesch. d. Königreichs Osroëne" in den Mém. de l'acad. imp. des sciences de St. Pétersbourg VII sér. tom. XXXV, 1 p. 28, 49; cfr. auch Gutschmid, Gesch. Irans etc. 1880, p. 146. In jener Abhandlung bemerkt Gutschmid, daß der v. 5, 4 fälschlich Parthomasiris genannte Parthamaspathes (Dio 68, 30, Arrian bei Malal. I, 270, 274 B) der Pharmataspat der edessenischen Königsliste sei, „nur im Munde der Syrer leicht verändert," und daß deswegen die proximae gentes (v. 5, 4) die Edessener und die Bewohner der umliegenden Gegenden seien. Für die Armenier entscheidet sich Mommsen, R. G. V, 403, 1 (404).

411) Zum Jahr 2137, also = Hieron. gibt es N.

Andere Zeugnisse: Coh. 1278, Restitutori Libyae S. C.[412]): Eine Stadt Hadrianopolis wird erwähnt Itin. Anton. p. 67, Wess.; Hierocl. 733, Wess.; Tab. Peut. VIII, D[413]). Man wird sie zu den coloniae rechnen müssen.

Dionysius perieg. 208 ff. (= Müller, Geogr. Gr. Min. II, 113):

Κεῖνον δ' αὖ περὶ χῶρον ἐρημωθέντα μέλαθρα
ἀνδρῶν ἀθρήσειας ἀποφθιμένων Νασαμώνων
οὓς Διὸς οὐκ ἀλέγοντας ἀπώλεσεν Αὐσονὶς αἰχμή.

Die Stelle ist von den Neueren auf den Nasamonenaufstand unter Domitian bezogen worden[414]). Die kleine Schrift ist um das Jahr 124 publiziert worden (s. unten p. 146), ihr Verfasser kennt also die Lage im Land. Die Wohnsitze der Nasamonen sind im Hinterland von Cyrene zu suchen[415]). In der Cyrenaica wütete auch der Aufstand der Juden im Jahre 117, den die vita und die übrigen zahlreichen Quellen noch kennen (s. oben p. 50). Eine durchgehende Besiedlung des Landes findet also unter Hadrian statt. Dionysius weiß nichts davon. Aber auch Ptolemaeus kennt das Hadrianopolis[416]), das, zwischen Berenice und Teuchira gelegen, so auf den Schauplatz des Judenaufstandes hinweist, wie viele andere Hadrianopolis nicht. Die Chronographen geben die Kolonisierung im Jahre 122.

Phlegon (s. oben p. 97) hat die Stadt (oder besser das Dorf?) *Φουρνίτα* in dem Teil der Olympiaden erwähnt, der vor 125 liegt. Furnita ist gänzlich unbekannt; es wird wie Terbetia in Sizilien (s. oben adn. 328) ein Nest gewesen sein, oder es gehörte zu den Kolonien. Ist es aber richtig, daß die Grundlage des Phlegonwerkes das Itinerar bildete, dann muß man annehmen, daß Hadrian selbst das Land ganz kurz besucht hat. Es wäre nicht ausgeschlossen, daß dies geschehen sein könnte auf der Reise von Spanien nach dem Osten, die dann der afrikanischen Küste entlang über Karthago—Alexandria zurückgelegt wurde. Es wäre dann gar nicht so sonderbar, wenn der Befehl, die Straße von Karthago nach Theveste[417]) zu erbauen, auf eine persönliche Anweisung des Kaisers zurückgeführt werden müßte. Eine Rast von einigen Tagen gab dazu in Karthago

412) Zu Eckhel VI, 497 cfr. auch Dürr 38, 165 fin.

413) Dürr l. l.; v. Rohden I, 511, 151.

414) s. Müller z. Stelle; C. Bernays, Studien z. Dionys. Perieget., Dissert. München 1903, 17, 33. Die Zeugnisse: Syncell. p. 343 D. Vers. Arm. ab Abr. 2101. Hieron ab Abr. 2102. Zonaras IX, 19.

415) Müller zu Cl. Ptolemaeus II, 669 adn.

416) Müller l. 2, 667 adn.

417) C. I. l. VIII, 10043 usw.

Gelegenheit genug, und die Straße ist, im Jahre 123 beendet, eine der allerwichtigsten für die Erschließung des Landes. Von einer systematischen Durchquerung des Landes allerdings kann nicht im entferntesten die Rede sein. Hadrian sah wohl selbst, daß im Osten genug zu tun war, während die Provinzen im Westen sicher waren.

Dies alles, so muß man annehmen, geschah ganz am Anfang des Jahres 123, sobald die Schiffahrt eröffnet war, also etwa im März.

Eine Reihe von Skulpturwerken, die auf Hadrian zu beziehen sind, ohne daß ein fester Anhaltspunkt sich ergibt, sind aus Cyrene bekannt[418]).

Kam er auf dieser Fahrt nach Alexandria, so kann dort von einem Besuch nicht gesprochen werden. Er wird direkt nach Antiochia weitergefahren sein[419]).

Da Johannes Malalas p. 278, Bonn. davon spricht, daß Hadrian am 23. Juni in Antiochia *ἑορτὴν τῶν πηγῶν* als Abschluß einer großen Reihe von Stiftungen feiern ließ, dieses Datum aber im Vergleich zu den übrigen zu spät ist für 123, so ist die Einweihung dieser Bauten in den Aufenthalt im Jahre 129[420]) zu fixieren (s. unten Kap. IV). Der Bau der großen Werke beanspruchte längere Zeit; daher wird Hadrian 123 die Stiftungen gemacht haben[421]).

---

418) Statue Hadrians: Journ. Hell. Stud. 1885, 199. Gazette archéol. 1886, 300. Smith, Discoveries at Cyrene 1864 veröffentlicht mehrere auf Hadrian bezügliche Inschriften aus Cyrene. p. 117 n. 33. . . . *T]ραιανῶι Ἁδριανῶι | . . . τὸν να]ὸν σὺν τῷ προνάωι | τω . . . ΦΛ . . . ΦΛ.* 'on a piece of architrave'. Er bezieht die Inschrift fälschlich auf Traian. p. 42 erwähnt er eine im Apolloheiligtum gefundene, Taf. 63 veröffentlichte Statue. In der Nähe wurde die Inschrift gefunden: *Αὐτ]οκράτορα [Καίσ]αρα | [Τρ]αιανὸν Ἁ[δριαν]ὸν | [Σε]βασ[τὸν . . .* 'It may presumed the statue represents the Emperor Hadrian'. Über die Interpretation der Statue wage ich nicht zu entscheiden.

419) Gegen Dürr p. 49, der als Landungsplatz Halikarnaß und dann die Reise durch Kleinasien annimmt, folge ich gerne v. Rohden I, 505/6, der Antiochia als Ziel vermutet. Was beweist z. B. die nach Hadrians Tod nach Athen gestiftete Inschrift von Keramos C. I. A. III, 486 = Dürr, Anhang 17 für einen Besuch im Jahr 123? Die Statue ist später aus andern Gründen gesetzt. Überhaupt darf man undatierte Kaiserstatuen im Osten nicht allzustreng für chronologische Fragen verwerten.

420) Das Jahr 117 ist von selbst ausgeschlossen.

421) Die Stiftung des Traianstempels in Antiochia: Suidas s. v. *Ἰοβιανός· ὁ δὲ Ἰοβιανὸς ἐκ τῆς γυναικὸς αὐτοῦ κινηθεὶς τὸν ὑπὸ Ἁδριανοῦ τοῦ βασιλέως πισθέντα ναὸν χαριέστατον ἐς ἀποθέωσιν τοῦ πατρὸς Τραιανοῦ . . .* erfolgte sicherlich schon beim Aufenthalt 117. Die pietas gegen den, der ihn adoptiert hatte, verlangte das; es war also, wie auch dadurch für den Tempel in Selinus-Traianopolis sehr wahrscheinlich wird, eine politische Forderung, die er erfüllte. Im Jahr 123 hat die pietas gegen den Vater nicht mehr dieses aktuelle Interesse. (s. oben adn. 5; 133; 188.)

Andere Zeugnisse: Coh. 1278, Restitutori Libyae S. C.[412]): Eine Stadt Hadrianopolis wird erwähnt Itin. Anton. p. 67, Wess.; Hierocl. 733, Wess.; Tab. Peut. VIII, D[413]). Man wird sie zu den coloniae rechnen müssen.

Dionysius perieg. 208 ff. (= Müller, Geogr. Gr. Min. II, 113):

Κεῖνον δ' αὖ περὶ χῶρον ἐρημωθέντα μέλαθρα
ἀνδρῶν ἀθρήσειας ἀποφθιμένων Νασαμώνων
οὓς Διὸς οὐκ ἀλέγοντας ἀπώλεσεν Αὐσονὶς αἰχμή.

Die Stelle ist von den Neueren auf den Nasamonenaufstand unter Domitian bezogen worden[414]). Die kleine Schrift ist um das Jahr 124 publiziert worden (s. unten p. 146), ihr Verfasser kennt also die Lage im Land. Die Wohnsitze der Nasamonen sind im Hinterland von Cyrene zu suchen[415]). In der Cyrenaica wütete auch der Aufstand der Juden im Jahre 117, den die vita und die übrigen zahlreichen Quellen noch kennen (s. oben p. 50). Eine durchgehende Besiedlung des Landes findet also unter Hadrian statt. Dionysius weiß nichts davon. Aber auch Ptolemaeus kennt das Hadrianopolis[416]), das, zwischen Berenice und Teuchira gelegen, so auf den Schauplatz des Judenaufstandes hinweist, wie viele andere Hadrianopolis nicht. Die Chronographen geben die Kolonisierung im Jahre 122.

Phlegon (s. oben p. 97) hat die Stadt (oder besser das Dorf?) *Φουρνίτα* in dem Teil der Olympiaden erwähnt, der vor 125 liegt. Furnita ist gänzlich unbekannt; es wird wie Terbetia in Sizilien (s. oben adn. 328) ein Nest gewesen sein, oder es gehörte zu den Kolonien. Ist es aber richtig, daß die Grundlage des Phlegonwerkes das Itinerar bildete, dann muß man annehmen, daß Hadrian selbst das Land ganz kurz besucht hat. Es wäre nicht ausgeschlossen, daß dies geschehen sein könnte auf der Reise von Spanien nach dem Osten, die dann der afrikanischen Küste entlang über Karthago—Alexandria zurückgelegt wurde. Es wäre dann gar nicht so sonderbar, wenn der Befehl, die Straße von Karthago nach Theveste[417]) zu erbauen, auf eine persönliche Anweisung des Kaisers zurückgeführt werden müßte. Eine Rast von einigen Tagen gab dazu in Karthago

412) Zu Eckhel VI, 497 cfr. auch Dürr 38, 163 fin.

413) Dürr l. l.; v. Rohden I, 511, 131.

414) s. Müller z. Stelle; U. Bernays, Studien z. Dionys. Perieget., Dissert. München 1905, 17, 35. Die Zeugnisse: Syncell. p. 343 D. Vers. Arm. ab Abr. 2101. Hieron. ab Abr. 2102. Zonaras IX, 19.

415) Müller zu Cl. Ptolemaeus II, 669 adn.

416) Müller I, 2, 667 adn.

417) C. I. L. VIII, 10048 usw.

Gelegenheit genug, und die Straße ist, im Jahre 123 beendet, eine der allerwichtigsten für die Erschließung des Landes. Von einer systematischen Durchquerung des Landes allerdings kann nicht im entferntesten die Rede sein. Hadrian sah wohl selbst, daß im Osten genug zu tun war, während die Provinzen im Westen sicher waren.

Dies alles, so muß man annehmen, geschah ganz am Anfang des Jahres 123, sobald die Schiffahrt eröffnet war, also etwa im März.

Eine Reihe von Skulpturwerken, die auf Hadrian zu beziehen sind, ohne daß ein fester Anhaltspunkt sich ergibt, sind aus Cyrene bekannt[418]).

Kam er auf dieser Fahrt nach Alexandria, so kann dort von einem Besuch nicht gesprochen werden. Er wird direkt nach Antiochia weitergefahren sein[419]).

Da Johannes Malalas p. 278, Bonn. davon spricht, daß Hadrian am 23. Juni in Antiochia ἑορτὴν τῶν πηγῶν als Abschluß einer großen Reihe von Stiftungen feiern ließ, dieses Datum aber im Vergleich zu den übrigen zu spät ist für 123, so ist die Einweihung dieser Bauten in den Aufenthalt im Jahre 129[420]) zu fixieren (s. unten Kap. IV). Der Bau der großen Werke beanspruchte längere Zeit; daher wird Hadrian 123 die Stiftungen gemacht haben[421]).

---

418) Statue Hadrians: Journ. Hell. Stud. 1885, 199. Gazette archéol. 1886, 300. Smith, Discoveries at Cyrene 1864 veröffentlicht mehrere auf Hadrian bezügliche Inschriften aus Cyrene. p. 117 n. 33. . . . *T]ραιανῶι Ἁδριανῶι | . . . τὸν να]ὸν σὺν τῷ προνάωι | τω . . . ΦΛ . . . ΦΛ.* 'on a piece of architrave'. Er bezieht die Inschrift fälschlich auf Traian. p. 42 erwähnt er eine im Apolloheiligtum gefundene, Taf. 63 veröffentlichte Statue. In der Nähe wurde die Inschrift gefunden: *Αὐτ]οκράτορα [Καίσ]αρα | [Τρ]αιανὸν Ἁ[δριαν]ὸν | [Σε]βασ[τὸν . . .* 'It may presumed the statue represents the Emperor Hadrian'. Über die Interpretation der Statue wage ich nicht zu entscheiden.

419) Gegen Dürr p. 49, der als Landungsplatz Halikarnaß und dann die Reise durch Kleinasien annimmt, folge ich gerne v. Rohden I, 505/6, der Antiochia als Ziel vermutet. Was beweist z. B. die nach Hadrians Tod nach Athen gestiftete Inschrift von Keramos C. I. A. III, 486 = Dürr, Anhang 17 für einen Besuch im Jahr 123? Die Statue ist später aus andern Gründen gesetzt. Überhaupt darf man undatierte Kaiserstatuen im Osten nicht allzustreng für chronologische Fragen verwerten.

420) Das Jahr 117 ist von selbst ausgeschlossen.

421) Die Stiftung des Traianstempels in Antiochia: Suidas s. v. *Ἰοβιανός· ὁ δὲ Ἰοβιανὸς ἐκ τῆς γυναικὸς αὐτοῦ κινηθεὶς τὸν ὑπὸ Ἁδριανοῦ τοῦ βασιλέως κτισθέντα ναὸν χαριέστατον ἐς ἀποθέωσιν τοῦ πατρὸς Τραιανοῦ . . .* erfolgte sicherlich schon beim Aufenthalt 117. Die pietas gegen den, der ihn adoptiert hatte, verlangte das; es war also, wie auch dadurch für den Tempel in Selinus-Traianopolis sehr wahrscheinlich wird, eine politische Forderung, die er erfüllte. Im Jahr 123 hat die pietas gegen den Vater nicht mehr dieses aktuelle Interesse. (s. oben adn. 5; 133; 188.)

Daß Hadrian von Antiochia aus persönlich gegen die Parther zieht, zeigt die Größe der Gefahr. Der offenkundig tiefe Einfluß, den seine Persönlichkeit bei jedem hinterließ, der schon bekannt ist aus den Verhandlungen mit dem Roxolanenkönig, sollte auch hier wieder Gutes tun[422]).

Der Verlauf der Reise an die Grenze ist nicht klar. Über den Gang der Ereignisse gibt eine Inschrift Aufschluß. Waddington 2585 = Dürr Anhang 140[423]). Palmyra: *Ἡ βουλὴ καὶ ὁ δῆμος Μαλῆν τὸν καὶ Ἀγρίππαν Ἰαραίου τοῦ Ῥααίου, γραμματέα γενόμενον τὸ δεύτερον ἐπιδημί[ας]*[424]) *θεοῦ Ἁδριανοῦ, ἄλιμμα παρασχόντα ξένοις τε καὶ πολίτα[ις], ἐν πᾶσιν ὑπερετήσαντα τῇ τ[ε τῶν] στρατευμάτων ὑπο[δοχ]ῇ καὶ τὸν ναὸν [τοῦ]τον* ....

Die Inschrift ist im Jahr 130 gesetzt. Von einer Verwendung der Truppen im Jahr 129, bei Hadrians Anwesenheit, ist nichts bekannt. Daher fand diese Aufnahme der Heere wohl im Jahre 123 statt. Wie die Parallelen (adn. 200) lehren, kann es sich bei diesen *ὑποδοχαί* nicht um Manövertruppen, sondern nur um Heere handeln, die gegen den Feind geführt werden. Vor 129 war aber Hadrian nicht in Palmyra, wie die Datierung der Ära beweist (s. Kap. IV). Es sind also Truppen gewesen, die von Süden nach Osten (Euphrat) auf der großen Heerstraße über Palmyra zogen, also wohl Vexillationen der III Gallica in Danaba. Hadrian kommt selbst von Antiochia an den Euphrat. Daher ist es nicht unwahrscheinlich, daß der Schauplatz der Verhandlungen auf dem Schnittpunkt dieser strategischen Linien zu suchen ist, etwa in Nicephorium, Apamea oder Edessa. Da das Land jenseits des Euphrat reichsangehörig war, konnte er leicht hinübergehen. Das kriegerische Auftreten hatte offenbar Erfolg. Er vermied eine Entscheidung der Waffen[425]), die, wie er aus den Erfahrungen des letzten Jahrzehnts wußte, die kostspieligsten Opfer erfordert hätte. Sein diplomatisches Geschick erreichte eine friedliche Lösung conloquio.

422) Eine andere Parallele Dio 69, 9, 6. Man lernt den *Ζεὺς-Ὀλύμπιος*-Hadrian so viel besser kennen, und nicht zum mindesten ist der Erfolg und Eindruck der Reisen des Kaisers überhaupt deswegen so groß gewesen. Hadrian kannte diese Wirkung, und seine kräftige Tendenz zum Frieden hat eine ihrer Hauptstützen in dieser Seite der hadrianischen Persönlichkeit. — Die Güte der Vitastelle wird gegen Kornemann p. 47 erst recht deutlich.

423) cfr. auch Mommsen, Sitzb. Berl. Akad. 1901, p. 30. cfr. oben adn. 200.

424) s. unten Palmyra Kap. IV.

425) Darum der Ausdruck 'bellum' v. 12, 8. Kornemann p. 45 und 46, 1 erledigt sich von selbst. — Eine sehr verwandte Szene: C. Caesar am Euphrat: Vell. Patercul. II, 101.

Die Rückreise durch Kleinasien.

Die geschilderten Vorgänge sind in den Anfang 123 zu datieren. Dann fährt die vita fort 13, 1: Post haec per Asiam et insulas ad Achaiam navigavit... Von dem Ort der Unterredung aus schlug also Hadrian westliche Richtung ein, Kleinasien bis Ephesus durchziehend.

Den Anhaltspunkt für den Verlauf der Reise gibt die Erwähnung von Neokaisareia im Pontus (s. oben p. 97, III), das nach dem Kaiser Hadrianopolis schon bei Phlegon heißt, also den Namen schon 123 erhielt. Als Weg von Edessa nach Westen, der Nordküste der Halbinsel entlang, ist die Straße, die über die großen Militärlager Melitene und Satala führt, die nächste[426]). Darum kommt er durch Neokaisareia[427]). Eine Reihe von wesentlichen Institutionen in der Geschichte der Stadt deuten auf Hadrians Beziehung zu ihr; sie sollen jedoch erst unten (Kap. IV) im Zusammenhang besprochen werden. Ancyra, Sitz der Regierung und des exercitus Galaticus[428]), ist das vorläufige Ziel gewesen.

Arch. epigr. Mitt. 1885 p. 130 n. 98 (v. Domaszewski) = Cagnat, Inscriptiones Graec. ad res Rom. pert. III, 1, p. 209: *Ἀγαθῇ τύχῃ.* | *Ψήφισμα τῶν ἀπὸ τῆς οἰκουμένης περὶ* | *τὸν Διόνυσον καὶ Αὐτοκράτορα Τραιανὸν Ἁδριανὸν Σεβαστὸν Καίσαρα* ||[5] *νέον Διόνυσον τεχνειτῶν ἱερο[νε]ικῶν στεφανειτῶν καὶ τῶν τού[τω]ν [συν]αγωνιστῶν καὶ τῶν νεμόντων τὴν ἱερὰν* | *θυμελικὴν σύνοδον. Ἐπειδὴ προταχ-*| *θεὶς ὑπὸ τῆς ἱερωτάτης βουλῆς Οὔλπιος* ||[10] *Αἴλιος Πομπ[η]ιανὸς ἀγωνοτεθήσας τὸν ἀγῶνα τὸν μυστικὸν δοθέντα ὑπὸ τοῦ Α*|*ὐτοκράτορος ἐν ὀλίγαις τῇ πόλει τῇ τε χει*|*ροτονίᾳ ταχέως ὑπήκουσεν καὶ τὸν ἀγῶνα διαφανῶς ἐπετέλεσεν ἐκ τῶν ἑαυτοῦ* ||[15] *μηδεμιᾶς ἀπολειφθεὶς λαμπρότητος καὶ μεγα*|*λοψυχίας, ἅμα τήν τε εὐσέβειαν τῆς πατρίδος* | *εἰς ἀμφοτέρους τοὺς θεοὺς ἐπεψήφισεν καὶ τὰς ἐπιδόσεις πάσας δὲ ἀφειδῶς ἐποιήσα*||[20]*το πρὸς μηδεμίαν δαπάνην καὶ τῷ τε*

426) Die Annahme, daß er wieder wie 117 über Antiochia, Aigeai, Tarsus, Ancyra nach Westen reiste, ist nicht möglich. Man versteht nun auch, warum die Münzprägung von Aigeai, die für 117 oben p. 56 besprochen wurde, für die ganze Zeit bis 129 nicht vorhanden ist: Es war eine Gelegenheitsprägung, die jedesmal zu Ankunft des Kaisers ausgegeben war.

427) Die Verwendung des Phlegonzitats könnte kühn erscheinen. Aber was sollte anders dagestanden haben, besonders da der Name *Ἁδριανόπολις* glücklich erhalten ist und die Art des Stephanuszitats darauf schließen läßt, daß Phlegon diese Verleihung des Namens erwähnte. Man vergleiche die Form des Zitats über Athen oben p. 97, V.

428) A. v. Domaszewski, Rel. Röm. Heer. 69, 278.

τάχει τῆς σπουδῆς ὀδεύοντας ἤδη τοὺς ἀγωνιστὰς ἀνεκαλέσατο κ
παντὶ μέρει τοῦ μυστηρί|ου ... „21—24 als unleserlich nicht g
lesen. Ms."

In diesem ψήφισμα der dionysischen Künstler, welche hier
sehr naher Beziehung zu der Person des Kaisers stehen, wird e
ἀγὼν μυστικός erwähnt „δοθέντα ὑπὸ τοῦ Αὐτοκράτορος". D
Kaiser kann nur Hadrian sein, der Patron der großen Gesellscha
Die Urkunde ist die älteste von allen denen, die unter Hadrian g
schrieben sind. Vielleicht hat er hier zuerst das Patronat übe
nommen, indem er diesen Agon stiftete[429]). Man beachte Z. 16 f
ἅμα τήν τε εὐσέβειαν τῆς πατρίδος εἰς ἀμφοτέρους τοὺς θεοὺς ἐπ
ψήφισεν. Die ἀμφότεροι θεοί können nur die in der Eingangsform
genannten θεοὶ Διόνυσος und Αὐτοκράτωρ Τραι. Ἁδριανὸς Σεβ. Νέ
Διόνυσος sein. Die pietas der Stadt gegen die Schutzgötter der a
maßenden Gesellschaft gewahrt zu haben, ist das große Verdienst d
Pompeianus. Νέος Διόνυσος aber — hier tritt die Bedeutung gr
vor Augen — ist keine Phrase: Hadrian ist die Hypostase d
alten Gottheit, der sichtbare Gott[430]). Der Agon ist deswegen au
ein μυστικὸς ἀγών, ein Agon für den Mysteriengott Dionysos, es si
selbst Mysterien (cfr. 20 ff.: καὶ παντὶ μέρει τοῦ μυστηρίου)[431]). Si
auch nicht die Namen der βουκόλοι etc. erhalten, so erscheint es m
doch fast sicher, daß dieser μυστικὸς ἀγών wesensgleich ist mit de
von Lucian περὶ ὀρχ. 79 angeführten: ἡ μὲν γὲ βακχικὴ ὄρχησ
ἐν Ἰωνίᾳ μάλιστα καὶ ἐν Πόντῳ σπουδαζομένη καίτοι σατυρικὴ οὖ
οὕτω κεχείρωται τοὺς ἀνθρώπους τοὺς ἐκεῖ ὥστε κατὰ τὸν τεταγμέν
ἕκαστοι καιρὸν ἁπάντων ἐπιλαθόμενοι τῶν ἄλλων κάθηνται δι' ἡμέρ
Τιτᾶνας καὶ Κορυβάντας καὶ Σατύρους καὶ βουκόλους ὁρῶντες· κ
ὀρχοῦνται γὲ ταῦτα οἱ εὐγενέστατοι καὶ πρωτεύοντες ἐν ἑκάστῃ τῶ
πόλεων οὐχ ὅπως αἰδούμενοι, ἀλλὰ καὶ μέγα φρονοῦντες ἐπὶ τῷ πρά
ματι μᾶλλον δι' εὐγενείαις καὶ λειτουργίαις καὶ ἀξιώμασι προγονικο
Die Ausdehnung über den Pontos ist bestätigt durch hadrianisc
Urkunden; einer dieser πρωτεύοντες ist Ulpius Pompeianus, der s
Helladarch eine Statue von der einen Phyle Ancyras erhi
(C. I. G. 4024) und als Ἑλλαδάρχης καὶ ἀρχιερεύς eine solche v
den dionysischen Künstlern[432]). Die Worte ἐν ὀλίγαις sc. ἡμ

429) s. oben die allgemeinen Zeugnisse p. 89 ff.

430) s. auch v. Prott, Athen. Mitt. XXVII, 1902, 16 ff., 182 ff.

431) Schade, daß gerade da, wo die Sache interessant wird, der Text v
loren ist.

432) Arch. ep. Mitt. 1885, 124 n. 85 = I. G. r. R. p. III, 1, 211 = Bull. Co
Hell. VII, 17/8.

ραις[433]) der Inschrift 7—13 beweisen, daß der Beschluß nicht lange nach Hadrians Anwesenheit gefaßt wurde. Der Kaiser, der den Agon stiftete, hat Pompeianus, den reichen Mann, zum Agonotheten ernannt, damit dieser die Spiele ausstatte. Komisch wirkt (Z. 20 f.) der Eifer dieser Akteure im Abbrechen der Verhandlungen über die Aufführungen, weil sie nicht genug bekommen können. Der Kaiser mußte doch das Treiben dieser Leute kennen. Daß er nicht einschritt, sondern sie förderte, kann man nur verstehen, wenn man den Einfluß der Spiele auf die Menge in Rechnung zieht. Reichen Leuten das Geld abzujagen mit der Begründung: *εὐσέβεια* gegen die *ἀμφότεροι θεοί*, dieser Zug ist bezeichnend für die Schauspiele und für den Kaiser, der den Neigungen des schaulustigen Volks Rechnung trug, das ihn durch Besuch des *μυστικὸς ἀγών*, dessen Gegenstand er und seine göttliche Urgestalt waren, feiern wollte. Das, als einziges genauer bekanntes Beispiel hier besprochen, gilt wohl für die meisten seiner Agone, wenigstens die, welche nach ihm heißen. Der Dank der Techniten war die Ehrenurkunde und die Statue; der Dank der Vaterstadt war die Verleihung der Helladarchie und der *ἀρχιερεία*. Die Zeiten ändern sich nicht.

Die nächsten Haltepunkte von Ancyra aus waren nach dem Pontus hingelegen.

1) Kaisareia-Hadrianopolis, das unter Nerva noch den einfachen Namen führt, während in Bull. Corr. Hell. 25, 9 n. 145 = I. G. r. R. p. III, 148, 149 (Sept. Severus) die Einwohner *Καισαρεῖς Ἀδριανοπολῖται* sich nennen, cfr. ibid. 150[434]).

2) In Heraclea am Pontos gibt es hadrianische Spiele[435]), die in zwei Abteilungen zerfielen: 1) für *παῖδες*, 2) für *ἄνδρες*, letztere mehrere Tage dauernd.

Die adventus in Bithynien bezeugen Coh. 2627: 'Adventus Aug.

---

433) So Prof. v. Domaszewski.

434) Die Belege aus den Konzilien- und Notitiaelisten s. bei Ramsay, Hist. Geogr. Taf. z. p. 196/7. Es liegt demnach an der Straße Tion—Krateia als Fortsetzung dazu cfr. Ramsay 194. Über das mit diesem fälschlich identifizierte *Σεβαστή* cfr. Imhoof-Blumer, Griech. Münzen 595; Ramsay 453.

435) Bull. Corr. Hell. IX, 68/69 (Aphrodisias) Siegerinschr.: . . . *νεικήσαντα δὲ καὶ ἄλλους ἀγῶνας τοὺς ὑπογεγραμμένους ἐν . . . Ἡρακλείᾳ τῇ πρὸς τῷ Πόντῳ Ἀδρι(ά)νηο[ν] Ἡράκλειον ἰσάκτιον παίδων δόλιχον . . .* Z. 27: *ἐν Ἡρακλείᾳ τῇ πρὸς τῷ Πόντῳ Ἀδριάνειον Ἡράκλειον ἰσάκτιον ἀνδρῶν δόλιχον τῇ αὐτῇ ἡμέρᾳ ὅπλον.* Ob sie von Hadrian gegründet oder restituiert sind, ist nicht zu entscheiden, da der Herakleskult ebenso alt wie die Stadt, aber in gleicher Weise Hadrian eigentümlich ist.

Bithyniae' und die Restitutionsmünzen[436]) Coh. 1238—1246, ferner die Münzen des *κοινὸν Βειθυνίας* in griechischer (Cat. Brit. Mus. Pontus, p. 105, 9, 10, 11—32) und lateinischer Fassung (Coh. 240—246).

Wohl die erste Station war Bithynion-Claudiopolis. Von hier stammte sein Liebling Antinoos[437]). Wann Hadrian ihn zuerst sah, ist immer noch nicht aufgeklärt. Vielleicht schon bei diesem Besuch, wiewohl das Schwierigkeiten bietet[438]). Die Stadt nimmt den Ehrennamen *Ἁδριανή* an und trägt ihn bis Gallienus[439]). Weiter führt die Straße nach Prusias am Hypios. Zwei Phylen sind hier nach dem Namen des Kaisers und seiner Gemahlin benannt[440]). Die Namen der Phylen sind: *Σεβαστηνή*, *Θηβαΐς*, *Γερμανική*, *Σαβεινιανή*, *Φαυστινιανή*, *Διονυσιάς*, *Τιβεριανή*, *Προυσιάς*, *Ἁδριανή*, *Μεγαρίς*, *Ἰουλιανὴ Ἀντωνιανή*. Die Verzeichnisse stammen also aus der Zeit nach Faustina. Da *Σεβαστηνή* der typische[441]) Anfang der Reihe ist, so

436) Über die Darstellung des Tempels: cfr. Pick, Jahresh. des öster. Inst. VII, 25, 40. Nachtrag dazu bei Imhoof-Blumer, Revue suisse 1907, 10 n. 12; die der Reichsprägung nachgeahmte Titulatur läßt auf die Zeit vor 128 schließen, da die übrigen Cistophoren die später übliche Form anwenden.

437) Die Stellen bei Dietrichson, Antinoos p. 34ff. und Pros. I. R. I, 84 n. 574.

438) Dietrichsons Ansatz (Jahr 129: p. 35ff.) ist gewiß nicht sicher. Hadrian kam 129 nicht so weit nach Norden. Man wird annehmen können, daß er als Sklavenknabe zum Gefolge des Kaisers gehört hat, das vielleicht 123 in dieser Gegend ergänzt wurde. Dann müßte er erst später Hadrian näher getreten sein.

439) Eckhel II, 408; Dürr 53, 260; Cat. Brit. Mus. Pontus 117 n. 3 und 4. Die aus dem 15. Regierungsjahr des Kaisers stammende Inschrift bei Perrot, Exploration de la Bithynie et Gal. I, 46 und Le Bas-Waddington As. III, 1183, trib. pot. XVIII, cfr. Dürr 53, 260, ebenso wie die Bull. Corr. Hell. 27, 1904, 317 (wo auch Wadd. 1183 revidiert ist) aus dem Jahr 134 beweisen für diesen Besuch nichts. Perrot I, 46 ist wohl der Dank für die Heroisierung des Mitbürgers (cfr. d. Münzen). — B. C. H. IX, 38 werden Festspiele genannt *ἐν Ἁδριανῇ τῆς Βειθυνίας . . . ον Ἁδριάνειον Ἀντινόειον*, wie der Herausgeber annimmt, in Bithynion. Auffällig ist der Zusatz, der gedacht ist als Gegensatz zu anderen im Land (*Ἁδρ.* Mysiae etc.). — In der Inschrift Mordtmann, Marmora Ancyr. p. 8 = I. G. r. R. p. III, 210: *ψήφισμα τῆς ἱερ[ᾶς μυστι]κῆς συνόδου τῆς περὶ τὸν Διόνυσον καὶ Τραιανὸν Ἁδριανὸν νέον Διόνυσον τεχνειτῶν ἱερονεικῶν στεφανειτῶν καὶ συναγωνιστῶν ἀγῶνος [μυστι]κοῦ ἐν τῇ Κλαυδ[ιουπόλει] ἀγωνοθετοῦντος Ἄλα . . . εἰσηγησαμένου Μιλτιάδου κωμῳδοῦ ἀν . . . σεβαστονείκου ἐπιψηφισαμένου Ἰουλίου Σκιρνῶντος χοροκιθαρῳδοῦ πλειστονείκου . . . εαλων [στεφάνῳ] κισσοῦ κατ[ὰ τὸν νόμον]? ἀρετῆς ἕνεκα καὶ σωφροσύνης* ist nicht alles herzustellen gelungen, *Κλαυδιουπόλει* wohl sicher, die Inschrift also ungefähr gleichzeitig mit der oben p. 123 besprochenen, das Spiel selbst vor der Zeit der offiziellen Annahme des *Ἁδριανή*' erfolgt, und die beiden Ergänzungen *[μυστικ]οῦ* analog der Inschrift oben sicher. — Ob Böckh die Inschrift C. I. G. 3803 = Perrot I, 47 = I. G. r. R. p. III, 1 n. 73 mit Recht auf Antinoosmysterien in Bithynion bezieht, ist nicht gesichert.

440) Le Bas-Wadd. 1176, 1177; Dürr 53, 261; Bull. Corr. Hell. XXV, 81.

441) B. C. H. l. l. sind nur die Namen der beiden Kaiserinnen vertauscht.

ist es von Wert, daß die Gesetzmäßigkeit und ihre Bedeutung erkannt wird. Man unterscheidet[442]) zwei Arten: Namen von Kaisern, also im Laufe der Kaiserzeit eingeführte, und alteinheimische, die also auf die vorrömische Phylenordnung zurückgehen. Ein Teil der zwölf alten Phylennamen ist durch die Kaisernamen ersetzt worden. Den Anfang bildet die Phyle des Augustus. Die zwölf Phylen entsprechen den zwölf Monaten des Jahres[443]). Der Jahresanfang dieses bürgerlichen Jahres ist der 23. September[444]). Damit stimmt überein, daß der natalis Pii[445]) am 19. September gefeiert wird, darum steht *Φυλὴ Ἀντωνιανή*[446]) am Schluß der Liste. Die Phyle Hadrians ist dann dem Monat Mai-Juni gleichzusetzen. Damit kann wohl nur eine adventus[447]) gemeint sein, da sein Geburtstag am 24. Januar ist. Es hat auch, wie an dem System der Reise zu erkennen ist, viel Wahrscheinlichkeit für sich, daß Hadrian im Laufe des Juni Prusias passierte.

Eine Statue Hadrians aus späterer Zeit beweist für diesen Besuch nichts[448]).

Von hier kommt er über die große Straße nach Nikomedia, wo er eine reiche Tätigkeit entfaltet.

Syncell. 659, 7: *Ὁ αὐτὸς Νικομήδειαν σεισμῷ καταπτωθεῖσαν καὶ Νίκαιαν πόλεις Βιθυνίας χρήμασιν ἀνεστήσατο.* Vers. Arm. 5. Jahr. Terrae motu facto Nicomedia eversa est et Nicaeae plurima loca, ad quarum instaurationem pecunias Hadrianus largitus est. cfr. Hieron. 4. Jahr: Terrae motu facto Nicomedia ruit et Nicaenae urbis plurima eversa sunt. Ad quarum instaurationem Hadrianus de publico est largitus impensas.

Chron. pasch. 475 zu den Konsuln des Jahres 123: *Ἁδριανὸς ἐν Νικομηδείᾳ καὶ Νικαίᾳ ἀγορὰς ἐποίησε καὶ τετραπλατείας καὶ τὰ τείχεα τὰ πρὸς τῇ Βειθυνίᾳ.*

---

442) Prof. v. Domaszewski hat mich darauf aufmerksam gemacht.

443) s. auch unten Antinoë Kap. IV.

444) Natalis Augusti. C. I. L. I², 330; daselbst die Belege über die Feier dieses Jahresanfangs in den Städten des Ostens.

445) Denn nur dieser kann gemeint sein, obwohl Pius nie im Osten war.

446) Auf Antonius kann sie nie bezogen werden.

447) Das gleiche wird für Germanicus' Reise in dieser Gegend gelten.

448) Ath. Mitt. XXIV, 426. Körtes Ergänzungen halte ich für evident: *Ἀγαθῇ τύχῃ. Διὶ Ὀλυμπίῳ[ι καὶ κτί]στῃ αὐτο[κράτορι Τ]ραιανῷ Ἁδριανῷ Καίσαρι Σεβ[αστῷ]*. Sie ist nach 128 gesetzt (s. Athen II. Besuch). Die Stellung des Zeus *Ὀλύμπιος* am Anfang scheint auf die Bedeutung des Kultes hinzuweisen, der neben dem des Asklepios der angesehenste war (Ath. M. l. l. 427). Darum ist der oberste Beamte zugleich Priester des Zeus (Zeit der Severe). Hadrian wird hier gleich wie in anderen Städten dem höchsten Stadtgott geglichen.

Das Erdbeben fand einige Jahre vor dem Besuch statt. Hadrian hat den in Not geratenen Städten Hilfe gebracht, als er die Stadt besuchte. Denn die Datierung des Chronikon ergibt einen Zeitpunkt, der zusammenfällt mit dem des Besuchs[449]). Zum Dank für die kaiserliche Gnade nimmt Nicomedia den Ehrennamen *Ἁδριανή* an[450]), und dem Restitutor Nicomediae werden zur Erinnerung an seine Hilfe vom Senat Münzen geprägt[451]). In hadrianischer Zeit wird, wie Pinder, Cistophoren etc. Abh. Berl. Akad. 1855, 616 f. erkannt hat[452]), die Stellung Nicomediens gegenüber Nicaea gehoben. Die oben erwähnte Prägung der Münzen des *κοινόν* von Bithynien wird dieser Stellung und der besonderen Genehmigung des Kaisers verdankt. Das Neuerscheinen des Senatus Populusque Romanus auf diesen Münzen hängt mit der Stellung des Senats unter Hadrian zusammen[453]).

Bei den Chronographen war die Nachbarstadt Nicaea in Verbindung mit Nicomedia, der Rivalin, genannt worden. Auch sie hat Hadrians Gunst in hohem Maße kennen gelernt.

C. I. G. 3745 = Körte, Ath. Mitt. XXIV (1899) p. 403 ff. = I. G. r. R. p. III, 1, 37: Stadttor.

Z. 1: *Αὐτοκράτο[ρι Καίσαρι θεοῦ Τραια]νοῦ Παρ[θ]ικοῦ[υἱῷ θεοῦ Νέρ]ου[α υ]ἱωνῷ Τραιανῷ Ἁ[δρια]νῷ Σεβασ[τῷ]δημαρχικῆς ἐξουσίας*

Z. 2: *ηγσε . . . ἀ]πὸ [Δι]ο[ν]ύσο[υ] . . . . . ς . [ἡ πρώτη τῆς ἐπαρχείας] πό[λ]ις κατὰ τὰ κρίματα τῶν Αὐτοκρατόρων*[454]),

449) Dürrs Ansatz (adn. 262) auf 124, dem die Späteren folgen, ist auf seiner Darstellung der kleinasiatischen Reise basiert, aber durchaus willkürlich.

450) cfr. C. I. G. 1720; Dürr 53, 262 cfr. C. I. G. 3771 = I. G. r. R. p. III, 1, 6. Die Inschrift B. C. H. XVII, (1893), 540 n. 17 = I. G. r. R. p. III, 1, 17: *Ἀγαθῇ τύχῃ. | Διὶ Ὀλυμπίῳ καὶ Ἀστραπαίῳ καὶ Δήμητρι Καρποφόρῳ Φίλητος εὐχὴν ὑπὲρ τῶν δεσποτῶν. καθιερώθη δὲ ὁ θεὸς ὑπὸ Χαρμιδεανῶν τοῦ δήμου ἐν τῷ πρώτῳ ἔτει ἐπὶ Τίτου Ἀντωνείνου Καίσαρος* (= 138 p. Chr.) bezieht sich gewiß auf Hadrian und Sabina. (Sabina als Demeter s. Megara.) Dazu paßt die Münze Mionnet II, 468 n. 315: A. *Θεὸς Ὀλύμπιος.* Tête laurée d'Hadrien. R. *Νεικομηδέων.* Auch unter Pius also dauert die Verbreitung des Hadrian-Olympioskultes noch fort.

451) Eckhel VI, 499; Cohen 1283, 1284 cfr. ibid. p. 213, 1. — In Nicomedia erscheint später Antinous auf den Münzen. Cat. Brit. Mus. Pontus 180 n. 9, 10. Mionnet II, 316—310; Suppl. V, 1025—1028. — Die Andeutung Arrians peripl. 12, 2, aus der Dürr auf einen Besuch am Bosporos (von Nicomedia aus) schließt, ist zu allgemein cfr. 5, 2.

452) cfr. auch Imhoof-Blumer in dem Anm. 436 zitierten Aufsatz p. 4.

453) s. oben adn. 344.

454) Wiederherstellungsversuche hält Körte für aussichtslos. — Wenn Cagnat ergänzt, *ἐξουσίας* [*τὸ*] *ηγσε . . .*, so geht er von Dürrs falschem Ansatz aus, was

und an der Innenseite des Tors (Epistyl):

Καίσαρι θεοῦ Τραιανοῦ Παρθικοῦ υἱῷ θεοῦ Νέρουα υἱωνῷ Τραιανῷ Ἁδριανῷ Σεβαστῷ δημαρχικῆς ἐξουσίας . . . ἀ]πὸ Διονύσου [καὶ Ἡρακλέ]ους . . . ο . . η . . . ασα.

Die Inschriften sind am Levkeh-Tor im Osten der Stadt (Körte l. l. 400) angebracht. An dem entsprechenden Stambultor im N.-W. fehlt die Inschrift auf Hadrian. Wie Körte nachweist, sind beide Tore gleichzeitig gebaut (unter Titus). Danach kann die Inschrift am Osttor nur eine Erinnerung an den Besuch festhalten; der Kaiser kam von Nicomedia her und ist offenbar, der Segenspender, durch dieses Stadttor eingezogen[455]). Daß er der Stadt Großes getan, beweisen die übereinstimmenden Zeugnisse der Chronisten[456]). Noch ein anderes Zeugnis spricht dafür: *ἀπὸ Διονύσου καὶ Ἡρακλέους*. Man weiß, daß Dionysos und Herakles die Gründer der Stadt sind[457]). Zugleich ist beachtenswert, was H. v. Prott, Ath. Mitt. 1902, 205 gesagt hat: „Die Präposition *ἀπό* zeigt, daß des Dio Chrysostomos Zeugnis für die Gründung der Stadt durch die beiden Götter nicht ausreicht. Hadrian war hier als Abkömmling der Zeussöhne Dionysos und Herakles bezeichnet." Die Nachahmung Alexanders oder sogar die Gleichung mit ihm liegt für den Eroberer Traian nahe (s. oben p. 8ff.). Den Hadrian, der Wohltaten erweisend und Gerechtigkeit übend durch

---

er mit *γσε* anfängt, sagt er nicht. Prof. v. Domaszewski schlägt vor: *ἡγ[εμονεύοντος] Σε . . .* Name des Legaten. — Das *ἀ]πὸ [Δι]ο[ν]ύσο[υ]* wird durch die entsprechende Stelle der Innenseite empfohlen, wo Dallaway es noch las. Körte 403, 2.

455) Die von Frothingham, Am. journ. of Archeol. ser. II, t. VIII, (1904), p. 8 und p. 25 ohne Quellenangabe angeführten Tore sind wohl die gleichen. Warum er sie unter Pius setzt, ist mir unklar.

456) Die über Einzelheiten der Tätigkeit Hadrians sich verbreitende Osterchronik hat vorzügliche Quellen. Mommsen, Chron. min. I, 223, 1 will die Nachricht des Eusebius zwar nicht mit dieser, aber mit der Notiz z. Jahr 128 vereinigen. Das geht m. E. nicht an. Gelzer, Jul. Africanus II, 160 nimmt mit großer Wahrscheinlichkeit (auch aus p. 474, 3 s. unten Kap. IV) an, daß sie „den Lokalchroniken von Nikaia, Jerusalem usf. entnommen sind . . . Es waren Ostertafeln zum Gebrauch der asiatischen Diözese". Für das Jahr 122 (s. oben adn. 394) nimmt er Konsularfasten an, die in einem Staatskalender aus Leos I. Zeit standen, p. 157, 159.

457) cfr. Franz C. I. G. 3745; Körte l. l. 403, wo die Belege gesammelt sind. Im Corp. Gloss. III, 242 steht eine Liste: *Μῆνες Ἀσιανῶν καὶ Βιθυνῶν: Διονύσιος, Ἡράκλειος, Δῖος, [Β]ενδίτης, [Στ]ράτιος, Περίτης, Ἀρήιος, Ἀφροδίσιος, Δημήτριος, Ἥλιος, Ἑρμαῖος, Μητρῷος.* Für *Βενδίτης* steht *Μενδίτης*, und *Ὁράτιος* für *Στράτιος* in der Liste. Eine Parallele bei Ideler, Chronol. I, 421, die mit *Ἡραῖος* anfängt. Nach Idelers Berechnung beginnt der *Διονύσιος* mit dem 24. Dezember. Die Benennung der beiden aufeinanderfolgenden Monate hängt mit den Gründern von Nikaia zweifellos zusammen. Steht aber *Ἀρήιος-Ἀφροδίσιος* (24. Juni und 24. Juli) in Beziehung zu der Inschrift oben adn. 35?

die Länder zieht, kann der Volksmund und Volksglaube nur als Nachkommen der beiden Götter betrachten, welche auf ihren Fahrten die Erde von Unholden befreit und Segen gestiftet haben. Die strenge Durchführung der Genealogie wird uns noch später beschäftigen. Schließlich ist Hadrians Erhebung zum *νέος Διόνυσος* nur die Vervollkommnung des Kultes als Sohnes des *Διόνυσος*, wie auch seine Verehrung als Zeus nur die Fortsetzung des Glaubens an den Erkorenen des Zeus ist[458]).

Westwärts von Nicaea, in Cius, das sich *Ἁδριανή*[459]) nennt, existiert ein eigener Kult Hadrians[460]).

Der weitere Weg, durch die Provinz Asia[461]), wird durch drei Stadtgründungen bezeichnet.

1. *Ἁδριανοὶ πρὸς Ὀλύμπῳ*; 2. *Ἁδριανεία* Mysiae; 3. *Ἁδριανοθῆραι.*

1. Lucian Alex. 2: *καὶ Ἀρριανὸς γὰρ ὁ Ἐπικτήτου μαθητὴς ἀνὴρ Ῥωμαίων ἐν τοῖς πρώτοις καὶ παιδείᾳ παρ' ὅλον τὸν βίον συγγενόμενος ὅμοιόν τι παθὼν ἀπολογήσαιτ' ἂν καὶ ὑπὲρ ἡμῶν. Τιλλιβόρου γοῦν τοῦ λῃστοῦ κἀκεῖνος βίον ἀναγράψαι ἠξίωσεν. ἡμεῖς δὲ πολὺ ὠμοτέρου λῃστοῦ μνήμην ποιησόμεθα.* Die Zustände des Landes sind durch diese Worte klar gekennzeichnet[462]). Die Stadtgründung *Ἁδριανοί* ist durch den Zusatz *πρὸς Ὀλύμπῳ* auf den Münzen näher bezeichnet, an der Stelle, wo die Straße von Prusa nach Pergamon den Rhyndakos überschritt, in reicher, fruchtbarer Gegend gelegen (cfr. Perrot, Gal. et Bit. I, 63 ff.). Die Stadt zählt ihre Ära von Hadrian und ihrer Begründung durch ihn[463]).

2. *Ἁδριανεία*: Aus den Notitiae VIII u. IX hat Ramsay, Hist. geogr. of A. M. 160/1 ein Adrianeia nachgewiesen, das unterschieden

---

458) Bull. Corr. Hell. XXV, 90 = I. G. r. R. p. III, 1, 3 aus dem 9. Regierungsjahr, gefunden in Hamidjé, wo die Straße am See Sabandja vorbeiführte, scheint aus Nicaea verschleppt zu sein.

459) Eckhel 2, 437. Cat. Brit. Mus. Pont. 133; allerdings nur unter Hadrian.

460) C. I. G. 3725 = Dürr, Anhang 61: *Αὐτοκράτορα Καίσαρα Τραιανὸν Ἁδριανὸν Σεβαστὸν M. Οὔλπιος Λοῦπος ὁ δὶς ἱερεὺς αὐτοῦ.* Die Göttlichkeit des kaiserlichen Genius wird trotz der Fassung der Titulatur durch den Zusatz erwiesen.

461) Die Münzen 'Adventus Aug. Asiae' Coh. 24, 25 und 'Restitutori Asiae' Coh. 1235—1237, 'Asia' Coh. 188 sind schwer auf die beiden Besuche zu verteilen.

462) Mommsen, R. G. V, 302.

463) Le Bas-Wadd. 1053, Anm. Die Münzen sind gesammelt von Hill, Journ. int. numism. I, 241—252. Nachträge bei Imhoof-Blumer, Rev. Suiss. 1907, 39.

wird von *Ἀδριανοί* etc. Munro, Journ. Hell. Stud. XVII, 290 n. 67 veröffentlicht die Inschrift aus Balat: *Ἀγαθῇ τύχῃ. Ἡ βουλὴ καὶ ὁ δῆμος Ἀδριανέων ἐτείμησεν* etc. und bemerkt, da es unannehmbar sei, daß ein Stein von Hadrianoi hierher verschleppt worden sei, sei es wahrscheinlich, daß dieses Balat = *Ἀδριανεία* sei. Hill, Journ. int. num. I, 241—252 wies aus einer Zusammenstellung von 43 Münzen *Ἀδριανῶν πρὸς Ὀλύμπῳ* und 46 mit *Ἀδριανέων* nach, daß tatsächlich zwei verschiedene Städte existieren[464]).

3. *Ἀδριανοθῆραι*: v. 20, 13: oppidum Hadrianotheras in quodam loco, quod illic et feliciter esset venatus, et ursam occidisset aliquando, constituit[465]). Dio 69, 10, 2: *περὶ μέντοι τὰς θήρας ἐσπουδακέναι λέγεται καὶ γὰρ καὶ τὴν κλεῖν ἐν ταύταις κατέαξε καὶ τὸ σκέλος μικροῦ ἐπηρώθη καὶ πόλιν ἐν τῇ Μυσίᾳ οἰκίσας Ἀδριανοῦ θήρας αὐτὴν ὠνόμασεν*[466]).

Imhoof-Blumer, Revue suisse num. 1907, 40 n. 2: AVKAI TPAIANOC AΔPIANOC AVΓO Kopf d. Kaisers m. L. r.

R. ЄΠI CT[PA?]ORΦ MHNOΦANTOV AΔPIANOΘHPITΩN 'Kaiser zu Pferd im Galopp rechtshin, in der Rechten den Speer gegen einen rechtshin laufenden Bären zückend'.

Durch die Münze wird die Gründungsgeschichte, wie die vita sie erzählt, durchaus bestätigt. Daß aber dieses zufällige Ereignis wirklich die Herrscherlaune des Mannes so weit trieb, eine Stadt hier zu gründen, glaube ich nicht. Der Rückgang der alten Volkskraft, der sich in Zuständen, wie sie Lucian berichtet, erkennen läßt, wird von ihm gehemmt worden sein. Hadrian hat hier durch Stadtgründungen kraftvoll die Teile des Landes zusammenfassen wollen, welche am schnellsten widerstandsunfähig wurden, die Dörfer und kleinen Landstädtchen[467]).

---

464) Gewisse Typen sind bei beiden gleich, im allgemeinen sind sie leicht zu trennen. Hill 252. — Munro zeigt durch Hogarth eine neue Bestätigung [ohne Belege] an J. H. St. 1899, 329. Nachträge zu Hill bei Imhoof-Blumer, Kleinas. M. I, 504, 505. cfr. p. 20, 1, 2. — Weitere Belege an Inschriften und Münzen bei Wiegand, Ath. Mitt. 29, 1904, 328, 334. cfr. auch oben adn. 439.

465) Kaibels Auffassung dieser Worte (Epigr. Graec. 811. Anm.) und die Annahme der Vermengung zweier Quellen und Tatsachen (ursam occidit sc. Thespiis und Hadrianotheras condidit) dürfte nicht annehmbar sein. Dio setzt die Worte *τῆς Μυσίας* dazu, weil er in der Gegend bekannt war. Dittenberger, C. I. G. Sept. I, 1828 bemerkt mit Recht, Hadrian könne 'per itinerum occasiones multis in imperii Romani regionibus venatum esse'.

466) cfr. Malalas p. 280 B.; Hierocles 662; Tab. Peut. IX D.; Ramsay, H. G. 152, 155.

467) Röm. Kolonien sind es nicht. Das spricht dafür, daß die alten Bewohner der Gegend hier in städtische Gemeinwesen eingebürgert werden. Das

Nach dieser Tour in das Bergland kehrt er wohl an die Küste zurück. Über Miletopolis[468]) kommt er nach Kyzikos[469]).

Chron. pasch. p. 475: *ὑπ. Ἀπρωνιανοῦ τὸ β' καὶ Παμπίνου* (*Παιτίνου*) = 123 p. Chr. . . . *ἔτι γὲ μὴν καὶ ἐν Κυζίκῳ ναὸν ἔκτισεν καὶ τὴν ἐν αὐτῇ πλατείαν ἔστρωσε μαρμάροις.*

Schol. Luc. Icarom. 24: *τὸ Ὀλύμπιον . . . διὰ μεγαλουργίας ἀπορούντων Ἀθηναίων χρημάτων ἐς τὴν κατασκευὴν πλεῖον τῶν τ' ἐτῶν παρέτεινε κτιζόμενον, ὡς καὶ ὁ ἐν Κυζίκῳ νεώς, καὶ οὐκ ἂν συνετελέσθησαν ἄμφω, εἰ μὴ Ἁδριανὸς ὁ αὐτοκράτωρ Ῥωμαίων δημοσίοις ἀναλώμασι συναντελάβετο τῶν ἔργων*[470]).

Hadrian hat das Werk, das nie fertig geworden war, im Jahre 123[471]) durch Stiftungen gefördert. Der Bau ist erst unter Marcus und Verus vollendet (ebenso wie die Bauten in den Pontosstädten s. unten Kap. IV)[472]). Bemerkenswert ist die Annahme Reinachs (auf Grund v. Socrates, hist. eccl. III, 23), daß Hadrian, umgeben von den zwölf olympischen Göttern, alle durch seine Größe überragt habe.

Durch Inschriften sind Agone *Ἁδριάνεια*, auch *Ἁδριάνεια Ὀλύμπια* genannt, bezeugt[473]). Der zweite Titel ist wohl erst später dazugekommen, als der Olympiostitel des Kaisers allgemein wurde. Daher wird die Verleihung des Titels *νεωκόρος* und des Agons mit dem Besuch des Jahres 123 zusammen erfolgt sein. Die Stadt nimmt den Titel

---

beweist ein Name wie der der Münze oder P. Aelius Aristides. Gewisse Rechte haben hier die erste Blüte gefördert wie in Stratonicea.

468) Statue Hadrians: Perrot, Bith. et Gal. I, 98 n. 59 = Dürr, Anhang 67: *Ἀγαθῇ τύχῃ. Αὐτοκράτορι Ἁδριανῷ σωτῆρι καὶ* [*οἰ*]*κ*[*ιστῇ*], vielleicht aus dieser Zeit. Wiegand, Ath. M. 29, 1904, 306: *Αὐτοκράτορι Ἁδριανῷ Ὀλυμπίῳ σωτῆρι καὶ κτίστῃ.* Wenn Cat. Brit. Mus. Mysia p. 92 n. 10 nicht verlesen ist, dann wird Hadrian dort *κτί*(*στης*) genannt.

469) Ob Apollonia noch berührt wurde (Dürr 54, 272), ist auf Grund der Zeugnisse Le Bas-Wadd. 1068 = Dürr 66 (Bauten des Kaisers in der Stadt) und der Inschrift Ath. Mitt. 29, 310 n. 3 nicht sicher. Statue aus späterer Zeit: Journ. Hell. Stud. 1897, 270, 11 . . . *Ὀλυμπίῳ* etc.

470) Wichtig noch Aristides II, XXVII, 22 K.: *ἄξιον δὲ καὶ τῆς τύχης ἕνεκα ὑμῖν συνησθῆναι. ἐπιγράψασθε μὲν γὰρ τὸν ἄριστον τῶν εἰς ἐκεῖνον τὸν χρόνον βασιλέων. ἥκει δὲ ὑμῖν τὸ ἔργον πρὸς τέλος ἐν τοῖσδε τοῖς καιροῖς.* Weitere Belege bei Reinach, B. C. H. XIV, 1890, 518, 1; cfr. Perrot I, 76, 3; Dürr adn. 247.

471) Dürr 54, 274 folgt (Jahr 124) Keil im appar. crit. zur St. Reinach folgt richtig dem Chronikon.

472) Über die Ausschmückung und Aufschrift des Tempels s. Reinach 520, 528/9.

473) C. I. G. 3665, 3675, 2810 usw.; Dürr adn. 274; Bull. Corr. Hell. 28, p. 86, Z. 7, 20.

Ἀδριανή an[474]). Das große Heiligtum der Demeter, das seit Hadrian auf den Münzen der Stadt erscheint[475]), wird ebenfalls eine Gründung des Kaisers sein.

Ilion ist das nächste sichere Ziel; er kam wahrscheinlich auch nach Parium und Priapus[476]) (Dürr 54). An der sagenberühmten Stätte besucht er das Grab des Aias. Philostr. heroic. 288: καὶ ἔφασκεν Ἀδριανὸν βασιλέα περιστεῖλαι αὐτὰ ἐς Τροίαν ἐλθόντα καὶ τὸν νυνὶ τάφον περιαρμόσαι τῷ Αἴαντι ἔστιν ἃ καὶ προσπτυξάμενον τῶν ὀστῶν καὶ φιλήσαντα[477]). Dem Zug in Hadrians Charakter begegnen wir auf den Reisen noch öfters.

Alexandreia Troas scheint die nächste Station gewesen zu sein; der Weg geht jetzt südwärts. In der Nähe wird eine Straße fertig in trib. pot. VIII = 123/4 (C. I. L. III, 466). Vielleicht ist der Bau auf Hadrians Anwesenheit zurückzuführen. Von hervorragenden Wohltaten des Kaisers spricht die 132 ins Olympieion gestiftete Statue: C. I. L. III, Suppl. 7282: Imp. Caesari Divi Traiani Parthici f. divi Nervae nepoti Traiano Hadriano Aug. P. M. Tr. P. XVI Cos. III P. P. Olympio ob multa beneficia, quae viritim quae publice praestitit, restitutori coloniae suae Troadenses per legatos M. Servilium Tutilium Paulum et L. Vedumnium Aulum Τρωαδέων. Die Betonung coloniae suae beleuchtet das Verhältnis Hadrians zu der Stadt nur noch schwach[478]).

---

474) Νεωκόρος: Eckhel 2, 454; Dürr adn. 274; Reinach 518; Agone adn. 473; Ἀδριανή: C. I. G. 3665; Dürr l. l. — Dedikationen aus späterer Zeit: Rev. arch. XXXII, 268; Ath. Mitt. IX, 20; C. I. A. III, 477.

475) Imhoof-Blumer, Revue suisse num. 1907, 41 ff., wo alle Zeugnisse veröffentlicht sind. Durch die Güte des Herrn Verfassers (Vermittelung von Prof. v. Duhn) steht mir jetzt schon ein Sonderabdruck zur Verfügung.

476) Sichere Nachrichten fehlen. Die Inschriften C. I. L. III, 374 (2), aus Parium und Priapus, mit dem Titel „Jupiter Olympius" sind später, ebenso B. C. H. XVII, (1893), 549 = Cagnat, Ann. épigr. 1894 n. 69, in der Nähe von Priapus gefunden. Daraus scheint klar zu sein, daß die beiden zu trennen sind, allerdings gleichzeitig Kolonien wurden und deswegen wohl Gemella hießen (Legrand B. C. H. l. l.). Sie nennen Hadrian 'conditor coloniae' und Parium fügt seinem Namen 'Hadriana' hinzu (Eckhel 2, 462. Demnach würde Cohen 1574 vor dem Besuch geprägt sein). Unter Hadrian fand also eine Neusiedlung statt. — Aus topographischen Gründen ist ein Aufenthalt in Abydos anzunehmen, obwohl die Statue C. I. A. III, 472 = Dürr, Anh. 73 (Olympieion, Athen) 8 Jahre später aus anderen Gründen gesetzt ist.

477) Spuren vom Tempel: A. Janke, Auf Alexanders des Großen Pfaden, 1904, 179, 265.

478) Eines der beneficia überliefert Philostr. v. Soph. II, III, 548: ἰδὼν (ὁ Ἀττικὸς) δὲ τὴν Τρῳάδα βαλανείων δὲ πονηρῶς ἐχουσαν καὶ γεῶδες ὕδωρ ἐκ φρεάτων ἀτιμῶντας ὀμβρίων δὲ ὑδάτων θήκας ὀρύττοντας ἐπέστειλεν Ἀδριανῷ αὐτοκράτορι μὴ περιιδεῖν πόλιν ἀρχαίαν καὶ εὐθάλαττον αὐχμῷ φθαρεῖσαν, ἀλλ'

Pionia, allerdings etwas abseits von der großen Straße gelegen, beginnt unter Hadrian eine eigene Münzprägung (Head, Hist. num. 464). Die Darstellung des Kaisers zu Pferd[479]) und mit einer Nike[480]) auf den Münzen der Stadt unter dem Strategen Nikomachos bezieht sich wohl auf ein vorübergehendes Ereignis (Besuch des Kaisers?). Auch Came[481]) beginnt mit Hadrian ihre Prägung der Münzen mit und ohne Kaiserkopf.

In Pergamon ist Hadrian sicher gewesen. Eine große Anzahl von Inschriften Hadrians, fast alle aus späterer Zeit, sind bei den Ausgrabungen gefunden. Daraus schon erkennt man, daß der Kaiser ihr, da sie dazu noch am Weg von Alexandria Troas nach Ephesus, dem Ziel der Reise, lag, und die Bewohner ihm zugetan waren. Ein ganz klares Zeugnis ist nicht erhalten[482]). Die Statuen und Altäre[483]) sind von Privaten, teils mit Namen, teils anonym, teils von der Stadt selbst wohl aufgestellt. Vielleicht ist allein J. v. P. 293 vor das

---

ἐπιδοῦναί σφισι τριακοσίας μυριάδας ἐς ὕδωρ, ὧν πολλαπλασίον ἤδη καὶ κώμαις ἐπιδεδώκοι. ἐπήνεσεν ὁ αὐτοκράτωρ τὰ ἐπεσταλμένα ὡς πρὸς τρόπον ἑαυτῷ ὄντα καὶ τὸν Ἡρώδην αὐτὸν ἐπέταξε τῷ ὕδατι. ἐπεὶ δὲ ἐς ἑπτακοσίους μυριάδας ἡ δαπάνη προύβαινεν, ἐπέστελλόν τε τῷ αὐτοκράτορι οἱ τὴν Ἀσίαν ἐπιτροπεύοντες, ὡς δεινὸν πεντακοσίων πόλεων φόρον ἐς μιᾶς πόλεως δαπανᾶσθαι κρήνην, ἐμέμψατο πρὸς τὸν Ἀττικὸν ὁ αὐτοκράτωρ ταῦτα. κ. τ. λ. Da der Sohn unter Antoninus (d. späteren Kaiser, proconsul Asiae zw. 130 und 135) corrector civitatium lib. war (Pros. I. R. I, p. 352 fin.), so darf der Bau noch vor 132 angesetzt werden. *ἐπέστειλεν* zeigt, daß der Kaiser nicht zugegen war. Die von Stevenson, Dict. of Rom. coin. p. 35 gemeinte Justinstelle ('and Hadrian, says Justin, adorned it with baths and aqueducts') kenne ich nicht.

479) Imhoof-Blumer, Rev. suisse n. 1907, 55 n. 1.

480) Cat. Brit. Mus. Troas 77, 1. Der Herakles der Münzen p. 78 n. 4 ist Stadtgottheit, cfr. n. 6.

481) In der Nähe von Adramytteum C. B. M. Troas, praef. p. LXII.

482) Die von Dürr adn. 237 = Anh. 44 nach Le Bas fälschlich ins Jahr 122/3 gesetzte Statue ist schon 119/20 errichtet (cfr. Fränkel, Inschr. von Pergamon 397); Dürrs Konstruktion wird hierdurch eine Hauptstütze entzogen. — Auch Dürrs Annahme, daß Hadrian der Stadt das zweite Neokorat verliehen, ist widerlegt durch diese und die Inschrift Traians (Inschr. v. P. 395 zwischen 114 und 116), in der Pergamon *δὶς νεωκόρος* heißt.

483) Die Inschriften können unter bestimmte Typen geordnet werden:

[*Αὐτοκράτορι Καίσαρι θεοῦ Τραιανοῦ Παρθικοῦ υἱῷ θεοῦ Νέρουα υἱωνῷ Τραιανῷ Ἁ]δριανῷ Σεβαστῷ καὶ τῇ πατρίδι.* Epistylbalken I. v. P. 293.

Αὐτοκράτορι Ἁδριανῷ Ὀλυμπίῳ σωτῆρι καὶ κτίστῃ: C. I. G. 3547 = I. v. P. 364, 366 (ohne *κτίστῃ*); 367, 368 (= Ath. M. XIV, 89, 4) 369, 370, 371, 372, 373; Ath. M. XXIV, 175, 20, 21, 22; XXVII, 97, 90, 92; p. 98, 93.

Α. Κ. Α. Ο. Σ. Κ. Κτ.: Ath. M. XXVII, 97, 91.

Α. Α. Ο. ἰδίῳ Σ. Κ. Κτ.: Ath. M. XXIV, 174, 19.

Α. Κ. Τρ. Α. Σ. Θ. Τρ. Τί. Θ. Ν. Τίων. Ο. Σ. Κ. Κτ.: Ath. M. XXIV, 174, 18.

Ἀγαθῇ τύχῃ. Α. Κ. Τ. Α. Ο. Σ. Κ. Κτ.: I. v. P. 374.

Α. Τρ. Α. Ο. Σ. Κ. Κτ.: Le Bas 1721ᵃ.

Jahr 129 zu setzen, da hier die sonst übliche Titulatur nicht durchgeführt ist. Die wichtigste der ganzen Reihe ist 365, weil Hadrian hier als der höchste Gott Pergamons, Asklepios, verehrt wird in seiner sichtbaren Gestalt[484]). Daß er ἐπιφανέστατος genannt wird, hängt wahrscheinlich mit dem Besuch zusammen[485]). Der Kult des Olympios hat nach seinem Entstehen in Athen rasch Eingang gefunden, nirgends außer Athen sind so viele Weihungen an den Olympier gefunden, und hier fast nur Altäre. Die Kraft dieses neuen Gottes, der augenfällig Gutes getan, wo und wann das Volk bat, hat viele in der östlichen Reichshälfte zur Anerkennung und Verehrung gezwungen.

Über Hadrians Tätigkeit in Pergamon ist wenig bekannt. Stiller, Pergamon V, 2, 54 nimmt Bauten am Traianeum an, das dem Kaiserkult diente. Die Köpfe einer Kolossalstatue Hadrians und eines Traian[486]) (Abb. ibid. p. 6 und 7) sind darin gefunden und stammen wahrscheinlich von den Kultbildern der Cella (ibid. p. 6). Hadrian ist der Stifter der beiden Werke.

Schwer ist zu entscheiden, ob von Pergamon aus eine Fahrt nach Lesbos erfolgte, wo die Inschriften von der großen Verehrung des Kaisers zeugen. Da alle[487]) außer I. G. XII, 2, 200 nach 128/9 gesetzt

---

484) Ἀδριανῷ σωτῆρι Οἰ. [Πάντων ἀνθρώπ]ων δεσπότης βασιλεὺς τῶν τῆς γῆς χωρ[ῶν ἐπιφανέστατος [. . . νέ]ος Ἀσκλήπιος. I. v. P. 365.

485) Bescheidener nennen die Samier ihren Ζεὺς Ὀλύμπιος ἐπιφανής (s. unten zweite Reise Kap. IV). — Auch Jul. Caesar wird in der Inschrift, die seine göttliche Abkunft bezeugt, θεὸς ἐπιφανής genannt (oben adn. 35) und Augustus von Horaz: praesens divus habebitur, carm. 4, 5 fin. epp. II, 1, 15. Weitere Beispiele bei Letronne, recueil des inscr. II, 105, 466 7. In der Vorstellung von Mensch und Gott ist die eine in der andern nicht völlig aufgegangen. Hadrian ist der βασιλεύς ebenso wie in Ancyra (oben p. 124) der Αὐτοκράτωρ und θεός. — Zugleich sei hier hingewiesen auf die Veränderung des Asklepiostyps auf den Münzen von Pergamon, die Wroth, Num. Chron. 1882, 26 ff. nachgewiesen hat. Daß unter Hadrian Münzbilder des Gottes als Kopien einer Statue erscheinen, muß unsere Ergebnisse bestätigen. s. dort auch die Bemerkung über Sabina und Koronis.

486) Die stilistische Identität weist auf den gleichen Künstler und die gleiche Entstehungszeit hin.

487) Mitylene: Αὐτοκράτορι Ἀδριανῷ Ὀλυμπίῳ σωτῆρι καὶ κτίστῃ. C. I. G. 2179b, add. p. 1026: cfr. I. G. XII, 2, 186, 187, 188. — Ἀ. Τρ. Ἀδριανῷ Κ. Σεβ. Ἐλευθερίῳ Ὀλυμπιοκτίστῳ Διὶ χαριστήριον. C. I. G. 2179 = I. G. XII, 2, 183. — Ἀ. Ἀδρι(α)νῷ Διὶ Οἰ[υμπ]ίῳ [καὶ] σ[ωτῆρ]ι ἀποκατεστα[θέν]τ[ι]: Papageorgiu, Uned. Inschr. v. Mityl. 1900 n. 3. — Αὐτ. Καισ. Τραιαν. Ἀδριαν. Διὶ Οἰ. σωτ. κ. κτ. I. G. XII, 2, 185, 191 fehlt κ. κτ.. — Ἀ. Ἀ. Οἰ. σ. κ. οἰκίστῃ τᾶς πόλιος. XII, 2, 189, 190. — Ἀ. Κ. Τρ. Ἀ. Σ. Ἐλευθερίῳ Οἰ. χαριστήριον. I. G. XII, 2, 192—199. Papag. 45, 15; ? — Ἀ. Κ. Θ. Τρ. νἱ. Θ. Ν. παιδάκαιδι . . . καὶ τῷ πατρὶ αὐτοκράτορι

sind, diese aber wegen des Titels *Σεβαστή* nicht vor 128 datiert werden kann, so liegt kein Zeugnis für die Zeit vor.

Auffallend ist die fast nur hier[488]) auftretende Form des Hadriankults als *'Ελευθέριος*, die nicht zufällig, sondern ganz üblich gewesen ist. Hat Hadrian der Stadt Mitylene die *ἐλευθερία* verliehen?

Von Pergamon aus durchzieht der Kaiser das fruchtbare Kaikostal, um nach Sardes zu gelangen. Der erste sichere[489]) Aufenthaltsort ist Stratonicea-Hadrianopolis. Durch Radets glücklichen Fund[490]) ist die Lage der Stadt am Kaikos[491]) festgestellt. Es sind drei Briefe Hadrians an die Einwohner der Stadt, datiert vom 1. März (I) und 11. Februar (II, III) 127 aus Rom. Wichtig ist der erste Brief: Z. 8 ff.

... Δίκαια ἀξιοῦν μοι δοκεῖτε καὶ ἀναγκαῖα ἄ[ρ]τι γεινομένῃ πόλει. Τά τε οὖν τέλη τὰ ἐ[κ] τῆς χώρας δίδωμι ὑμεῖν, καὶ τὴν οἰκίαν Τι[β]. Κλαυδίου Σωκράτους τὴν οὖσαν ἐν τῇ πόλει ἣ ἐπισκευαζέτω Σωκράτης ἢ ἀποδό[σθ]ω τινὶ τῶν ἐπιχωρίων ὡς μὴ χρόνῳ καὶ [ἀ]μελίᾳ καταριφθείη.

[*καὶ ἀ*]*μελ*(*ε*)*ίαι* coni. Ditt. *καὶ* [*ἀ*]*μελίᾳ* l. Schuchhardt.

τῇ ἄρτι γεινομένῃ πόλει: Radet p. 118 nahm daraus an[492]), da Hadrian 127 erst zehn Jahre regiert habe, und da er Gründer der Stadt genannt werde, so sei die Stadt im Herbst 123 bei seiner

Τραιανῷ θεῷ καὶ Σαβείνῃ τῇ γυναικὶ αὐτοῦ τοῖς Σεβαστοῖς θεοῖς. I. G. XII, 200. Eresos: C. I. G. 2179[c] add. = Dürr, Anh. 78.

488) Sonst nur noch belegt in Athen; in Perinth, Öster. Jahresh. I, Beibl. 10; dann C. I. G. 2021. — Augustus wird *'Ελευθέριος* in Philae genannt, C. I. G. III, 4715, cfr. Letronne recueil II, 143 ff. cfr. I, 81; Neros große Bekanntmachung (Dittenberger, Syll.[2], 376) und die Konzession der Verehrung als *Ζεὺς 'Ελευθέριος* für seinen wahnsinnigen Akt der Befreiung Griechenlands sprechen deutlich genug. Aber auch Nerva ist *'Ελευθέριος* (Pick, Zeitschr. f. Numism. 1890, 180 ff.) und Pius *'Ελευθέριος καὶ 'Ολύμπιος* (Le Bas, Pelop. 189—192), wiewohl die Titulatur von seinem Vorgänger übernommen ist.

489) Der Besuch in Germe (Dürr 51, 238) wird nicht durch Le Bas 1042 = Dürr, Anh. 47 (datiert nach 132), sondern nur durch topographische Gründe bewiesen.

490) Bull. Corr. Hell. XI, (1887), p. 109, 199 n. 1; abgedruckt bei Dittenberger, Syll.[2], 387; Lafoscade 23—26; einzelne Verbesserungen von Schuchhardt, Ath. M. 1899, p. 220. cfr. C. I. L. III, Suppl. p. 1268 zu 7003. Über die Briefe s. auch Levy, Rev. ét. Gr. VIII, (1895), 215. Über die Lage der Stadt Ramsay, Am. Journ. of Arch. 2, 1886, 21 f.

491) Über die Vorgeschichte der Stadt ist man jetzt im klaren: cfr. Imhoof-Blumer, Gr. Münzen 1890, 199—202 und Lyd. Stadtmünz. 1897, 28 ff. Nach Ramsay, Cit. and bishopr. p. 330 und Imhoof-Bl. ist es nach 130 v. Chr. zerfallen und Thyatira steuerpflichtig geworden. Aber darauf weist nichts hin. Der Anfang der zweiten Blüte unter Traian ist von ihm wahrscheinlich gemacht.

492) Ihm folgen Ramsay p. 612, Imhoof-Bl., Lyd. Stadtm. 32; Cat. Brit. Mus. Lyd. p. CXVII.

Reise von Pergamon nach Sardes (Dürr 51/2) gegründet worden. Damit läßt sich das Ergebnis der Münzzusammenstellungen vereinigen: Es gibt Münzen Hadrians mit dem Revers ΙΝΔΙ. CTPA (Imhoof-Blumer, p. 31, 17, 8, 9), dann aber solche mit Ἁδριανὸς Κτίστης und dem Revers Ἁδριανοπολιτῶν (l. l. 34, 12, 14)[493]). Über die Art der Gründung ist man geteilter Ansicht.

Aus der Erwähnung des Hauses schloß Radet p. 122, daß die Stadt früher eine κατοικία oder κώμη war und beim Besuch des Kaisers zur Stadt erhoben wurde. Die Abhängigkeit dieser κώμη von Thyatira (adn. 491) wird aus den Worten τά τε οὖν τέλη τὰ ἐκ τῆς χώρας gefolgert[494]). Aber Radet p. 120 hat schon darauf hingewiesen, daß der kaiserliche Prokurator erwähnt wird, und ist der Ansicht, daß der Kaiser Rechte des Fiskus an die Stadt übertragen habe. τὰ τέλη bedeutet nach Mommsen, St. R. III, 434, 3[495]) vectigal, das „zunächst die Bodenabgabe an den Staat, sofern er Eigentümer ist" bedeutet und „den ager publicus" betrifft. Der Begriff χώρα ist im Gegensatz gebraucht zu πόλις[496]), bezeichnet also das „Land", das die Stadt umgibt, das „Gemeindeland". Dann ist χώρα gleichbedeutend mit ager vectigalis[497]). Hadrian hat also das Land vom ager publicus Romanus in die neue Stadt einbezogen. Die Entrichtung der Abgaben an den Fiskus für die Nutznießung des Landes, die „Gegenleistung für das ewige Nutznießungsrecht des Gemeindelandes"

---

493) Das läßt auch noch das sonst total verwirrte Zeugnis erkennen, Steph. Byz. s. v. Στρατονίκαια· πόλις Μακεδόνων πλησίον Καρίας. κέκληται δὲ ἀπὸ Στρατονίκης τῆς Ἀντιόχου γυναικός . . . ἐκτίσθη δὲ ὑπὸ Ἁδριανοῦ καὶ Ἁδριανούπολις ὠνομάσθη. Über die πόλις Μακεδόνων, die auch auf Verwechslung mit der lydischen Stadt beruht (cfr. Imhoof-Bl. l. l. 29, 2), cfr. Schuchhardt, Ath. M. XIII, 1—17. Die Vermengung der Nachrichten über die beiden Städte mag entstanden sein beim Exzerpieren des vollständigen Stephanus, in dem der Reihe nach, wie üblich, alle Στρατονίκαια aufgezählt waren. Über die vermutliche Quelle der Notiz s. oben adn. 328.

494) Sicher ist der Umstand, daß der Z. 11 und 12 genannte Tib. Claudius Socrates, auch wenn er wirklich der gleiche ist (Ramsay 330, 1) wie B. C H. XI, 102: Claudius Socrates Sacerdotianus aus Thyatira [das ist nicht sicher. s. die Form des Namens im offiziellen Erlaß, Br. 23, 18 und 20: Κλ. Κάνδιδος; 24, 11 und 18 Κάνδιδος Ἰουλιανός (beidemal außerhalb des eigentlichen Briefes), aber 25, 8 Κλαύδιος Κάνδιδος Ἰουλιανός (im Brief)] in Stratonicea ein Haus besitzt, kein Grund dafür, daß Str. an Thyatira steuerpflichtig war.

495) Hinweis von Prof. v. Domaszewski.

496) Parallelen bei Mommsen III, 687, 4.

497) Hygin 116 Lachm. (Mommsen, St. R. III, 459, 1): vectigales autem agri sunt obligati, quidam rei publicae populi Romani, quidam coloniarum aut municipiorum aut civitatium aliquarum, qui et ipsi plerique ad populum Romanum pertinent etc. (Prof. v. Domaszewski).

(Mommsen, St. R. III, 459, cfr. Hirschfeld, Kais. Verwaltungs-B.[2] 11) wird vom Kaiser erlassen in Anbetracht der schwachen Kräfte des jungen Gemeinwesens. Darum sind die Forderungen *δίκαια* und *ἀναγκαῖα*. *καὶ τὴν οἰκίαν* etc. Radet erklärt: On avait besoin d'édifices; il (l' empereur) fait don d'une maison, nachdem der Kaiser, wie er annimmt, darin gewohnt und es als Geschenk erhalten habe. Das enthalten die Worte aber gewiß nicht. Man versteht nicht, warum der Kaiser um Entscheidung wegen eines alten Gebäudes angegangen wird, wenn nicht der Zusammenhang tiefer ist.

Sueton Aug. 5[498]): Von dem Geburtshaus des Augustus: decretum est, ut ea pars domus consecraretur, und 6 fin.: cum possessor villae novus seu forte seu temptandi causa cubitum se eo contulisset, evenit, ut post paucissimas noctis horas exturbatus inde subita vi et incerta paene semianimis cum strato simul ante fores inveniretur, nachdem kurz zuvor gesagt war: huc introire nisi necessario et caste religio est[499]). Das Haus in Stratonicea wird konsekriert und dem Kaiserkult geweiht gewesen sein, weil Hadrian darin gewohnt hat[500]).

Nacrasa errichtet dem Kaiser eine Statue C. I. G. 3522[501]) — (Dürr Anm. 239). Von hier aus mußte er nach Thyateira kommen, wo reiche Stiftungen von ihm und seiner Gnade Zeugnis geben[502]): Ein Tempel, ihm zu Ehren, gymnische Spiele, von ihm gestiftet[503]).

498) Hinweis von Prof. v. Domaszewski.

499) Das Geburtshaus ward also ein sacrarium. Darüber Kornemann, Klio I, 104, 4. Das Haus, in welchem der Herrscher weilt, ist offenbar immer sacrum gewesen. Sueton Dom. 1: domo, quam postea in templum gentis Flaviae convertit. Dio 68, 30: Traian *καὶ διὰ τὸν Ἀλέξανδρον, ᾧ καὶ ἐνήγισεν ἐν τῷ οἰκήματι, ἐν ᾧ ἐτετελεύτησε* setzt die Anschauung als geläufig voraus und ist zugleich charakteristisch für den streng römischen Traian. Über die religio, welche einem derartigen Haus anhaftet, belehrt am besten die kurze und klare Antwort Trajans auf einen Brief des Plinius (LXX LXXI), der über ein dem Claudius geweihtes Haus in Prusa und seine Restitution Bericht erstattet.

500) Der Besuch wäre demnach gesichert. — Es ist hier nochmals auf Schuchhardts neue Lesungen C. I. L. III, Suppl. 7003 aufmerksam zu machen, da hierdurch eine Verschiebung in den Konsularfasten eintritt. Wer der Prokonsul von 126 war, ist noch nicht klar.

501) Deren Titulatur auf die Zeit vor 128 hinzuweisen scheint. Vielleicht 123?

502) Dürr adn. 240. Sehr wahrscheinlich hat Dittenberger C. I. A. III. 12, 13 Schenkungen Hadrians an die Stadt nachgewiesen. cfr. Dürr l. l., M. Clerc, de rebus Thyatirenorum 1893, p. 201., 261.

503) C. I. G. 3491 (v. Sev. Al. 43, 6. Dürr l. l.. — Über die Spiele Dürr l. l. Auch diese haben, wenn H. sie gestiftet hat, zuerst *Ἀδριάνεια* geheißen, später erst den Zusatz *Ὀλύμπια* erhalten. Cat. B. M. Lyd. CXXVII: *Ἀντωνείνεια Ἀδριάνεια Ὀλύμπια* und *Ἀντωνείνεια Πυθία Ἀδριάνεια Ὀλύμπια*. Mionn. Suppl. VII, 642: *Ἀντωνείνεια ἄρσενα Ὀλύμπια*. Die *Ἀδριάνεια* sind also unabhängig von den *Ὀλύμπια*. Anders Clerc p. 84

Die Stadt Hermocapella, von Anderson auf seiner Asia-Minorkarte zwischen Thyatira und Sardes fixiert, beginnt mit Hadrian ihre Münzprägung (Eckhel III, 100, Head, Hist. num. 550, Revue num. 1883, 327). C. B. M. Lydia 99 n. 15: AVI TPA[illegible]IANON zeigt die Form der Dedikation an den Kaiser. Verdankt sie seinem Besuch das Prägerecht?

Sardes: Die Inschrift C. I. G. 3455 (Dürr adn. 241), die sehr wahrscheinlich die Stiftung eines penteterischen Agons bezeugt, scheint die letzte Spur seiner Anwesenheit zu sein. — Am Nordwestabhang des Tmolos in der Richtung auf Smyrna ist eine Weihinschrift an Hadrian und Sabina gefunden, welche sehr gut aus dieser Zeit stammen könnte[504]). Hadrian mag die *κώμη* durchzogen haben auf der Reise nach Smyrna, der glänzendsten Stadt der Provinz nach Ephesus, die er bei dieser Reise wohl aufgesucht haben wird, wiewohl keines der Zeugnisse vor 128 zu datieren ist. 129 kam er nicht mehr in diese Gegend[505]).

C. I. G. 3148: *ὅσα ἐπετύχομεν παρὰ τοῦ Κυρίου Καίσαρος Ἀδριανοῦ διὰ Ἀντωνίου Πολέμωνος* cfr. Philostr. v. Soph. I, 25. Durch die Bemerkung *Ἀδριανὸς γοῦν προσκείμενος τοῖς Ἐφεσίοις* könnte der Terminus post quem gegeben sein, da die großen Stiftungen Hadrians in Ephesus erst auf das Jahr 129 zu datieren sind. Aber die Formulierung des Grundes muß dem späten Schriftsteller zugeschoben werden. Die Rivalität zwischen den großen Städten der Provinz und ihre fast kindischen Versuche, die Gunst des Kaisers sich zu sichern, sind bekannt[506]). Die Audienz des Polemo wird, wie auch Gäbler, Zeitschr. f. Num. 24, 267 nach Parallelen vermutet, wohl in Smyrna selbst stattgefunden haben. Der Kaiser nahm das Gesuch des Polemo um die Ver-

---

504) Buresch, Aus Lydien n. 1: [*Αὐτοκράτο*]*ρι Καίσαρι Τραιανῷ Ἀδριανῷ κα*]*ὶ νέᾳ Ἥρᾳ Σαβείνῃ Σεβασ*[*τῇ καὶ τ*]*ῇ Τατεικωμητῶν κατοικίᾳ Κορνηλία Πούλχρα τὴν Ἀφροδείτην ἀνέθηκεν ἐπιμελησαμένων Ἀπολλωνίου Παραμόνου Στρονγύλου καὶ Ἀπολλωνίου Μενάνδρου κωμαρχῶν.* Über den Inhalt Buresch p. 1—4, besonders über *νέα Ἥρα*-Sabina. Die Parallelen sprechen aber nicht für die Auffassung Bureschs p. 8 („Kompliment"), sondern für wirklichen Kult. Pulchra ist Priesterin der Göttin-Kaiserin gewesen wie Lupus in Cius.

505) C. I. G. III, 174: *Αὐτοκράτορι Ἀδριανῷ Ὀλυμπίῳ σωτῆρι καὶ κτίστῃ.*

Ath. Mitt. 1895, 24 (Wiederherstellung ausgeschlossen): ΩΜΗΡΙ *Ὀλυμπίῳ καὶ* | *Αὐτοκράτορι Καίσαρι Θε*|*οῦ Τραιανοῦ Παρ*[*θ*]*ικοῦ* ΤΟΥ *Θεοῦ* ΥΙΕΡΟΥΑΥ*ων*|[5] *ω Ἀδριανῷ Κα*|ΤΠΦΑΜΙΕΔ|ΟΛΟΚΑΙCΑΡΙ|ΑΚΛΤΟΙ|ΚΕΛΛΟΝΕΚ|[10][*τ*] ΗΖΠΟΛ[*ως*]|. Z. 1: [*Σ*]*ω*[*τ*]*ῆρι.* — 4: [*υ*]*ἱῷ . . . Νέρουα υἱων.* — 5: [*Σε*]*βα*[*στῷ.* — 7: *Φ*[*ι*]*λο-καίσαρι*, v. Domaszewski. — 8: *δι*]*ὰ Κλ. Πο. . . .*, v. D. — 9: *Μαρ*]*κέλλου ἐκ*[*δίκου*? v. D.] Vielleicht ist diese die einzige vor 128?

506) Zuletzt sehr schön Gäbler, Zeitschr. f. Num. 24, 260ff.

leihung der Neokorie entgegen, erteilte seine Genehmigung und erwirkte die Bestätigung des Senats, wohl im Jahre 123 (Gäbler 268 nach Dürr 51, 232). Die Geschenke des Kaisers sind nach C. I. G. 3148: *δεύτερον δόγμα συγκλήτου, καθ' ὃ δὶς νεωκόροι γεγόναμεν.* cfr. Eckhel 2, 556, Dürr adn. 232, Büchner, de neocoria 29, Pick, Östr. Jahresh. VII, 17 ff., Gäbler l. l. 268. —

ἀγῶνα ἱερόν. In Smyrna bestand schon ein alter *ἀγὼν Ὀλύμπια*[507]). Neben diesem tritt ein neuer *ἀγών* auf: *Ἁδριάνεια Ὀλύμπια*[508]). Die Agonotheten waren der Redner Polemon und seine Nachkommen (Philostr. v. S. I, 25)[509]). Wie Böckh zu C. I. G. 3175 (cfr. Mommsen, C. I. L. III, 441) vermutet, hat Hadrian den Smyrnäern constitutionem edidit de festis instituendis, de Olympiis Jovialibus Hadrianeis, qualis Athenis fuisse et Smyrnae constat. Da Z. 5 *ἥ τις ἱερωσύνη ἀκολουθεῖ τοῖς τοῦ θεοῦ μυστηρίοις Διός* ... von Mysterien die Rede ist, kann diese constitutio nicht auf den Agon der Athleten bezogen werden, vielmehr wird auch hier, wie in Ephesus (Hicks, Inscr. Brit. Mus. 600), eine constitutio, die sich auf die *μυστήρια Διὸς Πανελληνίου* bezieht, zu verstehen sein.

θεολόγους καὶ ὑμνῳδούς[510]). Sie sind im Kaiserkult verwendet wie in Ephesus die Dionysiasten[511]). Einer ist noch erwähnt C. I. G. 3170: *ὑμνῳδὸ[ς θεοῦ] Ἁδριανοῦ* etc.

Ferner:

C. I. G. 3148:

μυριάδας ἑκατὸν πεντήκοντα κειόνας εἰς τὸ ἀλειπτήριον Συνναδίους [ο]β' Νουμεδικοὺς κ', πορφυρείους ς' ...

Philostr. I, 25:

μυριάδας χιλίας ἐπαντλῆσαι αὐτὸν τῇ Σμύρνῃ ἀφ' ὧν τά τε σίτου ἐμπόρια ἐξεποιήθη καὶ γυμνάσιον τῶν κατὰ τὴν Ἀσίαν μεγαλοπρεπέστατον καὶ νεὼς τηλεφανὴς ὁ ἐπὶ τῆς ἄκρας ἀντικεῖσθαι δοκῶν τῷ Μίμαντι ἐπί τε Ῥώμης ἀπαιτουμένου πέντε καὶ εἴκοσιν μυριάδας ὑπεραπέδωκε.

507) Krause, Olympia 125; C. I. A. III, 127, 129; C. I. G. 5913; B. C. H. 1904, 83, 85.

508) C. I. A. III, 127, 124 etc.; cfr. 469; Philostr. v. S. 1, 25; auch nur *Ἁδριάνεια* genannt: Arch. Zeitg. 1877, 100.

509) Die Münzen C. B. M. Jonia 277 n. 328 und 333 und 339, 340, 341 nennen ihn als *Στρατηγός*. Wann er das Amt bekleidete (nach 130), ist ungewiß, ebenso ob sie mit seiner Tätigkeit im Interesse der Stadt zu verbinden sind.

510) Über die Bedeutung des vorausgehenden *ἀτέλειαν* braucht nichts gesagt zu werden.

511) Analog dazu die *ὑμνῳδοὶ* der *γερουσία* für die von der Gerusie geehrten, C. I. G. 3201.

Die Inschrift gibt eine wesentlich kleinere Summe an, sie ist aber erster Zeuge. Aber die Inschrift erwähnt nicht die Bauten: σίτου ἐμπόρια und νεώς, die von dieser Summe aufgeführt wurden. Die Angabe des Philostratus wird demnach als Gesamtsumme der Aufwendungen Hadrians für Smyrna zu gelten haben.

Zum Dank für diese Fürsorge des Kaisers trägt die Stadt von da an den Namen Ἀδριανή (Eckhel II, 544).

Daß die erste Reise durch Kleinasien in Ephesus beendet ist, ist natürlich[512]) und beglaubigt durch die eigenen Worte des Kaisers. Brief an die Epheser Lafosc. 26: τὸ μὲν πρῶτον εἰς Ῥόδον ἀπὸ τῆς Ἐφέσου κομιζομένῳ[513]). Das muß vor dem Jahr 129, also, da kein anderer Besuch bekannt ist, im Jahr 123 geschehen sein[514]).

Von seiner Vorliebe für Ephesus berichtet uns Philostratus (oben p. 139). Dedikationsinschriften aus den verschiedensten Zeiten seiner Regierung bezeugen die Verehrung, welche er genoß. Eine scharfe Grenze kann jedoch nicht gezogen werden zwischen dem, was in die Zeit der ersten und der zweiten Reise zu datieren ist. Seine Fürsorge für die Stadt beweist das Schreiben an die γερουσία[515]) vom 27. Sep-

512) Bei den großen Eifersuchtsszenen um den Vorrang unter den asiatischen Städten ist es begreiflich, wenn die proconsules Asiae nach dem Gesetz die Provinz nur in der Hauptstadt Ephesus betreten dürfen. Ulpian Dig. I, 16, 4 und 5: proconsuli necessitatem impositam esse per mare Asiam applicare καὶ τῶν μητροπόλεων Ἔφεσον primam attingere. cfr. auch die ephes. Münzen mit der Aufschrift Ἐφεσίων α΄ κατάπλους Eckhel II, 518 (anders im Ephesuswerke Ephesus I, 50, 1). Plin. ad. Trai. 15 K.: me Ephesum cum omnibus meis ὑπὲρ Μαλέαν navigavisse. cfr. auch Lafoscade 26: καὶ τοῦ ἔθνους (A. v. Domaszewski, Strena Helbig. 52/3, 1) ἡγεμόνας (Hicks Inscr. Brit. Mus. III, 487) ἀεὶ διακομίσαι. Der Usus bestand also schon unter Traian.

513) Die wichtige Bemerkung hat Dürr p. 124 (nach ihm Dubois B. C. H. VII, 407; ganz falsch Schulz p. 66) durch eine grammatisch unmögliche Ergänzung entstellt, nachdem Wood, Disc. at Ephesus, Inscr. of the Od. 1 das Richtige gegeben hatte (κομιζομένῳ), und nahm an, daß L. Erastus zum Kaiser nach Rhodus zur Audienz gekommen sei. Aber Erastus ist dann gar nicht zweimal mit dem Kaiser zusammengefahren, und τὸ μὲν ... τὸ δέ verbinden die Partizipien so eng, daß das ganze Satzgefüge den Dativ verlangt. Lafoscade 26 und Kornemann 48, 4 haben mit Recht κομιζομένῳ akzeptiert.

514) Dürrs Ansätze (Letzte Station Alexandria Troas) sind also hinfällig.

515) Über diese s. zuletzt Menadier, Qua condicione Ephesii etc. Berl. Diss. 1880, 48—63; Hicks, I. B. M. III, 2, 74—79. cfr. auch Mommsen, R. G. V, 326, 1. Menadier hat festgestellt, daß die γερουσία Verwalterin eigenen Vermögens ist, und daß sie am Tempel der Artemis die Bankgeschäfte besorgte. 'nonne igitur licuerit cogitare opes gerusiae fuisse pecunias illas permagnas a privatis rebusque publicis regibusque in templo Dianae Ephesiae depositas, quibus maximas curas impendere Ephesiorum intererat?' Menadier. Dadurch wird der Brief erklärt. Das Geld, welches die Gerusie an die πολλούς verliehen hat, war Geld der Tempelbank. Daher macht sie diese Anstrengungen, es wieder zu erhalten,

tember 120 (Lafoscade 20). Dedikationen vor 129 sind: C. I. G. 2963c[516]) und 2964, jene vom Kultpersonal der *Ἄρτεμις μεγάλη* ante portas geweiht (cfr. Boeckh z. St.); der Name der andern ist verloren.

Die Inselreise.

Von Ephesus aus fuhr der Kaiser über die Inseln. v. 13, 1: per Asiam et insulas ad Achaiam navigavit[517]). Cat. Brit. Mus. Alexandria 672: AVT KAI TPAI AΔPIA CEB. R. 'Imperial galley (*σεβαστοφόρος*) r. with square sail, small sail on bowsprit, and pennant. in field LH'. Der Typ ist vorgebildet unter Nero C. B. M. Al. 21, 176 cfr. Tafel XXX, wo er nur auf die in diesem Jahre erfolgte Reise (LIΓ) nach Griechen-

---

darum schlägt sie, nachdem das Stadtgericht nichts ausgerichtet hat, den Instanzenweg an Prokonsul und Kaiser ein. Darum greift auch der Kaiser so kräftig ein: *εἴ τι τοιοῦτον εἴη, ἐπιλέξηταί τινα ὃς κρινεῖ τε τἀμφισβητούμενα καὶ εἰσπράξει πάντα, ὅσα ἂν ὀφείληται τῇ γερουσίᾳ.* Er bestellt einen Logistes. Der Umfang und Ausgang des Prozesses muß für die Gerusie von großer Wichtigkeit gewesen sein. Das ist aus seiner Zeit zu ersehen: zwei Prokonsuln haben damit zu tun gehabt. Der Logist ist faktisch gebraucht worden: C. I. G. 2987b, 12: *δοθέντα λογιστὴν ὑπὸ θεοῦ Ἁδριανοῦ τῇ φιλοσεβάστῳ γερουσίᾳ*, cfr. Z. 19. Menadier 51, 140, während Dürr adn. 266 ihn auf die Stadt bezieht. Der Beamte — von hoher Stellung z. B. C. I. G. 2987b: *ἀρχιερεὺς τῶν ναῶν τῶν ἐν Ἐφέσῳ καὶ ἀγωνοθέτης τῶν μεγάλων Ἁδριανείων* — ist wohl aus den der Gerusie nicht Angehörigen erwählt.

516) Die Bestimmung ist wahrscheinlich: 1. weil *Ὀλύμπιος* fehlt. 2. Der am Schluß genannte Pompeius Falco fungiert vor 129. Über ihn Waddington, Fastes Nr. 133; Benndorf-Löwy, Reisen II, 123; Dessau, Inscr. sel. 1035f., Pros. I. R. III, 134 n. 68. Seine Statthalterschaft in Moesia ist datiert 116/7. Arch. ep. Mitt. 1882, 12. Vorher curator viae Traianae (nach 109) XVvir sacr. fac. leg. pr. pr. Jud. et leg. X Fret. (zwischen 107 und 109), leg. pr. pr. prov. Lyciae et Pamphyliae (etwa 105). In der Opramoasinschrift (Reisen II, 123, 128, 133, Heberdey, Opramoas, Wien 1897, 7, 69) schreibt er an die Behörden von Rhodiapolis (fehlt in der Pros.). Der Brief stammt aus der Zeit vor 125. Löwy, Reisen l. l. glaubt auf Grund von eph. ep. IV, DLXXI die Statthalterschaft später ansetzen zu müssen. Wie ist anders der Abstand zwischen den Zeugnissen zu erklären? — Vor 124 war er leg. Aug. pr. pr. Britanniae, dann proconsul Asiae. Wann er Konsul war, ist unbekannt, jedenfalls vor 116, da er nur so Statthalter von Moesien werden konnte (Marquardt, St. V. I, 304, 2). Da in dieser Zeit die consules nach 13—17 Jahren zum Prokonsulat gelangen (Marquardt I, 546, 3), so ist sein Prokonsulat vor 132. Da für 126—132 alle Jahre besetzt sind, wird 124 oder 125 sein Prokonsulatsjahr sein.

517) Gegen Dürrs Ansätze zu polemisieren, ist ungerechtfertigt. Schulz p. 68 f., der das Dürrsche Resultat ohne eine einzige Korrektur gibt, zu widerlegen, ist überflüssig. Kornemanns Datierungen, der Dürr durch einzelne neue Funde berichtigt, werden durch die Gesamtdarstellung berichtigt werden müssen. Kaum aber kann er (Beitr. z. A. G. V, 291) meine Bemerkungen bei Bernays, Dionysius periegetes p. 14f., die nur vorläufige Ergebnisse waren, mit seinen Ausführungen (Hadrian p. 50) in Übereinstimmung bringen.

land bezogen werden kann[518]). Die Münze ist also aus Anlaß der Inselreise geprägt nach dem 29. August 123. Die Darstellung nicht-alexandrinischer Ereignisse auf Münzen der Stadt darf daher nicht befremden (s. adn. 518). Einen Besuch in Alexandria daraus zu folgern, ist ausgeschlossen. Mit der Chronologie stimmt dieses Zeugnis ebenfalls überein, da die Nachricht erst nach Alexandria gelangen und die Münze geschlagen werden muß[519]).

Lafosc. 20, 11: *τὸ μὲν πρῶτον εἰς Ῥόδον ἀπὸ τῆς Ἐφέσου κομιζομένῳ* (s. oben). Vielleicht ist er auf der Reise dahin in Cos gelandet[520]). Auf den Aufenthalt in Rhodos ist sicher zu beziehen: Malal. p. 279 Bonn: *Ἐν δὲ τῇ αὐτοῦ βασιλείᾳ ὁ αὐτὸς Ἁδριανὸς ἀνήγειρε καὶ τὸν κολοσσὸν Ῥόδου πεσόντα ὑπὸ σεισμοῦ θεομηνίας ὅτε καὶ ἡ πόλις Ῥόδος νῆσος ἔπαθεν ἐν τοῖς πρώην χρόνοις κείμενον χαμαὶ ἔτη τιβ' μὴ ἀπολομένου ἐξ αὐτοῦ τινος ἀναλώσας εἰς τὸ ἀναστῆσαι καὶ στῆσαι εἰς τὸν ἴδιον τόπον εἰς μηχανὰς καὶ σχοῖνα καὶ τεχνίτας κεντηνάρια γ' ὡς ὑποκάτω ἔγραψε τὸν χρόνον καὶ τὰ δαπανήματα*[521]). Der Ausdrucksweise des Autors gemäß muß an das berühmte Werk des Chares gedacht werden, zumal er von dem Erdbeben, durch das er fiel, so gut erzählt wie die andern Zeugen[522]). Trotzdem die Nachricht singulär ist, gewinnt sie Vertrauen dadurch, daß sie die Angaben nach der Dedikationsinschrift Hadrians (freilich

518) s. d. anderen alexandrinischen Typen Neros aus diesem und dem folgenden Jahr: *Διὸς Ὀλυμπίου, Ζεὺς Νέμειος, Ἥρα Ἀργεία, Ποσειδῶν Ἰσθμιος, Ἀπόλλων Πύθιος, — Ἄκτιος* Cat. 126—144. cfr. Eckhel IV, 53.

519) Der Typus 'Felicitati Augusti' (adn. 292) stellt immer ein 'Schiff' dar. Die Varianten geben Abweichungen nur in den Nebenmomenten. Die Titulatur ist: 1. Hadrianus Augustus — R. — — Cos. III, P. P. Cohen 652, 693, 704, 705 in Ar. G.B. M.B. 2. Hadrianus Augustus — Cos. III, S. C. 679. 3. Hadrianus Augustus — P. P. Cos. III, 699—703, 706—711. 4. Hadrianus Aug. Cos. III, P. P. — R. Felicitati Augusti 712, 713, also alle die Formen, welche der III. bis VII. Liberalitas (oben p. 101) entsprechen. Sie gehören daher auch zeitlich in diese Reihen und müssen in der Zeit nach 121 geprägt sein. Ihre Bedeutung kann kaum mißverstanden werden. Sie sind im Zusammenhang mit den Seereisen geprägt. Aber die Verteilung im einzelnen ist noch nicht möglich.

520) Von zwei neuerdings von R. Herzog dort gefundenen Inschriften (erwähnt bei Kornemann 52, 2) ist die eine vielleicht vor 128, die andere sicher nach 128 (P. P.) datiert: 1. *Αὐτ[οκράτορα] Καίσ[αρα Θεοῦ] Τραια[νοῦ Παρθι]κοῦ υἱὸ[ν Θεοῦ Νέρ]ουα υἱω[νὸν] Τραιανὸν [Ἁδριανὸν] Σεβαστὸν [ἀρχιερέα] μέγιστον [δημαρχι]κῆς ἐξου[σίας τὸ . . . ὕ]πατον [τὸ γ' πατέ]ρ[α πατρί]δο[ς].* 2. *Αὐτοκράτορα Καίσαρα Θεοῦ Τραιανοῦ Π[αρ]θικοῦ υἱ[ὸν . . .* Herr Prof. Herzog hat sie mir gütigst zur Verfügung gestellt. — Ähnlich verläuft die Reise des Germanicus der Küste entlang (Tac. Ann. II, 54, 55).

521) Mit Recht wohl hält Dürr 60, 325 die Notiz des Chron. pasch. z. d. Cos. 130 für verwirrt.

522) Overbeck, Schriftquellen 1539 ff., wo dies Zeugnis fehlt.

wohl durch Vermittlung) gibt. Auffällig ist nur das, und es soll nicht verheimlicht werden, daß Pausanias, wo er von dem Erdbeben unter Pius redet (2, 7, 1 u. 8, 43, 4), den wiedererrichteten Koloß gar nicht erwähnt[523]). Dem Sinn des Kaisers für alles Kolossale ist der Gedanke der Wiedererrichtung entsprungen.

Die Fahrt von Rhodos aus ist zunächst nicht weiter zu fixieren. Die bisherige Reise zeigt als Charakteristikum den Besuch möglichst vieler, einzelner Städte, deren Wünsche durch kaiserliche Mittel erfüllt werden. Man könnte geneigt sein, das „insulas" der vita[524]) so aufzufassen, daß er ohne bestimmte Reiseroute möglichst viele dieser Inseln aufgesucht hat. Aber die Einfachheit des Ausdrucks widerspricht dem[525]). Daher werden wohl auch kaum die unten zusammengestellten Inschriften für einen solchen in Anspruch genommen werden können. Eine Fahrt nach Cypern fällt m. E. zu sehr aus der Richtung[526]). Wahrscheinlich ist ein Besuch in Kreta: Lyttos: C. I. G. 2579: *Αὐτοκράτορα Καίσαρα θεοῦ Τραιανοῦ Παρθικοῦ υἱὸν θεοῦ Νέρουα υἱωνὸν Τραιανὸν Ἁδριανὸν Σεβαστὸν ἀρχιερέα μέγιστον δημαρχικῆς ἐξουσίας τὸ ϛ′ ὕπα. τὸ γ′ Λυττίων ἡ πόλις διὰ Πρωτοκόσμου [Τί]του? Κουρτίου Διοτέλους υἱοῦ* = 121/2. — II. C. I. L. III, 1, 2 add. p. 967, Meilenstein von Polyrrhenia, cfr. Dürr Anh. 16: Imp. Caesar [Traia]nus Hadrianus trib. pot. VII cos. III = 122/3. — III. B. C. H. IX, 24: Imp. Ca[es. divi Traiani] Part[hici f. divi Nervae] nep. [Traiano Hadriano] Aug. [Pont. Max. Trib. pot.] VIII c[os. III . . . = 123/4. — IV. B. C. H. IX, 23: *Αὐτοκράτορα Καίσαρα θεοῦ Τραιανοῦ Παρθικοῦ υἱὸν θεοῦ Νέρουα υἱωνὸν Τραιανὸν Ἁδριανὸν Σεβ.*

523) Die zahlreichen Widersprüche der übrigen Überlieferung (cfr. z. B. Overbeck 1551 mit 1552, mit 1540 etc.; 1552 mit 1554 etc.) sind nicht gerade vertrauenerweckend. Die Stelle gar, wo Pausanias ihn zum Vergleich anzieht (I, 18, 6), kann von den liegenden wie von den stehenden verstanden werden. (cfr. auch Schubarth, Fleckeis. Jahrb. 91, 644 adn. 24.) Man weiß nicht recht zu entscheiden.

524) Wie stark gekürzt ist, erkennt man gut an 'navigabit' cfr. Schulz 68.

525) Ähnlich Tac. Ann. II, 55: exim navigatione celeri per Cycladas et compendia maris adsequitur Germanicum apud insulam Rhodum, deren ganzer Inhalt schon unserer verwandt ist.

526) Inschr. v. Cypern: I. Lapethos s. oben Jahr 117 p. 84. — II. Salamis: Journ. Hell. Stud. 1891, 181. [*Αὐτοκράτορι Καίσ*]*αρι θεοῦ Τραιανοῦ* [*Γερμανικοῦ Δακι*]*κοῦ υἱῷ* [*θεοῦ Νέρουα υἱω*]*νῷ Τραιανῷ Ἁδριανῷ* [*ἡ πόλις τῶν Σαλα*]*μειν*(*ίων*) *ἡ Κύπρου μητρόπολις? τὸν*] *σωτῆρα.* — III. I. H. St. 1891, 264. 'Block of entablature'. [*Αὐτοκράτορα Καίσαρα θεοῦ Τρα*]*ιανοῦ Παρθι*[*κοῦ υἱὸν θεοῦ Νέρουα υἱωνὸν Τρ*[*αιανὸν Ἁδρια*[*νὸν . . .* — IV. C. I. A. III, 478. cfr. Dürr, Anhang 138. *Αὐτοκράτορα Καίσαρα Τραιανὸν Ἁδριανὸν Σεβαστὸν Ὀλύμπιον τὸν σωτῆρα καὶ εὐεργέτην Κυπρίων τὸ κοινὸν διὰ πρεσβευτῶν Τ. Ἰουλίου Ῥούφου Παφίου καὶ Κλεαγένους τοῦ Κλεαγένους Σαλαμινίου πλ*[*ε*]*ιστονείκου. Ἐπὶ ἱερέως Κλ. Ἡρώδου*

ἀρχ. μεγ. δημ. ἐξ. τὸ η′ ὕπ. τὸ γ′ Λυττίων ἡ πόλις = 123/4. — V. Mus. ital. III, 670: Παυλεῖναν Αὐτοκράτορος Τραιανοῦ Ἁδριανοῦ Καίσαρος Σεβαστοῦ ἀδελφὴν Λυττίων ἡ πόλις διὰ πρωτοκόσμου Ἀπολλωνίδου Κλευκενίδου. — VI. Mus. ital. III, 669: Αὐτοκράτωρ Καῖσαρ θ]εοῦ Νέρουα υἱωνὸς Τρα[ιανὸς Ἁδριανὸς Σεβαστὸς .... υ]της χρημάτων ἐπὶ ἀνθυπάτ[ου ... — VII. B. C. H. XIII, 58: Αὐτοκράτορα Καίσαρα θεοῦ Τραιανοῦ Παρθικοῦ υἱὸν θεοῦ Νέρουα υἱωνὸν Τραιανὸν Ἁδριανὸν Σεβαστὸν ἀρχιερέα μέγιστον δημαρχικῆς ἐξουσίας τὸ ιγ′ π. π. τὸ κοινὸν τῶν Κρητῶν ἐπὶ ἀρχιερέως Τίτου Φλαουίου Σουλπικίου τοῦ Δωρίωνος = 128/9. — VIII. Mon. Ant. XI, 1901, 498: Imp. Caesar divi Traiani Parthici fil. divi Nervae nepos Traianus Hadrianus Aug. Pont. Max. trib. pot. ... cos. III, P. P. Proc. pecunia sua deae Dictynniae fieri iussit. — IX. Mus. ital. III, 748: Αὐτοκράτορα Καί[σαρα] θεοῦ Τραιανοῦ Πα[ρ]θικοῦ ὑὸν θεοῦ Νέρ[ουα] υἱωνὸν Τραιανὸν Ἁδριανὸν Σεβαστὸ[ν] Ἄριστον Σωτ[ῆρα Ὀλύμ]πιον Λαπ[παίων ἡ πόλις] ἐπὶ κ[?...[527]).

Die Zeugnisse II—IV (123/4) müssen den Gedanken an einen Besuch aufdrängen, da er in dieser Zeit (Sommer 123) über die Inseln fuhr. Der Straßenbau ist erfolgt unmittelbar vor oder nach dem Aufenthalt; denn dies ist eines der typischen Zeichen für des Kaisers Anwesenheit[528]). Auch die Dedikation der Paulinastatue (s. d. Kommentar zu der Inschrift) spricht dafür. —

Bis zum nächsten sicheren Punkt, Samothrake, wissen wir wenig. Ob er Astypalaia — drei Briefe von Hadrian an die Insel sind erhalten — besucht, ist nicht zu ermitteln. Unsicher ist ferner die Spur, die nach Amorgos weist[529]). Roß hatte schon die Inschrift auf

---

527) Die in Hierapytna gefundene Statue des Kaisers (Gaz. archéol. 1880, 52 ff.) bezieht sich nach Dürr vielleicht auf die Niederwerfung der Mauren; doch ganz sicher ist es keineswegs.

528) Das ist durch genügend Beispiele bekannt. — Inschrift Nr. VII ist eine vom κοινόν gestiftete Statue (ἀρχιερέως unzweifelhaft = Provinzialoberpriester, P.-W. R. E. II, 1, 475; Pros. I. R. II, p. 76 n. 246) im Jahr 129, der Zeit, wo der Kaiser wieder per insulas et compendia maris auf der zweiten Reise nach dem Osten geht. Aber die Durchquerung erfolgt in gerader Richtung: ἐξ Ἐλευσεῖνος πρὸς ὑμᾶς (Epheser) ἀφικνουμένῳ (s. unten Kap. IV, Athen). Inschrift VIII (nach 128, cfr. oben adn. 330) ist eine der späten und könnte auf einen Besuch bei der Rückreise von Syrien 131 oder 134 hinweisen. Er trägt der Tempelkasse der Dictynnaea die Herstellung der Straße auf, wird also diese sowohl als auch den Tempel der Göttin gesehen haben. Sein Prinzip ist, das Geld reicher Privatleute oder Institute zum Gesamtwohl flüssig zu machen. Durch persönliche Gunsterweisungen werden diese zur gemeinsamen Kulturarbeit Herangezogenen entschädigt. — Ist Mon. Ant. XI, 502 auch eine Hadriansinschrift?

529) Der Text bei Roß, Inscr. ined. II n. 129 = Dürr, Anh. 95. cfr. Lafoscade n. 161.

Hadrian bezogen (Dürr adn. 304 ist ihm gefolgt, weil von einem Kaiser die Rede ist, der dort verweilt hat und der Stadt hat viele Vergünstigungen zuteil werden lassen[530]). Auch Besuche in Andros[531]), Delos[532]), Thasos[533]) sind sehr unsicher.

Samothrake, die heilige Insel der Kabiren und des Hermes, hat durch ihre Mysterien den Kaiser angezogen. C. I. L. III, Suppl. 7371:

REGIBVS IOV[E
ITERVM M'[ACILIO
GLABRIONE[C. BELLICIO
TORQVATO COSV\ 124 p. Chr.
SACRA ACCEPERV

Schon Hirschfeld bei Conze, Unters. a. Samothrake I, 37 hatte vermutet, da hier die Konsuln des Jahres 124 genannt seien, daß man dem Kaiser vielleicht das Ehrenamt des rex übertragen habe. A. v. Sallet, Zeitschr. f. Numism. 9, 147 hat ferner nachgewiesen, daß in Byzanz die eponymen reges nicht selten numina seien[534]). Hirschfeld hatte ergänzt: Jo[ve et Aug(usto)]iterum oder Jov[e et imp] iterum. Mommsen C. I. L. l. l. wendet aber mit Recht dagegen ein, es sei 'minus certum, ... cum praesertim in annis notandis ipsum nomen non soleat praetermitti' und schlägt selbst vor: regibus Jov[e et Junone] iterum. Aber auch diese Lösung ist unbefriedigend, da von einem Junokult auf der Insel nichts bekannt ist[535]). Durch eine glückliche und sichere Kombination hat A. v. Domaszewski das Rätsel gelöst. Leue, Philol. 42, 175[536]) hat im geographischen Lehrgedicht des Dionysius Periegetes (Geogr. Gr. Min. II) v. 513—532 folgendes Akrostichon nachgewiesen: *θεὸς Ἑρμῆς ἐπὶ Ἁδριανοῦ*, an einer Stelle,

530) Spuren sprachlicher Ähnlichkeiten, aber viel zu allgemeiner Art, sind z. B. zwischen diesem Brief und Lafosc. 16 und 19 festzustellen. Z. 11: *καὶ τῷ ψηφίσματι ὑμῶν ἐνέτυχον.* Lafosc. 19, 6: *Ἐντυχὼν ὑμῶν τῷ ψηφίσματι.* dann Z. 14 und Laf. 16, 9. Der Brief müßte dann von Antoninus sein (anders Lafosc. 161).

531) Le Bas II, 1812 = Dürr, Anh. 99 = Ath. M. XVIII, 10 n. 5; sie ist 6 Jahre nachher gesetzt.

532) D. Zeugnis d. Stephanus über das Olympieion in Athen (oben p. 97) muß zusammengezogen sein aus zwei Notizen über Delos und Athen. Vielleicht bestand auch in Delos ein *Ὀλυμπίειον.*

533) Statue im Olympieion C. I. A. III, 476 = Dürr, Anh. 79. Über das *'τεχνείτου'* cfr. Löwy, Bildhauerinschr. n. 468 'scenicus artifex'.

534) cfr. auch Pick, Num. Zeitschr. XXVII, (1895), 27ff. Göttereponyme auch in Kyzikos: Journ. Hell. Stud. 22, 194 (cfr. 199—200).

535) Bernays in der oben adn. 414 zitierten Dissertation p. 14, 29.

536) Alle spätere Literatur bei Bernays l. l., der die ganze Frage nochmals behandelt hat.

wo von den Inseln des nördlichen Ägäischen Meeres die Rede ist. Zu diesen Versen behandelt Eustathios im Kommentar die Insel Samothrake. Dionysius war Myste von Samothrake[537]). Das Datum der Inschrift aber ergibt das zweite Jahr einer Ära, dessen Ende zum Teil wenigstens noch mit dem Jahr 124 zusammenfallen muß, dessen frühester Anfang in das Jahr 122 zu fixieren ist. Wie in andern Kultstätten, so wird auch hier die Einreihung und Zulassung zu den höheren Graden am Hauptfest erfolgt und kurz darauf die Urkunde darüber aufgestellt sein[538]). Das Datum des Hauptfestes ist innerhalb der Monate Juli bis September zu suchen (Bernays 15, 31). Die Zählung kann daher spätestens mit dem Fest des Jahres 123 beginnen. Die neue Ära ist aber dann eingeführt worden zu Ehren des Kaisers, der in dieser Zeit die Insel passiert haben muß. Denn Besuch und Äraanfang sind (wie besonders die vielen Beispiele von 124 an beweisen) typisch zusammenhängende Fakta. Demnach wäre v. Domaszewskis Vorschlag (bei Bernays p. 14 ff.), die Inschrift Z. 1: IOV[E ET HERMA] zu ergänzen und unter dem Juppiter den Hadrian zu verstehen, sicher, besonders durch die Erwägung, daß die Gleichung Hadrian-Juppiter nicht allzu ungewöhnlich ist[539]). Bemerkt man noch, daß Hadrians Stellung zu den Mysterien aller Art eine intime war, so steht der Behauptung nichts entgegen, daß Hadrian sich hier einweihen ließ und als Gönner der Mysterien die Insel durch seine Freigebigkeit sich verpflichtete. Juppiter-Hadrian[540]) und Hermes waren die *βασιλεῖς*

---

537) cfr. Bernays p. 7 ff.

538) Darum gibt die Urkunde das zweite Jahr, das mit dem Texte beginnt.

539) Die Gleichung des Kaisers mit Juppiter, die bei den Augusteischen Dichtern leise beginnt und aus ihrem Standpunkt dem Herrscher gegenüber zu rechtfertigen ist, nimmt im Laufe des 1. Jahrhunderts immer mehr an Bestimmtheit zu, bis auf Traian, der schließlich vom Senat den Titel erhielt, welchen der Herrscher im Himmel allein führt. Von Hadrian ist aus der ersten Zeit kein ganz sicheres Beispiel (vielleicht Le Bas 1724[d] = Dürr, Anh. 42, *φράτρα* der Stadt Aigai) aufzuweisen, aber als *θεός* ist er uns deutlich genug vor Augen getreten, und der *Ζεὺς-Ὀλύμπιος*-Kult vom Jahre 128/9 ist selbstverständlich nur eine Differenzierung wie der Kult des *Ζεὺς Ἐλευθέριος* und *Πανελλήνιος* usw., hervorgegangen aus der selbstverständlichen Gleichung: Kaiser-Juppiter. s. auch unten Athen II. Besuch.

540) Weil Juppiter ebensowenig wie Juno eigentlich samothrakischer Gott ist und mit dem Kabirenmysterium nichts zu tun hat, deswegen ist hier sicher der Kaiser gemeint. Juppiter hat keine Lokalbedeutung, sondern ist der *κατὴρ ἀνδρῶν τε θεῶν τε*, wie Hadrian in Athen gefeiert wird '*τὸν χθονὸς εὐρυχόρου τὲ καὶ ἀτρυγέτης μεδέοντα, τὸν καὶ ἀπειρεσίων κοίρανον ἡμερίων*'. s. unten p. 168.

des Jahres 123 und werden in der Inschrift und bei dem Geographen[541]) genannt[542]).

Von Samothrake aus wird der Kaiser, wie schon Dürr p. 56 angenommen hat, nach der thrakischen Küste hinübergefahren sein.

Thracia, Moesia, Dacia, Macedonia.

Die zweite Hälfte des Jahres 123 wurde schon für den Besuch des Kaisers Hadrian in Samothrake in Anspruch genommen. Dürr hat diese Reise ins Jahr 124 verlegt und den weiteren Verlauf durch die Küstenländer Thraciens und Macedoniens nach Athen gemäß den Worten der vita (et insulas ad Achaiam navigavit) vermutet. Aber auch diese Interpretation zeigt die Armseligkeit des Exzerpts, denn Dürrs Hypothese ist durch die Worte der vita nicht gebilligt. Die Kritik muß tiefer einsetzen. Wie unten (p. 159) ausführlich gezeigt wird, kam Hadrian erst Herbst 124 zum erstenmal als Kaiser nach Athen. Wo befindet er sich in der Zeit vom Herbst 123 bis Herbst 124?

Die Worte des Biographen sind der Rest einer ausführlichen Reisebeschreibung. Das zeigt schon die Satzform, deutlicher aber der Inhalt und besonders der zweite Teil des Satzgefüges (s. unten Athen p. 168 ff.). Die unglückliche Kürzung hat die unglücklichere Phrase 'per Asiam et insulas ad Achaiam navigavit' übrig gelassen. Ein Teil der Strecke und das Endziel ist angegeben; ein ganzer Teil muß ausgefallen sein. Auch die Stadt Athen selbst wird nicht eigentlich

---

541) Die eigentümliche Formel seines Akrostichons wird vielleicht erklärt durch Timotheos, Perser 172: *Ἄρτεμις ἐμὸς μέγας θεὸς παρ' Ἔφεσον φυλάξει*, was v. Wilamowitz so paraphrasiert: *Ἄρτεμις, ὁ μέγας παρ' Ἐφέσῳ θεός μου, φύλαξ ἔσται.*

542) Die Inschrift Conze l. l. 36 = Dürr, Anh. 81 verdient Beachtung: *Θεοῦ Νέρουα υἱωνὸν θεοῦ Τραιανοῦ Παρθικοῦ υἱὸν Τραιανὸν Ἀδριανὸν Σεβαστὸν Ἄριστον δημαρχικῆς ἐξουσίας το ϛι' ὕπατον τὸ γ' πατέρα πατρίδος ἡ βουλὴ καὶ ὁ δῆμος ὁ Σαμοθρᾳκων ἐκ τῶν ἱερῶν χρημάτων* = 131/2. Das Datum der offiziellen Inschrift stimmt mit dem der Olympieioninschriften in Athen überein. Aber der dort stets übliche Name *Ὀλύμπιος* fehlt hier, wofür *Ἄριστος* eintritt. Schon vor Athen hat Samothrake den Hadrian als Zeus verehrt. In Athen ist von Samothrake keine *Ὀλύμπιος*inschrift gefunden. Man beachte, daß der Perieget Dionysius mit keinem Wort der Mysterien von Eleusis oder Athens gedenkt. (Nur den Ilissos erwähnt er v. 424.) Man muß annehmen, daß zwischen beiden Reibereien bestanden. Darum weiht Samothrake nicht nach Athen, unterdrückt den Titel, der sonst bei allen Griechen üblich ist, und verehrt ihn unter der Form des Zeus, die auch dem Traian zwei Jahrzehnte vorher zugebilligt worden war. Die oben erwähnte Inschrift aus Lappa, Mus. ital. III, 748 cfr. oben p. 145 trägt ebenfalls den *Ἄριστος*, aber zugleich auch den *Ὀλύμπιος*.

genannt. Damit wird uns das Recht gegeben, die Lücke mit den Ereignissen des einen Jahres 123/4 auszufüllen.

Die Reise nach Thracien ist von Samothrake aus am leichtesten begreiflich. Daß er nach 117 nochmals im Lande war, beweisen die Münzen Cohen 77, 78: Adventus Aug. Thraciae aus der Zeit des Cos. III, P. P. Ferner:

C. I. G. 2013 = Dürr, Anhang 71 = Dumont-Homolle, Mélanges 430 n. 100: *Αὐτοκράτορα Καίσαρα θεοῦ Τραιανοῦ Παρθικοῦ υἱὸν θεοῦ Νέρουα υἱωνὸν Τραιανὸν [Ἁδρ]ιανὸν Σεβαστὸν ἀρχιερέα μέγιστο[ν δ]ημαρχικῆς ἐξουσίας τὸ η' ὕπατο[ν τὸ γ'] =* 123/4: Callipolis.

Dürr, Anh. 82 = Dumont-H. 445, 110[8]: *Αὐτοκράτορα Τραιανὸν Ἁδριανὸν Σεβαστὸν τὸν σωτῆρα ὁ δῆμος.* Maroneia.

Die Stiftung von Statuen ins Olympieion durch die Städte Sestos[543]), Amphipolis[544]) braucht nicht als Dank für einen Besuch betrachtet zu werden. In welcher dieser Städte er sich aufgehalten hat, ist unklar; die Inschrift aus Callipolis ist aber gewiß nicht zufällig in diesem Besuchsjahr entstanden. Seinem Grundsatz, mit den Reisen zugleich Revisionen der Verwaltung und des Militärs zu verbinden, entspringt die Forderung eines Besuchs in Perinth, dem Ausgangspunkt der Straßennetze Thraciens, dem Sitz des Statthalters der Provinz[545]), auch wenn keine direkten Zeugnisse dafür sprechen[546]). Die kleine Stadt Coela erhielt von ihm Stadtrecht[547]). Byzanz wird er wohl ebenfalls gesehen haben, wie einst Germanicus (Tac. ann. II, 53), zumal sie eine der bedeutendsten Städte des Landes ist[548]). Auf den

543) C. I. A. III, 484 = Dürr Anh. 72.

544) C. I. A. III, 474.

545) Darüber A. v. Domaszewski, Westd. Zeitschr. 1902, 189, 214.

546) Die Statue C. I. G. 2020 = Dürr, Anh. 60 (trib. pot. X = 125/6) ist bei einem uns unbekannten Anlaß errichtet: Hadrian war da schon wieder in Rom. Die Inschrift C. I. G. 2021 (Frgm.) (Dürr Anh. 60; vollständiger Dumont-H. 379 n. 69 = Mordtmann, Arch. ep. Mitt. VIII, 216; cfr. neuerdings über die Rekonstruktion Kalinka, Öster. Jahresh. I, (1898), Beibl. 10, dessen Erklärung mit vollem Recht von Seure, B. C. H. XVII, (1898), 593 ff. bekämpft wird) kann unmöglich schon 117 anläßlich eines Besuchs dediziert sein, obwohl dafür Seures Argument, daß *Σαβεῖνα* den Titel *Σεβαστή* trage, nicht ausschlaggebend ist. Viel entscheidender ist *Ὀλύμπιος* und *Ἐλευθέριος*, von denen der erste unlöslich mit dem Jahr 128/9 verknüpft ist.

547) Eckhel II, 50: municipium Aelium Coela. Mionn. S. II, 526; Dürr 55, 279; C. I. L. III S. p. 1321 zu 7380.

548) Wodurch die Stiftung der Traians- und Hadrianstatuen veranlaßt war (Cedrenus, hist. comp. 564, 3 B.: *ὅτι ἐπάνω τῆς τοῦ μιλίου ἀψῖδος ἵστανται στῆλαι δύο, τοῦ τε μεγάλου Κωνσταντίνου καὶ τῆς μητρὸς αὐτοῦ μέσον ἔχουσαι σταυρόν, ὄπισθεν δὲ Τραιανὸς ἔφιππος ἔχων σύνεγγυς τὸν Αἴλιον Ἁδριανὸν ἱππότην*), ist nicht mehr zu ermitteln.

Weg nach Hadrianopolis[549]) in Thracien weist die Tatsache, daß in Bizya ein Stadttor nach ihm benannt ist (Frothingham, Am. journ. of. arch. 1904, 24)[550]), und daß die gleiche Stadt unter Hadrian eigene Münzen zu prägen beginnt (Cat. Brit. Mus. Thrac. 88, Head H. N. 244). Die Erbauung der Straße bei Aquae Calidae (Meilenstein des Jahres 124: C. I. L. III, Suppl. 14307[35]) wird auf einen Befehl des Kaisers zurückzuführen sein. Ist Hadrian noch weiter nördlich gekommen?

Dürr p. 18 ff. kennt nur den einen Besuch, den er 117/8 angenommen hat. Dem widersprechen jedoch die Münzen Cohen 72: H. A. Cos. III, P. P. R. Adventus Aug. Moesiae; 554. H. A. Cos. III, P. P. Exercitus Moesiacus.

Cohen 1391[550]): H. A. Cos. III, P. P. R. S. C. Dacien auf d. Felsen. 526—533: H. A. Cos. III, P. P. Dacia. 557—561, 571/2: Exercitus Dacicus.

Schiller, Röm. Kaiserzeit I, 611 hat auf Grund von C. I. L. III, 765 und 781 den Besuch ins Jahr 129 fixiert. Die Reisestrecke des Jahres 129 ist ganz genau bekannt, und es bleibt keine Zeit übrig für eine ausgedehnte Reise durch die Donauländer. v. Rohdens Ansatz (Pauly-W. I, 512) auf das Jahr 132 ist ebensowenig erwiesen[551]). Hadrian ist zudem nicht im Winter 132/3, sondern 131/2 in Athen, und da brach gleich der Judenaufstand aus, zu dem er nach dem Osten zurückkehrte. Auch wenn die Reise nach dem Pontus, die unten (Kap. IV) erwiesen werden soll, für das Jahr 131 gesichert ist, bleibt für 131 zu wenig Zeit übrig. Man könnte also nur an die Zeit von 125 bis 127 denken. Ein Besuch von Rom aus wäre an

549) Daß Hadrian in dieser Stadt (damals noch Ulpia) verweilte, ist aus rein topographischen Gründen anzunehmen. Alle anderen Zeugnisse sind oben p. 15 ff. ausführlich behandelt; keines von ihnen kann auf das Jahr 123/4 bezogen werden.

550) Coh. 400: Imp. Caesar Traianus Hadrianus Aug. Ge. D. P. — Cos. III S. C. 'Dacien auf Felsen' muß ganz an den Anfang des III. Konsulats gehören, da diese vereinzelte Form der Titulatur ähnlich nur in dieser Zeit geprägt wird.

551) Seine Begründung, in diesem Jahr habe Hadrian Macedonien und Thracien durchzogen, ist ebensowenig gesichert. Wenn er I, 506 sagt: „Nun ist es zwar richtig, daß Hadrian im Herbst 125 nach Athen kam. Aber andererseits ist kein Grund vorhanden, den Aufenthalt in Kleinasien auf ein Jahr zu beschränken. Vielmehr kann der Kaiser sehr wohl zwei volle Jahre in Asien und auf den Inseln zugebracht haben", so wird er Schwierigkeiten genug haben, durch strikte Beweise diese Vermutungen zu erhärten. Das sichere Datum des athenischen Aufenthalts (124) und der Ankunft in Rom (125) machen weitere Widerlegungen überflüssig.

sich nicht unmöglich. Aber auch dieser Vermutung stellen sich Schwierigkeiten in den Weg, die nicht leicht zu beseitigen sind (die Einzelnachweise unten Kap. IV). Und noch eines. Phlegon erwähnt (s. p. 97) Cotys, den König des Bosporus, und seine Beziehungen zu Hadrian im 15. Buch. Cotys übernahm die Regierung im Jahr 124. Das 15. Buch schließt (oben p. 97) mit dem Jahr 125. Auch diese Tatsache zwingt zu der Datierung der großen dacisch-moesischen Reise in das Jahr 124, für das sonst keine Anhaltspunkte gegeben sind.

Von Aquae Calidae geht die Straße nach Durostorum, wo die leg. XI Claudia seit Hadrian stand[552]); er wird die Truppen wohl inspiziert haben. Auf den Bau einer Straße von Tomi aus weist ein Meilenstein des Jahres 124 hin (C. I. L. III, Suppl. 7615)[553]).

Phlegon berichtet (s. oben p. 97): *ὅτε ἐβασιλεύετο ὁ Βόσπορος Κότυϊ τῷ Βοσποριανῷ βασιλεῖ, ᾧ καὶ διάδημα ἐκέλευσε φορεῖν ὁ Καῖσαρ, καὶ τὰς πόλεις αὐτῷ καθυπέταξεν, ἐν αἷς συναριθμεῖ καὶ αὐτὴν Χερσῶνα.* Cotys kam im bosporanischen Jahr 420 = p. Chr. 123/4 zur Regierung[554]). Die Inschrift, die ihm zu Ehren im ersten Jahr seiner Regierung gesetzt ist, bezeugt seine guten Beziehungen zum Kaiser und zu seinem Volk: Latyschev, Inscr. Regn. bosporitan. p. 23 n. 27: [*Τπ*]*ὲ*[*ρ*] *βασιλέως* [*βασιλέ*]*ων Τιβερίου Ἰουλίου Κόττι*[*ος*] *φιλοκαίσ*[*αρος καὶ φ*]*ι*[*λ*]*ορωμα*[*ί*]*ου τοῦ κα*[*ὶ εὐεργέτου τῆ*]*ς πατρίδος νείκης* [*τῆς ἀπὸ τῶν Σκ*]*υθῶν Τρύ*[*φω*]*ν Ἀπολλωνίου ναύαρ*[*χο*]*ς ἐν τῷ κυ′ ἔτει καὶ μηνὶ Δαισίῳ κξ′*. Vor diesem Datum (Mitte Mai)[555]) muß Cotys König geworden sein, also im Winter 123/4. Er ist Freund des Kaisers und des römischen Volkes, wie die alte Formel lautet.

---

552) cfr. C. I. L. III, Suppl. p. 1349; v. Domaszewski, Rhein. Mus. 47, 210, 2.

553) Die Stadt Tomi selbst hat verschiedene Dedikationen an ihn aufgestellt: C. I. L. III, 7539 = Suppl. 12493 aus trib. pot. IV = 120; C. I. L. III, 765 add. p. 967 aus trib. pot. XIII = 128/9. In der Hexapolis werden später dem Gott Antinoos Spiele abgehalten, cfr. Perrot, Mémoires p. 447 = Marquardt, St.-V. I, 305, 7. — Ein Meilenstein aus 134 = C. I. L. III, Suppl. 7613. — Vielleicht gehört auch hierher C. I. L. III, 14464 (Aptaat) aus trib. pot. cos. III, P. P.

554) Das bezeugen seine Inschrift aus diesem Jahr, die Münzen Cat. Brit. Mus. Pontus 61 (andere Nachweise bei Latyschev, Inscr. regn. bospor. p. XLVII und Prosopogr. Imp. R. I, 478 n. 1272), die bis zum bospor. Jahr 429 = 131/2 zählen, und die Worte Arrians, die kurz nach Cotys' Tod geschrieben sind (peripl. P. Eux. 17, 3): *Ἐπεὶ δὲ ἐπυθόμην Κότυν τετελευτηκέναι, τὸν βασιλέα τοῦ Βοσπόρου τοῦ Κιμμερίου καλουμένου, ἐπιμελὲς ἐποιησάμην καὶ τὸν μέχρι τοῦ Βοσπόρου πλοῦν δηλῶσαί σοι· ὡς, εἴ τι βουλεύοιο περὶ τοῦ Βοσπόρου, ὑπάρχον σοι καὶ τόνδε τὸν πλοῦν μὴ ἀγνοοῦντι βουλεύεσθαι.*

555) Der makedonische Monat Daisios (Dittenberger, P-W. R. E. IV, 2, 2014, Z. 64 ff.) im Bosporos entspricht dem April/Mai.

Seine Wohltaten gegen die Stadt werden erwähnt: er hat die Scythen von Panticapaeum abgewehrt und besiegt. Dieser (wohl) erste Erfolg seiner Regierung ist also mit Hadrians Reise in den Donauländern gleichzeitig. Die ganze Gegend war daher in dieser Zeit von den Völkern des Nordens bedroht. Hadrian hat ihm das Diadem gegeben und die Städte der Nachbarschaft ihm unterstellt. Diese Maßregel, wie sie uns von Phlegon überliefert wird, ist begreiflich nur im Zusammenhang mit dem Scythensieg. „Utrum fuerit Sauromatae I filius necne, non constat" (so Latyschev p. XLVII). Ebenso wie Rhoimetalces nach des Cotys Tode von Hadrian das Diadem empfing (Latyschev, Inscr. n. 33, cfr. praef. p. XLVIII) und Hadrian als ἴδιος κτίστης verehrt, verdankt auch Cotys dem Kaiser seine Krone. Man wird sagen können, daß weder Cotys noch sein Nachfolger aus Familienrücksichten die Herrschaft erhielten, sondern die Gunst des Kaisers die persönliche Fähigkeit des einen wie des andern belohnte. Die Verfügung über die Städte[556]) bedeutet zugleich eine Machterweiterung des bosporanischen Herrschers, der trotzdem in strenger Abhängigkeit von dem römischen Reiche blieb[557]). Die Interessensphäre des Römischen Reiches zu Hadrians Zeit reicht also bis in diese Gegend: die Grenzverteidigung der Provinz Moesien ist gesichert durch die im Abhängigkeitsverhältnis von Rom stehenden Fürsten und Völker nördlich der Mündung der Donau (s. auch p. 73f.). Dieser wesentliche Zug der Grenzverteidigung unter Hadrian hängt noch enger zusammen mit dem ganzen wirklichen Verteidigungssystem, dessen Basis Tomi-Durostorum und dessen vorgeschobene Posten Troesmis und die Donaumündung sind. Die großartige Tätigkeit an der gefährdeten Grenze ist das Ergebnis einer längeren Anwesenheit Hadrians, die in diesen Winter 123/4[558]) zu datieren ist. Daß die Jahreszeit ihn nicht von seinen Plänen zurückgehalten hat, beweist des Florus Vers (v. 16, 3): „Scythicas pati pruinas", dessen Erklärung noch ungezwungener wird bei der Annahme eines Besuchs in Tyras und dem Gebiet nördlich von der Donau[559]). Aber er kam auch

556) Wir kennen nur Chersona (Forbiger 3, 772), jedenfalls sind noch die übrigen Städte der Nordküste des Pontos einzuschließen.

557) Dafür spricht die Einsetzung des Cotys und des Nachfolgers Rhoimetalces und seine Ladung nach Rom v. Pii 9, 8: Rimetalcen in regnum Bosforanum audito inter ipsum et curatorem negotio remisit. Die Stellung zu Rom ist völlig analog der des Roxolanenkönigs oben p. 72.

558) Schiller I, 611: 129 p. Chr.

559) Auf Grund von C. I. L. III, 765, 781, 783 dehnte schon Schiller die Reise so weit aus.

nach Panticapaeum, offenbar in der Absicht, persönlich zu sehen und zu ordnen[560]), und bei seiner Anwesenheit wird er die Abhängigkeit der Städte vom bosporanischen Herrscher verfügt haben.

Vom Unterlauf der Donau wird Hadrian westwärts das Ziel der weiteren Reise gesucht haben. Vielleicht kam er über Oescus (C. I. L. III, S. 7427 u. 14414) und Drobeta, das von ihm neu konstituiert wurde[561]). Auf einer, vielleicht von hier aus anzunehmenden Reise nach Dacien wurde Napoca zum municipium erhoben (C. I. L. III, S. 14465: Aelium Hadrianum). Nach den bisherigen Beobachtungen dürfen wir das als gesichert betrachten, daß der Alutalimes[562]) in den Grundlinien der Besichtigung des Landes, wie sie wohl in diesem Jahre erfolgte, und dem Gedanken der geschlossenen Reichsverteidigung gegen Norden auf Grundlage der Heeresreform der Jahre 119/20 seine Entstehung verdankte. Ob aber vielleicht mit der militärischen Ordnung auch die Teilung der Provinz in eine superior und inferior, wie sie im Militärdiplom C. I. L. III, p. 876 n. CXXXIII vom 22. März 129 als selbstverständlich vorausgesetzt wird[563]), in Beziehung zu setzen ist, ist eine noch ungelöste Frage.

In Moesia superior erhebt er Viminacium zum municipium (C. I. L. III, 1654, 1655; A. v. Domaszewski, Arch. ep. Mitt. XIV, 72, 56)[564]).

Auch in den westlichen Provinzen, wenigstens in Pannonien, ist seine Anwesenheit in dieser Zeit vorauszusetzen. Dürr hat (s. oben p. 108) die Reise in dieser Provinz in Zusammenhang mit der germanisch-rätischen gebracht. Doch scheint das nicht möglich bei der Situation, wie sie unsere dürftigen Nachrichten noch erkennen lassen. Und was soll Hadrian den ganzen Sommer 124 über getan haben? Er ist nicht deswegen der Wohltäter des Reiches geworden, weil er griechischen Städten ihre kleinen Wünsche bereitwillig erfüllte, sondern weil alle Provinzen in gleichem Maße seiner Arbeit Dank schuldeten.

Dio 69, 9, 6: *οὕτω γὰρ καλῶς ἤσκητο τὸ στρατιωτικὸν αὐτῷ ὥστε καὶ τὸ ἱππικὸν τῶν καλουμένων Βατάουων τὸν Ἴστρον μετὰ τῶν ὅπλων διενήξαντο· ἃ ὁρῶντες οἱ βάρβαροι τοὺς μὲν Ῥωμαίους κατ-*

560) Das beweist der Schluß von Arrians Worten (adn. 554) zur Evidenz.

561) C. I. L. III, S. 8017 Munic. Fl(avium) Hadrianum Drobeta. cfr. A. v. Domaszewski, Rhein. Mus. 1893, 241, 1.

562) Darüber s. A. v. Domaszewski, Arch. ep. Mitt. XIII, 144, 82; Rhein. Mus. 1893. 240, 243; Rel. d. Röm. Heeres 29, 124.

563) Über die Art der Teilung cfr. C. I. L. III, p. 160, 229; Suppl. p. 1375; A. v. Domaszewski, Rhein. Mus. 1893, 243.

564) Über Singidunum cfr. A. v. Domaszewski, Neue Heid. Jahrb. I, 198, 4.

επλήττοντο, τρεπόμενοι δὲ ἐπὶ σφᾶς αὐτοὺς ἐχρῶντο αὐτῷ διαιτητῇ τῶν πρὸς ἀλλήλους διαφορῶν.

Diese Stelle hat Mommsen C. I. L. III, 3676 (cfr. adn. p. 1042) zur Erklärung des Epigramms herangezogen[565]):

Ille ego Pannoniis quondam notissimus oris
Inter mille viros fortis primusq(ue) Batavos
Hadriano potui qui iudice vasta profundi
Aequora Danuvii cunctis transnare sub armis
Emissumq(ue) arcu dum pendet in aëre telum
Ac redit ex alia fixi fregique sagitta,
Quem neque Romanus potuit nec barbarus unquam
Non iaculo miles non arcu vincere Parthus:
Hic situs hic memori saxo mea facta sacravi.
Viderit anne aliquis post me mea facta sequ[a]tur;
Exemplo mihi sum primus qui talia gessi.

Der Schauplatz ist Pannonien, Hadrian ist Augenzeuge. Eine cohors III Batavorum mil., die einzige in Pannonien im zweiten Jahrhundert, ist aus Steinen von Adony bekannt (cfr. C. I. L. III. S. Index p. 2491, Cichorius, Pauly-W. R. E. IV, 1, 252/3). Mit Recht, wie mir scheint, hat daher Cichorius diese mit den im Gedicht genannten Batavern identifiziert. Dann muß Hadrian zur Truppeninspektion in Adony gewesen sein. Dürr setzt diesen Besuch ins Jahr 118. Die Stellung des Exzerpts bei Dio aber lehrt, daß nur die Zeit nach 118 überhaupt in Betracht kommen kann, d. h. die Zeit der eigentlichen Reisen. Außerdem führte Hadrian gerade mit den pannonischen Truppen im Jahre 118 gegen die Jazygen Krieg, während hier Friedenszustand Voraussetzung ist. Die *βάρβαροι* hatten dazu noch nicht gegen Rom, sondern unter sich Streitigkeiten und rufen, durch dieses Bravourstück eines römischen Soldaten zur Anerkennung der Überlegenheit römischer Waffen genötigt, den römischen Kaiser in eigenen Angelegenheiten als *διαιτητής* an. Die Persönlichkeit Hadrians hat auch hier imponierend gewirkt[566]). Daß die Szene im Jahre 124 (Sommer) sich abspielte, liegt in der Natur der Sache, da er 121/2

565) Dieses auch: Dürr, Anh. n. 3; Dessau, inscr. sel. I, 2558; Bücheler, carm. epigr. I, 427; Choloniak, Carm. sep. lat. Petropol. 1897 n. 1071.

566) Kornemanns (s. oben adn. 259) Vermutung, daß die Jazygen in Klientelverhältnis zu Rom traten, kann höchstens in diesem Zusammenhang wahrscheinlich gemacht werden; man muß auch dies aus dem öfter erwähnten Prinzip Hadrians, die Grenze zu verteidigen, erklären.

nur im Winter hier gewesen sein könnte, in dieser Jahreszeit das Manöver aber wohl kaum denkbar ist.

Eine Reihe von Stadtgründungen tragen seinen Namen: Carnuntum[567]), Aquincum[568]), Solva[569]). Über Aelia Mursa[570]) wird er dann auf der großen Straße nach Siscia gekommen sein. In diesem Hauptknotenpunkt des pannonisch-moesischen Straßennetzes[571]) ist im Jahr 124 von einem Privaten dem Kaiser eine Statue errichtet (C. I. L. III, 3968a), vielleicht in Verbindung mit dem Besuch des Herrschers.

Die Fortsetzung der Reise weist nach Südosten. Das Municipium Mal... erhielt von Hadrian wahrscheinlich Stadtrecht[572]). Die Kolonie Flavia Scupi (C. I. L. III, S. 1460) trägt C. I. L. VI, 533 den Beinamen Aelia[573]).

Obwohl C. I. L. III, 629 (trib. pot. III = 119) keinen zwingenden Beweis abgibt, wird er, der Straße nach Makedonien folgend, doch über Stobi gekommen sein. Pautalia am Haemus beginnt mit Hadrian eigene Münzprägung (Head, H. N. 244).

Seine Ankunft in Makedonien verewigen Münzen: Cohen 59—62: Cos. III P. P. Adventus Aug. Macedoniae. Cohen 1279—1282: Restitutori Macedoniae. Nimmt man den Weg von Stobi über Pautalia[574]) nach Amphipolis (C. I. A. III, 474 = Dürr, Anhang n. 83), und von da westwärts an, dann ist die Route im ganzen und nach Thessalonice, dem Sitz der Regierung (Marquardt I, 319), durch die Reise auf der via Egnatia verständlich. Pella, das vielleicht aus diesem Anlaß die Münze Cohen 1521 prägt, liegt auf dem Weg, den der Kaiser passierte.

---

567) C. I. L. III, p. 550 u. S. p. 2291.

568) C. I. L. III, p. 439 u. S. p. 1691.

569) C. I. L. III, p. 649 u. S. p. 1834.

570) Über Aelia Mursa s. oben adn. 262 u. 264.

571) A. v. Domaszewski, Westd. Zeitschr. 1902, 161 ff. In Siscia ist das tabularium provinciae, Mommsen, C. I. L. III, p. 501. Die Stadt heißt Aelia in der Inschrift C. I. L. VI, 2385, 5, Z. 9 (sonst aber Flavia C. I. L. III, p. 501). Die Bedeutung der Stadt ergibt sich aus ihrer Geschichte seit Augustus und in der späteren Zeit.

572) Die Stadt hat die Tribus Sergia, und die Magistratsnamen zeigen Beziehungen zu Hadrian: C. I. L. III, S. 8340, 8342. cfr. A. v. Domaszewski bei Hirschfeld, C. I. L. III, S. p. 2123 = p. 1484.

573) 'res fortasse ita explicanda est, ut colonia Flavia Scupi postea ab imperatore Hadriano vel Antonino Pio novis colonis aucta altero cognomine honorata sit.' C. I. L. III, l. l. Ein Meilenstein C. I. L. III, S. 8272 (Hadrian) vielleicht aus dieser Zeit?

574) Die Inschrift C. I. A. III, 485[a] (Athen, Olympieion) = Dürr, Anh. 84 von einer (unbekannten) Stadt der Pelagonia ist freilich auch kein striktes Zeugnis.

Dann ist das wahrscheinlichste eine Wendung nach Süden. Von Thessalien aus wird er, dem Meer entlang, nach Dion gekommen sein[575]).

Thessalien und die erste Reise im eigentlichen Griechenland.

Die Form der Dedikation tragen die Aufschriften der Münzen Cat. Brit. Mus. Thess. 77[576]): *Ἁδριανὸν Καίσαρα Θεσσαλοί.* Die Richtung des Weges geben verschiedene Zeugnisse: v. 26, 5: Tiburtinam villam mire exaedificavit, ita ut in ea et provinciarum et locorum celeberrima nomina inscriberet, velut .... Tempe vocaret[577]). Meilensteine aus dem Jahre 125 sind im Tempetal gefunden: C. I. L. III, S. 7362 bei Ambelakia und C. I. L. III, S. 14206[32] bei Vurlami. Zeigen sie erst das Jahr 125, so beweist das nur, daß sie zur Beendigung der Straßen, die nach dem Besuch (Mitte 124) begonnen wurden, aufgestellt wurden. Infolge des elenden Zustandes der griechischen Straßen war dem Kaiser zum Eingreifen Gelegenheit genug gegeben. Am Südende Thessaliens, in Hypata, wird sicher gleichfalls auf Befehl des Kaisers eine Straße gebaut: C. I. L. III, S. 7359, auch aus trib. pot. IX = 124/5 (cfr. Dürr 57, 299). Hadrian war, soviel wir noch wissen, nach 124 nicht mehr in dieser Gegend.

Durch die Thermopylen zieht der Herrscher in Mittelgriechenland ein.

Abai: Pausanias X, 35, 4: *παρὰ δὲ τὸν ναὸν τὸν μέγαν ἐστὶν ἄλλος ναὸς ἀποδέων ἐκείνου μέγεθος· βασιλεὺς δὲ Ἁδριανὸς ἐποίησε τῷ Ἀπόλλωνι.* Kaum von Theben aus (Dürr 57, 303), sondern auf dieser Reise, bei einem Besuch der berühmten Kultstätte (Pauly-W. R. E. I, 11) wird die Stiftung erfolgt sein.

Hyampolis: Pausan. X, 35, 6: *Ἁδριανὸς δὲ βασιλεὺς στοὰν ᾠκοδομήσατο, καὶ ἐπώνυμος ἡ στοὰ τοῦ ἀναθέντος βασιλέως ἐστίν.* Die Straße führt an der Stadt vorbei weiter nach Elateia:

---

575) Eine Statue aus dem 16. Jahr = 131/2 in Athen: C. I. A. III, 471 = C. I. L. III, 548 add. p. 985 = Wilmanns, Exempla 941 = Dürr Anh. 87 = C. I. L. III, Suppl. 7281 und die Münze Coh. 1520 Imp. Caes. Hadr. Olympio bezeugen gemeinsam die Verehrung des Hadrian in der von Athen aus verkündeten Form auch für Dion.

576) cfr. Eckhel II, 135; Dürr 56, 296.

577) cfr. Winnefeld, villa Hadriani p. 2; Gusman, la villa Hadriana p. 5, dessen Methode — er gibt eine Übersicht der Reisen (préface), teilweise schon von Dürr widerlegte Resultate wiederholend — aus der Provenienz von Architektur- und Bildwerken, wie sie in Hadrians Villa gefunden wurden, auf einen Besuch des Kaisers an diesem jeweiligen Ort zu schließen, ich nicht annehmen kann: Hadrian war kein Mummius oder Verres.

Bull. Corr. Hell. X, 372 = C. I. G. Sept. III, 1, 144 aus der trib. pot. VIII = 123/4 wird aus Anlaß des Besuches aufgestellt sein.

Lebadeia: I. G. VII, 1675. Hadrian wird in der Inschrift der *δόγματι τῆς πόλεως* errichteten Statue *ἴδιος εὐεργέτης καὶ σωτήρ* genannt. Sie stiften ihre Statue nach Plataeae, wo die Eleutherien abgehalten werden, wo ein religiöser Mittelpunkt auch für die Lebadeer war; man erkennt zugleich, daß Hadrian auch mit den Eleutherien in Verbindung stand. Wenn der *Ὀλύμπιος*-titel fehlt, so scheint das ferner zu beweisen, daß die Statue vor 129 aufgestellt wurde: Vielleicht ist die Aufstellung in Verbindung zu bringen mit der Ehrung durch die Besucher des Eleutherienfestes.

Koroneia: Die unmittelbaren Beweise fehlen[578]). Aber durch diese Stadt wie durch Haliartus am Helikon, wo Hadrian von Thespiae aus jagte, führt die Straße nach Thespiae weiter.

Thespiae: 1. C. I. G. 1614 = I. G. VII, 1841: *Αὐτοκράτορα Τραιανὸν Ἁδριανὸν Καίσαρα Σεβαστόν, τὸν εὐεργέτην καὶ κτίστην, ἡ πόλις Θεσπιέων θεοῖς.* — 2. I. G. VII, 1839: [*Αὐτ*]*οκρά*[*τορα*] *θεοῦ Νέρο*[*υα υἱω*]*νὸν Τραια*[*νοῦ υἱ*[*ὸν Ἁδριανὸ*[*ν Καί*]*σαρα Σεβαστὸ*[*ν*] *Γερμανικὸν Δακικὸν Παρθικὸν ἄριστον ἡ πόλις* (erste Regierungsjahre s. oben p. 84). — 3. I. G. VII, 1840: *Αὐτοκράτορι Καίσαρι Τραιανῷ Ἁδριανῷ Σεβαστῷ σωτῆρι καὶ κτίστη*[*ι*] *τῆς οἰκουμένης.* — 4. Bull. Corr. Hell. XIX, 342: *ἐπὶ ἄρχοντος Ἀβιδίου Δημητρίου καὶ μηνὶ Δαματρίῳ ἀγωνοθετοῦντος τῶν μεγάλων Τραιανήων Ἁδριανήων Σεβαστήων Μουσήων Τ*(*ίτου*) *Φλαβίου Ἀρίστωνος.* — 5. Kaibel, epigr. Gr. 811 = Dürr, Anh. 90 = I. G. VII, 1828 (cfr. oben adn. 422).

Ὦ παῖ τοξότα Κύπριδος λιγείης,
Θεσπιαῖς Ἑλικωνίαισι ναίων
Ναρκίσσου παρὰ κῆπον ἀνθέοντα,
ἱλήκοις· τόδε τοι δίδωσι, δέξο,
ἀκροθείνιον Ἁδριανὸς ἄρκτου,
ἣν αὐτὸς κάνεν ἱππόθεν τυχήσας.
σὺ δ' αὐτῷ χάριν ἀντὶ τοῦ σαόφρων
πνέοις οὐρανίας ἀπ' Ἀφροδίτης

578) Eine Statue C. I. G. 1615 = I. G. VII, 2879, schon vor seiner Thronbesteigung errichtet, läßt frühe Beziehungen Hadrians zu der Stadt (ähnlich wie zu Athen?) vermuten. C. I. G. 1616 = I. G. VII. 2880 (cfr. Dürr, Anh. 82) ist nach seinem Tode aufgestellt. Aber in dem Dokument B. C. H. V, 452 = I. G. VII, 2870 werden die Koroneer von Pius gelobt *δικαίως τοῦ θεοῦ πατρός μου μεμνημένοι.* — Ebensowenig beweist I. G. VII, 2851: Σ[ω]*τῆρι καὶ κτίστη Αὐτοκράτορι Ἁδριανῷ Ὀλυμπίῳ ὑπὲρ τῆς τῶν αὐτοκρατόρων νίκης καὶ ὑγ*[*ιείας* etwas für Haliartos. Worauf sich *ὑπὲρ* etc. bezieht, ist mir nicht klar. Dittenberger datiert sie ins Jahr 137. Die Inschrift ist auf dem Helikon gefunden.

Außer Nr. 4[579]) fällt keines der Zeugnisse wahrscheinlich nach 128/9. In üblicher Weise wird der *εὐεργέτης* der Stadt, der *σωτήρ* und *κτίστης τῆς οἰκουμένης* verehrt. Hadrians Neigung zu Thespiae verewigt sein carmen an den Hauptgott[580]) und die Stiftung der Spiele. Die Zwanglosigkeit der Reise wird gerade hier gut illustriert. Es ist gleichgültig, ob die Jagd gleich beim ersten Besuch auf der Reise nach Athen abgehalten wurde oder erst bei einem Ausflug von Athen aus: ebenso wie im mysischen Bergland geht der Herrscher seinen Neigungen auch hier nach, der leidenschaftliche Jäger findet auch hier seine Befriedigung.

Durch die Angabe des Monats in Nr. 5 ist eine genauere Datierung möglich. Der Monat *Δαμάτριος* wird von Plutarch, de Iside 69 p. 378 E dem athenischen Pyanepsion geglichen[581]). Die Spiele scheinen früher einfacher bestanden zu haben und sind offenbar von Hadrian neu begründet[582]). Da das Fest im Oktober beendet ist (seine Dauer ist unbekannt), so muß es Ende September oder Anfang Oktober begonnen haben. Wie wir aber gleich zu zeigen haben, kam Hadrian schon etwa am 15. Boedromion nach Athen. Die entstehende Schwierigkeit ist gelöst durch die Annahme eines zweiten Besuchs in Thespiae, der von Athen aus, als dort die ersten Festtage vorüber waren, vielleicht in Verbindung mit dem Jagdzug, erfolgte. Man kann dabei wohl einen mehrtägigen Aufenthalt am Helikon voraussetzen[583]). Der Agon selbst war vielleicht in zwei Teilen gefeiert (*μεγάλων Τρ. Ἀδρ. Μ.*), nur musisch an dem uralten Sitze der Musen.

Auch in Theben, dem letzten Punkt vor Athen, muß Hadrian passiert sein, obwohl kein Zeugnis bis jetzt es beweist[584]). Das vorläufige Reiseziel war Athen.

Man hat viel darüber gestritten, wann diese erste Ankunft des Kaisers Hadrian stattfand, und man folgt fast durchweg der Kon-

---

579) Über die Zeit der Inschrift s. Jamot, B. C. H. l. l. 341 ff. 358, 364.

580) Über diesen Eroskult cfr. Pausan. 9, 27, 1.

581) cfr. Bischoff, Leipz. Studien VII, 344; Dittenberger, P.-W. R. E. IV, 2, 2052.

582) Zutaten des II. Jahrh.: *ἐγκώμιον εἰς Μούσας*, ein *ἐγκωμιογράφος εἰς τὸν αὐτοκράτορα*, ein *ποίημα εἰς τὰς Μούσας*, ein *ποίημα εἰς τὸν αὐτοκράτορα*, *γυραύλης*, *πυθαύλης*, *νεαρῳδοί*. — Neubegründung: Jamot l. l. 364.

583) Eine andere Erklärung für die Feier des Festes im Oktober wäre die, daß das Datum des alten Musenfestes auf diese Oktobertage fiel und Hadrian dies nicht ändern wollte.

584) Die beiden Statuen Rhein. Mus. XXI, 401 n. 278 = Dürr Anh. 93 und Dürr Anh. 94 = I. G. VII, 2497 stammen aus späterer Zeit. Über den Empfang der phokischen Gesandten in Theben: Dürr adn. 303; daß H. in Abai und Hyampolis war, ergibt sich aus der Reiserichtung.

struktion Dürrs, die in vielen Punkten durch die neuen Zeugnisse der Verbesserung bedarf.

1. C. I. A. III, 735: *τρίτου ἀπὸ τῆς ἐπιδημίας τοῦ μεγίστου Αὐτοκράτορος Καίσαρος Τραιανοῦ Ἁδριανοῦ Σεβαστοῦ.*

2. C. I. A. III, 69a add.: *τὸ γ' ἀπὸ τῆς Καίσαρος Ἁδριανοῦ ἐπιδημίας.*

3. C. I. A. III, 1107[585]): [*οἱ ἐφη*]*βεύσαντες . . . τετάρ*[*τῳ ἀπὸ τῆ*]*ς πρώτη*[*ς ἐπιδημίας τ*]*οῦ* [*μεγίστου Αὐ*]*τοκρά*[*τορος Καίσαρος Τραιανοῦ Ἁδριανοῦ Σεβαστοῦ*].

4. C. I. A. III, 1023: . . . *ει' ἀπὸ τῆς πρώτης θεοῦ Ἁδριανοῦ εἰς Ἀθήνας ἐπιδημίας.*

5. *Ἀελτ. ἀρχαιολ.* 1892, 37: *ιε' ἀπὸ τῆς α' τοῦ* [*θεοῦ Ἁδριανοῦ*] *εἰς τὴν Ἑλλάδα ἐπ*[*ιδημίας μηνὸς*] *Μαιμακτηριῶνος.*

6. C. I. A. III, 1120: *Τύχῃ Αὐτοκράτορος Καίσαρος Τ. Αἰλίου Ἁδριανοῦ Ἀντωνείνου Σεβαστοῦ εἰκοστοῦ ἑβδόμου ἔτους ἀπὸ τῆς θεοῦ Ἁδριανοῦ πρώτης εἰς Ἀθήνας ἐπιδημίας.*

Dittenberger, Hermes VII, 217 ff. hat nachgewiesen, daß das gemeinsame Epochenjahr aller dieser Inschriften unter Hadrians Kaiserherrschaft selbst fällt, daß der früheste mögliche Anfang nicht vor dem Juli des julianischen Jahres 124 zu suchen und die Grenze auf der andern Seite das Jahr 133/4 ist. Als wahrscheinlich vermutet er die Zeit des attischen Jahres 124/5[586]). Dürr p. 42 f. hat nun, gestützt auf Dittenbergers Ergebnis und die Inschriften 2 und 3, aus dem Erscheinen des Zusatzes *πρώτης* in der Formel geschlossen, daß im dritten oder vierten Jahr der Ära ein zweiter Besuch erfolgt sei. Sein Ansatz 129/30 für diesen läßt ihn auf Winter 125/6 als die Zeit des ersten Aufenthalts schließen. Da aber die Datierung des zweiten Besuchs, wie Dürr sie gab, ebensowenig mehr (s. unten p. 160) zu halten ist, so ist es notwendig, einen neuen Aufbau zu versuchen. Hadrian war zum zweiten Male im Winter 128/9 in Athen (s. unten adn. 588). Das Jahr 124 müßte daher, wenn man den größten möglichen Zeitraum der Dürrschen Daten zulässt, das Jahr der Ankunft, das genauere Datum nach dem Juli dieses Jahres zu suchen sein[587]).

---

585) Auf welches Ereignis sich der Anfang der Inschrift: *νείκῃ Καίσαρος Ἁδριανοῦ* bezieht, weiß ich nicht.

586) C. I. A. III, 735 zieht er allerdings 125/6 vor.

587) Dürrs Ansicht baut sich hauptsächlich auf der Datierung der Ephebenkataloge auf. adn. 461 sagt er, daß die Ephebenkataloge nicht in der ersten Hälfte des Jahres, sondern zwischen April und Juni abgefaßt seien; kurz darauf bemerkt er, daß der Termin nach Verlegung des Jahresanfangs doch der gleiche

Neuerdings hat Dürrbach, Bull. Corr. Hell. 1904, 169 ff. die Frage des ersten Besuchs auf Grund neuer Inschriften von Delos wieder aufgerollt. Sein Resultat ist das Jahr 124/5 (p. 183)[588]).

Das Datum des Briefes an die Delphier ist der klarste und entscheidende Beweis für unsere Konstruktion[589]). Gegeben von Tibur aus im August oder Anfang September 125 ist der Brief zugleich ein Beweis dafür, daß in dieser Zeit die Reise des Kaisers ihr Ende gefunden hat. Von selbst scheidet daher das Jahr 125/6 für den Besuch in Athen aus. Es bleibt also nur noch der September 124 als Termin der Ankunft. Denn Hadrians Einweihung in die Mysterien der Demeter in Eleusis ist von dem Biographen mit dieser Ankunft verknüpft worden. Das wird zum Hauptfest, im Boedromion[590]), gewesen sein (s. unten p. 168). Einen weiteren Anhaltspunkt gibt die Tatsache der Verlegung des Jahresanfangs. Hirschfeld, Hermes VII, 57 f. hat den Anfang des neuen Jahres im Boedromion aus einer Inschrift des Jahres 139/40, die letzte Spur des Bestehens der alten Ordnung hat Dittenberger in einer aus andern Gründen in den Anfang von Hadrians Regierung zu datierenden Inschrift (C. I. A. III, 2, cfr. Dürr 47, 213) erwiesen. Für 126/7 ist die neue Ordnung schon gültig (Dürr l. l.), demnach steht, wie aus Analogien genügend klar ist[591]), die Änderung mit Hadrians Besuch in engem Zusammenhang. Der Jahresanfang (Boedromion) ist der Monat, in dem das eleusische Fest gefeiert wurde

---

Monat geblieben sei. Abgesehen davon, daß der eine Beweis Dürrs von Unger, Müllers Handbuch I, 762, 1 widerlegt wurde, scheint mir gerade das *οἱ ἐφηβεύσαντες* der Inschrift das Jahresende, nicht die Jahresmitte vorauszusetzen: das ist weit natürlicher. Der Katalog wird bald nach Abschluß des Jahres aufgestellt und vor dieser Aufstellung der zweite Besuch erfolgt sein.

588) Seine Ordnung der Archontenliste, die aus den Inschriftstücken (l. l. p. 176) herstellt, scheint mir nicht so sicher. Worauf er p. 171: „il nous manque entre A et B sûrement un archonte et peut-être plusieurs" stützt, wie er die andern Archonten (die Liste bei Schöffer, P.-W. R. E. II, 1, 595) unterbringen will, weiß ich nicht. Seine Angabe des Jahres 124/5 (p. 183) ist zu allgemein. Wenn seine Bestimmung des Archontats des Herodes auf 127/8 richtig sein sollte, auf welches Datum verlegt er den Beginn des Archontenjahres 125 und des des Herodes? Ist Hadrian noch im Juli 128 in Afrika (unten Kap. IV) und im September 128 in Athen (aber später als zum Jahresanfang), dann ist die Datierung des Archontenjahres des Memmius absolut sicher. Dann beginnt das Archontenjahr des Herodes im September 126.

589) Bourguet, De rebus Delphicis, Montpellier 1905, 82 3. Die Unterschrift der aus dem 9. Jahre datierten Urkunde (= 125/6) lautet: Z. 32 ff. *Ἔτους [ἐνάτου.] Πρὸ ζ Βιθυσ[τοῦ . . . ἐν Σεπτεμβ]ρίοις. Ἀπὸ οἴκιας Τιβ[ουρτείνης.*

590) Mommsen, Feste der Stadt Athen 207 ff.

591) Corsini, Fast. Att. 2, 403 und Dürr 47 haben das schon festgestellt.

(s. oben)[592]). Hadrians Ankunft in Athen steht also für den September 124 fest.

Die Tätigkeit des Kaisers in der ihm lange schon nahestehenden Stadt ist fast beispiellos großartig. Ein längerer Aufenthalt, der später wiederholt in dieser Weise ausgedehnt wird, gab ihm Gelegenheit, dem einstigen Mittelpunkt des geistigen Lebens der Welt nochmals Leben zu geben, und die Renaissance des zweiten Jahrhunderts knüpft an diese Verbindung der Interessen des Hadrian und der griechischen Stadt an.

Die Reduzierung des Rates der 500, die unter Hadrian erfolgt ist[593]), hat spätestens 127 stattgefunden, da C. I. A. III, 622 (Statue des Aemilius Juncus, vor diesem Jahr datiert) mit der Erlaubnis *τῆς βουλῆς τῶν Φ* aufgestellt wird. Andererseits zeigen die Statuen im Theater (C. I. A. III, 468/9): *καὶ ἡ βουλὴ τῶν X.* Ist ein genaueres Datum zu gewinnen?

Seit Hadrian erscheint in Athen die Phyle *Ἀδριανίς*. Pausanias I,5,5: *ὕστερον δὲ καὶ ἀπὸ τῶνδε φυλὰς ἔχουσιν, Ἀττάλου τοῦ Μυσοῦ καὶ Πτολεμαίου τοῦ Αἰγυπτίου καὶ κατ' ἐμὲ ἤδη βασιλέως Ἀδριανοῦ τῆς τε ἐς τὸ θεῖον τιμῆς ἐπὶ πλεῖστον ἐλθόντος καὶ τῶν ἀρχομένων ἐς εὐδαιμονίαν τὰ μέγιστα ἑκάστοις παρασχομένου.*

C. I. A. III, 82: *Νίκαν μὲν Πτολεμαίου ἐπώνυμοι Ἀτταλίδας τε λαὸς ἔλεν, φυλᾶς τ' ἔκγονοι Ἀδριανοῦ* etc.

ibid. 82a: . . . *ἔσπετο κῦ[δος]*
[φυλαῖς, ὧν ⏑ ⏑ _ Ἄττ]αλος ἠδ' Ἀκάμα[ς]
_ ⏑⏑ _ ⏑⏑ _ Πτολεμαῖος Ἀδρι[ανός τε].

Dittenberger, Hermes IX, 386 u. 391 ff. hat erwiesen, daß aus jeder der alten Phylen ein Demos herausgegriffen und (später freilich) der neuerrichtete der *Ἀντινοεῖς* hinzugefügt wurde. Das Volk von Athen hat den Kaiser als Eponymen bei den Ahnherren der Phylen aufgestellt. Die Bedeutung dieser Ehre ist nicht zu unterschätzen. Die Zusammensetzung der Phyle aus allen Teilen des Volkes beweist, wie feste Wurzeln die Verehrung des Kaisers bei allen Athenern

592) Andere bestätigende Daten wird der Verlauf der weiteren Reise noch bringen. Das eine soll als besonders wichtig hier erwähnt werden. Phlegons Notiz (oben p. 97, s. unten p. 164) über das Olympieion steht im 15. Buch, der Inhalt ist also vor den Abschluß der Reise (125) zu fixieren, also 124/5. Die Gesamtdarstellung der Reisen wird nun lückenlos sein.

593) Hirschfeld, Hermes VII, 55; Dittenberger, Hermes VII, 221; Ephem. epigr. I, 245; Hermes IX, 397, 1; Dürr adn. 209; A. Wilhelm, Öster. Jahresh. III, (1900), 97.

gefaßt hat: Seine Stellung als Stadtgründer, wie er genannt wird, ist die Grundlage dieser Verehrung.

Die Ordnung der vor Hadrians Zeit eingeführten Phylenreihe wird durch die neue durchbrochen. Im Theater haben alle Phylen dem Kaiser als Agonotheten ihre Statuen errichtet:

v. 13, 1: multa in Athenienses contulit et pro agonotheta resedit[594]). Die charakteristische Wendung, mit welcher der Biograph der Feier im Theater in diesem Jahre gedenkt, während die übrigen Quellen ein gleiches Fest zum späteren Besuch erwähnen, zwingt zur Annahme einer hervorragenden Primärquelle; dies um so mehr, als die ganze umgebende Partie, besonders der Bericht über Eleusis, von allerhöchstem Wert sind. Hadrian hat wohl im März 125 (Mommsen, Feste 430 ff.) der Dionysienfeier beigewohnt. Sein Aufenthalt erstreckt sich also, abgesehen von einer Reise durch den Peloponnes, bis ins Frühjahr 125 hinein.

Benndorf[595]) und Dittenberger (Hermes IX, 396 f.) haben gleichzeitig, unabhängig voneinander, die C. I. A. III, 466—469 zusammengestellten Statuen im Theater auf diese Feier bezogen.

Phylen	*Κεκρίδες*	Statuen
Erechtheis	I	C. I. A. III, 466
Aigeis	II	verloren
Pandionis	III	„
Leontis	IV	„
Ptolemais	V	„
Akamantis	VI	C. I. A. III, 467
Hadrianis	VII	als Archon vom Volk 112
Oineis	VIII	C. I. A. III, 468
Kekropis	IX	verloren
Hippothonthis	X	„
Aiantis	XI	„
Antiochis	XII	„
Attalis	XIII	„

594) Dio 69, 16, 1: *τά τε Διονύσια, τὴν μεγίστην παρ' αὐτοῖς ἀρχὴν ἄρξας, ἐν τῇ ἐσθῆτι τῇ ἐπιχωρίῳ λαμπρῶς ἐπετέλεσε.* Die Worte, von Dio im Zusammenhang mit Facta des Jahres 131/2 erzählt, sind früher auf sein Archontat (112) bezogen, seit Dittenberger, Hermes VII, 225 ff. dieser Zeit abgesprochen worden. Dieser folgt Meier, ind. arch. epon. p. 79, der darauf hinweist, daß *ἄρξας* auf das Vergangene sich bezieht. Eine Datierung dieser Feier ins Jahr 125 ist ausgeschlossen. Nach der Stellung im Text und den Parallelberichten bei den Chronographen zum 16. Jahr (s. unten Kap. IV, III. Besuch) ist nur das Jahr 131/2 zulässig.

595) Beiträge zur Kenntnis des att. Theaters in der Zeitschr. f. öster. Gymnas. 26, (1875), 14 ff.; Dürr p. 46 folgt Benndorf; zweifelnd Iudeich, Stadt Athen 97, 16.

Benndorfs Tabelle überzeugt: Jede einzelne Phyle hatte an der ihr zukommenden κερκίς, d. h. in der offiziellen Reihenfolge ihren Hadrian aufgestellt. Eine derartige Anordnung ist kein Zufall. Die Basen sind alle von gleichem Marmor, gleicher Größe, gleicher Arbeit, sind also eine einheitliche Dedikation. Die Unterschrift des dedicierenden Volkes: ἡ ἐξ Ἀρείου πάγου βουλὴ καὶ ἡ βουλὴ τῶν Χ′ καὶ ὁ δῆμος garantiert die Richtigkeit dieser an sich schon wahrscheinlichen Behauptung. Daß die Aufstellung früher als vor der Zeit des Jahres 128/9 erfolgte, beweist das Fehlen des Olympiostitels, der damals offiziell für Athen wurde.

In der VII. κερκίς steht die Statue des Archonten Hadrian vom Jahre 112, welche damals das ganze Volk aufstellte. An siebenter Stelle aber in der Phylenordnung ist die Ἀδριανίς eingereiht (z. B. C. I. A. III, 1136). Eine innere Beziehung zwischen beiden Tatsachen kann nicht geleugnet werden. Die Abhängigkeit der Einreihung in die siebente Stelle von der zufälligen Aufstellung der Statue in der Mitte des Theaters (vom gesammten Volk) ist ein zu äußerlicher Grund. Vielleicht ist die Einrichtung der Phyle gleichzeitig mit seiner Agonothesie im März beendet, darum die Aufstellung der Statuen im Theater erfolgt; zugleich müßte dann schon der Anfang des neuen Jahres (Boedromion) der Antritt der Prytanen der ersten Phyle (Erechtheis) sein, daher die Prytanie der Angehörigen der Hadrianis im März anzunehmen sein. Die Grundlage für diese Vermutung wäre die Annahme, daß am Anfang des neuen Jahres die Prytanen der ersten Phyle fungieren, d. h. die frühere Reihenfolge weiterbesteht.

Die Veränderung der Zahl der Ratsmitglieder hängt immer zusammen mit der Errichtung neuer Phylen[596]). Deswegen sind die beiden Tatsachen eng zu verknüpfen: Auch diese Änderung wurde im Winter 124/5 vorgenommen.

Sein Interesse für Athen ist der Stadt in hohem Maße zu gute gekommen.

v. 13, 1: ... multa in Athenienses contulit. Die Worte sind ihrer Stellung gemäß in die Zeit (124/5) zu datieren:

1. v. 20, 4: ... multas civitates Hadrianopolis appellavit, ut ipsam Carthaginem et Athenarum partem.

---

596) Dittenberger, Hermes, IX, 397, 1; cfr. A. Wilhelm, Öster. Jahreshefte III, 197.

2. C. I. A. III, 401, 401 = Kaibel epigr. 1045: Hadrianstor.

Αἶδ' εἰσ' Ἀθῆναι Θησέως ἡ πρὶν πόλις
Αἶδ' εἰσ' Ἀδριανοῦ καὶ οὐχὶ Θησέως πόλις.

3. Schol. Aristid. Panath. III, p. 201, 32 Dind.: *ὁ Ἀδριανὸς ἐλθὼν καὶ μείζονα ποιήσας τὸν περίβολον ἔνθα μὲν ἦν πρὸ τοῦ τεῖχος τὸ παλαιὸν ἔγραψε· τοῦτο ὁ Θησεὺς ἔκτισε καὶ οὐκ Ἀδριανός· ἔνθα δὲ αὐτὸς ἔκτισεν, ἔγραψε τοῦτο Ἀδριανὸς καὶ οὐ Θησεὺς ᾠκοδόμησεν.*

4. C. I. L. III, 549: aquaeductum in novis [Athenis coeptum a divo Hadriano patre suo] etc.

5. Steph. Byz. s. v.: *Ὀλυμπιεῖον· τόπος ἐν Δήλῳ*[597]) *ὃν κτίσαντες Ἀθηναῖοι χρήμασιν Ἀδριανοῦ νέας Ἀθήνας Ἀδριανὰς ἐκάλεσαν, ὡς Φλέγων ἐν Ὀλυμπιάσιν ιε'* (cfr. oben p. 97).

Um von der letzten Stelle auszugehen, so ist klar, daß die Benennung der neuen Stadt beim ersten Besuch im Winter 124/5 verfügt wurde. Das beweist die Datierung von Phlegons Werk (p. 97). Der Inhalt des Satzes aber kann nicht als Erklärung des Lemma angesehen werden. Phlegons Bericht über die hadrianischen Gründungen in der Hadriansstadt — das wichtigste war ja das Olympieion — war offenbar mit dieser „Erklärung" geschlossen. Die Erwähnung dieses Olympieion war aber vorausgegangen. So ergibt sich von selbst als Anfangszeit der Bautätigkeit an dem noch immer unvollendeten alten Bau der erste Besuch.

Mit Hadrians Mitteln haben die Athener die Hadriansstadt, das Neu-Athen angelegt. Mit der Regulierung des Ilissos[598]), der Anlage des ganzen Stadtteils, den vielen Einzelbauten sind die nächsten Jahre ausgefüllt. Das Tor, welches die beiden Städte trennt, ist an der Stelle eines uralten Stadttores errichtet[599]). Die beiden Stadtteile sind nach ihren Gründern genannt[600]): Theseus als Repräsentant der Altstadt, der Kaiser der *κτίστης* der neuen. Die Gegenüberstellung ist kein Zufall, und wenn dem Hadrian in der Cella des Parthenon bei

---

597) Meineckes Zusatz: „immo *ἐν Ἀθήναις*" kann nicht zugelassen werden, da er zu willkürlich den Text beeinflußt. Es gab auch außer Athen noch Olympieia z. B. in Ephesus unten Kap. IV. Warum sollte es in Delos keines geben? Die Kontamination des Textes ist (ähnlich wie in Stratonicea-Hadrianopolis) entstanden beim Abschreiben der Phlegonliste, die demnach mehr als ein Olympieion nannte, das in Athen und in Delos erwähnte. Der Zusatz, der als Erklärung dienen soll, rechtfertigt diese Annahme.

598) Judeich, Stadt Athen p. 97 datiert sie ins Jahr 129. cfr. auch ebd. p. 45.

599) Jetzt Judeich l. l. p. 340.

600) Man beachte die richtige Darstellung der vita: Athenarum partem bezieht sich auf die civitas, die Hadrian gegründet hat, denn Gesamtathen trägt nicht den Namen. In der Quelle war also Ausführlicheres darüber zu lesen.

der Göttin eine Statue errichtet wird (Paus. I, 24, 7: *ἐνταῦθα εἰκόνα ἰδὼν οἶδα Ἁδριανοῦ βασιλέως μόνου*)[601]), so ist der Sinn der Dedikation wohl klar. Der Phyleneinrichtung steht die Stadtgründung gegenüber. Gesamtathen spielt weiter eine große Rolle im Leben des Kaisers. Ein Zufall hat es gewollt, daß die Namen der Phylen von Antinoe, seiner ägyptischen Gründung, uns erhalten sind (s. unten Kap. IV). Welche Bedeutung Athen darin einnimmt, läßt sich aus der bloßen Tatsache erkennen, daß außer den Phylen[602]), die nach dem Kaiser oder dem kaiserlichen Haus benannt sind, nur Athens Name vorkommt. Die zugehörigen Demen sind: *Ἐλευσίνιος*, *Ἐριχθόνιος*, *Μαραθώνιος*, *Σαλαμίνιος*. Die alte Vierteilung des attischen Staates bildet die Grundlage dieser Einteilung. In ihrer Zusammenfassung repräsentieren sie Gesammtathen.

Noch gänzlich unerklärt sind die Worte des Chronographen, die alle drei Überlieferungen in gleicher Weise erhalten haben:

Syncell. 659, 9: *Ὁ αὐτὸς Ἀθηναίοις ἀξιώσασιν ἐκ τῶν Δράκοντος καὶ Σόλωνος νόμους ἐπισυνέταξε.*

Vers. Arm. ab Abr. 2137: Adrianus Atheniensibus, qui ipsum precati sunt, leges a Dracone et a Solone aliisque (latas) composuit.

Hieron. ab. Abr. 2138: Hadrianus Atheniensibus leges petentibus ex Draconis et Solonis reliquorumque libris iura composuit.

Die Zeit ist nicht ganz sicher festgelegt, jedenfalls aber wird man nicht über das Jahr des ersten Besuchs hinausgehen dürfen. Bei welcher Gelegenheit die Athener in dem vorhergehenden Jahre dieses merkwürdige Ansinnen an ihn stellten, ist nicht mehr klar.

Von seiner Tätigkeit als Gesetzgeber im allgemeinen sagt der Sibyllist (oben p. 91):

ἔσται δὲ . . .
Καὶ νομίμων μέτοχος θεμιστοπόλος τε δίκαιος

und in Megara wird Hadrian als *νομοθέτης* gefeiert.

Bekannt ist das athenische Ölgesetz (C. I. A. III, 38) und der Erlaß über Abgaben des Fischhandels, den A. Wilhelm aus den Bruchstücken: Philologus 1870, 694 (Peiraieus) und Bull. Corr. Hell. 1882, 250 (Tenos) zusammensetzte und auf Hadrian zurückführt (cfr. auch Öster. Jahreshefte II, 275). Wieweit Hadrian sich darin an solonische Ge-

601) Gegen Wachsmuth, Stadt Athen I, 693, 4 folge ich Michaelis, Parthenon 44, 159. cfr. auch Iudeich l. l. 232.

602) Angehörige der Phylen werden bezeichnet als: *Ἁδριάνιος*, *Ἀθηναιεύς*, *Αἰλιεύς*, *Ματίδιος*, *Νερουάνιος*, *Ὀσειραντινόειος*, *Παυλίνιος*, *Σαβίνιος*, *Σεβάστιος*, *Τραιάνιος*.

setze angelehnt hat, vermag ich nicht zu sagen. Aber eine andere Einrichtung hadrianischer Zeit führt in den Kreis Solons. In der Demenliste der Phyle *Ἀθηναΐς* in Antinoe ist gewiß merkwürdig, daß Salamis neben Athen, Marathon und Eleusis den Namen hergegeben hat, wiewohl es nie in historischer Zeit einen eigenen Demos gebildet hat. Daß *Ἐριχθόνιος* die eigentliche Stadt vertritt, ebenso wie *Μαραθώνιος* die Tetrapolis (darum wird Ath. Mitt. III, 263 von den Tetrapoliten dem Dionysos von Marathon, dem Kultvorort, geopfert) und *Ἐλευσίνιος* das Land, das nach dem Abschluß der Feindseligkeiten mit Athen politisch geeinigt wurde, bedarf keines weiteren Beweises. Aber die Aufzählung gerade dieser Orte und nicht der vier alten Phylen nötigt dazu, die politische Gliederung der vorsolonischen Zeit als Grundlage zu betrachten und anzunehmen, daß in hadrianischer Zeit mit Hilfe der attischen Überlieferung die Erinnerung daran wieder wachgerufen wurde. (Daß die ehemalige politische Einteilung als religiöse noch im 4. Jahrhundert fortbestand, dafür spricht die Dedikation an Dionysos von Marathon, in der das Kultpersonal aufgezählt ist.) Wie aber kommt Salamis herein? Die Schriftsteller des 2. Jahrhunderts n. Chr.[603]), die von dem Streit zwischen Megara und Athen erzählen, erklären ebenso wie die frühere athenische Überlieferung, daß Salamis vor der Eroberung durch Megara zu Athen gehört habe. Diese Hypothese (Busolt, Griech. Gesch. II, 215, 1) wird von den Athenern auf die mannigfaltigste Weise zu begründen versucht; zu allen Zeiten hat Athen fast tendenziös die uralte Gemeinschaft durch Legenden, Spiele usw. den andern gegenüber vertreten (Töpffer, Att. Gen. 275; Pauly-W. R. E. I, 1, 926 ff.).

In Plutarchs Worten liegt die Lösung: *τὸν δὲ Σόλωνά φασιν ἀποδεῖξαι* den Schiedsrichtern, die fünf Spartaner waren[604]). Solon hat also als erster nach der Erzählung der Atthis auf die alte Zusammengehörigkeit von Athen und Salamis hingewiesen und die An-

---

603) Die Zeugnisse bei Töpffer, Quaest. Pisistr. 45 f. = Beitr. z. Alt.-Wiss. 34. cfr. Busolt, Gr. Gesch. II, 248, 5; cfr. 214, 4: Es sind 1. Plutarch, Sol. 10: *τὸν δὲ Σόλωνά φασιν ἀποδεῖξαι τοῖς δικασταῖς, ὅτι Φιλαῖος καὶ Εὐρυσάκης, Αἴαντος υἱοί, Ἀθήνησι πολιτείας μεταλαβόντες παρέδοσαν τὴν νῆσον αὑτοῖς καὶ κατῴκησαν ὁ μὲν ἐν Βραυρῶνι τῆς Ἀττικῆς, ὁ δὲ ἐν Μελίτῃ.* 2. Aelius Aristides I, p. 708 Dind.: *ἀκούω δὲ καὶ τοὺς προγόνους ἡμῶν τοὺς ἐπ' ἐκείνων τῶν καιρῶν ἀποστῆναι Σαλαμῖνος Μεγαρεῦσι χρόνον ἔστιν ὅν.* 3. Pausanias I, 40, 5, der das gleiche berichtet.

604) Die Namen bei Plut. Sol. 10 sind aus der Vertragsurkunde erhalten. Töpffer, Quaest. Pisistr. 57, 1.

sprüche begründet. Hadrian hat also auf Grund seiner Kenntnis der solonischen Zeitgeschichte[605]), wie er seine Gesetze gab, auch diese Eingliederung von Salamis in die ältesten Teile des attischen Landes „verfügt", indem er die Ansprüche der Athener, wie seiner Zeit die Schiedsrichter, als gültig anerkannte und der konsequenten Tradition der Athener mit seiner kaiserlichen Autorität eine freilich späte und harmlose Anerkennung verschaffte[606]).

Ob in dieser Zeit schon das Gymnasion Hadrians gebaut wurde, (Paus. I, 18, 9: *καὶ γυμνάσιόν ἐστιν ἐπώνυμον Ἁδριανοῦ· κίονες δὲ καὶ ἐνταῦθα ἑκατὸν λιθοτομίας τῆς Λιβύων*), dessen Lage nicht sicher bekannt ist[607]), dafür gibt es keinen festen Anhaltspunkt. Die Dimensionen und die Verschwendung von kostbarem Material in solcher Fülle an Bauten in Provinzstädten gehören zu den Characteristika hadrianischer Baukunst.

Die Restauration der Cephisusbrücke wird von den Chronographen überliefert:

Vers. Arm. z. 5. Jahr: Cephisus fluvius Eleusinam obruit, cuique pontem Adrianus fecit, et Athenis quidem hibernavit = Hieron. ab Abr. 2139: Cefisus fluvius Eleusinam inundavit, quem Hadrianus ponte coniungens Athenis hiemavit (= Cassiodor z. J. 127). Syncell. 659, 9: *Ὁ αὐτὸς ... χειμάσας εἰς Ἀθήνας καὶ μυηθεὶς τὰ Ἐλευσίνια καὶ γεφυρώσας Ἐλευσῖνα κατακλυσθεῖσαν ὑπὸ Κηφισοῦ ποταμοῦ.*

Die verschiedenen Zeitansätze sind schwer zu vereinigen. Aber die Fassung des Lemma bei allen drei Überlieferungen, die enge Verknüpfung des Aufenthalts und des Brückenbaues scheinen mir zu beweisen, daß Eusebius die beiden zusammen gab. Das ist sicher, daß der Brückenbau[608]) in den Beginn der Bautätigkeit zu setzen ist.

---

605) Diese stammt selbstverständlich aus der einseitigen Darstellung der Atthis, wie sie in Plutarchs '*φασίν*' vorliegt. Man kann ja annehmen, daß er den Solon Plutarchs gelesen hat.

606) Und wenn Pausanias I, 39, 4 sagt: *⟨ἡ⟩ καλουμένη Μεγαρὶς· τῆς Ἀθηναίων ἦν καὶ αὕτη τὸ ἀρχαῖον* und eine Anzahl von Gründen aus der Mythologie dafür vorbringt, so ist offenbar diese Ansicht ebenfalls im 2. Jahrhundert wieder bedeutend schärfer als früher verfochten worden. Hadrian hat Vermittelungsversuche zwischen den beiden Nachbarn gemacht, Paus. I, 36, 3 s. Megara.

607) Wachsmuth, Pauly-W. R. E. Suppl. s. v. Athen p. 192, 49. Dörpfeld, A. M. XXI, 464 verlegt das Gebäude an die Straße nach Sunion. Iudeich, Athen 337, 373.

608) Die Brücke wird die berühmte sein s. Iudeich 363. Die unklare Fassung der griechischen Worte (*γέφυρα* als pons verstanden!) läßt allerdings auch Hertzbergs Erklärung zu (Gesch. Griechenl. u. d. R. II, 322), daß es ein „Dammbau" sei. Aber diese Regulierung des Ufers wird nach der Überschwemmung von selbst vorgenommen sein.

So wenden wir uns zu Eleusis und seinen Mysterien, dem Höhepunkt der ersten Reise.

v. 13, 1: Et Eleusinia sacra exemplo Herculis Philippique suscepit.

Syncell. 659, 9 (cfr. oben): *καὶ μυηθεὶς τὰ Ἐλευσίνια.*

Vers. Arm. z. J. 2140 (= 8 Hadr.): Adrianus Eleusinarum rerum gnarus fuit multaque (dona) Atheniensium urbi largitus est.

Hieron. z. 2141 = 9 Hadr.: Hadrianus sacris Eleusinae initiatus multa Atheniensibus dona largitur.

Alle vier Zeugnisse müssen übereinstimmend auf die erste Weihe im Jahr 124 bezogen werden; um so mehr, als gerade die Chronisten mit Dio 69, 11, 1 (*ἀφικόμενος δὲ ἐς τὴν Ἑλλάδα ἐπώπτευσε τὰ μυστήρια*) zusammen zum zweiten Besuch in Athen die Einweihung in den höheren Grad der Mysterien bezeugen[609]). Hadrian kam zum großen Mysterienfest nach Eleusis.

Eine noch gar nicht benutzte Urkunde für die Einweihung Hadrians ist das Epigramm C. I. A. III, 900 = Kaibel, epigr. 864; cfr. Lenormant, Recherches à Eleusis 175:

Μήτηρ Μαρκιανοῦ, θυγάτηρ Δημητρίου εἰμί·
οὔνομα σιγάσθω· τοῦτ' ἀποκληζομένη,
εὖτέ με Κεκροπίδαι Δηοῖ θέσαν Ἱεροφαντιν,
αὐτὴ ἀμαιμακέτοις ἐγκατέκρυψα βυθοῖς.
οὐκ ἐμύησα δ' ἐγὼ Λακεδαιμονίης τέκνα Λήδης
οὐδὲ τὸν εὑράμενον πανσιπόνους ἀκέσεις
οὐδὲ τὸν Εὐρυσθῆι δυώδεκα πάντας ἀέθλους
ἐξανύσαντα μόγῳ κάρτερον Ἡρακλέα,
τὸν χθονὸς εὐρυχόρου δὲ καὶ ἀτρυγέτης μεδέοντα,
τὸν καὶ ἀπειρεσίων κοίρανον ἡμερίων
ἄσπετον ὃς πάσαις πλοῦτον κατέχευε πόλεσσιν,
Ἀδριανόν, κλεινῆς δ' ἔξοχα Κεκροπίης.

Diese Hierophantin, die ihren Namen nicht nennt[610]), hat Hadrian

---

609) cfr. Syncell. 660, 12; v. Arm. z. J. 13 Hadr.: Adrianus: ... Eleusinas res vidit; Hieron. z. J. 15: Hadrianus ... Eleusina invisit. Zu bemerken ist, was Dürr 46, 210 schon beobachtet hat, daß die Chronisten die zwei Stufen der Weihe klar bezeichnen durch: gnarus fuit — res vidit einerseits, initiatus — invisit andererseits; darum sagt die vita 'sacra suscepit', Dio aber *ἐπώπτευσε*. Über die technischen Ausdrücke Lobeck, Aglaophamus I, 34 bes. 39 adn. cfr. Dieterich, Mithrasliturgie 53, 4.

610) Über diesen Brauch s. Lucian, Lexiph. 10: *ὅτι ἐξ οὗπερ ὡσιώθησαν (οἱ ἱεροφάνται) ἀνώνυμοί τέ εἰσιν καὶ οὐκέτι ὀνομασταί, ὡς ἂν ἱερώνυμοι ἤδη γεγενημένοι.* Mehr Beispiele bei Töpffer, Att. Geneal. 52f., 62.

eingeweiht. Der Schlußzeilen wegen hat Lenormant p. 178 angenommen, Hadrian sei erst 135 eingeweiht worden[611]). Der Schluß ist nicht zulässig. Die Statue, auf deren Basis das Epigramm gelesen wird, braucht doch nicht gleich nach der Einweihung des Kaisers aufgestellt worden zu sein, das Denkmal ist sicher ein μνῆμα ἐς ἀεί, vielleicht nach dem Tode der Priesterin erst dediciert. Zur Chronologie die Inschrift zu verwenden, ist daher unmöglich, viel wichtiger der Inhalt der anspruchslosen Verse.

Die Hierophantin zählt in verblüffender Weise eine Reihe Heroen auf, die sie nicht eingeweiht hat.

Es sind die **Dioskuren, Asklepios, Herakles.** Warum?[612])

Et Eleusinia sacra exemplo Herculis Philippique suscepit, sagt der Biograph. An der ganzen Stelle ist der Text stark gekürzt, gleichwohl hat er entscheidende Worte beizubehalten für nötig befunden. Leider ist auch die Erklärung dieser Stelle sehr vernachlässigt. Dürr p. 86 hat zu exemplo Parallelen aus der vita zusammengestellt und einen letzten Nachklang der Autobiographie zu erkennen geglaubt[613]). Als erster hat Kornemann p. 51 einen m. E. freilich unglücklichen Versuch gemacht, die Worte zu interpretieren. „Es steht auch hier die Autobiographie im Hintergrunde“ ... Seine Betrachtung geht über auf den Inhalt der Worte; er beruhigt sich bei dem Resultat, daß Hadrians große Vorbilder nicht Caesar, sondern Augustus, nicht Alexander, sondern Philipp gewesen seien. „Wenn man bedenkt, welche Verehrung Alexander seit Caesar bei den römischen Imperatoren genossen hat, wird einem von hier aus wieder klar, wie Hadrian eigene Wege gewandelt ist.“ Ich kann keinem dieser Gedanken beistimmen. Seine Erörterungen scheitern an der Erklärung des exemplo Herculis. Jedes inschriftliche Zeugnis ist als zeitgenössische Quelle mehr wert als alle späteren Berichte. Das Epigramm der Hierophantin ist daher

611) Lenormant hat m. E. den Sinn dieses Epigramms, das so harmlos wie möglich aufgefaßt werden muß, völlig verkannt. Die Priesterin ist stolz auf ihr Glück, den κοίρανος aller Sterblichen eingeweiht zu haben (s. auch Rubensohn, Mysterienheil. 102). Was hat das mit ‘décadence’ zu tun?

612) Lenormants Begründung: ‘Il suffit, que l’inscription, que nous commentons, eut un éclatant exemple de ces flatteries. L’initiation d’Hadrian y est comparée et même préférée à celle des Dioscures, d’Esculape et d’Hercule, qu’ Eleusis citait parmi ses plus antiques titres de gloire’, wird kaum jemand annehmen wollen.

613) Niemand hat eigentlich die Wertschätzung, die der Ausdruck ‘exemplo’ genießt, ernsthaft begründet; die willkürliche Behandlung v. 4, 9 exemplo Alexandri Macedonis ist oben besprochen adn. 21.

das authentischste Zeugnis über die Vorgänge in Eleusis, soweit sie bekannt sind, denn in ihm sind die Gedanken und Gefühle der nächstbeteiligten Zeugin von ihr selbst oder ihren Verwandten zusammengefaßt. Zudem konnte der Inhalt täglich von den Einwohnern der Priesterstadt kontrolliert werden.

Mit den Heroen der Vorzeit wird Hadrian in eine Reihe gesetzt, vielleicht noch höher gestellt, da er, der Glückspender, ein Lebender ist, jene aber keine greifbare Tätigkeit zum Wohle der Menschheit mehr entfalten. Herakles, Asklepios und die Dioskuren sind die Protomysten von Eleusis[614]), an welchen die Tradition festgehalten hat bis in diese Zeit. Auf diese Protomysten berief man sich bei Hadrians Einweihung. Hadrian tritt somit als Genosse an ihre Seite, seine Stellung der Menschheit gegenüber berechtigt dazu, ihn als Heros vom eleusinischen Mysterium zu sanktionieren ebenso wie die großen Vorbilder. Nichts anderes als diese Auffassung des Gedichtes, die eine ganz offizielle Verfügung der Priesterschaft als Grundlage hat, enthalten die Worte der vita und ein anderes Zeugnis, das in diesen Kreis der Beweise hier zuerst gebracht wird.

In dem schon oben (p. 165) erwähnten Papyrus, der die Phylen und Demen von Antinoe, der Stadt Hadrians, die ganz nach seinen Intentionen angelegt war, uns aufbewahrt hat, ist als eine der Phylen bekannt: *Φυλὴ Σεβαστή*[615]). Die zugehörigen Demen sind:

Ἀσκληπιος
Διοσκούριος
Ἡράκλειος
Καισάριος[616]).

Man wird nicht verkennen, daß der Zusammenhang klar und der Wert des Epigramms noch erheblich gestiegen ist. Schon das eine überrascht, daß (ebenso wie im Gedicht *Καισάριος* selbständig wiederkehrt, (wo doch *Σεβαστή* eigentlich genügte). Aber daß ein eigener Demos *Καισάριος* existierte, beweist gerade die Verehrung des *Καῖσαρ* als Demenheiligen genau so gut wie die der andern. Und noch mehr. Antinoes Plan ist vom Kaiser selbst entworfen: das beweist die Benennung und Verteilung der Phylen und Demen. So gehen diese vier Namen auf seine eigene Anordnung zurück, die sich

614) Preller-Robert, Griech. Mythol. I, 521, 790; Lenormant l. l. 180 82; Asklepios: Pauly-W. R. E. II, 2, 1664 5; Mommsen, Feste 217 ff.; Dioskuren: Pauly-W. R. E. V, 1, 1101, 24 ff.; Herakles, Mommsen, Feste 410 ff.

615) Der Bewohner heißt: *Σεβαστεύς*.

616) *Καισάρεως* nochmals bezeugt R. G. U. I, 179, S. 4.

in jeder Beziehung an die eleusinische Proklamation anlehnt. Hadrian kann nicht als einer der alten Götter in den Kreis der Kultgottheiten von Eleusis aufgenommen werden, er muß sich begnügen, mit den allerersten und vornehmsten Mysten der Kultstätte zu gehen. In der Zuteilung der vier Mysten von Eleusis zu der Phyle Σεβαστή ist die Zugehörigkeit des Kaisers zu dem eleusinischen Kreis verewigt, die Form des Σεβαστός selbst in den Funktionen des Ἀσκλήπιος, Διοσκούριος, Ἡράκλειος gedacht.

Man wird verstehen, warum er exemplo Herculis eingeweiht wurde. Die vita hatte, das beweist die Erwähnung dieses einen Heros, in der Vorlage auch die andern Heroen gekannt. Neben Herakles aber erscheint Philipp, der König des Makedonenhauses, der Vater Alexanders des Großen. Das Gedicht nennt ihn ebensowenig wie die Demenliste, weil die beiden nur die hervorragendsten Protomysten vorbringen können. Das makedonische Haus führt bekanntlich seinen Stammbaum auf Herakles zurück. Darum wird schon in früher Zeit Alexander zu Herakles in Beziehung gesetzt, darum geht Alexander (wie Traian) in Julians Symposion zu Herakles (s. oben p. 10). Herakles, der Protomyste von Eleusis, war daher zugleich als der Vater des philippischen Königshauses gedacht. Schon bei der Besprechung der Inschrift von Nicaea (oben p. 128f.) wurde auf die Verbindung Hadrians und Alexanders, die sich aus den Worten ἀπὸ Διονύσου καὶ Ἡρακλέους ergab, hingewiesen. In der östlichen Welt sind beide kühn als Brüder im genealogischen System aufgefaßt worden. Daher ist die Verbindung des Herakles und des Philipp mit Hadrian möglich: Philipp hat sich als Nachkomme des Herakles wie Hadrian in Eleusis einweihen lassen, auch er ein Fremder.

Wer hat die Heroen alle eingeweiht? Es ist natürlich, daß Philipp als der Nachkomme des Herakles dem Geschlecht des Heroen auch in Eleusis angehört; andererseits versteht sich von selbst, daß die in Eleusis eingeweihten Kaiser, soweit sie einer Familie angehören, auch in Eleusis einem Geschlecht eingeschrieben sind. Ist es aber richtig, daß Hadrian sich exemplo Herculis (Philippique) hat einweihen lassen, dann muß auch er und damit seine ganze Familie diesem Geschlecht zugerechnet werden. Es läßt sich leicht erraten, daß dies nur die Eumolpiden, das älteste und vornehmste Adels- und Priestergeschlecht in Eleusis sein können[617]). Zwar ist es nach dem

617) Herrn Prof. v. Domaszewski verdanke ich viele wertvolle Anregungen in dieser Frage.

alten Gesetz C. I. A. I, 1 (IV, p. 3, 4) *μ[υ]εῖν δ' εἰ[ναι τοῖς]* | *οὖσι [Κη]ρύκων [καὶ] Εὐ[μολπιδῶν]* den beiden hervorragendsten Geschlechtern erlaubt, die Mysterienweihe zu vollziehen[618]), aber der Eintritt in eines der beiden *γένη* ist nicht willkürlich.

Kaiser Commodus war, wie die Inschrift Ath. Mitt. XIX, 171, 2 = Dittenberger, Syll.[3] 408[619]) lehrt, Eumolpide: ... *ἀναλαμβάνω δὲ καὶ τὴν τοῦ ἄρχοντο[ς] προσηγορίαν, καθὰ ἠξιώσατε ὡς τά τε ἀπόρρητα τῆς κατὰ τὰ μυστήρια τελετῆς ἐνδο[ξ]ότερόν τε καὶ σεμνότερον, εἴ γέ τινα προσθήκην ἐπιδέχοιτο τοῖν θεοῖν ἀποδοθείη καὶ διὰ τὸν ἄρχοντα τοῦ τῶν Εὐμολπιδῶν γένους, ὃν προεχειρίσασθε, αὐτός τε μὴ δοκοίην, ἐγγραφεὶς καὶ πρότερον εἰς τοὺς Εὐμολπίδας, παραιτεῖσθαι νῦν τὸ ἔργον τῆς τειμῆς, ἣν π[ρὸ τ]ῆς ἀρχῆς [ταύτ]ης ἐκαρπωσάμην. ἔρρωσθε.* Demnach waren auch die Kaiser Marcus und Verus, trotzdem ein Keryke (Dittenberger, Syll.[3] 411) sie einweihte, Eumolpiden[620]).

Apollodor bibl. II, 5, 12: Bevor Herakles seine zwölfte Arbeit dem Eurystheus verrichtet: *μέλλων οὖν ἐπὶ τοῦτον ἀπιέναι ἦλθε πρὸς Εὔμολπον εἰς Ἐλευσῖνα, βουλόμενος μυηθῆναι [ἦν δὲ οὐκ ἐξὸν ξένοις τότε μυεῖσθαι, ἐπειδήπερ θετὸς Πυλίου παῖς γενόμενος ἐμυεῖτο]. μὴ δυνάμενος δὲ ἰδεῖν τὰ μυστήρια, ἐπείπερ οὐκ ἦν ἠγνισμένος τὸν Κενταύρων φόνον, ἀγνισθεὶς ὑπὸ Εὐμόλπου τότε ἐμυήθη.*

Schol. Ar. Plut. 1013: ... *Ἡρακλῆς γὰρ ἐπιστὰς ἠξίου μυεῖσθαι, ἔθος δὲ ἦν τοῖς Ἀθηναίοις, ξένον μὴ μυεῖν· μὴ βουλόμενοι οὖν λῦσαι τὸ ἔθος μηδὲ ἀπῶσαι τὸν εὐεργέτην ἐπενόησαν μικρὰ μυστήρια εὐμετάδοτα.*

Herakles ist also fremd in Eleusis, wie die Dioskuren, wird aber von Eumolpos eingeweiht, nachdem er vorher von ihm adoptiert

618) Dittenberger, Hermes 20, 82; Töpffer, Att. Gen. 63, 83.

619) Nach briefl. Mitteilung des Herrn Prof. Adolph Wilhelm in Wien, der mich zugleich auf seine Publikation in den Gött. Gel. Anz. 1903, 798 hinweist, muß der Brief, den Philios (nach ihm Töpffer, Beitr. z. Altertumswiss. 1897, 344 und Erwin Rohde, Psyche I[3], 287, 1) in Hadrians Zeit setzte, Dittenberger aber auf Verus bezog, anders vervollständigt werden: denn Commodus ist der Verfasser.

620) Der Schluß ist berechtigt, denn Commodus ist der Sohn des Marcus. Ebenso ist Commodus in der Phyle des Hadrian eingeschrieben: C. I. A. III, 1063:

Ἀδριανίδος.
Αὐτοκράτωρ Μ[ᾶρκος Αὐρήλιος Σεβῆρ]ος Ἀντω[νῖνος]
Θεὸς Ἀδριανοῦ
Θεοῦ Καισαρος.
. . . . . .

Die Anknüpfung der severischen Dynastie an das Haus des Nerva ist zur Genüge aus den Inschriften bekannt.

ist[621]). Hadrian und seine Nachfolger werden daher ihm zugesellt[622]) und sind, wie er, Eumolpiden[623]).

Wie aber kommt Philipp in diesen Zusammenhang? Man sieht aus den beiden Zeugnissen, daß er in der Verkündigung der Priester nicht genannt war. Die Gelehrsamkeit aber stammt nicht von dem letzten Bearbeiter der vita, eine ganz hervorragende Kenntnis der fingierten dynastischen Genealogien ist dazu unentbehrlich. Der das geschrieben hat, ist sich bewußt gewesen, daß er zu einer reinen Überlieferung ein fremdes Element fügt, daß die Konstruktion der Ahnenreihe des Weltkönigs des Philipp dringend bedarf. Man erinnere sich, daß v. 4, 9 exemplo Alexandri Macedonis noch eine ganz hervorragende Kenntnis der letzten Vorgänge bei Traians Tode, zugleich der Ideen der Menschen und der Beziehung des Traian zu Alexander als Voraussetzung verlangte. Es kann kein Zweifel sein, daß der nur, der diese Stelle schrieb und der exemplo Catonis (oben p. 67) richtig geben konnte, identisch ist mit dem Verfasser dieses Satzes (13, 1). Es ist ein Historiker, dessen Verständnis für die wenigen Ideen der an die Vergangenheit sich klammernden Zeit[624]) größer war als unsere reale Kenntnis, der zugleich die Hofliteratur gekannt und ihre Anschauungen in richtiger Weise verarbeitet hat. Wie weit dieser Mann aber aus der Autobiographie des Kaisers sein

---

621) Dies lehrt uns das 'exemplo'. Mommsen, Feste 411 bemerkt nur: „nachdem ihn ein Einheimischer adoptiert hat." Zu Hadrians Zeit hat diese Version, wie die, daß Eumolpos ihn auch eingeweiht habe, den Vorzug. Das ist natürlich. Herakles ist nicht von einem beliebigen adoptiert, sondern von dem ältesten Diener der Göttin in Eleusis; darum nennt die andere Überlieferung nur den Triptolemos, der ohne Nachkommen in Eleusis ist (Töpffer, Gen. 138). Wichtig ist auch Xenophon, Hell. VI, 3, 6: *δίκαιον μὲν οὖν ἦν μηδὲ ὅπλα ἐπιφέρειν ἀλλήλοις ἡμᾶς, ἐπεὶ λέγεται μὲν Τριπτόλεμος ὁ ἡμέτερος πρόγονος τὰ Δήμητρος καὶ Κόρης ἄρρητα ἱερὰ πρώτοις ξένοις δεῖξαι Ἡρακλεῖ τῷ ὑμετέρῳ* (Spartaner) *ἀρχηγέτῃ καὶ Διοσκόροιν τοῖν ὑμετέροιν πολίταιν* (d. Erklärung bei Dittenberger, Hermes XX, 15).

622) Gallienus, der sich Hadrian zum Vorbild genommen, wird daher auch Eumolpide gewesen sein; die Zeugnisse bei v. Domaszewski, Philol. LXV, 351f.

623) Auch die Dioskuren werden dem Geschlecht des Eumolpos zugezählt werden können, adn. 621. Wohin Asklepios gehört, ist unbekannt.

624) Cyprians Wort (ad Demetrianum I, 351ff. Hartel, cfr. Norden, Antike Kunstprosa I, 344, 1) c. 3: illud primo in loco scire debes senuisse iam saeculum, ebenso wie die oben p. 91 angeführten Stellen geben in ihrem tieferen Inhalt eigentlich das gleiche Gefühl der seligen Ruhe des Friedens, in der keine neuen gährenden Gedanken das ganze Leben durchsetzen, aber in der auch die eigene Armut sich hinwendet zur größeren, weil elementareren Vergangenheit. Hadrians exempla sind der bündige Ausdruck der ganzen archaisierenden Zeitströmungen.

Wissen schöpft, wer vermag das zu sagen? Man kann daran denken, daß Hadrian seinen *βίος* am Pantheon in Athen (Paus. I, 5, 5) hat anschreiben lassen, zur Kenntnis des ganzen Volkes seiner Lieblingsstadt, daß er darin vielleicht von den Mysterien und von seiner fiktiven Verwandtschaft mit Alexander gesprochen hat, und daß der Historiker von dieser Seite her seine Ansicht sich gebildet habe. Aber das zu beweisen, ist schwer, und verlorene Mühe ist es, auf irgend einen Namen herumzuraten, ehe die ganze Grundlage der Viten geprüft ist[625]).

Im Charakterbild Hadrians fällt die Hinneigung zum Mystizismus auf. Schon seinem Gesicht gibt der schwere Zug um die Augen, das Verhüllte und Forschende seines Blickes ein eigentümlich schwermütiges Gepräge. Dem sittlichen Ernst seines Handelns kontrastiert seltsam ein passiver Zug, ein Versenken in ein weicheres, inneres Leben der Religion, der Mystik. Das aufrichtige Verlangen des hochgebildeten Sonderlings nach einer wahren Erlösung seiner Seele treibt ihn zu all den Religionen hin, deren Ziel Erlösung von der Erscheinungswelt ist. Der Wunsch, in Eleusis wie in Samothrake geweiht zu sein, ist seiner ruhelosen Seele entsprungen, die all die Größe und Herrlichkeit der Erscheinungswelt durchsucht, um eine innere Befriedigung zu finden. Diese Beschäftigung mit seiner animula vagula blandula zeugt in ihm später die Krankheit, durch welche für den Rest seines unsteten Lebens sein Geist umdüstert und verdunkelt war.

Einen Hauptpunkt in der Entwicklung dieses Geistes bildet die Mystenweihe in Eleusis im Jahre 124.

Wir folgen weiter den Spuren seines Besuches in Eleusis.

Es erscheint seltsam, daß in Eleusis keine Inschrift für die Gemahlin des Kaisers gefunden wurde. Dies könnte Zufall sein, aber die naheliegende Angleichung der Kaiserin an eine der Göttinnen ist so gut wie sicher zu erwarten, zumal Sabina im nahen Megara als *νέα Δημήτηρ* verehrt wird.

Deswegen hat Dittenberger C. I. A. III, 12, 31: *θεὰν*] *Εὐεργέτιν Καρπ*[*οφόρον*] auf die Gemahlin des Hadrian bezogen[626]). Daneben kommt eine weitere Form vor, die Verehrung der *νεωτέρα θεά*[627]).

625) Die Behauptungen von Schulz und Kornemann, es sei ein Alexandriner oder Afrikaner, wird niemand eigentlich annehmen können.

626) cfr. auch Rubensohn, Mysterienheiligtümer 102 3.

627) *νεωτέρα Δημήτηρ* (Rubensohn l. l.) kommt m. W. gar nicht vor, gibt auch keinen Sinn.

C. I. A. III, 899: *Ἱερόφαντιν τῆς νεωτέρας Κλ. Φιλοξέναν Τι. Κλαυδίου Πάτρωνος Μελιτέως θυγατέρα, ἀργυρώσασαν τὸν βωμὸν τῆς νεωτέρας θεᾶς ἐπιμεληθέντος τῆς ἀναθέσεως τοῦ υἱοῦ αὐτῆς Τι. Κλ. Λυσιάδου τοῦ Τι. Κλ. Πάτρωνος υἱοῦ Μελιτέως. Ἐπὶ ἱερείας Κλ. Τιμοθέας.* Böckh (C. I. G. 435) und Dittenberger haben als die Trägerin des Gottesnamens Sabina vermutet[628]). Dagegen hat Mommsen, Feste 264[629]) richtig auf den Gegensatz zwischen *νεωτέρα θεά* und *πρεσβυτέρα θεά* hingewiesen, der sich aus den Zeugnissen ergibt, aber auch von selbst postuliert wird. „Von einer Gleichsetzung der *νεωτέρα θεά* mit *νέα Δημήτηρ* kann hier nicht die Rede sein." „Mag also mit der *εὐεργέτις Καρποφόρος* immerhin die als Demeter verehrte Sabina gemeint sein, die *νεωτέρα θεά*, welcher die Hierophantin Klaudia Philoxena dient, ist nicht Demeter, sondern ihre Tochter, und es ergeben sich zwei Inhaberinnen des Titels" (Mommsen l. l.). Gleichwohl haben Böckh und Dittenberger das Richtige geahnt.

In der schon mehrfach erwähnten Phylenliste von Antinoe sind mit ihren zugeordneten Demen auch diese beiden Phylen von Hadrian eingerichtet worden:

I. *Φυλὴ Ματιδία*[630]).	II. *Φυλὴ Σαβῖνα*[630]).
Dazu die Demen:	
Ἀ[μαλλο]φόρειος	*Ἀρ[ότειος]*
Δημητριεύς[631])	*Γαμηλιεύς*[633])
Θεσμοφόριος	*Τροφωνιεύς*
Καλλιτέκνιος	*[Φυ]ταλιεύς*
Μαρκιάνιος	
Πλωτίνιος[632]).	

628) cfr. auch Letronne, recueil I, 101f., dessen Satz (p. 102, 1), daß *νέος* immer mit dem Gottesnamen verbunden werden müsse, *νεώτερος* den allgemeinen Begriff *θεός* fordere, widerlegt wird durch die Inschrift Brünnow-v. Domaszewski, Prov. Arabia II, 254 n. 6. Z. 3: *καὶ νεωτέρας Ἴ[σιδος]*, das hier notwendig ergänzt werden muß; es ist hier aber die jüngere Faustina zu verstehen. Eine Spaltung des Begriffs „Isis" liegt also hier vor; zudem spielen auch in der Anwendung von *νεώτερος* immer Verwandtschaftsverhältnisse eine Rolle.

629) Foucart, Rev. de Phil. et de l'hist. anc. 1893, 202/3 und *Φίλιος*, Bull. Corr. Hell. XIX, 117 sind ihm darin vorausgegangen.

630) Der Phylete heißt im Papyrus: *Ματίδιος*, *Σαβίνιος*. Die II. Phyle selbst im Pap. Erzh. Rain. N. N. 42 (Wessely, Studien zur Pal. und Pap.-Kunde H. 2, p. 34; cfr. Mitteis, Archiv f. Pap. Forsch. II, 264, 1) CABINA (343 p. Chr.). — Die Ergänzungen des Papyrus werden unten begründet.

631) *Δημητριεύς*, *Καλλιτέκνιος*, *Θεσμοφόριος* sind auch aus Reinach, Pap. Gr. 49, 1, 2 bekannt.

632) B. G. U. 1022.

633) B. G. U. I, 179, 2 (Zeit des Pius).

Da Kenyon die Namen alphabetisch geordnet hat, so ist nicht bekannt, welches die offizielle Rangordnung der Demen innerhalb der Phylen ist. Aber auch ohne diese Kenntnis bemerkt man sofort, wie wichtig die beiden Reihen sind.

Matidia ist Hadrians Schwiegermutter; darum wird sie *καλλιτέχνιος* genannt; Sabina, ihre Tochter, ist in einer eigenen Phyle vertreten. Daß aber Matidia einer Phyle den Namen gab, wäre an sich nicht wunderbar, wenn nicht die Namen der beiden letzten Demen der Phyle von der Adoptivmutter Hadrians, der Gemahlin Traians, und von Traians Schwester Marciana genommen wären. Dadurch ist das Übergewicht der socrus, über deren Ehrungen bei ihrem Tode v. 19, 5 (cfr. 9, 9, oben adn. 345) erzählt, über die andern Verwandten zum klaren Ausdruck gebracht, und zugleich die Ehrung der Matidia bei ihrem Tod zu verstehen. Aber abgesehen von diesen beiden befremdlichen Zuordnungen enthalten die Demennamen noch viel Interessantes.

Matidia ist *καλλιτέχνιος*, die Mutter der schönen Tochter, wie Demeter bei Nonnus, Dionys. 17, 173 *ἀγλαόπαις* (*ἀγλαόπαιδος Δηοῦς*)[634]) genannt wird. Und daß mit der Herstellung dieser Gleichung nichts zu Kühnes getan ist, dafür sorgen zur Genüge die übrigen Namen: *Δημήτριος*, *Ἁ[μαλλο]φόρειος*, *Θεσμοφόριος*. Matidia ist die Hypostase der Demeter, und Sabina die *νεωτέρα θεά*, die Tochter Kora. Bezeichnend genug ist Demeter aufgeführt als die Spenderin des Ackerbaus und Hüterin der *θεσμοί*; es sind ihre Haupteigenschaften. Und Sabina daneben sind eine Reihe von Demen zugeordnet, deren Eponyme als Funktionen der Kora oder mit ihr in Beziehung stehend gedacht werden müssen. Sabina ist Hadrians Gemahlin: das bereitet einige Schwierigkeit[634a]). Deswegen sind die Demennamen in zweifacher Weise der eleusinischen Sage und der Ehe entlehnt. *Γαμηλιεύς* gibt ebenso wie [*Φυ*]*ταλιεύς* den Wink. Das attische Geschlecht der Buzygen ist beauftragt mit der Besorgung der heiligen *ἄροτοι*, steht also in naher Beziehung zu der eleusinischen Göttin, die den Ackerbau eingeführt hat (Töpffer, Att. Gen. 136ff.). Aber darauf ist ihr Dienst nicht beschränkt: C. I. A. III, 294: *ἱερέως Διὸς Τελείου Βουζύγου*. „Zeus *Τέλειος* und Hera *Τελεία* sind die allgemeinen Schutzgötter der ehelichen Gemeinschaft" (Töpffer 146). Sie haben diesen Dienst zu

634) Andere Beinamen beziehen sich auf das Verhältnis zu ihrer Tochter: *διώνυμος*, *κουροτρόφος*, *κούρη*, *μήτηρ*, *παιδοφίλη*, *φιλότεκνος* cfr. Bruchmann, Epitheta deorum 1893, 73ff., Kern, P-W. R. E. IV, 2, 2760.

634a) Aber ihre Ehe ist ohne Kinder geblieben.

verrichten, weil die „Einführung der Ehe eine Folge des durch den Ackerbau begründeten Kulturzustandes der Menschheit" ist. Plut. coniug. praec. 42: *τούτων δὲ πάντων* (den 3 heiligen *ἄροτοι* der Buzygen) *ἱερώτατός ἐστιν ὁ γαμήλιος σπόρος καὶ ἄροτος ἐπὶ παίδων τεκνώσει*[635]). Töpffers Vermutung, „daß es einst eine Sagenüberlieferung gegeben haben wird, in der auch die Stiftung und Sanktion des *γαμήλιος ἄροτος* auf den Ahnherrn der Buzygen zurückgeführt wurde", muß als gesichert betrachtet werden; wenigstens verlangt eine sinngemäße Auslegung des *Γαμηλιεύς* notwendig diese Voraussetzung. Allerdings ist es schwer, einen Heros *Γαμήλιος* und *Ἄροτος* zu postulieren, da für deren Vorhandensein mir gar kein Zeugnis bekannt ist. Viel wahrscheinlicher ist, daß es ein Paar wesentlicher Funktionen — ebenso wie bei der Demeter *Ἀμαλλοφόρος* und *Θεσμοφόρος* — sind[636]). Und das andere Paar? [*Φυ*]*τάλιος*[637]) ist die Adjektivform von *Φύταλος*, dem Namen des Eponymen des *γένος* der *Φυταλίδαι*. Demeter hat ihn einst mit der Feigenkultur beschenkt, er steht in innigem Zusammenhang mit Eleusis; er hat Demeter in sein gastliches Haus aufgenommen. „Als die Demeterreligion der Eleusinier sich zu solcher Bedeutung entfaltet hatte, daß die Nachbarn jenseits des Kephisos ihr trotz der politischen Überwindung ihrer Träger die staatliche Anerkennung nicht versagen konnten, da wird die Göttin und mit ihr die 'Tochter' in dem Heiligtum des Phytalos die bevorzugte Stellung erhalten haben . . ."[638]). *Τροφώνιος* aber ist m. W. für Eleusis nicht bekannt; sein Hauptkultort ist Lebadeia in Boeotien (Rohde, Psyche[3] I, 120ff.). Die Verbreitung des Demeterkults hatte eine Verbindung der Demeter mit diesem Zeus Trophonios in Lebadeia zur Folge (Pauly-W. R. E. IV, 2, 2718f.). Auch Kora ist dort beteiligt. Aber daß Trophonios von Lebadeia nicht in der Demenliste gemeint sein kann, ist klar. Es wird die Anwesenheit des Trophonios in Eleusis vorausgesetzt, vielleicht auf Grund einer Legende, die für uns verschollen ist. Sind die beiden *Φύταλος* und *Τροφώνιος* ein Paar, dann erhält auch die Einreihung der beiden kaiserlichen Frauen in der Phyle

635) cfr. noch das andere von Töpffer 147 angeführte Wort (Kock, C. A. F. III, 720): *παίδων ἐπ' ἀρότῳ γνησίων δίδωμι σοὐγὼ τὴν ἐμαυτοῦ θυγατέρα.*

636) So würde auch die Ergänzung, die wohl nach den beiden vorhin angeführten Zeugnissen als so gut wie gesichert betrachtet werden kann — eine einzige Möglichkeit *Ἀρμ*[*όνιος*] bringt ebensowenig weiter — wie *Ἀμ*[*αλλο*]*φόριος* als notwendig erwiesen. Was das *Ἀπεμφόρειος* des Herausgebers bedeuten soll, weiß ich nicht.

637) Die Ergänzung wird niemand bezweifeln.

638) Töpffer 253f., cfr. p. 247ff.

Matidia seine Berechtigung: als Heroinen fungieren sie, die Verwandten der Mutter, in deren Phyle, wie die beiden Heroen in der Phyle der Kora-Sabina, mit der sie zusammengehören.

Die geheimnisvollen Namen der Demen- und Phylengruppen von Antinoe sind klar geworden. Was Hadrian bewog, alle diese Beziehungen, welche ihn und seine Gemahlin mit Eleusis verknüpften, auch hier in der weltfernen ägyptischen Stadt konsequent genug der Öffentlichkeit in sonderbarster Form zu übermitteln, ist nicht mehr deutlich bekannt. Daß Hadrian als Heros in Eleusis gefeiert wurde (s. oben p. 170), ist jedenfalls bewiesen aus der Verehrung, welche die beiden kaiserlichen Frauen genossen. Wieviele aber von diesen Wandlungen auf ihn, wieviele auf die Priester zurückgehen, wäre zur Beurteilung seines Charakters zu wissen von Wichtigkeit, bleibt aber wohl für immer dunkel.

Was er sonst in Athen noch getan hat, ist ebenso unbekannt wie der Tag seiner Weiterreise, die durch den Peloponnes ausgeführt wurde. Wie es wohl immer bei dem Aufenthalt in einer Zentrale war, hat er wohl in Athen Gesandschaften von Städten und Inseln empfangen, die ihre Wünsche ihm vorbrachten. Wir haben darüber keine Zeugnisse[639]). Auch über Ägina wissen wir nichts sicheres, wiewohl Schulz p. 67, 178 gewiß zugegeben werden kann, daß „der wißbegierige Kaiser noch die letzten schönen Herbsttage des Jahres 125 [124] zu einer Rundfahrt in dem herrlichen Saronischen Meerbusen benutzt hat".

Die Inschrift C. I. A. III, 473 = Dürr Anh. 106 (Athen): *Αὐτοκράτορα Καίσαρα Τραιανὸν Ἁδριανὸν Σεβαστὸν Ὀλύμπιον καὶ Ἀρχηγέτην ἡ πόλις ἡ Αἰγεινητῶν τὸν ἐ[αυ]τῆς σωτῆρα καὶ εὐεργέτην διὰ ἐπιμελητοῦ Σωσικλείδου* ist zweifach wichtig, obwohl sie aus späterer Zeit (131/2) stammt. Der Titel *εὐεργέτης* beweist, daß der Kaiser der Stadt ihre Bitten (welcher Art?) erfüllt hat, der andere, *Ἀρχηγέτης* (mit Maiuskel zu schreiben, weil er, anders als *σωτήρ* und *εὐεργέτης*, eine Anrede ist wie *Ὀλύμπιος*, also Kultbeiname), für Hadrian sonst nicht belegt, beweist die Einreihung des Hadrian-Zeus in die Kulte der Insel. Die alte Legende (Apollodor, bibl. III, 12, 6 cfr. Pauly-W. R. E. I, 1, 965) erzählt, daß Zeus die eponyme Heroine Aigina, die Tochter des Traumgottes Asopos, nach der damals noch

639) Die Vermutung Dürrs 57f. stützt sich auf Zeugnisse, deren Beweiskraft nicht absolut feststeht (Dürr, Anh. 95, 96, 97, 98, 99, 100).

menschenleeren Insel — Oinone — gebracht habe; ihm habe Zeus Menschen aus Ameisen (*μύρμηκες*) als Untertanen erschaffen. Daher stammt der Kult des Zeus Panhellenios, dessen Altar auf dem Gipfel des Oros stand. Pausanias II, 30, 4: *τὸ δὲ Πανελλήνιον, ὅτι μὴ τοῦ Διὸς τὸ ἱερόν, ἄλλο τὸ ὄρος ἀξιόλογον εἶχεν οὐδέν. τοῦτο δὲ τὸ ἱερὸν λέγουσιν Αἴακον ποιῆσαι τῷ Διί.* Von Aiakos stammen die äginetischen Heroen ab. Apollodor III, 12, 6: *ἦν δὲ εὐσεβέστατος πάντων Αἴακος. διὸ καὶ τὴν Ἑλλάδα κατεχούσης ἀφορίας διὰ Πέλοπα, ὅτι Στυμφάλῳ τῷ βασιλεῖ τῶν Ἀρκάδων πολεμῶν καὶ τὴν Ἀρκαδίαν ἐλεῖν μὴ δυνάμενος, προσποιησάμενος φιλίαν ἔκτεινεν αὐτὸν καὶ διέσπειρε μελίσας, χρησμοὶ θεῶν ἔλεγον ἀπαλλαγήσεσθαι τῶν ἐνεστώτων κακῶν τὴν Ἑλλάδα, ἐὰν Αἴακος ὑπὲρ αὐτῆς εὐχὰς ποιήσηται, ποιησαμένου δὲ εὐχὰς Αἰάκου τῆς ἀκαρπίας ἡ Ἑλλὰς ἀπαλλάττεται. τιμᾶται δὲ καὶ παρὰ Πλούτωνι τελευτήσας Αἴακος, καὶ τὰς κλεῖς τοῦ Ἅιδου φυλάττει*[640]). Die *εὐχαί* wurden daher an dem Altar, der aus diesem Anlaß gebaut war, dargebracht an niemand anders als an Zeus, den Gott aller Griechen. Die übereinstimmenden Berichte zweier zeitlich so verschiedener Zeugen beweisen, daß wir die Stiftungslegende des Heiligtums vor uns haben. Des Isocrates Bericht, rhetorisch ausgeschmückt, überträgt manche Züge der Kultübung der Gegenwart auf die Vergangenheit: wir können aber jetzt dabei nicht verweilen. Für uns ist das gesichert, daß in Ägina die Kultlegende gelehrt wird, daß hier der Ursitz des Zeus-Panhellenioskults ist, daß die Griechenwelt vor der *συγγένεια* und *εὐσέβεια* des Inselheros sich insgesamt gebeugt hat. Zeus ist also der Panhellenios, aber auch der *Ἀρχηγέτης* der Insel. Und Hadrian ist an seine Stelle getreten: Er ist *Ὀλύμπιος* in Athen[641]), aber auch *Ἀρχηγέτης* der Insel: die Gleichsetzung des Kultnamens mit *Ὀλύμπιος* verlangt als Gott den Zeus[642]).

640) Ebenso klar und scharf Isocrates IX, 5: *Τοῦτο μὲν γὰρ Αἴακος ὁ Διὸς μὲν ἔκγονος, τοῦ δὲ γένους τοῦ Τευκριδῶν πρόγονος, τοσοῦτον διήνεγκεν, ὥστε γενομένων αὐχμῶν ἐν τοῖς Ἕλλησι καὶ πολλῶν ἀρθρώπων διαφθαρέντων, ἐπειδὴ τὸ μέγεθος τῆς συμφορᾶς ὑπερέβαλλεν, ἦλθον οἱ προεστῶτες τῶν πόλεων ἱκετεύοντες αὐτόν, νομίζοντες διὰ τῆς συγγενείας καὶ τῆς εὐσεβείας τῆς ἐκείνου τάχιστ' ἂν εὑρίσθαι παρὰ τῶν θεῶν τῶν παρόντων κακῶν ἀπαλλαγήν. σωθέντες δὲ καὶ τυχόντες ὧν ἐδεήθησαν, ἱερὸν ἐν Αἰγίνῃ κατεστήσαντο κοινὸν τῶν Ἑλλήνων, οὗπερ ἐκεῖνος ἐποιήσατο τὴν εὐχήν. καὶ κατ' ἐκεῖνόν τε τὸν χρόνον, ἕως ἦν μετ' ἀνθρώπων, μετὰ καλλίστης ὧν δόξης διετέλεσεν· ἐπειδή τε μετήλλαξε τὸν βίον, λέγεται παρὰ Πλούτωνι καὶ Κόρῃ μεγίστας τιμὰς ἔχων παρεδρεύειν ἐκείνοις.* cfr. auch Diodor IV, 61.

641) Darum steht die Inschrift beim Olympieion in Athen.

642) Der Name *Ἁδριανός* ist also in all den Inschriften, in welchen der Zusatz *Ζεύς* zu *Ὀλύμπιος* fehlt, diesem völlig gleichwertig.

Die Äginoten verehren Hadrian, wie die übrige Griechenwelt ihn als *Πανελλήνιος* anruft, als ihren *Ἀρχηγέτης*, der den Kult ihres einheimischen Gottes wieder zu Ansehen gebracht hat in einer Zeit, wo das reine Griechentum todgeweiht auf eine große Vergangenheit letztmals zurückblicken durfte.

Hadrian hat also, wie sich ergibt, bei seiner Wiederbelebung der Panhellenien an die alte Kultlegende angeknüpft, den Kult von Ägina gehoben, und die Einwohner sind ihm in dieser Form dankbar gewesen.

Auf der peloponnesischen Reise berührt er zunächst Megara. Wichtige Zeugnisse sind von hier erhalten: C. I. G. 1072 = Le Bas-Foucart, Mégaride, 48, 49, 50, 50a = Dürr, Anhang 107, 108 = I. G. VII, 70, 72, 73, 74; neu I. G. VII, 71.

72. *Τὸν δὶς αὐτοκράτορα Καίσαρα Τραιανὸν Ἁδριανὸν Σεβαστὸν Ὀλύμπιον Πύθιον Πανελλήνιον τὸν ἑαυτῶν κτίστην καὶ νομοθέτην καὶ τροφέα Ἁδριανίδαι* (n. 70 *Δυμᾶνες*; 71 *Ὑλλεῖς* aut *Πάμφυλοι*) *ὑπὸ τὴν ἐπιμέλειαν Ἰουλίου Κανδίτου τοῦ κρατίστου ἀνθυπάτου, στρατηγοῦντος Αἰσχρωνος τοῦ Δαμοκράτους.*

73. *Σαβεῖναν βασίλισσαν Σεβαστὴν νέαν Δήμητρα Αὐτοκράτορος Ἁδριανοῦ γυναῖκα Πάμφυλοι* (74. *Ἁδριανίδαι*) *ὑπὸ τὴν ἐπιμέλειαν Ἰουλίου Κανδίτου τοῦ κρατίστου ἀνθυπάτου στρατηγοῦντος Αἰσχρωνος τοῦ Δαμοκράτους.*

I. G. VII, 3491 add. *τὸν δὶς αὐτοκράτορα Καίσαρα* [*θεοῦ Τραιανοῦ Παρθικοῦ υἱὸν*] *θεοῦ Νέρβα υἱωνὸν Τραιανὸν Ἁδρι*[*ανὸν Σεβαστὸν Ὀλύμ*]*πιον Πανελλήνιον νέον Πύθιον* [*Μεγαρέων ἡ βουλὴ καὶ*] *ὁ δῆμος τὸν αὐτῶν εὐεργέτην* [*καὶ κτίστην καὶ νομο*]*θέτην ποιησαμένου τὸ ἀνάλωμ*[*α εἰς τὴν κατασκευ*]*ὴν τοῦ ἀγάλματος ἐκ τῶν ἰδίω*[*ν Αἰσχρωνος τοῦ*] *Δαμοκράτους τοῦ στρατηγοῦ.*

Die Aufstellung dieser Anathemata erfolgte gleichzeitig von Rat und Volk und den einzelnen Phylen.

Als Zeit der Ehrung ergeben sich aus den Titeln (*Πανελλήνιος* nicht, wie Dittenberger sagt, 130—138), noch enger begrenzt durch das '*δὶς αὐτοκράτορα*', die Jahre vom 14. Sept. 134[643]) bis 137, wo Sabina starb[644]). Wie erklärt sich diese späte Zeit?

643) cfr. v. Rohden, Pauly-W. R. E. I, 514. Allerdings steht der Titel hier nicht mehr nach den strengen Gesetzen der Titulatur (Mommsen, St. R. II, 782), aber wir sind in der Provinzialstadt.

644) C. I. L. VIII, Suppl. 12266. Somit ist auch das am Schluß genannte Prokonsulat des Julius Candidus (Pros. II, 148 n. 155 'non ante 130') auf die Jahre 135 oder 136 zu legen.

Neben *Ὀλύμπιος* und *Πανελλήνιος*, die zu häufig sind, hilft *Νέος Πύθιος* und *Πύθιος* weiter.

Pausan. I, 42, 5: *τοῦ δὲ Ἀπόλλωνος πλίνθου μὲν ἦν ὁ ἀρχαῖος ναός· ὕστερον δὲ βασιλεὺς ᾠκοδόμησεν Ἁδριανὸς λίθου λευκοῦ. ὁ μὲν δὴ Πύθιος καλούμενος ...* — I. G. VII, 106 (hadrian. Zeit) *Πυθάηα* in Megara. Er hat den Tempel des Gottes erbaut und vielleicht seine Spiele wieder belebt, darum empfängt er den Namen des Gottes. Der Beginn wird im Jahr 124 befohlen und der Bau im Jahr 135 oder 136 beendet sein.

An Stelle des *τὸν ἑαυτῶν εὐργέτην καὶ κτίστην καὶ νομοθέτην* der Inschrift der Gesamtbürgerschaft steht bei den einzelnen Phylen *τὸν ἑαυτῶν κτίστην καὶ νομοθέτην καὶ τροφέα*, dies muß also für die Phylen von Bedeutung sein, abgesehen von den Worten der Inschrift Dittenberger, Syll.[2] 383: *Αὐτοκράτορι Ἁδριανῷ Σωτῆρι ὑσαμένῳ καὶ θρέψαντι τὴν ἑαυτοῦ Ἑλλάδα* (s. unten p. 195). Vielleicht hat er die Phylenordnung neu geregelt; wenigstens ist eine neue Phyle (*Ἁδριανίς*) in der Stadt zu den alten drei dorischen Phylen hinzugekommen[645]). Von den übrigen Titeln, die ihm gegeben werden, ist nur noch der *νομοθέτης* auffällig und erinnert an die Bitte der Athener um neue Gesetze (s. oben p. 165).

Zwischen Megara und Athen bestanden seit uralter Zeit Fehden. Hadrian hat versucht, die ewigen Zänkereien aus der Welt zu schaffen. Paus. I, 36, 3: *καί σφισιν* (*Μεγαρεῦσιν*) *ταῦτα* (der Mord des Anthemokritos[646]) *δράσασι παραμένει καὶ ἐς τόδε μήνιμα ἐκ τοῖν θεοῖν, οἷς οὐδὲ Ἁδριανὸς ὁ βασιλεὺς ὥστε καὶ ἐπαυξηθῆναι μόνοις ἐπήρκεσεν Ἑλλήνων.* Ob des Pausanias Worte vollen Glauben verdienen, ist nicht ganz sicher, besonders wenn man des Philostratus Erzählung berücksichtigt: v. Soph. I, 24 (p. 277 K. ed. min.): *Μετὰ ταῦτα δὲ ἦκων ὁ Μάρκος ἐς τὰ Μέγαρα. οἰκισταὶ δὲ* (*οὗτοι*) *Βυζαντίων. ἐστασίαζον μὲν οἱ Μεγαρεῖς πρὸς τοὺς Ἀθηναίους ἀκμαζούσαις ταῖς γνώμαις, ὥσπερ ἄρτι τοῦ πινακίου ἐπ' αὐτούς γεγραμμένου, καὶ οὐκ ἐδέχοντο σφᾶς ἐς τὰ Πύθια τὰ μικρὰ ἥκοντες. παρελθὼν δὲ ἐς μέσους ὁ Μάρκος οὕτω τι μεθήρμοσε τοὺς Μεγαρέας, ὡς ἀνοῖξαι πεῖσαι τὰς οἰκίας καὶ δέξασθαι τοὺς Ἀθηναίους ἐπὶ γυναῖκάς τε καὶ παῖδας. ἠγάσθη δὲ αὐτὸν καὶ Ἁδριανὸς ὁ αὐτοκράτωρ πρεσβεύοντα ὑπὲρ Βυζαντίων, ἐπιτηδειότατος τῶν πάλαι βασιλέων γενόμενος ἀρετὰς αὐξῆσαι.*

645) Szanto, Ausgew. Abhandl. 1906, 232. Apoll ist Phylengott der Δυμᾶνες; ist Hadrian mit der Erbauung des Heiligtums in ein näheres Verhältnis zu den Angehörigen dieser Phyle getreten?

646) Prosopogr. Att. I, 71 n. 493.

Markus ist als Gesandter von Byzanz von Hadrian in der Mutterstadt seiner Heimat empfangen worden, wo er zugleich den Streit zu schlichten unternahm. Nach Philostratus' Bericht wenigstens hat es den Anschein, als wäre den beiden die Lösung dieser Aufgaben gelungen.

Hadrians Gemahlin Sabina wird in der Stadt verehrt als *νέα Δημήτηρ*, wohl im Anschluß an den Kult der Göttin in der Stadt (cfr. Kern, Pauly-W. R. E. IV, 2, 2720 n. 10).

Aus dem Jahr 125 stammt ein Stein I. G. VII, 69: [*Αὐτοκράτωρ*] *Καῖσα|ρ θ|εο[ῦ Τ]ραιανοῦ Παρθικοῦ υἱὸς θεοῦ Νέρουα υἱωνός Τραιανὸς Ἁδριανὸς Σεβασ(τὸς) ἀρχιερεὺς μέγισ(τος), δημαρχικ(ῆς) ἐξου(σίας) τὸ θ', ὕπατος τὸ γ'*. Über die Verwendung des Steines ist nichts bekannt und die Meinungen sind geteilt[647]). Ich glaube annehmen zu dürfen, daß es der I. Meilenstein einer von Hadrian gebauten Straße ist, deren Richtung unbekannt ist. Aus ähnlichen Gründen wie die Steine von Thessalien (oben p. 156) trägt die Inschrift die trib. potestas des Jahres 125. Mit diesem Zeugnis muß vielleicht Paus. I, 44, 10 verbunden werden. Er spricht von der *ὀνομαζομένη ἀπὸ Σκίρωνος καὶ ἐς τόδε (ὁδός): Ἁδριανὸς δὲ ὁ βασιλεὺς καὶ οὕτως ὡς καὶ ἦν ἅρματα ἐναντία ἐλαύνηται, κατέστησεν εὐρυχωρῆ τε καὶ ἐπιτηδείαν εἶναι*[648]).

Von Megara aus zieht Hadrian über den Isthmus nach Epidauros.

I. G. IV, 1406: *Αὐτοκράτορα Καίσαρα θεοῦ [Τρ]αιανοῦ Παρθικοῦ υἱ[ὸν] θεοῦ Νέρουα υἱωνὸν Ἁδριανὸν Σεβαστόν, ἀρχιερέα μέγιστον, δημα[ρ]χικῆς ἐξουσίας τὸ η', ὕπατον τὸ γ' ἡ πόλις τὸν ἑαυτῆς σωτῆρα καὶ οἰκιστήν.* 'Positus est lapis inter d. X dec. a. 123 et IX dec. a. 124.' Gegen Gardthausen, Rhein. Mus. 45, 618[649]) (cfr. Cavvadias, Fouilles d'Epidaure 226), welcher die Statue ins Jahr 125 setzt, hat Baunack, Philol. 54, 29 mit Recht darauf hingewiesen, daß die Ehrennamen

647) [illegible] Schmidt, Ath. Mitt. [illegible] Wenn Lolling [illegible] nur die im [illegible] es nicht die [illegible]

648) [illegible] IV, 1052 [illegible] Magnesia Ath. [illegible] einen Besuch [illegible] der ersten [illegible]

σωτήρ und οἰκιστής[650]) nur Sinn haben, wenn Hadrian für die Stadt etwas getan hat. An diese ἐπιδημία in Epidauros ist in Epidauros ebenso wie in Athen und sonst eine neue Aera zu Ehren des Kaisers geknüpft worden (cfr. I. G. IV, 1051, 1052[651]), 1056, 1534)[652]), die noch in Markus' Zeit in Gebrauch ist (1534).

In Troezen finden wir eine weitere Nachricht von dem Besuch des Kaisers. Die von Legrand, Bull. Corr. Hell. XVII, 110f., jetzt I. G. IV, 759 veröffentlichte Inschrift ist ein Ehrendekret für einen Bürger der Stadt, weil er sich in einer langen Reihe von Jahren um seine πατρίς große Verdienste erworben hat: Er hat ihre Wege πορευσίμας ὀχήμασιν gemacht. Fränkel hat Z. 5 sicher ergänzt: τοῦ μεγίστου [αὐτοκράτορ]ος und jede Schwierigkeit damit beseitigt. Der μέγιστος αὐτοκράτωρ ist Hadrian[653]). Die Stadtverwaltung kann aus eigenen Mitteln die Wege nicht in gutem Zustand halten. Dafür sorgt einer der reichen Bürger. — Sind die Worte κατὰ τὴν ε]ὐπαίαν ἐπιδημίαν (Z. 5) nur Phrase? Nach Troezen war sicher von den großen Stiftungen Hadrians in andern Städten Kunde gekommen, auch hier hofft man auf die kaiserliche Milde und Freigebigkeit. Wie diese Hoffnung in Erfüllung ging, wissen wir nicht mehr. Gewiß aber hat Hadrian schon durch seinen Besuch der Stadt zu manchem verholfen, was vorher nie erhofft war. Denn der Druck, den Hadrian auf die Städte ausübt dadurch, daß er seine Reise in der Provinz ankündigen läßt[654]) und sie nötigt, für persönliche Sicherheit und Bequemlichkeit zu sorgen, wird für das Land zur Wohltat: Die halbverfallenen Straßen[655]) werden für den Wagenverkehr[656]) ausgebessert;

---

650) Αὐτ. Ἀδριανὸς κτίστης auch auf den Münzen der Stadt: Mionnet Suppl. 4, 240 n. 26 sqq.

651) Darüber s. noch unten Kap. IV. Das kann hier gesagt werden, daß 124 das allein zulässige Jahr der Datierung ist.

652) Die Formel der Aera ist nicht streng durchgeführt, wenn man nicht die Fassung von 1056, 1534, wie sie im Brief des Markus vom J. 163 steht, als die offizielle betrachten will.

653) Welcher Αὐτοκράτωρ besuchte sonst ein Städtchen wie Trözen? C. I. G. 1348 wird Hadrian ebenfalls nur Αὐτοκράτωρ Σεβαστός genannt. Die Ausbesserung von Straßen zu seiner Ankunft ist in mehreren Fällen für Griechenland belegt.

654) Dafür sprechen z. B. das νῦν δὲ ἀπὸ Ἐλευσείνος πρὸς ὑμᾶς ἀφικνουμένῳ des Epheserbriefs Lafoscade 25 und die Mitteilung des Caelius Florus an Opramoas und die Stadt Rhodiapolis, s. Heberdey, Opramoas p. 13.

655) cfr. d. Worte Z. 6f.: τὰς [κατὰ τὴν χώραν] ὁδὸς (Ahrens, de dial. 2, 172 ἐπὶ πλεῖστον ὅσον βατὰς οὐκέτι οὔσας.

656) Auch bei der Isthmusstraße fällt dieser Zug auf. Die hadrianische Reisegesellschaft benützte die Wagen. Die Last der Empfangskosten drückt

auf diese Weise wird der Verkehr zwischen den einzelnen Städten gehoben, das Interesse der Reisenden an den alten historischen Stätten unterstützt und der Handel, soweit er noch über die Festlandstädte ging, erleichtert und gefördert.

In Hermione, Troezens Nachbarstadt, ist eine Dedikation an Sabina erhalten: Dürr, Anh. 110 = I. G. IV, 702: *Σαβεῖναν Σεβαστὴν Αὐτοκράτορος Τραϊανοῦ Ἀδριανοῦ Καίσαρος Σεβαστοῦ ἡ πόλις ἡ τῶν Ἑρμιονέων.* Vielleicht hat er die Stadt auf der Reise nach Argos flüchtig besucht.

Für Argos, den Sitz des *κοινὸν τῶν Ἀχαίων* (Mommsen, R. G. V, 242, 2) sind unsere Quellen nicht so schweigsam. Paus. II, 17, 6: *ἀναθήματα δὲ τὰ ἄξια λόγου βωμὸς ἔχων ἐπειργασμένον τὸν λεγόμενον Ἥβης καὶ Ἡρακλέους γάμον· οὗτος μὲν ἀργύρου, χρυσοῦ δὲ καὶ λίθων λαμπόντων Ἀδριανὸς βασιλεὺς ταῶν ⟨ἀνέθηκεν⟩· ἀνέθηκε δέ, ὅτι τὴν ὄρνιθα ἱερὰν τῆς Ἥρας νομίζουσι*[657]).

Pausan. VI, 16, 4: *δρόμου δέ εἰσι τοῦ ἱππίου μῆκος μὲν δίαυλοι δύο, ἐκλειφθέντα δὲ ἐκ Νεμείων τε καὶ Ἰσθμίων αὐτὸν βασιλεὺς Ἀδριανὸς ἐς Νεμείων ἀγῶνα τῶν χειμερινῶν ἀπέδωκεν Ἀργείοις.*

Unger, Philol. 34, 59 hat die Einführung der Winternemeen unter Hadrian gelegt: Möglicherweise sei Hadrian im Winter nach Athen gekommen, und ihm zu Ehren seien dann die Spiele veranstaltet worden; von da an seien sie besonders glanzvoll gewesen (cfr. auch Philol. 37, 540); Droysen, Hermes XIV, 3ff.). Das läßt sich mit den Ergebnissen der Untersuchung gut vereinigen. In der von Droysen l. l. zitierten Inschrift C. I. G. 1124 = I. G. IV, 590 werden *Ἡραῖα καὶ Νέμεια καὶ Σεβάστεια καὶ Νέμεια καὶ Ἀντινόεια ἐν Ἄργει* genannt, wobei das *ἐν Ἄργει*, wie sich aus den Zusätzen zu den übrigen in der Inschrift genannten Spielen ergibt, sich auf alle erstreckt. Böckh hat beobachtet (C. I. G. 1124 vgl. mit C. I. G. 1123 *ἀγωνοθετήσαντα Σεβάστεια καὶ Νέμεια δικαίως καὶ μεγαλοψύχως*), daß in 1124 *ἀγωνοθέταν* deshalb gesagt wird, weil alle jene Spiele 'quadriennio' veranstaltet seien und der Mann für alle diese Spiele Agonothete gewesen sei. *Σεβάστεια* und *Νέμεια* sind aber zu trennen. C. I. G. 4472 (Laodicea Syriae), 16ff.: *καὶ ἠγωνισάμην ἐπὶ τοῦ στέφανου ἀνδρῶν*

schwer auf diese armen Städte, darum v. Pl. 7, 11: nec ullas expeditiones obiit, nisi quod ad Agros suos profectus est ad Campaniam, etiam gravem esse provincialibus admittatum principis, etiam nimis parci.

657) cfr. Mommsen, Suppl. 4, p. 24; n. 81; Dürr 52, 315; Imhoof-Gardner, Numism. Commentary on Paus. 34, pl. L, 13; Frazer, Kommentar III, 185; Hitzig-Blümner z. St.

πυγμὴν τῆς ἀρχαίας περιόδου Σεβάσμια Νέμια τῇ πρὸ τριῶν Καλανδῶν Ἰανουαρίων ἐπὶ τῆς πενταετηρίδος Μεσσάλα καὶ Σαβείνῳ ὑπάτοις = 214 p. Chr. Wenn dieser Mann in Laodicea Σεβάσμια Νέμια geschrieben hat, so geschah dies, weil er sie örtlich genau bestimmen wollte. Sie werden unter Argos' Leitung gefeiert und ein gesonderter Teil des großen Nemeenfestes sein, der von Hadrian eingeführt wurde. Mit dem Datum des 30. Dezember trifft des Pausanias Angabe 'τῶν χειμερινῶν' ebenso wie die ungefähre Zeit des Aufbruchs von Athen zusammen. Hadrian wird also gegen Ende Dezember in Argos gewesen sein[658]).

Mantineia: Pausan. 8, 11, 8: Τῷ τάφῳ (Epaminondae) δὲ κίων ἐφέστηκε καὶ ἀσπὶς ἐπ' αὐτῷ δράκοντα ἔχουσα ἐπειργασμένον. ὁ μὲν δὴ δράκων ἐθέλει σημαίνειν γένους τῶν Σπαρτῶν καλουμένων εἶναι τὸν Ἐπαμινώνδαν, στῆλαι δέ εἰσιν ἐπὶ τῷ μνήματι ἡ μὲν ἀρχαία καὶ ἐπίγραμμα ἔχουσα Βοιώτιον· τὴν δὲ αὐτήν τε ἀνέθηκεν Ἀδριανὸς βασιλεὺς καὶ ἐποίησε τὸ ἐπίγραμμα τὸ ἐπ' αὐτῇ[659]).

Diese Übung des Kaisers, große Männer der Vergangenheit zu ehren, setzt jedesmal einen persönlichen Besuch des Kaisers voraus. So auch hier. Andere Zeugnisse bestätigen das:

Pausan. VIII, 8, 12: δέκα δὲ ὕστερον γενεαῖς (Augusto) ἐβασίλευσέ τε Ἀδριανὸς καὶ ἀφελὼν Μαντινεῦσι τὸ ὄνομα τὸ ἐκ Μακεδονίας ἐπακτὸν ἀπέδωκεν αὖθις Μαντίνειαν καλεῖσθαί σφισι τὴν πόλιν.

cfr. Le Bas-Foucart, Mégar. et Pélop. 352. κ. Εὐσδία Συμμάχου Μαντινική κ. τ. λ. Während Plutarch, Arat 45, 5 noch sagt: Τῶν γὰρ Ἀργείων τὴν πόλιν παρ' Ἀντιγόνου δωρεὰν λαβόντων καὶ κατοικίζειν ἐγνωκότων, αὐτὸς οἰκιστὴς αἱρεθεὶς καὶ στρατηγὸς ὢν ἐψηφίσατο μηκέτι καλεῖν Μαντίνειαν, ἀλλ' Ἀντιγόνειαν, ὃ καὶ μέχρι νῦν καλεῖται[660]), gibt die oben angeführte Inschrift und die Bull. Corr. Hell. XX, 1896, 152, 18 = Dittenberger, Syll.² 392[661]) veröffentlichte: Γαῖος Ἰούλιος Εὐρυκλῆς Ἡρκλανὸς Λ(ούκιος) Οὐιβούλλιος Πεῖος τὴν στοὰν σὺν ταῖς ἐν αὐτῇ ἐξέδραις τῇ Μαντινέων πόλει καὶ τῷ ἐπιχωρίῳ θεῷ Ἀντινόῳ κατεσκεύασε διὰ τὸν κληρονόμον, den ursprünglichen Namen als selbstverständlich wieder.

---

658) I. G. IV, 675 (Daskaleió) wird von einer der Festlandstädte verschleppt sein.

659) cfr. Dürr adn. 317.

660) cfr. Pausan. 8, 8, 11; Plinius 4, 20; Ptolemaeus, Geogr. I, 557 M. schreibt noch als den wichtigeren Namen Ἀντιγόνεια ἡ καὶ Μαντίνεια aus der Quelle ab.

661) cfr. Frazer, Pausanias IV, 213.

Bull. de l'école franç. d'Athènes 1868, 7 (cfr. Immerwahr, Arkad. Kulte 260): *Αὐτοκράτορα Καίσαρα θεοῦ [Τρα]ιανοῦ Παρθικο[ῦ υἱ]ὸν θεοῦ Νέρβα υἱωνὸν Τραιανὸν Ἁδριανὸν Σεβαστὸν Α(ὖλος) Μαίκιος Φαῖδρος ὑπὲρ γραμματείας σὺν τῷ ναῷ ἐν τῷ ἰδίῳ ἐνιαυτῷ ἐκ τῶν ἰδίων ἀνιέρωσε.*

Der *γραμματεύς* war Hadrian persönlich verpflichtet, er wird sein Amt nach dem Besuch, aber vor 129 verwaltet haben.

Hadrian hat den Tempel des obersten Gottes Poseidon[662]) restauriert. Paus. VIII, 10, 2: *Ὑπὲρ δὲ τοῦ σταδίου τὸ ὄρος ἐστὶ τὸ Ἀλήσιον, ... παρὰ δὲ τοῦ ὄρους τὰ ἔσχατα τοῦ Ποσειδῶνός ἐστι τοῦ Ἱππίου τὸ ἱερὸν οὐ πρόσω σταδίου Μαντινείας. τὰ δὲ ἐς τὸ ἱερὸν τοῦτο ἐγώ τε ἀκοὴν γράφω καὶ ὅσοι μνήμην ἄλλοι περὶ αὐτοῦ πεποίηνται. τὸ μὲν δὴ ἱερὸν τὸ ἐφ' ἡμῶν ᾠκοδομήσατο Ἁδριανὸς βασιλεὺς ἐπιστήσας τοῖς ἐργαζομένοις ἐπόπτας ἄνδρας, ὡς μήτε ἐνίδοι τις ἐς τὸ ἱερὸν τὸ ἀρχαῖον μήτε τῶν ἐρειπίων τι αὐτοῦ μετακινοῖτο· πέριξ δὲ ἐκέλευε τὸν ναὸν σφᾶς οἰκοδομεῖσθαι τὸν καινόν . . .*

Nach 130 ist auch der Kult des Antinoos von dem Kaiser selbst eingeführt worden. Paus. VIII, 9, 7: *ἐνομίσθη δὲ καὶ Ἀντίνους σφίσιν εἶναι θεός· τῶν δὲ ἐν Μαντινείᾳ νεώτατός ἐστιν ὁ τοῦ Ἀντίνου ναός. οὗτος ἐσπουδάσθη περισσῶς δή τι ὑπὸ βασιλέως Ἁδριανοῦ· ἐγὼ δὲ μετ' ἀνθρώπων μὲν ἔτι αὐτὸν ὄντα οὐκ εἶδον, ἐν δὲ ἀγάλμασιν εἶδον καὶ ἐν γραφαῖς. ἔχει μὲν δὴ γέρα καὶ ἑτέρωθι, καὶ ἐπὶ τῷ Νείλῳ πόλις Αἰγυπτίων ἐστὶν ἐπώνυμος Ἀντίνου· τιμὰς δὲ ἐν Μαντινείᾳ κατὰ τοιόνδε ἔσχηκε. γένος ἦν ὁ Ἀντίνους ἐκ Βιθυνίου τῆς ὑπὲρ Σαγγαρίου ποταμοῦ· οἱ δὲ Βιθυνεῖς Ἀρκάδες τέ εἰσι καὶ Μαντινεῖς τὰ ἀνωθεν. τούτων ἕνεκα ὁ βασιλεὺς κατεστήσατο αὐτῷ καὶ ἐν Μαντινείᾳ τιμάς, καὶ τελετή τε κατὰ ἔτος ἕκαστον καὶ ἀγὼν ἐστὶν αὐτῷ διὰ ἐτῶν πέμπτων. οἶκος δέ ἐστιν ἐν τῷ γυμνασίῳ Μαντινεῦσιν ἄγαλμα ἔχων Ἀντίνου καὶ ἐς τἆλλα θέας ἄξιος λίθων ἕνεκα οἷς κεκόσμηται καὶ ἀπιδοντι ἐς τὰς γραφάς· αἱ δὲ Ἀντίνου εἰσὶν αἱ πολλαί. Διονύσῳ μάλιστα εἰκασμέναι.*

Nur weniges braucht noch hinzugefügt zu werden. Daß Antinoos in Mantineia als θεὸς ἐπιχώριος einzieht (s. d. Inschrift der Stoa), ist von Hadrian beabsichtigt. Die Gründungslegende von Bithynium-Claudiopolis wird aufgefrischt, der Gott der Tochterstadt ist nach den sakralen Vorschriften auch Gott der Metropolis, sein sogar abgeleitet aus dieser und von ihr in die Kolonie gekommen. Daß Antinoos

[662]) Immerwahr . . . 4.

eine der Hauptgottheiten von Bithynion geworden ist, beweist die Münze Cat. B. M. Bithynia etc. 117 n. 3[663]):

A. *Ἡ πατρὶς Ἀντίνοον θεόν.* R. *Βειθυνιέων Ἀδριανῶν.*

Antinoos dargestellt als synkretistischer Gott (herdsman of Bithynium). Sein Kopf rückwärts gewandt, d. R. n. vorn ausgestreckt, hält etwas[664]), d. L. das Pedum. 'He wears short chiton, chlamys and winged boots'. An seiner Seite ein Stier, vor ihm ein Lotus, oben Stern[665]).

Büste des Antinoos l.

Man wird leicht sehen, daß der Jüngling dargestellt ist, wie er im Kult des Vaterlandes verehrt wurde. Stern und Lotus sind die bekannten Attribute, die Hadrian selbst (Dio 11, 4 und Athenaeus XV, 667d) ihm verliehen hat. Die übrigen lassen nur zwei Auffassungen gleichzeitig zu, Antinoos-Pan und Antinoos-Hermes. Die für Bithynion geltende Auffassung ist die erstere. Denn in Mantineia wird Antinoos als Pan verehrt (Münzen *Ἀντινόῳ Πανί*, Dietrichson 304[666])) und das Pedum ist Pansattribut. Die Abhängigkeit der Kolonie von der *μητρόπολις* kommt auch hierin zum Ausdruck. Die Darstellung in zwei Gestalten aber legt den Gedanken nahe, daß die Verehrung des Pan als 'Allgott'[667]) vielleicht ein beabsichtigtes Spiel war.

Daß aber in Mantineia selbst die Heroine Antinoe als zweite Stadtgründerin verehrt wird (Paus. VIII, 8, 4: *Μαντινεὺς μὲν οὖν ὁ Λυκάονος ἐτέρωθι φαίνεται οἰκίσας τὴν πόλιν, ἣν ὀνομάζουσι καὶ ἐς ἡμᾶς ἔτι ⟨Πτόλιν⟩ οἱ Ἀρκάδες· ἐκεῖθεν δὲ Ἀντινόη Κηφέως τοῦ Ἀλέου θυγάτηρ κατὰ μάντευμα ἀναστήσασα τοὺς ἀνθρώπους ἤγαγεν*

663) Auch Hadrian selbst, der den Namen gegeben, ist als Gott verehrt; wenigstens scheint das die Münze C. B. M. l. l. 120, 16 (Sev. Alexander) zu lehren, wo als Revers 'Bust of Hadrian r., head bare' erscheint.

664) Auf der Abbildung ist es nicht zu erkennen; man könnte vermuten: Lotus. Beim Exemplar Mionnet V, p. 19 n. 99 bemerkt Dietrichson, Antinoos 295 n. 30: „der einen Zweig in der rechten Hand hält".

665) Parallelen Dietrichson, Antinoos p. 295, 30—37, wo die Attribute jedesmal leicht variieren.

666) cfr. die Contorniaten bei Dietrichson p. 304; Sabatier, méd. contorn. Taf. X, 8, 9; cfr. Cohen VIII, 296—299.

667) Darüber s. Roscher, Festschr. f. Overbeck, Leipz. 1893, 56 ff.; Usener, Götternamen 347.

ἐς τοῦτο τὸ χωρίον, ὅφιν — ὁποῖον, οὐ μνημονεύουσιν — ἡγεμόνα ποιησαμένη τῆς ὁδοῦ)[668]), war der Fiktion nur günstig; darum ist auf Hadrians Wunsch Antinoos der θεὸς ἐπιχώριος. Die Liebe, welche Hadrian auf die würdige Ausstattung des Kultes in der fiktiven Metropolis des Kultes verwendet, wird so erst verständlich. Voraussetzung ist dabei nur noch die andere große Idee, die den Griechen Hadrian fast ausfüllt, die des Panhellenismus, in welcher diese Einzelzüge erst Leben gewinnen[669]).

In Tegea wird ein Besuch angenommen werden müssen, da sicher Sparta von Hadrian gesehen wurde. Wie in Epidauros wird hier die Aera ἀπὸ τῆς ἐπιδημίας (παρουσίας) gezählt[670]), Inschriften aus späterer Zeit ohne Beziehung zu dieser Anwesenheit: Roß, inscr. ined. I, 4 = Dürr, Anh. 112 = Le Bas 340 = Immerwahr, Arkad. Kulte 260: [Σ]ωτῆρι καὶ [κ]τίστῃ Αὐτο[κ]ράτορι Ἁδρι[α]νῷ Ὀλυμπίῳ; dann C. I. G. 1521; cfr. Le Bas, Inscr. rec. par la com. de Morée I, p. 91 = Dürr, Anh. 111: ..... Τ]ραϊανῷ Ἁδριανῷ [Διὶ] Πανελληνίῳ οἱ Γναίου καὶ Οὐαλερίας [υ]ἱ[οὶ] τὸ βαλανεῖ[ον] [κ]αὶ τὴν στοὰν [κ]ατεσκεύασαν.

Der nächste Aufenthalt ist Sparta.

C. I. G. 1241 = Dürr, Anh. 113: Ἀγαθοκλῆς Στεφάνου ..... οὗ καὶ ἱππαρχοῦντος καὶ ἀγορανομοῦντος ἐπεδήμησεν τῇ πόλει ὁ θειότατος Αὐτοκράτωρ Ἁδριανός ..... und C. I. G. 1348 = Dürr, Anh. 122: ..... Γα. Ἰούλιον Αὐσίππον γυμνασιαρχήσαντα καλῶς ἐπὶ τῆ[ς] τοῦ [Σεβα]στοῦ Αὐτο[κρ]άτο[ρος] Καίσαρος δευτέρας ἐπιδημίας ..... beweisen zwei Besuche in Sparta, den ersten Anfang 125, den zweiten 128 9[671]). Inschriften zu Ehren Hadrians sind

668 cfr. Paus. 9, 5: τοῦ θεάτρου δὲ οὐ πορρω μνήματα προϊόντα ἔστιν ἐς δυσμάς, τὸ μὲν Κεπια καλούμενον, κοίλη, περιφερὲς σχῆμα ἔχουσα· Ἀντιόχη δὲ αὐτόθι ἐλέγετο κτίσαι τῆς Κηφισοῦ ..... Man muß daraus schließen, daß auch in Bithynion der Kult der Gründerin der Mutterstadt — der hier uralt war — bestand; vielleicht hat Ἀντίνοος von ihr den Namen.

669 Die übrigen Zeugnisse über d. Antinooskult in M. s. Dietrichson, Antinoos 504 f.; Immerwahr, Arkad. Kulte 261; Frazer, Pausanias IV, 212 sq.

670 cfr. Bull. Corr. Hell. XVII, 21, XXV, 275.

671 P. Weiers, Ath. Mitt. XXVIII, 1903, 294, 1 gibt folgende Patronomenliste: vor 125 Pasikrates, 125 Sotadeias, 126 oder 127 Jul. Charixenos, 128 Seitenros, 129 oder später Aristokrates, 135 oder später Alkastas. Le Bas 286[b] zeigt, daß am Hofe zu Patronym war Jul. Charixenos. Le Bas ist identisch mit dem v. J. 125 oder 127 Menemachos Damares setzt Foucart = C. I. G. 1243, 16. Hadrian war Patronym nicht v. J. 127 sein, 127 reist, weil er nicht anwesend war, was nicht sein kann, also muß 125 gesetzt werden müssen, zumal er 128 9 nochmals anwesend war.

mehrere vorhanden, aber ohne deutlichen Zusammenhang mit der Reise.

C. I. G. 1308: *Αὐτοκράτορος Καίσαρος Τραιανοῦ* Σωτῆρος. 1309: *Αὐτοκράτορος Ἁδριανοῦ Καίσαρος* Σωτῆρος. 1310: *Αὐτοκράτορος Ἁδριανο*[*ῦ*] *Καίσαρος Σωτῆρος*. 1311: *Α*]*ὐτοκράτορος Ἁδ*[*ριανοῦ* [*Καίσ*]*αρος* Σ[*ωτῆρος*]. 1312: *Διὸς Σωτῆρος Ὀλυμπίου* (vollständig?). Le Bas-Foucart, 193: *Αὐτοκράτορι Ἁδριανῷ Καίσαρι Σεβαστῷ Σωτῆρι*. 194: id. Bull. Corr. Hell. IX, 517: *Αὐτοκράτορι Καίσαρι Ἁδριανῷ Σεβαστῷ σωτῆρι τᾶς* [*πόλιος*]. cfr. Sam Wide, Lak. Kulte 361. Le Bas-Foucart 286[b]: *Δαμοίᾳ ἐπὶ Ἰουλίου Χαριξένου. Δαμοίᾳ ἐπὶ Καίσαρος Ἁδριανοῦ. Δαμοίᾳ ἐπὶ Ἰουλίου Μεμμίου Δαμάρους* (cfr. adn. 671).

Alle Dedikationen nennen Hadrian *σωτήρ* oder Zeus *Σωτήρ*. Diese Form der Verehrung scheint für Sparta die übliche gewesen zu sein, wiewohl der Kult, in welchen Hadrian rezipiert worden sein muß, nicht der des *Σωτὴρ τῆς πόλεως*, sondern ein Zeus *Σωτήρ*, ein Hafengott der Ostküste, ist (s. Sam Wide, Lak. Kulte 6, 22, 47)[672]).

Auf Beschluß des Achäischen Bundes ist von Abea eine Statue errichtet, in welcher Hadrian als Träger des Zeusnamens unter der Form des *Βουλαῖος*[673]) genannt wird: C. I. G. 1307 = Dürr, Anh. 119: *Ἁδριανοῦ Βουλαίου. Αὐτοκράτορα Καίσαρα Σεβαστὸν Τραιανὸν Ἁδριανὸν θεοῦ Τραιανοῦ υἱὸν θεοῦ Νέρβα υἱωνὸν ὕπατον τὸ γ' ἡ πόλις τῶν Ἀβεατῶν κατὰ τὸ τῶν Ἀχαίων δόγμα ἀνέθηκε ἐπὶ γραμματέως Δάμωνος τοῦ Ἀριστέα*[674]). Was der Dedikation vorausging, ist unbekannt.

Hadrians Anwesenheit in Olympia[675]) ist mannigfach zu belegen.

---

672) Nicht anders ist die Verbindung *Ζανὶ Ἐλευθερίοι Ἀντωνείνοι Σωτῆρι* (Zeugnisse Sam Wide n. 4; 362) wie des Markus und Verus, C. I. G. 1316 (Sam Wide 362): *Θεοῖς Ὀλυμπίοις νέοις Διοσκούροις* zu verstehen.

673) Zeus *Βουλαῖος* in Sparta und Gythion verehrt, Sam Wide 3; 5; 14. — Kaiser als *θεοὶ βουλαῖοι* P-W. R. E. III, 1, 1019; Inschr. v. Pergamon I, 158. Augustus: Mionnet II, 594, 538; Suppl. V, 427, 123.

674) Über die Statue Mommsen, R. G. V, 267, 1: cfr. auch Robert, Hermes XXIV, 433, 3.

675) Die Inschrift aus Lycosura, *Δελτίον ἀρχαιολ.* 1890, 45 = *Ἐφ. ἐπιγρ.* 1896, 104 (cfr. *Πρακτ.* 1896, 105): *Αὐτοκράτορα Νέρουαν Τραιανὸν Ἁδριανὸν Καίσαρα Σεβαστὸν Γερμανικὸν Δακικὸν Παρθικὸν Ἄριστον, Αὐτοκράτορος Νέρουα θεοῦ υἱωνὸν Τραιανοῦ θεοῦ υἱὸν εὐεργέτην καὶ σωτῆρα τῆς οἰκουμένης ἡ πόλις ἡ Μεγαλοπολειτῶν τὸν αὐτῆς κτίστην* gehört, wenn nicht alles trügt, in die erste Zeit der Regierung. Warum die Stadt ihn *κτίστης* nennt, ist schwer zu sagen: Vielleicht bildet auch hier die Erlassung oder Herabsetzung des Beitrags zum aurum coronarium die Veranlassung. Daß die Statue im Pronaos des Demeter-

Paus. V, 12, 6: *βασιλέων δὲ ἀνδριάντας, Ἁδριανοῦ μὲν αἱ ἐς τὸ Ἀχαϊκὸν τελοῦσαι πόλεις ἀνέθεσαν Παρίου λίθου*[676]. Eine sehr verstümmelte Inschrift läßt uns noch die sonstigen Ehrungen, welche von dem *κοινὸν τῶν Ἀχαίων* beschlossen sind, ahnen: Inschriften von Olympia n. 57 = Olympia V, p. 125—134[677]. Unter einer Reihe von Opfern für die Olympier etc., am Kaisers Geburtstag, erscheint auch das Opfer an den Zeus *Ἀποβατ[ήριος]*, den Gott der glücklichen Ankunft in Griechenland[678]. Ein Brief des Kaisers (ibid.) ist aus der 10. trib. pot. = 125/6. Jedenfalls auf der letzten großen Versammlung werden die Ehrungen, auf welche er Bezug nimmt, beschlossen sein.

Hadrian hat dem Kult des Zeus, dessen Namen er später selbst trug, seine Verehrung bezeugt. Das Goldelfenbeinbild ist wahrscheinlich unter ihm und mit seinen Mitteln restauriert worden[679]. Auch hier ist später der Antinooskult eingedrungen, der *Διόνυσος* hat Namen und Gestalt geliehen[680].

Hadrians Anwesenheit in Elis selbst hat man wahrscheinlich in der gleichen Weise auf den Münzen verewigt[681].

Von Olympia aus wird der Kaiser nordöstlich in der Richtung nach Korinth sich gewendet haben. Von Kynaitha sagt Pausan. VIII, 19, 1: *καί σφισιν ἐν ἀγορᾷ πεποίηνται μὲν θεῶν βωμοί, πεποίηται δὲ Ἁδριανοῦ βασιλέως εἰκών*. Er steht bei den Kultstätten der Götter,

---

heiligtums zu Lycosura steht, scheint ein ähnlich religiöses Abhängigkeitsverhältnis der Stadt vom Heiligtum wie von Athen zu Eleusis zu bedingen. Dann sind auch die Hypothesen C. Roberts, Hermes XXIX, 429ff., nicht mehr nötig, da Hadrian in dieser frühen Zeit mit Demeter und ihrem Kult noch nicht in dieser innigen Verbindung stand. Zu ähnlichen Resultaten wie Robert kommt Kubitschek, Kiepertfestschr. 351 ff.

676) Über diese *πόλεις* cfr. Mommsen, R. G. V, 242, 1; Hitzig-Blümner II, 353/4. — Dürr adn. 321, der eine Umstellung der Worte des Pausanias verlangte und alle Bauten, die nachher genannt sind, auf Hadrian bezog, ist treffend widerlegt von Gurlitt, Pausanias 325, 22 (cfr. Hitzig-Blümner II, 1, 353/4).

677) Ein Stück eines Duplikats C. I. A. III, 18. — Die Trümmer hier zu geben, versage ich mir, da wesentliche Ergänzungen mir nicht gelungen sind. Alles nähere bei Dittenberger zur Inschrift.

678) Arrian, anab. 1, 11, 7; cfr. Dittenberger l. l.

679) R. Weil, Zeitschr. f. Numismatik VII, 110 (cfr. Zeitschr. f. Numismatik XV, 10; Overbeck, gr. Plast. II⁴, 488) hat dies aus den Münzen, die nur unter Hadrian den elischen Zeus des Phidias tragen, erschlossen. Vielleicht ist die Statue des *κοινόν* der Dank dafür.

680) Olympia III, 218; Taf. LVI, 5.

681) Weil, Zeitschr. f. Num. XIII, 384: „Die Prägung fällt also in eine Zeit, wo man, wahrscheinlich durch Hadrians Anwesenheit dazu geführt, die Kunstschätze in der Stadt Elis und in der Altis zu Münztypen erhebt."

wie in Athen, ist als *σύμβωμος* mit ihnen aufzufassen; sein Standbild ist das Kultbild des Kaiserkults in dem denkmälerarmen Städtchen[682]).

In Korinth selbst sorgt er für das Wohl der Stadt. Pausan. II, 3, 5: *Λουτρὰ δὲ ἔστι μὲν πολλαχοῦ Κορινθίοις καὶ ἄλλα, τὰ μὲν ἀπὸ τοῦ κοινοῦ, τὰ δὲ βασιλέως Ἁδριανοῦ κατασκευάσαντος· τὸ δὲ ὀνομαστότατον αὐτῶν πλησίον τοῦ Ποσειδῶνος. τοῦτο δὲ Εὐρυκλῆς ἐποίησεν ἀνὴρ Σπαρτιάτης λίθοις κοσμήσας καὶ ἄλλοις καὶ ὃν ἐν Κροκεαῖς χώρας Λακωνικῆς ὀρύσσουσιν. ἐν ἀριστερῷ δὲ τῆς ἐσόδου Ποσειδῶν καὶ μετ' αὐτὸν Ἄρτεμις θηρεύουσα ἕστηκε. Κρῆναι δὲ πολλαὶ μὲν ἀνὰ τὴν πόλιν πεποίηνται πᾶσαν ἅτε ἀφθόνου ῥέοντός σφισι ὕδατος, καὶ ὁ δὴ βασιλεὺς Ἁδριανὸς ἐσήγαγεν ἐκ Στυμφήλου· θέας δὲ μάλιστα ἀξία ἡ παρὰ τὸ ἄγαλμα τῆς Ἀρτέμιδος, καὶ οἱ Βελλεροφόντης ἔπεστι καὶ τὸ ὕδωρ δι' ὁπλῆς ἵππου ῥεῖ τοῦ Πηγάσου.* VIII, 22, 3: *ἔστιν ἐν τῇ Στυμφαλίων πηγή, καὶ ἀπὸ ταύτης ὕδωρ Ἁδριανὸς Κορινθίοις ἤγαγεν ἐς τὴν πόλιν.* Die Amerikaner glauben die *λουτρά* in einem Gebäude wiedergefunden zu haben, das der Technik nach der Zeit Hadrians angehören müsse[683]).

Ob eine Inschrift aus dem Landstädtchen Aigosthene (Bull. Corr. Hell. XVIII, 498: [*Αὐτοκράτορα Καίσαρα θεοῦ Τραιανοῦ Παρθικοῦ υἱὸν θεοῦ Νέρ*]*ου*[*α*] *υἱω*[*νὸν Τραιαν*]*ὸν Ἁδριαν*[*ὸν Σεβαστ*]*ὸν Αἰγοσθε*[*νιτῶν*] *ἡ πόλις τὸν* [*ἑαυτῆς εὐεργέτ*]*ην* vor 129?), die den Dank für kaiserliche Wohltaten enthält, einen Besuch beweisen kann, lasse ich zweifelhaft.

Von der peloponnesischen Reise kehrte der Herrscher spätestens im März 125 nach Athen zurück, wo er bei den großen Dionysien als Agonothete den Vorsitz hat (s. oben p. 162). Wann er von Athen aufgebrochen ist, um seine Reise fortzusetzen, ist unbekannt, sicher aber, daß er nicht mehr allzulange verweilte, da zur ungestörten Rückreise nach Rom alle Bedingungen von April an günstig waren.

Was von dieser Fortsetzung der Reise noch gewußt werden kann, weist auf eine bestimmte Route, nach Nordwesten, hin.

Über Thisbe[684]) kam er nach Delphi.

---

682) Das scheint notwendig aus der Darstellung des Pausanias hervorzugehen. Oder ist er noch mehr, der *κτίστης*?

683) cfr. Amer. Journ. of Archeol. 1897, I, 445 ff.; ser. II, 1904, 4, 469. Über den Lauf der großartigen Wasserleitung s. d. Literatur bei Frazer, Pausanias IV, p. 278 zu VIII, 22, 3.

684) I. G. VII, 2237: Statue des Jahres 118 (aurum coronarium?). Zu beachten I. G. VII, 2870: *ἀπομετρῆσαι τὰ πλέθρα Θισβεῦσιν, ἃ προσέταξεν ὁ πατήρ μου* (= Hadrian) *παραδοθῆναι* (Brief des Pius), freilich zeitlich nicht fixierbar.

Plutarch, de Pyth. orac. 29, 409: *ὁρᾶτε δήπουθεν αὐτοὶ πολλὰ μὲν ἐπεντισμένα τῶν πρότερον οὐκ ὄντων, πολλὰ δὲ ἀνειλημμένα τῶν συγκεχυμένων καὶ διεφθαρμένων. ὡς δὲ τοῖς εὐθαλέσι τῶν δένδρων ἕτερα παραβλαστάνει, καὶ τοῖς Δελφοῖς ἡ Πυλαία συνηβᾷ καὶ συναναβόσκεται, διὰ τὰς ἐντεῦθεν εὐπορίας σχῆμα λαμβάνουσα καὶ μορφὴν καὶ κόσμον ἱερῶν καὶ συνεδρίων καὶ ὑδάτων οἷον ἐν χιλίοις ἔτεσι τοῖς πρότερον οὐκ ἔλαβεν. ... ἡμῖν δὲ λαμπρότερα καὶ κρείττονα καὶ σαφέστερα σημεῖα τούτων ἀναδίδωσιν, ὥσπερ ἐξ αὐχμοῦ τῆς πρόσθεν ἐρημίας καὶ πενίας εὐπορίαν καὶ λαμπρότητα καὶ τιμὴν πεποιηκώς. καίτοι φιλῶ μὲν ἐμαυτὸν ἐφ' οἷς ἐγενόμην εἰς τὰ πράγματα ταῦτα πρόθυμος καὶ χρήσιμος μετὰ Πολυκράτους καὶ Πετραίου, φιλῶ δὲ τὸν καθηγεμόνα ταύτης τῆς πόλεως γενόμενον ἡμῖν καὶ τὰ πλεῖστα τούτων ἐκφροντίζοντα καὶ παρασκευάζοντα †† ἀλλ' οὐκ ἔστιν ἄλλως ὅτι τηλικαύτην καὶ τοσαύτην μεταβολὴν ἐν ὀλίγῳ χρόνῳ γενέσθαι δι' ἀνθρωπίνης ἐπιμελείας, μὴ θεοῦ παρόντος ἐνταῦθα καὶ συνεπιθειάζοντος τὸ χρηστήριον.*

Die bekannten[685]) Worte des Augenzeugen Plutarch beweisen, daß unter Hadrian das alte Zentralheiligtum der griechischen Welt eine kurze Nachblüte erlebte. Inschriften belehren uns darüber genauer.

Hadrians Neigung für die Kultstätte haben die Priester und Einwohner der Stadt sich schon zu Beginn der Regierung gesichert. Er hat der *ἀρχαιότης* und *εὐγένεια* der Stadt[686]) und der *τοῦ κατέχοντος α[ὐτὴν θεοῦ θρησ]κεία* (Bourguet l. l. 78) zuliebe alle alten Privilegien der Stadt erneuert, zugleich aber auch die Aufgabe übernommen, Delphi zu neuem Leben zu erwecken.

Bourguet l. l. 43: *Θεός. Τύχα ἀγαθά. Μηνὶ Ποιοτροπίῳ γ', ἐν ἐννόμῳ δαμιουργίῳ· ἔδοξεν τοῖς δαμιουργοῖς Γ. Ἰουλίῳ Πούδεντι φρουμενταρίῳ λεγιῶν(ο)ς πρώτης Ἰταλικῆς στρατιώτῃ ἐπὶ τῶν ἔργων ὄντι κατασκευαζομένων ὑπὸ τοῦ Κυρίου Καίσαρος Τραιανοῦ Ἁδριανοῦ Σεβαστοῦ, καλῶς καὶ αἰδημόνως ἐπιδημοῦντι δο[ῦ]ναι πολειτείαν. [Ἄ]ρχοντος Αὐτοκράτορος Καίσαρος Τραιανοῦ Ἁδριανοῦ Σεβαστοῦ.*

Bourguet hat auf v. 11, 4 hingewiesen: ut Hadrianus per frumentarios occulta omnia exploraret. Der Inhalt dieser Worte kann

685) Sie sind mehrfach zur Darstellung herangezogen: Ulrichs, Reisen u. Forsch. I, 11[illegible]; Pomt w. Beitr. z. Topogr. v. Delphi, 1889, 74, 75, 1; cfr. 77, 3. Bourguet, De rebus Delph. 74; 82.

686) Dies sind Bestimmungen, deren Erfüllung die Geschenke des Kaisers erst möglich macht, s. unten p. 220.

freilich hier kaum angezogen werden. Klar ist auch ohne den Beleg, daß der abkommandierte Legionar als Aufseher bei den kaiserlichen Bauten kommandiert war. Unter dem ersten Archontat des Kaisers in Delphi wurde mit den Bauten begonnen. Man versteht dann, warum Hadrian das Amt von den Delphiern erhielt. Sein erstes Archontat ist wahrscheinlich ins Jahr 120 zu datieren, während er das zweite Mal das Amt im Jahr 125 bekleidete[687]). Die Bauten, welche er errichten ließ, lagen alle in der Pylaia, wie Plutarch erzählt[688]). Daraus ist allmählich ein neuer Stadtteil erwachsen, und Hadrian selbst ist sein *καθηγεμών* wie in Athen[689]).

Sein Besuch des Orakels liegt dem Epigramm Anth. Pal. XIV, 102 zugrunde:

Ἐκ τῆς Πυθίας τῷ βασιλεῖ Ἀδριανῷ.
Ἄγνωστον μ' ἐρέεις γενεῆς καὶ πατρίδος αἴης
ἀμβροσίου Σειρῆνος· ἕδος δ' Ἰθάκη τις Ὁμήρου·
Τηλέμαχος δὲ πατὴρ καὶ Νεστορέη Πολυκάστη
μήτηρ, ἣ μὲν ἔτικτε βροτῶν πολυπάνσοφον ἄλλον.

Die zwecklose Frage und geistlose Antwort sind in gleicher Weise geeignet zu zeigen[690]), daß der Versuch, den alten Orakelinstituten neues Leben zu geben, da er von oben gemacht wurde, Erfolg, wenn auch nur augenblicklichen, zeitigen konnte: Die religiösen Bedürfnisse der Zeit mußten auf andere Weise befriedigt werden[691]).

---

687) I. Arch.: cfr. Bourguet 32, 43, 57. II. Arch.: Bull. Corr. Hell. XX, 728: *Ἄρχοντος Αὐτοκράτορος Καίσαρος Ἀδριανοῦ τὸ β'.* Bourguets Begründung seines Ansatzes: „nempe tum delphicis rebus, quod testatur maior epistularum eius pars, multum operae navavit" scheint durch das Fehlen der Ehrennamen der späteren Zeit gestützt zu werden. Freilich ist er (auch ohne die Ehrennamen) Patronom in Sparta a. 129 (oben p. 188). Selbst eine Verschiebung der Daten auf 125 und 128/9 (2. Reise) würde nichts Ungünstiges ergeben.

688) Pomtows Auseinandersetzung (l. l. 74, 75, 1) hat auf Bourguet kaum eingewirkt, der vielleicht doch mit Recht (p. 82) sagt: quae (ein Fragm. eines Briefes) testatur imperatorem pertinaciter consilium suum de civitate Delphorum augenda exsecutum esse. Voces enim *πολείτας* et *πολειτείαν* ad novos civis pertinere censeo, qui, surburbio addito, in Delphorum numerum adscripti sunt . . . .

689) Der ganze Tenor in Plutarchs Darstellung läßt keine andere Auffassung zu. Auch in *Νέαι Ἀθῆναι Ἀδριαναί* bestanden zuerst nur sakrale und öffentliche Bauten. Während Plutarch schreibt, ist alles noch im Entstehen.

690) Ähnliche Anfragen erwähnt kurz Gurlitt, Pausanias 461.

691) Auch Plutarch führt das aus de Pyth. or. cap. 28: III, 64 Bern.: *Τὰ δὲ νῦν πράγματα καθεστῶτα, περὶ ὧν ἐρωτῶσι τὸν θεόν, ἀγαπῶ μὲν ἔγωγε καὶ ἀσπάζομαι· πολλὴ γὰρ εἰρήνη καὶ ἡσυχία, πέπανται δὲ πόλεμος, καὶ πλάναι καὶ στάσεις οὐκ εἰσὶν οὐδὲ τυραννίδες οὐδ' ἄλλα νοσήματα καὶ κακὰ τῆς Ἑλλάδος ὥσπερ πολυδυνάμων φαρμάκων χρήζοντα καὶ περιττῶν.* (Auch dies eine Anlehnung an

Mit Hadrian beginnt die Stadt eigene Münzen mit dem Kaiserkopf als Avers zu prägen[692]). Die Typen sind den Kunstwerken des Heiligtums wohl meist nachgebildet, ohne besonderen Bezug auf den Kaiser, aber in reicher Anzahl in Umlauf gesetzt worden.

C. I. G. 1713 = Dürr, Anh. 89: *Αὐτοκράτορα Καίσαρα θεοῦ Τραιανοῦ Παρθικοῦ υἱὸν θεοῦ Νέρβα υἱωνὸν Τραϊανὸν Ἁδριανὸν Σεβαστὸν τὸ κοινὸν τῶν Ἀμφικτυόνων ἐπιμελητεύοντος ἀπὸ Δελφῶν Μεστρίου Πλουτάρχου τοῦ ἱερέως.* Die Datierung der Inschrift ist nicht gesichert, nur das Fehlen der Beinamen schließt die Zeit nach 129 aus. Das *κοινὸν τῶν Ἀμφικτυόνων*[693]) hat zu Hadrian mannigfache Beziehungen. Durch Bourguets Publikation sind Briefe Hadrians bekannt geworden, in welchen er mit dem *κοινόν* und den Delphiern über Fragen verhandelt, deren Wichtigkeit für die Streitenden nicht gering gewesen sein kann.

Einer dieser Briefe (Bourguet p. 74) ist geschrieben, bevor der Kaiser nach Delphi selbst kommt. Da der vorausgegangene Bericht an den Kaiser auf der Amphiktyonensitzung, also im Bysios (Februar) beschlossen worden sein wird, so muß der Kaiser von Athen aus ge-

---

Hadrians Regierungsprogramm oben p. 49 f.) *ὅπου δὲ ποικίλον οὐδὲν οὐδ' ἀπόρρητον οὐδὲ δεινόν, ἀλλ' ἐπὶ πράγμασι μικροῖς καὶ δημοτικοῖς ἐρωτήσεις οἷον ἐν σχολῇ προτάσεις 'εἰ γαμητέον' 'εἰ πλευστέον' 'εἰ δανειστέον', τὰ δὲ μέγιστα πόλεων μαντεύματα φορᾶς καρπῶν πέρι καὶ βοτῶν ἐπιγονῆς καὶ σωμάτων ὑγιείας· κ. τ. λ.* Aber damit ist nicht das Zurückgehen der Orakelstätte erklärt.

692) Cat. B. M. Centr. Greece XXXIV. cfr. Svoronos, Bull. Corr. Hell. XX, 33 ff. — Die seit 130 geprägten Antinoosmünzen ebenso wie die im heiligen Bezirk gefundene Antinoosstatue, ein Geschenk des Kaisers wie die in Olympia (Gazette des Beaux-Arts 1894, 454), zeugen von der Verehrung des Heros in Delphi, unter den gleichen Formen und Bedingungen wie im andern großen Zentralheiligtum der griechischen Welt. Da die Statuen vom Kaiser gestiftet sind (das ist doch unabweisbar aus der Identität der Masse und Formen zu erschließen), so liegt der Gedanke nahe, daß er die systematische Verbreitung des Kults in den griechischen Städten (Dio 69, 11, 4: *καὶ ἐκεῖνον ἀνδριάντας ἐν πάσῃ ὡς εἰπεῖν τῇ οἰκουμένῃ, μᾶλλον δὲ ἀγάλματα, ἀνέθηκε*) unter der griechischen Form (wie in Ägypten in der Mischform *Ὀσειραντίνοος*, cfr. Antinoe Phylen; die Gleichung Osiris-Dionysos ist in dieser Zeit durchaus selbstverständlich) von der kaiserlichen Einführung in den Hauptzentren religiösen und kulturellen Lebens Olympia, Delphi, Athen abhängig und erst durch die Anerkennung dieser Heiligtümer, unter der Form eines Griechengottes, bedingt war. Der Versuch, ihn in Mantineia als *θεὸς ἐπιχώριος* (oben p. 185 f.) heimisch zu erweisen, bestätigt das Gesagte.

693) Der in der Inschrift erwähnte Priester ist von Pomtow, Jahrbücher f. Phil. 1889, 551 mit dem Schriftsteller glücklich identifiziert worden. Zum Jahr 119 wird er von den Chronisten erwähnt, die adn. 691 angeführte Stelle beweist, daß er nach 120 noch schrieb.

antwortet und seine Entscheidung in Aussicht gestellt haben[694]). Über Verteilung der Stimmen, Grenzstreitigkeiten, Feier des pythischen Agon usw. wird verhandelt, möglichst mit Berufung auf die alten Privilegien. Den Grundsatz, der ihn leitet, spricht er in dem Brief aus, den er von der Villa Tiburtina aus im September 125, am Schluß der Reise, schickt: Bourguet p. 82, 26 ff. (= p. 83): *λέγω δ[ὲ ὅτι ταῦτα δι[ηγήσ[ο]μαι παρ' ὑ[μῖν πάντα πεπρᾶχ]θαί μοι βουλόμε[νος ἵνα ὑμῖν εὐδαιμο]νία καὶ ἀκμὴ [φυλάττηται]*. Bis in diese Zeit also haben sich die Verhandlungen hingezogen, der Dank der Amphiktyonen wird die Statue in Delphi sein.

Wescher-Foucart, Inscr. r. à Delph. 468 = Dittenberger, Syll.[2] 383: *Αὐτοκράτορι Ἁδριανῷ σωτῆρι ῥυσαμένῳ καὶ θρέψαντι τὴν ἑαυτοῦ Ἑλλάδα οἱ (ε)ἰς Πλαταιὰς συνιόντες Ἕλληνες χαριστήριον ἀνέθηκαν.*

Den Amphiktyonen hatte er schon geschrieben (Bourguet p. 79, II, 1 ff.): . . . *ἃ μέντοι χρὴ ποιεῖν κατὰ τοὺς νόμους [εἰ]σ[ήνεγκα] γ[ν]ώμην εἰς τὴν λαμπροτάτην [σύγ]κλητον εἰσηγη[σάμε]ν[ος] τὰς ψήφους ἃς πλέονας τῶ[ν] ἄλλων ἔχουσιν Θεσ[σα]λ[οὶ Ἀ]θηναίοις καὶ Λακεδαιμονί[οι]ς διανεμηθῆναι καὶ ταῖ[ς] ἄλ[λαι]ς πόλεσιν ἵνα ᾖ κοινὸν πάντων τῶν Ἑλλήνων τὸ συνέδρ[ι]ον.* Im Jahr 125 also war schon sein Plan, die panhellenische Institution zu neuem Leben zu erwecken, gefaßt. Er suchte an das augenblicklich Bestehende anzuknüpfen, die mittelgriechische Vereinigung zu öffnen für alle Griechen. Der Bund der Griechen, die in Platää ihre Opfer dem Zeus Eleutherios darbrachten[695]), weihte die Statue des Hadrian in Delphi. Hadrian erhält zwei ehrende Prädikate in dieser Weihung der gesamtgriechischen Vertreter: *ῥυσάμενος* und *θρέψας*. Darum, weil er *τὴν ἑαυτοῦ Ἑλλάδα ἐρύσατο*, wird er *σωτήρ* in dieser Inschrift wie sonst oft genannt. Daß er es *ἔθρεψεν*, bestätigen die Inschriften von Megara, wo er *τροφεύς* ist, und von Delphi, Bourguet p. 85, Z. 22 ff.[696]): *[δ]σα δέ, μέγισ[τε Ἀ]ὐτο[κράτορ, ἡμεῖς θε]ῶν παῖδ[ες θ]ρέψαντός σου*

694) Leider muß ich mir versagen, die Texte hier zu geben, da ich zu Bourguets Ergänzungen bis jetzt keine wesentlichen neuen geben kann. Auch muß die ganze Frage im Zusammenhang mit der Amphiktyonie und den hadrianischen Panhellenien dargelegt werden, wozu hier nicht der Platz ist.

695) Plutarch, Arist. 19: *ταύτην τὴν μάχην ἐμαχέσαντο τῇ τετράδι τοῦ Βοηδρομιῶνος ἱσταμένου κατ' Ἀθηναίους, κατὰ δὲ Βοιωτοὺς τετράδι τοῦ Πανέμου φθίνοντος, ᾗ καὶ νῦν ἔτι τὸ Ἑλληνικὸν ἐν Πλαταιαῖς ἀθροίζεται συνέδριον καὶ θύουσι τῷ Ἐλευθερίῳ Διὶ Πλαταιεῖς ὑπὲρ τῆς νίκης.* cfr. Keil, Syll. Inscr. Boeot. p. 127; Dittenberger, Syll.[2] 393, 2; Mommsen, Feste d. Stadt Athen 168 ff.

696) Beide aus später Zeit (nach 132). Sie sind also in der Bezeichnung abhängig von dieser Inschrift zu Delphi.

δεόμεθα ἐπι[τι]θέμε[νοι ..... Ἕ]λλησιν πρέσβεσιν ὑπ[ὲ]ρ ὧν καὶ θαρροῦμεν ..... Der eigentümliche Inhalt der Dankesworte ist Gemeingut geworden in dem Namen *Πανελλήνιος*, der neben seiner Verehrung als Zeus *Ὀλύμπιος* später üblich wurde. Der panhellenische Gedanke war aber in dieser Zeit (125) nur in der Form des platäischen Festes vorhanden. Daß Hadrian auch die Amphiktyonie allen Griechen hat zugänglich machen wollen, wird, wenn ich die Zeugnisse recht verstehe, in der Weihung der Statue des platäischen Bundes nach Delphi von diesem klar anerkannt. Der Kaiser sucht, um seinen Gedanken zu verwirklichen und ihm Leben zu verleihen, in dieser Zeit schon alle vorhandenen Institutionen ihm einzugliedern. Was später daraus geworden ist, zeigen die Panhellenien des Jahres 132.

Am Schlusse der Reise durch Griechenland hat Hadrian die Beinamen erhalten. Das ist gewiß, daß die Griechen seiner Zeit seine Neigung und damit seine Schwachheit allen ihren Wünschen gegenüber zeitig erkannten und ausgiebig benutzten; mit einer kurzen Renaissance griechischen Geistes dankten die Zeitgenossen dem Graeculus.

Nur weniges ist noch zu berühren. Von Delphi aus zog der Kaiser nach Aktia-Nicopolis: *Ἁδριανὸς Καῖσαρ* R. *Ἐπιφανία Αὐγούστου*[697]). Hier traf er wohl den Philosophen Epiktet[698]).

Von hier aus wendet er sich nach Norden, berührt Dodona, wo er als Zeus *Δωδωναῖος* verehrt wird[699]), und kommt nach Dyrrhachium, nachdem er noch einer nicht weiter bekannten Stadt den Namen *Ἁδριανόπολις* gegeben[700]). In Dyrrhachium stiftet er den Einwohnern eine Wasserleitung. C. I. L. III, 709: Aquaeductum divi Hadriani parentis sui liberalitate Dyrrhachinis factum (unter Alexand.

---

697) Den Beleg Dürr 56, 294.

698) in summa familiaritate Epictetum habuit v. 16, 16; Zahn, Der Stoiker Epiktet 39, 10.

699) C. I. G. 1822 = Dürr, Anh. 86: *Αὐτοκ[ράτορι Τραϊα]νῷ Ἁδρια[νῷ Σε]βασ[τῷ] Ὀλυμπίῳ, Διὶ Δωδωναί[ῳ]*. „*Διὶ* non ad *Ὀλυμπίῳ* pertinere recte statuit Biagius; non enim postpositum fuisset, nec solet addi post *Ὀλύμπιος*; itaque *Διὶ* praemissum sequenti voci iudica; quare *Δωδωναίῳ*, non *Διοδωναῖοι* scripta cum Biagio; *Δία Δωδωναῖον* non dixissent qui posuerunt hanc aram nisi in Epiro posita esset et fortasse Nicopoli abducta haec ara ut alia Naniana": Boeckh; cfr. Mommsen, R. G. V, 273, 1. Unter ihm ist Dodona (wie Delphi) nochmals in Blüte gekommen, um bald für immer auszusterben. — Woher Bouché-Leclerq, Hist. de la divin. 2, 326, weiß, daß Dodona „était prête à accepter le nom d'Hadrianopolis (cfr. adn. 5)", kann ich nicht sagen.

700) Hierocles p. 651. Tab. Peut. VI, C. cfr. auch d. Nova Tact. *ΑΕζ*, Gelzer, Georgii Cyprii descr. orb. Rom. etc. p. 78.

Sev.)[701]). Von der alten Überfahrtsstelle nach Italien aus wird er dann wohl direkt[702]) nach Sizilien gefahren sein.

Sizilien und die Rückkehr nach Rom.

v. 13, 3: post in Siciliam navigavit, in qua Aetnam montem conscendit, ut solis ortum videret arcus specie, ut dicitur, varum[703]).

Steph. Byz.: *Τερβητία, πόλις Σικελίας. Οἱ πολῖται Τερβητῖνοι. Φλέγων ἐν Ὀλυμπιάδων πεντεκαιδεκάτῳ* (= Müller, F. H. G. III, 607 n. 18. cfr. oben p. 97).

Münzen beweisen die sachliche Richtigkeit des Satzes. Cohen 75; 1407: Adventui Aug. Siciliae S. C.; 1292—1295: Restitutori Siciliae[704]). Nach der Einordnung im Vitatext muß die Reise nach der Insel in Verbindung mit der Rückreise von Griechenland gebracht werden. Das beweist auch die Erwähnung des Ortes Terbetia, dessen Lage sonst, soviel ich weiß, ganz unbekannt ist, im 15. Olympiadenbuch des Phlegon, das mit dem Jahr 125 abschließt. Ist die Vermutung (adn. 328) richtig, daß das Itinerar dem Werk des Gelehrten zugrunde liegt — warum anders hat Stephanus den Ort angeführt, als weil er ihn hier zuerst erwähnt fand? — dann ist Terbetia eine mansio gewesen oder ein Landstädtchen, in dem Hadrian verweilte, das er vielleicht mit gewissen Rechten ausstattete.

Die Ätnabesteigung selbst, die als einziges vom Biographen uns bewahrt wurde, — doch wohl, um ihn zu charakterisieren — gliedert sich von selbst an die Besteigung des Casius in Syrien an; das rein naturwissenschaftliche Interesse hat den curiositatum explorator dazu veranlaßt.

Inde Romam venit (v. 13, 4) sagt die vita als Fortsetzung des Reiseberichts. Im September 125 ist er, wie der Brief an die Delphier bezeugt, in seiner Villa in Tibur. Die Münzen, welche auf die

---

701) Warum nennt Sev. Alexander den Hadrian seinen divus parens? Die Herstellung der Genealogie unter Sept. Severus kann hierfür nicht genügen. Ist auch hier der Alexanderspuk, aus dem sein Name 'Alexander' erklärt wird (vita Sev. Al. 5, 1. Rohde, Psyche II[3], 376, 4; v. Domaszewski, Rel. Röm. Heeres 76, 318a) im Spiel?

702) Die Inschrift Dürr, Anh. 121 aus Leucas hat Preuner, Ath. Mitt. XXVII, 357 f. als gefälscht erwiesen. Der Besuch der Inseln im jonischen Meer ist nicht erwiesen. — Über Pale auf Kephallenia s. unten Athen III. Besuch.

703) Hirschfeld, Wiener Stud. I [1881], 116. cfr. Friedländer, Sittengesch. 2[6], 211, 7.

704) Über die Ähren, welche die Sicilia trägt, cfr. Holm, Gesch. Siciliens III, 474.

Rückkehr nach Italien sich beziehen, sind schwer auf die einzelnen Jahre 125 und 134 zu sondern, da die Titulatur eine erst in späterer Zeit erfolgte Prägung voraussetzt[705]).

Da der Ankunft in Rom ein längerer Aufenthalt in Italien folgt, so wird hier nach Dürrs Vorgang ein Einschnitt gemacht werden müssen: Die erste, groß gedachte Reise war beendet, die vielleicht ursprünglich nur auf den Westen des Reichs ausgedehnt war, infolge politischer Verwicklungen[706]) aber sich um zwei Jahre verlängerte und nach Beseitigung der Gefahr unsystematisch, zwanglos die Länder des Ostens und des Nordostens mit einschloß: Bei der Ankunft in Rom hatte Hadrian mehr Länder des großen Reiches bereist als jeder Kaiser vor ihm. Es folgt eine Ruhepause, dann sucht er nachzuholen, was er früher nicht hatte erledigen können.

---

705) Cohen 42—50: Adventui Aug. Italiae; 867—869: Italia; 1274—1278: Restitutori Italiae.

706) s. oben p. 118. Man wird das aus dem Verlauf der Reise ohne weiteres folgern müssen. Daß er 123 nicht länger in Afrika war und 128 diesen Teil des Reiches im Westen allein besucht, findet dann von selbst eine plausible Erklärung ebenso wie die Richtung der II. Reise im Osten und Südosten.

IV.

Die zweite Reise. (128—134.)

§ 1. Der Aufenthalt in Italien. (125—128.)[707])

Die Art, wie der Exzerptor der Vitaquelle mit seiner Vorlage verfuhr, ist nirgends krasser zu erkennen als bei der Behandlung der Vorgänge von 125 (Rückkehr nach Rom) bis 128 (Abreise nach Afrika). Durch 'atque' sind die beiden durch den Zwischenraum von ungefähr drei Jahren getrennten Fakta zusammengezogen, alles dazwischen Erwähnte ist weggestrichen. Das ist traurig genug, aber man sieht wiederum, daß der Grundstock der vita streng chronologisch geordnet war.

Nur zwei Inschriften aus dem Jahr 126 sind datiert: C. I. L. VI, 969: Imp. Caesari Divi Traiani Parth. filio Divi Nervae nepot. Traiano Hadriano Aug. Pont. Max. trib. pot. X cos. III, D. D. und C. I. L. VI, 970: [Per]missu Hadr[iani Aug] ... statu]am fecit Imp. Caesaris Hadriani Aug. M. Annio Vero III. C. Egg[io Ambibulo cos.] [ut docume]ntum esset Romae inso[litae munificentiae erga fratres qu]os imp. Hadriani Mag[... locupletavit]. Es scheint mir daraus die Anwesenheit in Rom hervorzugehen.

Im Jahr 127 ist der Aufenthalt in Rom für die Monate Februar und März bezeugt (Lafoscade, De epist. imperat. 23—25, Stratonicea-Hadrianopolis oben p. 136).

Im gleichen Jahre ist eine Reihe von Stiftungen in italischen Städten inschriftlich verewigt worden: C. I. L. IX, 4537 Nursia = trib. pot. XI. — C. I. L. IX, 5294, Cupra maritima = trib. pot. XI: Restaurierung des Tempels der dea Cupra (s. Pauly-W. R. E. IV, 2, 1760/61). — C. I. L. IX, 4116, Aequiculi: Imp. Caesari divi Traiani Parthici fil. divi Nervae nepoti Traiano Hadriano Aug. pontif. max. trib. pot. XIII

---

707) Als Einleitung soll das wenige über diesen Aufenthalt Bekannte hier zusammengestellt werden.

cos. III. P. P. quot opera publica vetustate dilapsa pecunia sua restituerit, D. D. Die Inschrift stammt aus dem Jahre 129; aber, wie der Konjunktiv des Nebensatzes zeigt, ist sie nach Beendigung der Restaurationsarbeiten gesetzt. — Vielleicht gehören hierher: C. I. L. X, 514, Salernum, 'basis' potestatis[. . .]I = 122 oder 127. — C. I. L. IX, 5681, Cingulum: trib. po[t...]I Cos.: der Kaiser aquaeductum ve[tust]ate con-la[psum] pecunia sua Cingulanis restituit. — Vielleicht: C. I. L. X, 6090, woraus hervorgeht, daß Hadrian in Minturnae das Amt des Duumvirn honoris causa übernommen hatte[708]). — Unsicher ist C. I. L. X, 5649, Fabrateria, wo der Kaiser in der trib. pot. [?] [aedes] vestutate dilapsas pecunia sua restituit.

Noch eine Notiz mag in diesem Zusammenhang erwähnt werden: Liber coloniar. 231 Lachm.: Ardea oppidum. Imperator Hadrianus censuit[709]).

Fast alle die Inschriften erwähnen Bauten oder Restaurierungen, die von dem Kaiser in den einzelnen Städten ausgeführt wurden. Für kein anderes Jahr (außer 121, oben p. 103) läßt sich eine derartige Anzahl gleichlautender Zeugnisse in größerer Anzahl nachweisen. Hadrian wird die Zeit der Anwesenheit in Italien benutzt haben, um allenthalben auch in dieser Provinz die Mittel seiner kaiserlichen Macht für die Hebung der Kultur aufzuwenden.

Im Jahre 128 nahm er den Titel 'Pater patriae' endlich an[710]).

---

708) anno quo et optimus imperator Hadrianus Augustus etiam duumviratus honorem suscepit. cfr. v. 19, 1: per Latina oppida dictator et aedilis et duumvir fuit.

709) cfr. Borghesi, opp. V, 480 f. und v. 19, 1 = adn. 708.

710) cfr. Eckhel VI, 515 ff. Dürr 28 ff. hat als Datum den 21. April 128 angenommen, indem er (nicht einwandfrei) die Dedikation des Roma-Venustempels auf den 21. April 128 fixierte und bei dieser Gelegenheit den Kaiser den Titel annehmen läßt. Daß die alexandrinischen Münzen (C. B. M. Alexandr. 670 = LIB.; 671 = LIΓ.; 566 und 577 = LIΓ), welche durch ihre Aufschrift auf dem R. (Πατὴρ πατρίδος und Σαβῖνα Σεβαστῆ) beweisen, daß sie aus diesem Anlaß geprägt sind, um die Wende des Aeg. Jahres 123 (also das Ende August 128) geprägt sind, scheint doch ebenso wie die Tatsache, daß alle Chronisten die Annahme der beiden Titel durch das Herrscherpaar durchaus zusammengehörig betrachten gleichgültig, ob sie nun zeitlich verschiedene Ansätze geben), die wesentlich gleichzeitig erfolgte Annahme im August etwa, vielleicht zum dies imperii (11. August), zu beweisen. Cassiodors Ansatz ist falsch, Hieronymus aber gibt ihn richtig zum Jahr 128. Wichtig ist noch, daß Hieronymus (deswegen auch Cassiodor) die Dedikation des Templum (15. Jahr) von der Annahme des Titels (12. Jahr) trennt. Die strenge Durchführung der Verwendung des Titels auf den Münzen nötigt daher zur Annahme, daß alle Münzen mit Cos. III P. P. aus der Zeit nach dem August 128 stammen. Sämtliche Reise-, Provinz- und Restitutormünzen sind daher Erinnerungen an die Reisen und die Tätigkeit.

§ 2. Die Reise in Afrika.

v. 13, 4f.: Inde Romam venit atque ex ea in Africam transiit ac ıltum beneficiorum provinciis Africanis adtribuit. nec quisquam ·e principum tantum terrarum tam celeriter peragravit.

v. 13, 6: Denique cum post Africam Romam venisset, ...

v. 20, 4: Multas civitates Hadrianopolis appelavit ut ipsam Karaginem ...

v. 22, 14: Quando in Africam venit, ad adventum eius post quinennium pluit, atque ideo ab Africanis dilectus est.

Münzen: Cohen 8—15: Adventui Aug. Africae; 136—153: Africa; 21—1232: Restitutori Africae. Heeresmünzen der Provincia Africa ɔt es nicht.

Cohen 63—71: Adventui Aug. Mauretaniae; 952—961: Maureıia; 575: Exercitus Mauretanicus.

Im Jahre 123 ist Hadrian infolge der Verwicklungen in der ientpolitik nicht zur Ausführung seines Planes gekommen, auch rika systematisch zu durchreisen (s. oben p. 117 und p. 120f.). Eine rze Landung in Karthago vielleicht ist allein auf der Reise nach m Osten erfolgt[711]). Es gibt nur einen wirklichen Besuch in den ikanischen Provinzen[712]), das geht aus den Worten des Textes klar rvor. Seine Zeit ist endlich gesichert durch den glücklichen Fund, n Héron de Villefosse in der Festschrift f. Hirschfeld 192ff. publiɔrt hat[713]). Héron de Villefosse, l. l. p. 195: Imp. Caesar Traianus ıgustus legionem s[ua]m III. Augustam exercitationibus inspectis adɔutus est is qua[e] infra scripta sunt Torquato II et [Lib]one cos. Julis. AT. PI[L]OS.

Der Tag der Adlocutio war der 1. Juli 128[714]). Der Beginn der

---

711) Dürr hat seine Ansicht (Reisen 87ff.), daß Hadrian 123 Afrika und ıuretanien sehr intensiv bereist habe [Beweis: v. 12, 7], jetzt, nachdem Mommsen I. L. VIII, praef. XXI) den Schluß aus den Worten des Textes als unzulässig gewiesen hatte, für Afrika aufgegeben (Festschr. f. Hirschfeld p. 448, 1), aber ch v. Rohdens Vorgang, Pauly-W. I, 505, den „Abstecher" nach Mauretanien frecht erhalten. cfr. aber oben adn. 406.

712) Die Ausdrucksweise der vita: in Africam = Provinz Afrika und: proıciis Africanis ist gerechtfertigt durch die Tatsachen und beweist, daß beide ovinzen zur gleichen Zeit besucht wurden.

713) Schulz p. 73f. ist von Kornemann p. 53f. widerlegt; cfr. aber Beiträge A. Gesch. V, 291.

714) v. Rohdens Ansatz, den er durch Rückrechnung von Athen aus gemnen, ist bestätigt.

Reise ist aber nicht mehr sicher zu erkennen, jedenfalls ist er im April oder Mai aufgebrochen[715]). Damit steht ihm für die ganze Reise in Nordafrika ein Zeitraum von ungefähr vier Monaten zur Verfügung (cfr. unten Athen).

Eine sehr ausgedehnte Tätigkeit entfaltet der Kaiser in dieser Zeit. Die Inspektion von Truppen, der Beamten, die Versuche, Kolonien anzulegen, andere zu beleben, die Vergrößerung der Straßennetze, alle diese Arbeiten nehmen ihn in Anspruch, die Einwohner der Provinzen danken ihm für seine Huld durch Ehrenstatuen, durch Dedikation von Bogen usw. Gleichwohl ist es aus den uns erhaltenen Zeugnissen nicht möglich, eine bestimmte Route festzustellen, man muß sich begnügen, hier die erhaltenen Zeugnisse seiner Tätigkeit zusammenzutragen.

Inspektion der Truppen: Da keine Exercitus-Münzen von Afrika bekannt sind (s. oben), ist klar, daß die Gruppe der Münzen mit 'Africa' auf die prokonsularische Provinz, die des selbständigen Truppenkommandos entbehrt[715]), bezogen werden muß. — Die Verlegung des Lagers der legio III. Aug. war schon vollzogen, als Hadrian nach Numidien kam[716]). Als der Kaiser da war, muß noch gebaut worden sein. C. I. L. VIII, 2533 = A. v. Domaszewski, Rel. d. röm. Heeres 68 n. 144, aus der trib. pot. XIII = 128/9[717]). Bei Lambäsis inspiziert er die dort vereinigten Truppen und hält Manöver ab[718]). Die Kritik ist zum großen Teil bekannt, C. I. L. VIII, 18042. Dies war am 1. Juli. Am 7. Juli ist er in Zarai, wo er die cohors VI Commagenorum besichtigt. 18042 C b. Zwischen dem 7. und 13. Juli war er bei einer ala Hispanorum, deren Garnison unbekannt ist[719]).

---

715) cfr. Mommsen, C. I. L. VIII, praef. p. XV; cfr. auch Suppl. 18042 A b: quod] cohors abest, quod omnibus annis per vices in officium pr[ocon]sulis mittitur.

716) Wilmanns, Comment. Momms. 193 setzt die Erbauung des Lagers in die Zeit von 128—129 und die Übersiedlung 128 oder 129. Dürr p. 38 verlegt sie ins Jahr 124.

717) A. v. Domaszewski l. l. adn. 273: „Das Jahr der Aufstellung ist zugleich das, in welchem das Fahnenheiligtum des Lagers von Lambäsis ausgebaut war."

718) Nicht alle in Numidien stehenden, sondern nur die in Lambäsis, Héron de Villefosse 197.

719) Villefosse 192, 6 und 197, 2; kaum wahrscheinlich ist es, daß die Eph. epigr. V, 1004 (Cherchel) genannte ala II Flavia Hispan. c. R. (über diese Cagnat, Armée romaine d'Afrique 296; Pauly-W. R. E. I, 1248 9) mit unserer identisch ist.

Am 13. Juli ist er in Ain Phua, wo die ala I Pannoniorum wahrscheinlich stationiert war[720]).

Inspektionen in Mauretanien sind nur durch die Münzen bezeugt. Cagnat, Armée rom. d'Afrique 602ff. macht aber auf folgende Tatsache aufmerksam: Bei Bordj-bou-Arreridj ist eine Domäne der Matidia C. I. L. VIII, 8812. Bei Bordj-Medjana wird einer gens Numidarum von Hadrian Land angewiesen: C. 8813, 8814. Aumal ist eine wichtige strategische Position. Sour-Djouab ist von Hadrian begründet: Eph. ep. V, 954[721]). Cagnat erkennt darin die militärische Okkupation des Landes unter Hadrian[722]).

Kolonien: Julia Aelia Hadriana Utica (C. I. L. VIII, p. 149).
Aelia Hadriana Zama Augusta regia (C. I. L. VIII, p. 1240; C. I. L. VI, 1686).
Aelia Aug. Lares (C. I. L. VIII, p. 209 und n. 1778, 1779).
Aelia Aug. Mercurialis Thaenitorum (C. I. L. VIII, p. 10 n. 2991).

Municipia: Aelium Choba (C. 8375).
Aelium Avitta (C. VIII, p. 148).
Avitta Bibba (C. VIII, p. 100 und n. 799).
Turris Tamalleni munic. (C. VIII, p. 21 n. 83: Hadriano conditori municipii).
Dazu Karthago, oben p. 201[723]); Aelia (Itin. Anton. p. 55, Wess.).

Straßen: Im Jahr 123 wurde schon die große Straße von Karthago nach Theveste beendet[724]). Auf ihr wird Hadrian nach Beendigung der Truppeninspektion aus dem Innern nach Karthago zurückgekehrt sein.
Im Jahre 124: Straße von Sitifis nach Buhêra (C. VIII, 10363).

---

720) Villefosse 196/7 auf Grund von C. I. L. VIII, 6308, 6309, cfr. 19296.

721) Commodus renoviert dort die opera militum Eph. ep. V, 952.

722) „Le voyage qu'il fit en Mauretanie, lui démontre assurément la nécessité de faire surveiller d'une façon ou de l'autre, les grandes vallées du Sahel, de l'Isser et du Chéliff."

723) Aus der Fassung der Worte 'in Africam transiit' in Verbindung mit v. 20, 4 geht hervor, daß er in Karthago gelandet ist. Über die Wasserleitung in Karthago und die Adventusmünzen cfr. E. Babelon, Atti del Congresso internazionale di scienz. stor. vol. VI (1904), 84ff. mit aller übrigen Litteratur l. l. p. 85, 4 und 6.

724) C. VIII, 10048, 22007, 22018, 22022, 22062, 22071, 22080, 22129, 22125, 22173, 22039, 22040, 22042, 22063, 22147.

Im Jahre 124: A Sitifi (auf der Straße von Sitifis nach Mons und Cuicul C. VIII, 10355).

Im Jahre 129: A Simithu—Thabracam (C. VIII, 10960), wohl auf Befehl des Kaisers nach seiner Anwesenheit.

Zwischen 130 u. 133[725]): Cirta—Rusicade (C. VIII, 10296, p. 891).

Ebenso wie die große Straße Karthago—Theveste führen die dritte und vierte von der Küste ins Innere des Landes. Darin ist sicher eine Absicht zu erkennen. Haben sie militärische Zwecke (was wenig wahrscheinlich ist) oder dienen sie, den Überlandhandel auf möglichst viele Straßen zu verteilen, das ganze Land zu erschließen und so nicht nur einer Stadt die Förderung zugute kommen zu lassen?

In Quiza (Mauretanien) ist ein Bogen im Jahr seiner Anwesenheit ihm errichtet (C. VIII, 9697 = 21514)[726]), vielleicht in Erinnerung an seinen Besuch.

Eine sichere Route kann unmöglich festgestellt werden. Einige Wahrscheinlichkeit hat folgende Anordnung: Karthago, Utica, Thabraca, Rusicade, Cirta, Choba, Quiza[727]). Dann wird er zurückgekehrt sein durch das Innere der Sitifensis über Auzia nach Lambäsis, Zarai, Phua, von da vielleicht nach Theveste und auf der Rückreise nach Karthago wird er die wichtigsten Städte des Binnenlandes gesehen haben[728]). Von Karthago fuhr er dann wieder nach Rom zurück, wohl in den ersten Augusttagen des Jahres 128[729]).

---

725) Weil Julius Maior leg. Aug. pr. pr. darin genannt wird (Pallu de Lessert, Fastes I, 350), ist nur diese Zeit zulässig.

726) cfr. Frothingham, Am. Journ. of Arch. 1904, 24. Aus den vielen sonst erhaltenen Inschriften ist diese die einzige, welche nachweisbar aus dem Jahre seiner Anwesenheit stammt; auch sie kann nicht ganz sicher einen Besuch beweisen.

727) Daß er weiter nach Westen kam, halte ich für unwahrscheinlich. C. VIII, 9992 ist auch, wenn A]ELIA statt AVR]ELIA BANASA ergänzt werden muß, kein Beweis dafür.

728) Wie eventuelle Besuche in Cafsa, Avitta, Zama (Frothingham, Am. Journ. of Arch. 1904, 24) einzureihen sind, weiß ich nicht.

729) Zur Erklärung der oben zu Anfang angeführten Worte der vita über den Eintritt der Regengüsse braucht nur kurz auf Dürrs Auseinandersetzung p. 39f. bes. adn. 167 hingewiesen zu werden, der m. E. mit Recht die unter Fabius Catullinus leg. Aug. pr. pr. gestifteten Altäre, Renier, Inscr. rom. d'Alg. 6, 7 = C. I. L. VIII, 2609. 2610 (Jovi O. M. tempestatium divinarum potenti leg. III Aug. dedicante Q. Fabio Catullino leg. Aug. pr. pr. — Ventis bonarum tempestatium potentibus leg. III Aug. [dedicante Q. Fabio Catullino] leg. Aug. pr. pr.) zur Erklärung beizieht.

§ 3. Die Jahre 128—130.

Von Rom nach Athen.

v. 13, 6.: Denique cum post Africam Romam redisset, statim ad orientem profectus iter per Athenas fecit.

Dadurch, daß die afrikanische Reise jetzt fixierbar ist, kann einigermaßen Zuverlässiges über die Zeit des weiteren Verlaufs der Reise eruiert werden. Aus welchem Grunde Hadrian nochmals nach Rom zurückgekehrt ist, statt sofort von Afrika aus nach dem Osten zu fahren, ist nicht ersichtlich[730]). Aber sein Aufenthalt in der Hauptstadt muß von kurzer Dauer gewesen sein[731]), da er im Boedromion schon in Athen war.

Die Richtung der Reise, wie die vita sie angiebt, ist, wie mit Sicherheit noch zu erkennen ist, auch von Dio genau ebenso dargestellt worden, durch das (in der Methode der Kürzung der vita nicht unähnliche) Excerpt des Xiphilinus aber so gut wie verloren. Epiphanius, de mens. et pond. 14 beschreibt sie ebenfalls[732]): *Στέλλεται τὴν πορείαν ἐπὶ τὴν τῶν Αἰγυπτίων γῆν. Ἔδει δὲ αὐτὸν ἀπὸ τῆς Ῥωμαίων ἐπὶ τὰς ἑξῆς προβαίνοντα πόλεις ταύτας κατοπτεύειν· ἦν γὰρ ὁ ἀνὴρ φιλοίστωρ. Διέρχεται οὖν τὴν Ἀντιόχου πόλιν, ὑπερβαίνει τε τὴν Κοίλην καὶ τὴν Φοινίκην καὶ ἔρχεται εἰς τὴν Παλαιστίνην, τὴν καὶ Ἰουδαίαν καλουμένην κτλ*

730) Dürrs Hypothese (p. 32) von der Anwesenheit Hadrians in Rom im Frühjahr 129 (wegen des S. C. Juventianum) wird m. R. von v. Rohden I, 509 widerlegt. Seine Erklärung der Daten (3. März und 14. März) dürfte kaum plausibel sein. Viel natürlicher ist die einfache Annahme, daß Hadrian am 3. März von Athen aus seinen Antrag an den Senat nach Rom geschickt hat und dieser in der Sitzung vom 14. März sofort über ihn beraten hat. Vielleicht war auch die Reise nach Afrika in sich einheitlich abgeschlossen gedacht, und darum erfolgte die Rückkehr nach Rom.

731) Nach dem in der vorigen Anm. gesagten kann man, ohne allzu kühn zu sein, auf den Gedanken kommen, daß erst bei der Rückkehr nach Rom Hadrian den Plan einer Athenreise zu dem Mysterienfest ins Auge faßte, zuerst ohne weitere Absichten, als höchstens, den Winter in Griechenland zuzubringen. Dann wird verständlich, warum er ein zweites Mal (wie später wieder) in seiner Lieblingsstadt den Winter über bleibt. Erst in dieser Zeit wird dann der Gedanke der zweiten Reise in den Osten ausgereift sein.

732) Seine Chronologie ist allerdings falsch, wie auch verschiedenes andere im Passus nicht einwandfrei. Was er über Hadrians Verhältnis zu seinen Ärzten schreibt, scheint mit der Reisedarstellung in keinem Zusammenhang zu stehen. Es interessierte ihn die Gründung von Aelia Capitolina. Darum schreibt er kürzend den Verlauf der Reise ab. Wie sehr Jerusalem Hauptsache für ihn ist, zeigt der Umstand, daß er über der Gründungsgeschichte das Endziel der Reise darzustellen vergißt.

Wie wir oben p. 161 bewiesen haben, fand der erste Besuch des Kaisers in Athen im Jahre 124 statt. Aus den Inschriften ergab sich auch dort schon, daß kurz nach Ablauf des vierten Jahres der Ära ἀπὸ τῆς πρώτης ἐπιδημίας der Kaiser zum zweitenmal in Athen einkehrte. — War Hadrian am 13. Juli noch in Phua, und hielt er sich auf der Reise von Afrika über Rom nach Athen etwa 4 Wochen auf, dann ist das statim der vita völlig gerechtfertigt[733]). So wird der Anfang September, d. h. der Festmonat von Eleusis[734]), der Termin der zweiten Ankunft sein.

Auch über die Dauer des athenischen Aufenthalts sind wir im klaren. In der trib. pot. XIII = 128/9 schreibt der Kaiser an die Epheser: νῦν δὲ ἀπὸ Ἐλευσείνος πρὸς ὑμᾶς ἀφικνουμένῳ (Lafoscade 26 — cfr. unten p. 211). In einem Brief an Astypalaia, in dem Hadrian seine ἐπίβασις Καρίας erwähnt, datiert von Laodikeia am Lykos (Lafoscade 27), schreibt er zum Schluß: πρὸ ε' Καλ. [?] 128/9 (cfr. unten p. 223). Da aber bekannt ist, daß Hadrian am 23. Juni 129 in Antiochia verweilt (cfr. unten p. 232), so kann der ausgefallene Monatsname nur März, April oder Mai sein. Hadrian wird also zur Eröffnung der Schiffahrt Anfang März[735]) übers Meer gefahren sein ἀπὸ Ἐλευσείνος. Er war daher den Winter über in Griechenland, hauptsächlich in Athen-Eleusis.

Dies wird bestätigt durch das Zeugnis des Chronisten: Vers. Arm. zum 13. Jahr: Adrianus Athenis hiemavit et Eleusinas res vidit[736]).

---

733) Er wird den Weg über Korinth nach Athen eingeschlagen haben wie Traian beim II. Dakerkrieg (und zum Partherkrieg cfr. adn. 748).

734) Der Beginn der athen. ἐπιδημία-Ära ist der September, der Ephebenkatalog C. I. A. III, 1107 nicht lange nach Ablauf des ath. Ephebenjahres, also im September aufgestellt. — Wolters Ansatz, Ath. Mitt. XXVII, 294, 1, ist um ein Jahr zu früh, infolge des gleichen Fehlers in der Beweisführung wie bei den anderen. —

735) Die Erklärung der Daten zum S. C. Juventianum (adn. 730) läßt dies wohl zu.

736) Die Vers. Arm. allein gibt das Factum zum 13. Jahr; indem sie aber zugleich noch den Satz hinzufügt: quibus etiam multa construxit et agonem edidit bibliothecasque fecit, befindet sie sich im Widerspruch mit Hieronymus, der alles dies (allerdings getrennt: Hadrianus Athenis hiemem exigens Eleusina invisit z. J. 2147 = 15. Hadr. [nur B. gibt es zu 2148 = 16. Hadr.] und: Hadrianus cum insignes et plurimas aedes Athenis fecisset agonem edidit bibliothecamque miri operis instruxit z. J. 2148 = 16. Hadr. [A. z. Jahr 2147, Cassiodor z. J. 136 p. Chr.]) ebenfalls überliefert. Syncell. 660, 12 (Ἁδριανὸς παραχειμάζων ἐν Ἀθήναις μυεῖται τὰ Ἐλευσίνια· ἔνθα καὶ ἦξεν ἀγῶνα, ἐπισκευάσας πολλὰ τῷ τόπῳ καὶ βιβλιοθήκας συστησάμενος steht (bei Schöne unrichtig), zwischen dem Erdbeben von Nikopolis (= v. Arm. 11. Jahr, Hieron. 13. Jahr) und dem Judenkrieg, ist also der gleichen Anordnung entnommen wie die andern. Die Schwierig-

Die am besten bezeugte Nachricht vom zweiten Aufenthalt soll zuerst behandelt werden. Dio 69, 11, 1 (aus dem Reisebericht): *ἀφικόμενος δὲ ἐς τὴν Ἑλλάδα ἐπώπτευσε τὰ μυστήρια.* Hadrian hat diesmal die höheren Weihen erhalten[737]). In dieses Jahr wahrscheinlich ist die Erwähnung Hadrians in der Inschrift *Ἐφημ. ἐπιγρ.* I (1838), 78 = Dittenberger, Syll.[2] 411 zu setzen: = *Ἡ πόλις Λ(ούκιον) Μέμμιον ἐπὶ βωμῷ Θορίκιον* [τ]*ὸν .... καὶ ἐπιμελητὴν γυμνασιαρχίας θεοῦ Ἁδριανοῦ καὶ ἀγωνοθέτην τρίς, ... μυήσαντα παρόντος θεοῦ Ἁδριανοῦ, μυήσαντα θεὸν Λούκιον Οὐῆρον Ἀρμενικὸν Παρθικὸν καὶ Αὐτοκράτορας Μ(ᾶρκον) Αὐρήλιον Ἀντωνῖνον καὶ Μ(ᾶρκον) Αὐρήλιον Κόμμοδον Γερμανικοὺς Σαρματικούς, λειτουργήσαντα τοῖν θεοῖν ἔτεσι νς' κ. τ. λ.* Die Inschrift ist zwischen Herbst 176 und dem Tod des Marcus (180) abgefaßt, der späteste Anfangstermin der Priesterschaft des Memmius 124, der früheste das Jahr 120, Memmius wird kaum zu Beginn seiner Priesterschaft schon geweiht haben; Dittenberger datiert die Weihe *παρόντος Ἁδριανοῦ* in die II. Reise. Daß der Priester Hadrian nicht selbst eingeweiht hat, schließt diesen Ansatz nicht aus; außer Hadrian waren noch andere Mysten einzuweihen.

Die Fortsetzung der oben p. 205 unterbrochenen Worte der vita 13, 6 lautet:

atque opera, quae apud Athenienses coeperat, dedicavit, ut Jovis Olympii aedem et aram sibi ....

---

keit wächst noch, weil Dio c. 11, 1: *ἀφικόμενος δὲ ἐς τὴν Ἑλλάδα ἐπώπτευσε τὰ μυστήρια* der Zeit nach völlig mit der ersten Hälfte des Lemma d. Vers. Arm. übereinstimmt, ebenso wie sich *ἐπώπτευσε τὰ μυστήρια* mit Eleusina invisit des H. eng berührt, — Dio c. 16, 1 u. 2 (Bericht über d. 16. Jahr) dagegen dem zweiten Teil des Lemma d. V. A. und d. Syncell. und dem inhaltl. gleichen II. Lemma d. H. auffallend nahe steht (s. unten Athen III. Besuch). Eusebius kannte den Dio (oben adn. 117), und er oder seine Quelle hat ihn auch hier zu Rate zugezogen. An einem III. Besuch in Athen ebenfalls im Herbst ist kein Zweifel, wahrscheinlich auch da die Teilnahme des Mysten an dem Feste seiner Göttin in Eleusis. In Anbetracht dessen, daß auch die vita einen (den III.) Besuch nicht mehr erwähnt, halte ich es für sicher, daß von Eusebius zwar die Lemmata im Anschluß an Dio und andere Quellen getrennt gegeben waren, aber von dem einen (V. A. und S.) die getrennten aus Unkenntnis zusammengezogen und zum 13. Jahr geschrieben wurden (um eine Dittographie zu vermeiden), von dem andern (Hier.) sie getrennt (und viel ursprünglicher und detaillierter), aber das eine zu einem falschen Jahre geschrieben wurde. Eusebius gab also zum 13. Jahr den Winteraufenthalt in Athen-Eleusis, zum 16. die Erwähnung der Bauten und des Agon.

737) Damit stimmen die termini bei den Chronisten (vor. Anm.) außer Syncell., wo das flache *μυεῖται* wie beim I. Besuch eingesetzt ist. *ἐπώπτευσε* = invisit, vidit, also höhere Weihe, s. die Literatur oben adn. 609.

Die Rückverweisung auf den ersten Besuch und die Tätigkeit des Kaisers dabei rechtfertigt von neuem unseren Ansatz des Beginns der Olympieionarbeiten (p. 164); denn bezeichnenderweise wird gerade dieser Bau als Beispiel angeführt. So wäre es leicht, die Beendigung des Baues in diese Zeit der Regierung, den II. athenischen Aufenthalt, nach dem Vorgang aller Neueren zu setzen. Aber schwere Bedenken stehen dem entgegen. Daß Dio 16, 1 *Ἀδριανὸς δὲ τό τε Ὀλύμπιον τὸ ἐν ταῖς Ἀθήναις, ἐν ᾧ καὶ αὐτὸς ἵδρυται, ἐξεποίησε καὶ δράκοντα ἐς αὐτὸ ἀπὸ τῆς Ἰνδίας κομισθέντα ἀνέθηκε* in unzweifelhaftem Zusammenhang mit Tatsachen des 16. Jahres erwähnt, widerspricht der vita aufs schärfste. Dazu kommt aber eine der für die Chronologie bedeutsamsten hadrianischen Inschriften. I. G. IV, 1052[736]): *Ἔτους γ' τῆς καθιερώσεος τοῦ Διὸ[ς] τοῦ Ὀλυμπίου καὶ τῆς κτίσεος τοῦ Πανελληνίου, ἔτους δὲ ι' τῆς Τραιανοῦ Ἀδριανοῦ Καίσαρος ἐπιδημίας* usw. Der Anfang der Hadriansära in Griechenland ist der Herbst 124. Demnach ist das 10. Jahr der Ära = 133/4, in dem die Inschrift aufgestellt ist. Die zweite Datierung ist dieser bekannteren parallel gesetzt. Der Anfang des ersten Jahres dieser Ära fällt daher frühestens in den September 130, der späteste zulässige Termin ist der September 132. Die Einweihung des Olympieion in Athen und die Stiftung des Panhellenion sind daher zwischen September 130 und 132 erfolgt. Aus einer großen Reihe von anderen (unten zu behandelnden) Gründen ergibt sich dann als genauerer wahrscheinlicher Termin 131/2 = XVI. Regierungsjahr Hadrians.

Man erkennt, daß das Jahr 129 für die Beendigung des Olympieion nicht mehr zu halten ist. Ist daher vita 13, 6 fehlerhaft?

Auf unzähligen Inschriften trägt Hadrian den Titel *Ὀλύμπιος*. Die Verbreitung des Namens über die ganze griechische Welt bürgt dafür, daß die Bedeutung der Gleichung Hadrians mit dem olympischen Zeus keine hohle Phrase ist. Dio bezeugt uns ausdrücklich in den (oben ausgeschriebenen) Worten, daß Hadrian im Heiligtum des olympischen Zeus in Athen auch selbst *ἵδρυται*. Hadrian ist in

[736]) Die Inschrift ist von Dittenberger, Syll.[2] 391 nach einer falschen Lesung von Carcopino, Fouilles I, 43 n. 83 nicht richtig erklärt worden. v. Rohden hat den Text[us] gravissimus Prakt. 1 6 I, 1 nicht benutzt. Kornemanns Ausführungen p. 107 kann ich mit trotz seiner etwas unklaren Bemerkung Anhang p. 138 nicht anerkennen, da alle Ergebnisse der untereinander im Einklang befindlichen maßgebenden Zeugnisse der vita widersprechen. Nach Herrn Prof. Wilhelms Mitteilung und einer von Herrn Prof. v. Premerstein vorgenommenen Revision des Steines ist die Lesung des Datums unanfechtbar.

Athen σύμβωμος gewesen mit dem höchsten griechischen Gott und ist — der höchste Griechengott selbst geworden[739]).

Ein sicher datiertes Monument aus der trib. pot. XIII = 128/9 (Bull. Corr. Hell. I, 291 = Dittenberger, Syll.[2] 389, cfr. unten Ephesus p. 212) trägt, soviel ich sehe, zum erstenmal den Titel Ὀλύμπιος. Die Statue ist der Ausdruck des Dankes der ephesischen Bürgerschaft, der hier verwendete Name also schon „offiziell". Er muß also schon in dieser Zeit den Namen geführt haben.

Neben der Zählung nach der ἐπιδημία geht in Athen noch eine Olympiadenrechnung einher.

1. C. I. A. III, 483 (Athen). 'basis magna ad Olympieum'.

Αὐτοκράτορα Καίσαρα Τραϊανὸν Ἁδριανὸν Σεβαστὸν Ὀλύμπιον Σεβαστοπολειτῶν τῶν ἐν τῷ Πόντῳ ἡ βουλὴ καὶ ὁ δῆμος τὸν

739) Was bedeutet der Zusatz Ζεύς zu Ὀλύμπιος, Πανελλήνιος, Ἐλευθέριος anders als, daß der Name mehr als bloßer Beiname ist? Z. B. C. I. G. 3036: Ἁδριανῷ Διὶ Ὀλυμπίῳ καὶ κτίστῃ. — 1822: Διὶ Δωδωναίῳ. — 2179: Ἐλευθερίῳ Ὀλυμπίῳ κτίστῃ Διί. Journ. Hell. Stud. 1885, 363: Δία ἐπίκλην Ὀλύμπιον. Wie oft sahen wir, daß Hadrian an Stelle eines in einer bestimmten Stadt besonders verehrten Gottes getreten ist, dessen Namen und Kult empfing und der Gott selbst in sichtbarer Gestalt ward! Die Vergöttlichung des Menschen ist seit hellenistischer Zeit bekannt genug. Die Entwicklung des Kaiserkults lehrt das gleiche. Hadrian aber ist geglichen der obersten Gottheit, die unter vielen Erscheinungen die Vielheit ihres Wesens offenbart. Er ist der höchste Wohltäter der Menschen, den eine gesteigerte Dankbarkeit und Freude über sein Werk als den höchsten Gott erkennen läßt. Die Verkündigung des Wortes von der εὐδαιμονία der Menschen auf Erden, die Umsetzung des Wortes in die Tat lenkt die religiös empfängliche und erregte Menschheit zu den erhabenen Gefühlen, dem Quell neuer Lebensfreude, und daraus entspringend zu der in ihrem Sinne großartigen Vorstellung von der Gleichheit des Glückbringers mit dem höchsten Gott der Welt. Dies ist auch eine der Stufen des Monotheismus. — Dazu kommt noch folgendes: Die Verehrung des kaiserlichen Genius in der westlichen Reichshälfte hat im Osten unter Hadrian eigene Formen angenommen. Die Anbetung des Staates im Oberhaupt ist in Griechenland, wo der Kaiserkult am wenigsten entwickelt ist, in die griechischer Religion entstammende Form des Zeustums verwandelt. Dieser Monotheismus ist folglich nur denkbar in der Form des Zeuskults. Die Schöpfung der Hadrian zum θεός erhebenden Athener ist daher eine Assimilierung römischer Anschauungen an griechische. Daß er nicht, wie in Antinoe und Jerusalem, als Καπιτωλιεύς, sondern als Ὀλύμπιος verehrt wird, erklärt sich daraus, daß er in Athen und damit in Griechenland Konzessionen an die griechische Religion gemacht hat, die ihre Form des höchsten Gotteskultes hervorgeholt hat. Der Ὀλύμπιοςkult wurzelt daher in Athen und hat seine Äste ausgebreitet über alle griechischen Lande. Die politische Diesseitsreligion des Kaiserkults ist demnach unter Hadrian vertieft worden; das enge Bündnis, welches der Kaisergott mit dem Himmelsgott eingegangen hat, ist ein Abbild des diesseitigen Lebens und der jenseitigen Welt der εὐδαιμονία. (Darum die Form der Inschriften: Αὐτοκράτορι Καίσαρι Τραιανῷ Ἁδριανῷ Σεβαστῷ Ὀλυμπίῳ!)

ἑαυτῶν εὐεργέτην ἐν τῇ πρώτῃ Ὀλυμπιάδι διὰ πρεσβευτῶν Καπίτωνος, Σκιπίωνος καὶ Γαΐ[ου . . .]μίου.

2. C. I. G. 1345 (Sparta). ἀγωνοθέτην τῆς δευτέρας Ὀλυμπιάδος.

No. 1 ist wahrscheinlich gleichzeitig mit jenen zahlreichen im Jahre 131/2 ins Olympieion gestifteten, datierten Inschriften. Der früheste mögliche Anfang wäre 127/8. Man kann nicht zweifeln, daß die Olympiadenzählung mit dem Zeus-Olympiostempel in Verbindung steht; der Anfang der Ära ist daher im Jahre 128 zu suchen[740]). Das Fest der Ὀλύμπια selbst gehört in diesen Kreis s. C. I. A. III, 120, 127, 128. cfr. Mommsen, Feste 465 ff.

Möglicherweise gehören in diese Zeit die von den Olympien verschiedenen Agone:

a) Ἁδριάνεια C. I. A. III, 20, 121, 682.

b) Ἁδριάνεια τῶν ἐφήβων C. I. A. III, 1108[741]), eingerichtet zwischen 119 u. 129 (Dittenberger C. I. A. l. l.). Sie bestehen aus: ἐγκώμιον, πάλην, κήρ[υκας], παγκράτιον, στάδιον, δίαυλον, ὅπλον, ποίημα, δόλιχον. 1129, 1130.

Agone setzen Feste voraus. Ein olympisches Fest muß also 129 und ein Hadriansfest im 3. Jahrzehnt des 2. Jahrhunderts zur Einführung gekommen sein. In Verbindung mit jenem steht die für die gleiche Zeit bezeugte Annahme des Namens Ὀλύμπιος. Aber die Widersprüche in der Chronologie? Die Feste bedingen, da sie in engem Zusammenhang mit dem Kult des höchsten Gottes und des Kaisers stehen, die Weihe des Heiligtums für jenen und der Kultstätte für diesen. So bleibt nur ein Ausweg, der der Weg ist, den die vita selbst geht[742]). Hadrian hat die Cella des Heiligtums, das noch nicht ganz erbaut war, et aram sibi eingeweiht, d. h. für sich selbst zugleich dort den Platz der Verehrung bestimmt[743]). Er selbst hat den Griechen bedeutet, wo für ihn die Stätte der Verehrung sei; daß sie ihn erhöhten, war nicht sofort seine Absicht. —

---

740) Die Pentaeterie der Feste, die — analog Olympia — damit verbunden sind, ergibt sich von selbst. Mommsen, Feste d. Stadt Athen 466.

741) Hadrians Beziehungen zu den Epheben sind bekannt: Über den ἐπιμελητὴς γυμνασιαρχίας θεοῦ Ἁδριανοῦ cfr. die Bemerkungen Dittenbergers, Syll.[3] 411, 4.

742) Prof. v. Domaszewski hat mich die Stelle richtig verstehen gelehrt.

743) Dio spricht das gleiche aus, wie es 132 bestand: ἐν ᾧ καὶ αὐτὸς ἵδρυται.

Im übrigen Griechenland.

Auch beim zweiten Aufenthalt scheint Hadrian sich nicht völlig auf Athen beschränkt zu haben. Dies scheint Dios Wort 11, 1: *ἀφικόμενος δὲ ἐς τὴν Ἑλλάδα* im Excerpt noch anzudeuten. Spuren weisen nach Sparta. C. I. G. 1348 (Sparta): *ἐπὶ τῆ[ς] τοῦ [Σεβα]στοῦ Αὐτο[κρ]άτο[ρος] Καίσαρος δευτέρας ἐπιδημίας*[744]). Cfr. auch 1241: Agathocles, *ἱππάρχας ἐπὶ Σειδέκτα ἀγορανόμος ἐπὶ Σειτείμου ... οὗ καὶ ἱππαρχοῦντος ἐπεδήμησεν τῇ πόλει ὁ θειότατος αὐτοκράτωρ Ἁδριανός*[745]). 128 war Hadrian wahrscheinlich Patronom in Sparta (s. oben p. 188)[746]).

In Athen-Eleusis hat die Audienz des L. Erastus, die noch aus einem Brief rekonstruiert werden kann, stattgefunden[747]). Mit diesem Mann, den er von der ersten Reise her kannte, hat er dann die Reise nach Ephesus im Frühjahr (März) 129 angetreten.

Durch Kleinasien.

Von Athen aus fuhr Hadrian übers Meer nach Ephesus: *νῦν δὲ ἀπὸ Ἐλευσεῖνος πρὸς ὑμᾶς ἀφικνουμένῳ* (oben p. 206)[748]). Bei der

744) Dürr adn. 318 und 324. Ich bekenne aber, daß dies auch von der zweiten Reise in Griechenland überhaupt gesagt sein könnte.

745) Wolters, Ath. Mitt. 27, 1903, 294, 1.

746) Ob er 129 Archon II in Delphi war (Bull. Corr. Hell. XX, 723), ist zweifelhaft, s. oben p. 193.

747) Es war das Amt des L. Erastus, die von Rom nach Asia reisenden Großen (hier zweimal den Kaiser) überzusetzen. Das *πολλάκις* seines Briefes Lafoscade 26 erinnert an C. I. G. 3290 = Dittenberger, Syll.[2] 872: *πλεύσας ὑπὲρ Μαλέαν εἰς Ἰταλίαν πλόας ἑβδομήκοντα δύο* (cfr. Altertümer v. Hierapolis 92, 51 und die Erklärung p. 53/4). — Aus dem *φησίν* Z. 6 und der Tatsache, daß er beim Kaiser in Eleusis ist (Z. 11), ist zu entnehmen, daß die Worte von *Ἐραστος-διακομίσαι* die von ihm in der Audienz ausgesprochenen Gedanken wiedergeben (das überhaupt gilt für die Hadriansbriefe). — Über die am Schluß erwähnte Bulentenwahl cfr. Menadier, qua condicione Ephesii etc. 31 u. adn. 10; Hicks, J. B. M. 153.

748) Den gleichen Weg von Athen aus machte Traian, als er in den Partherkrieg fuhr: Dio 68, 17, 2: *καὶ ἐς Ἀθήνας ἀφικομένου ...* cfr. 17, 3: *καὶ οὕτω διανοίας ὢν ἐπί τε τῆς Ἀσίας καὶ ἐπὶ Λυκίας τῶν τε ἐχομένων ἐθνῶν ἐς Σελεύκειαν ἐκομίσθη.* Davon erzählt ausführlicher die christl. Märtyrerlegende. Acta. Sanct. Nov. Synaxarium eccl. Constantinop. ed. Hipp. Delehaye, Mensis Sept. 4: p. 14, cap. 4. *τῇ αὐτῇ ἡμέρᾳ τῆς ἁγίας μάρτυρος Ἑρμιόνης, θυγατρὸς Φιλίππου τοῦ ἀποστόλου. Αὕτη ὑπῆρχεν ἐπὶ Τραιανοῦ τοῦ βασιλέως προφητεύουσα μετὰ τριῶν αὐτῆς ἀδελφῶν. Ἐν μιᾷ δὲ τῶν ἡμερῶν εὐχῆς χάριν καὶ διδασκαλίας παραλαβοῦσα μίαν τῶν ἀδελφῶν αὐτῆς ὀνόματι Εὐτυχίδα παρεγένετο ἐς Ἔφεσον προσκυνῆσαι τὸν ἅγιον Ἰωάννην τὸν θεολόγον· ἀλλ' οὐχ εὗρεν αὐτόν· μετεπέθη γάρ. Κατὰ συγκυρίαν δὲ καὶ Τραιανὸς ἀπελθὼν ἐκ Ῥώμης εἰς Ἔφεσον πρὸς τὸν κατὰ Περσῶν πόλεμον ὁρμώμενος εὗρε τὸ ὄνομα τῆς ἁγίας μέγα ἐν τῇ Ἀσίᾳ (ἦν γάρ, ὡς ἔφημεν, προφητεύουσα) καὶ κρατήσας αὐτὴν καὶ βιασάμενος ἀρνήσασθαι τὸν Χριστόν, οὐκ ἔπεισε, καίτοι καὶ κατὰ τοῦ προσώπου τύψας. Ὡς δὲ προ-*

Überfahrt wird er wieder die eine oder die andere der Inseln (Delos, s. oben adn. 532, Samos[749])) besucht haben. Dann zieht er in Ephesus selbst ein und ist hier ebenso wie in Athen bereit, eine glänzende Tätigkeit zu entfalten.

Lateinische Münzen des Kaisers tragen das Bild der Stadtgöttin (Coh. 534—540).

Bull. Corr. Hell. I, 291 = Dittenberger, Syll.[2] 389 (nach seiner Verbesserung):

Αὐτοκράτορα Καίσαρα θεοῦ Τραιανοῦ Παρθικοῦ υἱὸν θεοῦ Νέρουα υἱωνὸν Τραιανὸν Ἁδριανὸν Σεβαστὸν καὶ Ὀλύμπιον, δημαρχικῆς ἐξουσιάς τὸ [ι]γ', ὕπατον τὸ γ', πατέρα πατρίδος, ἡ βουλὴ καὶ ὁ δῆμος ὁ Ἐφεσίων τὸν ἴδιον κτίστην καὶ σωτῆρα διὰ τὰς ἀνυπερβλήτους δωρεὰς τῇ Ἀρτέμιδι, διδόντα τῇ θεῷ τῶν κληρονομιῶν καὶ βεβληκότων τὰ δίκαια καὶ τοὺς νόμους αὐτῆς, σειτοπομ[πίας δὲ] ἀπ' Αἰγύπτου παρέχοντα, καὶ τοὺς λιμένας πο[ιήσαν]τα πλωτούς, ἀποστρέψαντά τε καὶ τὸν βλά[πτοντα τοὺς] λιμένας ποταμὸν Κάϋστρον διὰ τὸ .... verloren.

Die Inschrift, aus dem Jahr 129[750]), enthält den Dank der Epheser. Hadrian ist der *ἴδιος κτίστης καὶ σωτήρ* wie in C. I. A. III 485: 'in peribolo Olympiei'. *Αὐτοκράτορα Καίσ[αρα Ἁδριανὸν] Σεβαστὸν Ὀλύμ[πιον Πανελλήνιον] ἡ μητρόπολις [πρώτη καὶ μεγίστη] τῆς Ἀσίας καὶ δὶς ν[εωκόρος Ἐφεσίω]ν πόλις τὸν ἴδιο[ν κτίστην διὰ ἐπιμελ]ητοῦ Μάρκου Τιγελλίο[υ.] Ἐπὶ ἱερέως Τι(βερίου) Κλ[αυδίου Ἀττικοῦ* aut *Ἡρώδου]* und in anderen Inschriften der Stadt.

Das erste der aufgezählten Geschenke bezieht sich auf den Tempel, dessen Aufwendungen für den Kultus und für die Erhaltung des Baues groß genug anzunehmen sind. Ist Dittenbergers Auffassung der *βεβληκότα* = caduca richtig, dann hat der Kaiser die dem Ärar zufließenden letztwilligen Gaben (der Provinzialen) der Tempelbank

---

εἶπεν αὐτῷ ὅτι· Πέρσας νικήσεις καὶ μετά σε οὐκ ἀλλότριος κρατήσει τῆς βασιλείας, ἀλλ' ὁ ἐπὶ θυγατρί σου γαμβρός, ἀφείθη. μετὰ δὲ ταῦτα τούτων οὕτως προβάντων ὡς προειρήκει καὶ τοῦ γαμβροῦ αὐτοῦ Ἁδριανοῦ κρατήσαντος κατεσχέθη ὑπ' αὐτοῦ καὶ πολλαῖς τιμωρίαις καθυποβληθεῖσα ὕστερον τοῖς δημίοις ἐξεδόθη πρὸς τὸ ἀποκαρατομηθῆναι.

749) Ross, Inscr. graecae ineditae II n. 194 = Dürr, Anh. 34: [*Αὐτ*]*οκράτορι Τραϊανῷ Ἁδριανῷ Καίσαρι Σεβαστῷ* und Ross, Inscr. gr. ined. II n. 195 = Dürr, Anh. 35: 'Sami in basi quadrata.' *Ἀγαθῇ τύχῃ. Ἁδριανῷ Καίσαρι Διὶ Ὀλυμπίῳ Ἐπιφανεῖ σωτῆρι καὶ κτίστῃ.* Über die Bedeutung des „*Ἐπιφανής*" s. oben Pergamon Kap. III, p. 135.

750) Die Inschrift ist im 'Ephesus'werke I, 20 ins Jahr 119 gesetzt; die Dittenbergersche Ergänzung ist aber notwendig.

erwiesen[751]). Unter den *νόμοι* werden neue Tempelsatzungen [zu rstehen sein[752]).

Die *τὸν ἱερὸν κόσμον βαστάζοντες* setzten ihm schon vor dieser it eine Statue. Es gibt noch mehr Dedikationen: C. I. G. 2963 a. b. *ρτέμιδι Ἐφεσίᾳ .... Ἀγαθῇ τύχῃ. Αὐτοκράτορι Καίσαρι Τραιανῷ ριανῷ Ὀλυμπίῳ.* — Oestr. Jahresh. VII, Beibl. 42. *Ἀρτέμιδι Ἐφεσίᾳ ὶ Αὐτοκράτορι Καίσαρι θεοῦ Τραιανοῦ Παρθικοῦ υἱῷ θεοῦ Νέρουα ννῷ Τραιανῷ Ἁδριανῷ Σεβαστῷ Διὶ Ὀλυμπίῳ καὶ τῷ νεωκόρῳ ρεσίων δήμῳ* usw.

Zwischen beiden Inschriften ist eine zeitliche Entwicklung zu obachten. In der zweiten ist er, wie der vergötterte Demos, der adtgöttin gleichgesetzt, er ist als *Ζεὺς Ὀλύμπιος* neben sie getreten.

Σειτοπομπίας δὲ ἀπ' Αἰγύπτου παρέχοντα. Hadrian bewilligt treidespenden hier wie in Tralles (s. unten). Mißernte in dieser it wird die Ursache dieser außerordentlichen Vergünstigung sein[752]).

καὶ τοὺς λιμένας ποιήσαντα πλωτούς, ἀποστρέψαντα δὲ καὶ τὸν ἄπτοντα τοὺς λιμένας ποταμὸν Κάϋστρον ....

Strabo XIV, 1, 24 (cfr. Riemann z. St.) erzählt von der fortschreitenden Versandung der Häfen. „Die beständige Aufgabe, die adthäfen funktionsfähig zu halten, was zeitweise ungewöhnliche nstrengungen erforderte, reizte Hadrian zu unübertrefflichen Vernsten; mit Ausbaggerungsarbeiten verband er eine Ableitung des ystros; aus seiner Zeit rührt die künstlerische Ausgestaltung des neren Hafens her ...."[753]). Das Faktum steht nicht allein. Im nen Trapezunt baut er einen Hafen (s. unten Reise im Pontos), Smyrna werden *ἐμπόρια* mit seinem Geld angelegt, von Lupia sagt usan. VI, 19, 9[754]): *ὁ δὲ ὅρμος (Λουπίας) ταῖς ναυσὶν χειροποίητος ὶ Ἁδριανοῦ βασιλείας ἐστὶν ἔργον.* Sicher hat es noch mehr der-

751) cfr. Ulpian frgm. XXII, 6: Deos heredes instituere non possumus, ieter eos, quos senatus consultis constitutionibusve principum instituere consum est, sicuti ... Dianam Ephesiam ... Beginnt für Ephesus dies Recht t Hadrian?

752) Ist es nur eine einmalige oder eine mehrmals sich wiederholende Spende er wird sie regelmäßig für Ephesus? Das letztere ist an sich nach den orten der Inschrift nicht unwahrscheinlich und wäre denkbar im Hinblick auf hen (Dio 16, 2 *καὶ σῖτον ἐτήσιον*, Mommsen, R. G. V, 254), und bedeutete dann ie gewisse Hervorhebung der Provinzialmetropole wie bei Athen. Aber daß schon zum Jahr 129 erwähnt wird, während Athen erst 132 die Spende erlt, begünstigt stark die andere Lösung.

753) Benndorf, Ephesos I, 95. cfr. auch ebenda p. 20; p. 50; p. 89 und adn. 4; 97, 3.

754) cfr. Nissen, Ital. Landeskunde I, 2, 881; C. I. L. IX, p. 5.

artige Anlagen gegeben. So gewinnen wir einen neuen Zug seiner Tätigkeit, der in Beziehung zu setzen ist mit seiner Sorge für die Reichsstraßen: Der Überseehandel wird in der Friedenszeit in allen Teilen der römischen Meere gefördert. —

Hadrian verlieh der Stadt die zweite Neokorie.

C. I. G. 2966 = Le Bas 147 unter dem Prokonsul Peducaeus Priscinus[755]) und Oestr. Jahresh. VIII, Beibl. 43 unter Procos. Afranius Flavianus, ebenso in den Münzen Cat. Br. Mus. Ion. 77 n. 224; 225; 226 und Imhoof-Blumer, Revue suisse 1907, 64 n. 14 tragen den Titel noch nicht, wiewohl alle außer dem ersten Zeugnis den Titel *Ὀλύμπιος*[756]) schon geben. C. I. G. 2965 hat dann den Zusatz *δὶς νεωκόρος* unter dem Prokonsul Aurelius Antoninus, dem späteren Kaiser Pius[757]), ebenso wie auf den Münzen Cat. Br. Mus. Ion. 77 n. 227, 228 u. C. I. A. III, 485, die aus dem Jahr 132 höchst wahrscheinlich stammt. Das zweite Neokorat wurde also von Hadrian beim II. Besuch verliehen, die Verhandlungen scheinen sich eine Zeitlang hingezogen zu haben.

Die Einsetzung von *θεολόγοι* und *ὑμνῳδοί* steht damit in Verbindung[758]) ebenso wie die in Ephesus belegten Spiele, welche des Kaisers Namen tragen.

I. C. I. G. 2987b: *ἀγωνοθετήσαντα τῶν μεγάλων Ἁδριανείων τῆς δευτέρας πεντετηρίδος.*

755) Peducaeus Priscinus: Pros. I. R. III, 21 n. 161. Sein Konsulat ist 110. Waddington, fastes 32 setzt sein Procos. ins Jahr 127, was unmöglich ist, da Stertinius Quartinus da fungiert (Lafoscade 23, 15, in der Prosop. übersehen). Er hat vielleicht 125 das Amt verwaltet, denn 126 ist durch Avidius besetzt.

756) Da Hadrian in der Inschrift schon *Ζεὺς Ὀλύμπιος* genannt wird, so kann Afranius Flavianus (Pros. I. R. I, 40 n. 313) nicht vor 129 Procos. gewesen sein. Er war Leg. Aug. pr. pr. Asiae 104, Hicks, J. B. M. p. 135 n. 481, Cos. suff. zwischen 105 und 112. Ihn an den Anfang der hadrianischen Regierung zu setzen, wie Heberdey meint, geht nicht an. Seine Verwaltung wird in das Jahr 129 selbst zu datieren sein. Wenn die Inschrift dann noch nicht das *δὶς νεωκόρος* trägt [Gäblers Ansatz der Verleihung (Zeitschr. f. Num. 24, 265, 1) zwischen 127 und 135 ist teils nicht richtig, teils zu weit], so geht daraus hervor, daß sie vor die offizielle Anerkennung der Neokorie durch den Senat zu setzen ist, also wohl früh ins Jahr, ebenso wie die Münze im Text. — Der Name *Ζεὺς Ὀλύμπιος* ebenso wie in der großen Dedikation *Σεβαστὸν καὶ Ὀλύμπιον* weist, glaube ich, das Neue des Zusatzes noch deutlich auf.

757) Aurelius Antoninus procos. Asiae [Pros. I. R. I, 206 n. 1257; Waddington, fastes 135; Pauly-W. R. E. II, 2, 2495] zwischen 130 und 135. Aus dem bei Alexandreia Troas erwähnten Bau der Wasserleitung, die unter dem Korrektor Herodes (procos. Antonino) gebaut wurde, und der Inschrift der Troadenser in Athen ob beneficia des Kaisers (132 p. Chr.) wird zu schließen sein, daß er 130 oder 131 in Asia war.

758) Curtius, Hermes IV, 228; Hicks, J. B. M. III, 2, 87; p. 138, 232.

II. Inschr. v. Olmypia 237 (Jahr 137): *Ἀδριάνεια μόνος τῶν ἀπ' αἰῶνος κατὰ τὸ ἑξῆς Ὀλύμπια τὰ ἐν Ἐφέσῳ β'.*

III. C. I. G. 2810: *Ἀδρίανα Ὀλύμπια* (nach Hadrian).

IV. C. I. G. 3208: *Ἔφεσον Ἀδριάνεια* (nach Kommodus).

V. C. I. G. 5913: *Ἔφεσον τρὶς Ἀδριάνεια Ὀλύμπια* (frühestens Markus).

VI. I. G. XIV, 739: *πρωθελληνοδίκης Ὀλυμπίων ἐν Ἐφέσῳ, Ὀλύμπια ἐν Ἐφέσῳ, Ἀδριάνεια ἐν Ἐφέσῳ.*

VII. C. I. L. III, 296, 297: electo agonothetae perpetuo ab imp. divo Marco certaminis sacri Hadrianion Ephesi postulante populo.

VIII. Bull. Corr. Hell. 28 (1904) 86, Z. 7. 17: *Ἀδριάνεια Κομόδεια ἐν Ἐφέσῳ*; p. 88 Z. 8f. *δὶς Ἀδριάνεια.*

IX. Hicks, J. B. M. 604: *γραμματεὺς Ἀδριανείων*[759]).

Es gibt also zwei verschiedene Agone. Paus. 7, 2, 9: *παρὰ τὸ Ὀλυμπιεῖον καὶ ἐπὶ τὰς πύλας τὰς Μαγνήτιδας.* Damit gehören die in II und VI genannten *Ὀλύμπια* zusammen. Aus II geht mit Sicherheit ihr Bestehen in vorhadrianischer Zeit hervor[760]). Der offizielle Titel der Hadrianspiele ist nicht recht klar. Sie scheinen ursprünglich *Ἀδριάνεια* genannt worden zu sein[761]), der Zusatz *Ὀλύμπια* kann nur dann Sinn haben, wenn Hadrian als Olympios im *Ὀλυμπιεῖον* der Stadt verehrt worden ist und die *Ἀδριάνεια* ebenso wie die *Ὀλύμπια* im gleichen Bezirk abgehalten worden sind, in einer Penteteris (I) in zwei Teilen getrennt wie bei den Nemeen in Argos. Die Gründung des Olympieion[762]) selbst wird in Zusammenhang damit stehen[763]). Die Spiele sind groß und berühmt, penteterisch, werden *μεγάλα* genannt (im Gegensatz zu kleinen?); als Agonothete steht an der Spitze der *ἀρχιερεύς* der Provinz (I) oder der Asiarches (Hicks, J. B. M. III, 2, 602). Das Amt des Agonotheten kann auf Lebenszeit (VII; Hicks, J. B. M. III, 2, 604) vergeben werden. Dann steht dem Kaiser auf Antrag des Volkes die Ernennung zu[764]). Ein

759) Die Münzen mit der Aufschrift *Ὀλύμπιον* s. bei Gayet, Olympia. Paris 1905, 88, 9.

760) Die Zählung nach Olympiaden, welche in der Kaiserzeit vorkommt, und die Gründung der Olympia ins 20. Jahrhundert vor Chr. datiert (die Zeugnisse Ephesus I, 83, 3), hängt damit zusammen, jedenfalls mehr als archaistische Spielerei.

761) *Κομόδεια* ist nur eine Weiterbildung davon.

762) Die Lage geht aus Pausanias' Worten hervor. Hitzig-Blümner II, 2, 767.

763) Von Büchner, De neocoria 59, 98, Benndorf I, 94 zwischen die Jahre 129 und 135 datiert. cfr. Bürchner, Pauly-W. R. E. V, 2, 2797.

764) Für Markus ist die Inschrift VII interessant: v. Marci 4, 9: amavit

γραμματεύς fungierte als ausführender Beamter (IX.) Der Preis der Sieger war ein Kranz (ἐστέφθη. Hicks l. l.).

Das Verhältnis Hadrians zu den dionysischen Künstlern kann durch Inschriften, die sich auf ihr ephesisches Institut beziehen, noch eingehender betrachtet werden. Daß in Ephesus ein Zweiginstitut existierte, war anzunehmen, da ein Teil der großen Genossenschaft sich: οἱ ἀπὸ Ἰωνίας καὶ Ἑλλησπόντου nennt. Die Inschrift Bull. Corr. Hell. IX, (1885) 125 bestätigt die Vermutung. Den T. Aelius Alcibiades[765]), welcher der Gesellschaft δωρεᾷ μεγαλοπρεπεῖ προσχρῆται χωρίων ἱπποστασίων ἀπονείμας, ἀφ' οὗ προσόδιον αἰώνιον διηνεκῆ καρπωσόμεθα νεμόμενοι τὰς προσόδους καθ' ἑκάστην ἐτήσιον θεοῦ Ἁδριανοῦ γενέθλιον ἡμέραν, ist sie geweiht. Dafür, daß er τὴν ἀθάνατον Ἁδριανοῦ μνήμην ἐπεκόσμησε, werden ihm Ehrungen erwiesen, darunter: καὶ εἰκόνας ἐπιχρύσους καὶ ἀνδριάντας ἀναστῆσαι ἔν τε τοῖς ἱεροῖς τῆς Ἀσίας τῶν αὐτοκρατόρων ναοῖς . . .[766]).

Hicks 600 werden τὰ ἱερὰ τοῦ παντοκράτ]ορος θεοῦ Διονύσου [καὶ Διὸς Πανελλ]ηνίου καὶ Ἡφαίστου . . . gefeiert. In einer langen Liste werden dann Götter aufgezählt, darunter der Σύγκλητος und der Νέος Διόνυσος. Hicks hat wegen dieses letzteren und wegen der unabweisbaren Ergänzung Διὸς Πανελλ]ηνίου[767]) vermutet, daß Hadrian der Gott sei, dem die Prozession dargebracht wurde. Alle sonstigen Erwähnungen[768]) weisen klar darauf hin, daß der μυστικὸς ἀγών, der in Ancyra erwähnt wird (oben p. 123 f.), hier in der Liste verzeichnet ist. Der Kult des Dionysos ist vereinigt mit dem des Zeus Panhellenios und des Hephaistos. Warum Hephaistos hier genannt wird, ist schwer zu entscheiden[769]). Aus der Verbindung der drei Götter und ihrer gemeinsamen Kultfeier (Mysterium) ist eine Ver-

---

pugillatum luctamina et cursum et aucupatus et pila lusit adprime et venatus est. Darum stehen unter ihm die Spiele scheinbar in so hoher Blüte.

765) Den Verwandten des Aelius Alcibiades ἐπὶ κοιτῶνος oben p. 95.

766) Ihre Verpflichtung im Kaiserkult läßt dies allein zu. — Beachte noch: ἐνδοξοτέραν δὲ τὴν σύνοδον ἀπέφηνεν ταῖς αὐτοῦ δωρεαῖς κομπάς τε πέμπουσαν μεγαλοπρεπεῖς καὶ κοίντελα ἱερομηνίας ἐπιτελοῦσαν. Für ihn gilt das gleiche wie für Aelius Pompeianus, den Spender in Ancyra oben p. 124.

767) Die Beinamenliste, welche Bruchmann, Epith. Deor. p. 122—143 aus der ganzen Literatur zusammengestellt hat, ergibt als einzige andere Ergänzung: Ἑλλήνιος, dem die von Hicks vorzuziehen ist.

768) Φιλοσέβαστος, εὐσεβής, ἐπιμελητὴς τῶν μυστηρίων und die Namen der Götterliste.

769) Seine Beziehungen zu Dionysos, Zeus, Athena kenne ich aus der Zusammenstellung von Rapp bei Roscher, Lex. I, 2, 2047 ff., aber die richtige Lösung kann ich noch nicht finden.

bindung auch im ἱερὸς λόγος des Festes zu erschließen, dessen Hauptgegenstand dionysischer Religion entnommen zu sein scheint. Alle in der Prozession selbst aufziehenden Götter müssen in diesem Mystendrama vorgekommen sein[770]). Der Hadrianskult der dionysischen Künstler, die in diesem Drama ihren Διόνυσος und ihren Νέος Διόνυσος (man denke an Ancyra) feiern, der bei ihnen inzwischen auch als Zeus Panhellenios Aufnahme gefunden hat[771]), treibt die tollsten Blüten. Daß der, welcher als Zeus griechisches Blut und griechisches Wesen von allem Fremden zu reinigen verkündet hat, im Mysterium des Dionysos gefeiert wird, lehrt, wie wenig Gefühl für die ursprüngliche Bedeutung und Schätzung des einzelnen Gottes den Spätgeborenen eigen war. —

Dedikationen an Hadrian: C. I. G. 2963a, b, c. 2964; C. I. A. III, 485; J. B. M. III, 2, 501; Östr. Jahresh. VII, Beibl. 42; an Sabina: 2964, 2965, 2966; Bull. Corr. Hell. I, 292 = VI, 289[772]).

Was Hadrian den Joniern gewesen ist, haben sie zusammengefaßt in dem Namen Πανιώνιος, der in der Inschrift Curtius, Hermes IV, 182 = J. B. M. 501 als gleichwertig neben den bekannten von einem Privatmann[773]) dem Kaiser gegeben ist: [Αὐτοκράτορα Καίσαρα Τραιαν]ὸν Ἁδρια[νὸν] Σεβαστὸν [Ὀλύμπ]ιον καὶ Πανιώνιον [Τιβ. Κλα]ύδιος Δημόστρατος Καιλιανὸς [ὑπὲρ αὐτοῦ καὶ τ]ῶν τέκνων τὸν ἴδιον εὐεργέτη[ν] καὶ σωτῆρα. Die Gedanken an die uralte Vergangenheit leben in hadrianischer Zeit wieder auf. Es ist gewiß kein Zufall, daß Erythrai, Milet, Ephesus und Tralles im 2. Jahrhundert ihren Stadtgründer auf die Münzen setzen[774]):

---

770) Die bedeutsame Urkunde ist, soweit ich sehe, völlig unbeachtet geblieben, dabei eine der wichtigen Urkunden für die religiösen Bewegungen der Zeit. Sie erfordert eigene Behandlung, zu der hier nicht der Platz ist.

771) Die Urkunde datiert also frühestens aus 131/2.

772) Wood inscr. fr. th. Theatre 7 = Menadier, qua condicione 24, 103, (cfr. Hicks DII) ergänzte die Phyle Ἁδρ]ιανή; das hat sich als falsch erwiesen, nachdem Heberdey das zugehörige Stück gefunden (Benndorf, Ephesus I, 31, 2). „Ἁδριανῆς belegt Heberdey dagegen von einer neuen, im Theater gefundenen Basis." cfr. C. I. L. III, Suppl. 14195; doch ist noch nicht gesichert, ob Ἁδριανή eigene Phyle oder nur die Φυλὴ Σεβαστή umgetauft ist (Benndorf 31). — Über Hicks, J. B. M. III, 2 n. 539 cfr. Groag, Wiener Studien 1902, 29ff.

773) Die „offizielle" Anerkennung geht also voraus.

774) 'Δορύλαος Ἐρετριεὺς ὁ κτίστης', Nouvelles arch. des miss. scient. VI, (1894) 559 aus Dorylaeum kann nur in diesen Ideenkreis gehören, auch wenn sie später gesetzt sein sollte.

1. C. B. M. Jon. Ephesus 232: *Ἀντίνοος ἥρως*, R. *Ἐφεσίων Ἄνδροκλος*[775]).

2. C. B. M. Jon. Milet. 157: *Αὐτο(κράτορα) Τραιαν(ὸν) Ἀδριανόν*, R. *Μείλητος Κτίστης*.

3. C. B. M. Jon. Magnesia n. 54: Hadrian, R. *Λευκόφρυς Μαγνήτων*.

4. C. B. M. Jon. Erythrai 228: *Ἱερὰ σύγκλητος*, R. *Ἐρυθρὸς κτίστης Ἐρυ(θραίων)*.

5. Smyrna feiert in dieser Zeit Artemis *Πανιώνιος*: *Ζεὺς Ἀχραῖος*, R. *Σμυρ. Πανιώνιος* 'Artemis Panionios'.

6. Imhoof-Blumer, Griech. Münzen 727 n. 642 b = Ath. Mitt. XIX, 109: M. Aurelius Caesar, R. *Τραλλεὺς κτίστης*.

7. C. B. M. Jon. p. 16, 1 und 2, Pius: R. *Κοινὸν ιγ' πόλεων προ(νοίᾳ) Μ. Κλαυδίου Φρόντωνος Ἀσιάρχ(ου) καὶ ἀρχι(ερέως) ιγ' πόλεων*[776]).

Der panionische Gedanke greift hier über in den panhellenischen[777]). Wie in Magnesia und Kibyra (s. unten) die panhellenischen „Bürgerbriefe" mit dem Stadtgründer beginnen, so drücken die Münzen die Zugehörigkeit dieser jonischen Städte Kleinasiens zum Mutterland Griechenland aus. Dem „Nationalgefühl" hat man jederzeit in der griechischen Geschichte Opfer gebracht. Erst durch Hadrians romantische Vorstellung von der Herstellung reinen Griechentums hat es in später Stunde einige schwache Blüten getrieben; wirkungsvoll konnte die Einigung nur auf religiösem Gebiete sein. —

Wie lange Hadrian in Ephesus blieb, ist nicht bekannt. Bevor er auf der Straße nach Osten weiterzog, wird er einen Ausflug nach Süden gemacht haben. So wenigstens, glaube ich, wird das *με ἐπιβαίνοντα ἄρτι τῆς Καρίας* (Lafoscade 27, 11)[778]), das Hadrian von Laodikeia aus nach Astypalaia schreibt, zu verstehen sein.

Magnesia ist auf jeden Fall in der Fortsetzung der Reise der erste Haltepunkt.

775) D. gleiche R. nochmals 316 (Sev. Alex.) 375, 393 (Gallienus). Einführung des Antinooskults und Gegenüberstellung der beiden Heroen unter den Gesichtspunkten, die aus dem oben adn. 692 Gesagten sich ergeben.

776) Noch unter Valerian prägt Kolophon (C. B. M. Colophon 60) Münzen mit der Aufschrift: *τὸ κοινὸν τῶν Ἰώνων*, deren Darstellung die 13 Städte zeigt, wie sie die Bundesgottheit ("Tetrastyle temple, within which seated statue of Apollon Klarios l.") anbeten. — Panionia Pythia werden gefeiert, Head, H. N. 490, 494. Apollon ist Bundesgott cfr. I. G. III, 175 (v. Wilamowitz, Sitzb. Berl. Akad. 1906, 38, 2). Darum tritt die Schwester mit gleichem Namen auf.

777) Zeitlich stehen sich die Münzen 6 und 7 gleich; 6 ist, wiewohl Tralles nicht zum Bund der 13 Städte gehört hat, ein Beweis für die Konstruktion der Mythen und die Sprengung des alten Bundes (ebenso wie Smyrna) und die Erweiterung und Hinlenkung zu panhellenischen Idealen.

778) cfr. A. Wilhelm, Arch.-epigr. Mitt. XX, 66 sq.

Bull. Corr. Hell. II, 416 n. 3 = Inschr. v. Magnesia, p. XVII n. LXV. Athen, „beim Lysikratesmonument“: *Ἀδριανὸν Σεβ[α]στὸν [Ὀ]λ[ύμπιο]ν ἡ [βου]λὴ [καὶ ὁ δ]ῆμ[ος τῶν] Μαγνήτων τῶν [πρὸς τῷ Μαι]άνδρ[ῳ] τὸν [ἑαυτῶν σωτῆρα] καὶ κτ[ίστην διὰ π[ρεσβευτοῦ Κ . . .*

Ferner: C. I. A. III, 16 = Inschr. v. Magnesia p. XVII n. LXVI = Dittenberger, Inscr. Orient. Gr. II, 503.

Ἀγαθῇ τύχῃ. [Λεύ]κιππος. [Ψήφισ]μα τὸ γενόμενον ὑπὸ τῶν Πανελλήνων. [Ἐπειδὴ Μάγνητες οἱ] πρὸς τῷ Μαιάνδρῳ ποταμῷ, ἄποικοι [ὄντες Μαγνήτων] τῶν ἐν Θεσσαλίᾳ, πρῶτοι Ἑλλήνων [διαβάντες εἰς] τὴν Ἀσίαν καὶ κατοικοῦντες συνα[γωνισάμενοι] πολλάκις Ἴωσι καὶ Λωριεῦσι καὶ τοῖς ἐ[κ τοῦ αὐτοῦ γ]ένους Αἰολεῦσι, τ[ι]μηθέντες καὶ ὑπὸ [τοῦ δήμου τοῦ Ῥωμ]αίων δι' ἃς ἐποιήσαντο συμμαχίας πρὸς αὐτὸν καὶ δωρεῶν ἐξαιρέτων τυχόντες ὑπὸ θεοῦ Ἀδριανοῦ πατρὸς Τ(ίτου) Αἰλίου Καίσαρος [αὐτοκράτο]ρος Ἀδριανοῦ Ἀντωνίνου τὰς . . . . . υτ . . εμ . . .

Über Hadrians Geschenke an die Stadt wissen wir nichts mehr. Aber daß Sabina auch hier als Demeter und als Kore verehrt wird[779]), scheint innige Beziehungen zwischen dem Herrscher und der Stadt vorauszusetzen[780]).

Ein Gegenstück zu der ganzen Inschrift ist in Puteoli gefunden. I. G. XIV, 829.

Ἀ]γαθῇ τύχῃ. Ζεὺς Σω[τήρ]. Ἡ Κιβυρατῶν πόλις ἄποικος Λ[υδῶν οὖσα καὶ] συγγενὶς Ἀθηναίων καὶ φι[λ . . . . . καὶ] αὐτὴ τοῦ κοινοῦ τῆς Ἑλλάδος [ἐν ταῖς μάλιστα] ἐνδόξοις οὖσα καὶ μεγάλαις [τῆς Ἀσίας πόλε]σιν διά τε τὸ γένος Ἑλληνι[κὸν καὶ διὰ τὴν] πρὸς Ῥωμαίους ἐκ παλαιοῦ φι[λίαν καὶ εὔνοι]αν καὶ διὰ τὸ εὐξῆσθαι τειμαῖ[ς μεγάλαις ὑπὸ] θεοῦ Ἀδριανοῦ ἀνέθηκε τῇ [. . . . . δό]γμα τ[ο]ῦ Πανελληνίου ἐνγρα[. . . . . .[781]).

Die ganze Form der beiden Panhellenenbeschlüsse ist identisch; die einzelnen Teile des Beschlusses enthalten die Bedingungen, welchen die Zugehörigkeit zum Panhellenenbund unterliegt, Zurückführung der Ahnen auf griechisches Blut, Interesse für die Ausbreitung des Griechentums, in dieser späteren Zeit Freundschaft mit Rom und besonders Stiftungen von seiten Hadrians. Diese letzte Bedingung,

779) Mionnet III, p. 148 n. 640, 641. cfr. Kern, Inschr. v. Magn. XXV. Imhoof-Blumer, Kleinas. Münzen I, 78/9 n. 24—26.

780) Über die Ath. Mitt. XIX (1894), 28 n. 21 = Kern, Inschr. v. Magn. 174, 175 (dazu wohl auch 173) veröffentlichten Dedikationsinschr. kann nichts Bestimmtes mehr gesagt werden. Baunacks Ansicht, Philol. 54 (1895), 29, wird durch das Reisesystem widerlegt.

781) Ausführlich kann hier nicht darauf eingegangen werden.

welche bei beiden in gleicher Weise wiederkehrt, führt zu der Ansicht, daß der Kaiser den griechischen Städten seine Stiftungen mit Rücksicht, wie sie glaubten, auf ihre Zugehörigkeit zur gemeingriechischen „Nation" gemacht hat. Der Gesichtspunkt ist Hadrian selbst wichtig genug erschienen. Paus. I, 5, 5: *καὶ δωρεαί, ἃς πόλεσιν ἔδωκε Ἕλληνίσιν, τὰς δὲ καὶ τῶν βαρβάρων τοῖς δεηθεῖσιν, ἔστιν οἱ πάντα γεγραμμένα Ἀθήνησι ἐν τῷ κοινῷ τῶν θεῶν ἱερῷ.* Der Gegensatz der „barbarischen" und der „griechischen" Städte, wie er in alten Zeiten sich herausgebildet, später aber im Hin- und Herfluten des Völkerverkehrs und durch die Ausgleichung unter der römischen Herrschaft sich abgeschliffen hatte, wird von Hadrian, seinen panhellenischen Ideen entsprechend, die von Anfang an seine Stellung zu Griechenland kennzeichnen, so weit verschärft, daß die *βάρβαροι* um die *δωρεαί* bitten müssen — die Bedingung, welche in den beiden Beschlüssen der Panhellenen erfüllt ist, scheint fast Beweis genug für das reine Griechenblut der Städte, z. B. Kibyra und Magnesia[782]). Der Titel *„κτίστης"*, den fast alle Ehreninschriften tragen, ist daher, in der gleichen Weise wie die anderen ihm gegebenen auf eine gemeinsame Anerkennung zurückgehend, der zusammenfassende Ausdruck des Dankes für die Verleihung und Annahme solcher Stiftungen. Wie er *σωτήρ* genannt wird, um seine Hilfstätigkeit dem Elend der wirtschaftlichen und geistigen Kultur gegenüber zu charakterisieren, so ist er *κτίστης*, der Wiederbegründer des alten Griechentums.

Milet:

I. Haussoullier, Milet et le Didymeion p. 260, 3: *Αὐτοκράτορι Κα[ί]σαρι Τραιανῷ Ἁδριανῷ Σεβαστ[ῷ Ἀ]πόλλωνι Διδυμεῖ Ἀρτέμ[ι]δι Πυθίῃ Λητοῖ Διὶ καὶ βουλῇ καὶ δήμῳ τῶν Μιλησίων.*

II. C. I. G. 2863 = Dürr, Anh. 18: *Ἀπόλλωνι Διδυμεῖ καὶ Αὐτοκράτορι Ἁδριανῷ Καίσαρι Σεβαστῷ Ὀλυμπίῳ σωτῆρι οἰκιστῇ.*

III. C. I. G. 2866 = Dürr, Anh. 19: *Ἀρτέμιδι Πυθίῃ καὶ Αὐτοκράτορι Ἁδριανῷ Καίσαρι Σεβαστῷ Ὀλυμπίῳ σωτῆρι οἰκιστῇ.*

782) In der unten p. 236 zu besprechenden Inschrift von Laodicea ad mare sind außer diesem Zusammenhang die Worte *τετειμημένη δωρεαῖς καθὼς καὶ (αἱ) ἐν Καπετωλίῳ δέλτοι περιέχουσιν* gar nicht zu verstehen. Das 'Archivio federale' befand sich auf dem Kapitol (cfr. Mommsen, Ann. dell. Inst. 1858, 199), dort waren die Urkunden aufbewahrt; die *δωρεαί* wurden also jedesmal schriftlich fixiert in mehrfacher Fassung, und die Unterscheidung zwischen „Barbaren-" und „Griechen"städten war dann offenbar leicht zu machen. Die am Pantheon in Athen aufgezeichneten Namen waren daher in zwei große Gruppen zerlegt. Die Statue in Athen ist jedes Mal quasi die Quittung für die Anerkennung der griechischen Herkunft.

IV. C. I. G. 2877 = Dürr, Anh. 20: *Αὐτοκράτορι Καίσαρι Ἁδριανῷ Σεβαστῷ Ὀλυμπίῳ σωτῆρι καὶ εὐεργέτῃ.*

V. Ath. Mitt. V, 335: *Αὐτοκράτορι Καίσαρι Ἁδριανῷ Σεβαστῷ Διὶ Ὀλυμπίῳ σωτῆρι καὶ εὐεργέτῃ καὶ οἰκιστῇ.*

VI. Le Bas-Waddington, Asie n. 211 = Dürr, Anh. 21: *Αὐτοκράτορι Καίσαρι Τραϊανῷ Ἁ[δρι]ανῷ Σεβαστῷ Διῒ σωτῆρι καὶ οἰκιστῇ.*

VII. C. I. A. III, 480: „Athenis in magna columna marmorea ad Olympieum". *Τὸν μέγιστον Αὐτοκράτορα Τραϊανὸν Ἁδριανὸν Ὀλύμπιον ἡ μητρόπολις τῆς Ἰωνίας Μιλησίων πόλις, τὸν κτίστην καὶ εὐεργέτην, ἐπιμεληθέντων τῆς ἀναστάσεως τῶν περὶ Τι. Ἰούλιον Μάκερα γενομένων ἀρχόντων. Ἀνδριαντοποιὸς Αὖλος Παντουλήϊος Γάϊος (Γαΐ[ου υἱ]ὸς?) Ἐφέσιος ὁ καὶ Μειλήσιος ἐποίει.*

VIII. Haussoullier p. 287: *αὐτῆς ὑδροφορούσης Καίσαρ ἦλθε.*

Der Götterverein der milesischen Stadtgottheiten, denen Hadrian in I gleichgesetzt wird, begegnet außer Leto in den übrigen Inschriften wieder: eine kleine Wandlung ist aber zu bemerken. Der in I gesondert auftretende Zeus ist in den übrigen[783]) mit dem in I als Kaisergott verehrten wesenseins geworden. Die Beinamen werden besonders, wenn Haussoullier p. 287 die Inschrift VIII mit Recht auf Hadrian bezogen hat, in ihrer typischen Verwendung für die Anwesenheit sprechen[784]).

Daß er von Milet über Mylasa[785]) nach Panamara[786]) mit seinem

783) In II, III, IV, VII, besonders deutlich V und VI.

784) Die Münze mit *Μείλητος κτίστης* ist oben p. 218 erwähnt. Die Aversseite zeigt, daß sie eine 'Dedikation' ist. Daß sie *μητρόπολις τῆς Ἰωνίας* ist (VII) wie Ephesus *μητρόπολις τῆς Ἀσίας*, ist in der historischen Stellung der Stadt begründet, von Hadrian wohl anerkannt und in Verbindung mit den Panionien gebracht. — Nach Milet und dem didymäischen Apollkult weisen auch die Silbermedaillons Cohen 286, 287 = Pinder, Cistophoren, Abh. Berl. Ak. 1855, Taf. VII, 12 und 13, welche, aus dem gleichen Aversstempel hervorgegangen, zeitlich zusammengehören.

785) Dürr adn. 221. cfr. C. B. M. Caria 131 n. 25, 26, 27. Demeterfest unter Hadrian: Imhoof-Blumer, Kleinas. Münz. I, 146 n. 6. — Cohen 276 und 277 geben den Jupp. Labrandeus. (cfr. Pinder, Cistophoren, l. l. p. 589 f., Taf. VII. Pinder p. 626 hat die Darstellungen auf Mylasa bezogen. „In Hadrians Zeit war man ausdrücklich auf die älteste Gestalt [des Kultbildes] zurückgegangen, welche auf der Münze unverändert nachgeahmt wurde." Das ist typisch für die Kultur der Zeit. Die Münzen sind Silber [Head, H. N. 529; Cat. B. M. Car. p. LXIV]). Bildet Num. Chron. 1892, 93: *Αὐτοκράτορος Ἁδριανοῦ — Μυλασέων*, Zeus Labrandeus' das verbindende Glied zwischen den lat. und griech. Typen. Warum steht der Genetiv?

786) Gymnasion mit seinem (oder Pius') Namen: Bull. Corr. Hell. 28, 46, 5, 8.

Heiligtum des Zeus Panamaros und nach Halikarnaß[787]) gekommen ist, ist nach den Worten des Briefes (s. oben 218) wahrscheinlich, nur das Ziel der Reise — Laodicea am Lykos ist sicher, während die Zwischenstationen und der genaue Weg[788]) nicht ganz genau feststehen.

Tralles:

I. C. I. G. 2927 = Dürr, Anh. 23: ..... [*καὶ οἱ ἐν Τράλλεσι κ*]*α*[*τ*]*οι*[*κοῦν*]*τες Ῥωμαῖοι ἐτείμησαν Αὖλον Φαβρίκιον Πρεισκιανὸν Χαρμόσυνον, στρατηγήσαντα τῆς πόλεως αὐθαιρέτως, σειτωνήσαντα δὲ καὶ τὸν ἀπὸ Αἰγύπτου σεῖτον συνχωρηθέντα τῇ πατρίδι αὐτοῦ ὑπὸ τοῦ κυρίου Καίσαρος Τραϊανοῦ Ἀδριανοῦ Σεβαστοῦ, μοδίων μυριάδας ἓξ, καὶ προχρήσαντα ἐκ τῶν ἰδίων τὴν τειμὴν τοῦ σείτου καὶ τὰς γενομένας μέχρι*[*ς*] *ἐνθάδε δαπάνας πάσας* .....

II. C. I. L. III, 444 = Dürr, Anh. 24: [Imp. Caes. Traia]nus Hadrianus [.....] Trallibus consisten[tibus .....]ntinianum leg[.....]ne quid desiderar[ent.

III. Pap. Am. School II, 327 n. 381: *Διὶ Λαρισαίῳ Σεβαστῷ Εὐμενεῖ Κλαύδιος Μελίτων ὁ ἱερεὺς ἀποκατέστησεν.*

IV. Bull. Corr. Hell. 28, 1904, 80 n. 3: ... *ἰσαγωγὸν γενόμενον τῶν μεγάλων Ὀλυμπίων* [*τ*]*ῆς ξβ' μετὰ τὴν ἀνανέωσιν Ὀλυμπιάδος.*

V. Bull. Corr. Hell. 28, 1904, 82 n. 5, Z. 14: *Ὀλύμπια Πύθια Ἄδριανά.*

Hadrian bewilligte der Stadt 60000 Scheffel Getreide aus Ägypten, die der reiche Priscianus bezahlen muß[789]). Die Genehmigung der Einfuhr war allein schon ein kaiserliches Gnadengeschenk.

Ramsay und Edhem-Bey (d. Literatur zu n. IV s. im Bull. l. l.)

787) Die Zeitschr. f. Num. IX, 118 veröffentl. Münze mit Hadrian und Herodot ist allein ebensowenig ein strenger Beweis wie Bull. Corr. Hell. XVIII, 18, 1 u. 2: *Αὐτοκράτορι Καίσαρι Τραιανῷ*[*ι*] *Ἀδριανῷ Σεβαστῷ Διὶ Ὀλυμπίῳ σωτῆρι καὶ οἰκιστῇ.* — *Αὐτοκράτορι Καίσαρι Ἀδριανῷ*[*ι*] *Σεβαστῷ Διὶ Ὀλυμπίω*[*ι*] *σωτῆρι καὶ εὐεργέτηι καὶ οἰκιστῆι.* Newton, Hist. of Disc. at Halicarnassus etc. II, 754 n. 37: *Αὐτ*]*οκράτορα Καίσ*[*αρα*] *θεοῦ Τραιανοῦ Πα*[*ρ*]*θικοῦ υἱὸν θεοῦ Νέρουα υἱωνὸν Τρ*[*α*]*ιανὸν Ἀδριανὸν Σεβα*[*στόν*]*»* ist bei irgend einer früheren Gelegenheit geweiht. — Über Cos. s. oben p. 143. Ist C. B. M. Car. 218 n. 241: *ΟΛΟΝ* = *Ὀλ*[*ύμ*](*πιον*)?

788) Die Reise durch Karien als Nebenroute von Ephesus aus (Rückkehr nach Tralles, dann Maeandertal nach L.) zu betrachten, ist ebensogut möglich wie folgender Verlauf: Magnesia—Tralles, Panamara—H. quer durch Karien nach Trapesopolis, Attuda. Sicher zu entscheiden, ist unmöglich.

789) Man denke an Pompeianus, Aelius Alcibiades. Darin liegt Methode! — Über die Veranlassung zur Stiftung s. oben Ephesus p. 218 und adn. 752.

haben die *ἀνανέωσις* mit einem Besuch verbunden: die 50. Olympiade fällt ins Jahr 129.

Hicks, J. B. M. 610 (zwischen 150 und 200) werden *Ὀλύμπια ἐν Τράλλεσιν* angeführt. Krause, Olympia 232f.[790]) hat auf Grund späterer Münzen die Annahme des Olympiosnamens als Veranlassung der Einführung der Spiele angenommen. Sie werden so alt sein wie die Olympiadenrechnung, aber mit den *Ἀδριανά* und der *ἀνανέωσις* der Zeitrechnung zusammen erneuert sein.

Nr. III ist wegen des *Κλαύδιος Μελίτων* von dem Herausgeber in hadrianische Zeit gesetzt und Hadrian in Zeus Larisaios erkannt. C. B. M. Lydia, Tralles 136: *Αὐ. Και. Τρ. Ἀδριανὸς κτίστης — ἐπὶ Ἀπέλλου. γραμμ. Τραλλιανῶν* 'Zeus Larasios and Artemis Ephesia' scheint die Gleichung zu bestätigen[791]).

Attouda, das Dürr unrichtig[792]) an den Weg zwischen Sardes und Traianopolis legt, feiert ebenfalls *Ἀδριάνεια*, Le Bas 743. Trapezopolis gibt der Kaiser einen *ἐπιμελητής*[793]). Die Stadt Hydrela[794]) prägt von Hadrian bis Geta eigene Münzen (Head, H. N. 527).

Laodiceia. Lafoscade 27, 15: *Ἀπὸ Λαοδ]ικείας τῆς ἐπὶ Λύκῳ.* Das Datum *πρὸ ε' Καλ.* wird entweder [*Ἀπρίλ.*] oder [*Μαΐ(ων)*] zu ergänzen sein (oben p. 206). Imhoof-Blumer, Griech. Münzen p. 218 hat eine Aera von Laodiceia nachgewiesen, deren 88. Jahr unter Caracalla gezählt wird; er setzt den Anfang infolgedessen 123 ('möglicherweise 129'), wo Hadrian in L. gewesen sei[795]). M. E. muß der Beginn in dieses Jahr 129 angesetzt werden[796]).

790) C. Gaspar, Olympia 91, 5.

791) Hadrian als *κτίστης* der Stadt wie *Τραλλέων κτίστης* oben p. 218 und Augustus (Buresch, Ath. Mitt. 19, 116). s. auch d. Phylennamen in den Inschriften des Ael. Alcibiades oben p. 95. — Die Namen Alcibiades und Phlegon bürgen in diesem Fall genug.

792) cfr. Ramsay, Hist. Geogr. 135, pass.; Pauly-W. R. E. II, 2, 2259; Kiepert, Formae Orbis, Asia prov. H. h.

793) Journ. Hell. Stud. 1897, 402: *ἡ βουλὴ καὶ ὁ δῆμος ἐτείμησαν τὸν δεδόμενον τῇ πόλει ἐπιμελητὴν ὑπὸ τοῦ μεγίστου Αὐτοκράτορος Καίσαρος Π. Αἰλίου Ἀδριανοῦ Σεβαστοῦ Μάρκον Οὔλπιον Δάμαν Κατυλλεῖνον τὸν Ἀσιάρχην κτίστην καὶ εὐεργέτην τῆς πόλεως τὴν ἀνάστασιν ποιησαμένης δημοσίᾳ τῆς πόλεως διὰ ἐπιμελητοῦ Τίτου Φλαουίου Μαξίμου Λυσίου πρωτάρχοντος τὸ δεύτερον.* — Anderson vergleicht zum letzteren C. B. M. Car. 177 n. 3: *Βουλὴ Τραπεζοπολιτῶν — Διὰ Τ. Φλ. Μα. Λυσίου.*

794) Nordwestlich v. Laodiceia nach der Karte von Anderson. Ramsay, Am. Journ. of Arch. III (1885), 357.

795) cfr. Ramsay, Cities and bishopr. 47f., 60; Imhoof-Bl. Kleinas. M. I, 222; Kubitschek, Pauly-W. R. E. I, 1, 639: 'zwischen 125 und 130'.

796) Die von Ramsay, Am. Journ. of Arch. III (1887), 345 = Cit. I, 72 veröffentlichte Inschrift kann, wenn sie auch den Prokonsul Asiae Gargilius Anti-

Der Kaiser wendet sich nach Süden. Zwischen Herakleia und Tabai ist eine Kaiserstatue, in der trib. pot. XIII = 128/9 von einem *ἔπαρχος λεγεῶνος λ' Οὐλπίας* aufgestellt, gefunden.

Kibyra: C. I. G. 4380 = Dürr, Anh. 135: *Αὐτοκράτορα Τραια]νὸν Ἁδρια[νὸν Καίσα]ρα Σεβαστὸν ε]ὐερ]γέτην καὶ σωτ[ῆρα] τοῦ κόσμου* ..... Die *τιμαί*, welche er der Stadt erwies, sind aus der Inschrift oben p. 219 bekannt[797]).

Patara:

I. Benndorf, Reisen I, 117 = Inscr. Gr. ad res R. pert. III, 2, 662: *Αὐτοκράτορι Καίσαρι Ἁδριανῷ Ὀλυμπίῳ.*

II. Journ. Hell. Stud. 1889, 78, 29: *Αὐτοκράτορι Καίσαρι Τραιανῷ Ἁδριανῷ σωτῆρι καὶ κτίστῃ Ὀλυμπίῳ.*

III. Inscr. Gr. R. R. p. III, 2, 660: *Αὐτοκράτορα Καίσαρα Τραιανὸν Ἁδριανόν.*

IV. Journ. Hell. Stud. 1889, 78: *Σαβείνῃ Σεβαστῇ νέᾳ Ἥρᾳ.*

V. C. I. L. III, S. 12129: 'in horreis simillimis Myrensibus': Horrea Imp Caesaris divi Traiani Parthici f. divi[.....

Die Verehrung der Sabina als Hera[798]) setzt die des Hadrian-Zeus voraus, die Inschrift IV ist wohl zeitlich zusammengehörig mit Nr. II, also 129 oder später. Zu V cfr. die Worte der vita 11, 1: laborabat praeterea, ut condita militaria diligenter agnosceret, reditus quoque provinciales sollerter explorans, ut si alicubi quippiam deesset, expleret.

In Myra sind ebenfalls horrea[799]) Imp. Caesaris Divi Traiani Parthici f. divi Nervae Nepotis Traiani Hadriani Aug. Cos. III[800]): C. I. L. III, 232 = Eph. ep. V, 24 n. 34 = C. I. L. III, Suppl. 6738 cfr. Benndorf, Reisen II, 41 ff.

---

quus Ramsay, Cit. 48, 1; Prosop. I. R. II, 110 n. 42' — sein Prokonsulat steht ebensowenig für 123 wie für 129 oder ein anderes Jahr fest — doch nicht absolut sicher den Besuch beweisen. Ein Gebäude kann auf den Namen des Kaisers und seiner Gemahlin geweiht werden, auch ohne daß er dabei ist, und die Anwesenheit des höchsten Provinzialbeamten macht in diesem Fall die Abwesenheit des Kaisers wahrscheinlich. — 123 kommt Hadrian nicht so weit östlich; 129 als Beginn der Aera hat keine Schwierigkeit, da Caracalla April 217 stirbt, das 88. Jahr der Aera also schon beendet ist oder zu Ende geht.

797 Wie kommt das Panhellenendekret von Kibyra nach Puteoli? Genügt Nissens Erklärung, Ital. Landeskunde II, 740?

798 s. noch oben adn. 504 und Μουσ. τ. εὐαγγ. Σχολ. 1878, 100 n. τγ': Ἥρᾳ Σαβείνῃ Σεβαστῇ.

799 Über sie cfr. Marquardt-Dessau, St. V, II, 135.

800 Die Inschrift Patara V ist also ebenso zu ergänzen.

Ein Besuch in Rhodiapolis ist aus dem Brief des Statthalters Caelius Florus bekannt:

Benndorf, Reisen I, 104, IV, A = Heberdey, Opramoas, 1897, p. 13, IV, A n. 13 = J. G. r. R. p. III n. 739:

Καίλιος Φλῶρος Ὀπραμό[α] Ἀπολλων[ίου] ἀνδρὶ τειμιωτάτῳ χαίρειν· καὶ δημοσίᾳ [πρὸς τὴν] πόλιν ὑμῶν ἐπέσταλκα ὡς τὰ ἀνανκαιότατα εἰς τὴν εὐτυχεστάτην τοῦ [κ]υρίου ἡμῶν ἐπάνοδον ἑτοιμάσασθαι usw.

Dieser zweite[801]) Besuch, der hier vom Statthalter angekündigt wird[802]), ist offenbar gleichzeitig mit den Inschriften von Corydalla und Akalissos und Phaselis zu setzen:

I. C.I.G. 4334, cfr. Add. p. 1157 = Dürr, Anh. 125, cfr. Reisen 117, 3: „Phaselide in epistylio ornato." „C. I. G. 4334 findet sich auf einem großen Epistyl und beweist, daß in Phaselis zu Ehren Hadrians ein Tempel errichtet war, wahrscheinlich von der Kommune, nicht von einem Privaten" (Reisen l. l.). [*Αὐτοκράτορι Καίσαρι θεοῦ*] *Τραϊανοῦ Π*[*αρθικοῦ υἱῷ θεοῦ*] *Νέρουα υἱωνῷ Τραϊανῷ* [*Ἀδριανῷ Σεβαστῷ ἀρχιερεῖ*] *μεγίστῳ δη*[*μαρχικῆς ἐξουσίας τὸ*] *ιε′ ὑπάτῳ τὸ γ′ πατρὶ πατ*[*ρίδος Ὀλυμπίῳ σωτῆρι τοῦ σύμ*]*π*[*αν*]*το*[*ς κόσμου καὶ πατρίδος τῆς*] *Φασηλιτῶν* [*ἡ βουλὴ καὶ ὁ δῆμος*?]. Trib. pot. XV = 10. Dec. 130 — 9. Dec. 131.

II. C. I. G. 4335: [*Αὐτοκράτορι Καίσαρι*] *θεοῦ Τραϊανοῦ Παρ*[*θικ*]*οῦ υἱῷ θεοῦ Νέρουα υἱωνῷ Τραϊανῷ Ἀδριανῷ Σ*[*εβ*]*αστ*[*ῷ*] *ἀρχιερ*[*εῖ μεγί*]*στῳ δημαρχικῆς ἐξουσί*[*ας τὸ*] *ιε′ ὑπάτ*[*ῳ*] *τὸ* [*γ′ π*]*ατρὶ πατρί*[*δ*]*ος Ὀλυμπί*[*ῳ*] *σ*[*ω*]*τῆ*[*ρι τοῦ σ*]*ύμπαντος κόσ*[*μ*]*ου καὶ* [*τῆς π*]*ατρίδο*[*ς*] *τῆ*[*ς*] *Φασηλι*[*τ*]*ῶν Τυνδαρὶς Λιοτείμ*[*ου* .... Trib. pot. XV = 10. Dec. 130 — 9. Dec. 131.

III. C. I. G. 4337, cfr. Add. p. 1157 = Dürr, Anh. 124 = Bull. Corr. Hell. XVI, 442, 91: [*Αὐτοκράτορι Καίσαρι Τραιανῷ Ἀδριανῷ Σεβαστῷ πατρὶ πατρίδ*]*ος, Ὀλυ*[*μπίῳ Σ*]*ωτῆρι το*[*ῦ κόσμ*]*ου ὑπὲρ* [*τῆς ἐπιβά*]*σεως αὐτοῦ* [*Κορυ*]*δαλλέων ἡ* [*βουλ*]*ὴ καὶ ὁ δῆμος.*

IV. C. I. G. 4336, cfr. Add. p. 1157 = Dürr, Anh. 123 = Bull. Corr. Hell. XVI, 442, 91: *Αὐτοκράτορι Καίσαρι Τραιανῷ Ἀδριανῷ Σεβαστῷ πατρὶ πατρίδος Ὀλυμπίῳ, σωτῆρ*[*ι*] *τοῦ κόσμου, ὑπὲρ τῆς ἐπιβάσεως αὐτοῦ, Ἀκαλισσέων ἡ βουλὴ καὶ ὁ δῆμος.*

V. Bull. Corr. Hell. l. l. 443 n. 92: [*Ἁ*]*δρι*[*ανῷ*]. 'grande architrave brisée'.

---

801) Mit Recht faßt Heberdey 63 gegen Löwy, Reisen I, 132 *ἐπάνοδος* als 'Wiederkunft'.

802) cfr. adn. 654.

III und IV sind nach 128 zu setzen, und weil sie in dem Tempel (I) aufgestellt sind, der erst 130/1 eingerichtet worden ist, ist der Zeitpunkt der Dedikation der beiden auf dieses Jahr festgelegt.

v. 13, 6: eodemque modo per Asiam iter faciens templa sui nominis consecravit. Dahin gehören die Tempel des Kaiserkults in den Städten der Provinz Asia, die in diesem Jahr begonnen wurden, und das „Zentralheiligtum" (Dürr adn. 327) von Phaselis, in welches die umliegenden Städte ihre Statuen stiften. Die Zeit der Erbauung erstreckt sich über fast zwei Jahre, das Werk kann also nicht sehr groß gewesen sein.

Aus all diesen Zeugnissen ergibt sich für den Verlauf der Reisen folgendes: Hadrian ist Frühjahr 129 in Rhodiapolis, Corydalla, Akalissos gewesen[803]) und hat in Phaselis das Heiligtum gegründet. 130/1 hat er zum zweitenmal, zur Einweihung des Tempels, die Gegend besucht: für Rhodiapolis bezeugen es die Worte des Statthalters.

In Olympos ist eine Statue aus dieser Zeit gefunden. Le Bas-Wadd. 1342 = Dürr, Anh. 127: *Αὐτοκράτορι Καίσαρι Τραϊανῷ Ἁδριανῷ Σεβαστῷ πατρὶ πατρίδος σω[τῆ]ρι τοῦ κό[σμου] Ὀλυμπη[νῶν] ἡ βουλὴ καὶ ὁ δῆμος.*

In Pamphylien sind Spuren seiner Anwesenheit nachweisbar. In Attaleia trägt den Namen des Kaisers ein Stadttor. Lanckoronski, Städte Pamph. I, 12 hat wahrscheinlich gemacht, daß es zum Einzug in die Stadt erbaut ist. Eine Erweiterung der Stadt und der Neubau eines Teiles der Ostmauer durch Hadrian müssen in dieser Zeit — aus technischen Gründen — angenommen werden[804]).

Die Fortsetzung der Reise führt ins Innere[805]) des Landes[806]).

---

803) Da er von Rhodiapolis kommt, steht dem Besuch in den Städten Corydalla und Akalissos nichts entgegen.

804) Über die beiden Inschriften am Tor, von denen die eine längst bekannt ist (Dürr, Anh. 130), die andere im Lanckoronskischen Werk scharfsinnig rekonstruiert wurde, cfr. Städte I, 154ff. Jahreszahlen sind nicht erhalten.

805) Ob er nach Aspendos kam, ist nicht gesichert. Direkte Zeugnisse sind nicht vorhanden, aber die beiden Statuen Lanckoronski I, 94 n. 72 gehören in diesen Kreis. Hinter der großen Exhedra gefunden, sind die beiden Statuen (eines Kaisers und einer Kaiserin) durch die Arbeit als zusammengehörig gekennzeichnet (wiewohl der Herausgeber keine Maße angibt). Die Kaiserstatue ist hart und trocken, der Aufbau ähnlich wie bei den bekannten Hadriansstatuen, der Panzerschmuck selbst verschieden. Dagegen ist die weibliche Statue (Reinach, Répert. II², 675 n. 8 hält sie für eine Muse) eine — und die einzige mir bekannte — Kopie der bekannten Herastatue von Ephesus (abg. z. B. Roscher, Lexikon II², 2113/4, Overbeck, Atlas 10, 30), also wohl selbst als Hera gedacht. Sabina als Hera ist bekannt. Sind die Dargestellten Hadrian und Sabina gewesen?

806) Wann hat Selge das Prägerecht (Head, H. N. 593) erhalten?

Ein Besuch in Phrygien wird durch das Zeugnis der Münzen gesichert. Coh. 74: 'Adventus Aug. Phrygiae' und 1286—1291: 'Restitutori Phrygiae'. Ein Zug von der Küste ins Innere in diesem Jahre ist nur als eine sehr willkürliche Digression zu verstehen, aber möglich, da Hadrian kein bestimmtes Ziel vor sich hatte[807]). In Termessos sind die Reste eines jonischen Tempels gefunden, welcher Hadrian geweiht war. Lanckoronski II, 63 und p. 120. n. 2 = Inscr. Gr. r. R. p. III, 430 „Bauinschrift": *Αὐτοκράτορι Καίσαρι θεοῦ Νέρουα υἱωνῷ [θεοῦ Τραιανοῦ] υἱῷ Τραιανῷ Ἁδριανῷ [Σεβαστῷ Σωτῆρι? πα]τρίδος Ὀλυμπίῳ [ὁ δῆμος]*[808]). Ein Basisfragment Lanckor. II, 201 n. 45 = I. G. r. R. p. III, 428: *[Αὐτοκρά]τορα | ... Τραιανὸν [....]α Σεβαστὸν [....] υἱὸν [....]ιον.* 'Wohl eher Hadrian als Traian'. Im Heiligtum des Zeus Solymeus ist die Basis gefunden: Lanckoronski II, n. 81 = I. G. r. R. p. III, 429: *[Αὐτοκρ]ά[τορα Τραιανὸν] Ἁδριανὸν Καίσ[αρα θεοῦ] Τραιανοῦ υ[ἱὸν θεοῦ] Νέρουα υἱω[νὸν] Σεβαστόν,* die, älter als die anderen, dort wohl aufgestellt wurde, bevor der eigene Tempel gebaut war. Dieser ist zeitlich dem von Phaselis (oben p. 226) gleichzusetzen (v. 13, 6).

Die Basis von Pogla, Am. Jour. of. Arch. IV (1888) p. 13, n. 12 = Inscr. G. r. R. p. III, 2, 403: *Αὐτοκράτορα Καίσαρα Τραιανὸν Ἁδριανὸν Ὀλύμπιον Σεβαστὸν Ὀσαεὶς Ἀττανωίου φιλόκαισαρ καὶ φιλόπατρις ἀπὸ προγόνων ὁ διὰ βίου ἱερεὺς ἐκ τῶν ἰδίων* gehört wohl in diesen Zusammenhang. Sein Priester (cfr. C. I. G. 1725 oben p. 130) hat sie geweiht.

Cremna: Dem Kaiser, dem kaiserlichen Haus, der Colonia werden eine Basilika beim Forum, dabei eine Exedra und Statuen dediciert; Lanckoronski II, 232 n. 36 = C. I. L. III, Suppl. 6874; cfr. 6873, 6875. Eine Basis in Cremna, Lanckor. II, 235.

In Sagalassos wird er als *Ὀλύμπιος* gefeiert: auf Münzen B. M. Lycia p. 242; Statue: Lanckor. II, 230, n. 215: *Αὐτοκράτορα Καίσαρα Τραιανὸν Ἁδριανὸν Σεβαστὸν Ἄτταλος Νέωνος Ἀντιόχου φιλόπατρις ἀνέθηκεν.*

Die Städte Baris und Seleucia Sidera beginnen unter Hadrian ihre Münzprägung (Head H. N. 590, 592).

In Melissa war das Grab des Alcibiades: Athenaeus 574f: *ἴδομεν δὲ καὶ ἡμεῖς τὸ ἐν Μελίσσῃ τοῦ Ἀλκιβιάδου μνῆμα ἐκ Συννάδων εἰς Μητρόπολιν ἀφικνούμενοι· ἐφ' οὗ καὶ κατ' ἔτος θύεται βοῦς*

807) Nach 119 datieren die Münzen diesen Besuch; 123 — Dürrs Annahme — ist ausgeschlossen wegen des Verlaufs der I. Reise und der Zeugnisse der Straßenbauten, s. unten.

διακελευσαμένου τοῦτο τοῦ πάντα ἀρίστου Ἀδριανοῦ βασιλέως· ὃς καὶ ἀνέστησεν ἐπὶ τῷ μνήματι Παρίου λίθου εἰκόνα τὸν Ἀλκιβιάδην.

So kam er vielleicht[808]) bis Synnada[809]), vielleicht dem nördlichsten Punkt dieser Reise.

Antiochia Pisidiae[810]): C. I. L. III, 6102 = 7283 (Athen, Olympieion, vom J. 132) spricht von beneficia des Kaisers gegen die Stadt. Die Stadt Thymbrion-Hadrianopolis[811]) weist auf seine Anwesenheit hin. Iconium wird unter Hadrian colonia Aelia Hadriana Augusta Iconensium[812]). Eine letzte Spur seiner Tätigkeit ist die Erbauung der Straße C. I. L. III, Suppl. 14402 und 6963, Z. 8ff[813]). Von Iconium führt die Straße nach Isaura[814]), wo Inschriften und Bauten für einen Besuch sprechen. Unmittelbar an die Küste, wo

[808]) Ob Hadrian westlich bis Eumenia kam, wo nach Bull. Corr. Hell. VIII, 234 δ eine φυλὴ Ἀδριανίς eingerichtet war, ist nicht sicher. — Die Inschriften von Aizanoi, Le Bas 864 = Dürr, Anh. 64: Αὐτοκράτορι Ἀδριανῷ Γερεΐτορι σιναγειλαντος Ποπλίου Κ[λαυδίου] Διογενίδου συνέδρου τοῦ Παντλήν[ίου] — die Inschrift bietet και und Παντλήνος — und Le Bas 865 = Dürr, Anh. 65: Σαβείνῃ Σεβαστῇ sind erst nach 132 gesetzt. Γερείτωρ ist nur hier belegt. — Die Inschrift von Trajanopolis C. I. G. 3865[b] add. p. 1095 = Dürr, Anh. 52, auf Grund deren Dürr p. 52 einen Besuch in der Stadt annahm, ist vom Sept. 119, nach Ramsays neuer Lesung der Inschrift, Journ. Hell. Stud. 1887, 518. cfr. hist. Geogr. 149, 3. cfr. noch dazu Kubitschek, Arch. ep. Mitt. XIII, 90, 5. — Vom Jahr 131 (April oder Juni) stammt die Inschrift Le Bas 1676 = Dürr, Anh. 53: Αὐτοκράτορι Καίσαρι Σεβαστῷ Καίσαρι Θεοῦ Τραϊανοῦ [υἱῷ] Θεοῦ Νερούα υἱωνῷ Τραϊανῷ Ἀδριανῷ Μητροφάνης Ἀττίνου τοῦ Μαγνήτου ἐκ τῶν ἰδίων τὸν [β]ωμὸν ἐποίησεν ἐν τῇ Καυκηνῶν κατοικίᾳ, ἔτους σιε΄ μηνὸς Δαισ[ί]ου Σεβαστῇ ς΄. „Kavala était un village du territoire de Trajanopolis"; also aus der gleichen Zeit wie die Inschriften von Phaselis.

[809]) Hadrian auf Münzen bezeugt: Mionnet IV, 367 n. 983, cfr. Dürr 52, 244.

[810]) Die Inschrift von Sidamaria Pisidiae Rev. des étud. anc. 1901, 279 = I. G. R. p. III, 273. Journ. Hell. Stud. 1892 p. 116 in der als Leg. Aug. pr. pr. Rutilius Praesens Pros. I, 241 n. 137 genannt wird, ist zeitlich nicht zu bestimmen und kann einen Besuch nicht erweisen.

[811]) Ramsay, Art. Mitt. X, 346; Journ. Hell. Stud. VIII, 491; hist. Geogr. 400; Imhoof-Blumer, Monn. grecq. 430; Strack, Münzen 737; Num. Zeitschr. XVI, 291.

[812]) Inzwischen gehört es nicht mehr zum lykaonischen concv: cfr. Ramsay, Journ. Hell. Stud. VIII, 442. Heberdey-Wilhelm, Reisen 161; C. B. M. Phrygia XVI. Die Münzen s. Strack III, S. 121ff.

[813]) Auf der Verbindungsstraße von Antiochia nach Iconium gef. bei Yalvaç. Die Steine sind im Jahr 129 aufgestellt. Die Bedeutung des 2. hat Herr Prof. v. Domaszewski erkannt.

[814]) Die Meilensteine von Isaura sind leider publiziert C. I. G. 4362, 4363 = Le Bas 1683, 1684. Spratt-Forbes, Travels I, 280. Sterrett, The Wolfe Exped. p. 113, 114, 192, 193, 196. Sterrett p. 111 f. 185. cfr. auch Am. Journ. of Arch. I, 1885, 1ff. Die Namen der Expedition nach Isaura s. d. vielleicht Sterrett, der Schwierigkeiten im Verkehr der Deutschen des 2. Kunst und Wissenschaft [illegible] Schwierigkeiten Pisidiens, Paters, habe ich nicht erhalten können.

eine Menge Städte von ihm beschenkt wird und ihn ehrt, geht nur eine Straße, über Laranda nach Anemurion[815]).

Seine Ankunft in Cilicien bezeugen die Adventusmünzen, Coh. 29 und 30.

Coropissus, an der eben genannten Straße gelegen, beginnt mit Hadrian eigene Münzprägung[816]). Germanicopolis nennt sich auf den Münzen Ἀδριανή[817]). Von Titiopolis veröffentlicht Wroth, Num. Chron. 1900, 293, 29 (cfr. Taf. XIV, 10) eine Münze aus Hadrians Zeit, auf welcher Zeus Szepter und Füllhorn trägt, letzteres ein ungewöhnliches (Imhoof-Blumer, Kleinas. M. II, 494) Attribut[818]).

Von Anemurion[819]) ist ins Olympieion eine Statue gestiftet C. I. A. III, 475 = Dürr A. 131: *Αὐτοκράτορα Καίσαρα Τραιανὸν Ἀδριανὸν Σεβαστὸν Ὀλύμπιον πατέρα πατρίδος τὸν σωτῆρα τοῦ κόσμου Ἀνεμου[ριέων] τῆς Κιλικίας ἡ βουλὴ καὶ ὁ δῆμος διὰ πρεσβευτοῦ Π. Αἰλίου Καιώλου καὶ Γαίου τοῦ Ἀλεξάνδρου.* Diocaisareia nennt sich gleichfalls Ἀδριανή[820]). Von hier aus muß er nach Seleucia gekommen sein[821]). In Corycus ist eine Inschrift für den Kaiser

815) s. die Karten von Anderson, Asia Minor 1903 und Ramsay, H. G. 330.

816) Head, H. N. 601; Revue num. 1883 (3. sér.) I, 31; Zeitschr. f. Num. XIII, 15; Cat. Brit. Mus. Cil. p. LVII.

817) Head, H. N. 602; Cat. B. M. Cil. p. LIX; p. 81 n. 1; Inv. Wadd. 4735; Num. Chron. 1888 p. 301; Imhoof-Blumer, Kleinas. M. II, 446.

818) Münzen dieser Stadt sind mir nur unter Hadrian, Verus und später bekannt: Rev. num. 1883, 37; Inv. Wadd. 4740; C. B. M. Cil. p. LX.

819) Zeus = Hadrian?

820) Nach Selinus wird er diesmal nicht gekommen sein. Dessau, Inscr. sel. 1792 (cfr. oben p. 40): reliquiae treiectae eius III nonas Febr. ex permissu collegii pontif. piaculo facto Catullino et Apro cos. (= 130 p. Chr.). Valens Phaedimianus, der a veste Hadrians war, war demnach in Begleitung des Kaisers im Osten. Das ganze Collegium pontif. wird in Bewegung gesetzt, wiewohl der Kaiser allein, wenn er an Ort und Stelle war, hätte die Erlaubnis erteilen können. Plin. ep. ad. Trai. 68: quia sciebam in urbe nostra (Rom) ex eiusmodi causa collegium pontificum adiri solere, te, domine, maximum pontificem consulendum putavi, quid observare me velis. Der Kaiser entscheidet selbst: ep. 69. Warum hat Hadrian nicht seinem Kämmerer in der gleichen Weise Erlaubnis erteilt? Der Transport der reliquiae ist im Winter erfolgt, was immer mit Schwierigkeiten verbunden ist (cfr. Tac. Ann. III, 1). Darum kann frühestens gegen Ende des Jahres die Erlaubnis von Rom eingetroffen, der Kämmerer selbst nur von dem Winteraufenthalt des Kaisers aus — Antiochia — beurlaubt sein. Auch dies alles rückt den Tod des Phaedimus keineswegs in helleres Licht.

821) Zeitschr. f. Num. VII, 58 n. 16 (C. B. M. Cil. 71 n. 2; 5—19; s. aber praef. p. LVII, was mir nicht gerechtfertigt erscheint, s. d. Reise im Pontos unten).

822) Die kaiserl. Münzen der Stadt beginnen mit Hadrian. C. B. M. Cil. p. LXV (anders Head, H. N. 610). Auf Münzen der Stadt sind Hadrian und Sabina (20. Regierungsjahr = Todesjahr der Sabina) als Apoll und Artemis dargestellt. Zeugn. C. B. M. Cil. 131, 2. Auch die auf Hadriansmünzen vorkommen-

aus dieser Zeit gefunden[822]). Soli-Pompeiopolis weiht eine Statue nach Athen und eine in der eigenen Stadt[824]). Zephyrion trägt den Titel *Ἀδριανόπολις*[825]).

Über Tarsus ist mehr bekannt. Die Stadt heißt *Ἀδριανή*[826]); in ihr sind *Ἀδριάνεια* gefeiert worden[827]); vielleicht hat der Kaiser Teil an den *Κόραια* der Stadt[828]). Von Hadrian an erscheint auf den Münzen (Journ. Hell. Stud. 1898, 174 n. 39 = Zeitschr. f. Num. III, 333, 1) der Apollokult, zumal in Verbindung mit Perseus[829]). Ist Hadrian als *νέος Πύθιος* eingezogen? Wenige Zeit später wird Tarsos eine der Kultstätten des Antinoos — *Νέος Ἴακχος*[830]).

---

den Titel *ἱερά* und *ἄσυλος* scheinen mit Hadrian in Verbindung zu stehen. cfr. C. B. M. Cil. LXV, p. 131 n. 18.

823) Die Inschrift C. I. G. 4433 (Dürr, Anh. 132) ist als „unpubliziert" mit einigen besseren Lesungen von Gardner, Journ. Hell. St. 1885, 363 herausgegeben. Man wird so lesen müssen: [*Αὐτοκράτορα Καίσ αρα Θεοῦ Τραιανοῦ | Παρθικοῦ υἱὸν Θεοῦ | Νέρ]ουα υἱω[νὸν] | Τραιανὸν Ἀδρ[ια] νὸν Σεβασ[τὸν] | Π. π. ἐπίκ[λην Ὀλύμ] πιον τὸν ἀγα[θὸν ἡμῶν] | κύριον ἐκ[τάξαντος* . . . Der Name *Ὀλύμπιος* (cfr. adn. 739) muß noch neu sein. *Ἀγαθὸς κύριος* erst seit Hadrian auf Inschriften (cfr. Pick, Journ. int. num. I, 452).

824) C. I. A. III, 482 = Dürr, Anh. 133; Bull. Corr. Hell. IV, (1880) p. 76 = Dürr, Anh. 134.

825) cfr. die Hadriansmünze Jnv. Wadd. 4700 (= Zephyrion) mit 4701, Imhoof-Blumer, Kleinas. M. II, 494; Cat. B. M. Cilic. 233, 7, 8, die den Titel tragen. Über *Εὐσεβῶν* auf der Münze Zeitschr. f. Num. III, 343 n. 4; cfr. Cat. B. M. Cilic. LXXVI.

826) Den Titel tragen noch nicht: Num. Chron. 1884, 113; Rev. Num. 1903, 345 n. 164; Inv. Wadd. 4629; Zeitschr. f. Num. III, 333, 1; Cat. B. M. Cilic. 186 n. 146 = J. H. St. 1898, 170 n. 28; C. B. M. l. l. 146—149; sie sind Silberstücke und gehören offenbar vor 129. Das Recht der Silberprägung wird der Stadt, wie Aigeai (oben p. 56) im Jahr 117 verliehen sein. Mit dem Titel: B. C. H. VII, 292; Cat. B. M. Cil. LXXXVIII 'from Hadrian to Severus Alexander' usw. — Mit der Verleihung des Titels wird die Anerkennung als *Ὀλύμπιος* zusammengehören: C. B. M. l. l. 187 n. 150, 151; cfr. p. XC, *π. π.* erscheint auf den Stücken mit *Ἀδριανή*, also nach 128. Die *Ὀλύμπιος*stücke werden an den Anfang aller *Ἀδριανή*prägungen zu setzen sein.

827) Mionnet, Suppl. VII, 283 n. 516; Inv. Wadd. 4672; cfr. Kubitschek, Num. Zeitschr. XXVII (1895), 88; C. B. M. l. l. XCIII.

828) Mionnet III, 656 n. 615: *Σεουήρεια Ἀν(ρήλια?) Ἀδριάνεια Κόραια Αὐγούστια Ἄκτια* '3 Urnen'; cfr. Kubitschek, Num. Zeitschr. XXVII, 88. C. B. M. Cil. XCV (Hill) trennt mit Unrecht die Hadrianeia von den *Κόραια*, mit Recht aber beide von den *Δημήτρια*, deren Existenz allerdings (Le Bas-Wadd. III, 1480) anzuzweifeln ist. Die Darstellung scheint mir wie *Αὐγούστια Ἄκτια* dazu zu zwingen, 3 Paare anzunehmen, so daß auf Caracalla die erste Namengruppe zu beziehen wäre.

829) Apoll reicht Perseus die Hand, ein Unikum nach Furtwängler, Roscher, Lex. I, 1, 468.

830) C. B. M. Cil. 189, 159; Inv. Wadd. 4631. Sonst Antinoos *ἥρως*, Rev. num. 1892, 121; Z. f. Num. XXI (1898) 225; Inv. Wadd. 4630. Über die Neokorie d. Jakchos Pick, Jahreshefte VII, 36.

Adana, das auf der Fortsetzung der Straße nach Antiochia liegt, heißt Ἁδριανή[831]). Auch Mopsuhestia trägt den Beinamen[832]). Sabina ist auf den Münzen der Stadt wiederum als Artemis dargestellt[833]).

In Aigeai, dessen Silberprägung vom Jahre 117 oben p. 56 besprochen wurde, werden 129 zwei Stücke geprägt: 1. Imhoof-Blumer, Monn. gr. 348 n. 7 = Num. Chron. 1895, 204, n. 5 (Æ) aus dem Jahr 176 der Ära der Stadt[834]); 2. Num. Zeitschr. 33 (1901) 41 n. 74: Münze der Sabina, auf der der Titel Ἁδριανῶν zum erstenmal erscheint, also durch das Datum bestätigt, was für Tarsus und Mopsuhestia wahrscheinlich gemacht wurde.

Syrien, Arabien, Palaestina.

Am Ende der Reise durch Cilicien kommt Hadrian naturgemäß nach Syrien, speziell nach Antiochia. Das genaue Datum der Ankunft ist unbekannt; überschlägt man aber, was er in der Zeit, seit er den Boden Kleinasiens betreten, gesehen und getan hat, so wird die Zeit von 3—4 Monaten dafür nicht zu hoch gegriffen sein. Mitte Juni ist also ungefähr der Termin der Ankunft.

Dürr 61 hat aus v. 13, 7: 'deinde a Capadocibus servitia castris profutura suscepit' gefolgert, daß er schon auf der Tour nach Isaura Kappadocien besucht habe. Die Stellung des Excerpts im Texte ließe dies an sich zu, aber die folgenden Partien, in welchen über sein Verhältnis zu den reges der kleinen Reiche an der Ostgrenze gehandelt wird, setzen die Anwesenheit in diesen Gegenden voraus. Dazu zeigt noch der Beginn von cap. 14: Antiochenses inter haec ita odio habuit etc. an, daß das Vorausgehende mit diesem zeitlich gleichzusetzen ist. So wird der Besuch Kappadociens auf den bequemen Wegen von Antiochia aus[835]) zugleich mit der Reise an die Grenze verbunden sein.

Antiochia: Johannes Malalas p. 278 B erzählt von großen Stiftungen Hadrians in Antiochia (s. oben p. 121): Ἔκτισε δὲ ἐν Ἀντιοχείᾳ

831) C. B. M. Cil. 17 n. 13 u. 14.

832) Le Bas-Wadd. 1494/5 cfr. C. I. G. 5885; Z. f. Num. X, 80 n. 40; 293, 1ff.; C. B. M. Cil. CXI, 105, 12—14; Imhoof-Blumer, Kleinas. Münz. II, 474ff. Auch diese Stadt prägt Silber, auch hier wird die Verleihung des Namens mit dem Besuch zusammenhängen, denn alle Münzen mit Ἁδριανή tragen auch π. π.

833) C. B. M. Cil. 105 n. 14; Pick, Zeitschr. f. Num. X, 293, 1, Taf. X, 18; Imhoof-Blumer, Monn. gr. 361. Der Kult der beiden als Apoll und Artemis scheint von Tarsus ausgegangen zu sein.

834) Diese beginnt 47 v. Chr. Kubitschek, Pauly-W. R. E. I, 1, 645.

835) So auch v. Rohden l. l. 510.

τῇ μεγάλῃ καὶ αὐτὸς λουτρὸν καὶ ἀγωγὸν ἐπ' ὄνομα αὐτοῦ, καὶ τὸ θέατρον τῶν πηγῶν Δάφνης αὐτὸς ἐποίησε, καὶ τὰ ἐγχεόμενα ὕδατα ἐν ταῖς Ἀγρίαις ταῖς λεγομέναις φάραγξιν ὑπέστρεψε, ποιήσας πίλας καὶ οἰκοδομήσας στερεὰς καὶ πολυδαπανήτους πρὸς τὸ νικῆσαι τὰς ὁρμὰς τῶν ὑδάτων· καὶ διὰ τοῦ γενομένου παρ' αὐτοῦ ἀγωγοῦ ἀχθῆναι ἐς τὴν αὐτὴν Ἀντιόχου πόλιν, εἰς ἀφνίαν τῆς πόλεως. ἔκτισε δὲ καὶ τὸν ναὸν τῶν αὐτῶν πηγῶν, ὅθεν ἐξέρχονται τὰ ῥεῖθρα ἐν τῇ αὐτῇ Δάφνῃ ἐγείρας ἐν τῷ αὐτῷ ναῷ τῶν νυμφῶν ἄγαλμα μέγα καθήμενον καὶ κρατοῦν τοῦ Διὸς εἰς τιμὴν Ναϊάδων ὅτι ἐτελείωσε τὸ τοιοῦτον φοβερὸν ἔργον, ὑπὲρ εὐχαριστίας. ἐποίησε δὲ καὶ τὸ βλύζον ὕδωρ τῆς λεγομένης Σαραμάννας πηγῆς δι' ὀλκοῦ ἐξιέναι καὶ ἐκχεῖσθαι εἰς αὐτὸν τὸν τῆς πηγῆς ὀλκὸν ἐν τῷ θεατριδίῳ τὸ ἐκ τοῦ ναοῦ ἐξιὸν ὕδωρ ἐν διαφόροις χεύμασιν ε' ἅπερ ἐκάλεσεν ὁ αὐτὸς πενταμόδιον, τετραμόδιον, τριμόδιον, διμόδιον, μόδιον. καὶ ἐπετέλεσεν ὁ αὐτὸς Ἁδριανὸς ἑορτὴν τῶν πηγῶν μηνὶ Δαισίῳ τῷ καὶ Ἰουνίῳ κγ'.

Förster, Archäol. Jahrb. 1897, 105 hat erwiesen, daß Malalas' Wissen aus guten Quellen stammt, welche in letzter Linie auf die Stadtchronik von Antiocheia zurückgehen, „wie sie sich wirklich einmal bei Malalas genannt findet". Es ist daher kein Grund vorhanden, seine Nachrichten anzuzweifeln. Die Festfeier am 23. Juni, zur Beendigung der Bauten, kann nur auf das Jahr 129 bezogen werden (s. oben p. 121); der Termin der Ankunft paßt gewiß dazu. Was über die Werke selbst zu sagen ist, hat schon Otfried Müller in seinen Antiquitates Antiochenae 1839 ausgeführt[836]). Nur die Vermutung Müllers mag nochmals hervorgehoben werden, daß das genannte Zeusbild Hadrian selbst darstelle; auch zeitlich wäre der Zug leicht verständlich.

v. 14, 1: Antiochenses inter haec ita odio habuit, ut Syriam a Phoenice separare voluerit, ne tot civitatum metropolis Antiochia diceretur.

Es blieb bei der Absicht, die Landschaften wurden politisch erst unter Severus getrennt[837]). Aber in Hadrians Zeit sind die Städte Tyrus, Damaskus und Samosata neben Antiochia Metropolen geworden. Marquardt St. V. I, 430 hat daraus geschlossen, „daß damals, wenn auch nicht die Provinz, so doch die Festgemeinschaft derselben in vier Teile aufgelöst wurde". Die Städte waren die Vororte der einzelnen Landesteile, Tyrus von Phoenice[838]), Damaskus von Libanensis,

836) s. d. Nachträge bei Förster, Jahrbuch 1897, 132, 128.
837) Marquardt, St. V. I, 423, 5.
838) Die Verleihung des Metropolisranges an Tyrus durch Hadrian ent-

Samosata von Kommagene, Antiochia von Syria Coele[839]). Es ist aber schwer zu entscheiden, weswegen Hadrian die Bedeutung der Städte erhöhte, zumal unbekannt ist, welches ihre neuen Aufgaben waren. Die Münze aus dem zweiten Jahr des Pius, Coh. Antonin 328 n. 599: Antoninus Aug. Pius P. P. R. Phoenice Cos. II S. C. 'La Phénicie tourelée debout à gauche, tenant une couronne et une haste, et posant le pied gauche sur une proue de vaisseau; à droite, un palmier (= a. 139)'[840]) bietet jedenfalls neben den völlig gleichartigen Coh. l. l. 348 n. 794ff.: 'R. Syria Cos. II S. C. La Syrie tourelée debout à gauche, tenant une couronne et une corne d'abondance; à ses pieds, le fleuve Oronte' dem Verständnis nicht wenig Schwierigkeiten. Man glaubt wenigstens das daraus erkennen zu dürfen, daß die Teilung in Syria und Phoenice, wie sie später administrativ durchgeführt wurde, von Hadrian nach Gesichtspunkten, die uns noch unbekannt sind, vollzogen wurde[841]) und im zweiten Jahre des Pius noch be-

---

scheidet den alten Streit zwischen Tyrus und Sidon (die Zeugn. Marquardt I, 430, 5) um die Stellung als *μητρόπολις Φοινίκης*. Erhielt Sidon unter Elagabal den Titel gleichfalls, so geschah das aus persönlichen Gründen wie bei Emesa (Eckhel III, 387f.).

839) Diese natürliche Einteilung des Landes mit diesen Metropolen ist die Grundlage für die spätere Teilung, wie sie in der Liste des Hierocles (Marquardt I, 425 m. adn. 1) vorliegt.

840) cfr. oben adn. 310. In der Inschrift Cagnat, Ann. ép. 1905, n. 122 ist Aulus Julius Quadratus aufgeführt als *πρεσβ. κ. ἀντιστρ. Αὐτοκράτορος Νέρουα Τραιανοῦ Καίσαρος Σεβαστοῦ Γερμανικοῦ Δακικοῦ ἐπαρχείας Συρίας Φοινείκης Κομμαγήνης Τύρου*, welche Bezeichnung in andern Inschriften d. gl. Namens so lautet: *πρεσβευτής ἐπαρχείας Συρίας* oder *πρεσβευτής [καὶ ἀντιστρ.] Συρίας Φοινείκης Κομμαγήνης* oder *Συρίας [καὶ τῶν?] ἄλλων ἐπαρχειῶν* (Belege: Pros. I. R. II, 210 n. 338). (Hinweis v. Prof. v. Domaszewski.)

841) Die politische Einigung der Provinz bleibt freilich bestehen. Ein solcher Gesichtspunkt könnte der religiöse sein. Aber das reicht nicht aus. In der Gruppe von Münzen, welche im II. Jahr des Pius geprägt sind und dem gleichen Zweck dienen (s. oben adn. 310), ist auch Parthia zu finden: Cohen p. 327 n. 572: 'A. id. R. Parthia Cos. II S. C. La Parthie debout à gauche, tenant une couronne et un arc avec un carquois rempli de flèches'. Die drei Münzen sind 'Provinz'typen, 'Parthia' ist aber ebensowenig Provinz wie Phoenice oder gar 'Scythia' Coh. 777 und 'Sicilia' Coh. 786. Aber wie Sicilia in jener Parallelreihe der Hadriansmünzen vorkommt (s. oben adn. 310), so gibt es unter Hadrian auch Münzen, die sich an Parthia anschließen, die des 'exercitus Parthicus' Coh. Adr. 577. Hat Dürr p. 62 Recht, wenn er unter diesem die legio XVI Flavia Firma versteht, die in Samosata stationiert ist (Marquardt, St. V. I, 400), dann gewinnen wir für diesen dritten Namen mehr Verständnis. Das Heer pflegt sonst freilich immer nur nach der Provinz genannt zu werden, in der es steht. Aber zweifellos sind alle diese Zeugnisse hier zu vereinigen: Vielleicht fand eine Loslösung der Legion (exercitus Parthicus) aus dem Verband des exercitus Syriacus statt. Und zugleich erkennt man, daß das Prinzip der Teilung nach Landschaften auch im Zusammenhang mit der historischen Vergangenheit steht

stand. Vielleicht aber darf hier noch darauf aufmerksam gemacht werden, daß P. Pactumeius Clemens in dieser Zeit in außerordentlicher Mission als legatus divi Hadriani[842]) ad rationes civitatum Syriae putandas in der Provinz weilt. Das ist gewiß kein Zufall.

Antiochia war für Hadrian der Ausgangspunkt für einzelne seiner Reisen. Dorthin kehrte er immer wieder zurück. Da er einen Teil des Winters 129/30 in Antiochia zubringt[843]), so wird der zweite Teil des Jahres 129 bis dahin mit der Reise an die Ostgrenze ausgefüllt gewesen sein. vita 13, 7—10 werden diese Züge durch Cappadocien und Kommagene erzählt. 'deinde a Capadocibus servitia castris profutura suscepit.' Wahrscheinlich ist er bis nach Melitene gekommen, um dort die kappadocische Legion zu inspizieren, Coh. 553: 'Exercitus Cappadocicus'. Weiter nördlich wird er dieses Mal nicht gekommen sein, wenn auch die Straße von Nikopolis nach Satala in diesem Jahre gebaut wird (s. unten, Pontos). Man erwartete vielleicht seinen Besuch. — v. 13, 8. Toparchas et reges ad amicitiam invitavit, invitato etiam Osdroë rege Parthorum remissaque illi filia, quam Traianus ceperat, ac promissa sella, quae itidem capta fuerat. cumque ad eum quidam reges venissent, ita cum his egit, ut eos paeniteret, qui venire noluerunt, causa speciatim Farasmanis, qui eius invitationem superbe neglexerit. et circumiens quidem provincias procuratores et praesides pro factis supplicio adfecit, ita severe ut accusatores per se crederetur inmittere. Dürr p. 61/2 betrachtet mit gutem Grund Samosata als den Treffpunkt, da die Lage der Stadt dafür die günstigste ist[844]). Seinem diplomatischen Talent ist es öfter gelungen, in der Politik der Reichsverteidigung eine entscheidende Wendung herbeizuführen. Er hat seine Persönlichkeit, — vielleicht die Persönlichkeit des Repräsentanten der Kultur — gegen

und für die spätere Entwicklung bedeutsam geworden ist. — So lange das Rätsel dieser 'Provinz'münzen der beiden Kaiser nicht gelöst ist, ist eine wirkliche Entscheidung unmöglich.

842) Die Inschrift C. I. L. VIII, 7039 (Cirta) ist aus der Zeit nach Hadrians Tod. Da er a. 138 Konsul ist (Klein f. cons. p. 67; Liebenam, Forschungen z. V. G. 16 n. 2, der annimmt, er habe nur die von der Aufsicht des Statthalters befreiten Gemeinden unter seiner Gewalt gehabt: cfr. aber Mommsen, St. R. II, 861), vorher legatus Ciliciae, um 130 legatus des procos. Prifennius Paetus von Achaia war, so muß seine Mission in den Anfang des 4. Jahrzehnts datiert werden.

843) Macdonald, The pseudonomous Coinage of Antioch, Num. Chron. 1904, 127ff. hat dies aus den Münzen überzeugend nachgewiesen.

844) Warum Mommsen, R. G. V, 404, 4, Rom als Ort des Kongresses annimmt, weiß ich nicht; die Stellung des Exzerpts verlangt eine Stadt im Osten.

die Orientalen und Barbaren ausgespielt. Seine Friedenspolitik hat er konsequent durchgeführt — zum guten Gelingen seines inneren Reformwerkes —, darum hat er die amicitia mit den reges des Ostens gepflegt. Insofern wird ein leiser Vorwurf gegen diese Art Politik[845]) aufgewogen durch die Anerkennung der Wichtigkeit des anderen Problems.

Samosata hat (oben p. 232) den Titel *μητρόπολις* von dem Kaiser erhalten. Münzen mit Kaiserkopf gibt es erst seit Hadrian[846]); auf diesen[847]) begegnet der Titel erst auf den Münzen mit dem Jahr 60[848]). Sie ist Metropolis der Kommagene geworden[849]).

Hadrian kehrte am Anfang des Winters nach Antiochia zurück und verweilte dort bis zum Frühjahr. Er wandte sich noch nach Süden: *ὑπερβαίνει τε τὴν Κοίλην καὶ τὴν Φοινίκην καὶ ἔρχεται εἰς τὴν Παλαιστίνην, τὴν καὶ Ἰουδαίαν καλουμένην*, sagt Epiphanius (oben p. 205). Da er die Legionen besichtigte[850]), sind Anhaltspunkte für die Richtung gegeben.

v. 14, 3. sed in monte Casio, cum videndi solis ortus gratia nocte ascendisset, imbre orto fulmen decidens hostiam et victimarium sacrificanti adflavit.

Orac. Sib. 12, 170f.: *καὶ μὴν πολὺ φέρτερον ἀνθρώποισιν*
θήσει κοιρανέοντα ⟨θεοῦ μεγάλοιο⟩ κεραυνός[851]).

---

845) Mommsen V, 404, 4 hat diesen Vorwurf erhoben, v. 17, 11 und 12 folgend. Die beiden Partien sind dem gleichen Zusammenhang entnommen, von hadrianischer Parteidarstellung — wieder zugunsten dieser Politik — ausgehend.

846) C. B. M. Syr. p. L.

847) C. B. M. Syr. p. 117 n. 17—25; Mionnet V, p. 118, n. 44—48; Suppl. VIII, p. 90 n. 31.

848) Die Aera beginnt Herbst 71: Marquardt, St. V. I, 399; C. B. M. Syr. 117, adn. *; etwas später setzt sie Kubitschek, P.-W. R. E. I, 646/7. — Jahreszahl 58: Mi. V, 118, 46; Jahr 59: Mi. V, 118, 47; C. B. M. Syr. 117, 17, 18, ohne Titel; Jahr 60: Mi. V, 118, 49; C. B. M. l. l. 117, 19—25; Jahr 19 (Hadrians) Mi. V, 118, 45; Suppl. VIII, 90 n. 31 mit Aufschrift: *Φλα. Σαμο. μητρο. Κομ.*

849) Der Schluß des Kap. (13, 11) ist von dem Exzerptor aus der Vorlage mit herübergenommen worden, denn ohne diese Annahme hat seine Stellung hier keinen rechten Sinn. Wie 13, 5, eine Zusammenfassung am Schlusse der afrikanischen Reise, nur verständlich ist, wenn die Darstellung eine Pause machte, zugleich eine Charakteristik der letzten Taten gab, so muß diese Stelle dem gleichen Zweck gedient haben. Auf einzelne Fakta können die Worte nicht bezogen werden, vielleicht sind gerade bei der letzten Reise mehrere derartige Fälle vorgekommen. Die Quelle machte also auch hier — Winteraufenthalt in Antiochia — einen Einschnitt und resümierte.

850) 'Exercitus Syriacus' cfr. Cohen 568—570, 583—588. Die Garnisonen sind über ganz Syrien zerstreut; es ist daher nicht zulässig über die einzelnen Inspektionen Vermutungen auszusprechen.

851) cfr. oben p. 91.

In anderem Zusammenhang erzählt es Dio 69, 2, 1: *ἦν δέ, ὅτε ἀνηγορεύθη αὐτοκράτωρ Ἁδριανός, ἐν τῇ μητροπόλει Συρίας Ἀντιοχείᾳ, ἧς ἦρχεν. ἐδόκει δὲ ὄναρ πρὸ τῆς ἡμέρας ἐκείνης πῦρ ἐκ τοῦ οὐρανοῦ ἔν τε αἰθρίᾳ καὶ ἐν εὐδίᾳ πολλῇ ἐς τὴν ἀριστερὰν αὐτοῦ σφαγὴν ἐμπεσεῖν, ἔπειτα καὶ ἐπὶ τὴν δεξιὰν παρελθεῖν μήτε ἐκφοβῆσαν αὐτὸν μήτε βλάψαν.*

Die vita verbindet das Wunder ausdrücklich mit dem Besuch auf dem Mons Casius[852]). Der dem Glauben an den Zeus Olympios entsprungene Wunderbericht[853]), den Dio abgeschwächt als 'Traumbild' am Beginn der Regierung erzählt, hat in der Fassung der vita und des Sibyllisten mehr ursprüngliche Frische.

Hadrian ist durch den Blitz des allmächtigen Jupiter in dem Heiligtum des Gottes als der Erkorene der Gottheit bezeichnet worden. Die Parallele zu Alexanders Erhebung zum Sohn des Jupiter Ammon liegt nahe genug[853a]), der syrisch-hellenistische Sibyllist zeigt, wo derartige Erzählungen den besten Boden finden; daß sie — mindestens offiziös — in Umlauf gesetzt wurde, wird niemand bezweifeln[854]).

Ein Gegenstück zu den Inschriften von Magnesia und Kibyra (oben p. 219) bildet die Inschrift von Laodiceia ad mare, die alle Titel der Stadt wie ihre Privilegien aufführt.

C. I. A. III, 479. Athen: *Αὐτοκράτορα Καίσαρα θεοῦ Τραϊανοῦ υἱὸν θεοῦ Νέρουα υἱωνὸν Τραϊανὸν Ἁδριανὸν Σεβαστὸν Ὀλύμπιον ἡ πόλις Ἰουλιέων τῶν καὶ Λαοδικέων τῶν πρὸς θαλ[ά]σσῃ τῆς ἱερᾶς καὶ ἀσύλου καὶ αὐτονόμου ναυαρχίδος συγγενίδος φίλης συμμάχου κοινωνοῦ*

---

852) Förster, Jahrbuch 1898, 108 weist aus Malalas 207, 11 gegen Suidas s. v. *Κάσιον ὄρος* II, 88 B. = Anth. Pal. 6, 332 auf den Casius bei Antiochia hin.

853) Daß solche Wunder im Geiste der Zeit liegen, bestätigt der Gebildete Arrian. Darin hatte sich der Geist in den letzten vierhundert Jahren nicht geändert.

853a) Um so mehr als auch dieser ebenso charakterisiert wird (Bousset, Neutest. Zeitschr. III, 34, 37 : Or. sibyll. III, 388 ff.:

ἥξει καὶ ποτ' ἄνακτος ἐς Ἀσιδος ὄλβιον οἶδας
ἀστῆρ πορφυρέην λώπην, ἐπιειμένος ὤμοις
ἄγριος ἀλλοδίκης φιλογόεις. ἦγειρε δὲ τοῦτον
πρόσθε κεραυνὸς φῶτα.

cfr. XI, 217: *φεῦγε κεραύνιον ἄνδρα.* Man beachte dann auch die Entwicklung von Traian (adn. 79 zu Hadrian.

854) Man könnte vermuten, daß dieser Akt das Gegenstück bildet zu der rein griechischen Olympiosverehrung und der alexandrinischen Aufnahme in das Serapisheiligtum s. unten Ägypten. Daß es ein Zeuskult ist wie in Ägypten der Kult des höchsten hellenistischen Gottes, entspricht der Grundform der ganzen Kaiserverehrung und der Kultur des Landes. Laodiceia am Meer betont deswegen seine Beziehungen zum Griechentum in Hadrians Auffassung, unten. Jedenfalls muß das „Wunder" von eminenter Bedeutung gewesen sein, da es in der Vitaquelle so ausführlich wie bei den andern behandelt war.

δήμου Ῥωμαίων, ἐξαιρέτως τετειμημένη δωρεαῖς καθὼς καὶ (αἱ) ἐν Καπετωλίῳ δέλτοι περιέχουσιν, διὰ ἐπιμελητῶν καὶ πρεσβευτῶν Ἀρχελάου τοῦ Τειμάρχου καὶ M. Οὐιτελλίου Γαΐου υἱοῦ Κολλίνᾳ Πρείσκου καὶ Γ. Κορνηλίου Γαΐου υἱοῦ Κυρείνᾳ Μαξίμου καὶ Ἀπολλωνίου (τοῦ) Διογνήτου ἐπικαλουμένου Γαίου.

Die Weihung in Athen steht in Parallele mit allen übrigen im Jahre 132 aufgestellten Statuen der griechischen Städte. In dieser Zeit hat daher Hadrian die für die Panhellenien maßgebenden Leitsätze schon lange bekannt gegeben: die Stadt, welche zum Olympieion[855]) ihre Statue schicken darf, ist eine griechische; Hadrian hat auch ihr die *δωρεαί* zukommen lassen[856]). Auf einer der Reisen durch Syrien in den Jahren 129—131 wird er die Stadt gesehen haben.

Die sicheren Spuren führen ostwärts, nach Palmyra.

C. I. G. 4482 = Le Bas 2585 = Dürr Anh. 140: [*Ἡ βουλὴ καὶ*] *ὁ δῆμος Μαλῆν τὸν καὶ Ἀγρίππαν Ἰαραίου τοῦ Ῥααίου, γραμματέα γενόμενον τὸ δεύτερον ἐπιδημ*[*ίᾳ*] *θεοῦ Ἀδριανοῦ, ἄλιμμα παρασχόντα ξένοις τὲ καὶ πολείτα*[*ις*], *ἐν πᾶσιν ὑπερετήσαντα τῇ τ*[*ε τῶν*] *στρατευμάτων ὑπο*[*δοχ*]*ῇ καὶ τὸν ναὸν* [*τοῦ*]*τον . . . . .*

Durch den palmyrenischen Text der bilinguen Inschrift ist für die Inschrift das Jahr 442 der Seleucidenära festgesetzt, sie ist daher zwischen 1. Oktober 130 und 131 datiert. Das *θεοῦ Ἀδριανοῦ* bezieht sich also auf den lebenden Gottkaiser. — Agrippa war *τὸ δεύτερον ἐπιδημ . . .* der *γραμματεύς* der Stadt. Die bisherige Ergänzung *ἐπιδημίᾳ* scheint mir nicht auszureichen[857]). Man wird eine Ära in Palmyra annehmen müssen. Das zweite Jahr der *ἐπιδημία* deckt sich auf eine Strecke weit mit dem Jahr, in dem die Inschrift gesetzt ist, Okt. 130/1; man wird *ἐπιδημ*[*ίας*] ergänzen und eine Ära von dem Besuch an datieren müssen, deren Beginn ins Frühjahr 130 zu setzen ist[858]).

Steph. Byz. s. v. *Πάλμυρα* (p. 498 Mein. = F. G. H. IV, 524, 795): *φρουρίον Συρίας, οὗ μέμνηται Οὐράνιος ἐν Ἀραβικῶν δευτέρῳ. τὸ ἐθνικὸν Παλμυρηνός. οἱ δ' αὐτοὶ Ἀδριανοπολῖται μετωνομάσθησαν*

855) Die Basis ist „inventa in Olympieo". C. I. A. l. l.

856) s. oben adn. 782.

857) Böckhs 'malim *ἐν ἐπιδημίᾳ*' wäre wohl am Platze. Warum erwähnt die Inschrift, daß er *δεύτερον γραμματεύς* war, als der Kaiser kam?

858) Über den übrigen Inhalt der Inschrift s. oben p. 122, wo aus Versehen das Jahr 129 statt 130 angesetzt wurde.

859) cfr. Waddington z. d. Inschr.; Marquardt, St. V. I, 414; Dittenberger, Inscr. Or. Gr. II, 639 und adn. 5.

ἐπικτισθείσης τῆς πόλεως ὑπὸ τοῦ αὐτοκράτορος[860]). Über diese *κτίσις* ist nichts mehr bekannt[861]).

In Damaskus verweilt der Kaiser auf der Reise nach Süden, und bei dieser Gelegenheit wird er der Stadt den Titel *μητρόπολις* verliehen haben[862]). Ob er an die Küstenstädte Berythos[863]) und Tyrus[864]) gekommen ist, weiß man nicht. Die Reiserichtung scheint

860) Ein Beleg C. I. G. 6015 = I. G. XIV, 971. — Die Inschrift C. I. G. 4501 = Dittenberger, l. l. II, 631 aus Tyba ist pro salute des Kaisers gesetzt: *Διὶ μεγίστῳ Κεραυνίῳ ὑπὲρ σωτηρίας Τρα(ιανοῦ) Ἀδριανοῦ Σεβ(αστοῦ) τοῦ κυρίου Ἀγαθάγγελος Ἀβιληνὸς τῆς Δεκαπόλεος τὴν καμάραν ἀνῳκοδόμησεν καὶ τὴν κλίνην ἐξ ἰδίων ἀνέθηκεν. ἔτους ε̄μ̄ῡ μηνὸς Λώου.* = August 134. *ὑπὲρ σωτηρίας Ἀδριανοῦ* dem Ares *πατρῷος* [die Inschrift Ath. Mitt. XXII, 480, Dorylaeum, die beginnt . . . . *βου υἱῷ Διὶ Πατρῴ[ῳ]* dürfte kaum hadrianisch sein, s. jetzt auch zweifelnd Dittenberger l. l. 479] geweiht: I. G. XIV, 962 (Rom) [über die Umstellung der Zahlzeichen Ideler, Chronol. I, 430], diese aus dem April des gleichen Jahres. Dazu noch C. I. G. 4612: *ὑπὲρ σωτηρίας Αὐτοκράτορος Τραιανοῦ Ἀδριανοῦ Καίσαρος Σεβαστοῦ τοῦ Κυρίου* etc. und vielleicht auch Jahrbuch 1902, 90 (Baalbeck): *Διὶ Ἡλιοπολίτῃ ὑπὲρ τῆς σωτηρίας Καίσαρος Ἀδριανοῦ Καίσα[ρος Τραιανοῦ υἱοῦ . . .]*, obwohl hier kein Datum erhalten ist. Sie werden alle, wie Dürr adn. 370 schon für die erste angenommen hat, bei der Beendigung des Judenkrieges gesetzt sein. — In der palmyrenischen Inschrift, die den Zolltarif enthält (Dessau, Hermes XIX, 487 ff.; Dittenberger l. l. II, 629, wo alle Literatur), ist vielleicht in dem Beginn der Titulatur zu ergänzen: [*Ἔτους η΄ τῆς ἐπιδημίας Αὐτοκράτορος Καίσαρος Θεοῦ Τραιανοῦ Παρθικοῦ υἱοῦ Θεοῦ Νέρουα υἱωνοῦ Τραιανοῦ Ἀδριανοῦ Σεβαστοῦ δημαρχικῆς ἐξουσίας τὸ κα΄, αὐτοκράτορος τὸ β΄ ὑπ]άτου τὸ γ΄ πατρὸς πατρίδος ὑπάτω[ν Λ. Αἰλίου τὸ β΄ Π. Καιλίου Βαλβίνου*]. Sämtliche in der Stadt möglichen Datierungen sind dann in dem offiziellen Dokument gegeben.

861) Die Stelle ist oben adn. 328 für Phlegon in Anspruch genommen. — In Verbindung mit der Zollvertragsinschrift (adn. 860) könnte man vermuten, daß hauptsächlich Handelsinteressen ihn geleitet haben.

862) Die Verleihung hat Eckhel III, 331 nachgewiesen. cfr. Marquardt, St. V. I, 430, 6; de Saulcy, num. de la Terre Sainte p. 37, 1—5; die Chronologie der Münzen scheint den Besuch zu bestätigen: 1. de Saulcy l. l. n. 3 = Jahr 439: *Δαμασκηνῶν* 127 p. Chr. 2. n. 5. Jahr 440 (Sabina): *Δαμασκηνῶν ΡΟΠ* = 128 p. Chr. 3. n. 4. Jahr 441: *Δαμασκηνῶν* 129 n. Chr. 4. n. 2: *Ἀδριανὸς Δαμασκηνῶν μητροπόλεως*. 5. n. 1: *Θεὸς Ἀδριανὸς Δαμασκηνῶν μητροπόλεως*. Zu 4 u. 5 cfr. C. B. M. Syr. 283 f. 8 u. 9. Das damasc. Jahr beginnt im Frühjahr: Simplic. comm. in phys. Arist. V, 205 a; Ideler, Chronol. I, 413, 437, 1; Kubitschek, P.-W. R. E. I, 1, 634, 19. Das Jahr selbst ist Seleucidenjahr. — Das Stück des Jahres 128 ist ein Typ, der sonst in Damaskus nicht vorkommt ('étrange pièce' de Saulcy). Da auf den Münzen von 129 der Titel *μητρόπολις* noch fehlt, kann n. 2 *ΡΟΠ* nicht zu [*μητ*]*ρόπ*(*ολις*) ergänzt werden. Es wird '*ΣΕΒ*' zu lesen sein, und die Münze zur Annahme des Augustanamens (oben adn. 710) geprägt sein. Durch die neue Aufschrift (4 u. 5) ist die Zeit nach 129 von selbst gegeben. '*Θεὸς*' *Ἀδριανός* aber wird nicht erst nach dem Tode geprägt sein.

863) C. I. L. III, 165 cfr. 14388; Dürr adn. 351.

864) Daß der Rhetor *Παῦλος* (Suidas s. v. *ῥήτωρ γεγονὼς κατὰ Φίλωνα τὸν Βύβλιον· ὃς ἐπὶ Ἀδριανοῦ τοῦ βασιλέως πρεσβεύσας μητρόπολιν τὴν Τύρον ἐποίησεν*) um den Metropolistitel für seine Vaterstadt bittet, scheint vorauszusetzen, daß die Verleihung an die Städte bevorstand, sie ist also gleichzeitig

dieses Mal durch das Innere des Landes eingehalten worden zu sein, es ist viel eher möglich, daß er auf einer der späteren Reisen während des Judenkrieges an der Küste entlang zog[865]).

Bostra ist Sitz der Statthalterschaft und Standquartier der leg. III. Cyrenaica. Abgesehen von diesen beiden Tatsachen, die zur sicheren Annahme eines Besuchs genügen, weist vielleicht auch die Münze de Saulcy, l. l. 362, 1 (*Αὐτ. Καισ. Τρα. Ἁδριανὸς Εὐσεβής*) R. *Ἀραβία*, die in Bostra geprägt ist, darauf hin[866]).

Auf der Straße von Bostra nach Philadelphia besucht er zuerst noch Gerasa:

Cagnat, Ann. ép. 1903, 333 = Dittenberger, Inscr. Or. Gr. II, 624: *Αὐτοκράτορα Καίσαρα θεοῦ Τραιανοῦ Παρθικοῦ υἱὸν θεοῦ Νέρουα υἱωνὸν Τραι[αν]ὸν Ἁδριανὸν [Σεβαστὸ]ν ἀρχιερέα μέγιστον δημαρχικῆς ἐ[ξουσίας] τὸ δι' ὕπατον τὸ γ' πατέρα πατρίδος τὸν ἀγ[αθὸ]ν κύριον ἡ πόλις Ἀντιοχέων τῶν πρὸς τῷ Χρυσ[ορό]α τῶν πρότερον Γερασηνῶ[ν . . . .]απα . . .* = 129/30. Im Jahre 130 führt ihn der Weg durch diese Gegend, der Stein steht also mit seiner Reise in Verbindung[867]). Auch der Meilenstein C. I. L. III, 14168 = Brünnow-v. Domaszewski, Prov. Arabia II, 228 n. 32, Meile 6 von Philadelphia aus gliedert sich hier an, zumal auch der Stein der Straße Philadelphia—Bostra (2. Meile von Philadelphia) zeitlich nicht allzuweit ab-

---

mit dem Aufenthalt in Damaskus zu setzen. Der Rhetor (ähnlich wie Polemon in Smyrna oben p. 139 und Markus in Megara oben p. 181) war Abgesandter an den Kaiser.

865) Auch in Byblos hat Renan, Mission de Phénicie p. 260—281 einen Besuch mit Recht angenommen. In den Wäldern des Libanon sind zahlreiche, ihrer Bedeutung nach teilweise noch unerklärte Inschriften des Kaisers weit zerstreut angeschrieben (MHADAVG und andere). Ob daraus auf Touren im Libanon geschlossen werden darf, weiß ich nicht (Hinweis von Herrn Prof. R. E. Brünnow, [durch Vermittl. von Prof. v. Domaszewski], der mir gütigst aus seinen Scheden die in der weitverstreuten Literatur publizierten Inschriften Syriens, Arabiens und Palästinas zur Kontrolle meiner Sammlungen zur Verfügung stellte). — Das gleiche wird für Tiberias und Caesarea gelten, wo die Zeugnisse auch nicht datierbar sind. In Tiberias erwähnt Epiphan. adv. haeres. 30, 12 ein *Ἁδριανεῖον*, das ein *ναὸς μέγιστος* war, Dürr 63, 353; Schürer, Gesch. d. jüd. Volkes II², 174, 487. v. Sev. Alex. 43, 6 (über d. *Ἁδριανεῖον* s. unten Alexandria). — Caesarea: Rev. bibl. 1895, p. 75: *Ἐπὶ Φλ[αουίου] Εὐελπίδου τοῦ μεγαλοπρεσβυτέρου Κομμόδου Ἡλίου λαμπροτάτου πατρὸς τῆς πόλεως καὶ ἡ βασιλικὴ μετὰ καὶ τῆς πλακώσεως καὶ ψηφώσεως καὶ τῶν βαθμῶν τοῦ Ἁδριανοῦ γέγονεν ἐν Ἰνδ(ικτιῶνι) α' εὐτυχῶς.* cfr. Ellis, Quarterly Statement 1896, 87; Schürer II, 108, 163.

866) Über Bostra *Ἁδριανή* (Mionnet, Suppl. VIII, 383 n. 6) s. Dürr 63, 356.

867) Was bedeuten auf Hadriansmünzen von Gerasa (de Saulcy 384/5) die Zeichen: ЄΛΙ, ΔЄ, ΑΙ?

liegt: Bull. arch. du comité des trav. hist. 1904, 31 n. 50 = Brünnow-v. Domaszewski l. l. p. 323: [imp. Caesa]r di[vi Traiani P]arthici f[ili]us divi Nervae Nepos Traianus Hadrianu[s] pontif[ex] [m]aximu[s] trib. [po]test. XIII [cos]. I[I]I refe[ci]t. = 129[868]).

Von Philadelphia wird er dann unmittelbar nach Jerusalem hinübergezogen sein.

Epiphanius fährt nach der Datierung der Reise fort (oben p. 235): *Καὶ ἄνεισιν ἐπὶ τὰ Ἱεροσόλυμα τὴν περίπυστον πόλιν καὶ ὀνομαστήν .... καὶ εὗρε τὴν πόλιν πᾶσαν ἠδαφισμένην* usw. .... *Διανοεῖται οὖν ὁ Ἁδριανὸς τὴν πόλιν κτίσαι, οὐ μὴν τὸ ἱερόν. Καὶ λαβὼν τὸν Ἀκύλαν τοῦτον τὸν προειρημένον ἑρμηνευτήν, Ἕλληνα ὄντα καὶ αὐτοῦ πενθερίδην, ἀπὸ Σινώπης δὲ τῆς Πόντου ὁρμώμενον καθίστησιν αὐτὸν ἐκεῖσε ἐπιτάττειν τοῖς ἔργοις τῶν τῆς πόλεως κτισμάτων, ἐπιτεθεικὼς τῇ πόλει τὸ ἰδιον ὄνομα καὶ τοῦ βασιλικοῦ ὀνόματος τὸν χρηματισμόν. Ὡς γὰρ ἐκεῖνος ὠνόμαστο Αἴλιος Ἁδριανός, οὕτως καὶ τὴν πόλιν ὠνόμασεν Αἰλίαν.* Dio 12, 1 gibt als Ursache des Ausbruchs des Krieges die Erbitterung über den Tempelbau an: *ἐς δὲ τὰ Ἱεροσόλυμα πόλιν αὐτοῦ ἀντὶ τῆς κατασκαφείσης οἰκίσαντος, ἣν καὶ Αἰλίαν Καπιτωλῖναν ὠνόμασε, καὶ ἐς τὸν τοῦ ναοῦ τοῦ θεοῦ τόπον ναὸν τῷ Διὶ ἕτερον ἀντεγείραντος πόλεμος οὔτε μικρὸς οὔτ' ὀλιγοχρόνιος ἐκινήθη. Ἰουδαῖοι γὰρ δεινόν τι ποιούμενοι τὸ ἀλλοφύλους τινὰς ἐς τὴν πόλιν σφῶν οἰκισθῆναι καὶ τὰ ἱερὰ ἀλλότρια ἐν αὐτῇ ἱδρυθῆναι παρόντος μὲν ἔν τε τῇ Αἰγύπτῳ καὶ αὖθις ἐν τῇ Συρίᾳ τοῦ Ἁδριανοῦ ἡσύχαζον.*

Aus diesen Zeugnissen[870]) folgt deutlich genug, daß die Gründung nur 130 gewesen sein kann[871]). Bauten Hadrians erwähnt Hierony-

---

868) Die Straße ist für die Reise restituiert worden.

869) Der Fehler in seiner Chronologie erklärt sich vielleicht aus dem von ihm selbst falsch gegebenen Ansatz der Zerstörung Jerusalems. Derartige Fehler sind leicht erklärlich, merkwürdig ist jedenfalls die Selbständigkeit des Chron. Pasch., das zur Indikt. *ιδ'* unsere Epiphaniusstelle abschreibt, aber die Geschichte des Judenkrieges um eine vollständige Indiktion (a. 119 statt a. 134) zu früh ansetzt.

870) Mommsen, R. G. V, 544, 2 verweist auch auf Appian Syr. 50, woraus hervorgeht, daß beim Ausbruch des Krieges der Bau der Kolonie schon ziemlich weit vorgeschritten war. — Andere Zeugnisse: Münzen, Coh. 1592—1594. Col. Ael. Capit. Condit. 'Priester, zwei Ochsen führend', (sonst Col. Ael. Capit. 1590, 1591, 1595). Auf Details kann hier nicht eingegangen werden, nur mag hier noch stehen: Steph. Byz. s. v. *Αἰλία* [p. 48 M.] *πόλις Παλαιστίνης· ἡ πάλαι Ἱεροσόλυμα, ἀπὸ Αἰλίου Ἁδριανοῦ.* s. oben p. 98, 328.

871) So richtig Schürer I, 479 cfr. 674 ff., der die Frage ausführlich behandelt hat.

mus, der bitter die Rücksichtslosigkeit des Kaisers empfindet. Epist. ad Paul. XLIX.: Ab Hadriani temporibus usque ad imperium Constantini per annos circiter centum octoginta in loco Resurrectionis simulacrum Jovis, in crucis rupe statua ex marmore Veneris a gentibus posita colebatur etc. Auch das Chron. pasch. erwähnt aus einer guten Quelle[872]) solche: *καὶ καθελὼν τὸν ναὸν τῶν Ἰουδαίων τὸν ἐν Ἱεροσολύμοις ἔκτισε τὰ δύο δημόσια καὶ τὸ θέατρον καὶ τὸ τρικάμαρον καὶ τὸ τετράνυμφον καὶ τὸ δωδεκάπυλον τὸ πρὶν ὀνομαζόμενον ἀναβαθμὸν καὶ τὴν κόδραν καὶ ἐμέρισεν τὴν πόλιν εἰς ἑπτὰ ἄμφοδα καὶ ἔστησεν ἀνθρώπους ἀμφοδάρχας καὶ ἑκάστῳ ἀπένειμεν ἄμφοδον. καὶ ἕως τῆς σήμερον εἰς τὸ τοῦ ἀμφοδάρχου ὄνομα ἕκαστον ἄμφοδον χρηματίζει.....*

In der Kolonie siedelte Hadrian wie in Antinoë (unten p. 255) Griechen an: Zonaras XI, p. 73, 32ff. Dind: *Ἰουδαῖοι δὲ μὴ φέροντες τῆς σφῶν παραπολαύοντας μητροπόλεως ἄλλους ὁρᾶν, Ἕλληνες γὰρ ἐν αὐτῇ κατῳκίσθησαν, μηδὲ ξενικοὺς τιμᾶσθαι θεοὺς ἐν αὐτῇ ἀνεχόμενοι . . .*[873]). Notwendigerweise mußten diese Maßregeln tief verletzen, am wenigsten verwanden sie die Schmach des Tempelbaus. Begreiflich genug: In der öfters zitierten Phylenliste von Antinoë wird die Phyle *Ἁδριανίς* genannt. Die Demen *Καπιτωλιεύς* und *Σωσικόσμιος* gehören dazu[874]). Eine Funktion des Hadrianus ist der *Καπιτωλιεύς* genau wie der andere Titel. Da Aelius in der Phylenliste selbst noch vorkommt, so sind die Namen Aelia Capitolina in gleicher Linie mit Aelius und (*Καπιτωλιεύς, Σωσικόσμιος* . . .) zu setzen. Außer der Umnennung von Jerusalem ist keine Stadt mit so deutlicher Beziehung bekannt. Damit ist die Annahme, die Stadt sei von Hadrian nach dem Juppiter-Capitolinustempel benannt, sehr zu modifizieren. Das rätselreiche Spiel wird von dem Kaiser in den Namen von Antinoë viel weiter getrieben. Die frische Erinnerung an die eben erfolgte Umnennung der Stadt gibt ihm den Namen für Antinoë ein. Hadrian ist *Καπιτωλιεύς* wie er *σωτὴρ τοῦ κόσμου* auf vielen Inschriften genannt wird, ist also selbst der Juppiter. Da die

872) Lokalchronik von Jerusalem cfr. Gelzer, Sext. Jul. Africanus II, 160; cfr. oben adn. 456.

873) Ich halte diese Worte für den ursprünglichen Diotext, nicht die xiphilinischen: *τὸ ἀλλοφύλους τινὰς ἐς τὴν πόλιν σφῶν οἰκισθῆναι καὶ τὸ ἱερὰ ἀλλότρια ἐν αὐτῇ ἱδρυθῆναι*; das beweist die Parallele Antinoë.

874) s. unten Antinoë p. 250. Außer dem Pap. Lond. 1164 von Kenyon s. noch: B. G. U. I, 301, 2 (a. 177 8. Okt. *Ἀντινοεὺς Ἁδριάνιος ὁ καὶ Καπιτωλιεύς*); B. G. U. III, 709, 24 (Pius. *Ἀντινοεὺς Ἁδριάνιος ὁ καὶ Σωσικόσμιος*). Andere Demen werden noch fehlen, sind aber nicht bekannt.

übrigen Namen der Liste keine Beziehung auf Juppiter mehr zeigen, so ergibt sich, daß die φυλὴ Ἁδριανίς die Phyle des Juppiter-Hadriankults war; die fehlenden Beinamen sind Beinamen des Hadrian-Juppiter gewesen. Hadrian wird hier verehrt unter den verschiedenen Formen des höchsten Gottes (s. adn. 739). Man bedenke, daß Antinoë von griechischen Kolonisten besiedelt wurde, darum steht der Kaisername für den Gottesnamen. Aber in Jerusalem scheint er von wesentlich anderem Gesichtspunkt ausgegangen zu sein. Wohl waren auch hier Griechen Kolonisten, trotzdem trägt die Stadt den römischen Namen. Antinoë war eine Anlage wie viele griechische Gründungen Hadrians, während Jerusalem römische Kolonie wurde. Wenn er den Namen Capitolina wählte, bestätigt das die zentrale Stellung des Juppiterkults in der Kolonie. Jerusalem aber ist religiöser Mittelpunkt des Landes. So liegt gerade in der Namenswahl eine Absicht: Die neue Stadt sollte weiter der religiöse Mittelpunkt bleiben, der Juppiter vom Kapitol der einigende Gott sein[875]).

Wie kommt Hadrian dazu, 59 Jahre nach der Zerstörung die Stadt wieder aufzubauen, und zwar als römische Kolonie mit griechischen Ansiedlern[876])? Die Frage scheint müßig. Jedoch: Es ist natürlich, daß Hadrian sich dabei irgend etwas gedacht hat. Der Tempelbau an der Stelle des alten Nationalheiligtums des Landes (s. oben Dio)[877]) ist religiös-politischen Absichten entsprungen. Der An-

875) Mommsen (R. G. V, 544) lehnt jede religiös-politische Absicht ab. Auch m. E. hat Hadrian den Juden nicht die Ehre angetan, sie zu fürchten; aber die alte Kultstätte war der alleinige Platz, wo der neue Kult viel leichter — nach Hadrians Ansicht — Wurzel fassen konnte. Die Zentralisierung der Religion nach den Mittelpunkten der einzelnen Völker ist ein Hauptzug der religiösen Politik Hadrians.

876) Man wird gerade darüber sich wundern müssen, da sonst diese Griechenansiedlungen unter ihm Griechenstädte werden entsprechend seiner Stellung als Πανελλήνιος.

877) Die beiden Gottheiten, denen Hadrian Statuen gesetzt hat, sind die für Hadrian und die Kolonie in erster Linie in Frage kommenden: Juppiter Capitolinus, in seinem Kult der Kaiser einbegriffen, daneben Venus, die Göttin Roms und der Divi. Man denke an Cäsar (oben adn. 35); aber etwas kommt hinzu: Oben wurde Frontos Auffassung von Hadrians Charakter angeführt (adn. 14): Hadrianum autem, . . . ut Martem Gradivom . . . propitium et placatum magis volui quam amavi . . . (adn. 308 a) ferner (oben p. 91). μετ' αὐτὸν ἄλλος ἀνάξει ἀργυρόκρανος ἀνήρ . . . τετρασύλλαβος Ἄρης (= Ha-dri-a-nus). Der Venus-Romatempel ist unter Hadrian begonnen und fertiggestellt (adn. 710 u. p. 276). Von Hadrian sind Münzen zuerst geprägt: H. A. Cos. III P. P. — R. VENERI GENETRICI (Coh. 1444—1446 OR. Br. M.); Veneris Felicis (1447—1449 OR. AR.), alle in später Zeit, sich beziehend auf den Tempelbau (oben adn. 348) und parallel den ebenfalls unter ihm zuerst geprägten ROMA AETERNA (1299—1311 Varianten) und ROMA

knüpfungspunkt an die alte Kultstätte ist der günstigste, zugleich der wirksamste[878]), weil man hier die alte Religion am tiefsten faßt. Die grimmige Wut der Juden der ganzen Welt[879]) ist nur erklärlich, wenn die Opposition Hadrians Absicht war[880]).

So hat Hadrians Neugründung des zerstörten Jerusalem eine eigenartige Bedeutung. Aelia Capitolina, die römische Kolonie mit griechischen Bewohnern, welche in ihr an den heiligen Stätten der alten — im römischen Reichskult nicht vertretenen — Landesreligion[881]) die in der augenblicklich herrschenden politisch-religiösen Bewegung vornehmsten Gottheiten verehren, bedeutet eine Opposition gegen das Wiederaufleben der Verehrung des Jehovah an seiner alten Stätte, gegen das Judentum überhaupt und was es in sich birgt. Die Reaktion des hellenisch gesinnten Römers gegen alle *βάρβαροι*, unter denen wir jetzt den Orient verstehen müssen, erzeugt sein schroffes Verhalten gegen diese Völker[882]). So ist in einer Zeit, in welcher die neue Weltreligion aufwuchs, einer der religiösesten Kaiser ihr

---

FELIX (1307 cfr. oben adn. 297). So vereinigen sich diese Zeugnisse sehr glücklich mit dem eben von Studniczka, Jahrbuch 1906, 88 f. geführten Beweis der Darstellung des Hadrian auf dem Tempelrelief der Villa Medici; seine Ansicht ist daher (wie mir auch außer diesem Zusammenhang Prof. v. Domaszewski im Hinblick auf Fronto mitgeteilt hat) dahin zu modifizieren, daß der 'silberhelmige' Mann Hadrian ist als Mars, wie die Zeugnisse lehren, neben Venus Genetrix, der Mutter Roms. So erklärt sich deren Bedeutung von selbst.

878) Man denke doch an die Verbreitung des Christentums in Deutschland, an viele Heiligenstätten usw. Das ist natürlich und radikal.

879) Dio 18, 1: *ἐπεὶ δ' ἥ τε Ἰουδαία πᾶσα ἐκεκίνητο, καὶ οἱ ἀπανταχοῦ γῆς Ἰουδαῖοι συνεταράττοντο καὶ συνῄεσαν, καὶ πολλὰ κακὰ ἐς τοὺς Ῥωμαίους τὰ μὲν λάθρᾳ τὰ δὲ καὶ φανερῶς ἐνεδείκνυντο, πολλοί τε ἄλλοι καὶ τῶν ἀλλοφύλων ἐπιθυμίᾳ κέρδους σφίσι συνελαμβάνοντο, καὶ πάσης ὡς εἰπεῖν κινουμένης ἐπὶ τούτῳ τῆς οἰκουμένης . . .*

880) Des Hieronymus tendenziöses Zeugnis kann nur mit sehr großer Vorsicht angenommen werden. Die Tatsache, daß die beiden Statuen von dem Kaiser in Jerusalem aufgestellt worden sind, ist das einzige wirklich Annehmbare und verständlich (adn. 877); aber welche historischen und topographischen Detailkenntnisse setzen seine Behauptungen über die Beziehung der beiden Statuen aufs Christentum voraus! Hat Hieronymus diese besessen? Wer wußte in Hadrians Zeit, nachdem die Stadt 60 Jahre zerstört war, noch von diesen Stellen? Und woher wußte er von Hadrians Beziehungen zum Christentum? Wie ganz anders denkt Hieronymus über Hadrian und die Christen, als der Verfasser des Schwindelbriefes, der Hadrian untergeschoben wird (vita Sat. 8).

881) Deren Mittelpunkt vernichtet war.

882) Man vergleiche doch Hadrians Stellung zu Syrern und Juden mit der des Severus (v. Sev. 17, 1: in itinere Palaestinensi plurima iura fundavit. Iudaeos fieri sub gravi poena [d. h. von Hadrian her] vetuit. idem etiam de Christianis sanxit) und seiner Nachfolger.

Gegner gewesen, indem er die Bewegung der Völker, in welchen sie geboren wurde, eindämmte. 100 Jahre später hat der Orient dem imperium Romanum das Kaiserhaus gegeben. —

Von Jerusalem aus scheint er nochmals nach Arabien — v. 14, 4: peragrata Arabia — gereist zu sein. Ein Inschriftfragment C. I. L. III, suppl. 13591 weist auf die Straße von Jerusalem nach Petra hin, ein anderer Stein ist gefunden auf der Route von Nabulus nach Genîn bei Kalatieh. Écho d'Orient 1902 p. 14: IM//// CAEΓ//// | TRΛIΛN | HΛΔRIΛ//// ... Petra, Metropole des nach ihm benannten Arabien, führt von Hadrian an den Namen Ἀδριανή[883]. Auf Hadrian als Stifter führt A. v. Domaszewski Prov. Arabia I, 186 die Erbauung des einzig schönen Isistempels in Petra zurück. „Denn von allen Fremdgöttern des Reiches hat Hadrian nur Isis und Serapis in seiner Villa zu Tibur einen Tempel errichtet und seit ihm erlangt der ägyptische Kult in der östlichen Reichshälfte eine staunenswerte Verbreitung, die auf eine bewußte Absicht der Regierung hinweist, diesen Kult als einigende Macht hinzustellen[884]), für die in tausende von Lokalkulten auseinanderstrebenden Religionen des Ostens. Auch die Wahl des Platzes in der wildromantischen Felsschlucht ist bestimmt durch die Geistesart des Kaisers“[885]). — Der Weg führt ihn wieder über Jerusalem zurück, von hier nach Ägypten[886]).

C. I. L. III, Suppl. 13596: Meilenstein der Straße Jerusalem — Eleutheropolis: Imp. C]aes. divi Traiani Parthici fil. divi Nervae nep. Traianus Hadri(anus) Aug. pont. max. trib. pot. XIV, Cos. III P. P. M. P. IIX = 129/30. Auf dieser Straße ist der Kaiser nach Gaza gereist.

Die Münzen dieser Stadt haben eine neue Ära (cfr. de Saulcy T. S. 215). Das 3. Jahr der neuen Ära entspricht dem 192. der alten. Dieses beginnt am 28. Oktober 130[887]); daher ist das erste Jahr der Hadriansära gleichzusetzen dem 190. der alten oder es beginnt oder endet in

883) Eckhel III, 504; Mionnet V, 507; C. I. G. 4667 und III p. 1242 [cfr. Mommsen C. I. L. III, 87]; de Saulcy, Terre Sainte 351f.; Marquardt, St. V. I², 431ff.; Dürr adn. 356.

884) Angesichts der Tatsachen ist diese Ansicht jetzt zu modifizieren und für die von Ägypten ausgehende Strömung, welcher der Kaiser sympathisch gegenübersteht, zu behaupten.

885) Warum Furtwängler, Berl. Philol. Wochenschr. 1904, 1203 diese Datierung nicht annimmt, weiß ich nicht.

886) Der Zeit nach also etwa Juni-Juli.

887) Anfangstermin = 1. Dios 61 v. Chr.; Ideler, Chronol. I, 410f., 434f., 438f.; Schürer II², 88, 78.

dieser Zeit (28. Okt. 129/30)[888]). Der Anfangstermin liegt also wohl im Jahr 130[889]).

Chron. pasch. I, 474 Dind.[890]): *ἦλθεν Ἀδριανὸς εἰς Ἱεροσόλυμα καὶ ἔλαβε τοὺς Ἰουδαίους αἰχμαλώτους καὶ ἀπελθὼν εἰς τὴν λεγομένην Τερέβινθον προέστηκεν πανήγυριν καὶ πέπρακεν αὐτοὺς εἰς ταγὴν ἵππου ἕκαστον, καὶ τοὺς ὑπολειφθέντας ἔλαβεν εἰς Γάζαν, καὶ ἐκεῖ ἔστησεν πανήγυριν καὶ ἐπώλησεν αὐτοὺς καὶ ἕως τοῦ νῦν ἡ πανήγυρις ἐκείνη λέγεται Ἀδριανή.* Die Nachricht bürgt dafür, daß Hadrian in späterer Zeit, nach dem schweren Judenkrieg, nochmals die Stadt gesehen hat[891]).

888) Merkwürdigerweise rechnet De Saulcy vom 28./X. 131 zurück auf den 28./X. 128, p. 215.

889) Das Datum ist noch genauer zu fixieren. Die Münzen mit der neuen Ära hören mit Hadrians Tod auf. Exemplare gibt es aus Jahr III (De Saulcy 2, 3, 4), IV (5, 6, 7, 8), V (9—13), VI (14), VII (15), VIII (16—18, 20), IX (21, 22). Dadurch werden die Grenzen enger gezogen. H. starb am 28. Juli 138 in Baiae. (Eventuell ist noch die Zeit bis zum Eintreffen der Nachricht einzurechnen.) Das IX. = dem 198. der alten Ära, das vom 28./X. 137 bis 27./X. 138 läuft. Hadrian war am Ende dieses Jahres schon tot. Der Anfang des Jahres I beginnt daher vor dem 10./VII. 130 (oder mit Einrechnung des Termins für das Eintreffen der Nachricht im Verlaufe des Juli) als spätestem möglichem Termin.

890) Stark, Gaza 550. Schürer II, 84ff. Worauf Clermont-Ganneaus Vermutung (Arch. research. in Palest. II, 399 note, cfr. Comptes-rend. des séanc. 1898, 609) sich gründet, daß Gaza röm. Kolonie durch Hadrian wurde, weiß ich nicht.

891) Das Chron. pasch. gibt den Text zu den Konsuln des 119, zum Jahr α′ der Indiktion. Da ist er offenkundig unmöglich. Es ist nur möglich, daß eine Versetzung der Stelle zu dieser Indiktion von der nächstfolgenden vorgekommen ist, d. h. diese Stelle zum ersten Jahr der nächsten Indiktion = 134 p. Chr. gehört. Das erscheint willkürlich. Aber die Verbindung mit den zum Jahr 134 gegebenen Worten führt auf diesen Zusammenhang:

Chron. pasch.:

Τούτῳ τῷ ἔτει Ἀπελλῆς καὶ Ἀρίστων, οὗ μέμνηται Εὐσέβιος ὁ Παμφίλου ἐν τῇ ἐκκλησιαστικῇ αὐτοῦ ἱστορίᾳ, ἐπιδίδωσιν ἀπολογίας σύνταξιν περὶ τῆς καθ' ἡμᾶς θεοσεβείας Ἀδριανῷ τῷ βασιλεῖ.

Euseb. hist. eccl. IV, 3, 1 Dind.:

Τούτῳ (Ἀδριανῷ) Κοδρᾶτος λόγον προσφωνήσας ἀναδίδωσιν, ἀπολογίαν συντάξας ὑπὲρ τῆς καθ' ἡμᾶς θεοσεβείας. Dazu noch (3): *καὶ Ἀριστείδης δὲ πιστὸς ἀνὴρ τῆς καθ' ἡμᾶς ὁρμώμενος εὐσεβείας τῷ Κοδράτῳ παραπλησίως ὑπὲρ τῆς πίστεως ἀπολογίαν ἐπιφωνήσας Ἀδριανῷ καταλέλοιπε.*

Bei Gelegenheit des jüdischen Aufstandes, nach den Verboten: (3) *Ἀρίστων ὁ Πελλαῖος ἱστορεῖ.*

Gelzer, Sext. Jul. Afr. II, 164: 'Es ist zu lesen, wie das Verbum zeigt ὁ ΠΕΛΛΑΙΟC ΑΡΙCΤΩΝ; οὗ: eine solche Apologie ist sonst unbekannt und von Eusebius wird sie nicht erwähnt.'

Bei Müller F. H. G. IV, 328 nur das Eusebiusfragment; bei Schürer I, 68 (cfr. Jülicher, P.-W. R. E. II, 1, 950 n. 59) die ganze Aristofrage. Aber auch er hat (weder Gelzer noch Gutschmid, Kl. Schr. III, 305 werden erwähnt) die Konfusion nicht erkannt. Chron. pasch. ist in der II. Hälfte fast wörtlich aus Eusebius entlehnt, die I. Hälfte mißverstanden aus dem Schluß des Eusebius-Berichts über das Jahr 134. *Κοδρᾶτος* oder *Ἀριστείδης*, das zu Anfang stehen müßte, ist

Ägypten.

Die Kultur Ägyptens, besonders die religiösen Zustände des Landes waren geeignet, auf einen Mann wie Hadrian große Anziehungskraft auszuüben. Der Bericht darüber, den er selbst geschrieben, ist uns auch im Exzerpt verloren, da der Verfasser der Vita es nicht für nötig hielt, nach dem Tod des Antinoos seinen Anonymus weiter auszuschreiben (adn. 899). Des Kaisers Nachahmer Sept. Severus hat das gleiche lokale Interesse am Lande gehabt und auch davon erzählt. Dieser Bericht ist im Exzerpt erhalten. v. Sev. 17, 4: iucundam sibi peregrinationem hanc propter religionem dei Serapidis et propter rerum antiquarum cognitionem et propter novitatem animalium vel locorum fuisse Severus ipse postea semper ostendit. nam et Memfin et Memnonem et piramides et labyrinthum diligenter inspexit. Für Hadrians Reise sind fast die gleichen Gründe bestimmend gewesen[892]).

v. 14, 4: peragrata Arabia Pelusium venit et Pompei tumulum magnificentius exstruxit.

Dio 11, 1: *μετὰ ταῦτα ἐς Αἴγυπτον παριὼν καὶ ἐνήγισε τῷ Πομπηίῳ· πρὸς ὃν καὶ τοῦτ' τὸ ἔπος ἀπορρῖψαι λέγεται· 'τῷ ναοῖς βρίθοντι πόση σπάνις ἔπλετο τύμβου.' καὶ τὸ μνῆμα αὐτοῦ διεφθαρμένον ἀνῳκοδόμησεν*[893]).

Das Grab des Pompeius lag nach Plinius n. h. V, 14 am Berg Casius bei Pelusium. Hierdurch wird sein Weg festgelegt.

---

ausgefallen. Chron. pasch. brachte also auch die Quadratusgeschichte. Der Kontaminator hat Eusebius von III—VI selbst gelesen und exzerpiert; dabei ist ihm der Fehler untergelaufen. Daß der Judenaufstand nach einer anderen Quelle (Gelzer 474, 3 'Lokalquelle') gegeben wird, beweist nichts dagegen, spricht vielmehr gerade dafür, daß in dieser Indiktion das Detail des Aufstandes und seiner Niederwerfung stand (18. Jahr bei Eusebius = *ιη'* des Chron. pasch. zu Quadratus). Dem widerstreitet ebensowenig, daß der Anfang des Passus (oben p. 241) auf die Bauten im Jahr 130 scheinbar zu beziehen ist. Hadrian kam nach der Niederwerfung des Aufstandes nach Jerusalem und dann nach Gaza. Die Datierung des Namens 'Aelia Capitolina' für 130 ist oben wohl sicher gegeben. — Vermutungen über das Werk des Ariston, das historischen Inhalt wohl sicher hatte, sind auch dadurch nicht möglich. In welchem Verhältnis steht er zu der Quelle des Chron. pasch.?

892) Auch Germanicus besucht das Land cognoscendae antiquitatis Tac. Ann. II, 59, cfr. den Besuch beim Memnon II, 61.

893) Anthol. Pal. IX, 402, Lemma: *Ἁδριανοῦ Καίσαρος εἰς τὸν τάφον Πομπηΐου ἐν Αἰγύπτῳ.* Appian, b. c. II, 86: *τὸ δὲ λοιπὸν σώματος ἔθαψεν ἐπὶ τῆς ἠϊόνος καὶ τάφον ἤγειρεν εὐτελῆ καὶ ἐπίγραμμα ἄλλος ἐπέγραψε· Τῷ κ. τ. λ.* v. Rohden 511 ist geneigt wegen des *τὸ ἔπος ἀπορρῖψαι λέγεται* den Vers für die Grabinschrift zu halten; Hadrian habe das Wort zuerst gesagt und dann darauf fixieren lassen. Das Lemma scheint aus Dios Worten entstanden zu sein. Dio sagt ausdrücklich, daß er es nur so hingesagt habe; warum erwähnt Appian den Namen des *ἄλλος* (= Hadrian!) nicht?

Alexandria. Cohen 16—19: 'Adventus Aug. Alexandriae'. 'Alexandria' (N. 151—161). 'Aegyptos' (96—119)[894]. Münzen von Alexandria geben uns Nachricht über die Ankunft des Kaisers. Eckhel D. N. VI, 489—491 hat schon erwiesen, daß Hadrians Aufenthalt ins Jahr 130 datiert werden muß. Auf Münzen des 15. alex. Jahres[895] erscheint der Kaiser auf dem R. in Toga, wie er der Stadtgöttin die Hand reicht, auf einem Wagen mit vier Elephanten in die Stadt einzieht[896]. Die Münze 867 (14. Jahr) ist die einzige dieses Jahres, die den Typ wiedergibt. Dürr adn. 359 bezieht sie auf die erwartete Ankunft, viel eher wird sie der erste, die andere der nachgeprägte, zur Erinnerung ausgegebene Typ sein und es muß mit v. Rohden l. l. 513 angenommen werden, daß die Ankunft kurz vor der Jahreswende, etwa Anfang August, erfolgte[897]. Die übrigen sind zum Anfang des neuen Jahres ausgegeben und tragen den Typ, weil die Freude über das große Ereignis noch lange nachhallt in der Bevölkerung[898]. Seine Tätigkeit in Alexandria soll am Schluß der ägyptischen Reise betrachtet werden.

---

894) Die Münzen sind alle unter H. erstmals geprägt. Bemerkenswert ist N. 18, Hadrian u. Sabina den Serapis und die Isis begrüßend, weil sie von der Typik abweichen. Wie ist das zu erklären?

895) z. B. Cat. B. M. Alex. 669, 857, 859, 868—870; Mionnet VI, 1107—1115, 1117—1119.

896) z. B. 869.

897) cfr. auch Schürer I, 680, 7. Hier muß kurz auf die Arbeit von Dutilh, Arrivée exacte de l'empereur Hadrien en Égypte, Bull. de l'Inst. égypt. III. sér., 5 (1894) 49 ff. eingegangen werden. Nach ihm trägt eine Münze des 13. Jahres als R. den Kaiser recevant les hommages de la ville d'Alexandrie représentée par son génie, lui baisant la main et lui présentant des épis renversées en signe de soumission; sie ist also der übliche Typ. Seine Gründe: 1. Da das hadrian. „Römische" Jahr v. 11. Aug. 117 bis 11. Aug. 118 läuft, so muß Hadrian in den ersten Tagen des August gekommen sein. 2. Hadrian hat den Triumpheinzug nach dem 11. Aug. 129 gehalten. 3. Im gleichen Jahr läßt er den Antinoos sterben und bringt damit in Verbindung das Datum des 19. oder 21. Jahres der Münzen, das er als Quinquennaljahr der Gründung von Antinoë annimmt. 4. Aus den Münzen rekonstruiert er die fêtes que les Égyptiens célébrèrent en son honneur. Aus C. B. M. Al. 871 (15. Jahr) rekonstruiert er seine Fahrt nach der Thebais. Okt. 131 Memnonsäule. Bis zum 17. Jahr ist Hadrian in Ägypten. Zu 1.: cfr. Mommsen, St. R. II³, 800. Zu 2.: Außer allem Zusammenhang mit jeder Art von Zeugnissen. Zu 3.: Richtiges Datum im Text. Wie stimmt der Tod des Antinoos im 14. Jahr und die Gründung von Antinoë im 16. Jahr zusammen? Zu 4.: Widerspricht sich selbst, da er ins 15. Jahr die Fahrt ansetzt. Über den Besuch an der Memnonsäule klärt sicher das Zeugnis der längst bekannten Inschriften auf. Der Schluß gründet sich auf kein wirkliches Zeugnis.

898) Man vgl. Herodians Schilderung vom Einzug Caracallas in Alexandria, der — nach den Münzen — Hadrians Einzug an Pracht nicht viel übertroffen haben wird.

Die Reise nach Oberägypten ist aus der vita zu erschließen. v. 14, 5: Antinoum suum, dum per Nilum navigat, perdidit, quem muliebriter flevit. de quo varia fama est aliis eum devotum pro Hadriano adserentibus, aliis quod et forma eius ostentat et nimia voluptas Hadriani. et Graeci quidem volente Hadriano eum consecraverunt oracula per eum dari adserentes, quae Hadrianus ipse composuisse dicitur[899]). Unmittelbar nach dem Bericht über das Pompeiusgrab gibt auch das Dioexzerpt die Nachricht von Antinoos. 11, 2: *ἐν δὲ τῇ Αἰγύπτῳ καὶ τὴν Ἀντινόου ὠνομασμένην ἀνῳκοδόμησε πόλιν. . . . καὶ ἐν τῇ Αἰγύπτῳ ἐτελεύτησεν, εἴτ' οὖν ἐς τὸν Νεῖλον ἐκπεσών, ὡς Ἁδριανὸς γράφει, εἴτε καὶ ἱερουργηθείς, ὡς ἡ ἀλήθεια ἔχει· . . . καὶ οὕτω γε τὸν Ἀντίνοον . . . ἐτίμησεν ὡς καὶ πόλιν ἐν τῷ χωρίῳ ἐν ᾧ τοῦτ' ἔπαθε, καὶ συνοικίσαι καὶ ὀνομάσαι ἀντ' αὐτοῦ.* Bei dem Ort Besa, an dem die Stadt Antinoë liegt, ist das Ereignis eingetreten[900]).

Hadrian war tief erschüttert. Seine tiefinnerliche religiöse Wärme, die früher schon in seiner eifrigen Anteilnahme an der Religion der Mysterien sich betätigt hatte, ist bei diesem sein Seelenleben schwer treffenden Schlag in starke Bewegung gekommen. Mit der Kraft des Liebenden hatte er Werte in den Geliebten hineingesehen, daß dieser

---

899) Hiermit schließt der Bericht der vita über die Reisen, die keineswegs abgeschlossen sind. Es scheint dem „Verfasser" zu langweilig geworden zu sein, weiteres zu geben.

900) Über Besa-Antinoopolis s. Brugsch, Geogr. Inschr. d. A. Aeg. 1857, 1, 221; Ebers, Zeitschr. f. äg. Sprache VIII, 24; Dietrichson, Antinoos 97ff.; Baedeker, Aeg.[5] 205; Gayet, Exploration des ruines d'Antinoë et la découverte d'un temple de Ramses II, enclos dans l'enceinte de la ville d'Hadrien (Annales du Musée Guimet XXVI, 3 (1897). — Über Steph. Byz. s. v. *Ἀντινόεια πόλις. ἐκλήθη ἡ πόλις καὶ Ἁδριανούπολις* s. oben adn. 328. — Über den Tod des Jünglings hier zu handeln, ist nicht möglich. Die Zeit des Todes ist durch den Zusammenhang mit der Reise nach Theben sicher bestimmt; daher ist Pietschmanns Ansatz (P.-W. R. E. I, 2, 2442) unrichtig. Dietrichson 64—69 und v. Rohden, P.-W. R. E. I, 2439, 5 sind m. R. Dürr gefolgt. Das Datum der Gründung von Antinoë, also wohl auch des Todes des Antinoos gibt das Chron. pasch. I, 223 zu den Cos. von 122 (oben adn. 394): *καὶ κτίζει τὴν Ἀντινόου τῆς Θηβαίδος πρὸ γ' Καλανδῶν Νοεμβρίου.* (Hadrian ist daher im Laufe des Oktobers von Alexandria aufgebrochen.) Das Datum (über die Verwechslung des Jahres oben adn. 394) ist wohl durchaus zuverlässig; daher ist anzunehmen, daß in der Phylenliste die Phyle des Hauptgottes der Stadt, des Antinoos, an erster Stelle, also Oktober-November stand. — Die *φυλή* des Hadrian wird parallel dem Monat *Ἁδριανός* die nächstfolgende gewesen sein. — Wenn der dies natalis Antinoi (C. I. L. XIV, 2112 = Dessau, Inscr. sel. II, 2, 7212 cfr. P.-W. R. E. I, 2, 3439) der 27. November ist, so bezeichnet das den Geburtstag des templum Antinoi in Lanuvium.

ein neues Wesen, die Verkörperung seines Ideals des jugendlichen Gottes geworden war. Jetzt, da er ihm genommen ist, hat die produktive Kraft seiner Seele als Darstellung der gesteigerten Hingabe an den Gegenstand der Liebe den neuen Gott, den Angehörigen der Mysterien, geschaffen[901]).

Die Stadt Antinoopolis ist an dieser Stelle vom Kaiser gebaut worden. Der Befehl ist vom Kaiser ausgegangen, die Pläne sind von ihm selbst entworfen, die Hauptnamen nach sinnvoller Anordnung gegeben. Die Stadt selbst ist selbstverständlich nach griechischem Vorbild eingerichtet[902]). Die Phyleneinteilung, von der einzelne Teile öfter besprochen werden mußten, ist vom Kaiser selbst gegeben. Die Namen sind folgende[903]):

---

901) Die Worte 'quem muliebriter flevit' erklären alles. Zu einer Zeit, wo man, selbst frei von derartigen seelischen Bewegungen, Hadrians Gebahren nicht mehr verstand, war für Hadrians Tränen nur das 'muliebriter' übrig geblieben. Seine völlige Auflösung in Trauer und Mystik gibt nichts klarer als die Liste der Namen der Stadt, welche dem Ereignis ihren Ursprung verdankt. Die aufsteigende Linie führt von Athen—Eleusis über Antinoopolis hin nach Oresta! Antinoos Ἥρως selbst ist darum der reinste Ausdruck des religiösen Innenlebens Hadrians und trägt darum die Züge nicht des heiteren Gottes, sondern des düsteren Charakters seines Schöpfers selbst.

902) Die Inschrift C. I. G. 4705 (Antinoë) an Sev. Alexander ist oft behandelt. *Ἀγαθῇ τύχῃ |. Αὐτοκράτορι Καίσαρι Μάρκῳ Αὐρηλίῳ Σευήρῳ Ἀλεξάνδρῳ Εὐσεβεῖ Εὐτυχεῖ Σεβαστῷ [καὶ Ἰουλίᾳ Μαμμαίᾳ] Σεβαστῇ μητρὶ αὐτοῦ καὶ [τῶ]ν ἀηττήτων στρατοπέδων [ὑπὲρ νίκ]ης καὶ αἰωνίου διαμονῆς αὐτῶν κ[αὶ τοῦ σύ]μπαντος αὐτῶν οἴκου ἐπὶ Μηονίου Ὀνωρ[ιανο]ῦ ἐπάρχου Αἰγύπτου ἐπιστρατηγοῦντος [Σ]εου[ήρου Οὐ]ιβίου [Αὐρ]ηλιανο[ῦ] Ἀντινοέων νέων Ἑλλήνων [ἡ βουλ]ὴ πρυτανεύοντος Αὐρηλίου Ὡριγέν[ους το]ῦ καὶ Ἀπολλωνίου βουλευτοῦ γυμνασιάρχου καὶ ἐπὶ τῶν στεμμάτων καὶ ὡς χρηματ[ίζει φ]υλῆς Ἀθηναΐδος. Ἔτους ια΄ Τ[υβί . . .]*. cfr. auch C. I. G. 4679: *ἡ πόλις τῶν Ἀλεξανδρέων καὶ Ἑρμούπολις ἡ μεγάλη καὶ ἡ βουλὴ ἡ Ἀντινοέων νέων Ἑλλήνων καὶ οἱ ἐν τῷ Δέλτα τῆς Αἰγύπτου καὶ οἱ τὸν Θηβαϊκὸν νομὸν οἰκοῦντες Ἕλληνες*. Die bekannten Worte Strabos XVII, 813: *Ἔπειτα Πτολεμαϊκὴ πόλις . . . ἔχουσα καὶ σύστημα πολιτικὸν ἐν τῷ Ἑλληνικῷ τρόπῳ*, welche immer benutzt wurden (cfr. z. B. Lumbroso, L'Egitto² 77), um dies zu erklären, reichen aber nicht aus. Es spielen alle die griechischen Ideen mit. Aus Nachbarstädten griechischen Charakters werden zwar einzelne Teile des Rechts und der Verwaltung (?), den Verhältnissen angepaßt, entlehnt. cfr. den Papyrus, Comptes Rend. de l'acad. des inscr. 1905, 162 f., Z. 16 ff.: *Λούκιος Ἀπολινάριος πρυτανικὸς εἶπεν· „ἡ ἐπιγαμία ἐδόθη ἡμεῖν πρὸς Αἰγυπ[τί]ου[ς] κατ' ἐξαίρετον, ὑπὸ τοῦ θεοῦ Ἀδριανοῦ ἥνπερ ⟨οὐ⟩ οὐκ ἔχουσι Ναυκρατί⟨τει⟩ται, ὧν τοῖς νόμοις χρώμεθα* . . . Aber Naukratis selbst ist milesische Kolonie, und die Phyleneinrichtung von Antinoë ist gewiß frei erfunden, die Zahl der Phylen nicht von Milet abhängig.

903) Die Namen dieser ebenso merkwürdigen wie verkannten Liste sind in der Reihenfolge gegeben, wie Kenyon sie (Archiv f. Papyrusf. II, 70 ff.) veröffentlicht hat: 'the liste follows, in alphabetical order, together with the names of the demes assignable to each tribe'. Einige sind ergänzt aus den übrigen Publikationen.

Phylen	Demen	Andere Belege
Ἁδριάνιος	Καπιτωλιεύς	B. G. U. I, 301, 2.
	Σωσικόσμιος	B. G. U. III, 709, 24.
Ἀθηναιεύς	Ἐλευσίνιος	C. I. G. III. 4705 (cfr. adn. 902).
	Ἐριχθόνιος	
	Μαραθώνιος	
	Σαλαμίνιος	
Αἰλιεύς	Ἀπ[..]εύς	
	Διονυσιεύς	
Ματίδιος	Ἀ[μαλλο]φόρειος	
	Δημητριεύς	Pap. gr. Reinach 49, 1; 49, 5.
	Θεσμοφόριος	Pap. gr. Reinach 49, 2.
	Καλλιτέκνιος	Pap. gr. Reinach 49, 1.
	Μαρκιάνιος	
	Πλωτίνιος	B. G. U. 1022.
Νερουάνιος	Γενε[ἀρχειος]	Pap. gr. Reinach 49, 5 cfr. p. 240. Grenfell-Hunt, Oxyrrh. P. IV, 168, 1.
	Εἰρηνιεύς	
	Ἑστιεύς	B. G. U. I, 300, 2.
	Προπατόριος	
Ὀσειραντινόειος	—	
Παυλίνιος	Ὁμόγνιος	
	Φιλαδέλφιος	
	Μεγαλείσιος	B. G. U. 1022, 3.
Σαβίνιος	Ἀρ[ότειος]	φυλὴ Σαβίνα cfr. Wessely, Stud. zur Pal. u. Papyrusk. H. 2, p. 24; Mitteis, Archiv f. Pap. II, 264, 1.
	Γαμηλιεύς	B. G. U. I, 179, 2.
	Τροφωνιεύς	
	[Φυ]ταλιεύς	
Σεβάστιος	Ἀσκλήπιος	
	Διοσκούριος	
	Ἡράκλειος	
	Καισάριος	B. G. U. I, 179, 3, 4.
Τραιάνιος	Κτήσιος	
	Νικηφόριος	

Welche Fülle bedeutungsvoller Namen, sinnreicher Konstruktionen! Man glaubt alles das mitzuerleben, was dem Kaiser durch den Kopf ging, als er diese Liste ausfertigte.

Daß an dem Orte seines Todes der Liebling des Kaisers eine würdige Stellung hat, ist klar. Als Phylenheiliger[904]) tritt er in der Liste auf unter dem Namen, welchen er übernommen hatte: Osiris. Einer der obersten Götter Ägyptens, der jugendliche Gott, hat sich mit ihm geglichen[905]). So ist durch diesen Phylennamen das Zeugnis der Schriftsteller von der Apotheosierung des Jünglings bestätigt.

904) Er ist Hauptgott in Antinoë, das braucht nicht mehr gesagt zu werden. Wenn er noch in der Phylenliste genannt wird, so ist das die gleiche Stellung wie die des Hadrian in Athen, der Hauptgott seines Stadtteils und zugleich Phylenheros ist.

905) Es bleibt der Zukunft überlassen, die Namen seiner Demen, die viel-

Die übrigen Namen stehen in unmittelbarer Beziehung zum Kaiserhaus. Die ganze Dynastie, soweit sie bis jetzt da war, ist aufgeführt: Das Interesse des Kaisers an seiner „Familie" bestätigt seine Neigung zu genealogischen Fiktionen, wie sie mit den Namen Herakles und Alexander genügend bezeichnet sind. Denn er kann sich gar nicht genug tun, den Vorgänger Traians, der diesen, wie angeblich dieser den Hadrian, adoptiert hat, als Ahnherrn seines Geschlechts zu erweisen[906]). Nerva ist daher *προπάτωρ*, *γενεάρχειος* und — *Ἑστιεύς*. Sind die andern beiden verständlich, ebenso wie das *Εἰρηνιεύς* — Nerva erlöst das Reich von dem Wüterich Domitian und ist Friedensfürst wie Hadrian selbst im Gegensatz zugleich zu Traian —, so bedarf *Ἑστιεύς* einer Erklärung. Vesta ist die mater deorum et dearum[907]), daher ist sie die Genossin des Nerva in der Genealogie des Hadrian. Nerva selbst ist also Gott und alle seine Geschlechtsangehörigen sind Götter. Das beweisen auch ihre Namen und ihre Eigenschaften. Die göttliche Familie des Hadrian wird göttlich verehrt und die in ihrer Gesellschaft sind, müssen auch Götter sein. Darum ist Traian, der *Κτήσιος* und *Νικηφόριος*, eben-

---

leicht die allerinteressantesten wären, zu finden. Daß er Osiris ist für Ägypten, (s. auch die Inschrift seines Obelisken, Röm. Mitt. XI, 112: „Osiris Antinoos der Selige"), wie Dionysos für gewisse Teile Griechenlands, wird deutlich genug durch die Form seines Namens wie die Parallelisierung mit Paulina angezeigt. Er ist eigentlich Grieche, aber im Land, wo er den Tod fand, muß er den lebendigen Anschauungen der Bewohner entsprechen. Daher, wie oben gesagt, die zwei Darstellungsformen des jugendlichen Gottes. — In seiner Phyle, so ist dann weiter anzunehmen, lag sein Hauptheiligtum (Röm. Mitt. XI, 112: „Ein Tempel dieses Gottes ist darin, dessen Name ‚Osiris Antinoos der Selige', gebaut aus schönen Säulen mit Sphinxen um ihn her und Statuen und vielen Säulen, wie sie vordem gemacht worden sind von den Vorfahren und die gleichen von den Griechen gemacht werden"); am Anfang des vorigen Jahrhunderts sahen die Reisenden noch Trümmer genug von diesen Anlagen, in welchen die Mischung von griechischen mit einheimischen Kunstelementen zugleich eine Symbolisierung des Gottes selbst war und eine Loslösung des Griechen von der ägyptischen Tradition bedeutete (s. unten Alexandria).

906) Bezeichnend genug als Ahnherrn seiner Kaiserwürde, da er selbst (adn. 329 und 912) seine Abstammung bis in die Zeiten der Scipionen usw. zurückgeführt hat. Das hat aber auch einen tiefen Sinn!

907) Acta fratr. Arv. ed. Henzen p. 147. Ist es ein Zufall, daß im Festkalender von Cumae (Mommsen, C. I. L. I², p. 229 = Ges. Schriften IV, 259 ff., bes. 260) der Vesta gedacht wird: am 7. Oktober 'Drusi Caesaris natalis. Supplicatio Vestae'; am 16. November 'Natalis Ti. Caesaris. Supplicatio Vestae'; am 24. Mai: '[Germanici Caesaris natalis. supp]licatio Vestae'? (Daher ist wohl auch dort Z. 3: n]atalis Caesaris. Immolatio Caesari hostia [dazu ebenda S. 268]; suppicatio (so) [Vestae] zu ergänzen). Es ist der Kalender der Dynastie! (Den Hinweis auf beide Stellen hat Herr Prof. v. Domaszewski gegeben.)

falls Gott. Er ist charakterisiert nach seinen Verdiensten um das imperium Romanum und nach seiner Auffassung vom Heere[908]). Daneben stehen als Frauen des kaiserlichen Hauses Matidia, die neue Demeter, und Sabina, die Kora, die Schützerin der Ehe, beide die Göttinnen von Eleusis[909]), und Paulina, die Schwester des Kaisers. Ein anderes Bild geben deren Beinamen. *Ὁμόγνιος* und *Φιλαδέλφιος*, an sich gewiß verständlich, knüpfen sinnreich an die ägyptische Tradition an. *Μεγαλείσιος* beweist dies zur Genüge. Der Anschluß an alle die ptolemäischen Fürsten, die nach dem Ptolemaios Philadelphos noch den Thron bestiegen, ist ihm, der nach römisch-griechischen Anschauungen die Schwester nicht heiraten kann, durch die Erhebung seiner Schwester Paulina zur *νέα Ἶσις*, zur *Φιλάδελφος* in den Augen des Volkes gelungen. So ist die Überlebende[910]) seines ursprünglichen Geschlechts ebenfalls zur Göttin geworden, und er ist der rechtmäßige successor der ägyptischen *βασιλεῖς-θεοί*. Er hat mit der Ehrung der Paulina eine Pflicht erfüllt, die er offenbar früher unterlassen hatte. Dio erzählt nach dem Bericht über Antinoos und seinen Tod, unmittelbar anschließend (11, 4): *διὰ ταῦτά τε οὖν* (Antinoos) *ἐσκώπτετο, καὶ ὅτι Παυλίνῃ τῇ ἀδελφῇ ἀποθανούσῃ παραχρῆμα μὲν οὐδεμίαν τιμὴν ἔνειμεν* ... Wann Paulina gestorben ist, wissen wir nicht. Es fiel aber den Zeitgenossen auf, daß er Paulina

908) Er hat das Reich ausgedehnt und das Erworbene behütet — so faßt ihn auch Julian auf (oben p. 10) als Geticus und Parthicus — und hat das Heer gebraucht, um als Kriegsheld gefeiert zu werden, nicht — wie der Friedensfürst Hadrian (s. oben p. 105 pass.) — zum Schutz des Friedens; darum heißt seine Legion: legio XXX Ulpia Victrix. — Die Namen der Demen werden nicht vollständig sein; sie haben jedenfalls eine Charakteristik Traians enthalten nach den Gesichtspunkten, die für authentische Kreise maßgebend waren.

909) Über die einzelnen Kultnamen wie über Marciana und Plotina, die nicht fehlen konnten, s. oben p. 174 ff.; durch ihre Anwesenheit und ihre Unterordnung unter die Matidia bestätigen sie 1. die Tatsache, daß die Namen nach den Mitgliedern des Kaiserhauses gegeben sind; 2. daß die enge Beziehung zu Eleusis und Athen die Konstruktion des Verhältnisses von Demeter und Kora rechtfertigt; 3. daß alles reine Konstruktion, sinnreich erfunden ist; 4. daß die Endbestimmung der Liste Hadrian-Athena gerechtfertigt ist.

910) Sein eigentlicher Vater war früh gestorben (v. 1, 4); über seine Mutter Domitia Paulina wissen wir fast nichts (v. 1, 2); daß sie hier nicht in Betracht kommt, versteht sich von selbst. Daß beide aber in der Phylenliste nicht genannt sein sollen, wäre sehr schwer verständlich, zumal Hadrian offenkundig auf sein eigenes Geschlecht nicht minder Wert gelegt hat — wenigstens für die, welchen die Fiktion der Abkunft von Kaisern nichts galt (auch Traians wirklicher Vater wurde von diesem zum divus erhoben). Hadrianus Afer (v. 1, 2) war schon tot, als sein Sohn 10 Jahre alt war; wann die Mutter Domitia starb, wissen wir nicht. Die Schwester Paulina aber lebte noch unter seiner Regierung (s. d. Inschrift V oben p. 145) — s. auch adn. 912.

so sehr vernachlässigt hatte. Ihr Tod ist also vor den des Antinoos zu setzen, vielleicht nicht viel früher[911]). Hadrian holte alles nach, und die Schwester ist, auf der Grundlage der ägyptisch-hellenistischen Anschauungen, Hypostase der Landesgöttin geworden. Antinoos ist Osiris und Paulina Isis, beide verkörpern die Interessen Hadrians an Ägypten. Aber sie sind als solche — das liegt im Wesen ihrer Göttlichkeiten — auch *σύνναοι* und *σύμβωμοι* wie Isis und Osiris.

Es bleibt noch der Name des Kaisers und sein Titel *Σεβαστός* nebst *Ἀθηναιεύς*. Sein Gentilname Aelius ist durch eine eigene Phyle vertreten, man muß annehmen, daß der Gründer des Geschlechts der Phylenheros geworden ist[912]). Wie *Σεβαστός* mit seiner Zusammen-

911) Ich möchte das auch aus der Stellung des Dioexzerpts erschließen, denn die enge Verbindung der beiden setzt das voraus; ferner daraus, daß Paulina, wie Antinoos, in Ägypten apotheosiert wird.

912) Daß er auch unter dieser Form als Heros verehrt wurde, möchte ich kaum glauben. Denn er selbst ist in seiner hauptsächlichsten Verehrungsform als *Ἀδριανός* schon aufgestellt. Die *Φυλὴ Σεβαστή* repräsentiert den Heros von Eleusis. So drängt alles dazu, den Ahnherrn des Geschlechts als Phylenheiligen anzunehmen. Und eine Kombination, die kühn scheinen mag, ziehe ich einer unwahrscheinlichen Ergänzung vor. Denn anstatt das naheliegende *Ἁπ[ει]εύς* zu ergänzen und darin eine Beziehung auf den Apis des Jahres 122 erblicken zu wollen (oben p. 113f.) und das *Διονυσιεύς* auf den *νέος Διόννσος* der Techniten zu beziehen — abgesehen davon, daß für mich gar keine Verbindungen zwischen dem Gentile und den beiden Namen herzustellen sind, scheinen auch die Adjektivbildungen andere Substantiva als *Διόννσος* und *Ἄπις* (Hadrian war gewiß nicht der Apis!) vorauszusetzen — ist folgendes wahrscheinlicher: Oben adn. 329 wurde aus Phlegons Olympiaden ein Fragment zitiert: *Ἀδρίας τὸ πέλαγος· Διονύσιος ὁ Σικελίας τύραννος ὁ πρότερος ἐπὶ τῆς . . . Ὀλυμπιάδος πόλιν ἔκτισεν Ἀδρίαν ἐν τῷ Ἰωνικῷ πόντῳ . . .* Da Hadrian in Hadria 'quasi in alia patria' quinquennalis war, da er selbst berichtet 'Hadria ortos maiores suos', so scheint mir das Rätsel jetzt völlig gelöst. Phlegon hat die Abkunft Hadrians tatsächlich erwähnt. Hadrian hat sie in seiner Autobiographie selbst dokumentiert (v. 1, 1), aber nicht nur dort, sondern auch in Antinoë. Der Demos *Διοννσιεύς* (das Adj. ist gebildet wie *Τροφωνιεύς* von *Τροφώνιος*, *Καπετωλιεύς* von *Καπετώλιος*, verlangt also '*ι*' als Stammschluß) ist gebildet vom Subst. *Διονύσιος*. Und das kann niemand anderes sein als der bei Phlegon genannte Tyrann. Er ist der Stadtgründer (die übrigen Zeugnisse bei Holm, Sicilien II, 134, 440, 441), steht daher zum Geschlecht des 'Aelius' in nächster Beziehung; auch er ist somit hier divinisiert. Und der andere Name? Die Endung — *εύς* setzt, wie *Αἰλιεύς* aus *Αἰλία* entstand, ebenfalls ein *ι*- voraus. Aber da Kenyon *Ἁπ—εύς* las, bedarf es erst einer Prüfung der Stelle, ob nicht eher *Ἁ[δρι]εύς* zu lesen ist. Daß dies die meiste Wahrscheinlichkeit hat (möglich wäre noch eine allerdings zu kühne Form *Ἁπ[ρι]εύς* = Afer v. 1, 1, was dann auf den divinisierten Vater zu beziehen wäre; da aber sicher auch hier Namen fehlen, so wird da jedenfalls der Name des Vaters und der Mutter oder ihrer Heimat [Italica und Gades] gefunden werden), ergibt sich aus dem oben Bemerkten von selbst. Ist das richtig, so darf man von selbst folgern, daß er, der seine Vaterstadt Italica nicht mehr besucht hat, froh war, die Konstruktion

setzung aus den Heroen von Eleusis auf das Demeterheiligtum hinweist, konnte oben p. 168 ff. ausführlich besprochen werden. Ἁδριανός selbst wurde als gleichbedeutend mit Zeus erkannt aus den Beinamen, die dem Zeuskult in hadrianischer Zeit nahestehen (oben p. 209), und wenn auch die bekanntesten hier fehlen, so darf man voraussetzen, daß sie nur uns fehlen. Wird Hadrian außerhalb der griechischen Welt auch nicht als Ὀλύμπιος oder Πανελλήνιος verehrt, so muß man hier annehmen, daß diese Namen hier, wo vieles Reingriechische ohne Rücksicht auf die Umgebung dieser kurzerhand aufgepfropft wurde, in dem einheitlichen Plan aufgenommen waren[913]). Denn wie kommt die φυλὴ Ἀθηναίς in diesen Plan? Die vier Demen, die zur φυλή genannt werden, vertreten Gesamtathen (oben p. 164 ff.). Aber der Name ist der der Göttin, nicht der Stadt[914]), und Athena, die Repräsentantin von Athen, ist die einzige wirkliche alte Göttin der ganzen Liste. So erhält des Pausanias Zeugnis, daß Hadrian τῆς τε ἐς τὸ θεῖον τιμῆς ἐπὶ πλεῖστον gekommen sei (p. 161) und daß er allein in der Cella des Parthenon eine Statue gehabt habe (p. 164 f.), eine neue Beziehung. Hadrian als Zeus, der κτίστης von νέαι Ἁδριαναὶ Ἀθῆναι[915]), wird gegenübergestellt der Burggöttin Athena, der Vertreterin Alt-Athens. In Antinoë scheint die Nachahmung der griechischen Stadt auf eine Verherrlichung der Lieblingsstadt Athen und dessen, was sie dem Sonderling geboten hat, abzuzielen.

Daß eine derartige Konstruktion das Werk des Kaisers war[916]), wird niemand bezweifeln[917]). Man wird unsere Auffassung von dem

einer Ahnengallerie gefunden zu haben, die von griechischem Blut ausging, für einen Panhellenenkaiser immerhin ein erfolgreiches Unterfangen!

913) Ich verhehle mir nicht, daß die beiden vorhandenen charakteristisch genug die nur nichtgriechischen Städten zukommenden Namen sind; aber Antinoë ist auch eine griechische Stadt.

914) So verlangt es die Götterreihe (oben p. 250).

915) Sein Hauptkult in Athen ist im Olympieion eingerichtet, wo er als Zeus verehrt wird; das Ὀλυμπιεῖον ist das Hauptheiligtum des hadrianischen Stadtteils, daher ist er als Zeus der κτίστης. Hier in Antinoë kann er nicht, wie in Athen (p. 164), dem Theseus, sondern nur der Athena gegenübergestellt werden, denn hier verlangt man als Phylenheilige Götter.

916) Daß die Stadt auch Ἁδριανόπολις genannt wurde (oben adn. 900), erklärt sich aus diesem ganzen Zusammenhang.

917) Daß auch hier die συνόντες οἱ μυθολογοῦντες (Dio 11, 4), deren tätiger Mithilfe er sich bei den sonstigen Ehrungen des Antinoos (vgl. das ergötzliche Beispiel über den Lotos unten p. 262 f.) erfreute, mitgearbeitet haben, wird niemand bestreiten. Aber alle und gerade die Leitgedanken sind so sehr den sonst bekannten Grundanschauungen Hadrians konform, daß es anders das gleiche wäre, wollte man Hadrians Gesicht einem andern aufsetzen.

Charakter des Kaisers, dem Einfluß der Mysterienreligion auf sein empfängliches Herz, der Wirkung des Todes seines Lieblings, dem eigenen Glauben an seine Mission als Retter alles dessen, was Grieche heißt, in jedem einzelnen Zug bestätigt sehen. Freilich ist das schon vielfach die Art eines geistigen Kindes, nicht des Mannes, der seinem Wollen auch die Art seines Handelns anpaßt. Des Antinoos Tod lastete schwer auf seinem Herzen; so allein ist es zu erklären, daß das, was bisher noch Form hatte, bald darüber hinausschlägt.

Einiges mag hier noch über die Stadt angeführt werden. Über die Bauanlage gibt der Papyrus Reinach (Gr. Dem. Pap. 49, p. 151, cfr. p. 153) Aufschluß. Aus der *φυλὴ Ματιδία* wird eine Anzahl Leute gewählt: Z. 2: *αἱρεθεῖ[σι] πρ[ὸς] τῇ κατ' οἰκίαν ἀπογραφῇ [τοῦ β]ῆτα γράμματος*; cfr. Z. 10 f.: . . . *μηνὶ Φαῶφι κδ' [κ]ατ'] [οἰκ]ία[ν ἀπογρ]αφὴν τῆς Αὐρηλίου Βησαρ[ίων]ος τοῦ καὶ Ἀμμωνίου ἐπὶ τόπῳ [. . . .]ζησῃ [. . . οἰκί]ας καὶ αὐλῆ[ς καὶ χρη]στηρί[ων] πάντων ἐν τῷ βῆ[τα] γρ[άμ]ματι, πλίνθῳ ἕκτῳ* etc. Z. 18: *ἐπὶ τοῦ αὐτοῦ βῆτα γράμ[μ]ατος [πλ]ινθείου ζ'* . . . Die Einteilung nach Quadraten entspricht nur dem Einteilungsprinzip der hellenistischen Baukunst. Die Zeugnisse sind ein urkundlicher Beweis für das, was die Reisenden beobachtet haben[918]).

Aus den Papyri hat P. Meyer, Äg. Heerwesen p. 129 die Art der Besiedelung durch Hadrian erschlossen. Es sind, wie die bekannten Namen beweisen, graecoägyptische Veteranen, die bei ihrer Entlassung in die Bürgerlisten der neukonstituierten Gemeinde eingeschrieben werden.

Den Kult des Antinoos, der von hier aus nach kaiserlichem Wunsch hauptsächlich im östlichen Teil des römischen Reiches sich ausbreitete, hat Hadrian in der Metropole würdig ausgestattet. Ein *νεώς* wird ihm errichtet, *Προφῆται* walten darin ihres Amtes, ein Agon wird ihm zu Ehren regelmäßig abgehalten[919]). Die Stadt selbst wird Mittelpunkt des antinoïtischen Gaus, der seine Selbständigkeit dem Kaiser verdankt. Die mittelägyptischen Provinzen führen von nun an den Titel *Ἑπτανομὶς καὶ Ἀρσινοΐτης*[920]).

---

918) Über die Anlage s. die Ausführungen Dietrichsons, Antinoos p. 99 ff.; in größerem Zusammenhang die Bemerkung von Th. Schreiber, Kiepertfestschrift 338.

919) *Νεώς*: Clem. Al. ad gent. 43; *προφῆται*: Zeugn. b. Dietr. 342; Agon: Euseb. H. E. 4, 8, 2: *οὗ καὶ ἀγὼν ἄγεται Ἀντινόειος ὁ καὶ ἐφ' ἡμῶν γενόμενος* und d. Obeliskeninschr. p. 117; eine willkommene Gelegenheit, über diese Gottesverehrung eines Menschen herzufallen, was ja schon bei Justin apol. I, 29 (Usener, Weihnachtsfest 107) beginnt.

920) Schwartz, Rh. M. 1896 (51), 637; Wilcken, Ostraka I, 426.

Wann die Einrichtung der Stadt beendet war, ist unbekannt. Aus der Beendigung des Baues der neuen großen Hadriansstraße von Antinoë nach Berenice am Roten Meer[921]), durch deren Anlage Hadrian Antinoë als Durchgangsstation für den indischen Handel[922]) Existenzrecht und Einnahmequellen sicherte, läßt sich vielleicht als Ende die Zeit kurz vor Hadrians Tod vermuten. —

Hadrian hat die ersten Weisungen gegeben und die Pläne ausgearbeitet, aber dann zog er auf der Reise weiter.

Am 21. November 130 weilt er in Theben und besucht öfter mit seinem Gefolge den Memnon[923]).

---

921) Revue archéol. N. S. XXI (1879) p. 314 = Dürr, Anh. 143 = Lumbroso, L'Egitto², 37, 3 = Cat. des antiq. du musée de Caire, Gr. inscr. 1905, p. 12 n. 92, 91. Sheik-Abad = Antinoopolis.

Αὐτοκράτωρ Καῖσαρ Θεοῦ Τραϊανοῦ Παρθικοῦ υἱὸς Θεοῦ Νερούα υἱωνὸς Τραϊανὸς Ἁδριανὸς Σεβαστὸς ἀρχιερεὺς μέγιστος δημαρχικῆς ἐξουσίας τὸ κα΄ αὐτοκράτωρ τὸ β΄ ὕπατος τὸ γ΄ πατὴρ πατρίδος ὁδὸν καινὴν Ἁδριανὴν ἀπὸ Βερενίκης εἰς Ἀντινόου διὰ τόπων ἀσφαλῶν καὶ ὁμαλῶν παρὰ τὴν Ἐρυθρὰν θάλασσαν ὑδρεύμασιν ἀφθόνοις καὶ σταθμοῖς καὶ φρουρίοις διειλημμένην ἀνέτεμεν. Ἔτους κα΄ φαμενὼθ α΄. 25. Febr. 137 n. Chr.

Die Notwendigkeit, *φρουρία* anzulegen, zeigt die Inschrift Bull. soc. arch. d'Alex. IV, 91 (cfr. Archiv f. Papyrusf. II, 440 n. 50); sehr verbessert Comptes-Rendus 1905, 155 [Ricci]; neue Lesungen ebenda p. 525 ff. [Clermont-Ganneau]): pro salute imp. Caesaris Traiani Hadriani Aug. Domini N. Sulpicius Serenus ar[am co]nsti[tuit dicavi(t)] qui biduo secutus Agriophagos nequissimos quorum fere pars maior in pugna perit neque vulnera equec, r? . . . . . ile (?) praedamque totam cum camelis apstulit. *Ὑπὲρ σωτηρίας Αὐτοκράτορος Καίσαρος Τραιανοῦ Ἁδριανοῦ Σεβαστοῦ τοῦ Κυρίου Σουλπίκιος υἱὸς Γναίου Κουιρίνα Σερῆνος Ἀγριοφάγους δειν[οτ]ά[τους ἀνελὼν βωμὸν ἀνέθηκε τ.]*

Die Agriophagen, zwischen Berenice und Theben wohnend (Peripl. M. Eryth. 2; Geogr. Gr. Min. I, 257), sind also derartige Rebellen, gegen die *φρουρία* nötig sind. Wann diese Strafexpedition stattfand, und welches Amt Serenus bekleidete, ist unbekannt.

922) cfr. Schmidt, Festschrift f. Ebers 104, 2.

923) Kaibel, Epigr. gr. n. 988 (= C. I. G. 4727 mit Add. p. 1202); Nachträge dazu bei Puchstein, Epigrammata graeca in Aegypto reperta p. 29, 30. „In Memnonis pede sinistro." = Dürr, Anh. 142.

Ἕκλυον αὐδήσαντος ἐγω ἐπὶ λίθω Βάλβιλλα
φώνας τᾶς θείας Μέμνονος ἢ Φαμένωθ·
ἦλθον ὔμοι δ' ἐράται βασιλήιδι τνῖδε Σαβίνναι,
ὥρας δὲ πρώτας ἄλιος ἦχε δρόμος,
κοιράνω Ἁδριάνω πέμπτω δεκότω δ' ἐνιαύτω,
[φῶτ]α δ' ἔχεσκεν Ἄθυρ εἴκοσι καὶ πέσυρα·
εἰκόστω πέμπτω δ' ἄματι μῆνος Ἄθυρ.

Die übrigen Epigramme der Dichterin (ihre Abstammung Letronne Rec. II, 350 ff., den Kaibel zu ep. 991, 11 nach Mommsen berichtigt. Pros. I. R. III, 226 n. 430 wird nichts über ihre Herkunft bemerkt) hat Letronne mit vollständigem Kommentar versehen. Die gesuchte Nachahmung lesbischer Poesie durch die Dilettantin paßt trefflich zum Bild des Hofes, wie wir es sonst kennen, andererseits

Vom 27. November bis 26. Dezember ist für ganz Ägypten der *μὴν Ἁδριανός* offiziell eingeführt.

Der Erlaß muß von Theben aus gegeben worden sein[924]).

Ob Hadrian bis an die Grenzen des Reichs, also auch nach Philae kam, ist unbekannt[925]).

Die Rückreise wird, so kann man ohne Bedenken annehmen, in den letzten Tagen des Jahres 130 oder ganz im Anfang 131 erfolgt sein. Was außer den genannten Zeugnissen für einen Besuch Beweis genug ist, ist wenig, und es ist schwer, sie in die Reise Nil-aufwärts oder -abwärts einzureihen[926]).

In Latonpolis-Esneh sind Tempelbauten aus seiner Zeit zu denen der früheren Kaiser gekommen[927]).

Hermopolis, die Nachbarstadt von Antinoë, hat manche Erinnerung bewahrt: Hadrianische Thermen[928]), ein Hadrianeion[929]), ein

---

ist die unverhohlene Freude beim Klingen des Steins nicht unerfreulich anzusehen. — Zu bemerken ist noch, daß nie vorher und nachher so viele Inschriften angeschrieben wurden als in hadrianischer Zeit. Von 72 im ganzen sind 35 datiert, die erste aus Neros Zeit, 3 Domitian, 1 aus Traians Zeit, 27 Hadriane, die übrigen später. cfr. Letronne II, 322 ff., und la statue voc. de Memnon 13 ff.; Friedländer S. G. II^6, 163 f.

924) Das früheste der 25 mir bekannten Zeugnisse (unzugängl. ist mir Young, Hieroglyphen etc., aus welchem Sharpe Gutschmid, Gesch. Ägyptens II, 143 den Monatsnamen für Alexandria belegt) stammt aus dem Jahr 132/3 (Theben) [Wilcken, Ostraka II, 561, 5]. Der Name ist über ganz Ägypten (soweit die Papyruslitteratur und die Ostraka Aufschluß geben) verbreitet und das späteste mir bekannte Zeugnis stammt aus 233 p. Chr. (Leipz. Gr. Urk. I, 9, 16 p. 31). Daß er sich mit dem *Χοιάκ* deckt (z. B. P. Lond. II, CCL, 21 p. 226, Arsinoit. Gau 133/4 p. Chr.: *Χοιὰκ μηνὸς Ἁδριανοῦ*), ist ein Beweis für die Verkündigung von Theben aus. Denn ebenso wie der *μὴν Καισάρειος* (25. Juli bis 23. Aug.) mit dem Monat der Kämpfe um Alexandria (Fall Alexandrias 1. Aug.) sich deckt, ist der *μὴν Ἁδριανός* der Erinnerung an seinen Aufenthalt geweiht. Darum, weil der Monat für das ganze Land bindend ist, ist der Schluß über die Stellung der Phyle *Ἁδριανίς* in Antinoe (oben adn. 900) zulässig ebenso wie in Prusa oben p. 127.

925) Baedeker^5 343 wird von einem Hadrianstor auf Philae gesprochen, das unter Hadrian erbaut, von ihm, Markus und Verus mit Reliefs geschmückt ist. Auf dem Türsturz Hadrian vor Osiris und Isis opfernd, die übliche Darstellung, all dies deswegen kein strenger Beweis für eine Anwesenheit.

926) Sie werden daher am besten der Reihe nach flußabwärts gegeben.

927) cfr. Lepsius, Ägypt. Zeitschr. VIII, 25 f.; cfr. Champollion Figeac, Eg. anc. 470, Sharpe, Eg. II, 147; Otto, Priester I, 389, 3.

928) P. Erzh. Rain. 2024 = Corp. P. Herm. I, 66 p. 30, Z. 6 ff.: *αἱρεθέντος [ὑπὸ τῆς] κρατίστης βουλῆς εἰς ἐπιμέλειαν πρ[οκαύσε]ως Ἁ[δρι]ανῶν θερμῶν βα-λα[νε]ί[ων τῆς αὐτ]ῆς πόλεως.* cfr. v. 11, I, 82 p. 40: *εἰς ἐπιμέλειαν καὶ συνωνὴν γύψου καὶ [χ]άλικ[ος τῶν ἐν τῷ ἐνταῦθ]α γυμνασίῳ τῆς αὐτῆς πόλεως Ἁδρι[ανῶν θερμῶν βαλανείων τ]οῦ αὐτοῦ γυμνασίου . . .*

929) C. P. Herm. I, 127 vers. II, 5 p. 77. *Ἀρχιερεὺς Ἁδριανοῦ*: P. Amh. II, 124, 26.

μερισμὸς Ἀδριάνειος[930]), ein Ἀντινόειον[931]), eine Antinoitische Straße[932]), Namen wie Φιλαντίνοος, Ἀμμωναντίνοος. — In Oxyrrhynchos gibt es ebenfalls Ἀδριαναὶ θερμαί[933]), in Berenicias am Moeris eine Ἀδριανὴ οὐσία[934]). Arsinoe hat einen Tempel des Hadrianus[935]) ebenso wie Memphis[936]). In Heliopolis lernt er magische Wissenschaften[937]). So harrt noch[938]) Alexandria der Besprechung.

Nach dem Judenaufstand im Jahr 117[939]) hat Hadrian die Stadt restauriert. Daß Tempel darunter waren, ist wohl unzweifelhaft. Unter den Münzen der Stadt gibt es aber eine ganze Anzahl Typen, die nur hier ihre Erklärung finden[940]).

Eine Reihe von Bauten ist auf Münzen der Jahre XVIII und XIX dargestellt:

1. Ein tetrastyl. Tempel des Nilus[941]) korinth. Ordnung, in dem

---

930) Mitteis, Arch. f. P. II, 265; Leipz. Griech. Urk. I, 93 p. 238ff. (s. d. Ind. p. 359 n. VIII s. v.); der μ. Ἀ. ist offenbar eine auf H. zurückgehende Umlage, deren Inhalt jedoch sonst nicht bekannt ist.

931) C. P. Herm. I, 127 V. Coh. II, 2; ἐξηγητὴς Ἀντινόου: ibd. 127 R. Col. 18, 4.

932) ibid. I, 119, R. III, 16: πρὸς τῇ καμάρᾳ ὑπὸ τὴν στοὰν Ἀντινοϊτικῆς πλατίας; R. IV, 12: ὑπὸ στοὰν νοτίνην τῆς Ἀ. π.

933) Oxyrrh. P. II, 54, 10; auch 53, 6?

934) Fayoum Pap. LXXXII, 14 v. J. 145 p. Chr. Über οὐσία = Gut des Kaisers cfr. Wilcken, Ostr. I, 392ff.

935) Hartel, Über d. griech. Pap. Erzh. Rain. 1886, p. 33. Über die Feier d. 21. April. im Jupp. Capitolinustempel s. oben adn. 348.

936) P. Lond. II, 317, p. 209 (cfr. Otto, Priester I, 136) Z. 3: διὰ τῆς ἐν Μέμφει Σαραπίωνος τοῦ Ἀρείου ἀρχερατεύσαντος Ἀδριανείου τῆς Μεμφιτων πόλεως τραπέζης . . . — Über des Severus Besuch s. oben p. 246; Otto I, 391 und adn. 3.

937) Griech. Zauberpap. v. Paris und London, her. v. C. Wessely 1888, v. 2446 . . . ἐπεδείξατο Παράτης ὁ προφήτης Ἡλιουπόλεως Ἀδριανῷ βασιλεῖ ἐπιδεικνύμενος τὴν δύναμιν τῆς θείας αὐτοῦ μαγίας· ἦξεν γὰρ μονοώρων κατέκλινεν ἐν ὥρ(αις) β′ ἀνεῖλεν ἐν ὥρ(αις) ξ′, ὀνειροπόμπησεν δὲ αὐτοβασιλέα ἐκδομίζοντος αὐτοῦ τὴν ὅλην ἀλήθειαν τῆς περὶ αὐτὸν μαγίας καὶ θαυμάσας τὸν προφήτην διπλᾶ ὀψώνια αὐτῷ ἐκέλευσεν δίδοσθαι . . . Diese Erinnerung an die Beziehung zu den Magiern hat auch die Obeliskeninschrift R. M. XI, 115 festgehalten: „Der König von Ober- und Unterägypten, der die Lehre in den Tempeln . . .", woraus Ermann m. R. auf die Einführung in die ägypt. Priesterlehren schließt.

938) In welchem Zusammenhang Nikanor Athribis (Steph. Byz. s. v. Ἄθλιβις πόλις Αἰγυπτίας . . . Νικάνωρ δ' ὁ Ἑρμείου ἐν ᾗ πρὸς Ἀδριανὸν γράφων διὰ τοῦ ρ φησὶν Ἀθριβις) behandelte, ist nicht ganz klar.

939) Die Zeugnisse oben p. 51.

940) Wie die schon oben besprochenen (p. 142, 143, 247) Typen lehren, hat ein Teil der alexandrin. Münzen die Bestimmung, einzelne Ereignisse im Bilde festzuhalten; die oft sich wiederholenden gehören zum Typenvorrat der Münze und sind daher für historische Folgerungen nicht zu verwenden z. B. Serapis und Isis, die fast alle Jahre vertreten sind.

941) C. B. M. Al. 881; cfr. Introd. XCIII.

das Kultbild sitzend sichtbar ist, wird hier (J. XIX) erstmals gegeben. Daß auf den römischen Reichsmünzen[942]) Hadrians-Münzen des Nil mit gleicher Aufschrift, aber in den Varianten mit allen Attributen, die für ihn denkbar sind, vorkommen[943]), läßt die Bedeutung erkennen, deren der Gott in hadrianischer Zeit sich erfreute[944]). Der Tempel wird von Hadrian gegründet und im Jahre XIX beendet sein.

2. In welchem Zusammenhang mit Hadrians Tätigkeit steht die Vorlage des Münzbildes 796 (J. XVIII), das, Nilus und Euthenia darstellend, künstlerisch eines der wertvollsten ist?[945]).

3. Hermanubis wird, zuerst im 19. Jahre gräzisiert, mit Anlehnung an die Antinoostypen dargestellt (C. B. M. 634, 770, 772/3, Taf. XVIII)[946]).

4. Ein hexastyl. Altar ist n. 882 zuerst dargestellt und später wiederholt[947]) und wird von Poole auf das *Σεβαστεῖον* in der Stadt bezogen[948]). Vielleicht hat auch hier Hadrian mitgewirkt.

5. Wie Poole (Introd. XCI) nachweist, gibt es auf Alex. Münzen zwei Tempeldarstellungen der Isis, eine in ägyptischem Stil (542 u. 879) und die andere, ein distyl. Gebäude, getragen von ägyptischen Säulen, drinnen Isis mit Harpokrates als Kultbild (n. 1194)[949]). Das Kultbild von II ist schon im 16. Jahr Hadrians geprägt[950]). Da auch Isis als Münzbild auf Hadrians Reichsmünzen (Cohen 1369) wiederkehrt, wird man die Stiftung des Kultbildes oder des zweiten, griechisch-ägyptischen Tempels dem Kaiser zuschreiben müssen[951]).

---

942) Cohen² 982—1002, 1377; cfr. Eckhel VI, 499: Hadrianus Aug. Cos. III P. P. — Nilus (SC.).

943) Die Darstellung kehrt weder früher noch später wieder.

944) Sie muß mehr als lokal gewesen sein; die Erklärung, der Nil sei das Lebenselement Ägyptens und deswegen dargestellt, kann nicht ausreichen. Denn es widerspricht den Grundsätzen der röm. Münzprägung, daß derartige Detaildarstellungen aus einem außerital. Land verwendet werden. Die al. Münze ist ferner etwa gleichzeitig mit der Nilusgruppe adn. 942.

945) Poole, Introd. LXXX/I hält es für eine Reminiscenz an ein Gemälde, aber dazu ist es zu plastisch gedacht und geformt (Cat. Taf. XXI, 796).

946) Im 18. Jahr ist auch der neue Typ Serapis-Isis-Harpokrates auf den Münzen geprägt. n. 749. Berl. Münzkab. 1873 n. 639.

947) Mit einer Variante n. 1204; cfr. Poole XCIII, s. d. Darstellungen Taf. XVIII.

948) Priester werden genannt Arch. f. Pap. II, 444 n. 66, Z. 19 etc. (cfr. auch W. Otto, Priester I, 136, 1).

949) Allerdings erst Pius; aber ist 878 von ihm richtig beschrieben, dann muß dies dazu kommen.

950) Alleiniger Typ n. 762, 763 im gleichen Jahr wie der Tempel.

951) Wie die Münzen 598—600, Pronoia mit Phoenix den bestimmten Gedanken der neuen Sothisperiode (s. d. Münze m. *Αἰών* n. 1004 [Pius] cfr. Poole,

6. Typen des Serapis sind zu jeder Zeit geprägt. Aber eine Wandlung, die in hadrianischer Zeit eingetreten ist, muß hier besprochen werden. Serapis wird seit Hadrian auf den Münzen als *Πάνθεος* dargestellt, zuerst im Jahre 132/3[952]), mit den Attributen des Zeus Ammon, Helios, Poseidon, Asklepios und Nil.

Arch. f. Pap. II, 441 n. 51 (da die frühere Litt.): *Διὶ Ἡλίῳ μεγάλῳ θεῷ Σαράπιδι] καὶ τοῖς συννάοις θεοῖς ὑπὲρ σωτηρίας Αὐτοκράτορος Καίσαρος Τραιανοῦ Σεβαστοῦ*[... Die Ergänzung ist durch die Beschaffenheit des Steines und die Zahl der fehlenden Buchstaben bedingt und daher gesichert. Am gleichen Platz mit der Inschrift (Serapeion in Alexandria) fand Botti[953]) einen Apisstier und bewies mit Zustimmung von Dörpfeld, Schreiber und Sieglin die Zugehörigkeit zur Inschrift. Über die Situation sagt er l. l.: Le grand souterrain de l'ouest avait une enceinte régulière avec une face au couchant, au forme de petit temple égyptien, orné de deux pylons. L'Apis avait couronné le pylon de gauche." Dem linken Pylon entsprach dann ein rechter, der nicht früher gebaut sein wird als der andere. Man baute also unter Hadrian am Tempel. — C. B. M 872 (J. 19): Serapistempel, 2 Nikai im Giebelfeld, Serapis thronend, daneben Kerberos (cfr. 873: J. 20). Ferner: Die schon einmal (C. B. M. Traian 548)[954]) als Münzbild verwendete Darstellung des Serapis auf dem griechischen Schiff, auf dem sich Isis Pharia und Demeter befinden, kehrt im 19. Jahr Hadrians wieder[955]). Im pontischen Sinope, von wo der Gott nach der Tempellegende kam[956]), beginnt[957]) erst seit Hadrian

---

Introd. LXXXVI; anders Eckhel IV, 69 [= aeternitas] und Gutschmid bei Sharpe, Aeg. II, 151, 1) verkündigt, so müssen auch die sonstigen neugeprägten Typen solche Gedanken enthalten. Neue griech. Göttertypen: Ares (589, 698), Pan (600/3), Athena v. Sais (695/7, cfr. Pooles scharfsinnige Erörterung p. XLV mit der *φυλὴ Ἀθηναίς* in Antinoë) Asklepios (703/5), abgesehen von den sonstigen Darstellungen, welche dann religiöse Beziehung haben und zur freien griechischen Darstellung neigen.

952) Imhoof-Blumer, Monn. gr. 458 n. 13 (Taf. J. 15); für 134/5: C. B. M. Al. 744; später 1100 ff. cfr. auch Usener, Götternamen 341, 346, 347. In Inschriften erscheint er freilich schon früher, z. B. Dittenberger, Syll. Or. II, 678 (oben p. 85); darum auch die ausdrückliche Erwähnung bei Dionys. perieg. v. 255. Von 132/3 datiert die offizielle Anerkennung.

953) Bull. de la soc. arch. d'Alex. II (1899), p. 35 ff.

954) Man erinnere sich, daß ungefähr gleichzeitig Tac. hist. IV, 84 und Plutarch de Iside 28 als Hauptzeugen ihren Bericht schreiben.

955) Poole, Introd. XIVC, bezieht sie m. R. auf den *ἱερὸς λόγος*.

956) Dieterich, Verh. Dresd. Phil. Vers. 1897, 41 ff.

957) S. d. Liste bei Drexler, Num. Zeitschr. 1889, 5.

der Serapistyp, und zwar in der gleichen Zeit wie in Alexandria[958]). In der ersten Hälfte der dreißiger Jahre wuchs der Kult des Serapis zu größerer Bedeutung als früher, die Anerkennung des bedeutendsten ägyptischen Gottes als des Trägers der Einheitsidee[959]) (Usener, Götternamen 347) erklärt Hadrians Verhalten zu dem, was die Religion dieses Landes der ganzen außergriechischen Welt geben konnte. Hadrian war persönlich stark beteiligt; das lehrt die Erklärung einer anderen Münze.

7. Der auf den Münzen C. B. M. Al. Trai. 534—537 dargestellte kleine Tempel im Serapeion, auf welchen der Gott die Hand legt, kehrt Hadrian 875 (8. Jahr) wieder[960]). Im 17. Jahr Hadrians, dem gleichen mit dem *Πάνθεος*-Typ, erscheint im Heiligtum des Serapis der Kaiser und legt die Hand auf das sacellum, in welchem AΔPIANON steht, und der Gott, ihm gegenüber, begrüßt ihn mit erhobener Hand. Man hat[961]) die Münze verschieden gedeutet.

C. B. M. Al. Taf. XXIX, 876.

Das *Ἁδριανεῖον*, von dem Epiphanius spricht, hat gewiß existiert[962]). Der Kaiser erscheint aber im Serapistempel. Unmöglich kann auf den Besuch von 130/1 angespielt sein, da die Münze viel später geprägt ist. Die Aufschrift *Ἁδριανόν* ist die Dedikationsform: *Ἁδριανόν*, den Hadrianus. Hadrian wird im Tempel des höchsten Gottes in Alexandria, der jetzt

958) Die Ära der Stadt beginnt 45 v. Chr. Kornemann, Pauly-W. R. E. IV, 1, 531. Die Münzen sind daher 133 geprägt.

959) Das war möglich, da der Name Serapis einen Gottesbegriff enthielt, der nicht scharf zu fassen war, sondern von mehreren Einzelgöttern die Hauptzüge entliehen hatte, Tac. hist. IV, 84 fin.

960) Gleichzeitig mit der oben p. 143 erwähnten Münze.

961) Eckhel IV, 64 bezieht die Darstellung auf ein templum: es sei das Heiligtum dargestellt, das Epiphanius contra Ebion. als *Ἁδριανεῖον* erwähnt, das später *Λικινιανὸν γυμνάσιον* und durch Constantin zu einer aedes geworden sei. Poole, Introd. XCII: 'probable the original name was *Τραιανόν*'; Milne, hist. of Eg. p. 219 n. XVII bringt die Darstellung in Beziehung zur Hadriansbibliothek, indem er sich auf das Titianusedikt (oben adn. 393) beruft.

962) s. d. Inschrift Arch. II, 454 n. 66, Z. 20: *ἀρχιερεὺς Ἁδριανείου καὶ Σεβαστῶν*. cfr. Z. 21; cfr. Otto I, 136, 1. Es ist auch zu belegen aus Horapollons Schrift *τεμενικά*, die Reitzenstein, Gesch. d. griech. Etymol. p. 313 und adn. 1 [demnach m. R.] auf die alexandrinischen Heiligtümer bezogen hat: *Ἁδριανεῖον· ἔι ἡ παραλήγουσα καὶ προπερισπωμένως. δηλοῖ δὲ τὸν Ἁδριανοῦ νεών.* (Also ist *Ἁδριανόν* auf der Münze kein Neutrum oder Adjekt.) cfr. v. 13, 6: per Asiam iter faciens templa sui nominis consecravit. s. auch Phaselis, Corydalla, Caesarea, Tiberias.

Πάνθεος ist, begrüßt; er ist also auch in diesen Tempel aufgenommen, als *θεός* dem alexandrinischen *θεός* gleichgeordnet. Im Temenos wird ein *σηκός* ihm geweiht worden sein, in welchem er neben Serapis verehrt wurde. Pausanias erzählt I, 18, 9: *Ἁδριανὸς δὲ κατεσκευάσατο μὲν καὶ ἄλλα Ἀθηναίοις, ναὸν Ἥρας καὶ Διὸς Πανελληνίου, καὶ θεοῖς τοῖς πᾶσιν ἱερὸν κοινόν κ. τ. λ.* Dio aber sagt: *τόν τε σηκὸν τὸν ἑαυτοῦ, τὸ Πανελλήνιον ὠνομασμένον* und so auch v. 13, 6: et aram sibi ... Hadrian ist da neben dem höchsten Gott im Tempel als *σύνναος* und *σύμβωμος* rezipiert, um bald selbst der höchste Gott zu werden. So auch hier. Ungefähr zu der gleichen Zeit, in welcher Hadrian neben dem Zeus *Πανελλήνιος* einzog[963]), in welcher sonst in der östlichen Welt der Versuch gemacht wurde, in großen Kultzentren den Namen des höchsten Gottes auf Erden zu feiern, findet seine Aufnahme in das höchste Heiligtum in Alexandria statt. Es ist die ägyptisch-griechische Form der Festfeier in der östlichen Welt[964]). —

Unsere Kenntnis von der hadrianischen Kunstdarstellung ist sehr gering. Aber hier ist doch ein kleiner Zug nicht zu mißachten, dessen Bedeutung im Zusammenhang mit den bekannten Beziehungen Hadrians zu Ägypten noch erheblich wächst. Poole (Introd. XXXI) hat sehr fein beobachtet, daß im Gegensatz zu der meist streng ägyptischen Darstellung auf den alexandrinischen Münzen Traians unter dem Nachfolger ein freierer Zug herrscht; griechische Einflüsse können in hohem Grad vermutet werden, zumal bei der Geistesart des Kaisers ein Durchsetzen von griechischen mit einheimischen Elementen fast natürlich ist. Das ist der Erfolg seiner Pläne, die griechische Kultur neuzubeleben[965]).

Zuletzt noch eine der ergötzlichen Szenen, in denen die düstere Stimmung des Kaisers von andern ausgenützt wird. Ath. XV, 677 d: *ἐπεὶ δὲ Ἀλεξανδρείας ἐμνημόνευσα, οἶδά τινα ἐν τῇ καλῇ πόλει καλούμενον στέφανον Ἀντινόειον γενόμενον ἐκ τοῦ αὐτόθι καλουμένου λω-*

963) Man erinnere sich an Samothrake (adn. 542) und an den Berg Casius (adn. 854) und die Orte von adn. 962.

964) Man wird nun verstehen, was das Pantheon in Athen (s. oben) bedeutete. Es gehört demnach wohl in den III. ath. Aufenthalt und verdankt seine Entstehung dieser monotheistischen Schwärmerei des Kaisers. (Freilich gilt es nicht dem Serapisdienst.)

965) Das beschränkt sich aber nicht auf Ägypten; den gleichen Gegensatz zwischen der spezifisch traianischen und hadrianischen Großkunst kann man auch in den guterhaltenen Goldprägungen beider Kaiser beobachten, die einen trocken und streng, die andern mit gesteigerten künstlerischem Gefühl, weich und malerisch. Man vgl. die bekannten Traianporträts mit dem Traianskopf aus Pergamon und (oben p. 135) dem zugehörigen Hadrianskopfe!

τοῦ. φύεται δ' οὗτος ἐν λίμναις θέρους ὥρᾳ, καὶ εἰσὶν αὐτοῦ χροιαὶ δύο, ἡ μὲν τῷ ῥόδῳ ἐοικυῖα· ἐκ τούτου δὲ ὁ πλεκόμενος στέφανος κυρίως Ἀντινόειος καλεῖται· ὁ δὲ λώτινος ὀνομάζεται, κυανέαν ἔχων τὴν χροιάν. καὶ Παγκράτης τις τῶν ἐπιχωρίων ποιητής, ὃν καὶ ἡμεῖς ἔγνωμεν, Ἁδριανῷ τῷ αὐτοκράτορι ἐπιδημήσαντι τῇ Ἀλεξανδρείᾳ μετὰ πολλῆς τερατείας ἐπέδειξεν τὸν ῥοδίζοντα λωτόν, φάσκων αὐτὸν δεῖν καλεῖν Ἀντινόειον, ἀποπεμφθέντα ὑπὸ τῆς γῆς ὅτε τὸ αἷμα ἐδέξατο τοῦ Μαυρουσίου λέοντος, ὃν κατὰ τὴν πλησίον τῇ Ἀλεξανδρείᾳ Λιβύην ἐν κυνηγίῳ καταβεβλήκει ὁ Ἁδριανός, μέγα χρῆμα ὄντα καὶ πολλῷ χρόνῳ κατανεμηθέντα πᾶσαν τὴν Λιβύην, ἧς καὶ πολλὰ ἀοίκητα ἐπεποιήκει οὗτος ὁ λέων. ἡσθεὶς οὖν ἐπὶ τῇ τῆς ἐννοίας εὑρέσει καὶ καινότητι τὴν ἐν Μουσῶν αὐτῷ σίτησιν ἔχειν ἐχαρίσατο.

Der Jagdausflug in die libysche Wüste, die Rückkehr und der Empfang in Alexandrien sind nach der oberägyptischen Reise zu denken.

Hadrian steht noch ganz unter dem Eindruck des Todes seines Lieblings. Der Verkauf eines Gedankens, die Belohnung dieser *καινότης* und *εὕρεσις* sind Einzelzüge aus dem großen Gemälde des Lebens, das prunkvoll und pomphaft sich darbietet, dessen innerer Gehalt alle Zeichen geistiger Armut offenbart. „Wohl prangt diese Zeit noch in gleißenden Farben: aber was ist sie anders als ein getünchtes Grab?"

§ 4. 130—134.

Syrien, südliches Kleinasien.

Wie lange Hadrian in Alexandria geblieben, ist nicht sicher bekannt. Er kehrt nach Syrien zurück. Dio 69, 12: *παρόντος μὲν ἔν τε τῇ Αἰγύπτῳ καὶ αὖθις ἐν τῇ Συρίᾳ τοῦ Ἁδριανοῦ.* Die Reise wird zu Schiff erfolgt sein, denn dies scheint die Münze C. B. M. Al. p. 101 n. 871 zu beweisen: 'Emperor seated in barge l. with oars on prow mast with standard; on poop sheersman, beneath wather LIE'; sie kann nur mit den zahlreichen Reichsmünzen mit dem Schiffstypus Cohen 652—713 (cfr. Cohen p. 163, 1) in Verbindung gebracht werden. Demnach muß Hadrian vor dem Ende des XV. Alex. Jahres (Aug. 131) von Alexandria aufgebrochen sein.

Was er in Syrien getan, wo er sich aufgehalten, entzieht sich unserer Kenntnis. Er verließ Syrien bald, um in ferneren Gegenden seine Reisen zu beenden (Dio 12, 3: *ἐπεὶ δὲ πόρρω ἐγένετο*).

Nur wenige Spuren des ersten Teils dieser Reise sind noch vorhanden. Im Jahre 130/1 wird seine zweite Ankunft in Rhodiapolis

vom Statthalter als bevorstehend angekündigt (oben p. 225). Hadrian kam also nach Westen und berührte dabei wieder die Städte an der Südküste. Die Beendigung des Heiligtums in Phaselis, in welches die umliegenden Städte ihre Statuen *ὑπὲρ τῆς ἐπιβάσεως* geweiht haben, ist gleichfalls vom Jahr 130/1 datiert (oben p. 226). Schon Dürr hat den Bau als Zentralheiligtum mit den Worten der vita: templa sui nominis consecravit vereinigt. Hier ist im kleinen gegeben, was 131/2 von den Städten der gesamtgriechischen Welt in Athen ausgeführt wurde.

Auch aus der gleichen Zeit (vielleicht etwas früher als die andern, April 131) stammt die Inschrift aus Kavala in Phrygien, Le Bas 1676; oben adn. 808. Vielleicht ist durch eine Durchquerung Phrygiens von Süd nach Nord die Reiserichtung nach dem Pontos hin verändert worden.

Reise im Pontos.

Auf der Reise vom Euphrat nach Ephesus hatte Hadrian schon im Jahr 123 die östlichen Pontusländer gesehen. Neokaisareia empfing damals den Titel *Ἀδριανόπολις* (oben p. 123), aber, wie es scheint, war ein eingehender Besuch damals nicht erfolgt.

Arrian, peripl. pont. Eux. 1, 1[966]): *Ἐς Τραπεζοῦντα ἥκομεν, πόλιν Ἑλληνίδα, ὡς λέγει ὁ Ξενοφῶν ἐκεῖνος, ἐπὶ θαλάσσῃ ᾠκισμένην, Σινωπέων ἄποικον, καὶ τὴν θάλασσαν τὴν τοῦ Εὐξείνου ἄσμενοι κατείδομεν ὅθενπερ καὶ Ξενοφῶν καὶ σύ.* — 5, 2: *ἀπεσώθη μέντοι πάντα, οὐ τὰ ἱστία μόνον καὶ τὰ σκεύη τὰ ναυτικὰ καὶ οἱ ἄνθρωποι, ἀλλὰ καὶ οἱ ἥλοι, καὶ ὁ κηρὸς ἀπεξύσθη, ὡς μηδενὸς ἄλλου ἢ ξύλων δεῖσθαι ναυπηγησίμων ἐς τὴν κατασκευήν, ὧν παμπολλή, ὡς οἶσθα, ἀφθονία ἐστὶν κατὰ τὸν Πόντον.* — 12, 2: *καὶ ἔστιν Στενότατον ταύτῃ τὸ στόμα τοῦ Πόντου καλούμενον, καθ' ὅτι ἐσβάλλει ἐς τὴν Προποντίδα. ταῦτα μὲν εἰδότι σοι λέγω*[967]). — Wann fand die Reise, die hier vorausgesetzt ist, statt? Wegen c. 17, 3 (Tod des Cotys adn. 554) ist die Publikation des Periplus frühestens in dem Jahre 429 der bosporan. Ära = 131/2 erfolgt[968]). Der Zustand der Bauten, welche der Anwesenheit des Kaisers ihre Entstehung verdanken, ist derart, daß die Reise noch nicht allzufern sein kann. Zwar *οἱ βωμοὶ ἀνεστᾶ-*

966) Gegen die Ausführungen C. G. Brandis', Rh. Mus. 51 (1896), 109 ff. hat C. Patsch mit überzeugenden Gründen opponiert, Klio IV, 68 ff. s. auch unten adn. 976.

967) Über 17, 3 s. oben adn. 554 und 560.

968) Im Jahr 131: Christ, Litt. Gesch.[4] 698; Schwartz, P. W. R. E. II, 1, 1232.

σιν ἤδη (1, 2), aber er sagt von sich selbst: *ἔγνωκα οὖν τούς τε βωμοὺς λίθου λευκοῦ ἀναθεῖναι.* Auch *ὁ μὲν ἀνδριὰς ἕστηκεν* (1, 3), aber auch dieses Werk soll durch ein anderes ersetzt werden, ebenso wie das Hermesbild, dessen Tempel schon gebaut ist. Das Werk, das naturgemäß die meiste Zeit beansprucht, ist nicht beendet 16, 6: *ἐνταῦθα σὺ ποιεῖς λιμένα· πάλαι γάρ, ὅσον ἀποσαλεύειν ὥρᾳ ἔτους, ὅρμος ἦν.*

Arrian erstattet dem Kaiser Bericht über den Fortschritt seiner Gründungen. Da der Kaiser zwischen 131 und 132, dem Ausbruch des Judenaufstandes, noch *πόρρω ἐγένετο*, enthält die Annahme einer Pontusreise im Jahr 131 viel Wahrscheinliches. Dazu beginnt Amisos die so seltene Silberprägung (s. oben p. 56) im Jahre 131/2 (ΡΞΓ)[969]. Eine bestimmte Route festzustellen, ist nicht möglich.

Amaseia nennt sich Hadrianopolis auf einer Markusmünze (*μητρόπολις νεωκόρος καὶ πρώτη Πόντου*)[970] ebenso wie Neokaisareia auf einer Münze des Verus (161/2)[971], wiewohl es schon von Phlegon als *Ἁδριανόπολις* zitiert wird (I. Reise oben p. 123), und Nikopolis am Lykos[972]. Ein einheitlicher Plan liegt auch hier zugrunde wie bei der Teilung in Syrien. In Neokaisareia war der Sitz des *κοινόν* und des *Ποντάρχης*. I. G. R. p. III, 115 (Hadrian) wird der Erzpriester des Hadrianskultes in der Provinz zugleich *Ποντα[ρχήσας ἐν τῇ μητρο]πόλει τοῦ Πό[ν]του Νεοκαισαρείᾳ* genannt[973]. Die Erhebung der Städte zu Metropolen kommt einer Spaltung in 3 Sprengel gleich[974]. Von Satala aus, dem Legionslager[975], wo ein Besuch wahrscheinlich

969) cfr. Waddington, Monn. gr. d'Asie min. I, 1, 162ff. Sie dauert bis Kaiser Markus. Früher prägte es schon Æ: Wadd. p. 60ff. — Die Tatsache, daß bei mehreren Pontusstädten die Titel auf den Münzen erst unter Markus und Verus erscheinen, kann nur durch die Worte des Aristides einigermaßen befriedigend erklärt werden, die er bei Beendigung des Tempels in Kyzikos spricht (also etwa gleichzeitig!): I, 391 Dind.: *ἐπεγράψασθε μὲν γὰρ τὸν ἄριστον τῶν εἰς ἐκεῖνον τὸν χρόνον βασιλέων· ἦκει δὲ ὑμῖν τὸ ἔργον πρὸς τέλος ἐν τοῖσδε τοῖς καιροῖς κ. τ. λ.*

970) Waddington l. l. 30 n. 18, 19; hier zuerst.

971) Waddington 87 n. 8, cfr. 9 mit den gleichen Titeln wie d. vorherige. Münzen zwischen Traian, unter dem (Nr. 7) die Titel fehlen, und Verus sind nicht vorhanden.

972) Imhoof-Blumer, Kleinas. M. I, 4 n. 5, adn. 4; de Saulcy, Terre Sainte p. 175; C. I. G. III, 4189: *Ἁδριανὴ Νικόπολις νεωκόρος καὶ μητρόπολις.* — Über den Meilenstein der Straße Nikopolis-Satala (C. I. L. III, 12154) s. oben p. 234.

973) Neokaisareia ist die Hauptstadt des Pontus Polemoniacus nach Dioklетian, Hierokl. p. 702.

974) Auch hier vermag ich den Grund der Teilung nicht anzugeben.

975) Marquardt, St. V. I, 269; Ritterling, Wiener Stud. 1902, 127ff.

ist, biegt er nach dem Meere zu nach Trapezunt aus (adn. 976). Arrian gibt über den Zustand des Landes klaren Aufschluß: *καὶ τὰ γράμματα διὰ τοῦτο οὐκ εὔδηλα κεχάρακται, τὸ δὲ Ἑλληνικὸν ἐπίγραμμα καὶ ἡμαρτημένως γέγραπται, οἶδα δὴ ὑπὸ βαρβάρων γραφέν.* Es werden dem Hadrian *βωμοί* errichtet, ein Standbild des Kaisers erhält seinen Platz hier: *τὸ μὲν σχῆμα ἐπιτηδείως — ἀποδείκνυσιν γὰρ τὴν θάλασσαν —, τὴν δὲ ἐργασίαν οὔτε ὅμοιός σοι οὔτε ἄλλως καλός.* Der Kaiser muß daher selbst ein anderes schicken *ἄξιον ἐπονομάζεσθαι σὸν ἐν τῷ αὐτῷ τούτῳ σχήματι· τὸ γὰρ χωρίον ἐπιτηδειότατον ἐς μνήμην αἰώνιον*[976]). Der Tempel des Hermes ist von ihm gestiftet; auch über ihn und die Tempelgemeinschaft mit Apollon gibt uns Arrian genauen Aufschluß.

Zuletzt noch über den Bau des Hafens: Arrian 16, 6: *ἐνταῦθα σὺ ποιεῖς λιμένα· πάλαι γάρ, ὅσον ἀποσαλεύειν ὥρᾳ ἔτους ὅρμος ἦν.* Warum Hadrian hier den Hafen nicht angelegt haben soll, da eine römische Flotte im Euxinus kreuzte und da der Handel von Nordkleinasien nicht unwichtig war, ist nicht recht einzusehen: Sein Interesse für den Seehandel ist bekannt (p. 213).

Von Trapezunt scheint er noch weiter östlich[977]) gekommen zu

976) Man lernt daraus manches Neue: Als Beherrscher des vor ihm ausgebreiteten Meeres — etwa wie die Sage den sächsischen Kaiser am Ottensund sich denkt — steht er nicht da; denn hier ist nicht die Grenze seines Reiches. Hadrian ist engbefreundet mit Arrian, dem *νέος Ξενοφῶν*, dem Staatsmann und Litteraten. Dieser kam auf seiner Inspektionsreise aus dem Innern von Satala her, und berichtet dann: *καὶ τὴν θάλασσαν τὴν τοῦ Εὐξείνου ἄσμενοι κατείδομεν ὅθενπερ καὶ Ξενοφῶν καὶ σύ.* Das Gefühl der Freude, das die Zehntausend (und vielleicht auch Hadrian) zum Jubelruf *'θάλαττα'* hinriß, hat sich auch seiner bemächtigt: Von der gleichen Höhe haben sie alle herabgeschaut. Die Erinnerung an diesen Augenblick will also Hadrian festhalten in der Statue, die Erinnerung an die Griechen aber in dem Bau der Altäre. (Aus der Unfertigkeit schon erklärt sich, daß die Reise nur 131 möglich ist.) Denn im Gedenken an die Zurückgekehrten hat er das Epigramm für die Altäre geschaffen (cfr. z. B. d. Pompeiusgrab). Sie werden den Göttern geweiht gewesen sein, denen die Griechen opferten, Xenoph. Anab. IV, 8, 25: *ἦλθον δ' αὐτοῖς ἱκανοὶ βόες ἀποθῦσαι τῷ Διὶ σωτῆρι καὶ τῷ Ἡρακλεῖ ἡγεμόσυνα καὶ τοῖς ἄλλοις θεοῖς ἃ εὔξαντο.* — In Arrians Darstellung, äußerlich noch erhöht durch das Zitat aus Xenophon, wie in Hadrians Gedächtnisfeier vereinigen sich die wesentlichen Züge ihrer gemeinsamen Neigungen zu einem eindrucksvollen Bilde. — Kann man da an Fälschung aus später Zeit denken?

977) In welchen Zusammenhang ist die Tatsache einzureihen, daß Cerasus seit Hadrian eigene Münzen prägt? (Head H. N. 425; Waddington, Asie 74; bis jetzt sind solche nur aus 137/8 bekannt.) Arrian Peripl. 16, 3 (teilweise Xenophon 5, 3, 2 folgend) *αὕτη ἡ Φαρνακία πάλαι Κερασοῦς ἐκαλεῖτο, Σινωπέων καὶ αὕτη ἄποικος.* Zur Zeit der Herausgabe des Periplus war sie also noch nicht

sein, um die Grenzdeckung gegen den Kaukasus kennen zu lernen. Die Anlage dieser Verteidigung kann nur unter ihm erfolgt sein[978]); was Hadrian begonnen, hat Arrian, seiner Darstellung zufolge, beendet angetroffen und gebilligt. Vielleicht hat der Kaiser auch noch Sebastopolis, wo ein *στρατόπεδον* (Peripl. 17, 2) war, gesehen[979]) und wird sich bei dieser Reise all der kleinen Fürsten versichert haben, die an der Grenze hier wohnten[980]).

Mit dem Abschluß dieser Reise war Hadrian am Ende seiner Inspektionsreisen angekommen. Er hatte alle Länder des weiten Reiches wenigstens einmal, manche öfter gesehen. Der Plan der II. Reise war (p. 205), das von der ersten Reise Fehlende noch nachzuholen; jetzt war ein Ziel erreicht, das niemand vorher erstrebt hatte, der Größe seines Werkes entsprach der Aufwand an Mitteln, der äußere Erfolg, die Freudigkeit und Dankbarkeit seiner Zeitgenossen. Um seine eigensten Ideen zu krönen, kehrt er zum dritten Mal in der Lieblingsstadt ein; vielleicht zugleich mit dem Gedanken, nach der aufreibenden Tätigkeit auszuruhen und die Früchte seiner Saat heranwachsen zu sehen.

---

wieder umgetauft. (Daher besteht bei Ptol. Geogr. V, 6, 5, der Cerasus von Pharnacia getrennt gibt, ein Fehler [s. Müller z. Stelle] und gleichzeitig ist auch hier wieder wie aus der Tatsache, daß er keine der *Ἁδριανόπολις* nennt, zu folgern, daß abgesehen von wenigen Zusätzen [Antinoe, Aelia Capitolina] die Quellen vorhadrianisch sind [analoge Fälle: Kubitschek, Num. Zeitschr. 34, 1 ff.; Mommsen, C. I. L. III, Suppl. p. 2302].)

978) Es ist die bekannte Stelle des Periplus 9, 3 ff.: *τὸ μέντοι φρούριον αὐτό, ἵναπερ κάθηνται τετρακόσιοι στρατιῶται ἐπίλεκτοι, τῇ τε φύσει τοῦ χώρου ὀχυρώτατον εἶναί μοι ἔδοξεν, καὶ ἐν ἐπιτηδειοτάτῳ κεῖσθαι πρὸς ἀσφάλειαν τῶν ταύτῃ πλεόντων. καὶ τάφρος διπλῆ περιβέβληται τῷ τείχει, εὐρεῖα ἑκατέρα. πάλαι μὲν οὖν γήινον τὸ τεῖχος ἦν, καὶ πύργοι ξύλινοι ἐφειστήκεσαν· νῦν δὲ ἐκ πλίνθου ὀπτῆς πεποίηται καὶ αὐτὸ καὶ οἱ πύργοι· καὶ τεθεμελίωται ἀσφαλῶς, καὶ μηχαναὶ ἐφεστᾶσιν, καὶ ἐνὶ λόγῳ, πᾶσιν ἐξήρτυται πρὸς τὸ μηδὲ πελάσαι ἂν αὐτῷ τῶν βαρβάρων, μήτι γε ἐς κίνδυνον καταστῆσαι πολιορκίας τοὺς ἐν αὐτῷ φρουροῦντας. ἐπειδὴ δὲ καὶ τὸν ὅρμον ἐχρῆν ἀσφαλῆ εἶναι ταῖς ναυσὶ καὶ ὅσα ἔξω τοῦ φρουρίου κατῳκεῖτο ὑπό τε τῶν πεπαυμένων τῆς στρατιᾶς καί τινων καὶ ἄλλων ἐμπορικῶν ἀνθρώπων, ἔδοξέ μοι ἀπὸ τῆς διπλῆς τάφρου, ἣ περιβέβληται τῷ τείχει, ἄλλην τάφρον ἐμβαλεῖν ὡς ἐπὶ τὸν ποταμόν, ἣ τό τε ναύσταθμον περιέξει καὶ τὰς ἔξω τοῦ τείχους οἰκίας.* Die Stelle ist ausgeschrieben, weil sie klar alle wesentlichen Züge der hadrianischen Grenzsperre wiedergibt. — Aus dem Gegensatz *πάλαι—νῦν* folgt, daß letzteres unter Hadrian geschehen ist. Die Bauten am Alutalimes fallen in die gleiche Zeit. A. v. Domaszewski, Westd. Zeitschr. XXI, 188, 209. Den Besuch folgere ich aus Dio 69, 9, 2.

979) Statue im Olympieion kurze Zeit nachher gestiftet: C. I. A. III, 483, oben p. 209.

980) Mommsen, R. G. V, 404, 1.

Athen III. Aufenthalt.

Von einem III. Aufenthalt in Athen und seiner Datierung ist im allgemeinen wenig bekannt.

v. Rohden, P.-W. R. E. I, 512 hat ihn zuerst für 132/3 als wahrscheinlich angenommen, weil im Jahre 132 eine Reihe von Städten Statuen ins Olympieion gestiftet hat. Als weiteren Beweis führt er an, daß Dio und Hieronymus den Besuch in die Zeit nach der ägyptischen Reise setzen.

Dio 69, 16, 1f.: *Ἁδριανὸς δὲ τό τε Ὀλύμπιον τὸ ἐν ταῖς Ἀθήναις, ἐν ᾧ καὶ αὐτὸς ἵδρυται, ἐξεποίησε, καὶ δράκοντα ἐς αὐτὸ ἀπὸ Ἰνδίας κομισθέντα ἀνέθηκε· τά τε Διονύσια, τὴν μεγίστην παρ' αὐτοῖς ἀρχὴν ἄρξας, ἐν τῇ ἐσθῆτι τῇ ἐπιχωρίῳ λαμπρῶς ἐπετέλεσε. τόν τε σηκὸν τὸν ἑαυτοῦ, τὸ Πανελλήνιον ὠνομασμένον, οἰκοδομήσασθαι τοῖς Ἕλλησιν ἐπέτρεψε, καὶ ἀγῶνα ἐπ' αὐτῷ κατεστήσατο, χρήματά τε πολλὰ καὶ σῖτον ἐτήσιον τήν τε Κεφαλληνίαν ὅλην τοῖς Ἀθηναίοις ἐχαρίσατο.*

Hieronymus ab Abr. 2148: Hadrianus cum insignes et plurimas aedes Athenis fecisset, agonem edidit bibliothecamque miri operis instruxit[981]).

I. G. IV, 1052: *Ἔτους γ' τῆς καθιερώσεος τοῦ Διὸ[ς] τοῦ Ὀλυμπίου καὶ τῆς κτίσεος τοῦ Πανελληνίου, ἔτους δὲ ι' τῆς Τραιανοῦ Καίσαρος ἐπιδημίας* usw. (s. oben p. 208).

Die Einweihung des Olympieion und die Stiftung des Panhellenion sind zwischen September 130 und 132 erfolgt[982]). Die Inschriften C. I. A. III, 471 (Dion) und C. I. L. III, S. 7281—84 stammen vom Olympieion und aus der XVI trib. pot. des Kaisers = 10. Dez. 131 bis 9. Dez. 132. Sie sind dem *Ὀλύμπιος* dediziert.

Auch die vielen andern, die im und beim Olympieion gefunden sind, tragen den Namen. Dittenberger (zu C. I. A. III, 471) hat daher m. R. behauptet, daß wenigstens die meisten gleichzeitig mit C. I. A. III, 471 aufgestellt sind[983]). Warum sind sie 131/2 aufgestellt? Philostratus v. Soph. I, 25: *τὸ δὲ Ἀθήνησιν Ὀλύμπιον δι' ἑξήκοντα καὶ πεντακοσίων ἐτῶν ἀποτελεσθὲν καθιερώσας ὁ αὐτοκράτωρ, ὡς χρόνου μέγα ἀγώνισμα ἐκέλευσε καὶ τὸν Πολέμωνα ἐφυμνῆσαι τῇ θυσίᾳ· ὁ δέ, ὥσπερ εἰώθει, στήσας τοὺς ὀφθαλμοὺς ἐπὶ τὰς ᾠδὴ παριστα-μένας ἐννοίας ἐπαφῆκεν ἑαυτὸν τῷ λόγῳ καὶ ἀπὸ τῆς κρηπῖδος τοῦ νεὼ διελέχθη πολλὰ καὶ θαυμάσια προοίμιον ποιούμενος τοῦ λόγου*

981) s. oben adn. 736 die Parallelen.

982) s. oben p. 208 und adn. 738.

983) Seitdem Dittenberger dies gesagt hat, haben die neuen Funde das immer mehr bestätigt.

τὸ μὴ ἀδεεὶ τὴν περὶ αὐτοῦ ὁρμὴν γενέσθαι οἱ —. Die Übereinstimmung der Ausdrücke in der Inschrift und bei Philostratus ebenso wie die ausdrückliche Bemerkung des Dio, daß er es jetzt ἐξεποίησε, drängen zusammen mit der Datierung der Inschriften zum Schluß, daß jetzt im Herbst 131 oder Anfang 132 die feierliche Einweihung in Gegenwart des Kaisers stattfand[984]). Der Bau, den die Griechen aller vergangenen Zeiten haben entstehen sehen, ein Symbol des wachsenden Athen und Hellenentums, wird zu Ende geführt von dem Kaiser, der das Griechentum wieder wecken will. Von ihm sind die Mittel, von ihm ist der Schmuck und das Tempelbild des Olympiers. Paus. I, 18, 8: Ἁδριανὸς ὁ Ῥωμαίων βασιλεὺς τόν τε ναὸν ἀνέθηκε καὶ τὸ ἄγαλμα θέας ἄξιον, οὗ μεγέθει μέν, ὅτι μὴ Ῥοδίοις καὶ Ῥωμαίοις εἰσὶν οἱ κολοσσοί, τὰ λοιπὰ ἀγάλματα ὁμοίως ἀπολείπεται, πεποίηται δὲ ἔκ τε ἐλέφαντος καὶ χρυσοῦ καὶ ἔχει τέχνης εὖ πρὸς τὸ μέγεθος ὁρῶσιν[985]). — Die Herrlichkeit seines eigensten Werkes, das sein Andenken bei den Griechen festhalten sollte, wird von keinem übertroffen. Verweilen wir einen Augenblick dabei. Einer der Wurzeläste der kaiserlichen Individualität kann hier gefaßt und untersucht werden.

Die Sprache seiner Kunst, die sich aus der formstrengen und maßvollen Richtung Traians zu einer freieren Gebärde aufgelöst hat, ist die seiner Persönlichkeit und nicht minder die Verdichtung der Ideen der Zeit. Die Religiosität des Kaisers hat zwei Gesichter, Mystik und Pathos. Das Loslösen von der Welt und das Genießen der Welt sind die Gegensätze, die einer Quelle entspringen. Versucht seine Religiosität sich der Welt gegenüber zu äußern, so redet sie in überwältigenden Formen; der Zug zum Erhabenen und Pomphaften lebt in ihr. Seine Baukunst und Plastik war dazu fähig. So entstehen die Kolossalanlagen von Tempeln und Statuen[986]).

---

984) Daß er an den Dionysien noch in Athen ist wie im Jahre 125 (oben adn. 594), also Frühjahr 132 (wie nahe berühren sich Dio und Eusebius!), spricht wieder deutlich genug für den Winteraufenthalt. s. auch oben adn. 736.

985) Nachbildungen scheinen auf Münzen vorhanden zu sein, Beulé, Monnaies d'Athènes 396; Journ. Hell. Stud. VIII (1887), 34; Overbeck, Kunstmythol. II, 63 ff.; Hitzig-Blümner, Comm. I, 1. Taf. XI, 3.

986) Über seine Mystik wurde schon oben p. 248 ff. gesprochen. Für den andern Zug werden einige Beispiele genügen: Außer dem Zeusbild, von dem wir ausgingen — eine Renovierung des Zeusbilds in Olympia ist oben erwähnt p. 190 — beachte man Folgendes: Dio erzählt 69, 4, 1 ff. in der großen Charakteristik die Geschichte von Apollodor (da sie an dieser Stelle steht, ist es völlig verfehlt, sie ins Jahr 118 zu datieren. Wann die Szene spielt, wissen wir nicht mehr). Platt genug versucht Dio das Mißverhältnis zwischen Herrn und Künstler zu begründen: τὴν παρρησίαν αὐτοῦ οὐκ ἤνεγκεν. Bei Gelegenheit des Baues des Roma-Venustempels frägt Hadrian ihn: εἰ εὖ ἔχοι τὸ κατασκεύασμα. Der

Das Olympieion, der wichtigste Tempel der Hadriansstadt, ist die Stätte seiner eigenen Göttlichkeit[987]). Die Schlange, die aus Indien geholt wird, ist das Gegenbild zur Erechtheusschlange auf der Burg[988]), die heilige Schlange seiner eigenen Stadt. —

Der Bau war jetzt zu Ende geführt. Glanzvoll wird die Einweihung vollzogen, der Hauptvertreter der Sophistik wird vom Kaiser beigezogen[989]), das Fest des wiedererstandenen Hellas würdig zu feiern.

Von den Städten griechischer Herkunft werden in diesem Jahr

Künstler ironisiert ihn: *ὅτι καὶ μετέωρον αὐτὸν καὶ ὑπεκκενώμενον γενέσθαι ἔχρῃν, ἵν' ἐς τε τὴν ἱερὰν ὁδὸν ἐκφανέστερος ἐξ ὑψηλοτέρου εἴη καὶ ἐς τὸ κοῖλον τὰ μηχανήματα ἐσδέχοιτο, ὥστε καὶ ἀφανῶς συμπήγνυσθαι καὶ ἐξ οὐ προειδότος ἐς τὸ θέατρον ἐσάγεσθαι . . .*, über die Kultbilder: *„ἂν γὰρ αἱ θεαί"*, *ἔφη*, *„ἐξαναστήσεσθαί τε καὶ ἐξελθεῖν ἐθελήσωσιν, οὐ δυνηθήσονται"*. Hadrians Wut ist begreiflich. Wichtig ist die Szene für unsere Frage auch deswegen, weil man sieht, wie aktiv der Kaiser bei allen Baufragen beteiligt ist. — v. Hadr. 19, 13: Neben den Sol (einst Nero) aliud tale Apollodoro architecto auctore facere Lunae molitus est, also auch dies ein Koloß. v. Hel. 7, 1: Statuas sane Helio Vero per totum orbem colossas poni iussit. Die Tempel und Kultbilder in Kyzikos (p. 132), Pergamon (p. 135), Smyrna (p. 140), Antiocheia (p. 232), Athen (Paus. I, 18, 6), der Koloß v. Rhodos (p. 143). Die vielen schmückenden Beiworte all der Werke, meist der letzte Rest der einstigen Pracht, die Erwähnung des kostbaren Baumaterials bei einzelnen weltlichen Bauten (Smyrna p. 140; Athen p. 167), dies alles gibt eine gewisse Berechtigung zu derartigen Schlüssen. Und wenn an der Stätte, wo die 10000 nach langen Mühen wie selbstverständlich ihr *θάλαττα* hinausjubilieren, Hadrian, ein künstlich erregtes Gefühl gewaltsam steigernd, sich als Bewunderer des Ozeans vorkommt und sich so darstellen läßt, so ist das Pathos über das natürliche Maß hinausgetrieben, verzerrt. — Einzelzüge lassen sich hier genug angliedern, eine generelle Beurteilung findet, daß alle Seiten des Charakters des Kaisers, trotz der Fülle von Einzelzügen, auf diese religiöse Grundstimmung als einfachste Formel zurückgeführt werden können. Und ist es ein Zufall, daß sein Zeitalter unter seinem Bann steht? — Und das ist gewiß beachtenswert, daß H. Wölfflin, nachdem er die Gegensätze zwischen Renaissance und Barock untersucht (München 1888), von diesen prinzipiellen Vorfragen herkommend, die Auflösung der antiken Kunst in die Zeit kurz nach Hadrian setzt (Repert. f. Kunstw. 1893, 13). Es ist nicht ohne weiteres erlaubt, typische Erscheinungen auf Kulturen mit anderen Voraussetzungen zu übertragen. Hier steht es uns zu, weil die Grundgefühle ihrem Ursprung, nicht ihrer Ausbildung nach verwandt sind.

987) s. oben Antinoe p. 254 und p. 209, 739.

988) Wachsmuth, Stadt Athen I, 688, 6 hat den Gedanken schon geäußert. — Es bleibt nur unklar, warum sie aus Indien kommt.

989) Rohde hat allein auf die Wichtigkeit der Stelle des Philostratus hingewiesen: „. . . Man mag sich als die glänzendste Sonnenhöhe dieser neuen Sophistik den Tag vorstellen, an welchem der aus Smyrna herbeigezogene Polemo zur Einweihung des im grauen Altertum begonnenen, nun endlich durch Hadrian vollendeten Olympieion in Athen, von der Schwelle des erhabenen Tempels vor dem Kaiser und allem Volk die Bedeutung des Tags rednerisch zu feiern hatte, an welchem man in der Tat an das, durch die Gunst des Herrschers erweckte, nun im herrlichsten Symbol sich widerspiegelnde neue Leben der alten Hellas zu glauben sich verleiten lassen konnte." (Gr. Roman² 330/1.)

und in den folgenden die Statuen auf den eigens dazu erweiterten Vorplatz vor dem Tempel aufgestellt[990]). Paus. I, 18, 6: ὁ μὲν δὴ περίβολος σταδίων μάλιστα τεσσάρων ἐστίν, ἀνδριάντων δὲ πλήρης· ἀπὸ γὰρ πόλεως ἑκάστης εἰκὼν Ἀδριανοῦ βασιλέως ἀνάκειται, καὶ σφᾶς ὑπερεβάλοντο Ἀθηναῖοι τὸν κολοσσὸν ἀναθέντες ὄπισθε τοῦ ναοῦ θέας ἄξιον.

In der weiteren Erzählung berichtet Dio von den Dionysien[991]) und dem Panhellenion[992]). Der Einweihung des Olympieion gleichzeitig ist nach dem Zeugnis der Inschrift (oben) und des Dio (cfr. dazu noch adn. 990 fin.) die κτίσις τοῦ Πανελληνίου zu setzen, auch diese bekannt genug, um nach ihr eine Ära zu datieren. Die litterarischen Quellen weichen voneinander ab; Dios Angabe wurde für unklar und verwirrt gehalten[993]). Wie das Sacellum im Olympieion

990) Sie sind C. I. A. III, 465ff. zusammengestellt, viele schon im Lauf der Untersuchung erwähnt: Abydos 472; Ägina 473; Amphipolis 474; Anemurion 475; Alexandria Troas C. I. L. III, S. 7282; Caesarea Antiochia C. I. L. III, S. 6102 add. p. 985; Ephesus C. I. A. III, 485; Keramos 486 (cfr. Hermes VII, 217, 1); Koropissos, Ἐφ. ἀρχ. VII, 63; Kypros C. I. A. III, 478; Kyzikos 477; Laodikeia 479; Milet 480; Pale 481; Sebastopolis 483; Sestos 484; Soli-Pompeiopolis 482; Thasos 476. Von Privaten 488, 489, 490, 491, 1111; ohne Namen: Σωτῆρι καὶ κτίστῃ Αὐτοκράτορι Ἁδριανῷ Ὀλυμπίῳ: 496, 496 a, b., 498, 499, 500?, 501, 502, 503, 509, 511, 513, 515, 516, 517, 518, 523/4; Δελτ. ἀρχ. 1888, 175; 1890, 140; Öster. Jahresh. I, 28, 29. — Σωτῆρα καὶ κτίστην Αὐτοκράτορα Ἁδριανὸν Ὀλύμπιον 494. — Αὐτοκράτορα Ἁδριανὸν Τραιανὸν Ὀλύμπιον 495. — Αὐτοκράτορι εὐεργέτῃ καὶ σωτῆρι Ἁδριανῷ Ὀλυμπίῳ 497. — Αὐτοκράτορι Ἁδριανῷ Ὀλυμπίῳ: Δελτ. ἀρχ. 1892, 4 n. 5. — Αὐτοκράτορι Καίσαρι Ἁδριανῷ Σεβαστῷ Ὀλυμπίῳ 510, 514. — incerta Δελτ. ἀρχ. 1888, 191. — Ζεὺς Ἐλευθέριος 492. — Θεοῦ Αὐτοκράτορος Ἁδριανοῦ 510; cfr. Jahresh. I, 30, 40. — Ἁδριανοῦ κτίστου Jahresh. I, 27, 1. Kein Kaiser hat so viel Statuen erhalten wie Hadrian. Durch die einzelnen Verbindungen des Namens mit den anderen üblichen, bes. mit Πανελλήνιος, ist der Zusammenhang mit diesen Ideenkreisen augenfällig. Bes. die Inschrift von Ägina (oben) erweist klar, daß die Statue am Olympieion aufgestellt wurde, als die panhellenische Institution schon in Tätigkeit war.

991) Früher schon (p. 14 und p. 162) wurde von seiner Tätigkeit als Archon und von dem Dionysienfest des Jahres 125 gesprochen. Daß er jetzt nicht mehr Archon — wenigstens nicht eponymos — gewesen, ist wahrscheinlich. Aber daß er in attischem Festgewand aufgeputzt im Theater sitzt, jetzt auch äußerlich Grieche und der erste des Volkes in seiner Glorie als Kaiser, Gott und Wohltäter der Stadt, ist nicht verwunderlich. Alexander vereinigt (auch in sich) die Kulturen zweier Welten. Warum sollte nicht auch Hadrian, der Weltkönig, exemplo Alexandri Macedonis ganz in diesem großen Gedanken aufgehen? Dazu gehört auch das Auftreten.

992) Zu den Zeugnissen kommen hinzu: Paus. I, 18, 9: Ἁδριανὸς δὲ κατεσκεύασατο μὲν καὶ ἄλλα Ἀθηναίοις, ναὸν Ἥρας καὶ Διὸς Πανελληνίου καὶ θεοῖς τοῖς πᾶσιν ἱερὸν κοινόν. C. I. A. III, 13: [Πανελλ]ηνίου Διὸς ἐφ[ιδρύσατο] Wachsmuth, St. Athen I, 690, 1; Milchhöfer, Schriftquellen XLIII, 35; Hitzig-Blümner I, 216/7.

993) Hertzberg, Gesch. Griech. u. d. R. II, 322 nimmt einen Tempel der

[illegible] [illegible] [illegible] [

fach ἄποικοι[997]). So stand auf der magnesischen Basis, die in Athen gefunden, also von ihrem ursprünglichen Platz nur verschleppt ist, ein Leukippos, der Stadtheros, wie auf der von Kibyra, deren Duplikat in Puteoli aufgestellt ist[998]), ein Zeus Soter. Man erinnert sich dann auch wieder, daß besonders in den kleinasiatischen Küstenstädten die Stadtheroen auf den Münzen seit Hadrian und noch unter Pius geprägt wurden und der engere panionische Ideenkreis dem panhellenischen untergeordnet wurde (p. 217f.).

So wird man zwischen all diesen Tatsachen den Zusammenhang nicht verkennen: Das συνέδριον der Panhellenen, das in Athen[999]) tagte, war beauftragt, die Beweise der einzelnen griechischen Kolonien zu prüfen, und hat darüber die Urkunde ausgestellt[1000]).

Die beiden Urkunden wie manche der Münzen stammen aus der Zeit des Pius. Unter ihm[1001]) ist daher noch das συνέδριον tätig gewesen, unter ihm wird auch die Säulenhalle, vor welcher die Statuen der ἄποικοι aufgestellt wurden, fertig geworden sein.

Durch die Inschrift C. I. A. III, 85: *Οἱ Πανέλλ[ηνες] ἀρίστα[ν]... καρποῦ ἀπαρχῆς* werden[1002]) die Beziehungen der Panhellenen zu Eleusis erwiesen. In Eleusis hat Hadrian wohl in dieser Zeit eine Reihe von Bauten (*Φίλιος, Πρακτ.* 1887, 52) zu Ende geführt. Die Inschrift: *Τοῖν θεοῖν καὶ τῷ Αὐτοκράτορι οἱ Πανέλληνες*, die dort ge-

997) Oder er las es selbst in den Aufschriften.

998) Man kann daran, daß sie in Puteoli aufgestellt wurde (p. 224, adn. 797), erkennen, welch großen Wert die Bewohner von Kibyra dieser offiziellen Anerkennung beigelegt haben.

999) So war Athen gewissermaßen als der Vorort der Griechenwelt amtlich bestätigt, teils wegen Hadrians besonderer Vorliebe für die Stadt und ihre Vergangenheit, teils weil sie den historischen Anspruch darauf hatte. Das bedeutete eine Einigung der östlichen Reichshälfte, eine Erstarkung der gemeinsamen (geistigen) Interessen, und es ist gewiß kein Zufall, daß die weitere Entwicklung des Ostens durch die Namen Athen, Alexandria Troas (vor dem einst [Horaz carm. III, 3] Juno gewarnt hatte) unter dem großen Erneuerer Gallienus (Babelon, rev. numism. III. sér. vol. III, 1885, 28ff.) und endlich Byzanz gekennzeichnet ist.

1000) Das hat Anlaß gegeben zu fiktiven Gründungsgeschichten; die Gelehrsamkeit der Zeit hat Gelegenheit genug gehabt, in der Geschichte der früheren Jahrhunderte zu suchen. Allein die Inschrift von Magnesia gibt eine Anzahl Rätsel auf und hat Anlaß zur Debatte gegeben. Zu prüfen, mit welchem Recht die Städte ihren Hadrian in Athen aufgestellt haben, wäre eigentlich Pflicht des Verfassers, führt aber über den Rahmen dieser Arbeit hinaus, die sich hier mit der Konstatierung der Tatsache begnügen muß, daß, nicht wie die Panhellenien konstituiert sind. Letzteres erfordert eine Geschichte des panhellenischen Gedankens überhaupt (adn. 694), die noch nicht gegeben werden kann.

1001) Das zeigen auch die Dekrete von Aizanoi, Le Bas 864ff. bes. 866.

1002) Ist es auch nicht ganz erwiesen, so ist es wenigstens sehr wahrscheinlich, daß sie in Hadrians Zeit gehört (Dittenberger C. I. A. III l. l; gegen

funden wurde[1003]), findet durch die Auseinandersetzung oben p. 174 ff. ihre Erklärung. Die Griechen verehren die eleusinischen Götter ihrer Zeit. Und daß der Gott, den der Kaiser geschaffen, in dieser Zeit durch die Panhellenen[1004]) außer in Delphi und Olympia (adn. 692) auch in Eleusis eingeführt wurde, bezeugen die Spiele, die ihm zu Ehren abgehalten werden[1005]). So sind die Aufgaben, die der Panhellenen harrten, mannigfaltig gewesen und mancherlei Anregungen sind von ihnen ausgegangen. Der bewußte Gegensatz gegen alle *βάρβαροι*, den der Kaiser selbst betonte[1006]), hat noch einen besonderen Akzent erhalten dadurch, daß gleichzeitig mit all dieser Restitution des griechischen Lebens die *βάρβαροι* sich zur einzigen und so furchtbaren Opposition regten.

Noch einige uns bekannte Stiftungen Hadrians sind kurz zu erwähnen. Die jährliche Getreidespende (Dio 16, 2), die der Kaiser der Stadt verleiht, gibt Athen ein gewisses Recht, seine Bedeutung zu betonen[1007]). Wenn Dio weiter berichtet, Hadrian haben *τὴν Κεφαλληνίαν ὅλην* den Athenern geschenkt, so muß das auch in diesem Jahr gewesen sein; aber es widerspricht der Inschrift C. I. A. III, 481, wo Pale auf Kephallenia sich ausdrücklich 'frei' nennt. Hieronymus berichtet zum 16. Jahr noch: bibliothecamque miri operis instruxit. Dazu erzählt Pausanias wieder von der Pracht des Werkes: *τὰ δὲ ἐπιφανέστατα ἑκατόν εἰσι κίονες Φρυγίου λίθου· πεποίηνται δὲ καὶ ταῖς στοαῖς κατὰ τὰ αὐτὰ οἱ τοῖχοι. καὶ οἰκήματα ἐνταῦθά ἐστιν ὀρόφῳ τε ἐπιχρύσῳ καὶ ἀλαβάστρῳ λίθῳ, πρὸς δὲ ἀγάλμασι κεκοσμημένα καὶ γραφαῖς· κατάκειται δὲ ἐς αὐτὰ βιβλία*[1008]). Die Athener selbst haben sein Standbild bei Zeus dem Befreier an der Stoa Basileios aufgestellt (Paus. I, 3, 2: *ἐνταῦθα ἕστηκε Ζεὺς ὀνομαζόμενος*

Böckh C. I. G. 484; cfr. Lenormant, Recherches 38; Rubensohn, Mysterienheiligtümer 103), zumal ein Orakel von Delphi das gleiche für Demeter Chloë in dieser Zeit verlangt, Kern, Ath. Mitt. XVIII, p. 192 ff.

1003) Rubensohn, Mysterienh. 108/10 macht darauf aufmerksam, daß aus ihr nicht das Faktum der hadrianischen Bauten erwiesen ist. Das ist gewiß zuzugeben; aber wenn, wie mir Herr Prof. v. Duhn mit anderen Gelehrten zusammen versichert, der Kaiserkopf des einen Reliefs Hadrian ist, so hat die Inschrift auch ihren Sinn in diesem Zusammenhang.

1004) s. oben Mantineia p. 187.

1005) *Ἀντινόεια ἐν Ἐλευσῖνι* und *Ἀ. ἐν ἄστει*. Sie bestehen aus: *ἀγκάμιον* (C. I. A. III, 1129, 1147), *κοίμια* (1129 (?), 1228), *κηρυκας* (1147), *σαλπικτᾶν* (1129), *παγκράτιον* (1129, 1147), *κάλην* (ibid., 1228), *δίαυλον* (ibid.), *δόλιχον* (ibid.), *ἔκδον* (1147), *στάδιον* (ibid.; 1228).

1006) Auch dieser Gedanke hat — abgesehen von der kaiserl. Klassifizierung der Geschenke Paus. I, 5, 5 oben p. 220, 782 — weiter gelebt bei den griechischen Zeitgenossen. Zeugnisse bei Rohde, Gr. Roman² p. 319 f., 343.

1007) So auch Mommsen, R. G. V, 254. s. oben adn. 752.

1008) s. Indeich, Stadt Athen p. 334 ff.

Ἐλευθέριος καὶ βασιλεὺς Ἁδριανός, ἐς ἄλλους τε ὧν ἦρχεν εὐεργεσίας καὶ ἐς τὴν πόλιν μάλιστα ἀποδειξάμενος τὴν Ἀθηναίων[1009])) und von ihrem Standpunkt aus bezeichnet, was er ihnen gewesen ist, während er in seiner Inschrift am Pantheon in Athen[1010]), von der ebensowenig wie von dem Bau etwas erhalten ist, alles einheitlich zusammengefaßt hat, was er den Griechen gebracht hat. Des Pausanias eigenes Urteil aber ist es wohl, das er 20, 7 gibt: *Ἀθῆναι μὲν οὕτως ὑπὸ τοῦ πολέμου* (des Sulla) *κακωθεῖσαι τοῦ Ῥωμαίων αὖθις Ἁδριανοῦ βασιλεύοντος ἠνθησαν.*

Mit diesen Gründungen in Athen glaubte Hadrian am Ende seiner Tätigkeit in den Provinzen angekommen zu sein. M. E. haben hier die sogenannten „Reisen" ihren Abschluß gefunden. Das Jahr 131/2 hat daher für seine Regierung große Bedeutung: Hieronymus gibt zum Jahr 131 die Notiz: Templum Romae et Veneris sub Hadriano in urbe factum. Ich halte es nicht für ausgeschlossen (adn. 348 und 710), daß der Bau erst gleichzeitig mit dem Olympieion beendet wurde[1011]).

Der Krieg in Judäa und die Rückkehr nach Rom.

Während Hadrian fern von Syrien weilte, kam die Gärung unter den Juden zum Ausbruch; einer der erbittertsten Religionskriege wurde von der einen Seite mit wildestem Fanatismus durchgekämpft, von der andern mit der Zähigkeit, die dem Bewußtsein entspringt,

---

1009) Den sicher oft variierten Gedanken — ein ganz ähnliches Beispiel oben p. 168 — hat Pausanias jedenfalls in der Inschrift gelesen.

1010) Die Stelle bei Paus. I, 5, 5 (cfr. 18, 9) ist in ihren verschiedenen Bestandteilen schon ausführlich besprochen. Der Bau ist jedenfalls erst 132 begonnen — also eine Parallele zum Serapis-Pantheos s. oben; man denke auch an das Pantheon in Rom — und bezeichnet dadurch, daß er hier seine res gestae anbrachte, zusammen mit dem Olympieion und Panhellenion einen Abschluß seiner Tätigkeit. Wann die Inschrift aufgeschrieben wurde, ist unbekannt; daß der Judenkrieg darin erwähnt wurde, spricht für die Zeit nach 134; ob dieses ursprünglich dazu gedacht war, ist mehr als fraglich. Pausanias hat aus ihr, das erweisen unsere Untersuchungen, die wichtigsten Gesichtspunkte der Regierung Hadrians genommen.

1011) Das könnte dann, wie für die östliche Reichshälfte die Feiern in den Zentralheiligtümern der verschiedenen Länder abgehalten wurden, auch der Anlaß gewesen sein, ein großes Erinnerungsfest zu feiern. Zur Erinnerung an die Reisen werden vielleicht bei dieser Gelegenheit die Adventusmünzen ausgegeben sein, wie die einheitliche Dedikation der „Restitutor"münzen im Gedenken an das einst angekündigte Programm beim Beginn der Reisen vollzogen ist und die dritte Gruppe der 'Provinciae' analog der einheitlichen Darbringung unter Pius den Dank dieser Reichsteile für die Huld des Kaisers sehr wahrscheinlich zum Ausdruck bringt.

schließlich doch Sieger zu bleiben[1812]). Hadrian eilte selbst auf den Kriegsschauplatz[1813]). Daß er sich an vielen der Orte, welche er bei der ersten Reise schon berührt hatte, wieder aufhält, war nicht zu vermeiden. An den Teilen des Landes, wo der Aufstand am meisten tobte, war er sicher zugegen. Eine genaue Reiseroute kann aber nicht mehr festgestellt werden.

Aber nach diesem Krieg, der noch bis tief ins Jahr 134 sich erstreckt haben muß, kann er keine größere Reise mehr unternommen haben: für den 5. Mai 134 ist seine Anwesenheit in Rom sicher bezeugt[1814]). Ein genaues Datum ist auch hier nicht zu ermitteln, die Rückkehr selbst aber abgesehen von den Münzen, die hierher gehören, vielleicht auf einem schönen Relief hadrianischer Zeit dargestellt[1815]).

In der Zeit, wo der Kaiser von einer Provinz zur andern zog, war die Sorge für die übrigen Provinzen des Reichs nicht geschwunden. Überall wurden seine Reformen durchgeführt und seine Stiftungen angebaut. Mit diesen Arbeiten ist man allenthalben beschäftigt in der Zeit des Friedens, den der Herrscher seinen Ländern verheißen und gewahrt hat. Wie er selbst ein kühl berechnender Verwaltungsorganisator war, lehren die Reformen auf den Gebieten der Zivil- und Militärverwaltung. Die Darstellung der Reisen kann nur die Wechselwirkung zwischen Herrscher und Völkern geben. Wie er diese Anregungen in politischer Hinsicht verarbeitet hat, das zu zeigen, ist die Aufgabe eines Systems der hadrianischen Reformen; was die Völker daraus gewonnen haben, was er gegeben, lehrt die geschichtliche Entwicklung der nächsten Zeiten, soweit es möglich ist, daß die Linien, die von einem Wohltäter der Menschheit ausgehen, wirklich verfolgbar werden. Das zu erweisen, ist nicht unsere Aufgabe.

[1812] Es waren ja wie die römische Form sagt, nur [illegible] Paus. I, 5, 5.

[1813] Dio 69, 14, 3 und das Schreiben des Hadrian an Apollinar. Rev. des études gr. II, 1889, 344. Ferner die [illegible] Inschriftenuntersuchungen z. Gesch. d. J. 132—135 v. Rohden. ? W. f. K. G. 1, 125. Eine Geschichte dieses [illegible] Krieges zu geben, ist nur recht gelehrt, kann auch so keine sicheren Resultate für seine Dauer gewonnen werden.

[1814] Dio z. B. Inschrift z. B. v. Rohden 124. Kommissar darauf zu [illegible] III, 5 Pap. 6 und 9 aber daß Hadrian schon am 2. Juli 133 in Italien war, ist angenommen, weil auf dem Papyrus [illegible] die Angabe des Prokonsulats fehlt, ist nicht durchschlagend, weil Hadrian den Titel nicht konsequent führt.

[1815] [illegible] Hadrianische Zeit [illegible] Hadrian ist imperator I im September 134 [illegible] Münzen aber sind schon bei seinem Einzug in Rom.

Übersicht über die Chronologie von 117—134.

117. Seite

11. Aug. Dies imperii 38
Aug. Reise zur Verbrennung der reliquiae Traians 54
Marcius Turbo Kommandant gegen die Mauren . . . . . 52f.
Aug.-Sept. Korrespondenz mit dem Senat. Seine programmatischen Erlasse . . . . . 60ff.
Okt. Anfang. Aufbruch mit den aus den Euphratprovinzen im September zurückgezogenen Truppen nach Westen 56ff. 68
12. Okt. Tarsus 58
17. Okt. Tyana . . . . . 57f.
etwa 1. Nov. Ancyra 59
11. Nov. Juliopolis 59
Winteraufenthalt in Bithynien (Nicomedia?) 60
Aurum coronarium. Gesandtschaften der griechischen Städte . . 68ff.

118.

Reise nach Mösien zu Verhandlungen mit dem Roxolanenkönig . 72f.
Marcius Turbo geht nach Pannonien, um den Aufstand der Jazygen niederzuschlagen . . . . . 73f.
Nach der Wiederherstellung der Ordnung am Unterlauf der Donau Reise nach Dacien und auf den Kriegsschauplatz . . . . . 74ff.
Beschleunigung der Reise nach Rom wegen der Ermordung von vier Konsularen . . . . . 76ff.
9. Juli Ankunft in Rom. Beruhigung des Volkes. Spende an das Volk . . . . . 81ff.

119/120.

Reise in Italien . . . . . 103f.
Reformen . . . . . adn. 362

121.

Stiftung des Roma-Venustempels. Aufbruch von Rom . . . . . 99ff.
Gallien: Über Lugdunum nach Trier und Mainz 105
Winteraufenthalt in Germania, Raetia und Noricum . . . . . 106ff.

122.

Seite
Rheinabwärts nach Britannien . . . . . 109ff.
Zurück durch Gallien (Nemausus) nach Spanien 112
Tod der Plotina. Aufstand in Ägypten . . . . . 112ff.
Winteraufenthalt in Spanien. Tarraco 115
Rundreise in Spanien ohne Italica . . . . . 116f.
Maurenaufstand 117
Drohender Partherkrieg 118

123.

Kolonisation in Libyen . . . . . 119ff.
Reise nach dem Osten. Von Antiochia . . . . . 119ff.
bis zum Euphrat. Verhandlungen 122
Rückreise über Neokaisareia, Ancyra, Bithynion, Prusias (Juni), Nicomedia, Nicaea . . . . . 123ff.
Gründungen in Mysien 130
Von Kyzikos bis Pergamon . . . . . 132—135
Von Stratonikeia—Hadrianopolis über Smyrna nach Ephesus 136—142
Über die Inseln (Kreta, Samothrake [Herbst]) nach Thracia (Callipolis, Perinth) . . . . . 142—149
Moesia und Reise nach dem taur. Bosporus (Winter) . . . 150—153

124.

Dacia, Pannonia (Donaulager). Die Jazyen erhalten einen rex. . 153ff.
Reise durch Makedonien (Thessalonice, via Egnatia) . . . . . 155f.
Thessalien 156
Mittelgriechenland: Von Abai bis Athen . . . . . 156—158
Ankunft in Athen (Sept. 124) . . . . . 159ff.
Aufenthalt und Tätigkeit . . . . . 161—180
Reise im Peloponnes (Megara) . . . . . 180ff.
Argos [Dezember 124] 184

125.

Fortsetzung der Reise im Peloponnes, Mantineia, Sparta . . . . 185ff.
Olympia, Korinth . . . . . 190f.
Athen (März) 191
Athen—Delphi 191. 194
Aktia-Nikopolis 196
Dyrrhachium 196
Sizilien, Ankunft in Rom (vor Sept. 125) . . . . . 195. 197f.
Aufenthalt in Rom und Tibur 160. 197

126.

In Rom (?) 199

127.

Rom (Februar und März). Reise in Italien . . . . . 199f.

128.

Seite
Reise in Afrika . . . . . 201ff.
(Karthago, Utica, Thabraca, Rusicade, Cirta, Choba, Quiza, Auzia, Lambäsis (1. Juli), Zarai (7. Juli), Phua (13. Juli), Theveste, Karthago bis etwa Anfang August) 204
Aufenthalt in Rom 205
Annahme des P. P. (11. Aug.?) . . . . . adn. 710
Reise nach Griechenland (Athen, Sept. 128 und Winteraufenthalt) 205ff.
Einweihung der Cella des Olympieion. Ὀλύμπιος 210

129.

März: Abreise nach Ephesus . . . . . 211ff.
Reise im Süden von Kleinasien (Magnesia, Karien, Laodikeia am Lykos [etwa April]) . . . . . 218ff.
Kibyra, Patara, Rhodiapolis, Phaselis . . . . . 224—225
Pamphylien und Phrygien . . . . . 226f.
Pisidien und Cilicien . . . . . 228ff.
Antiochia (23. Juni) . . . . . 231ff.
Reisen von Antiochia aus . . . . . 234ff.
Nach Nordosten: Samosata, Cappadocien, 2. Hälfte des Jahres . . 234
Antiochia Winteraufenthalt 234

130.

Nach Süden: Cölesyrien, Phoenice, Palästina, Arabia . . . 235—240
Fortsetzung der Reise über Gaza 244
nach Pelusium 246
und Alexandria (August) 247
Nilreise bis Antinoe (Oktober) 248ff
Theben (21. November) 256
Nilabwärts: Besuch der berühmten Städte . . . . . 257f.

130/1.

Alexandria. Aufenthalt und Tätigkeit 131 . . . . . 258ff.
In die libysche Wüste 263
Von Alexandria nach Syrien (vor August) 263
Von Syrien nach Westen (Rhodiapolis 131) 263
Reise im Pontos (Amisos, Amaseia—Sebastopolis) . . . . . 264ff.
Athen III. Aufenthalt (Herbst 131) . . . . . 268f.

132.

Athen. Panhellenion, Olympieion . . . . . 269ff.
Reise zum Judenkrieg 275
Rückkehr nach Rom 276
(Über Kreta [adn. 528] vor 5. Mai 134) 276
Imperator II (September 134) . . . . . adn. 1015

Register.

(Die gerade gedruckten Zahlen geben die Textseite, die schief gedruckten die Anmerkungsnummern.)

Personenregister.

A. Kaiser und Angehörige des kaiserlichen Hauses.

Caesar 11. 126. *485.* 169. *907.*
Augustus 11. 58. *239. 310. 315. 361.* 126. *485. 488.* 138. *571.* 169. *791. 828.*
G. Caesar 36. *425.*
Tiberius 126. *907.*
Germanicus *132.* 126. *525.* 149. *892. 907.*
Agrippina *132.*
Claudius *499.*
Nero *310. 488.* 142. *923. 986.*
Galba *310.*
Vespasian *310.*
Domitian 15. *923.*
Nerva *488. 620.* 251.
Traian 1—48. 49. 50. 52. 53. 54. 61 ff. *243.* 76. 79. 80. 82. *287. 310. 325. 344. 361. 421.* 129. 135. *491. 499. 512.* 171. 173. *820. 840.* 234. 251. *923. 971.*
Plotina 2. 21 ff. 54. 112 ff. 175 ff. *909.*
Marciana 19. *386.* 175 ff. *909.*
Hadrianus passim.
— Afer *910. 912.*
Domitia Paulina *910. 912.*
Sabina *76.* 126. *450. 485. 487.* 139. *546.* 174 ff. 182. 184. *710.* 219. 224. *805. 822.* 231. 252.
Paulina 145. 252.
Matidia 21. 54. *342. 345.* 104. 113. 175 ff. 252. 255.
L. Aelius Caesar 76 f.
Avidia Plautia 77.
Antoninus Pius *243.* 71. *310.* 126. *478. 488. 530. 578. 684.* 214. 219. 238. *949.* 278.
Faustina sen. 126.
Marcus Aurelius 11. 58. *243. 258.* 172. 207. *764. 925. 969.*
Faustina jun. 58. *628.*
L. Verus *132. 348. 457.* 172. 207. *925. 971.*
Commodus 172. 207.
Sept. Severus *216. 222.* 92. *310.* 232. 246.
Caracalla *216. 620. 796. 828. 898.*
Elagabal *838.*
Severus Alexander *23. 97.* 197. *701. 902.*
Gallienus 15.
Konstantin *68.*
Julian 10 f. 70.

B. Götter. Heroen. Griechische und römische Beamte und Private.

Acilius Attianus *27. 50.* 21 ff. 54. 62. 80.
M.'Acilius Glabrio 146.
L. Acilius Rufus *284.*
Adrias *329. 912.*
P. Aelius Alcibiades 94 f. *765. 791.*
T. Aelius Alcibiades *317.* 216. *789.*
Afranius Flavianus 214.
Aiakos 179.
Aias 133.
Aigina 178.
Alcibiades 227.
Alexander (Macedo) 8 ff. 129. *499.* 171 ff. 236. 251. *991*
Androklos 218.
Annius Libo *275.*
M. Annius Verus 199.
Anthemokritos 181.
Antinoe 187.
Antinoos 19. *287.* 91. *394.* 126. *451. 553.* 184. 185. 186 ff. *692.* 218. 230. *897.* 248 ff. 255. 258. 262 f.
Aper *820.*
Aphrodite 11. *710.* 241. *846.* 275.
Apollodor *72. 260. 986. 1013.*
Apollon 11. 69. *315. 418. 518.* 156. 181. *776.* 220. 230. 822.
Apronianus 2. *97.*
Aquilius Niger 38.
Ariston v. Pella *891.*
Arrian *853.* 265. 266.
Artemis *541.* 213. 220. 223. *822.* 231.
Asklepios 135. 168 ff.
Asopos [1]) 178 f.
Athena 82. 216. *769. 909.* 253 f. *951.*
Attalus 161.
Avidius Nigrinus 76 ff.
— Quietus *271.*
Baebius Macer 43 f.
Barbarossa *212.*
T... Barbarus 81. *284.*
C. Bellicius Torquatus 146.
Bruttius Praesens *810.*
Borysthenes 105. *382.*
Caelius Florus *654.* 225. 264.
Calpurnius Piso *132.*
Catilius Severus 54. 78. *284.*
Cato 66 ff.
Christus 96.
Claudius Fronto 218.
— Livianus *84.* 26.
Tib. Claudius Socrates 136 f.
Clodius Macer *310.*
Cornelius Palma 27 ff. *104.* 77 ff.
Cotys 97. 151 ff. 264.
Demeter *450.* 133. 160. 174 ff. *675.* 219. 252. 260.
Dionysos 9 ff. *384 a.* 128 ff. *439.* 128. 216.

1) Im Text ist „des Flußgottes Asopos" statt des „Traumgottes" zu lesen.

Dionysius *329. 912.*
Dionysios perieg. 146 ff.
Dioskuren 168 ff.
Dispater *14.*
Drakon 165.

Eggius Ambibulus 199.
Epaminondas 185.
Epiktet 49. 130. 196.
Erastus 141. 211.
Erechtheus 162. 168. 165.
Eros 157.
Erucius Clarus *117.*
Erythros 218.
Eumolpos 171 ff.
Euthenia 259.

Fabius Catullinus *729.* 229.
Fabricius Priscianus 222.
Flavius Titianus *393.*
Frugi Crassus 28 f. 43.

Gargilius Antiquus *796.*
Glitius Atilius Agricola *158.*
Hephaistos 216 f.
Hera 82. *504. 518.* 176 f. 224. *805.* 261. *992. 993. 994.*
Herakles 8 ff. 129. 168 ff. 184. 251.
Herennius Dolabella *284.*
Hermanubis 259.
Hermes 10. *403.* 146 ff. 266.
Herodes *588.*
Hosidius Geta 82.

Isis *628.* 244. 252. *925.* 259.
Julius Alexander *117.*
Julia Balbilla *319. 923.*
Julius Candidus 180.
— Catus *281.*
— Eurycles 185. 191.
— Maior *725.*
— Quadratus *840.*
— Servianus 14. 78.

Kora 175 ff. 219. 252.
Kronos 11.

LaberiusMaximus 29. 48 ff.
Latinius Alexander 57.
Latinia Cleopatra 57.
Leto 220.
Leukippos 219.
Leukophrys 218.
Licinius Sura 23 f. *100.*
Lusius Quietus 28. 29. *104.* 32 ff. 58. 77 ff.

Marcus rhetor 181 f. *864.*
Mars *14.* 11. *81.* 82. 84. 91. *457. 877. 951.*
Marcius Phaedrus 186.
Marcius Turbo 26. 50 ff. 71 ff. *284.*
Miletos 218. *784.*
Memmius (archon) *588.*
Maximus *117.*
Metellus Numidicus *361.*

Napoleon *19. 393.*
Neratius Priscus *104.*
Nilus 258 f.

Opramoas *654.* 225.
Orestes 16.
Osiris *692.* 250. *925.*

Pactumeius Clemens 234.
Pan 187. *951.*
Pankrates (Pachrates) [1] *937.* 263.
Parthamaspates *119.*
Paulus rhetor *864.*
Pedanius Fuscus Salinator 81.
Pedo Vergilianus 33.
Peducaeus Priscinus 215.
Perseus 230.
Pharasmanes 234.
Phidias *679.*
Philipp 168 ff.
Phlegon *48.* 94 ff. pass.
Phytalos 175 ff.
Platorius Nepos 26. *284.*

Plutarch 194.
Polemon 139. *864.* 268. 270.
Pompeius 246.
— Falco *516.*
Pomponius Bassus 81. *284.*
Poseidon *518.* 186.
Prifennius Paetus *842.*
Ptolemaeus 161. 252.
Publilius Celsus 27 ff. 77 ff.
Pythia 193 f.

Rammius Martialis *185. 285.*
Rebilus Apronianus *97.* 38.
Rhoimetaloes 152.
Rusticus (Messius?) *284.*

Scipio *361. 402. 906.*
Serapis *285. 854.* 244. 246. 260 ff. *1010.*
Solon 165 ff.
Sosius Papus 26.
Sulpicius Serenus *921.*

Theseus 164. *915.*
Tilliboros 130.
Tralleus 218. *791.*
Triptolemos *621.*
Trophonios 175 ff. *912.*

Ulpius Phaedimus 40. 54. *820.*
— Aelius Pompeianus 123 ff. *766. 789.*
— Lupus *460. 504.* 227.
Ummidius Quadratus 81. *284.*

Vesta 251.

Xenophon 264. 266.

Zeus 11. 82. *344. 348. 422. 448. 450.* 140. *518.* 146 ff. 176 f. 178 ff. *739.* 216 f. 218. 219. 220. 221. 222. 227. 229. 232. 236. 240 ff. 254. 269 ff.

1) Den *ποιητὴς (τις τῶν ἐπιχωρίων) Παγκράτης*, der *μετὰ πολλῆς τερατείας* dem Hadrian das Wunder der Lotosblume vorträgt, halte ich für den gleichen wie *Παχράτης*, den *προφήτης Ἡλιουπόλεως* (adn. 937; *Παράτης* ist Druckversehen), den Reitzenstein, Hellenistische Wundererzählungen S. 5 A. 2 (s. S. 39) schon zu dem ägyptischen Magier Pankrates (Lukian, Philopseudes 34) verglichen hat. Der terminus technicus *τερατεία* zwingt nach Reitzensteins Untersuchungen zu dieser Annahme. Die Bedeutung des Mannes (Athenäus' *ὃν καὶ ἡμεῖς ἐγνωμεν* und Lukian sind an sich Beweis genug) erklärt dann auch den Besuch des Hadrian bei der *ἐπίδειξις* der *δύναμις* seiner *θεία μαγία* und die doppelte Anerkennung, die ihm von dem lebhaft interessierten (*ἡσθείς* S. 263; *θαυμάσας τὸν προφήτην*) Kaiser zuteil wird.

Geographisches Register.

Abai 156. *584.*
Abea 189.
Abudiacum 109.
Abydos *476. 990.*
Achaia 148f. 180ff. 211.
Adana 231.
Adony 75. 154.
Ägina 178ff. *990.*
Ägypten *117.* 50. *310.* 113ff. 213. 236ff.
Aequiculi 199.
Ätna 197.
Afrika *186. 310. 406.* 201ff. 206.
Aigai *539.*
Aigeai 56. *426.* 231.
Aigosthene 191.
Ain Phua 203. 206.
Aizanoi *308.*
Akalissos 225. 264.
Aktia-Nikopolis 196.
Alexandreia 51. 85. *310.* 110f. 121. 142f. 247. *924.* 258ff.
— Troas 133. *514. 757. 990.*
Amaseia 118. 265.
Ambelakia 156.
Amisos 265.
Amorgos 145.
Amphipolis 149. 155. *990.*
Andabalis 57.
Andros 146.
Anemurion 229. *990.*
Ancyra *200.* 57. 118. 123.
Antigoneia s. Mantineia.
Antinoe *168. 328. 394.* 165ff. 170ff. 175ff. 186. *692. 739.* 241. 247ff. *951. 971.*
Antiochia Pisid. 228. *990.*
Antiochia Syr. 34f. 51. 54. 56. 59. *216.* 84. 121. *426.* 205. 206. *820.* 231. 235. 263. *986.*
Antiquariae 117.
Antium 108.
Apamea Syr. 122.
Apollonia Mys. 132.
— Thrac. 16.
Aptaat *853.*
Apte 105.
Aquae Calidae (Thrac.) 150.
Aquae Calidae (Cil.) 57.
Aquincum *262.*
Arabien *104. 310.* 231ff.
Ardea 200.
Argos 184.
Armenia 34. 118f. 234f. 267.
Arnsburg 106.
Arsinoe 258.
Asia *310. 419.* 180ff. 211ff.
Aspendos *805.*
Astypalaia 69. 145. 206.
Attaleia 226.
Athen 14. 18. 88. 90. 97. 112. *532. 540. 542.* 158ff. 179. 183. 191. *689.* 194. *692.* 195. 205ff. *752.* 237. 245. 250. 254. 262. 268. 270ff.
Attouda 223.
Avennio 105.
Augusta Cil. *322.*
— Ital. *322.*
— Vindel. 109.
Aumal 203.
Avitta Bibba 203.

Baalbeck s. Heliopolis.
Babylon 8. *117.*
Baetica 14. 38. 116f.
Baiae 28. 77.
Banasa 204.
Baris 227.
Benevent 4ff. 20ff.
Berenice 256.
Berythos 238.
Besa s. Antinoe.
Bithynien 59f. 125ff.
Bithynion 126. 186f.
Bizya 150.
Böotien 157ff. *695.*
Bordj-bou-Arreridj 203.
Bordj Medjana 203.
Bosporos (kimm.) 97. 151f.
Bostra 239.
Bowness 111.
Brauron *603.*
Britannia 50. *310.* 100f. 109ff.
Buhêra 203.
Burnum 76.
Byblos 239.
Byzanz *216.* 146. 149. 181.

Caesarea *865. 962.*
— s. Antiochia Pis.
Caiatia 103.
Came 134.
Campanien 103f.
Cappadocia *310.* 234.
Carnuntum 155.
Carthago 168.
Casius 197. 235. *963.*
— (aeg.) 246.
Cerasus 266.
Cetium 109.
Chersona 97 151.
Choba 203.
Cilicien 36f. 56. *426.* 229ff.
Cingulum 200.
Cirta 204.
Cius 130.
Coela 149.
Coropissus 229. *990.*
Corycus 229.
Corydalla 225f. *962.*
Cos 143. *787.*
Cremna 227.
Cuicul 204.
Cumae 251.
Cupra marit. 199.
Cypern 84. 144. *526.*
Cyrenaica 120.
Cyrene 120ff.
Cycicus *216.* 132. *534. 969. 986. 990.*

Dacien *11.* 18. 22f. 73ff. *310.* 152f.
Dalmatien 192.
Damaskus 232. 238. 239.
Danaba 123.
Daskaleió *658.*
Dekapolis *238.*
Delos 97. *532.* 160. 164.
Delphi 69. 160. 191ff. *746.*
Diktynnaea 145.
Diokaisareia 229.
Dion 155. *575.*
Dodona 196.
Donauländer 17. 21. 71ff. 108. 148ff.
Dorylaion *774.*
Drobeta 153.
Durostorum 151/2.
Dyrrhachium 196.

Eburacum 110.
Edessa *117.* 122.
Elateia 156f.
Eleutheropolis 244.
Eleusis s. Athen.
Elis 190.
Emona 76.
Ephesus 123. 139. 140. 141ff. *541.* 209. 211ff. *805.* 264. *990.*
Epidauros 182. 208.
Eresos *487.*
Erythrai 217.
Etruria *268* 76/7.
Eumenia *808.*

Fabrateria 200.
Faventia 28. 77.
Forum Hadriani 106. *371.*
Furnita 97. 121.

Gades 116. *912.*
Galatia 57. 118.
Gallia *310.* 105. 112.
Gaza 244.
Genîn 244.
Gerasa 239.
Germa 118.

Germania *310.* 105 ff.
Germanicopolis 229.
Gorbeous 118.
Gythion *673.*

Hadra *265.*
Hadria *329. 912.*
Hadrianeia 130 f.
Hadrianoi 130 f.
Hadrianopolis Lib. 121.
— Thrac. 16. *328.* 150. *901.*
Hadrianotherai 130 f.
Haliartus 157.
Halicarnass *419.* 222.
Hatra 34. 64.
Heliopolis 238.
— Äg. 258.
Heraklea Ponti 125.
Hermione 182.
Hermocapella 139.
Hermopolis 257.
Hexapolis *553.*
Hierapytna *527.*
Hispania *310. 329.* 115 ff.
— Clunia *310.*
Hyampolis 156. *584.*
Hypata 156.

Jerusalem 52. *328.* 205. *739.* 240 ff. *977.*
Ilion 133.
Illyricum 54 f.
Iconium 228.
Indien 8. *26.* 208. *938.*
Ionia 124. 216. 217 f.
Isaura 228.
Italia *11.* 17. 21. 68. *243.* 87. *310.*
Italica 14. *287. 329. 397.* 116. *912.*
Judäa s. Palästina.
Juliopolis 59 f. 118.

Kaisareia-Hadrianopolis 125.
Kalatieh 244.
Kalchedon *216.*
Kallipolis 149.
Karthago 90. 120 f. 201. 203.
Kavala *808.* 264.
Keramos *419. 990.*
Kibyra 218 f. 224. 236. 272 f.
Kolophon *776.*
Kommagene 238 ff.
Korinth *310.* 191. *733.*
Koroneia 157.
Kreme (Kromna) *322.*
Kreta 144 f.
Kynaitha 190.
Kypros 271.

Laranda 229.
Lebadeia 157. 177.
Lambäsis 201. 202.
Laodikeia a. Lykos 206. 228.
— Syr. 184. *782.* 236. *990.*
Lapethos 84. *526.*
Lappa 145. *542.*
Lares 203.
Latonpolis-Esneh 257.
Leucas *702.*
Libanon 239.
Libanensis 232.
Libya *104.* 50. 97. 98. 119 f. 262 f.
Limes 107 f. 111. 117. 152 f. 203. 267.
Lugdunum 105.
Lupia 213.
Lyttos 144/5.

Macedonia *236.* 148. 155. 171 f.
Mailand *19.*
Mainz 106.
Mal . . . (munic.) 155.
Mantineia 185 ff. *692.*
Marathon 165 f.
Marcianopolis 16. *66.* 19.
Magnesia 87. *649.* 218. 236. 272.
Maroneia 149.
Mauretanien 50. 52 f. 59. 73. *310.* 117. 201. 203.
Mazaca 59.
Megalopolis-Lycosura *675.*
Megara 165. *603. 606.* 180. 195. *864.*
Melissa 227.
Melite *603.*
Melitene 123. 234.
Memnon *319.* 246 f. 256.
Memphis 246. 258.
Mesembria 16.
Mesopotamia *11.* 21 f. *92. 117.* 48. 66 ff.
Metropolis 227.
Milet 217. 220. 249. *990.*
Minturnae 200.
Mitylene *487.* 136.
Moesia *216. 234.* 71 ff. *516.* 150 ff.
Mons 204.
Mopsuhestia 231.
Mopsucrene 57.
Mursa 75. *328.*
Mylasa 221.
Myra 224.

Nabulus 244.
Nacrasa 138.
Napoca 153.
Nasamonen 121.
Naukratis 249.
Nemausus 112 f.
Neokaisareia 97. 123. 264 f.
Neoclaudiopolis 118.
Nikaia 127 f.
Nikephorium 122.
Nikomedia 59. 127 f.
Nikopolis 234. 265.
Nisibis 117.
Noricum 108 f.
Nuceria 103.
Nysa 94 f.

Oescus 153.
Olympia 189 f. *692. 740. 986.*
Olympos 226.
Orcelis 17. *64.*
Oresta s. Hadrianopolis.
Ovilava 109.
Oxyrrhynchos 258.

Palästina 32 f. 50. 52 f. *310. 516.* 205. 239 ff.
Pale *990.* 279.
Palmyra *328.* 122. 237 f.
Pamphylien 226.
Panamara 221.
Panhormos 57.
Pannonia *192. 216.* 71 ff. 76. 97. *328.* 108 ff. 153 ff.
Panticapaeum 152 f.
Parium 133.
Parthia *11.* 21. 65 ff. 118 ff. 122. 233.
Pasargadae *26.*
Patara 224.
Patras *310.*
Pautalia 155.
Pelagonia *574.*
Pella 155.
Pelusium 246.
Pergamon 59. 134 f. *986.*
Perinth 149. *448.*
Persepolis *26.*
Petra 244.
Phaselis 225. 261. 264.
Philadelphia 239 f.
Philae *488.* 257.
Phoenice *310.* 232.
Picenum *329.*
Pionia 134.
Plataeae 157. 195.
Plotinopolis 17 ff.
Pogla 227.
Polyrrhenia 144.
Pompei tumulus 246. *976.*
Pons Aelius 111.
Priapus 133.
Prusias 126.
Ptolemais 249.

Quiza 204.

Raetia 108.
Rhodiapolis *516. 654.* 225. 263 f.
Rhodos 143.
Rom 6. *48.* 44. 46. 54. 216. 72. 77. 81 ff. 87. 90. 99. *345.* 104. 113. 136. 197. 199. *710.* 201. 205. *820.* 234. 238. *986.* 275 f.
Roxolanen 48. 71 ff.
Rusicade 204.

Saepo 99. 117.
Sagalassos 227.
Sais *951.*
Salamis Cypr. *526.*
Salamis Graec. 165f.
Salernum 200.
Samos *239. 485.* 212.
Samosata 232. 234f.
Samothrake 146ff. 176. *963.*
Sardes 136. 139.
Sarmaten 48. 50. 71ff.
Sarmizegethusa 75.
Satala 123. 234. 265.
Scirtii *264.* 97.
Scordisci 264. 97.
Scupi 155.
Scythia *310.* 151/2. 233.
Sebastopolis 209f. *990.*
Segedunum *379.*
Seleucia Cil. 229.
— Sidera 227.
— Syr. *117.* 35f. 54f. *748.*
Selge 226.
Selinus 3. *7. 98.* 36ff. *133. 139.* 54. *188. 421. 820.*
Sestos 149. *990.*
Sicilia *310. 329.* 197. 233. *912.*
Sidamaria Pis. *810.*
Sidon *838.*
Simithu 204.
Singidunum *564.*
Sinope 118. 240. 260.
Siscia 76. 155.
Sitifis 203. 204.
Smyrna 139ff. 218. 239. *986.*
Soli 230. *990.*
Solva 155.
Sour-Djouab 203.
Sparta 188f. *689.* 195. 210. 211.
Stobi 155.
Stratonicea-Hadrianopolis *328.* 136ff. *597.*
Suessa *346.*
Surrentum 103.
Synnada 227f.
Syria Coele *839.* 233.
Syria 1. 21. 24f. 32. 34. 54. *216. 284. 528.* 184f. 205. *782.* 231ff. *963.* 263f. 275f.
Tabai 224.
Tarent 45.
Tarracena 28. 77ff.
Tarraco 115ff.
Tarsus *200.* 57. *376. 426.* 230.
Tateikome 139.
Tegea 188.
Tempe 156.
Terbetia 97. 197.
Terebinthos 245.
Termessos 227.
Thabraca 204.
Thaenitorum Mercurialis 203.
Thasos 146. *990.*
Thebais 247.
Theben (äg.) 256f.
— (gr.) 158.
Thermae Phazimoniacae 118.
Thespiae 157.
Thessalonike *68.* 155.
Thessalien 156ff. 195.
Thisbe 191.
Thracien 16. 18. *216. 328.* 148ff.
Thyatira *491.* 137. *494.* 138.
Thymbrion 228.
Tiberias 239. 261.
Tibur *589.* 195. 197.
Titiopolis 229.
Tomi 151f.
Traianopolis (Phryg.) *808.*
Traianopolis (Thrac.) 17.
Tralles 94f. 213. 217. 222.
Trapezopolis 223.
Trapezunt 213. 264 266.
Trier 105f.
Troezen 183.
Turoni 112.
Turris Tamallenor. 203.
Tyana *200.* 57.
Tyba 238.
Tynna 57.
Tyra 152.
Tyrus 232. 238.

Utica 203.

Viminacium 153.
Vurlami 156.

Wallsend 111.

Zama regia 203.
Zarai 202.
Zephyrion 230.
Zirinis 18.

Lateinische Inschriften.

Corpus Inscriptionum Latinarum:
I² p. 229 *907*
p. 301 *136*
p. 316 *348*
II. 1339 99. 117.
4694 117.
4841 99.
Milliar. 117.
III. 77 87. *303.*
87 *883.*
165 *863.*
232 224.
296 215.
297 215.
310 118.
313 118.
441 140.
444 222.
466 133.
548 *575.*
549 164.
550 14. *82.*
629 155.
709 196.
765 150. *553.* *559.*
781 150. *559.*
783 *559.*
1654 153.
1655 153.
3676 154.
3968a 155.
6102 228.
6738 224.
6873 227.
6874 227.
6875 227.
6963 228.
7003 *490.* 500.
7281 *575.* 268.
7282 133.
7283 228. 268.
7284 268.
7359 156.
7362 156.
7371 146.
7380 *547.*
7427 153.
7539 *553.*
7613 *553.*
7615 151.
8007 *561.*
8272 *573.*
8340 *572.*
8342 *572.*
12129 224.
12136 *812.*
12154 *972.*
12160 118.
12493 *553.*
13596 244.
13645 118.
14168 239.
14184[38] 118.
14184[56] 118.
14184[60] 118.
14184[61] 118.
14184[67] 118.
14206[33] 156.
14307 150.
14388 *863.*
14402 228.
14414 153.
14464 *553.*
14465 153.

p. 160 *563.*
p. 229 *563.*
p. 439 *568.*
p. 501 *571.*
p. 550 *567.*
p. 699 *564.*
p. 876 153.
p. 967 144.
p. 1349 *552.*
p. 1375 *563.*
p. 1460 155.
p. 1484 *572.*
p. 1691 *568.*
p. 1834 *569.*
p. 2010 *331.*
p. 2123 *572.*
p. 2291 *567.*
p. 2302 *977.*

V. 32 *253.*
33 *253.*

VI. 207 *275.*
500 *348.*
533 155.
969 199.
970 199.
1001 348.
1233 99.
1386 *100.*
1546 110.
1686 203.
1880 *182.*
2385 76. *571.*
5076 57 f.
6619 99.
30715 *275.*
31539 99.
32374 *134.* 81 f.
32536 *57.*
32624 *57.*
32625 *57.*

VII. 241 110.
498 *379.*
1195 99.
1495 110.

p. 99 110.
p. 109 *378.*

VIII. 83 203.
799 203.
1778 203.
1779 203.
2533 202.
2609 *729.*
2610 *729.*
2991 203.
6308 *720.*
6309 *720.*
7059 *842.*
8375 203.
8812 203.
8813 203.
8814 203.
9327 *182.*
9697 204.
9835 *182.*
9992 *727.*
10048 *418. 724.*
10117 *18.*
10296 204.
10335 99.
10355 204.
10363 99. 203.
10960 204.
12266 *644.*
18042 202.
19296 *720.*
20832 99.
21514 204.
21663 *321.*
22007 *724.*
22018 *724.*
22022 *724.*
22039 *724.*
22040 *724.*
22042 *724.*
22062 *724.*
22063 *724.*
22071 *724.*
22081 *724.*
22125 *724.*
22129 *724.*
22147 *724.*
22173 *724.*
p. XXI *406. 711.*
p. 21 203.
p. 100 203.
p. 148 203.
p. 149 203.

IX. 4116 199.
4537 199.
5294 199.
5681 200.
p. 5 *754.*

X. 514 200.
676 103.
4574 103.
4756 *346.*
5649 200.
6090 200.
6652 103.
6706 77.
6785 *162.*
6939 103.
6940 103.

XII. 365 105.
1120 105.
1122 105.
1856 *401.*
3070 113.
p. 382 *384a.*

XIII. 3078 112.
3152 *388.*

XIV. 2112 *900.*
3579 *76.*
4235 38.
4243 *173.*

XV. 317 *348.*
995, 2 *136.*

Brünnow-v. Domaszewski, Provincia Arabia:
II. 228 n. 32 239.
p. 323 240.
Milliar. pass. *104.*

Dessau, Inscr. sel.:
293 *18.*
296 7.
308 14.
318 38.
374 *18.*
855 *182.*
859 *182.*
1021 *158.*
1023 *100.*
1036 33.
1314 73.
1712 40. *820.*
2558 *565.*
2750 *182.*
7212 *900.*
8857 *314.*

Hirschfeldfestschrift:
192 ff. 201.

Renan, Mission de Phén.:
260 ff. *865.*

Comptes Rendus:
1905:
p. 155 *921.*

Écho d'Orient:
1902:
p. 14 244.

Ephem. epigr. V:
952 *721.*
954 203.
1004 *719.*

Röm. Mitteilungen:
VI, 288/9 38. *136.*
XVIII, 63 ff. *27. 77.*

Griechische Inschriften.

Corpus Inscriptionum Graecarum:
1072 180.
1123 184.
1124 184.
1241 188.
1243 *671.*
1307 189.
1308 189.
1309 189.
1310 189.
1311 189.
1312 189.
1316 *672.*
1345 210.
1348 *653.* 188. 211.
1521 188.
1614 157.
1615 *578.*
1616 *578.*
1713 194.
1720 *450.*
1822 *699. 739.*
2013 149.
2020 *546.*
2021 *488. 546.*
2179 *487. 739.*
2179b add. p. 1206 *487.*
2179c add. *487.*
2579 144.
2810 *473.* 215.
2863 220.
2866 220.
2877 221.
2927 222.

2947 94.
2948 94.
2963a 213. 217.
2963b 213. 217.
2963c 142. 217.
2964 142. 217.
2965 214. 217.
2966 214.
2987b 214.
3036 *739.*
3148 139f.
3170 140.
3174 [1]) *505.*
3175 145.
3201 *511.*
3208 215.
3290 *747.*
3455 139.
3491 *503.*
3522 138.
3547 *483.*
3665 *473. 474.*
3675 *473.*
3725 *460.*
3745 128. *457.*
3771 *450.*
3803 *439.*
3837 add. p. 1065 *242.*
3865b add. p. 1095 *808.*
4024 124.
4189 *972.*
4334 225. 264.
4335 225. 264.
4336 add. p. 1157 225. 264.
4337 add. p. 1157 225. 264.
4380 224.
4382 *814.*
4383 *814.*
4433 *133. 823.*
4443 *203.*
4472 184f.
4482 237.
4501 *860.*
4612 *860.*
4667 244.
4679 *902.*
4705 *902.* 250.
4713f. *185.* 85.
4715 *488.*
4727 add. p. 1202 *923.*
5913 *507.* 215.
6015 *860.*

Inscriptiones Graecae:

I, 1 Suppl. p. 3, 4 172.
III, 2 160.
12 174. *502.*
13 *502. 992.*
16 219. 272.
18 *677.*
20 210.
38 165.
69a add. 159.
82 161.
82a 161.
85 273.
120 210.
121 210.
127 *507.* 210.
129 *507.*
128 210.
175 *776.*
401 164.
464 14.
466 161.
467 161.
468 161.
469 161.
471 *575.* 268.
472 *476. 990.*
473 178. *990.*
474 *544. 990.*
475 229. *990.*
476 *533. 990.*
477 *474. 990.*
478 *526. 990.*
479 *782.* 236f. *990.*
480 226. *990.*
481 *990.* 274.
482 230. *990.*
483 209. 267. *990.*
484 *543. 990.*
485 212. 214. *990.*
485a *547.*
486 *419. 990.*
488
489
490
491
492
494
495
496a, b
497
498
499
500
501
502
503
509
510
511
513 } *990.*
514
515
516
517
518
523
524
622 161.
682 210.
735 159.
899 175.
900 168.
1023 159.
1063 *620.*
1091 *53.*
1096 14.
1107 159. *734.*
1108 210.
1120 159.
1129 210. *1005.*
1130 210.
1136 163.
1147 *1005.*
1223 *1005.*

IV. 590 184.
675 *658.*
702 184.
759 183.
1051 183.
1052 *649.* 183. 208. 268.
1056 183.
1406 183.
1534 183.

VII. 69 182.
70
71
72 } 180.
73
74
106 181.
1675 157.
1828 157.
1839 157.
1840 157.
1841 157.
2237 *684.*
2497 *584.*
2851 *578.*
2870 *578. 684.*
2879 *578.*
2880 *578.*
3491 180.

IX. 144 157.

XII. 2, 183—200 *487.*

XIV. 739 215.
829 219. 272.
962 *860.*
971 *860.*
2495 *384a.*
2500 *384a.*

Benndorf, Reisen:
I, 104 225.

Bourguet, De rebus Delphicis:
43 192.
72 [2]) 69.
78 192.
79 195.
82 *589.* 195.
85 195.

Buresch, Aus Lydien:
1 *504.*

Cat. des Antiq. de Caire:
p. 12 *921.*

Conze, Unters. a. Samothrake:
I, 36 *542.*

Comptes Rendus:
1905:
155 *921.*

Dessau, Inscr. sel.:
8857 *314.*

Dittenberger, Syll.[3]:
347 *35. 485.*
376 *488.*
383 181. 195.
387 *490.*

1) adn. *505* l. C. I. G. 3174 statt III, 174.
2) Zu spät bemerke ich, daß Pomtow, Hermes XLI, Ergänzungen gegeben hat.

389 209. 212.
391 *738.*
392 185.
408 172.
411 172. 207.
872 *747.*

Syll. Or. II:
503 219. 272.
624 239.
629 *860.*
631 *860.*
639 239.
678 85.

Dumont-Homolle, Mél.:
379 n. 69 *546.*
430 n. 100 149.
445 n. 110[8] 149.

Haussoullier, Milet:
260, 3 220.

Heberdey, Opramoas:
13 *654.* 225. 263f.

Inscr. Brit. Mus.:
III, 501 217.
502 *772.*
539 *772.*
600 140. 216.
602 215.
604 215.
610 223.

Inscr. Graec. res Rom. pert.:
III, 1, 3 *458.*
1, 6 *450.*
17 *450.*
37 128.
73 *439.*
115 265.
148 125.
149 125.
208 57.
209 123.
210 *439.*
211 *432.*
273 *810.*
285 *814.*
286 *814.*
403, 428, 429, 430 } 227.
660 224.
662 224.
739 225.

Inschr. v. Magnesia:
LXV 219.
LXVI 219. 272.
173, 174, 175 } *649. 780.*
216 87.

Inschr. v. Olympia:
57 190.
237 215.

Inschr. v. Pergamon:
II, 274 59.
293 134. *483.*
364 *483.*
365 *484.*
366, 367, 368, 370, 371, 372, 373, 374 } *483.*
395 *482.*
397 *482.*

Lafoscade, De epistulis imp. Graece scr.:
16 69. 70. *530.*
17 59.
19 70.
20 142.
23 *490.*
24 *490.*
25 *490. 654.*
26 141. *747.* 206.
27 206. 218. 223.
68 *242.*

Lanckoronski, Städte Pamph.:
I, 154ff. 226.
II, 63 (p. 120 n. 2), 201 n. 45, n. 81, 230 n. 215 } 227.

Latyschev, Inscr. Regn. Bospor.:
23 n. 27 151.

Le Bas-Foucart, Mégar. et Pélop.:
48, 49, 50, 50a } *180.*

189, 190, 191, 192 } *488.*
193 189.
286b *671.* 189.
340 188.
352 185.

Le Bas-Waddington, Asie:
147 214.
211 221.
743 223.
864 *808.*
865 *1001.*
1042 *489.*
1053 *463.*
1068 *469.*
1176 *440.*
1177 *216. 440.*
1183 *439.*
1342 226.
1385 *814.*
1652f 94.
1676 *808.* 264.
1721c *483.*
1724d *539.*
1812 *531.*
2585 122. 237.

Newton, Hist. of Disc. at Halicarnass:
II, 754 n. 37 *787.*

Papageorgiù, Uned. Inschr. v. Milet.:
n. 3, 15, 45 } *487.*

Perrot, Exploration de Gal. et Bith.:
I, 46 *439.*
47 *439.*
98 n. 59 *468.*

Perrot, Mém.:
447 *553.*

Roß, Inscr. ined.:
I, 4 188.
II, 129 *529.*
194/5 *749.*

Smith, Discov. at Cyrene:
117 *418.*

Sterret, Wolfe Exped.:
113, 183, 116, 191, 192 } *814.*

Wescher-Foucart, Inscr. r. à Delphes:
468 195.

Sam Wide, Lak. Kulte:
361 189.
362 *672.*

Unpubliziert:
Inschr. v. Kos *520.*

Am. journ. of Arch.
III, 345 *796.*
IV, 18 n. 12 227.

Année épigraph.:
1903, 333 239.
1905, 122 *840.*

Archäol. Jahrbuch:
1902, 90 *860.*

Archäol. Zeitung:
1877, 100 *508.*

Archiv f. Papyrusforschung:
II, 440 n. 50 *931.*
441 n. 51 260.
454 n. 66 *962.*

Athenische Mitteilungen:
III, 268 166.
V, 335 221.
VI, 350 *647.*
IX, 20 *474.*
XIV, 89, 4 *483.*
XVI, 10 n. 5 *531.*
XVIII, 192 *1002.*
XIX, 28 *649.*
171 172.
XX, 24 *505.*
480 *860.*
XXIV,
174 n. 18, 174 n. 19, 175 n. 20, n. 21 } *483.*
220 *496.*
403 128ff.
426 *448.*
XXVII,
97 n. 90, n. 91, n. 92, 98 n. 93 } *483.*
357 *702.*
XXIX, 306 *468.*
328, 334 } *464.*

Bulletin Correspondance hellénique:
I, 291 209. 212. 292 217.
II, 416 n. 3 219.
IV p. 76 230.
VI, 289 217.
VII, 17, 18 *432.* 234/5 *808.* 269 95. 341 224.[1])
IX, 23 144. 24 144. 68/9 *435. 439.* 125 *317.* 216. 517 189.
X, 372 157.
XI, 109 ff. *490.*
XIII, 58 145.
XVI, 442, 91 / 443, 92 225.
XVII, 21 *670.* 110 f. 188. 540 n. 17 *450.* 549 *476.* 593 ff. *546.*
XVIII, 18, 1 *787.* 18, 2 *787.* 498 191.
XIX, 342 157.
XX, 152 185. *692.* 348 84. 722, 2 *241.* 723 *687.*
XXII, 77 *132.*
XXV, 9 125. 59 n. 205 *216.* 81 *440/1* 90 *458.* 275 *670.*
XXVII, 317 *439.*
XXVIII, 46 *786.* 80 n. 3 222. 82 n. 5 *507.* 222. 85 n. 7 *473. 507.* 215. 177 ff. 15. 160.

Bull. de l'école franç.:
1868, 7 186.

Bull. société. arch. d'Alex.:
IV, 91 *921.*

Δελτίον ἀρχαιολ.:
1888, 191 *990.*
1890, 45 *675.*
1892, 37 159.

Ἐφημερὶς ἀρχαιολ.:
VII, 63 *990.*

Ἐφημερὶς ἐπιγραφ.
1888, 78 207. 1890, 141 *383.*
1896, 104 *675.*

Hermes:
XIX, 487 *860.*

Journal Hell. Stud.:
VI, 199 *418.* 363 *739. 823.*
VIII, 518 *808.*
X, 78, 29 224.
XII, 181 *526.* 264 *526.*
XVII, 270, 11 *469.* 290 n. 67 131. 402 *793.*
XIX, 329 *464.*
XXII, 116 *810.*

Monumenti Ant.:
XI, 498 145. 502 *528.*

Μουσεῖον τ. σύαγγ. Σχολ.:
1878, 100 n. *τγ' 798.*

Museo ital.:
III, 669 145. 670 145. 748 145.

Nouvelles arch. des miss. scient.:
VI, 559 *774.*

Österr. Jahresh.:
I, 27, 1 / 28, 29 / 30, 40 *990.*
Beibl. 10 *488. 546.*
II, 275 165.
VII, Beibl. 42 213.

Papers Am. School:
II, 327 n. 381 222.

Philologus:
1870, 694 165.

Πρακτικά:
1887, 52 273.

Rev. archéol.:
XXI, 314 *921.*
XXXII, 268 *474.*

Revue biblique:
1895, 75 *865.*

Revue des études anciennes:
1901, 279 *810.*

Rhein. Museum:
XXI, 401 n. 278 *584.*

Sitzber. Berl. Akad.
1901, 25 *200.*

Register der Papyri.

Archiv f. Papyrusforschung:
II, 70 ff. 49. 165 f. 170 ff. 175 ff. *692.* 241 ff. 249 ff.
II, 264, 1 250.

Berl. Gr. Urkunden:
179 250.
250 *391.*
300 250.
301 250.
362 *348. 965.*
709 250.
1022 250.

Comptes Rendus 1905:
162 ff. *902.*

Corpus pap. Hermopol.:
I, 66 *928.*
119 *929. 931.*
127 *932.*

Fayoum towns and their pap.:
XIX *139.*
XX *243.*
LXXXII *934.*

Hartel, Über die griech. Pap. Erzherz. Rainer 1886:
38 *925.*

Hermes XXXVII:
84 ff. *362.*

Leipz. Gr. Urk.:
I, 9 *924.*
93 *930.*

Oxyrrh. pap.:
I, 34 *391.*
II, 53(?), 54. *933.*
IV, 163 250.

Pap. Erzh. Rainer:
2024 *928.*

Pap. Lond.:
II, CCL, 21 *924.*

Pap. gr. Reinach:
49 250. 255.

Wessely, Griech. Zauberpapyri v. Paris etc.:
v. 2446 f. *937.*

Id., Stud. zur Pal. u. Papyruskunde:
2, 24 250.

1) Das Zitat ist aus Versehen ausgefallen.

Stanford University Libraries
3 6105 124 417 606